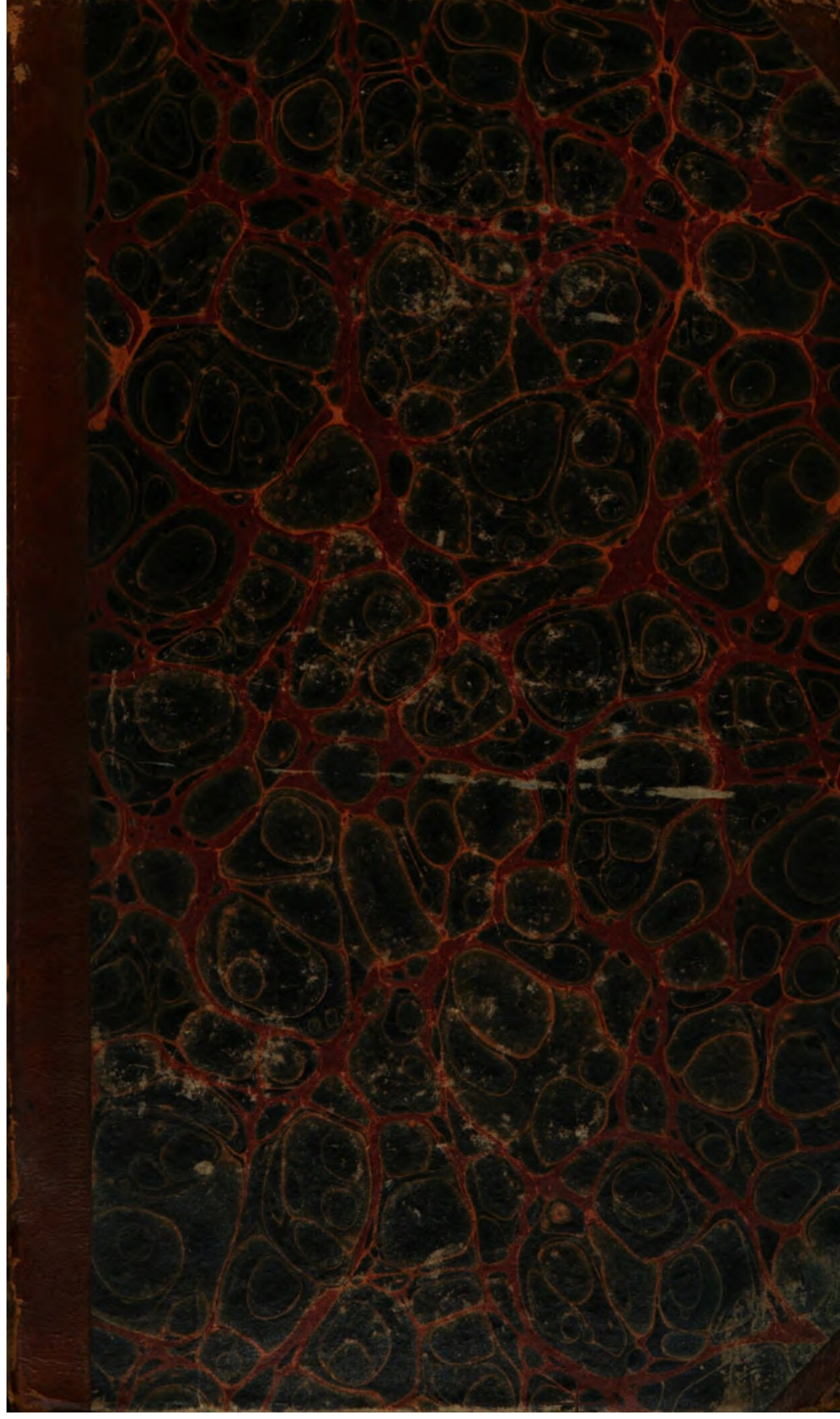




Ant. 480^d

0119



Nr. 819

Theaterwesen

Sachgruppe

<36618205560013

<36618205560013

S

A
Bayer. Staatsbibliothek

2. Ex.
Das Attische
Theaterwesen.

Zum
besseren Verstehen der griechischen
Dramatiker

nach den Quellen dargestellt.

Von Dr. Gottl. Carl Wilh. Schneider,
Professor am Gymnasium zu Weimar.

Mit einer Abbildung.

Weimar,
bei Wilhelm Hoffmann.
1835.

Td/69/250

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Obgleich Manches über das Attische Theaterwesen geschrieben worden ist, namentlich von Boulenger de theatro (Graevii thesaur. vol. IX), von Stieglitz in der Archäologie der Baukunst der Griechen und Römer Th. II, Abth. I, S. 122 — 221, in der Encyklopädie der bürgerlichen Baukunst Band IV, und in den Archäologischen Unterhaltungen, von Kanngießer in der alten komischen Bühne in Athen, von Genelli im Theater zu Athen u. a., der vielen Abhandlungen über einzelne Gegenstände nicht zu gedenken, so hoffe ich doch, daß gegenwärtige Schrift nicht ganz überflüssig erscheinen wird, zumal da ich mir schmeicheln darf, manche weniger berührte Punkte mehr ins Auge gefaßt, manche Dunkelheit aufgeheilt, und mich von unhaltbaren Hypothesen oder unsichern Combinationen möglichst frei gehalten zu haben. Damit die Uebersicht nicht verloren gehe, sind die Ergebnisse kurz zusammengestellt, und das Ausführlichere, nebst

den Beweisstellen, in die Anmerkungen verwiesen worden; auch wird das Register das Auffinden des Einzelnen erleichtern. Sollte mir eine oder die andere Hauptstelle entgangen seyn, was nichts Unmögliches wäre, da sie aus so vielen Schriftstellern zusammengelesen werden müssen, so bitte ich dieses damit zu entschuldigen, daß eine absolute Vollständigkeit hierin weder zu erreichen ist, noch auch in meinem Plane lag; vielmehr habe ich Vieles, was mir von geringerer Bedeutung schien, wesentlich übergangen. Wie sehr übrigens durch die Kenntniß des Attischen Theaterwesens das Verständniß der Griechischen Dramatiker erleichtert werde, und daß eine das Wissenswürdigste desselben kurz, aber möglichst vollständig enthaltende Schrift nicht unnütz sey, bedarf keiner weiteren Ausführung.

DER VERFASSER.

Wie bei uns in den Weinländern die Zeit der Weinblüthe und der Weinlese auf diese und jene Art gefeiert zu werden pflegt, so wurden auch bei den alten Griechen, von denen im Folgenden besonders die Athenaiern in das Auge gefasst werden, die Dionysien gefeiert (1). Die Feier bestand in Aufzügen, Opfern, Tänzen um die Altäre des Dionysos und dergleichen, und war durchaus munterer und lustiger Art (2). Eigentliche dramatische Spiele waren anfangs nicht dabei, wohl aber Gesänge (3), die sich theils auf die Dionysossage bezogen (4), theils Aeufserungen der Laune enthielten, wie sie der Rausch eingiebt (5). Beide Arten wurden von verkleideten Personen gesungen (6), jene von Satyrgestalten, die bei der Pompe wahrscheinlich das Bild des Dionysos begleiteten, und um die Altäre desselben tanzten (7), diese von den Phallosträgern, welche bei ihrem Komos andere, besonders angesehene Personen verhöhnten, was Charakter der zur Kunst gewordenen Komödie blieb (8), und den Phallos betreffende schlüpfrige Lieder ertönen ließen (9). Die ersteren waren τὰ σατυρικά, auch αἱ τραγωδίαι, die Satyr- und Bocksgesänge, von den bockähnlichen Satyrgestalten so genannt (10), und οἱ διδύραμβοι, welche zu Kreistänzen gesungen wurden (11); die letzteren waren τὰ φαλλικά, auch αἱ κωμωδίαι oder αἱ τρυγωδίαι (12). Diese Arten waren nicht ursprüng-

lich Attische, sondern Dorische (13), besonders zeichneten sich in der alten Zeit Arion, Stesichoros und Lasos als Dithyrambendichter und Tragöden (14) im alten Sinne des Wortes aus, und unter den Orten, wo Dithyramben am frühesten vorkommen, werden Naxos, Thebai, Korinthos und Sikyon genannt (15). Später trat zwischen den Chorgesängen ein Schauspieler auf, der durch Späße und Gebärden die Zuschauer zum Lachen nöthigte und dem Chor Zeit zum Ausruhen liefs. Auch dieses ist keine Attische Erfindung; in Attika aber wurde sie zuerst durch Thespis eingeführt (16). Wenn dieser ein Tragiker genannt wird, so ist dieser Ausdruck in der frühern Bedeutung des Wortes zu nehmen, denn sein Spiel ist durchaus scherzhafter Art (17). Erst später versuchte man ernsthafte Gegenstände darzustellen, was aber dem Volke nicht sehr gefiel, woher sich der zum Sprichwort gewordene Ausdruck *οὐδὲν πρὸς Διόνυσον* schreibt (18). Deshalb verbanden die Dichter beides, indem sie zu Tragödien im späteren und gewöhnlichen Sinne des Worts ein Satyrspiel fügten, woraus die Tetralogie entstand (19). Die Komödie, als deren Erfinder Epicharmos in Sicilien (20) und Susarion in Attika genannt werden (21), blieb indessen noch eine lange Zeit unausgebildet und roh, und erst, nachdem die Tragödie zur Kunst sich erhoben hatte, wurde ihr Spiel städtisches Theater-spiel (22), das von der Demokratie gepflegt wurde, wie die Tragödie von der Aristokratie (23).

Dramata, d. h. Tragödien nebst Satyrspielen und Komödien, wurden zu Athenai selbst jährlich nur an zwei Festen, an den städtischen Dionysien, und an den Lenaien aufgeführt (24).

Die städtischen Dionysien hießen *Διονύσια τὰ κατ' ἄστυ*, *Διονύσια τὰ ἐν ἄστει*, zuweilen auch *Διονύσια τὰ ἀστυκὰ* (Thukyd. V, 20), oder vorzugsweise *Διονύσια*, und wurden gefeiert im Frühjahr (25), wo das Meer wieder beschifft wurde (26), und viele Fremde, namentlich die Gesandten der Bundesgenossen in Athenai anwesend waren, um die Tribute abzuliefern (27), oder genauer im Monate Elaphebolion (28), der in unsern Februar und März fällt, wahrscheinlich zwei Tage hinter einander (29). Man theilte sie, wie alle übrigen Dionysosfeste, in kleine und große ein (30). Ihr Ursprung war folgender: Die Bewohner der an der Grenze von Attika und Boiotia gelegenen Stadt Eleutherai wanderten nach Athenai (31), und Pegasos brachte das alte Bild des Dionysos, dem Orakel zufolge, von dort ebendahin (32). Dieses wurde in Athenai eine Zeit lang nicht geehrt; als aber der Gott darüber erzürnt die Schaamtheile der Männer mit einer unheilbaren Krankheit belegt, und das Orakel als Abhülfe des Uebels eine vorzügliche Verehrung der Gottheit befohlen hatte, so wurde zur Ehre des Eleutherischen Dionysos der Phallosdienst eingeführt (33), und sein Bild an den städtischen Dionysien aus dem Tempel im Heiligthum des Limnaiischen Dionysos in eine Kapelle der Akademie, wahrscheinlich in Procession und unter Satyrbegleitung getragen (34). Im Theater wurden meistens neue Stücke gegeben (35) und kein Fremder durfte im Chore mit auftreten (36). Die oberste Leitung dieses Festes hatte der Archon Eponymos (s. unter no. 134).

Die Lenaien hießen *τὰ Λήναια*, *Διονύσια τὰ ἐπὶ Ἀθηναίῳ* (attische Inschrift unter no. 49), *ὁ ἐπὶ Ἀθηναίῳ* (oder *ὁ λήναιος* oder *ὁ ἐπιλήναιος*) *ἄγων*,

und wurden gefeiert im Spätherbst, wo kein Fremder oder nur wenige in Athenai anwesend waren (37), oder vielmehr im Anfange des Winters (38), und zwar im Monat Gamelion, der in unsern December und Januar fällt, und früher wahrscheinlich Lenaion hiefs, welchen Namen die Jonier beibehielten (39). An wie viel und an welchen Tagen des Gamelion sie festlich begangen wurden, ist ungewifs. Man scheint sie jedoch alljährlich als kleine und alle drei Jahre als grofse gefeiert zu haben (s. unter no. 30). Es war ein dem Dionysos Lenaios (40) zu Ehren nach der Beendigung des Kelterns gefeiertes Kelterfest (41), gebunden an das Lenaion, ein mit einer Mauer umgebenes und einen Tempel des Gottes, nebst der Kelter oder den Keltern einschliessendes Heiligthum nahe bei der Stadt (42), und bestand aus einem Festzuge (43), wobei man von Wagen herab Spottlieder sang (44), und aus der Aufführung von Tragödien und Komödien (45), wobei Fremde als Choreuten tanzen und Metroiken Chorausstatter seyn konnten (46), die siegenden Dichter aber Most als Preis bekamen (47). Nach Olymp. 93, 3 gerieth die Lenaienfeier wegen fehlender Choregen in Verfall (48). Der Archon Basileus hatte die Besorgung (s. unter no. 134).

Zu den Dionysien in Attika gehörten aber auch noch die ländlichen Dionysien und die Anthesterien. Die ländlichen Dionysien hiefsen *Διονύσια τὰ κατ' ἀγροῦς*, *Διονύσια τὰ κατὰ δῆμους*, und wurden gefeiert im Spätherbst, nämlich im Monat Poseideon (49), der in unsern November und December fällt. Es war das Fest der Weinlese (50), zu dessen Feier die Städter auf die Dörfer geströmt

seyn mögen, wie bei uns auf die Kirchmessen (Kirchweihfeste) und Aerndtefeste. Theile des Festes waren die Theoinien (51) und die Askolien (52), wozu in gröfseren Ortschaften noch Festzüge und Theaterspiele kamen (53). Die Oberaufsicht führten wahrscheinlich die Demarchen (54).

Die Anthesterien hiefsen *Ἀνθεστήρια*, auch *τὰ μυστήρια*, waren das älteste Dionysosfest zu Athenai, und wurden im Monat Anthesterion, der in unsern Januar und Februar fällt, zum Theil mystisch gefeiert (55). Wie es scheint, waren sie doppelter Art, jährliche oder kleine, und dreijährige oder grofse (56). Die Feier dieser nahm drei Tage ein (57). Der erste Tag, der 11te Anthesterion, hiefs *τὰ Πιθοίγνα* oder *ἡ Πιθοίγνα*, die Fafsöffnung, wahrscheinlich ein Vorfest, an welchem der junge Wein gekostet und dem Dionysos ein Opfer gebracht wurde (58). Der zweite Tag, der 12te Anthesterion, hiefs *οἱ Χόες*, das Kannenfest, auch *Ἀωδενάτη* (59), an welchem man Fässer mit jungem Weine zu dem Tempel des Dionysos in den Sümpfen (auf dem Brühl) schaffte, dort vielleicht aus der Quelle Kallirrhoe, Wasser darunter mischte, ein Zechen begann, wobei der beste Trinker einen Preis bekam, Lieder auf den Gott sang, vom Wagen herab Spottreden führte und Tänze anstellte (60). Auch wurde an diesem Tage jener älteste Tempel des Dionysos geöffnet, was jährlich nur einmal geschah (61), bei welcher Gelegenheit die Gattin des Archon Basileus mit den 14 Frauen, *γεραιραὶ* oder *γεραραὶ* genannt, das heiligste Opfer brachte (62). Der dritte Tag, der 13te Anthesterion, hiefs *οἱ Χύτροι*, das Topffest, an welchem in allen Athenaiischen Haushaltungen ein Ge-

misch von allerhand Sāmereien in Töpfen gekocht, und ohne von jemand gekostet zu werden, dem unterirdischen Hermes wegen der Rettung aus der Ueberschwemmung und wegen der Gestorbenen geopfert wurde (63). Auch zog die im Rausch schwärmende Volksmenge wieder zu dem Tempel des Dionysos in den Sümpfen, wobei ebenfalls über jeden, besonders über die am Staatsruder Sitzenden gespottet werden durfte (64). Auch wurden an den Chytren höchst wahrscheinlich neue Tragödien und Komödien von den Dichtern selbst, oder von Schauspielern vorgelesen, aber nicht aufgeführt, wobei ebenfalls wie bei der Aufführung Preise ausgesetzt wurden (65). An den jährlichen oder kleinen Anthesterien wurden, wie es scheint, die Pidogien, die Choen und die Chytren zusammen an einem und demselben Tage, und zwar am 12ten Anthesterion, gefeiert (66). Uebrigens hatten die Sklaven an diesem Feste auch gute Tage (67). Der Festordner war der Archon Basileus (68).

Anfangs vertrat ein Tisch (69), oder ein Wagen die Stelle der Bühne (*σκηνη*), und namentlich wird Thespis, dem aber mehrere vorangingen (s. unter no. 16), als der erste genannt, welcher auf einem Wagen in Attica schauspielerartig agierte (70). Später wurden hölzerne Bühnengerüste und hölzerne Sitzreihen (*ἱκρία*) aufgeschlagen, und zwar an den städtischen Dionysien auf dem Markte, an den Lenaien im Lenaion (71), die dann nach den Festtagen wahrscheinlich wieder abgetragen wurden. Die hintersten Plätze auf den Sitzreihen waren in der Nähe einer Pappel (72). Als einst bei einem Wettstreite des Aischylos und Pratinas (Olymp. 70) die hölzernen Sitzreihen eingestürzt waren, wurde

ein steinernes Theater erbaut (73) und benutzt, jedoch erst unter der guten Finanzverwaltung des Redners Lykurgos (Olymp. 109 — 112) vollkommen fertig und (c. 340 - 330) ausgebaut (74). Dieses steinerne Theater, welches gegen 30000 Zuschauer fassen konnte (75), lag an der südöstlichen Seite der Akropolis, so dafs das Bühnengebäude mit seiner äufseren Seite nach Morgen gekehrt war (76), und die Sonne den Zuschauer nicht zu beschwerlich fiel (77), zumal da die alten Theater, was den auferscenischen Theil derselben betrifft, wegen ihrer Gröfse ohne Dach waren, und von darübergespannten Decken nichts erwähnt wird (78), auch nicht wie bei uns am Abend und bei Lampenlicht, sondern am hellen Tage gespielt wurde (79). Der Berg der Akropolis, in welchem das Theater eingehauen war, diente als Unterlage (80). In der Nähe oder hinter dem Bühnengebäude befand sich der Säulengang des Eumenes, der Tempel des Dionysos und das Odeion des Themistokles, wo man bei plötzlichen Regengüssen Schutz fand (81). Da nur an zwei Festen im Jahre gespielt wurde (82), so diente das Theater auch zu andern Zwecken, namentlich zu einem Versammlungsplatze des Volks (83), und wurde wahrscheinlich nicht verschlossen (84).

Die Haupteingänge in das Theater (85) bildeten am Fusse des Berges rechts und links zwei Portale (86), durch welche man in gewölbte Gänge (87) trat, von wo aus man in die Orchestra, und vermittelst Stiegen auf die untersten Sitzreihen und auf die Vorbühne gelangen konnte (88). Die Sitzreihen bildeten einen mehr als einen Halbkreis betragenden Kreisabschnitt um die Orchestra, und stiegen, einander parallellaufend, terras-

senartig in die Höhe (89). Zwischen diesen Sitzreihen gab es einige mit diesen parallellaufende Absätze, d. i. breitere Zwischenwege, um das Kommen und Gehen der Zuschauer zu erleichtern (90). In den über diesen Absätzen errichteten Mauern (s. unter no. 90) oder zwischen den Sitzen waren, wenn auch nicht in allen, doch in manchen, besonders größeren Theatern, Zellen oder Nischen angebracht, in welchen Schallgefäße (*ἡχεῖα*) sich befanden, die zur Verstärkung des Tons dienten (91). Die Sitzreihen zwischen den Absätzen wurden durch schmalle Stiegen durchschnitten, die den einzelnen Abtheilungen der Sitzreihen die Gestalt von Keilen (*cunei*) gaben (92).

Die Orchestra bildete einen Halbkreis, begriff aber im weiteren Sinne auch noch das Hyposkenion oder die Konistra in sich (93), war gedielt (94), und wahrscheinlich durch eine Mauer von den Sitzreihen getrennt (95). Am Ende der Orchestra nach der Bühne zu, und zwar so, daß der Mittelpunkt des Kreises, den Vitruvius zum Grunde legt, den Rand derselben in der Mitte berührte, erhob sich eine viereckige, wahrscheinlich hölzerne Erhöhung, Thymele genannt, der Standort des Chorführers (96). Zur rechten und linken Seite der Thymele führten einige Stufen auf das Bretergerüste der Orchestra, welche nebst dem Gerüste und der Thymele einen von der Mehrzahl der Zuschauer weniger bemerkten Raum umgaben, in welchem die Flötenspieler und der Souffleur saßen (97). Zur Orchestra gehörte noch das Hyposkenion, auch Konistra genannt, die zwischen der eigentlichen Orchestra einerseits und dem Logeion und dem Proskenion andererseits liegende ungedielte, und nur mit Sand bestreute Grundfläche, deren Lage

also tiefer war, und in welcher Säulen und Statuen als Verzierungen standen (98).

Zur Bühne gehörte das Logeion, ein in das Hyposkenion nach der Thymele zu vorspringendes, spitz zu laufendes und zehn bis zwölf Fuß hohes Gerüste von Holz, wahrscheinlich von gleicher Höhe mit der Vorbühne und der Bühne selbst, der Standort der sprechenden Schauspieler (99). An dieses stieß das Proskenion oder die Vorbühne, ein vor der Bühne liegendes, nicht mit unter dem Bühnendache befindliches, wahrscheinlich ebenfalls hölzernes Gerüste, von derselben Länge wie die Bühne (100). Rechts und links führten Stiegen vom Proskenion in das Hyposkenion, wahrscheinlich durch dieselben gewölbten Gänge, welche unter den dem Proskenion am nächsten befindlichen Sitzreihen hinweg gingen (101). Hinter dem Proskenion begann die Scene in weiterer Bedeutung (102), geschieden vom Proskenion durch eine Art Gardine oder Vorhang, *παραπέτασμα*, *αὐλαία* und *προσκήνιον* genannt (103). Die Scene war nebst den dazu gehörigen hinter der sichtbaren Bühne befindlichen Räumen unter einem Dache, was schon der Name *σκηνὴ* beweist, und wird am besten in die Vorderbühne oder den Vordergrund, in die Hinterbühne oder den Hintergrund, und in die Seitenbühne oder die Seitenwände eingetheilt. Was die Ausschmückung derselben betrifft, so gab es drei Hauptarten, die tragische, komische und satyrische Bühne, wobei jedoch viel Mannigfaltigkeit stattfand. Die tragische war gewöhnlich verziert mit Säulen, Giebeln, Bildsäulen und anderem königlichen Prunk, die komische stellte Privatwohnungen und deren Eigenthümlichkeiten, die satyrische Bäume, Höhlen, Berge und ländliche Ge-

genstände gleich einem Landschaftsgemälde dar (104). In der Tragödie ahmte der Hintergrund gewöhnlich einen königlichen Palast, der noch ein oberes Geschoss, und auf dem Dache bisweilen einen Altan hatte (105), auf die angegebene Art nach. Dieser hatte in der Mitte der Scenenwand eine Thür, die königliche genannt, weil aus ihr die königlichen Personen aus und eingingen. Die rechts und links in die Scene vortretenden Seitenwände stellten Seitenflügel des Palastes, und zwar meistens Gastwohnungen, ebenfalls mit Thüren, vor (106). In der Komödie wurde, wenigstens bisweilen, auf der linken Seitenwand ein Pferdestall oder ein Schoppen auf einem Vorhange abgebildet dargestellt (107). Der von den drei Flügeln des Hauses (108) eingeschlossene Raum war der Vorhof (*αὐλή*), der vorn, der Königsthür gegenüber, ein großes Gatterthor (109) hatte, durch welches man von den Sitzen der Zuschauer aus jene Thür und die beiden vorspringenden Thüren der Gastwohnungen sehen konnte. Diesem Thore zur rechten und linken Seite nach den Seitenwänden zu befand sich eine Mauer, welche eine Befriedigung vorstellte, und an der einen Seite, wahrscheinlich an der von dem Standpunkte der Bühne aus rechten, als der Seite des Auslands, ein Thurm mit einer Warte (110). Hart an diesem Thore stand auf der einen Seite ein säulenförmiger Altar des Apollon, als Strafsenschützers, und wahrscheinlich dessen Bildsäule selbst, vielleicht in einer Nische, nach Art der im Freien stehenden Marienbilder, auf der andern Seite ein Tisch mit Opferkuchen (111). Alles dieses gehörte zur Hinterbühne, während die Vorderbühne (112) aus den zwei Seiteneingängen, den Drehmaschinen und zwei zwischen diesen und dem Vor-

hange befindlichen, seltner benutzten Eingängen bestand, und die nächsten Umgebungen des Hintergrundes, als der eigentlichen Bühne, darstellte (113).

Ueber, unter und hinter der Bühne waren Räume nöthig zu den Maschinen und sonstigen Theatergeräthschaften, so wie für die Schauspieler und Theatergehülfen (114). Aufser den bereits angegebenen Drehmaschinen werden nun noch folgende Maschinen erwähnt: das ἐκκύκλημα oder ἐγκύκλημα, das Herausgerollte, die Rollmaschine (115), die ἐξώστρα oder die Hervorschiebungsmaschine (116), die sogenannte μηχανή (117), das θεολογεῖον oder die Götterbühne (118), die γέρανος oder der Haken (119), das ἡμικύκλιον oder der Halbkreis (120), das στροφίον oder die Binde (121), das κεραυνοσκοπεῖον oder die Blitzwarte (122), das βροντεῖον oder die Donnermaschine (123), die χαρώνιοι κλίμακες oder die Charonischen Stiegen (124), und die ἀναπίεσματα oder die Druckwerke, die Versenkungen (125). Das Römische πῆγμα oder Ausziehgerüste scheint den Griechen nicht bekannt gewesen, oder wenigstens nicht von ihnen gebraucht worden zu seyn (126). Sollte der Vorhang fallen oder aufgezogen, eine Decoration verändert oder eine Maschine in Bewegung gesetzt werden, so geschah dies wahrscheinlich durch ein vernehmbares Zeichen, wie bei uns (127).

Wollte ein Dichter Stücke von sich aufführen lassen, so bekannte er sich entweder selbst als Verfasser, oder es gab ein Anderer seinen Namen dazuhier, was besonders bei den komischen Dichtern der Fall war, wenn sie das gesetzliche Alter von 30 oder 40 Jahren noch nicht hatten (128). Tragische Dich-

ter, besonders Aischylos, traten mit Tetralogien auf, d. h. mit je vier, in einem innern Zusammenhange stehenden Stücken, von denen die drei ersten Tragödien, das vierte ein satyrisches Drama waren. Jene waren gleichsam 3 Acte eines grossen Stücks, dieses ein scherzhaftes Nachspiel (129). Sophokles kämpfte zwar auch mit vier Stücken, diese bildeten jedoch kein zusammenhängendes Ganzes, also keine eigentliche Tetralogie, sondern jedes etwas für sich Bestehendes (130). Die komischen Dichter brachten keine Tetralogien auf die Bühne, sondern eine willkührliche Anzahl Stücke, bald mehr bald weniger (131). Uebrigens wurde eine Tetralogie zusammen aufgeführt (132), und jedesmal fand ein Wettkampf der Dichter statt (133). Für die wirklich aufzuführenden Stücke nun hielten die Dichter, wenn sie für die städtischen Dionysien bestimmt waren, beim Archon Eponymos, wenn sie für die Lenaien bestimmt waren, beim Archon Basileus um einen Chor an (134). Für die gewährten Chöre (135) wurden vom Archon auch die nöthigen Chorausstatter (Choregen) aus den 10 Phylen durch das Loos bestimmt, doch so, daß bisweilen zwei Choregen gemeinschaftlich die Kosten trugen, bisweilen auch einer für zwei Phylen Choregie leistete (136). Uebernahm der Dichter die Einübung des Chors nicht selbst, so hatte der Choregos einen Chorlehrer zu wählen und zu besolden (137), der auch zugleich die Rolle des Chorführers bei der Aufführung übernommen zu haben scheint (138), wenn der Choregos nicht selbst die Stelle eines Chorlehrers und Chorführers vertreten wollte oder konnte (139). Ferner mußte der Choregos für einen Uebungsplatz sorgen (140),

einen Chor zusammenbringen (141), der als tragischer aus 50 Personen für die ganze Tetralogie, und aus 15 Personen, mit Einschluss des Chorführers, für eine einzelne Tragödie bestand, als komischer aber 24 Köpfe stark war (142), Nahrungsmittel und Festschmuck anschaffen (143), auch wohl noch Geld geben (144). Die verschiedenen Choregen wetteiferten mit einander und suchten es einander zuvorzuthun (145), auch in der Pracht des eigenen Schmucks (146). Durch alles dieses wurde die Choregie sehr kostspielig (147), obwohl die Phyle des Choregen oder die Staatskasse vielleicht einen Zuschuss gab (148). Der siegende Choregos erhielt als Preis einen Kranz (149) und einen Dreifuss, auf welchem sein und seiner Phyle Name eingegraben, und welcher dann öffentlich in der Straße der Dreifüße oder in dem Theater und dem Heiligthume des Dionysos aufgestellt wurde (150). Uebrigens mußte der Choregos, wenigstens bei Jünglingschören, über 40 Jahr alt seyn (151). Bisweilen fehlte es an Choregen, besonders in ungünstigen Zeiten des Staats (152), und zuletzt hörte, was die Komödie betrifft, der Chor und die Choregie ganz auf (153). Außer dem Chore bedurfte der Dichter auch Schauspieler (154), die auf der Bühne agirten, während die Orchestra dem Chore angehörte (155). Anfangs traten die Dichter selbst als Schauspieler auf (156), besonders als die Stücke nur einen oder zwei Schauspieler nöthig machten (157); später erhielt jeder Dichter vom Staate drei zugeloost (158), von denen einer die erste, einer die zweite und einer die dritte Rolle spielte (159), oder auch mehrere Rollen zugleich, wie es das Stück mit sich brachte und der Dichter es an-

ordnete (160). Waren die drei Schauspieler nicht für alle Rollen hinreichend, so dienten, wenigstens in den frühern Zeiten, passende Choreuten als Aushülfe, besonders als fürstliches Gefolge und Statisten oder stumme Personen (161). Gute Schauspieler wurden gut, geringe gering bezahlt (162). Da nur zweimal im Jahre zu Athenai gespielt wurde, so erhielten sie die Erlaubniß, in das Ausland zu gehen und sich durch Gastrollen Geld zu verdienen, wurden jedoch gestraft, wenn sie nicht zur Festzeit eintrafen (163). Manche stellten sich auch als Directoren an die Spitze von Schauspielertruppen, zogen umher, führten entweder neue oder alte Stücke verstorbener Dichter auf (164), und kämpften gewöhnlich, wie früher die Dichter, um die Preise mit anderen Truppen (165). Wenn eine Truppe abgetreten war und eine neue auftreten sollte, wurde ein Zeichen gegeben (166). Spielten die Schauspieler gut, so wurde geklatscht und ein Beifallsgeschrei erhoben, auch zuweilen die Wiederholung einer schönen Stelle verlangt, im entgegengesetzten Falle wurde gezischt, gepfiffen, gepocht, die Schauspieler auch wohl geworfen, um Geld gestraft und gegeißelt (167). Ueberhaupt waren die Schauspieler, wenn gleich ihre Sitten nicht immer die besten waren (168), doch nicht verachtet (169), wurden zuweilen zu Gesandtschaften gebraucht (170), und erhielten auch Denkmäler (171). Zur Aufführung der Stücke waren auch noch Flötenspieler nöthig, die die Gesänge des Chors und nicht selten auch (der Schauspieler mit Musik begleiteten (172). Außerdem bedurfte jedes Stück seiner besonderen Decorationen und des übrigen Apparats, welches nach Vorschrift des Dichters einge-

richtet wurde (173). Waren die Stücke aufgeführt, so wurde ihr Werth durch dazu bestellte Richter bestimmt (174), und die Dichter belohnt (175), auch wohl bestraft oder verklagt (176). Wollte ein Dichter dasselbe Stück noch einmal auf die Bühne bringen, so pflegte er es umzuarbeiten (177). Nach dem Tode der Dichter wurden deren schon auf die Bühne gebrachte oder noch nicht gegebene Stücke von ihren Söhnen, Anverwandten und Nachkommen aufgeführt (178). Durch alles dieses, namentlich aber durch die Schauspieler, wurde vieles in denselben geändert (179), so daß ein Gesetz deshalb gegeben wurde (180). Um auf den Chor noch einmal zurückzukommen, so war seine Bestimmung, an der Handlung Theil zu nehmen (181), ja er konnte selbst als handelnde Person auf der Bühne bleiben (182). Zog er auf der Bühne ein, so geschah es durch einen der beiden oberen Seiteneingänge (183), bisweilen auch aus der Hauptthür der hinteren Bühnenwand (184); zog er sogleich in die Orchestra ein, so geschah es durch einen der beiden unteren Haupteingänge und durch die gewölbten Gänge (185); doch konnte er von der Orchestra aus durch Stiegen auf die Bühne gelangen (186), was besonders dann geschehen zu seyn scheint, wenn der Chor während des Stücks oder am Ende desselben abzog (187). Die Stellung des Chors beim Einzuge und nach der Aufstellung war in der Regel eine viereckige (188), und namentlich zog er in Rotten oder Reihen ein (189), gewöhnlich von der Seite der Heimath, so daß er die Zuschauer zur Linken, die Bühne zur Rechten hatte, und die besten Choreuten nebst dem Chorführer auf dem linken Flügel,

und wenn Front gemacht wurde, in der vordersten Reihe nach den Zuschauern zu standen, aber auch von der Seite der Fremde, in welchem Falle, um den linken Flügel in die vorderste Reihe zu bringen, die sogenannte Chorevolution vorgenommen werden mußte, worauf sich der Chor in zwei Halbchöre theilte, die zur Rechten und Linken der Thymele, mit den Gesichtern gegen einander standen, sich aber, wenn die Bühne leer war, nach den Zuschauern zu wendeten (190). Zuweilen jedoch traten die Choreuten einzeln und ohne Ordnung auf (191), richteten sich aber bei ihren Stellungen auf der Orchestra nach den daselbst gezogenen Linien (192), und bekamen nach den verschiedenen Plätzen, die sie einnahmen, verschiedene Namen (193). Sie hatten, wenigstens in der Regel, Masken (194), und trugen die verschiedenen Gesänge bald gehend, bald stehend, nicht sowohl eigentlich tanzend als gestikulirend, unter Flötenbegleitung singend vor, während der Chorführer und die beiden Führer der Halbchöre, so wie die Schauspieler, auch einzeln entweder singend, oder recitativisch, oder blos declamatorisch sich vernehmen ließen (195).

Was die Zuschauer betrifft, so war der Eintritt anfangs frei; als aber in dem hölzernen beschränkteren Theater (s. unter no. 71 und 72) der Zudrang zu groß wurde, es auch zwischen Bürgern und Fremden wegen der Plätze nicht selten zu Thätlichkeiten kam, und die Gerüste Olymp. 70 brachen (s. unter no. 73), so wurde seitdem nicht nur ein steinernes geräumigeres Theater erbaut (s. unter no. 74 und 76), sondern auch, um den Zudrang zu mindern, und vielleicht die Baukosten des steinernen Theaters zu erleichtern, ein

Eintrittsgeld erlegt, welches anfänglich nicht fest bestimmt gewesen zu seyn scheint, so daß ein guter Platz theuer bezahlt wurde, und die Reichen dadurch vor den Armen im Vorthail waren, bald aber für den besseren Platz auf eine Drachme (6 Obolen), für den geringeren auf zwei Obolen, wenn man für die zwei Spielstage (s. unter no. 29) bezahlte, oder für den besseren Platz auf eine halbe Drachme (3 Obolen), für den geringeren auf einen Obolos, wenn man nur auf einen Tag das Eintrittsgeld entrichtete, festgesetzt wurde. Diese Preise blieben auch, als Perikles das Theorikon einführte, d. h. es erhielten zunächst wohl nur die ärmeren Bürger (später nahmen es auch die reicheren) jeder eine Drachme aus der Staatskasse, womit der Einzelne sich auf die beiden Spieltage einen guten Platz, oder auf einen Tag zwei gute Plätze für sich und ein Glied seiner Familie kaufen konnte; doch ist es glaublich, daß die meisten Armen lieber um einzelne Obolen sich geringere Plätze kauften und das Uebrige auf eine bessere Festmahlzeit verwendeten, wozu das Theorikon besonders bestimmt war, welches für die Feste, an welchen kein Theatergeld bezahlt wurde, 2 Obolen den Tag betrug, an den Dionysien aber, an welchen wenigstens 1 Obolos für den Theaterplatz wieder abgegeben werden mußte, 3 Obolen den Tag ausmachte. Dieses durch die Hellenotamien, später durch eine eigene Behörde, vertheilte Theorikon, gewöhnlich Kriegsgelder oder der Ueberschuß der Staatseinkünfte, füllte das Theater, fiel aber zum Theil wieder an den Staat zurück. Das Eintrittsgeld wurde an den Architekton (auch *θεατροπώλης* und *θεατρώνης* genannt) gezahlt, der das Theater in

Pacht, und seine Kasse in der Orchestra hatte, wo man die Symbola (Theaterbillets) kaufte (196). Die der Orchestra und der Bühne am nächsten sich befindenden Sitzreihen waren die vorzüglichsten und ehrenvollsten, bestimmt hauptsächlich für verdiente Männer, Feldherrn, Waisen, Priester, fremde Gesandte, auch wohl für die höchsten obrigkeitlichen Personen (197). Hinter diesen saß der Rath der Fünfhundert, dann die Jünglinge, auf den übrigen Sitzreihen die übrigen Bürger mit ihren Weibern und Kindern, so wie die Fremden (198). Die Zuschauer, welche bekränzt waren, gingen gewöhnlich am Morgen nach dem Frühstücke in das Theater, jedoch wurde auch daselbst gegessen und getrunken (199). Gegen die Sonne bediente man sich grofskrempiger Hüte, gegen Kälte und Regen der Mäntel, und zum bequemeren Sitzen untergelegter Kissen oder Polster (200).

(1) S. das Allgemeine hierüber in Lamb. Bos. antiquitt. graecc. I, cap. 16, pag. 70 ff., in Wachsmuth's Hellenischer Alterthumskunde II, 2, p. 252 ff. u. a., auch Servius zu Virg. Georg. II, 381 *veteres ludi: Dionysia enim antiquissimi, quos rustici, confecta vindemia, faciebant.*

(2) Plut. de cupid. divit. c. 8 ἡ πάτριος τῶν Διονυσίων ἑορτὴ τὸ παλαιὸν ἐπέμπετο δημοτικῶς καὶ ἱλαρῶς, ἀμφορεύς οἴνου καὶ κληματὶς, εἴτα τράγον τις εἵλκεν, ἄλλος ἰσχάδων ἄρβριχον ἠκολούθει κομίζων, ἐπὶ πᾶσι δὲ ὁ φαλλός· ἀλλὰ νῦν ταῦτα παρορᾶται καὶ ἠφάνισται, χρυσώματων περιφερομένων, καὶ ἱματίων πολυτελῶν καὶ ζευγῶν ἐλαυνομένων καὶ προσωπείων, Demosth. geg. Mid. p. 530 ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ' ὅτι τοὺς χοροὺς ὑμεῖς ἅπαντας τούτους καὶ ὕμνους τῷ θεῷ ποιεῖσθε, οὐ μόνον κατὰ τοὺς νόμους τοὺς περὶ τῶν Διονυσίων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς μαντείας, ἐν αἷς ἀπάσαις ἀνηρημένον εὐρήσετε τῇ πόλει, ὁμοίως ἐκ Δελφῶν καὶ ἐκ Δωδώνης, χοροὺς ἰστάναι κατὰ τὰ πάτρια, καὶ κνισᾶν ἄγνιās, καὶ στεφανηφορεῖν, das. p. 531:

αὐδῶ Ἐρεχθεΐδαισιν, ὅσοι Πανδίωνος ἄστυ ναίετε, καὶ πατρίοισι νόμοις ἰθύνεθ' ἑορτὰς, μεμνηῆσθαι Βάκχοιο, καὶ εὐρυχόρους κατ' ἄγνιās ἰστάναι ὥραιων Βρομίῳ χάριν ἄμμιγα πάντα, καὶ κνισᾶν βωμοῖσι, κάρη στεφάνοις πυνάδαντας, und Διονύσῳ δημοτελῇ ἱερὰ τελεῖν, καὶ κρατῆρα κεράσαι καὶ χοροὺς ἰστάναι, das. p. 517 Εὐήγορος εἶπεν, ὅταν ἡ πομπὴ ἢ τῷ Διονύσῳ ἐν Πειραιεῖ, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοὶ, καὶ ἡ ἐπὶ Ἀθηναίῳ πομπή, καὶ οἱ τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοὶ, καὶ τοῖς

ἐν ᾧ ὅτε Διονυσίοις ἡ πομπή, καὶ οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγωδοὶ u. s. w., de corona p. 313 f. u. a. S. die unter no. 1 angeführten Bücher, über die πομπή auch Demosth. geg. Meid. c. 3, p. 517 (unter no. 29), c. 8, p. 522 ἐκδόντος δέ μοι Δημοσθένους στέφανον χρυσοῦν ὥστε κατασκευάσαι, καὶ ἱμάτιον διάχρυσον ποιῆσαι, ὅπως πομπεύσαι ἐν αὐτοῖς τοῦ Διονύσου πομπήν, Aischin. geg. Timarch. 6, p. 68 Reisk. ἦν μὲν Διονυσίων τῶν ἐν ᾧ πομπή, de fals. leg. 48, p. 316 Reisk., geg. Androtim. p. 614, Plutarch. im Demetr. c. 12. Eine Beschreibung des Komos findet sich Hesiod. im Schild des Herakl. 281 ff. ἔνθεν δ' αὖθ' ἐτέρωθε νέοι κώμαζον ὑπ' αὐλοῦ, τοί γε μὲν αὖ παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῶ καὶ αἰοιδῇ, τοί γε μὲν αὖ γελοῶντες· ὑπ' αὐλητῇρι δ' ἕκαστος πρόσθ' ἔκιον.

(3) Aristot. poet. 4 τὸ μὲν γὰρ πρῶτον τετραμέτρῳ ἐχρῶντο διὰ τὸ βατυρικὴν καὶ ὀρχηστικωτέραν εἶναι τὴν ποίησιν, Athenai. XIV, p. 630, c συνέστηκε δὲ καὶ βατυρικὴ πᾶσα ποίησις τὸ παλαιὸν ἐκ χορῶν, ὡς καὶ ἡ τότε τραγωδία· διόπερ οὐδὲ ὑποκριτὰς εἶχον, Themistios or. XV, p. 358 (unter no. 173), Diogen. Laert. III, 56 ὥπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγωδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν (denn er sang nicht blos, sondern tanzte auch, bald der ganze Chor, bald der Chorführer allein), Euanth. de trag. et comoed. p. 1683 (Gronov. thes. VIII) *initium tragoediae et comoediae a rebus divinis est inchoatum, quibus pro fructibus vota solventes operabantur antiqui. nam incensis iam altaribus et admoto hirco, id genus carminis, quod sacer chorus reddebat Libero patri, tragoedia dicebatur, das. p. 1684 comoedia fere vetus, ut ipsa quoque olim tragoedia, simplex carmen fuit, quod chorus circa aras fumantes nunc spatiat, nunc consistens, nunc revolvens gyros cum tubicine concinebat.* Hierher gehört auch die Nachricht des Joann. Antioch. Malelas p. 181 ἐν τοῖς χρόνοις τοῖς μετὰ τὴν ἄλωσιν Τροίας παρ' Ἑλλήσιν ἐθαυμάζετο πρῶτος Θέμις ὀνόματι· ἐξεῦρε γὰρ οὗτος τραγικὰς μελωδίας, καὶ ἐξέδετο πρῶτος δράματα, καὶ μετὰ τοῦτο Μίνως, καὶ μετὰ Μίνωα Αὐλέας τραγικοὺς

χοροὺς δραμάτων συνεγράψατο, und des alten Scholions bei Bulenger de theat. I, c. 2 ἐν τοῖς χρόνοις Ὀρέστου ἐθαυμάζετο παρ' Ἑλλησι Θεόμισ, ὃς πρῶτος ἐξεῦρε τραγωδικὰς μελωδίας, καὶ ἐξέθετο πρῶτος δράματα, καὶ μετ' αὐτὸν Μίνως, καὶ μετὰ Μίνωα Αὐλέας χοροὺς τραγικοὺς συνεστήσατο, die freilich einzig dasteht. S. auch unter no. 195.

(4) besonders auf seine Geburt, s. das unter no. 11 Angeführte, auch Plat. de legg. p. 700 καὶ ἄλλο, Διονύσου γένεσις, οἶμαι, διθύραμβος λεγόμενος u. a.

(5) Dionysos löst die Zunge: Plut. sympos. I, 2 εἰ δὲ πάντων μὲν ὁ Διόνυσος Λύσιός ἐστι καὶ Λυαῖος, μάλιστα δὲ τῆς γλώττης ἀφαιρεῖται τὰ χαλινὰ καὶ πλείστην ἐλευθερίαν τῇ φωνῇ δίδωσιν. Besonders pflegte man von Wagen herab zu spotten, s. unter no. 44.

(6) s. die unter no. 1 angeführten Schriften.

(7) ebendasselbst, und Plutarch. de cap. ex host. util. p. 86 (unter no. 10), auch Etym. Magn. p. 764, 5 ἢ ὅτι τὰ πολλὰ οἱ χοροὶ ἐκ Σατύρων συνίσταντο, οὓς ἐκάλουν τράγους σκώπτοντες, ἢ διὰ τὴν τοῦ σώματος δασύτητα, ἢ διὰ τὴν περὶ τὰ ἀφροδίδια σπουδὴν· τοιοῦτον γὰρ τὸ ζῶον· ἢ ὅτι οἱ χορευταὶ τὰς κόμας ἀνέπλεκον, σχῆμα τράγων μιμούμενοι, Plutarch. in Anton. c. 27 εἰς γοῦν Ἐφεσον εἰσιόντος αὐτοῦ, γυναικὲς μὲν εἰς Βάκχας, ἄνδρες δὲ καὶ παῖδες εἰς Σατύρους καὶ Πᾶνας ἡγοῦντο διεσκευασμένοι, Eur. Bakch. 131 (unter no. 30), Ailian. var. hist. III, 40 ὅτι οἱ συγχορευταὶ Διονύσου Σάτυροι ἦσαν, οἱ ὑπ' ἐνίων Τίτυροι ὀνομαζόμενοι, Dionys. Hal. antiq. Rom. VII, c. 72 (unter no. 195) und Suidas unter Ἀρίων unten no. 10. Ueber die πομπή s. unter no. 2.

(8) Platonios περὶ διαφορᾶς κωμωδιῶν vor Küster's Aristophanes p. X f. u. a. Ueber die Einschränkung dieser Freiheit s. unter no. 152, auch Xenoph. de republ. Athen. 2, 18 κωμωδεῖν δ' αὖ καὶ κακῶς λέγειν τὸν μὲν δῆμον οὐκ ἐῴσιν, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἀκούωσι κακῶς, ἰδίᾳ δὲ κελεύουσιν, εἴ τις τινα βούλεται, εὖ εἰδότας, ὅτι οὐχὶ τοῦ δήμου ἐστίν, οὐδὲ τοῦ πλή-

θους ὁ κωμωδούμενος ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ἀλλ' ἢ πλούσιος, ἢ γενναῖος, ἢ δυνάμενος. Doch wurde auch öfter das Volk selbst angegriffen, wie Dion Chrysosth. or. 32, p. 655 richtig bemerkt: τοῖς ποιηταῖς ἐπέτρεπον μὴ μόνον τοὺς κατ' ἄνδρα ἐλέγχειν, ἀλλὰ καὶ κοινῇ τὴν πόλιν ἐς ὃ τι μὴ καλῶς ἔπραττον, ὥστε σὺν πολλοῖς ἑτέροις καὶ τοιαῦτα ἐν ταῖς κωμωδίαις λέγεσθαι (Aristoph. Ritt. 42) · δῆμος πνυκίτης, δύσκολον γερόντιον ὑπόκωφον, καί· τί δ' ἔστ' Ἀθηναῖος; τὸ πρᾶγμ' ἀνώμοτον. καὶ ταῦτα ἤκουον ἐορτάζοντες καὶ δημοκρατούμενοι.

(9) Athenaios XIV, p. 622, wo es von den Phallosträgern unter Anderem heisst: εἶτα προστρέχοντες ἐτῶθάζον οὓς ἂν προέλοιντο. S. auch die Schol. zu Aristoph. Acharn. 242, 260.

(10) s. unter no. 7. Diese alte lustige Tragödie war schon vor Thespis in Attika einheimisch: Platon im Minos p. 321 ἡ δὲ τραγωδία ἔστι παλαιὸν ἐνθάδε, οὐχ ὡς οἴονται, ἀπὸ Θεσπιδος ἀρξαμένη, οὐδ' ἀπὸ Φρυνίχου, ἀλλ' εἰ θέλεις ἐννοῆσαι, πάννυ παλαιὸν αὐτὸ εὐρήσεις ὅν τῇσδε τῆς πόλεως εὖρημα· ἔστι δὲ τῆς ποιήσεως δημοτερπέστατόν τε καὶ ψυχαγωγικώτατον ἢ τραγωδία, Suidas unter Θεσπιδος (unter no. 16), auch unter no. 17. In dieser Bedeutung steht τραγωδία auch Plutarch. im Solon c. 29 ἀρχομένων δὲ τῶν περὶ Θεσπιν ἤδη τὴν τραγωδίαν κινεῖν, καὶ διὰ τὴν καινότητα τοὺς πολλοὺς ἄγοντος τοῦ πράγματος, in der Stelle des Diogen. Laert. III, 56 (unter no. 3) und anderwärts. Daher wird Arion ein Tragiker genannt, welcher Name mit dem eines Dithyrambendichters einerlei ist; s. Suidas unter Ἀρίων: Μηδυμναῖος, λυρικός· — λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὐρετῆς γενέσθαι, καὶ πρῶτος χορὸν στῆσαι, καὶ διθύραμβον ᾄσαι καὶ ὀνομάσαι τὸ ἀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ, καὶ Σατύρους εἰσενεγκεῖν ἑμμετρα λέγοντας, Tzetzes prolegg. zum Lykophron p. I Potter τραγωδοὶ δὲ ποιηταί· Αἰσχύλος, Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης, Ἀρίων u. s. w. Ueber die frühere Tragödie vergl. auch Aristotel. poet. 4 ἔτι δὲ τὸ μέγεθος ἐκ μικρῶν μύθων καὶ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὁψέ-ἀπε-

βεμνώδη, Aristoph. Frösch. 1004 vom Aischylos: κο-
 σμήσας τραγικὸν λῆρον, die Biograph. des Aischylos
 bei Robort. πρῶτος Αἰσχύλος πάθει γενικωτέροις τὴν
 τραγωδίαν ἐπηύξησε, Himer. orat. XXXIII, 4 εὐρεῖν
 μὲν Αἰσχύλον ἔτι νέον ὄντα — ἄρτι τὴν ποίησιν
 ὑψοῦ χαμόθεν ἐγείροντα, ἔν' ἐκ μετεώρου τοῖς θε-
 αταῖς διαλέγοιτο, Dioskorides Epigr. 17 (Anth.) Θέ-
 σπιδος εὖρεμα τοῦτο, τὰ δ' ἀγροικῶτιν ἂν' ὕλαν
 Παίγνια καὶ κώμους τούσδε τελειότερους Αἰσχύλος
 ἐξύψωσε, Plutarch. sympos. I, 5 ὥσπερ οὖν Φρυνίχου
 (s. unter no. 176 zu Anfang) καὶ Αἰσχύλου τὴν τρα-
 γωδίαν εἰς μύθους καὶ πάθη προαγόντων, ἐλέχθη·
 τί ταῦτα πρὸς τὸν Διόνυσον; οὕτως ἔμοιγε πολλάκις
 εἰπεῖν παρέστη — τί ταῦτα πρὸς τὸν Διόνυσον;
 Zu dem Dithyrambos zieht auch Aristoteles poet. 4 die
 Tragödie, und zu den Phallischen Gesängen die Komö-
 die: καὶ ἡ μὲν (ἡ τραγωδία) ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων
 τὸν διδύραμβον, ἡ δὲ (ἡ κωμωδία) ἀπὸ τῶν τὰ
 φαλλικά, ἃ ἔτι καὶ νῦν ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων
 διαμένει νομιζόμενα, κατὰ μικρὸν ηὐξήθη. — Das
 Wort τραγωδία bedeutet wahrscheinlich einen von bock-
 ähnlichen Satyrgestalten (die τράγοι genannt werden
 konnten, vergl. unter no. 7 und Plutarch de cap. ex
 host. util. p. 86 τοῦ δὲ Σατύρου τὸ πῦρ, ὡς πρῶτον
 ὤφθη, βουλομένου καὶ περιβαλεῖν, ὁ Προμηθεύς·
 τράγος, γένειον ἄρα πενθήσεις σύ γε; καίει τὸν
 ἀψάμενον) gesungenen Gesang, obgleich der Gebrauch
 einen Bock als Feind der Weinpflanzungen, oder vielleicht
 weil man aus Bocksfellen Weinschläuche machte (Tzetzes
 zu Hesiod. Werk. 366 ὁ γὰρ ἄσκός δέρμα τράγου
 ἐστίν· ὁ δὲ τράγος τοὺς θαλλοὺς τῆς ἀμπέλου τρώ-
 γων λυμαίνεται), dabei zu opfern, und den Dichter
 mit einem Bock zu beschenken, nicht ohne Einfluß auf
 den Namen geblieben zu seyn scheint, s. Plut. de cupid.
 divit. 8 (unter no. 2), Cornut. de nat. deor. 30, p. 217 f.
 (unter no. 52), Euanthius p. 1683 (unter no. 3), marm.
 Par. ep. 43, lin. 58 nach Boeckh corp. inscriptt. II,
 p. 301 ἀφ' οὗ Θέσπιδος ὁ ποιητῆς [ἐφάνη], πρῶτος ὃς
 ἐδίδαξε [δρ] ἄ [μα ἐν ἄ] στ [ει, καὶ ἐ] τέθη ὁ [τ]
 ράγος [ἄθλον], Dioskorid. Epigr. 16 Anthol. ὦ (Θέ-
 σπιδι) τράγος ἄθλων χῶττινός ἦν σύκων ἄρριχος

ἄθλον ἔτι (vergl. marm. Par. 39, 54 f. unter no. 21), Horat. art. poet. 220 *carmine qui tragico vilem certavit ob hircum*, Virg. georg. II, 380 ff. *non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris caeditur et veteres ineunt proscenia ludi, praemiaque.* — *Theseidae posuere*, Philargyr. das. *dabatur hircus praemii nomine, unde hoc genus poematis tragoediam volunt dictam*, Tibull. II, 1, 57 f. *huic datus a pleno memorabile munus ovili, dux pecoris hircus: duxerat hircus oves*, Sidon. Apollin. IX, 234 f. *qui post pulpita trita sub cothurno ducebant olidae marem capellae*, Euanth. p. 1683 *tragoedia dicebatur vel ἀπὸ τοῦ τράγου καὶ τῆς ᾠδῆς, h. e. ab hirco, hoste vinearum, et a cantilena (eius ipsius rei apud Virgilium plena fit mentio), vel quod hirco donabatur eius carminis poeta etc.*, Diomed. Gramm. III, p. 484 Putsch. *tragoedia, ut quidam, dicitur a τράγω et ᾠδῇ dicta, quoniam olim actoribus tragicis τράγος, i. e. hircus, praemium cantus proponebatur, qui Liberalibus, die festo, Libero patri ob hoc ipsum immolabatur, quia, ut ait Varro, depascunt vitem etc.*, Euseb. chron. II, Olymp. 48 *his temporibus tragos (qui est caper) certantibus in agone praemium fuit, qua ex re tragoedi nomen sortiti dicuntur*, Syncell. p. 239, *α τοῖς ἀγωνιζομένοις παρ' Ἑλλησι τράγος ἐδίδοτο, ἀφ' οὗ τραγικοὶ ἐκλήθησαν.* Mehr s. in Bentleii opuscc. p. 316, auch besonders was die Etymologie betrifft, Etym. Magn. p. 764, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron, Bekk. anecd. p. 746 f. (Villois. anecd. II, p. 178). Der Bock scheint aber der dritte und geringste Preis gewesen zu seyn, ein Gefäß mit Wein und ein Korb mit Feigen (s. etwas weiter oben und unten) der zweite, ein Stier der erste, da es wenigstens bei den Dithyrambendichtern so war, wozu die ersten Tragiker ja gehörten, vergl. Photios p. 571 *ταυροφάγον τὸν Διόνυσον Σοφοκλῆς ἐν Τυροῖ, ἀντὶ τοῦ ὅτι τοῖς τὸν διδυράμβον νικήσασι βοῦς ἐδίδοτο*, Simonid. Epigr. LVII *ἐξ ἐπὶ πεντήκοντα, Σιμωνίδη, ἦραο ταύρους*, Schol. zum Plat. p. 154 Ruhnck. (V, p. 398 Tauchn.) *τῶν δὲ ποιητῶν (τῶν διδυράμβων) τῷ μὲν πρώτῳ βοῦς ἑπαθλον ἦν, τῷ δὲ δευτέρῳ ἀμφορεύς (mit Wein nämlich, s. mar. Par. unter no. 21), τῷ δὲ τρίτῳ τράγος, ὃν τρυγῆ*

κεχρισμένον ἀπῆγον, zum Pindar. Ol. 13, 25 und 26, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. Nonn. Dionys. XIX, 57 ff. ὥς εἰπὼν Σταφύλοιο μεθυόφαλέος παρὰ τύμβον νηπενθῆς Διόνυβος ἀπενθέα θῆκεν ἄγωνα· καὶ τράγον εὐπώγωνα, καὶ ἄρβενα ταῦρον ἐρύσβας, διπλόα θῆκεν ἄεθλα, das. 64 ff. Ἀττικὸν ἐνθάδε κῶμον ἐγείρετον· ἀθλοφόρῳ γὰρ ἀνέρι νικῆσαντι λιπόχροα ταῦρον ὀπάσσω, ἀνδρὶ δὲ νικηθέντι δασὺν τράγον ἐγγυαλίξω. Ueber den κῶμος s. unter no. 2.

(11) s. Plut. vitt. X oratt. im Andokides p. 835 (135 Tauchn.) καὶ αὐτὸς δ' ἐχορήγησε κυκλίῳ χορῷ τῇ αὐτοῦ φυλῇ ἀγωνιζομένη διδυράμβῳ, sch. Pind. Ol. 13, 25 und 26, Schol. zu Aristoph. Vögel. 1403, Wolk. 311, 332, Aischin. geg. Ktes. p. 625, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. III, p. 722 Reisk., Suidas unter κυκλίων, Schneider zu Xenoph. Oikon. 8, 20, Perizon. zu Ailian. varr. hist. X, 6, Bentlei in den opuscc. p. 320, Beckii acta sem. philol. I, p. 216 ff. Das Wort διδυράμβος ist wahrscheinlich aus διιδυράμβος (von Ζεὺς, δύρα und ἀμβαίνειν = ἀναβαίνειν) entstanden, wie ἱάμβος und θρίαμβος gebildet, und bedeutet ein Lied auf den aus dem Zeus hervorgegangenen Dionysos, der selbst wegen seiner Geburt Dithyrambos heisst. S. auch unter no. 4. Ueber die Zusammenziehung kann man δι statt διι, δῖος statt δῖιος, Διπόλια statt Δι-ἰπόλια u. a. vergleichen.

(12) s. über die Verbindung der φαλλικά und der Komödie die unter no. 10 aus Aristot. poet. 4 angeführte Stelle καὶ ἡ μὲν — ηὐξήθη, und über die in beiden üblichen Verspottungen das unter no. 5, 8, 9 und 44 Angeführte. Das Wort κωμωδία wird von den Alten meistens von κῶμη, jedoch auch von κῶμος abgeleitet, vergl. Aristot. poet. 3 οὗτοι μὲν γὰρ κῶμας τὰς περιουκίδας καλεῖν φαβιν, Ἀθηναῖοι δὲ δῆμους, ὥς κωμωδοὺς οὐκ ἀπὸ τοῦ κωμάζειν λεχθέντας, ἀλλὰ τῇ κατὰ κῶμας πλάνῃ ἀτιμαζομένους ἐκ τοῦ ἄστεως, womit Thomas Mag. im Leben des Aristoph. p. XIV f. vor Küster's Ausgabe übereinstimmt: ἰστέον ὅτι κωμωδία ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ἐν κῶμαϊς ἄδεσθαι τὰς κωμωδίας (κῶμας δὲ ἐκάλουν οἱ παλαιοὶ

τοὺς στενωποὺς), ἢ ἀπὸ τοῦ ἐν ταῖς κωμάβεσι τοῦ Διονύσου πρῶτον ἐπινουθῆναι ταυταδὶ u. s. w., auch die Abhandlung περὶ κωμωδίας ebendas. p. XII; auſſerdem Etym. Magn. p. 764, 14 ff., Bekk. anecd. p. 747 ff. (Villois. anecd. II, p. 178 f.), Euanth. p. 1683 (Gronov. thes. VIII), Donat. p. 1687 (ebendas.), den Schol. zu Plat. de republ. p. 398 (Tauchn.), Casaubon. de satyr. p. 18, Bentleii opuscc. p. 314 ff., Böckh's Ath. Staatshaushaltung II, p. 363 f., W. Schneider origg. com. graec. p. 4. Eine eigene Ableitung auſſer den gewöhnlichen findet ſich bei Diomed. gram. III, p. 486 Putsch. *sunt qui velint Epicharmum in insula Co exulantem primum hoc carmen frequentasse, et sic a Co comoediam dici.* — Ueber den Namen τραγωδία vergl. die Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XII ἔστι δὲ ταύτην (τὴν κωμωδίαν) εἰπεῖν καὶ τραγωδίαν, οἷονεὶ τραγωδίαν τινὰ οὖσαν, ὅτι τραγία χριόμενοι ἐκωμῶδουν, den Schol. zu Aristoph. Wolk. 296 (unter no. 44 und 173), Athenai. II, p. 40, b (unter no. 16). Mehr s. unter no. 47 und 173, auch in Bentleii opuscc. p. 317 ff.

(13) Aristotel. poet. 3 διὸ καὶ ἀντιποιοῦνται τῆς τε τραγωδίας καὶ τῆς κωμωδίας οἱ Δωριεῖς (s. unter no. 15, 16 und 18), τῆς μὲν κωμωδίας οἱ Μεγαρεῖς (s. unter no. 21) οἳ τε ἐνταῦθα, ὥς ἐπὶ τῆς παρ' αὐτοῖς δημοκρατίας γενομένης, καὶ οἱ ἐκ Σικελίας· ἐκεῖθεν γὰρ ἦν Ἐπίχαρμος ὁ ποιητής, πολλῶ πρότερος ὢν Χιωνίδου καὶ Μάγνητος· καὶ τῆς τραγωδίας ἐνιοὶ τῶν ἐν Πελοποννήσῳ, ποιούμενοι τὰ ὀνόματα σημεῖον.

(14) s. über Arion unter no. 10, auſſerdem Herodot. I, 23 Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον, — ἔοντα κινδάρωδον τῶν τότε ἔόντων οὐδενὸς δεύτερον, καὶ διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων, τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντά τε καὶ ὀνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ, Photios p. 185 κύκλιον χορὸν, ὃν Ἀρίων ἐν Κορίνθῳ πρῶτος ἔστησεν, Dion Chrysosth. p. 455, Fabricii bibl. graec. II, p. 110 f., 286, über Lasos ebendas. p. 128, Herodot. VII, 6, Athenai.

VIII, p. 338, Plutarch. de music. c. 29, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1401, Clem. Alex. strom. I, p. 308 διθύραμβον δὲ ἐπενόησεν Λάβρος Ἑρμιονεὺς, über beide Tzetzes in der Vorrede zum Lykophr. p. 1 διθύραμβον δὲ ἦτοι κυκλικὸν χορὸν ἐν Κορίνθῳ πρῶτος ἔστησεν Ἀρίων ὁ Μηθυμναῖος, δεύτερον δὲ Λάβρος Χαβρίνου Ἑρμιονεὺς, den Schol. zu Aristoph. Vögel 1403 Ἀντίπατρος δὲ καὶ Εὐφρόνιος ἐν τοῖς ὑπομνήμασι φασι τοὺς κυκλίους χοροὺς στήσαι πρῶτον Λάβρον τὸν Ἑρμιονέα, οἱ δὲ ἀρχαιότεροι Ἑλλάνικος καὶ Δικαίαρχος Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον, Δικαίαρχος μὲν ἐν τῷ περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων, Ἑλλάνικος δὲ ἐν τοῖς Κραναϊκοῖς, den Schol. zu Pind. Ol. 13, 25 ἔστησε δὲ αὐτὸν (τὸν χορὸν) πρῶτος Ἀρίων ὁ Μηθυμναῖος, εἶτα Λάβρος ὁ Ἑρμιονεὺς, auch Flor. Christian. zu Aristoph. Wesp. 1402. Ueber Stesichoros s. Fabr. bibl. gr. II, p. 151 Harl.

(15) Schol. zu Pind. Olymp. 13, 25 ὁ Πίνδαρος δὲ ἐν μὲν τοῖς Ὑπορχήμασιν ἐν Νάξῳ φηδὶν εὐρεθῆναι πρῶτον διθύραμβον, ἐν δὲ τῷ πρώτῳ τῶν Διθυράμβων ἐν Θήβαις, ἐνταῦθα δὲ ἐν Κορίνθῳ. Ueber Korinthos s. auch unter no. 14, über Sikyon Herodot. V, 67 τά τε δὴ ἄλλα οἱ Σικυῶνιοι ἐτίμων τὸν Ἀδρηστον, καὶ δὴ πρὸς τὰ πάθεα αὐτοῦ τραγικοῖσι χοροῖσι ἐγέραιρον, τὸν μὲν Διόνυσον οὐ τιμῶντες, τὸν δὲ Ἀδρηστον. Κλεισθένης δὲ χοροὺς μὲν τῷ Διονύσῳ ἀπέδωκε, Themist. XIX, p. 486 Pe-tav. (XXVII, p. 337, b Hard.) τραγωδίας μὲν εὐρεταὶ Σικυῶνιοι, τελεσιουργοὶ δὲ Ἀττικοὶ, s. auch Suidas unter Θεσπῖς (unter no. 16), das Epigramm bei Athenai. XIV, p. 629, a εἰμὶ δὲ Βακχείδας Σικυῶνιος. ἥ ῥα θεοῖσι τᾶ Σικυῶνι καλὸν τοῦτ' ἀπέκλειτο γέρας, und das zweite des Orestes in der Anthologie.

(16) Diogen. Laert. III, 56 ὕστερον δὲ Θεσπῖς ἓνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν, Pollux IV, 123 ἐλεὸς δ' ἦν τράπεζα ἀρχαία, ἐφ' ἣν πρὸ Θεσπιδος εἰς τις ἀναβὰς τοῖς χορευταῖς ἀπεκρίνατο, Clem. Alex. I, p. 308 καὶ τραγωδίαν μὲν (ἐπενόησε) Θεσπῖς ὁ Ἀθηναῖος, Horat. art. poet. 275 ff. *ignotum tragicæ genus invenisse*

Camenae dicitur, et plaustriis vexisse poemata Thespis, quae canerent agerentque peruncti faecibus ora, wozu der schol. Crucq. bemerkt: *Thespis primus fuit tragodiae inventor*, Euanth. de trag. et comoed. p. 1683 (Gronov. thes. VIII) *quamvis autem retro prisca volventibus reperiatur Thespis tragoediae primus inventor*. Mehr s. unter no. 10, auch Themist. orat. XV, p. 358 (unter no. 173). Thespis heisst der Erfinder der eigentlichen Tragoedie, weil er der erste Attiker war, der die anderwärts gemachte Einführung eines Schauspielers einheimisch machte, und nicht mehr aus dem Stegreif sprach, wie bisher (Aristot. Poet. 4. ἐγέννησαν τὴν ποιήσιν ἐκ τῶν αὐτοσχεδιασμάτων, das. γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὕτη καὶ ἡ κωμωδία, Max. Tyr. diss. 21, p. 215 Dan. Heins. Ἀθηναίοις δὲ ἡ μὲν παλαιὰ μουσικὰ χοροὶ παίδων οὖσα καὶ ἀνδρῶν, γῆς ἐργάζεται κατὰ δήμους ἰστάμενοι, ἄρτι ἀμητοῦ καὶ ἀροτοῦ κεκονιμένοι, ἄσματα ἄδοντες αὐτοσχέδια), sondern Stücke verfasste und niederschrieb, s. Donat. de comoed. et trag. p. 1687 (Gronov. thes. VIII) *Thespis autem primus haec (carmina) scripta in omnium notitiam protulit*. Ueber die ihm beigelegten Stücke und Bruchstücke s. Bentleii opuscc. p. 281 ff. Er war aus dem Attischen Flecken Ikarion oder Ikaria gebürtig, wo in Attika zuerst der Weinbau von Ikarios eingeführt war, und wo die Dionysien zuerst gefeiert wurden, vergl. Athenai. II, p. 40, b ἀπὸ μέθης καὶ τῆς τραγωδίας εὗρεσις ἐν Ἰκαρίῳ τῆς Ἀττικῆς εὐρέθη, καὶ κατ' αὐτὸν τὸν τῆς τρύγης καιρὸν, ἀφ' οὗ δὴ καὶ τραγωδία τὸ πρῶτον ἐκλήθη ἡ κωμωδία, Marmor Par. ep. 39 (unter no. 21), Stephanos Byzant. unter Ἰκαρία: δῆμος τῆς Αἰγνηΐδος φυλῆς, ἀπὸ Ἰκαρίου, τοῦ πατρὸς Ἡριγόνης. ὁ δημότης Ἰκαριεὺς, τὰ τοπικὰ Ἰκαρίοθεν, Ἰκαρίαζε, Ἰκαριοῖ, Hesych. Ἰκάριος, δῆμος Ἀθήνησι, φυλῆς Αἰγνηΐδος, Harpokrat. Ἰκαριεὺς, Ἰσάιος ἐν τῷ κατ' Ἐλπαγόρου καὶ Δημοφάνους· δῆμός ἐστι φυλῆς τῆς Αἰγνηΐδος, ὥς φησι Διόδωρος. Ueber den Ikarios vergl. Apollod. III, 14, 7, Hygin. fab. 130, poet. astron. II, 4, Schol. zu Aristoph. Ritt. 697, zu Ail. Aristeid. p. 26 Fromm. Διόνυσος δὲ ἐκ Θηβῶν

ὀρμηθεὶς συγγέγονεν ἐν τῇ Ἀττικῇ Ἰκαρίῳ καὶ αὐτῷ ἄμπελον δέδωκεν, ὅθεν καὶ τούτου πανήγυρις ἐν τῇ Ἀττικῇ ἐτελεῖτο. Vom Thespis sagt Suidas: Θέσπις Ἰκαρίου, πόλεως Ἀττικῆς, τραγικὸς ἐκκαιδέκατος ἀπὸ τοῦ πρώτου γενομένου τραγωδιοποιοῦ Ἐπιγένους τοῦ Σικυωνίου τιθέμενος, ὥς δέ τινες, δεύτερος μετὰ Ἐπιγένην· ἄλλοι δὲ αὐτὸν πρῶτον τραγικὸν γενέσθαι φασί, und unter Φρύνιχος: μαθητὴς Θέσπιδος, τοῦ πρώτου τὴν τραγικὴν εἰσενέγκαντος. Dieß hängt nämlich von der Bedeutung, in der man τραγικὸς braucht, ab, s. unter no. 10.

(17) Daß Thespis Spiel ein lachenerregendes war, darüber s. unter no. 10, außerdem Aristoph. Wesp. 1465 ff., Dioskorides Epigr. 16 Anth. Θέσπις ὅδε τραγικὴν ὅς ἀνέπλασε πρῶτος αἰοιδὴν Κωμήταις νεαρὰς καινοτομῶν χάριτας, Βάκχος ὅτε τριτὺν (cod. τριθὺν mit τ über θ) κατὰγοι χορὸν (so oft Bakchos als Dreizahl, als tragischen, satyrischen und komischen, auf den Kampfplatz führt den Chor), besonders Kanngießers alte komische Bühne p. 39 — 75.

(18) Apostolios XV, 13 οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον ἐπὶ τῶν τὰ μὴ προσήκοντα τοῖς ὑποκειμένοις φλυαρούντων. Ἐπιγένους τοῦ Σικυωνίου τραγωδίαν εἰς αὐτὸν ποιήσαντος, ἐπεφώνησάν τινες τοῦτο, ὅθεν ἡ παροιμία. βέλτιον δὲ οὕτως· τὸ πρόσθεν εἰς τὸν Διόνυσον γράφοντες, τούτοις ἡγωνίζοντο, ἅπερ καὶ Σατυρικὰ ἐλέγοντο, ὕστερον δὲ καταβάντες εἰς τὸ τραγωδίας γράφειν, κατὰ μικρὸν εἰς μύθους καὶ ἱστορίας ἐτράπησαν, μηκέτι τοῦ θεοῦ μνημονεύοντες, ὅθεν καὶ ἐπεφώνησαν. ὁ Χαμαιλέων ἐν τῷ περὶ Θέσπιδος τὰ παραπλήσια ἱστορεῖ, vergl. Photios p. 357, Suidas unter οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον, Zenobios V, 40, auch Plutarch. sympos. I, 5 (oben unter no. 10).

(19) Zenobias V, 40 τοὺς Σατύρους ὕστερον ἔδοξεν αὐτοῖς προεισάγειν, ἵνα μὴ δοκῶσιν ἐπιλανθάνεσθαι τοῦ θεοῦ, Tzetzes prolegg. zum Lykophron ἡ μὲν τραγωδία θρήνους μόνον ἔχει καὶ οἰμωγὰς, ἡ δὲ σατυρικὴ συγκιρνᾷ ταῖς ὀλοφύρσεσιν ἱλαρότητα καὶ ἀπὸ δακρύων εἰς χαρὰν καταντᾷν εἴωθε,

Horat. art. poet. 220 ff., Diomed. gramm. III, p. 488. Putsch. *in Satyrica fere Satyrorum personae inducuntur, aut si quae sunt ridiculae similes Satyris, Autolycus, Burris, ebendas. Satyrica est apud Graecos fabula, in qua item tragici poetae non reges aut heroas, sed Satyros induxerunt ludendi caussa iocandique simul, ut spectator inter res tragicas seriasque Satyrorum quoque iocis et lusibus delectaretur.* Dies scheint zuerst Pratinas gethan zu haben, von welchem Suidas sagt: καὶ πρῶτος ἔγραψε σατύρους, und Tzetzes prolegg. zum Lykophron σατυρικοὶ δὲ Πρατίνας. Ueber die Tetralogie s. unter no. 129.

(20) s. unter no. 13, auch Aristotel. poet. 5 τὸ δὲ μῦθους ποιεῖν Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις ἤρξαν· τὸ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ἐκ Σικελίας ἦλθε, τῶν δὲ Ἀθήνησι Κράτης πρῶτος ἤρξεν, ἀφόμενος τῆς ἱαμβικῆς ιδέας καθόλου ποιεῖν λόγους ἢ μῦθους, Platon Theaitet. p. 152, e καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι τῆς ποιήσεως ἑκατέρως, κωμωδίας μὲν Ἐπίχαρμος, τραγωδίας δὲ Ὅμηρος, Theokrit. epigr. 17, 1 ἄτε φωνὰ Δώριος, χῶνήρ ὃ τὰν κωμωδίαν εὐρὼν Ἐπίχαρμος, Themist. orat. XIX, p. 486 Petav. (XXVII, p. 337 Hard.) ἀλλ' οὐδὲν ἴσως κωλύει τὰ παρ' ἑτέροις ἀρχὴν λαβόντα πλείονος σπουδῆς παρ' ἄλλοις τυγχάνειν, ἐπεὶ καὶ κωμωδία τὸ παλαιὸν ἤρξατο μὲν ἐκ Σικελίας· ἐκεῖθεν ἦσθην Ἐπίχαρμός τε καὶ Φόρμος (gew. Ἀμορφος)· κάλλιον δὲ Ἀθήναζε συνηυξήθη; auch steht in der Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XII Epicharmos voran in den Worten: τούτων δὲ εἰσὶν ἀξιολογώτατοι Ἐπίχαρμος, Μάγνης, Κρατῖνος, Κράτης, Φερεκράτης, Φρύνιχος, Εὐπολῖς, Ἀριστοφάνης. οὗτος πρῶτος τὴν κωμωδίαν διεβριμμένην ἀνεκτήσατο, πολλὰ προσφιλοτεχνήσας, Suidas: Ἐπίχαρμος — εὗρε τὴν κωμωδίαν ἐν Συρακούσαις ἅμα Φόρμῳ, vergl. denselben unter Φόρμος, Diomed. Gramm. III, p. 486 (unter no. 12), Solin. c. 5 *hic (in Sicilia) primum inventa comoedia.*

(21) Susarion aus Megara (s. unter no. 13), nach Clemens Alex. Stromat. I, p. 308 Ἰκαριεύς, also ein Attiker genannt, scheint in Attika umhergezogen zu

seyn und gespielt zu haben, s. Bentleyi opuscul. p. 260 f. Von ihm heisst es marm. Par. ep. 39, lin. 54 f. nach Boeckh corp. inscriptt. II, p. 301 ἀφ' οὗ ἐν Ἀθ[ήν]αις κωμῶ [δῶν χο]ρ [ὅς ηὐρ] ἐθῆ, [στη] θάν [των αὐτὸν] τῶν Ἰκαριέων, εὐρόντος Σουβαρίωνος, καὶ ἄθλον ἐτέθῃ πρῶτον ἰσχύδω [ν] ἄρσιχο [ς] καὶ οἶνον [ἀμφορ]ε [ύς], Clemens Alex. a. d. a. St. κωμωδίαν (ἐπενόησε) Σουβαρίων ὁ Ἰκαριεύς, Bekk. anecd. p. 748 (Villoison anecd. II, p. 178) πρῶτον οὖν Σουδαρίων τις τῆς ἐμμέτρου κωμωδίας ἀρχηγὸς ἐγένετο, in der Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XI τὴν κωμωδίαν ηὐρῆσθαι φασιν ὑπὸ Σουβαρίωνος, auch p. XIII καὶ γὰρ οἱ ἐν Ἀττικῇ πρῶτον συστήσάμενοι τὸ ἐπιτήδευμα τῆς κωμωδίας, — ἦσαν δὲ οἱ περὶ Σουβαρίωνα (gew. Σαννυρίωνα), — καὶ τὰ πρόσωπα εἰσῆγον ἀτάκτως, καὶ μόνος ἦν γέλως τὸ κατασκευαζόμενον, Gregor. Cor. comment. ad. Hermogen. περὶ μεθ. δεινότητος c. 33, p. 436 (Reisk. oratt. Graec. vol. VIII, p. 959) ἐφεῦρε δὲ τὴν κωμωδίαν Σουβαρίων πρῶτος, Diomed. gramm. III, p. 486 Putsch *poetae primi Comici fuerunt Susarion, Mullus et Magnes. Hi veteris disciplinae ioculatoria quaedam minus scite et venuste pronuntiabant.* Aristoteles nennt jedoch den Krates statt des Susarion, s. n. 20. Vom Susarion, dem Megarer, scheint sich das Sprichwort γέλως Μεγαρικὸς herzuschreiben, vergl. Suidas: γέλως Μεγαρικός· ἤκμαζε γὰρ ἡ Μεγαρική κωμωδία ἀώρως, ἣν Ἀθηναῖοι καταμωκώμενοι ἐγέλων, Apostolios VI, 2 γέλως Μεγαρικὸς, ἐπὶ τῶν ἀώρως θρυπτομένων· ἤκμαζε γὰρ ἡ Μεγαρική κωμωδία ἐπὶ χρόνον, Vatic. append. I, 16, Diogenian. III, 88, die Ausleger zu Aristoph. Wesp. 57, Meineke quaestt. scenn. I, 5.

(22) Aristotel. poet. 5 ἡ δὲ κωμωδία διὰ τὸ μὴ σπουδάζεσθαι ἐξ ἀρχῆς ἔλαθε· καὶ γὰρ χορὸν κωμῶδων ὅψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκε, ἀλλ' ἐθελονταὶ ἦσαν, ἥδη δὲ σχήματά τινα αὐτῆς ἐχούσης, οἱ λεγόμενοι αὐτῆς ποιηταὶ μνημονεύονται, wozu man Eustath. p. 800, 30 vergleichen kann, der aus Ailios Dionysios anführt: ἐθελοντῆς ὁ αὐθαιρέτως τι ποιῶν· ἐκαλοῦντο δὲ καὶ ἐθελονταὶ διδάσκαλοι δραμάτων

δηλαδή, ὅτε τις μη λαβὼν χορὸν, μηδὲ χορηγητὴν ἔχων, ἐαυτῷ τὰ πάντα παρεῖχε.

(23) Platonios περὶ διαφορᾶς κωμωδιῶν vor Kûster's Aristophanes p. X f. und andere Abhandlungen das., vorzüglich Kanngießser in der alten komischen Bühne p. 76 ff.

(24) Schol. zu Aristoph. Acharn. 503 χειμῶνος γὰρ λοιπὸν (bereits) ὄντος εἰς τὰ Λήναια καθῆκε τὸ δρᾶμα· εἰς δὲ τὰ Διονύσια ἐτέτακτο Ἀθήνησιν κομίζειν τὰς πόλεις τοὺς φόρους, ὥς Εὐπολὶς φησιν ἐν Πόλεσιν. — ὁ τῶν Διονυσίων ἄγων ἐτελείτο δις τοῦ ἔτους, τὸ μὲν πρῶτον ἔαρος ἐν ἄστει, ὅτε οἱ φόροι Ἀθήνησιν ἐφέροντο, τὸ δεύτερον ἐν ἀγροῖς, ὁ ἐπὶ Ληναίῳ λεγόμενος, ὅτε ξένοι οὐ παρῆσαν Ἀθήνησι· χειμῶν γὰρ λοιπὸν ἦν. — Der Name städtische Dionysien entstand höchst wahrscheinlich daher, weil der Aufwand aus der Stadtkasse bestritten wurde, während den für die Lenaien die Kasse der Lenaiengemeinde getragen zu haben scheint (s. unter no. 42), dann aber auch, weil die Feier in der Stadt selbst stattfand (s. unter no. 2, 34) und das hölzerne Theater auf dem Markte aufgeschlagen wurde (s. unter no. 71 und 72), die Lenaienfeier aber an das Lenaion außerhalb der Stadt gebunden war, woselbst ebenfalls ἱκρία errichtet wurden (s. unter no. 42). Ueber die Dionysosfeste haben vorzüglich geschrieben Ruhnken im auctarium emendationum an Alberti's Hesychios zu 1, p. 999, Spalding in den Abhandlungen der Königl. Preussischen Akad. 1804 — 1811, hist. philol. Klasse S. 70 ff., Kanngießser in der alten komischen Bühne in Athen, Breslau 1817, Hermann in der Recension des Kanngießserischen Werkes Leipz. Literatur. Zeit. 1817, no. 59 f. (auch abgedruckt im fünften Bande der commentar. in Aristoph. comoed. von Wilh. Dindorf p. 11 — 28), und am besten Böckh in der Abhandlung: vom Unterschiede der Attischen Lenaien, Anthesterien und ländlichen Dionysien (Abhandl. der Königl. Preussischen Akad. 1816 — 1817, hist. philol. Klasse S. 47 — 124), wo auch p. 47 ff. noch mehr Schriften darüber namhaft gemacht werden.

(25) Thukyd. V, 20 αὐται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἤρι, ἐκ Διονυσίων εὐθύς τῶν ἀστικῶν, Max. Tyr. diss. XXXIII, extr. καὶ διέλαχον αὐτοῖς (τοῖς Ἀθηναίοις) ὦραι τὰς ἡδονὰς, ἥρος Διονύσια, μετοπώρου μυστήρια, Thom. Mag. vor Küster's Ausgabe des Aristophanes p. XV ἡδοντο δὲ αἱ κωμῳδίαι ἐν τοῖς Διονυσιακοῖς ἔαρος ὦρα, Schol. zu Aristoph. Vögeln 684 τῷ ἔαρι ἐν ἅστει τελοῦσι τὰ Διονύσια, zu den Fröschen 398 ἐπεὶ τὸν καιρὸν τοῦ ἔαρος τὰς ἑορτὰς αὐτοῦ (τοῦ Διονύσου) ἤγον, καὶ τὰ κωμικὰ δράματα ἐν ταύταις εἰσῆγετο, zu den Wolken 310 ἤρι τ' ἐπερχομένῳ Βρομία χάρις: τὴν παροῦσαν ἑορτὴν λέγει, τουτέστι τὰ Διονύσια· ἀρχομένου γὰρ τοῦ ἥρος ἀρχεται καὶ ἡ πανήγυρις, und ἔαρι· τότε γὰρ ἐτελοῦντο τὰ Διονύσια, zu den Acharnern 377 τῇ τῶν Διονυσίων ἑορτῇ, ἥτις ἐν τῷ ἔαρι ἐπιτελεῖται, ἐν ᾧ ἔφερον τοὺς φόρους οἱ σύμμαχοι, das. zu V. 503 (s. unter no. 24). Auch die Worte in Aristoph. Fried. 800 ff. ὅταν ἤρινά μὲν φωνῇ χελιδῶν ἐξομένη κελαδῇ beziehen sich hierauf.

(26) Theophrast. Charakt. 3 καὶ τὴν θάλατταν ἐκ Διονυσίων πλώσιμον εἶναι.

(27) Schol. zu Aristoph. Achar. 377 (unter no. 25), Aristoph. Acharn. 501 ff. (unter no. 37) und das Schol. das. (unter no. 24), auch V. 643 f. τοιγάρτοι νῦν ἐκ τῶν πόλεων τὸν φόρον ὑμῖν ἀπάγοντες ἡξουσὶν ἰδεῖν ἐπιθυμοῦντες τὸν ποιητὴν τὸν ἄριστον, Vergl. auch Fried. 45 f., 296 f., 301, Demosth. geg. Meid. c. 21, p. 538 (unter no. 199) Theophrast. Charakt. 9, 2 (unter no. 29 und 196), Pollux IX, 44 (unter no. 198). Mehr unter no. 196.

(28) Bekk. anecd. p. 235, 6 Διονύσια ἑορτὴ Ἀθήνησι Διονύσου· ἤγετο δὲ τὰ μὲν κατ' ἀγροῦς μηνὸς Ποσειδεῶνος, τὰ δὲ Ἀθήναια Γαμηλιῶνος, τὰ δὲ ἐν ἅστει Ἐλαφηβολιῶνος, und eben so Hesychios unter Διονύσια und der Schol. des Aischines III, p. 729 Reisk., welche jedoch τὰ δὲ Ἀθήναια (Hesych. τὰ δὲ κλαῖα) μηνὸς Ἀθηναίωνος haben, ebenfalls richtig, da der Gamelion mit dem Lenaion ein und derselbe Monath, und Lenaion der ältere von den Joniern bei-

behaltene Name ist, s. unter no. 39. Eben dasselbe sagt auch der Schol. zum Platon p. 167 (V, p. 409 Beck), nur dafs er fälschlich τὰ δὲ Ἀθηναία μηνὸς Μαίμανκτηριῶνος hat.

(29) Diefs wird zwar nicht ganz bestimmt angegeben, man kann es aber aus verschiedenen Stellen schliessen, wobei man jedoch die gröfseren und kleineren Dionysien (s. unter no. 30) unterscheiden mufs, z. B. Theophrast. Charakt. 9, 2 καὶ ξένοις δὲ αὐτοῦ θέαν ἀγοράσας, μὴ δοῦς τὸ μέρος, θεωρεῖν, ἄγειν δὲ καὶ τοὺς υἱεῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν, καὶ τὸν παιδαγωγὸν (s. über diese Stelle unter no. 196), Plutarch. an seni etc. 3 Πωλὸν δὲ τὸν τραγῳδὸν Ἐρατοσθένους καὶ Φιλόχορος ἱστοροῦσιν ἑβδομήκοντα ἔτη γεγεννημένον ὀκτὼ τραγῳδίας ἐν τέτταρσιν ἡμέραις διαγωνίσασθαι μικρὸν ἔμπροσθεν τῆς τελευτῆς. Vorzüglich erhellt die zweitägige Dauer der Spiele aus den Eintrittspreisen, s. unter no. 196. Von mehreren Tagen spricht auch Demosth. g. Meid. p. 518, 525, 532, wiewohl diese Stellen nicht entscheidend sind. Dem widerspricht nicht Plutarch. de exilio c. 10 ἢ δ' Ἀκαδημία, τριδχιλίων δραχμῶν χωρίδιον ἐωνημένον, οἰκητήριον ἦν Πλάτωνος καὶ Ξενοκράτους καὶ Πολέμωνος, αὐτόθι σχολαζόντων καὶ καταβιούντων τὸν ἅπαντα χρόνον, πλὴν μίαν ἡμέραν, ἐν ᾗ Ξενοκλῆς καὶ ἕναστον ἔτος εἰς ἅστυ κατῆει Διονυσίων καινοῖς τραγῳδοῖς ἐπικοσμῶν, ὡς ἔφασαν, τὴν ἑορτὴν, da hier nur von dem Tage, wo die tragischen Dichter miteinander wetteiferten, welches der erste Tag gewesen zu seyn scheint, die Rede ist, woraus man schliessen kann, dafs die Komödien am zweiten Tage aufgeführt wurden; auch nicht Plutarch. im Demetrios c. 12 τῇ δ' ἡμέρᾳ, ἣ τὰ Διονύσια (and. τὰ τῶν Διονυσίων) ἐγίνετο, τὴν πομπὴν κατέλυσαν, ἰσχυρῶν πάγων γενομένων παρ' ὧραν u. s. w. Nimmt man an, dafs wenigstens 3 tragische Dichter, jeder mit einer Tetralogie, wettkämpften (s. die Didaskalien unter no. 174), ja dafs vielleicht manche zwei Tetralogien brachten, wie aus den Worten der Hypothesis zu des Aischylos Persern ἐπὶ Μένωνος τραγῳδῶν Αἰσχύλος ἐνίκᾳ Φινεῖ, Πέρ-

βαις, Γλαύκῳ (Ποτνιεῖ), Προμηθεῖ (s. unsere Einleitung zu Aisch. Prometheus p. XXXV f.) hervorzugehen scheint, ferner, daß mehrere Komiker Stücke aufführen ließen, und zwar vielleicht öfter mehr als eins (s. unter no. 174), so ergibt sich die Aufführung von mindestens 16 Stücken, die gewiß zwei Tage wegnahmen, obgleich die Aufführung eines einzelnen Stückes nicht lange dauerte, vergl. Demosth. geg. Leptin. p. 465 Reisk. *παρὰ μὲν γὰρ τὰς ἐπὶ τῶν χορηγιῶν δαπάνας μικρὸν ἡμέρας μέρος ἢ χάρις τοῖς θεωμένοις ἡμῶν ἐστὶ*, Philostrat. vit. Apollon. Tyan. VI, 11, p. 245 Olear. *καὶ τοὶ τραγωδίας μὲν εὖ κεκοσμημένης ὀλίγη χάρις· εὐφραίνει γὰρ ἐν σμικρῷ τῆς ἡμέρας, ὥσπερ ἢ τῶν Διονυσίων ὥρα*. Daß übrigens eine Tetralogie zusammen aufgeführt wurde, brachte die Natur der Sache selbst mit sich und erhellt auch aus Aristotel. poet. c. 24 *δύνασθαι γὰρ δεῖ συνορᾶσθαι τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ τέλος· εἴη δ' ἂν τοῦτο, εἰ τῶν μὲν ἀρχαίων (ἐποποιῶν) ἐλάττους αἱ συστάσεις εἶεν, πρὸς τε τὸ πλῆθος τῶν τραγωδιῶν τῶν εἰς μίαν ἀκρόασιν τιθεμένων παρήκοιεν*. Wahrscheinlich war die Zahl der Festtage an den dreijährigen gröfseren Dionysien gröfser, und vielleicht gar nicht bestimmt, sondern hing von der gröfseren oder geringeren Zahl der Dichter, welchen der Archon Stücke aufzuführen gestattete, so wie von der der Choregen, welche Chöre stellten, ab, worauf die Zeitumstände gewiß grofsen Einfluß hatten (s. unter no. 152, auch Schol. zu Aristoph. Fried. 529 *Διονυσίων ἀντὶ τοῦ πλήθους καὶ Διονυσίων πολλῶν· ἐν γὰρ εἰρήνῃ συνεχῶς ἦν ἡ θεά*, auch die Korkyraische Inschrift bei Montfaucon im diar. Ital. p. 412 ff.), woraus es sich erklären läfst, daß trotz des oft vorkommenden Namens der Dionysien ihre Dauer nicht ausdrücklich erwähnt wird; daß aber an vielen und fruchtbaren Dichtern kein Mangel war, ist bekannt; vergl. auch Aristotel. poet. c. 7 *τοῦ δὲ μήκους ὅρος, πρὸς μὲν τοὺς ἀγῶνας καὶ τὴν αἰσθησίν, οὐ τῆς τέχνης ἐστίν· εἰ γὰρ ἔδει ἑκατὸν τραγωδίας ἀγωνίζεσθαι, πρὸς κλεψύδρας ἂν ἡγωνίζοντο, ὥσπερ ποτὲ καὶ ἄλλοτέ φασιν*. Auch die Tage des Elaphebolion, auf welche die Dionysien fie-

len, lassen sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen; nur so viel ist gewiss, daß sie zwischen den 8ten und 18ten Elaphebolion fielen. Den 8ten nämlich fielen die Asklepieia, s. Aischin. geg. Ktesiph. c. 24, p. 63 (455 Reisk.) ἐκκλησίαν ποιῆσθαι τοὺς πρυτάνεις τῇ ὀγδόῃ ἰσταμένου τοῦ Ἐλαφηβολιῶνος μηνός, ὅτ' ἦν τῷ Ἀσκληπιῷ ἡ θυσία, und am 18ten waren die Dionysien vorüber, s. Aischin. ebendas. (p. 456 Reisk.) εὐθύς μετὰ τὰ ἐν ἄστει Διονύσια τῇ ὀγδόῃ καὶ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα, de fals. leg. p. 36 (241 Reisk.) ἐν ᾧ (ψηφίσματι) κελεύει τοὺς πρυτάνεις μετὰ τὰ Διονύσια τὰ ἐν ἄστει καὶ τὴν ἐν Διονύσου ἐκκλησίαν προγράψαι δύο ἐκκλησίας, τὴν μὲν τῇ ὀγδόῃ ἐπὶ δέκα, τὴν δὲ τῇ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα. Da nun die in der letzten Stelle erwähnte ἐκκλησία ἐν Διονύσου, welche den Tag nach dem Feste Πάνδια gesetzlich gehalten wird (s. unten), noch zwischen die Dionysien und den 18ten Elaphebolion fällt, so kann man den 11ten Elaphebolion und die folgenden Tage als die gewöhnlichen Dionysientage mit ziemlicher Gewissheit annehmen. Daß übrigens der Ausdruck εὐθύς μετὰ τὰ ἐν ἄστει Διονύσια nicht immer von den unmittelbar auf die Dionysien folgenden Tagen zu verstehen ist, lehrt Thukyd. V, 20 αὐται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἡρι, ἐκ Διονυσίων εὐθύς τῶν ἀστικῶν, wo der 24ste Elaphebolion darunter zu verstehen ist, wie man aus den Worten des vorhergehenden Capitels Ἐλαφηβολιῶνος μηνός ἕκτῃ φθίνοντος ersieht. Ueber die Pandia vergl. Demosth. g. Meid. c. 3 und 4, p. 517 Νόμος: τοὺς πρυτάνεις ποιεῖν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου τῇ ὑστερείᾳ τῶν Πανδίων, ἐν δὲ ταύτῃ χρηματίζειν πρῶτον μὲν περὶ ἱερῶν, ἔπειτα τὰς προβολὰς παραδιδότωσαν τὰς γεγεννημένας ἔνεκα τῆς πομπῆς ἢ τῶν ἀγώνων τῶν ἐν τοῖς Διονυσίοις, ὅσαι ἂν μὴ ἐκτετισμέναι ᾖσιν. Ὁ μὲν νόμος οὗτός ἐστιν, — καὶ ὃν αἱ προβολαὶ γίνονται, λέγων, ὥπερ ἠκούσατε, ποιεῖν τὴν ἐκκλησίαν ἐν Διονύσου μετὰ τὰ Πάνδια (s. Ulpian. das.). ἐν δὲ ταύτῃ ἐπειδὴν χρηματίζωσιν οἱ πρόεδροι περὶ ὧν διώκηκεν ὁ ἄρχων, χρηματίζειν κελεύει καὶ περὶ ὧν ἂν τις ἡδίκηκώς

ἢ περὶ τὴν ἑορτὴν ἢ παρανενομηκῶς, Harpokration und Photios: Πάνδια, ἑορτὴ τις Ἀθήνησι μετὰ Διονύσια ἀγομένη. Letzterer hat auch: Πάνδια, ἑορτὴ τις, ἀπὸ Πανδίας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίου, οὗ ἔστι καὶ φυλὴ ἐπώνυμος. ἄγεται δὲ αὕτη τῷ Διὶ, ἐπονομασθεῖσα ἴσως οὕτως ἀπὸ τοῦ πάντα δεῖν θύειν τῷ Διὶ, womit Bekk. anecd. p. 292 Πάνδια, ἑορτὴ Ἀθήνησιν, ἥτοι ἀπὸ Πανδίας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίου, οὗ καὶ ἡ φυλὴ ἐπώνυμος, Etym. Magn. p. 651, 21 Πάνδεια, ἑορτὴ Ἀθήνησιν, ἀπὸ Πανδείας τῆς Σελήνης, ἢ ἀπὸ Πανδίου, οὗ καὶ ἡ φυλὴ ἐπώνυμος, ἢ ὅτι τῷ Διὶ ἄγονται τὰ Πάνδεια. ὠνόμασται δὲ ἀπὸ τοῦ πάντα δινεύειν τῷ Διὶ und Hesychios Πάνδια, ἑορτὴ Ἀθήνησι zu vergleichen. Dieses Fest ist nicht mit den in den Monath Anthesterion fallenden Diasien (s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 407) zu verwechseln, und auch Theodoret. Gr. Hff. cur. VIII, p. 923 Schulz unterscheidet beide Feste, so wie Pollux I, 37.

(30) Der Name Διονύσια τὰ μεγάλα findet sich bei Demosth. de corona p. 243, Reisk. καὶ ἀναγορεῦσαι ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγωδοῖς καινοῖς, und wahrscheinlich in dem marm. Elgin. XXXVII in Boeckhii corp. inscript. I, 107, p. 145 ff. und in Osanni-sylloge inscriptt. antiqq. p. 119 ff., wo Lin. 22 f. καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέ [φανον Διονυσίων] τῶν μεγάλων τραγωδοῖς ἐν τῷ [θεάτρῳ] gefunden wird, auch in einer andern Inschrift (Hallische allg. Literatzg. 1834, Intelligenzblatt no. 31, p. 249 ff.), wo es Zeile 40 ff. heisst καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυῶ στεφάνῳ καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέφανον Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγωδῶν τῷ ἄγωνι, und steht an diesen Stellen gewiss nicht ohne Grund. Aufschluss giebt der Verfasser der zweiten Hypothesis zu Demosth. geg. Meidias: ἦγετο δὲ παρ' αὐτοῖς (τοῖς Ἀθηναίοις) καὶ τὰ Διονύσια, καὶ ταῦτα διπλᾶ, μικρά τε καὶ μεγάλα. καὶ τὰ μὲν μικρά ἦγετο κατ' ἔτος, τὰ δὲ μεγάλα διὰ τριετηρίδος ἐν τοῖς ληνοῖς, d. h. gefeiert aber wurden bei ihnen auch die Dionysien (die städtischen sowohl als die Lenaien, vielleicht auch die Anthesterien, s. unter no. 66, selbst vielleicht die ländlichen), und

dießs zwiefach, als kleine und groſſe; und zwar wurden die kleinen alljährlich, die groſſen alle drei Jahre bei den Keltern gefeiert, denn auſſer den Lenaien wurden auch die Anthesterien, und zum Theil wenigſtens auch die ſtädtiſchen Dionysien, unfern des Kelterplatzes feſtlich begangen, ſ. unter no. 60 und 34. Weil man unter *Διονύσια τὰ μεγάλα* nur die ſtädtiſchen verſtand, hat man in der letzteren Stelle einen Widerſpruch finden wollen und geglaubt, der Verfaſſer derſelben habe die Boiotiſchen Trieteriden mit der Feier der Attiſchen Dionysien verwechſelt. Allein er ſpricht zu beſtimmt, und hat ſicher gute Quellen vor Augen gehabt. Ueber die Trieteriden vergl. die Rhodiſche Inſchrift in der Halliſchen allg. Literaturzeitung 1834, Intelligenzblatt no. 32, p. 259, Zeile 46 ff. *καὶ στεφανώδεις ὑπὸ τῶν συνερανιστῶν τῶν εὐεργετηθέντων ὑπ' αὐτοῦ χρυσοῖς στεφάνοις δυοῖ ἐν τῇ τῶν Βακχείων ὑποδοχῇ κατὰ τριετηρίδα, ἀνέθηκε τριετηρίδι καὶ τῷ κοινῷ*; Eur. Bakch. 131 ff. *παρὰ δὲ μαινόμενοι Σάτυροι, εἰς δὲ χορεύματα συνῆψαν Τριετηρίδων, αἷς χαίρει Διόνυσος*, Diod. Sik. III, 65 *τριετοῦς δὲ διαγεγεννημένου τοῦ σύμπαντος χρόνου, φαδὶ τοὺς Ἕλληνας ἀπὸ ταύτης τῆς αἰτίας ἄγειν τὰς τριετηρίδας*, IV, 3 *καὶ τοὺς μὲν Βοιωτοὺς καὶ τοὺς ἄλλους Ἕλληνας καὶ Θράκας ἀπομνημονεύοντας τῆς κατὰ τὴν Ἰνδικὴν στρατείας, καταδειῖξαι τὰς τριετηρίδας δυοῖας Διονύσῳ, καὶ τὸν θεὸν νομίζειν κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον ποιῆσθαι τὰς παρὰ τοῖς ἀνθρώποις ἐπιφανείας*. διὸ καὶ παρὰ πολλαῖς τῶν Ἑλληνίδων πόλεων διὰ τριῶν ἐτῶν βακχεῖά τε γυναικῶν ἀδροίζεσθαι u. s. w., Suidas: *τριετηρίδες, ἡμέραι παρὰ Βιδυνοῖς, ἐν αἷς ἀφ' ἡμέρας πότοι συνεχεῖς ἐγίνοντο, καὶ παρὰ τὰς συνουσίας πᾶν γένος ἀκροαμάτων εἰσῆγετο· καὶ καθόλου πολλὴν τινα ῥαθυμίαν εἶχε τὸ Πέργαμον*, Cic. de nat. deor. III, 23 *Dionysos multos habemus, — quintum Niso natum et Thyone, a quo trieterides constitutae putantur*, Stat. Theb. II, 661 *non haec trieterica vobis nox patrio de more venit*, IV, 722 *ludus et atra sacrum recolet trieteris Ophelten*, Lucan. V, 73 f. *mons (Parnasus) Phoebo, Bromioque sacer, cui numine mixto Delphica*

Thebanae referunt trieterica Bacchae, Virg. aen. IV, 301 ff. *bacchatur, qualis commotis excita sacris Thyas, ubi audito stimulant trieterica Baccho orgia, nocturnusque vocat clamore Cithaeron*, Senec. Hercul. Oet. 594 ff. *nos Cadmeis orgia ferre tecum solitae condita cistis, quum iam pulso sidere brumae tertia soles evocat aestas*, Ovid. met. VI, 587 ff. *tempus erat, quo sacra solent trieterica Bacchi Sithoniae celebrare nurus. nox conscia sacris, nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti*, IX, 640 *utque tuo motae, proles Semeleia, thyrsos Ismariae celebrant repetita triennia Bacchae*, de remed. amor. 593 f. *ibat ut Aonio (and. Edono) referens trieterica Baccho ire solet fuscis barbara turba comis*, u. a. In den Hymnen des Orpheus wird Dionysos τριετηῆς (29, 5) und τριετηρικός (51) genannt, und das. 52, 5 der τριετηῆς κῶμος, 43, 7 und 53, 3 die τριετηρίδες ὥραι erwähnt, desgleichen 51, 8 βακχεύων ἁγίας τριετηρίδας ἄμφι γαληνάς. Petr. Castellan. de festis Graecorum (Gronov. thes. VII, p. 639) sagt: *atque haec (trieterica) Bacchus instituisse traditur ad Callirrhoen, ut essent monumentum expeditionis Indicae, in qua triennii spatium absumpsit*. Diese Nachricht, deren Quelle mir jedoch unbekannt ist, wäre für die dreijährige Feier sehr wichtig, und hängt wahrscheinlich mit der vom Dionysos dem Amphiktyon gelehrten Weinmischung zusammen, vergl. Athenai. II, p. 38, c Φιλόχορος δέ φησιν Ἀμφικτύονα τὸν Ἀθηναίων βασιλέα, μαθόντα παρὰ Διονύσου τὴν τοῦ οἴνου κρᾶσιν, πρῶτον κερᾶσαι, IV (V), p. 179, c τὴν γὰρ σύμμετρον κρᾶσιν τοῦ οἴνου ὑπὸ Ἀμφικτύονος βασιλεύσαντος διδάχθῃ καὶ φασιν Ἀθηναίους, καὶ διὰ τοῦτο ἱερὸν Διονύσου ὄρθου ἰδρύσασθαι, Eustath. zu Hom. Od. ρ, p. 1815 λέγεται γοῦν Ἀμφικτύων, βασιλεὺς Ἀθηναίων, βωμὸν ἀναστήσας Διονύσῳ, καὶ ἕτερον βωμὸν δείμασθαι ταῖς Νύμφαις ἔγγυς αὐτοῦ, ὑπόμνημά, φασί, θέμενος τοῖς χρωμένοις κράσεως οἴνου πρὸς ὕδωρ u. s. w., auch Athenai. XI, p. 465, a (unter no. 60). Ueber die Heiligkeit der Quelle s. Thukyd. II, 15.

(31) Pausan. I, 38, 8 προσεχώρησαν δὲ Ἐλευθερεῖς, οὐ πολέμῳ βιασθέντες, ἀλλὰ πολιτείας τε

ἐπιθυμήσαντες παρὰ Ἀθηναίων, καὶ κατ' ἔχθος τὸ
Θηβαίων. ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ ναὸς ἔστι Διονύσου,
καὶ τὸ ξόανον ἐντεῦθεν Ἀθηναίοις ἐκομίσθη τὸ ἀρ-
χαῖον· τὸ δὲ ἐν Ἐλευθεραῖς ἔφ' ἡμῶν ἐς μίμησιν
ἐκείνου πεποιήται. Die Stadt war nach der Sage vom
Dionysos erbaut, s. Diodor. Sik. IV, 2 καὶ κατὰ μὲν
τὴν Βοιωτίαν ἀποδιδόντα τῇ πατρίδι χάριτας ἔλευ-
θερώσαι πάσας τὰς πόλεις, καὶ κτίσαι πόλιν ἐπώ-
νυμον τῆς αὐτονομίας, ἣν Ἐλευθεράς προβαγο-
ρεῦσαι.

(32) Paus. I, 2, 4 μετὰ δὲ τὸ τοῦ Διονύσου τέ-
μενός ἐστιν οἶκημα ἀγάλματα ἔχον ἐκ πηλοῦ. — ἐν-
ταῦθα καὶ Πήγασός ἐστιν Ἐλευθερεὺς, ὃς Ἀθηναίοις
θεὸν εἰσήγαγε. συνεπελάβετο δὲ οἱ τὸ ἐν Δελφοῖς
μαντεῖον, ἀναμνησάν τὴν ἐπὶ Ἰκαρίου ποτὲ ἐπιδη-
μίαν τοῦ θεοῦ.

(33) Schol. zu Aristoph. Acharn. 242 ἴστατο δὲ
ὁ φαλλὸς τῷ Διονύσῳ κατὰ τι μυστήριον. περὶ
δὲ αὐτοῦ τοῦ φαλλοῦ τοιαῦτα λέγεται· Πήγασός
ἐκ τῶν Ἐλευθηρῶν (Ἐλευθῆραι δὲ πόλις εἰσὶ Βοιω-
τίας) λαβὼν τοῦ Διονύσου τὰ ἀγάλματα ἦκεν εἰς
τὴν Ἀττικὴν· οἱ δὲ Ἀττικοὶ οὐκ ἐδέξαντο μετὰ τι-
μῆς τὸν θεόν. ἀλλ' οὐκ ἀμίσθι γε αὐτοῖς ταῦτα
βουλευσάμενοις ἀπέβη· μηνίσαντος γὰρ τοῦ θεοῦ
νόσος κατέσκηψεν εἰς τὰ αἰδοῖα τῶν ἀνδρῶν, καὶ
τὸ δεινὸν ἀνήκεστον ἦν. ὥς δὲ ἀπεῖπον πρὸς τὴν
νόσον κρείττω γενομένην πάσης μαγγανείας καὶ
τέχνης, ἀπεστάλησαν θεωροὶ μετὰ σπουδῆς· οἱ δὲ
ἐπανελθόντες ἔφασαν ἵασιν εἶναι μόνην ταύτην,
εἰ διὰ πάσης τιμῆς ἄγοιεν τὸν θεόν. πεισθέντες
οὖν τοῖς ἡγγελμένοις οἱ Ἀθηναῖοι φαλλοὺς ἰδίᾳ τε
καὶ δημοσίᾳ κατεσκεύαζαν, καὶ τούτοις ἐγέραιρον
τὸν θεόν, ὑπόμνημα ποιούμενοι τοῦ πάθους. Auf
diese Erzählung des Scholiasten hat vielleicht der Del-
phische Orakelspruch bei Demosthenes geg. Meidias p.
531 (unter no. 2) Bezug. Vergl. auch Clem. Alex. ad-
monit. ad. gent. p. 22.

(34) Paus. I, 29, 2 ἐγγυτάτῳ δὲ Ἀκαδημία· —
καὶ ναὸς οὐ μέγας ἐστίν, ἐς ὃν τοῦ Διονύσου τοῦ
Ἐλευθερέως τὸ ἄγαλμα ἀνὰ πᾶν ἔτος κομίζουσιν ἐν

τεταγμέναις ἡμέραις, Philostrat. vitt. Sophist. II, im Herodes c. 3, p. 549 Olear. ὁπότε δὲ ἦκοι Διονύσια, καὶ κατίοι ἐς Ἀναδημίαν τὸ τοῦ Διονύσου ἔδος, ἐν Κεραμεικῷ ποτίζων ἄστους ὁμοίως καὶ ξένους, κατακειμένους ἐπὶ στιβάδων κιττοῦ. Wahrscheinlich stand das alte, von Pegasos mitgebrachte Bild des Dionysos anfangs in der Kapelle der Akademie; später aber wurde, um den Gott zu ehren (s. unter n. 33), demselben im Heiligthume des Dionysos in den Sümpfen ein Tempel erbaut, und sein Bild dort aufgestellt (s. Pausan. I, 20, 2 unter no. 55), alljährlich aber einmal in Procession in jene Kapelle getragen. Ueber die Satyrbegleitung s. unter no. 7.

(35) Schol. zu Aristoph. Wolk. 311 τοῖς γὰρ Διονυσίοις τοὺς κυκλικοὺς χοροὺς ἴστασαν, καὶ ἡγωνίζοντο οἱ κωμικοὶ καὶ οἱ τραγικοὶ ποιηταὶ, ἀναγορεύοντες τὰ ὑπὸ γυιον αὐτοῖς πεποιημένα δράματα, daher die Ausdrücke: θεωμένων καινούς τραγωδοὺς Ἀθηναίων Plutarch. im Phok. c. 19, τραγωδῶν ἀγωνιζομένων καινῶν Aischin. geg. Ktesiph. c. 14, p. 58 (428 Reisk.), Plut. sympos. VII, 7, p. 710, E, τραγωδῶν τῶν καινῶν ἀγομένων Joseph. a. J. XIV, 8, p. 699, τραγωδιῶν ἀγωμένων καινῶν in der zweiten Hypothes. zu des Demosth. Rede de corona p. 223 Reisk., τραγωδοῖς καινοῖς oder καινοῖς τραγωδοῖς, d. i. bei oder mit neuen, neue Rollen spielenden tragischen Schauspielern, bei oder mit neuen Tragödien, Demosth. de cor. c. 17, p. 243, c. 26, p. 253, c. 34, p. 265 zweimal, c. 35, p. 267, Lukian. im Timon c. 51, p. 166, Plutarch. de exil. c. 10 (unter no. 29), Ailian. v. h. II, 13, τραγωδῶν τῇ καινῇ (and καινῶν) Demosth. de cor. c. 17, p. 243, καινῇ ποιήσας Lukian. Demosth. encom. c. 27, καινὰς ιδέας Aristoph. Wolk. 547, Alkiphron ep. II, 3, p. 240 Bergl. läßt den Menandros schreiben: δραματουργεῖν τι καινὸν ταῖς ἐτησίαις θυμέλαις δράμα, γελῶντα καὶ χαίροντα καὶ ἀγωνιῶντα καὶ φοβούμενον καὶ νικῶντα. Die neuen Stücke wurden zahlreicher besucht, vergl. Ailian. v. h. II, 13 ὁ δὲ Σωκράτης σπάνιον μὲν ἐπεφοίτα τοῖς θεάτροις, εἴποτε δὲ Εὐριπίδης ὁ τῆς τραγωδίας ποιητῆς ἡγωνίζετο καινοῖς τραγω-

δοῖς, τότε γε ἀφικνεῖτο· καὶ Πειραιοῖ δὲ ἀγωνιζομένου τοῦ Εὐριπίδου, καὶ ἐκεῖ κατῆει, die zweite Hypothes. zu Demosth. de cor. p. 223 Reisk. στεφανοῦσθαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ ἐν τῷ θεάτρῳ τραγωδιῶν ἀγομένων καινῶν, ἵσως ὅτι τότε πλήθη συντρέχει ἐπιθυμοῦντα καινὰ δράματα βλέπειν, Bekk. anecd. p. 309, 8 τραγωδοῖσι: τῶν τραγωδῶν οἱ μὲν ἦσαν παλαιοὶ, οἱ παλαιὰ δράματα εἰσαγαγόντες, οἱ δὲ καινοὶ, οἱ καινὰ καὶ μηδέποτε εἰσαχθέντα. ὅταν οὖν τοῦτο γίνηται, πλείων ἐστὶ σπουδὴ τῶν Ἀθηναίων περὶ τὸ καινὸν δράμα καὶ μηδέποτε ἡγωνισμένον, auch Plutarch. de exil. c. 10 (unter no. 29). Ueber die Wiederaufführung alter Stücke s. unter no. 177 und 178.

(36) Schol. zu Aristoph. Plut. 954 οὐκ ἐξῆν δὲ ξένον χορεύειν ἐν τῷ ἀστικῷ χορῷ, — ἐν δὲ τῷ Ἀθηναίῳ ἐξῆν· ἐπεὶ καὶ μέτοικοι ἐχορήγουν, (vergl. Ulpian. zu Demosthen. geg. Leptin. p. 278 Ἀλέξανδρος μὲν ἐφηγούμενος φησὶν, ὅτι ἔδει, πανηγυριζούσης τῆς πόλεως, μήτε τοὺς ξένους, μήτε τοὺς μετοίκους πορρωτάτῳ τῶν ἀπολαύσεων καθεστάναι· ἐχορήγουν τοίνυν καὶ αὐτοὶ δηλονότι, καὶ εἰστίων ἀλλήλους, ἵνα μηδεὶς ἄμοιρος ἢ κατὰ τὴν πόλιν μετουσίᾳς τῶν ἑορτῶν), Demosth. geg. Meidias c. 16, p. 532 καὶ μὴν ἴστε γε τοῦθ', ὅτι βουλόμενοι μηδένα ἀγωνίζεσθαι ξένον, οὐκ ἐδώκατε ἀπλῶς τῶν χορηγῶν οὐδενὶ, προσκαλέσαντι τοὺς χορευτὰς σκοπεῖν, u. s. w., auch Ulpian. das., Andokid. geg. Alkibiad. 31, p. 121 f. Reisk. κελεύοντος δὲ τοῦ νόμου, τῶν χορευτῶν ἐξάγειν ὃν ἂν τις βούληται ξένον ἀγωνιζόμενον, οὐκ ἐξὸν ἐπιχειρήσαντα κωλύειν, ἐναντίον ὑμῶν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τῶν θεωρούντων, καὶ τῶν ἀρχόντων ἀπάντων παρόντων ἐν τῇ πόλει, τύπτων ἐξήλασεν αὐτὸν, Plutarch. im Phok. c. 30 Δημάδης δὲ τῷ πλούτῳ καὶ παρανομῶν ἐκαλλωπίζετο· νόμου γὰρ ὄντος Ἀθήνησιν τότε μὴ χορεύειν ξένον, ἢ χιλίας ἀποτίνειν τὸν χορηγόν, ἅπαντας εἰσαγαγὼν ξένους τοὺς χορεύοντας, ἑκατὸν ὄντας (also zwei Chöre, s. unter no. 136), ἅμα καὶ τὴν ζημίαν ἀνὰ χιλίας ὑπὲρ ἑκάστου εἰσῆνεγκεν εἰς τὸ θεάτρον.

(37) Aristoph. Acharn. 501 ff.:

οὐ γάρ με καὶ νῦν διαβαλεῖ Κλέων, ὅτι
 ξένων παρόντων τὴν πόλιν κακῶς λέγω.
 αὐτοὶ γάρ ἐβμεν, οὐπὶ Ληναίῳ τ' ἄγων,
 κοῦπω ξένοι πάρεισιν· οὔτε γὰρ φόροι
 ἤκουσιν, οὔτ' ἐκ τῶν πόλεων οἱ ξύμμαχοι,
 ἀλλ' ἐβμεν αὐτοὶ νῦν γε περιεπτυσμένοι.
 τοὺς γὰρ μετοίκους ἄχυρα τῶν ἀστῶν λέγω.

Vergl. die Scholien dazu (unter no. 24) und zu V. 377
 τὰ δὲ Λήναια ἐν τῷ μετοπώρῳ ἤγετο, ἐν οἷς οὐ πα-
 ρῆσαν οἱ ξένοι. Dafs jedoch auch Fremde, besonders
 wohl solche, die sich längere Zeit zu Athenai aufhielten,
 anwesend waren, lehrt der Schol. zu Aristoph. Plut.
 954 (unter no. 36).

(38) Schol. zu Aristoph. Wolk. 267 ἡ γὰρ ἀρχὴ
 τῶν Διονυσίων (der Lenaien nämlich) χειμῶνος ἄγεται.

(39) s. die unter no. 28 angeführten Stellen; au-
 fserdem Proklos zu Hesiod. Werk. 504 Πλούταρχος
 οὐδένα φησὶ μῆνα Ληναίων καλεῖσθαι παρὰ Βοι-
 ωτοῖς· ὑποπτεύει δὲ ἢ τὸν Βούκαιρον (Βούκερον
 oder Βουκάτιον) αὐτὸν λέγειν, ὅς ἐστιν ἡλίου τὸν
 αἰγόκερων διῶντος, καὶ τοῦ βούδορα τῷ Βουκέρῳ
 (Βουκατίῳ) συνάδοντος διὰ τὸ πλείστους ἐν αὐτῷ
 διαφθείρεσθαι βόας, ἢ τὸν Ἑρμαῖον, ὅς ἐστι μετὰ
 τὸν Βουκάτιον, καὶ εἰς ταυτὸν ἐρχόμενος τῷ Γαμη-
 λιῶνι, καθ' ὃν (gew. καθ' ὃ) τὰ Λήναια παρ' Ἀθη-
 ναίοις· Ἴωνες δὲ τοῦτον οὐδ' ἄλλως, ἀλλὰ Ληναί-
 ῶνα καλοῦσιν. Daselbst: Ληναίων δὲ εἴρηται διὰ
 τὸ τοὺς οἴνους ἐν αὐτῷ εἰσκομίζεσθαι· οὗτος δὲ ὁ
 μὴν ἀρχὴ χειμῶνος ἐστίν, und ἢ ἐπειδὴ Διονύσω
 ἐποιοῦν ἑορτὴν τῷ μῆνι τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκά-
 λουν, Hesychios: Ληναίων μὴν· οὐδένα τῶν μηνῶν
 Βοιωτοὶ οὕτω καλοῦσιν, εἰκάζει δὲ ὁ Πλούταρχος
 Βουκάτιον· καὶ γὰρ ψυχρός ἐστίν· ἔνιοι δὲ τὸν
 Ἑρμαῖον, ὅς κατὰ (μετὰ) τὸν Βουκάτιον ἐστίν· καὶ
 γὰρ Ἀθηναῖοι τὴν τῶν Ληναίων ἑορτὴν ἐν αὐτῷ
 ἄγουσιν, Etymol. Magn. p. 564, 7 Ληναίων, Ἡσίοδος·
 μῆνα δὲ Ληναίων, καὶ ἡμᾶτα, βούδορα πάντα·
 τὰ τοὺς βοῦς ἐκδέροντα διὰ τὸ κρύος, τὸν κατ'
 Αἰγυπτίους Χύακον καλούμενον· ἐκλήθη δὲ Ληναίων

διὰ τὸ τοὺς οἴνους ἐν αὐτῷ κομίζειν· οὗτος δὲ ὁ μὴν ἀρχὴ μηνῶν ἐστίν. οἱ δὲ Ἀθηναῖονά φασιν, ἐπειδὴ Διονύσου ἐποιοῦν ἑορτὴν ἐν τῷ μηνὶ τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκάλουν, Joan. Tzetzes zu Hesiod. a. a. O. μῆνα δὲ Ἀθηναῖονα, τὴν Χοιὰκ, ἥτοι τὸν Ἰανουάριον, ὃς Ἀθηναίων παρὰ Ἰωσι καλεῖται, ὅτι τὰ Πιθοίγια (s. unter no. 58) ἐν τούτῳ ἐγίνετο, ἢ ὅτι ἡ τῶν οἴνων συγκομιδὴ κατὰ τοῦτον ἐγίνετο, ἢ ὅτι τῷ Διονύσῳ ἑορτὴν, τὴν λεγομένην Ἀμβροσίαν ἐτέλουν, Moschopulos zu Hesiod. a. a. O. κατὰ τὸν μῆνα δὲ τὸν Ἀθηναῖονα, ὅστις ἐστίν ὁ Ἰανουάριος, ἐκλήθη δὲ οὕτως, ἐπειδὴ τῷ Διονύσῳ, τῷ τῶν Ἀθηναίων ἐπιστάτῃ, ἐτέλουν ἑορτὴν τῷ μηνὶ τούτῳ, ἣν Ἀμβροσίαν ἐκάλουν. Ueber den Namen Ἀμβροσία s. unter no. 47.

(40) Orpheus Hymn. 49, 5 *Ἀθηναῖε* und im ersten Verse *ἐπιλήνιε Βάκχε*, 51, 2 *Ἀθηναῖε*, Diod. Sik. 3, 63 *διὸ καὶ Ἀθηναῖον ὀνομασθῆναι*, ebendas. *ἀφ' οὗ Ἀθηναῖον αὐτὸν ὀνομασθῆναι*, 4, 5 *Ἀθηναῖον δὲ* (ὀνομάσαι) *ἀπὸ τοῦ πατήσαι τὰς σταφυλὰς ἐν Ἀθηνῶν*, Moschopulos τῷ Διονύσῳ, τῷ τῶν Ἀθηναίων ἐπιστάτῃ (s. unter no. 39), Photios p. 162 und Etym. Magn. p. 361 *Διονύσου Ἀθηναίου* (s. unter no. 42), Hesychios *Ἀθηναίου Διονύσου* (s. ebendasselbst), Schol. zu Aristoph. Acharn. 960 und Suidas unter *Χόες*: *Διονύσου Ἀθηναίου* (s. unter no. 60). Auch bei den Lateinern hat Bakchos den Beinamen *Lenaeus*, z. B. Virg. Georg. II, 7 und 529, Ovid. Met. 4, 14. Von *Ἀθηνᾶς* leitet man auch den Namen *Σειληνός* ab, s. Suidas: *Σειληνός ὁ Διονύσος*, παρὰ τὸ σείεσθαι ἐν τῷ Ἀθηνῶν, Etym. Magn. p. 710, 9 *Σειληνοὶ λέγονται οἱ γέροντες τῶν Σατύρων*, παρὰ τὸ σείεσθαι περὶ τὸν Ἀθηνόν. — *σειληνοὶ δὲ οἱ τὰς σταφυλὰς πατοῦντες*, παρὰ τὸ σείεσθαι ἐν τῷ Ἀθηνῶν.

(41) dieß kann man aus der Zeit des Festes schliessen.

(42) Schol. zu Aristoph. Acharn. 201 *τὰ κατ' ἀγροὺς Διονύσια· τὰ Ἀθήναια λεγόμενα*, ἐνθεν τὰ Ἀθήναια καὶ ὁ ἐπιλήναιος ἀγὼν τελεῖται τῷ Διονύσῳ. *Ἀθήναιον γάρ ἐστίν ἐν ἀγροῖς ἱερὸν τοῦ Διονύ-*

σου — διὰ τὸ πρῶτον ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ ληνὸν
 τεθῆναι, das. V. 503 zu den Worten: οὐπὶ Ἀθηναίων
 τ' ἁγῶν: ὁ τῶν Διονυσίων ἁγὼν ἐτελεῖτο — τὸ
 δεύτερον ἐν ἁγροῖς, ὁ ἐπὶ Ἀθηναίων λεγόμενος,
 Stephanos Byzant. unter Ἀθηναῖος: Ἀθηναῖος ἁγῶν Διο-
 νύσου ἐν ἁγροῖς (das Lenaiische Fest ist ein Fest
 des Dionysos auf dem Felde, auſserhalb der Stadt),
 ἀπὸ τοῦ ληνοῦ. Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτῳ χρονικῶν.
 καὶ ληναιῖκός. καὶ Ἀθηναῖεύς. ἔστι δὲ καὶ δῆμος (wo-
 ran kein Anstoß zu nehmen ist, vergl. Harpokration:
 Ἰκαριεύς — δῆμός ἐστι φυλῆς τῆς Αἰγυπτοῦ, ὥς φησὶ
 Διόδωρος, derselbe: Κηφισεύς — δῆμός ἐστι τῆς
 Ἐρεχθίδος φυλῆς, Schol. zu Aristoph. Acharn. 405
 Χολλίδης ἐγώ. δῆμος τῆς Αἰγυπτοῦ φυλῆς u. a.), Etym.
 Magn. p. 361, 39 ἐπὶ Ἀθηναίων περιὰυλός τις μέγας
 Ἀθήνησιν, ἐν ᾧ ἱερὸν Διονύσου Ἀθηναίου, καὶ
 τοὺς ἁγῶνας ἤγον τοὺς ὁμηρικούς, Hesychios unter
 ἐπὶ Ἀθηναίων ἁγῶν ἔστιν ἐν τῷ ἅστει Ἀθηναίον,
 περίβολον ἔχον μέγαν, καὶ ἐν αὐτῷ Ἀθηναίου Διο-
 νύσου ἱερὸν, ἐν ᾧ ἐπετελοῦντο οἱ ἁγῶνες Ἀθη-
 ναίων, πρὶν τὸ θέατρον οἰκοδομηθῆναι, Photios p.
 162 Ἀθηναίον περίβολος μέγας Ἀθήνησιν, ἐν ᾧ
 τοὺς ἁγῶνας ἤγον πρὸ τοῦ θέατρον οἰκοδομηθῆναι,
 ὀνομάζοντες ἐπὶ Ἀθηναίων. ἔστι δὲ ἐν αὐτῷ καὶ ἱε-
 ρὸν Διονύσου Ἀθηναίου, Bekk. anecd. p. 278 Ἀθηναίον,
 ἱερὸν Διονύσου, ἐφ' οὗ τοὺς ἁγῶνας ἐτίθεσαν πρὸ
 τοῦ θέατρον ἀνοικοδομηθῆναι. Hierher gehört
 auch Alkiphron II, 3, p. 230 Bergl. τῶν κατ' ἔτος
 χοῶν καὶ τῶν ἐν τοῖς θεάτροις Ἀθηναίων, d. i. der
 in Aufführung theatralischer Spiele bestehende Theil der
 Lenaienfeier, Max. Tyr. diss. XIV, p. 142 πρῶτος
 μὲν ἐπὶ ληνῷ στησάμενοι Διονύσου χοροὺς u. s. w.
 Da in einem Theile der eben angeführten Stellen das
 Lenaion auſserhalb der Stadt, in einem andern in die
 Stadt gesetzt wird, so ist wahrscheinlich die Sache so
 zu verstehen. Früher, vielleicht vor Theseus, gab es
 einen eignen Lenaiischen Demos ganz nahe bei Athenai
 (s. die Stelle des Stephanos Byzant.), und zwar in der
 Gegend der Limnai (s. unter no. 60), dem das Lenaion
 gehörte. Als er mit zur Stadt gezogen worden war,
 feierte er alljährlich als besonderes Gemeindefest im

Lenaion die Lenaien, womit bei uns die Hägemahle und Heimriche einigermaßen verglichen werden können. Dabei waren jedoch nicht zur Gemeinde gehörige Zuschauer nicht ganz ausgeschlossen. Für die Zuschauer wurden Reihen hölzerner Bänke (*ἱκρία*) aufgeschlagen, s. die Stellen des Hesychios, Photios und in Bekk. anecd. Nach der Erbauung des steinernen Theaters wurde die Aufführung dramatischer Spiele dorthin verlegt, und nur die übrige Feier blieb ferner an das Lenaion gebunden. Die Kosten trug wahrscheinlich die Gemeindecasse; doch gab auch vielleicht der Staat einen Zuschuss. Außerdem wurden auch fremde Choregen zugelassen, s. den Schol. zu Aristoph. Plut. 954 (unter no. 36), und wahrscheinlich ein Eintrittsgeld bezahlt. So fiel es der Gemeinde nicht zu schwer, zumal seitdem ihr das städtische Theater eingeräumt worden war.

(43) s. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 (oben unter no. 2).

(44) Schol. zu Aristoph. Ritt. 544 und Suidas unter ἐξ ἀμάξης: ἑορτὴ παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις τὰ Λήναια. ἔστι δὲ εἰς Διόνυσον, ἐν ᾗ μέχρι νῦν ἀγωνίζονται ποιηταὶ συγγράφοντες τινα ᾄσματα τοῦ γελασθῆναι χάριν, ὅπερ Δημοσθένης εἶπεν ἐξ ἀμάξης· ἐπὶ ἀμαξῶν γὰρ οἱ ᾄδοντες καθήμενοι λέγουσι καὶ ᾄδουσι τὰ ποιήματα. Die Stelle des Demosthenes ist de cor. c. 37, p. 268 Reisk. καὶ βοᾷς ῥητὰ καὶ ᾄσματα ὀνομάζων, ὥσπερ ἐξ ἀμάξης. Außerdem Photios, Apostolios und Suidas unter τὰ ἐν τῶν ἀμαξῶν: ἐπὶ τῶν ἀπαρακαλύπτως θεωπόντων· Ἀθήνησι γὰρ ἐν τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ οἱ κωμάζοντες ἐπὶ τῶν ἀμαξῶν τοὺς ἀπαντῶντας ἐθεωπόν τε καὶ ἐλοιδοροῦν· τὸ δ' αὐτὸ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ὕστερον ἐποιοῦν, auch Schol. zu Aristoph. Wolk. 296 οἱ τρυγοδαίμονες· οἱ ποιηταί. ἐπειδὴ τὴν τρύγα χριόμενοι, ἵνα μὴ γνώριμοι γένωνται, οὕτως τὰ αὐτῶν ᾄδον ποιήματα κατὰ τὰς ὁδοὺς ἀμάξης ἐπικαθήμενοι· διὸ καὶ παροιμία, ὥς ἐξ ἀμάξης λαλεῖ, ἡγουν καταισχύντως ὑβρίζει. τοῦτο δὲ ἐποιοῦν οἱ κωμικοὶ ποιηταί. Daher der Ausdruck *πομπεία* und *πομπεύειν* für Lästerei und lästern, z. B. Demosth.

de cor. c. 5, p. 229 Reisk., c. 37, p. 268, und die Scholien zu beiden Stellen, so wie zu der Rede geg. Androt. p. 618, in Reisk. Ausgab. II, p. 97, Hermogen. περὶ μεθ. δειν. p. 406, und Gregor. Kor. dazu in Reisk. oratt. graec. VIII, p. 888, Schol. zu Gregor. Nazianz. stelit. II, p. 107, Thomas Mag. und Ammonios unter πομπή, Harpokration, Photios und Suidas unter πομπεία und πομπείας, auch Dionys. Halikar. antiq. Rom. VII, c. 72, p. 477 (unter no. 195).

(45) s. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 (unter no. 2). Beispiele von Stücken, die an den Lenaien aufgeführt worden sind, liefern die Didaskalien zu Aristophanes (unter no. 174); vergl. auch Plutarch. vitt. X oratt. im Isokrates, VI, p. 240 Hutt. (V, p. 145 Tauchn.) διδασκαλίας ἀστικὰς καθῆκεν ἕξ, καὶ δις ἐνίκησε διὰ Διονυσίου καθεῖς, καὶ δι' ἐτέρων ἐτέρας δύο Ἀθηναῖκας, Diogen. Laert. im Eudox. III, 90 Εὐδοξὸς Σικελιώτης ποιητὴς κωμωδίας νίκας ἔλων ἀστικὰς μὲν τρεῖς, Ἀθηναῖκας δὲ πέντε, Böckh über die Lenaien etc. p. 104 f.

(46) s. d. Schol. zu Aristoph. Plut. 954 (unter no. 36).

(47) s. die Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XI z. E. τὴν αὐτὴν δὲ καὶ τρυγωδίαν φασὶ διὰ τὸ τοῖς εὐδοκιμοῦσιν ἐπὶ τῷ Ἀθηναίῳ γλεῦκος δίδοσθαι, ὅπερ ἐκάλουν τρύγα, ἢ ὅτι μήπω προῶπειων ἡνρημένων τρυγὶ διαχρίοντες τὰ πρόσωπα ὑπεκρίνοντο, Schol. zu Aristoph. Acharn. 397 τρυγωδίαν δὲ εἶπεν ἀντὶ τοῦ κωμωδίαν, διὰ τὸ τοῖς νικῶσι κωμικοῖς τρύγα δίδοσθαι, τουτέστι νέον οἶνον, 498 τρυγωδίαν, κωμωδίαν, ἥτοι διὰ τρύγα ἔπαθλον λαμβάνειν, τουτέστι νέον οἶνον, Schol. zu Plat. de rep. p. 398 (Tauchn.) καθ' ἣν τῷ νικῆσαντι γλεῦκος ἔπαθλον ἐδίδοτο, ὃ τρύγα ἐκάλουν, παρὸ καὶ ἥδε τὸ πρὶν τρυγωδία κοινῶς ἐλέγετο, Etym. Magn. p. 764, 10 ff., und mehr unter no. 12, auch marm. Par. ep. 39, lin. 54 unter no. 21, und die Ausleger zu Aristoph. Wolk. 296; auch gehört hierher Diomed. Gramm. III, p. 485 Putsch. *alii a vino arbitrantur* (tragoediam dictam), *propterea quod olim*

vinum dictitabatur τρύξι, a quo τρύγητος hodie quoque vindemia est, quia Liberalibus apud Atticos, die festo Liberi patris, vinum cantoribus pro corollario dabatur, cuius rei testis est Lucillius in XII. Davon hieß auch das Fest Ἀμβροσία, s. unter no. 39. Denn Ἀμβροσία heißt bisweilen Göttertrank, und νέκταρ Götterspeise, s. Athenai. II, p. 39, XI, p. 465, c. Der Most aber, welchen der Dichter bekam, war wahrscheinlich vorzüglicher und von länger hängen gebliebenen Trauben, s. unter no. 50.

(48) Schol. zu Aristoph. Frösch. 406 εἶπκε δὲ παρεμφατνεῖν, ὅτι ἤδη λιτῶς ἐχορηγεῖτο τοῖς ποιηταῖς· ἐπὶ γοῦν τοῦ Καλλίου τούτου φησὶν Ἀριστοτέλης ὅτι σύνδυο ἔδοξε χορηγεῖν τὰ Διονύσια τοῖς τραγωδοῖς καὶ κωμωδοῖς· ὥστε ἦν τις καὶ παρὰ τὸν Ἀθηναῖκὸν σύστολὴ χρόνω, δι' οὗ πολλοὶ ὕστερον καθάπερ τὰς χορηγίας περιεῖλε Κινησίας, Platonios περὶ διαφορᾶς κωμωδιῶν vor Küster's Aristophanes p. XI, die Biographie des Aristophanes das. p. XIV. Mehr s. unter no. 152 und 153.

(49) Theophrast. Charakt. 3 καὶ ὥς — Ποσειδεῶνος τὰ κατ' ἀργούς Διονύσια, die Inschrift in Boeckh. corp. inscript. I, 157, p. 250, wo das Hautgeld von den Festen berechnet ist, und namentlich die Reihenfolge der Dionysien diese ist: ἐγ Διονυσίων τῶν κατ' ἀγρούς, — ἐγ Διονυσίων τῶν ἐπὶ Ἀθηναίῳ, — ἐγ Διονυσίων τῶν ἐν ἄστει, und die Stellen unter no. 28 und 42.

(50) Das Fest wurde nach der Weinlese gefeiert, wie bei uns die Aerndtebeste nach der Aerndte, denn während der Arbeitstage ist zu Festen weniger Zeit, vergl. Liban. epp. 1133 καὶ μὲν ἦν δυσχεραίνεις παρ' ἐμοὶ τοῦ ἔτους ὥραν, παρελήλυθε, καὶ νῦν οἱ βότρυες οἴνοσ, καὶ ὁ Διόνυσος πανταχοῦ τῶν ἀγρῶν ἄδεται, ὥστε ἀναπέπνευκα τρυγητοῦ φανέντος. Ueber die Zeit der Weinlese s. Plin. hist. nat. XVIII, 31, Longi pastoral. II, 1. An der späten Feier des Festes ist kein Anstoß zu nehmen, und Böckh über die Lenaïen etc. p. 109 f. bemerkt mit Recht, daß es in die möglichst späte Zeit gesetzt werden mußte, wenn es

immer an demselben Tage desselben Monaths gefeiert werden sollte, weil das Attische Mondenjahr von 354 Tagen in einer dreijährigen Schaltperiode um 22 Tage zurückkehrte, und es nicht für die Feier der beendigten Weinlese einmal zu früh eintreten sollte. Auch führt Kanngießser über die alte komische Bühne p. 227 aus Güldenstädt's Reise durch Georgien von Klaproth p. 64 an: „zu Tokay in Ungarn ist die Weinlese in freien Gärten nicht vor dem 25sten November, und in denen, die der Krone den Zehnten geben, nicht vor dem 6ten December neuen Stils erlaubt. Im December sind die Trauben schon ganz vertrocknet und durchgefroren, und öfters schon mit Schnee bedeckt. Aber eben dadurch haben selbige ihre Wäfsrigkeit verloren, und geben einen sehr feurigen Wein, der den von der Novemberlese weit übertrifft, welcher aber wiederum dem Weine aus dem übrigen Ungarn, wo die Weinlese schon im October ist, an Stärke und Güte sehr merklich vorgeht.“ Uebrigens gab es an den ländlichen Dionysien noch Feigen, Trauben und Oliven, wie man aus Demosth. de cor. c. 79, p. 314 *μισθώσας αὐτὸν τοῖς βαρυτόνοις ἐπικαλουμένοις ἐκείνοις ὑποκριταῖς, Σιμύλῳ καὶ Σωκράτει, ἐτριταγωνίστεις, σῦκα καὶ βότρυς καὶ ἐλάας συλλέγων, ὥσπερ (ἐκεῖνος) ὁπωρώνης ἐκ τῶν ἀλλοτριῶν χωρίων, πλείῳ λαμβάνων ἀπὸ τούτων τραύματα ἢ τῶν ἀγώνων, οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἠγωνίζεσθε* schliessen kann, der wahrscheinlich von dem Spiel des Aischines zu Kollytos spricht, s. das. c. 55, p. 288. Vergl. Athenai. XIV, p. 653, f *ὅτι δὲ ἐν ταῖς Ἀθήναις διηνεκεῖς ἦσαν αἱ ὁπῶραι πᾶσαι, μαρτυρεῖ Ἀριστοφάνης ἐν Ὠραῖς, Xenoph. de vectigal. c. 1 καὶ μὲν ὅσα περ οἱ θεοὶ ἐν ταῖς ὥραις ἀγαθὰ παρέχουσι, καὶ ταῦτα πάντα ἐνταῦθα (in Attika) πρῶταίτατα μὲν ἄρχεται, ὁψιαίτατα δὲ λήγει.*

(51) Unter den Theoinien, oder dem Weingottsfeste, ist besonders ein Opfer der Familienväter zu verstehen, vergl. Harpokration unter *θεοίνιον*, Suidas unter *θεοίνια* und Photios p. 83, 22: *τὰ κατὰ δήμους Διονύσια θεοίνια ἐλέγετο, ἐν οἷς οἱ γεννηταὶ ἐπέδνον· τὸν γὰρ Διόνυσον θεοῖνον ἔλεγον, ὥς δηλοῖ*

Αἰόχυλος καὶ Ἰότρος ἐν πρώτῳ Συναγωγῶν, Hesychios: *Θεοίνια, θυσία Διονύσου Ἀθήνησι, καὶ θεὸς Θεοίνιος Διόνυσος* und die Ausleger das.

(52) die Askolien, oder das Schlauchfest, bestanden im Springen mit einem Fusse auf mit Oel bestrichene und mit Wein gefüllte Schläuche. Es war wohl eine Belustigung der Jugend, wobei das häufige Hinfallen Gelächter erregen mochte. S. den Schol. zu Aristoph. Plut. 1130, Tzetzes zu Hesiod. Werk. 366, Suidas unter *ἀσκός*, Hesychios unter: *ἀσκολιάζοντες*, Etym. Magn. p. 155, 35, Schol. zu Lukian. Lexiph. p. 330 Lehm., Pollux II, 194, IX, 121, Virg. Georg. II, 383 f. *atque inter pocula laeti mollibus in pratis unctos saliere per utres*. Cornut. (Phurnut.) de nat. deor. 30, p. 217 f. (Th. Gale opuscc. mythol.) τὸν δὲ τράγον αὐτῷ (Διονύσῳ) θύουσι διὰ τὸ λυμαντικὸν δοκεῖν τῶν ἀμπέλων καὶ τῶν συκῶν εἶναι τὸ ζῶον τοῦτο, καθὼ καὶ ἐκδέροντες αὐτὸν εἰς τὸν ἀσκὸν ἐνάλλονται κατὰ τὰς Ἀττικὰς κώμας οἱ γεωργῶν νεανίσκοι.

(53) vorzüglich im Peiraeus, vergl. das Gesetz bei Demosth. geg. Meid. p. 517 ὅταν ἡ πομπὴ ἢ τῷ Διονύσῳ ἐν Πειραιεῖ, καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγωδοὶ, Ailian. var. hist. II, 13 (unter no. 35), die Peiraiische Inschrift bei Chandler II, 108, p. 72 (Boeckh corp. inscript. I, 101, p. 139) εἶναι δὲ αὐτῷ καὶ προεδρίαν ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅταν ποιῶσι Πειραιεῖς τὰ Διονύσια, οὗ καὶ αὐτοῖς Πειραιεῦσι κατανέμεται, καὶ εἰσαγέτω αὐτὸν ὁ δήμαρχος εἰς τὸ θέατρον, καθάπερ τοὺς ἱερεῖς καὶ τοὺς ἄλλους, οἷς δέδοται ἡ προεδρία παρὰ Πειραιέων u. s. w. Auch zu Kollytos, vergl. Aischin. geg. Timarch. p. 22 (158 Reisk.) ὥστε πρῶην ἐν τοῖς κατ' ἀγροῦς Διονυσίοις κωμῳδῶν ὄντων ἐν Κολλυτῷ, Demosth. de cor. p. 288 ἢ ὃν ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας, zu Phlya, auf Salamis u. a., s. Böckh über die Lenaien etc. p. 75 ff. Wahrscheinlich wurden auf den ländlichen Bühnen blos Stücke gegeben, die bereits in der Stadt aufgeführt worden waren, nicht umgekehrt.

(54) s. die Inschrift unter no. 59.

(55) Thukyd. II, 15 τὰ γὰρ ἱερὰ ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει καὶ ἄλλων θεῶν ἐστὶ, καὶ τὰ ἔξω πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον ἱδρύται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου, καὶ τὸ Πύθιον, καὶ τὸ τῆς Γῆς, καὶ τὸ ἐν Λίμναις Διονύσου, ὃ τὰ ἀρχαιότερα Διονύσια τῇ δωδεκάτῃ ποιεῖται ἐν μηνὶ Ἀνθεστηριῶνι, ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ' Ἀθηναίων Ἴωνες ἔτι καὶ νῦν νομίζουσιν. Demosthen. geg. Neair. p. 1371 καὶ διὰ ταῦτα ἐν τῷ ἀρχαιοτάτῳ ἱερῷ τοῦ Διονύσου καὶ ἀγιωτάτῳ, τῷ ἐν Λίμναις, ἔστησαν, ἵνα μὴ πολλοὶ εἰδῶσι τὰ γεγραμμένα· ἅπαξ γὰρ τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκάστου ἀνοίγεται, τῇ δωδεκάτῃ τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνὸς, Pausan. I, 20, 2 τοῦ Διονύσου δὲ ἐστὶ πρὸς τῷ θεάτρῳ τὸ ἀρχαιότατον ἱερόν· δύο δὲ εἶδιν ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναοὶ καὶ Διόνυσοι (Bildsäulen des Dionysos), ὃ τε Ἐλευθερεὺς (der Gott der städtischen Dionysien), καὶ ὃν Ἀλκαμένης ἐποίησεν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ (der Gott der Anthesterien), Bekk. anecd. p. 403 f. Ἀνθεστηριῶν ὄγδοος μὴν ἐστὶ παρὰ Ἀθηναίοις, ἱερὸς Διονύσου· κεκληῖσθαι δὲ αὐτὸν οὕτω διὰ τὸ τὴν ἄνδρην τοῦ βότρυος τούτῳ μάλιστα τῷ μηνὶ γίνεσθαι, καὶ διὰ τὸ πλεῖστα τῶν ἐκ γῆς ἀνθεῖν τότε, Philostrat. im Apollon. Tyan. IV, c. 21, p. 177 (158 Olear.) ἐπιπληῖσαι δὲ λέγεται περὶ Διονυσίων Ἀθηναίοις, ἃ ποιεῖται σφίσιν ἐν ὥρᾳ τοῦ Ἀνθεστηριῶνος· ὁ μὲν γὰρ μονωδίας ἀκροαβόμενος καὶ μελοποιίας παραβάσεών τε καὶ ρυθμῶν, ὁπόσαι κωμωδίας τε καὶ τραγωδίας εἶδιν, ἐς τὸ θέατρον συμφοιτᾷν ᾤετο. ἐπειδὴ δὲ ἤκουσεν ὅτι αὐλοῦ ὑποσημήναντος λογισμοὺς ὀρχοῦνται, καὶ μεταξὺ τῆς Ὀρφέως ἐποποιίας τε καὶ θεολογίας τὰ μὲν ὥς Ὠραι, τὰ δὲ ὥς Νύμφαι, ὥς Βάκχαι πράττουσιν, ἐς ἐπίπληξιν τούτου κατέστη, Hesychios: Ἀνθεστήρια, τὰ Διονύσια. Ueber die mystische Feier s. mehr unter no. 62.

(56) s. unter no. 30 und 66.

(57) Schol. zu Aristoph. Acharn. 960, Harpokration und Suidas unter Χόες: φησὶ δὲ Ἀπολλόδωρος Ἀνθεστήρια καλεῖσθαι κοινῶς τὴν ὅλην ἑορτὴν Διονύσου

ἀγομένην, κατὰ μέρος δὲ Πιθοιγίαν, Χόας, Χύ-
τρους.

(58) Plutarch. symp. III, 7, 1 τοῦ νέου οἴνου Ἀθήνησι μὲν ἐνδεκάτῃ μηνὸς κατάρχονται, Πιθοιγίαν τὴν ἡμέραν καλοῦντες, VIII, 10 καὶ μὲν οἴνόν τε τὸν νέον οἱ πρωϊαίτατα πίνοντες Ἀνθεστηριῶνι πίνουσι μηνὶ μετὰ χειμῶνα, καὶ τὴν ἡμέραν ἐκείνην ἡμεῖς μὲν ἀγαθοῦ δαίμονος, Ἀθηναῖοι δὲ Πιθοιγίαν προσαγορεύουσι, Proklos zu Hesiod. Werk. 366 ἐν τοῖς πατρίοις ἐστὶν ἑορτὴ Πιθοιγία, καθ' ἣν οὔτε οἰκέτην οὔτε μιστωτὸν εἶργειν τῆς ἀπολαύσεως τοῦ οἴνου δεμιτὸν ἦν, ἀλλὰ θύσαντες πᾶσι μεταδιδόναι τοῦ δώρου τοῦ Διονύσου, Tzetzes das. ἐν ταῖς πατρίοις τῶν Ἑλλήνων ἑορταῖς ἐτελεῖτο καὶ — τὰ Πιθοίγια (and. ἡ Πιθοιγία) εἰς τιμὴν τοῦ Διονύσου. — ἡ δὲ Πιθοιγία κοινὸν ἦν συμπόσιον, ἀνοίξαντές τε τοὺς πίθους, πᾶσι μετεδίδουν τοῦ Διονύσου δωρήματος. S. auch denselben unter no. 39, und Hesychios: Πιθοίγια, ἑορτὴ Ἀθήνησι.

(59) Harpokration und Suidas unter Χόας: ἑορτὴ τις παρ' Ἀθηναίοις, ἀγομένη Ἀνθεστηριῶνος δωδεκάτῃ, auch Thukyd. II, 15, Demosth. geg. Neair. p. 1371 (beides unter no. 55), Hesychios: Δωδεκάτῃ, ἑορτὴ Ἀθήνησιν, ἣν Χόας ἔλεγον. Wenn der Schol. zu Aristoph. Acharn. 960 sagt: ἐπετελεῖτο δὲ (ἡ ἑορτὴ τῶν Χοῶν) Πυανεψιῶνος ὀγδόῃ, οἱ δὲ Ἀνθεστηριῶνος δεκάτῃ, so widerspricht dies den übrigen Angaben, und man muß δωδεκάτῃ für δεκάτῃ schreiben. Vielleicht wurde auch am 8ten Pyanepsion ein ähnliches Fest zu Athenai gefeiert, oder es fielen die Choen bei andern griechischen Völkern auf diesen Tag, was von dem Scholiast verwechselt wurde.

(60) Athenai. XI, p. 465, a Φανόδημος δὲ πρὸς τῷ ἱερῷ φησὶ τοῦ ἐν Λίμναις Διονύσου τὸ γλεῦκος φέροντας τοὺς Ἀθηναίους ἐκ τῶν πίθων τῷ θεῷ κερνάειν, εἶθ' αὐτοῖς προσφέρεισθαι. ὅθεν καὶ Λίμναϊον κληθῆναι τὸν Διόνυσον, ὅτι μυχθὲν τὸ γλεῦκος τῷ ὕδατι τότε πρῶτον ἐπόθη κεκραμένον. διόπερ ὀνομασθῆναι τὰς πηγὰς Νύμφας καὶ τιθῆναι τοῦ Διονύσου, ὅτι τὸν οἶνον ἀυξάνει τὸ ὕδωρ κερ-

νάμενον. ἡδύνετες οὖν τῇ κράβει ἐν ῥοδαῖς ἔμελλον
τὸν Διόνυσον, χορεύοντες καὶ ἀνακαλοῦντες Εὐαν-
δῇ καὶ Διδύραμβον καὶ Βακχευτὰν καὶ Βρόμιον,
Aristoph. Acharn. 1000 ἀκούετε λεῶ· κατὰ τὰ πάτρια
τοὺς χόας πίνειν ὑπὸ τῆς βάλπιγγος· ὅς δ' ἂν ἐκπῖη
πρώτιστος, ἀσκὸν Κτησιφῶντος λήψεται, der Schol.
das. und Suidas unter ἀσκός: ἐτίθετο δὲ ἀσκὸς πε-
φυσμένος ἐν τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ, ἐφ' οὗ τοὺς
πίνοντας πρὸς ἀγῶνα ἐστάναι, τὸν πρῶτον πίνοντα
δὲ ὡς νικῆσαντα λαμβάνειν ἀσκόν. ἔπινον δὲ μέ-
τρον τι οἶον χοᾶ, das. zu V. 1222 (unter no. 68)
Demosthen. prooem. p. 1459 (unter no. 196), Hesychios:
ἀσκὸν λήψεται· ἀσκὸς νικητήριον ἐτίθετο, καὶ μετὰ
βάλπιγγος ἔπινον, Ailian. varr. histt. II, 41 καὶ ἐν
Διονυσίου (gew. Διονύσου) δὲ τῇ τῶν Χοῶν ἑορτῇ
προὔκειτο ἄθλον τῷ πίνοντι πλέον στέφανος χρυσοῦς,
καὶ ἐνίκησε Ξενοκράτης ὁ Χαλκηδόνιος, womit Athenai.
X, p. 437 zu vergleichen ist, wo noch mehr über die-
ses Fest gesagt wird, auch über die Entstehung des-
selben, wovon auch Suidas unter Χόες und der Schol.
zu Aristoph. Acharn. 960 handelt. Die Λίμναι, wo der
Tempel des Dionysos stand, befanden sich auf der Süd-
seite der Akropolis (Thukyd. II, 15 unter no. 55),
ohnweit des Theaters (Pausan. I, 20, 2 unter no. 55,
mehr s. unter no. 76 und 81), und des Lenaions (He-
sychios unter Λιμναγενές: Λίμναι ἐν Ἀθήναις τόπος
ἀνειμένος, ὅπου τὰ Λήνια ἦγετο, die zweite Hy-
pothesis zu Demosth. geg. Meid. unter no. 30), so daß
Διόνυσος Ληναῖος (Schol. zu Aristoph. Acharn. 960,
Suid. unter Χόες, vergl. auch unter no. 40) für Διό-
νυσος Λιμναῖος (Kallimach. bei dem Schol. zu Aristoph.
Frösch. 213, Athenai. XIV, p. 465, a, s. oben) steht.
Ueber das Lenaion und seine Lage s. unter no. 42.
Die Limnai kommen auch vor Isaios über Kiron's Erb-
schaft §. 35, p. 72 (219 Reisk., 113 Schöm.) Κίρων
γὰρ ἐκέκτητο — οἰκίας ἐν ἄστει δύο, τὴν μὲν μίαν
μισθοφοροῦσαν, παρὰ τὸ ἐν Λίμναις Διονύσιον,
Harpokrat. und Suidas unter: ἐν Λίμναις Διονύσιον:
τόπος ἐστὶν ἐν Ἀθήναις Λίμναι, ἐν ᾧ ὁ τιμώμενος
Διόνυσος, Schol. zu Aristoph. Frösch. 213 Λίμνη τό-
πος ἱερὸς Διονύσου, ἐν ᾧ καὶ οἶκος καὶ νεὼς τοῦ

θεοῦ. Καλλίμαχος ἐν Ἑκάλῃ· Λιμναίῳ δὲ χοροστά-
 δας ἦγον ἑορτάς, das. zu V. 218 Λίμναι δὲ χωρίον
 τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ Διονύσου ἱερὸν. Καλλίμαχος·
 Λιμναίῳ δὲ χοροστάδας ἦγον ἑορτάς, und zu V. 221
 λέγουσι τὸ ἐν Λίμναις τοῦ Διονύσου ἱερὸν· — Λίμ-
 ναι δὲ καὶ τὸ ἱερὸν, Phanodemos bei Athenai. X, p.
 437, d τῇ ἱερείᾳ ἀποφέρειν στεφάνους πρὸς τὸ ἐν
 Λίμναις τέμενος, Schol. zu Kallimach. in Artem. 172 ἢ
 ἐνὶ Λίμναις· Λίμναι δῆμος Ἀττικῆς, ἐνθα τιμᾶται
 ἡ Ἀρτεμις, Stephan. Byzant. in Λίμναι: καὶ ἕτερος
 τόπος τῆς Ἀττικῆς, Λίμναι καλούμενος, ἐνθα ὁ Διό-
 νυσος ἐτιμᾶτο, καὶ οἱ Λιμναῖοι χοροστάδας ἦγον
 ἑορτάς, Schol. zu Thukyd. II, 15 Λίμναι τόπος ἐν τῇ
 ἀκροπόλει τῶν Ἀθηναίων; ausserdem Demosth. geg.
 Neair. p. 1370 (unter no. 62), p. 1371 (no. 55),
 Aristoph. Frösch. 217 f. (no. 64), Hesychios und Bek-
 kerianecd. p. 231 (beides unter no. 62). Hiermit kann
 man vergleichen, was Strabon VIII, p. 363 von Sparta
 erzählt: τὸ δὲ παλαιὸν ἐλιμνάζετο τὸ προάστειον,
 καὶ ἐκάλουν αὐτὸ Λίμνας· καὶ τὸ τοῦ Διονύσου
 ἱερὸν ἐν Λίμναις ἐφ' ὑγροῦ βεβηκὸς ἐτύγγχανε, νῦν
 δ' ἐπὶ ξηροῦ τὴν ἰδρυσὶν ἔχει. Ueber die Verspot-
 tungen s. unter no. 44.

(61) s. Demosth. geg. Neair. p. 1371 (unter
 no. 55).

(62) Demosth. geg. Neair. p. 1369 ff. καὶ αὕτη
 ἡ γυνὴ ὑμῖν ἔθνε ταῖς ἀρρήτοις ἱερὰς ὑπὲρ τῆς πόλεως,
 καὶ εἶδεν ἃ οὐ προσῆκεν αὐτὴν ὁρᾶν, ξένην οὖσαν,
 καὶ τοιαύτη οὖσα εἰσῆλθεν οἱ οὐδεὶς ἄλλος Ἀθη-
 ναίων, τοσούτων ὄντων, εἰσέρχεται, ἀλλ' ἡ τοῦ
 βασιλέως γυνή, ἐξώρκωσέ τε τὰς γεραιάς, τὰς
 ὑπηρετούσας τοῖς ἱεροῖς. ἐξεδόθη δὲ τῷ Διονύσῳ
 γυνή, ἔπραξε δὲ ὑπὲρ τῆς πόλεως τὰ πατρία τὰ πρὸς
 τοὺς θεοὺς, πολλὰ καὶ ἅγια καὶ ἀπόρρητα. Vor der
 Demokratie, fährt Demosthenes fort, τὰς θυσίας ἀπάσας
 ὁ βασιλεὺς ἔθνε, καὶ τὰς σεμνοτάτας καὶ ἀρρήτους ἡ
 γυνὴ αὐτοῦ ἐποίει, εἰκότως, βασίλισσα οὖσα. ἐπειδὴ
 δὲ Θησεὺς συνώκισεν αὐτοὺς, καὶ δημοκρατίαν ἐποί-
 ησε, καὶ ἡ πόλις πολυάνθρωπος ἐγένετο, τὸν μὲν
 βασιλέα οὐδὲν ἥττον ὁ δῆμος ᾗρετο ἐκ προκρίτων

κατ' ἀνδραγαθίαν χειροτονῶν· τὴν δὲ γυναῖκα αὐ-
 τοῦ νόμον ἔθεντο ἄσπην εἶναι, καὶ μὴ ἐπιμεμιγμένην
 ἑτέρῳ ἀνδρὶ, ἀλλὰ παρθένον γαμεῖν, ἵνα κατὰ τὰ
 πάτρια θύηται τὰ ἄρρητα ἱερὰ ὑπὲρ τῆς πόλεως,
 καὶ τὰ νομιζόμενα γίγνηται τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς, καὶ
 μηδὲν καταλύηται, μηδὲ καινοτομῇται. καὶ τοῦτον
 τὸν νόμον γράψαντες ἐν στήλῃ λιθίνῃ, ἔστησαν ἐν
 τῷ ἱερῷ τοῦ Διονύσου παρὰ τὸν βωμὸν ἐν Λίμναις·
 καὶ αὕτη ἡ στήλη ἔτι καὶ νῦν ἔστηκεν, ἀμυδροῖς
 γράμμασιν Ἀττικοῖς δηλοῦσα τὰ γεγραμμένα, ἣν μαρ-
 τυρίαν ποιούμενος ὁ δῆμος ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ εὐσε-
 βείας πρὸς τὸν θεόν, καὶ παρακαταθήκην καταλείπων
 τοῖς ἐπιγιγνομένοις, ὅτι τὴν γε Διονύσῳ γυναῖκα
 δοθησομένην, καὶ ποιήσουσιν τὰ ἱερὰ, τοιαύτην
 ἀξιοῦμεν εἶναι. Dann folgt p. 1371 βούλομαι δὲ
 ὑμῖν καὶ τὸν ἱεροκῆρυκα καλέσαι, ὅς ὑπηρετεῖ τῇ
 τοῦ βασιλέως (des Archon Basileus) γυναικὶ, ὅταν
 ἔξορκοῖ τὰς γεραιὰς ἐν κανοῖς πρὸς τῷ βωμῷ,
 πρὶν ἄπτεσθαι τῶν ἱερῶν ἵνα καὶ τοῦ ὅρκου καὶ
 τῶν λεγομένων ἀκούσῃτε, ὅσα οἷόν τ' ἐστὶν ἀκού-
 ειν, καὶ εἰδῇτε, ὡς δεμνὰ καὶ ἅγια καὶ ἀρχαῖα τὰ
 νόμιμά ἐστιν. Ὁρκὸς γεραιῶν· ἀγιστεύω καὶ εἰμὶ
 καθαρά καὶ ἀγνή ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καθα-
 ρευόντων, καὶ ἀπ' ἀνδρὸς συνουσίας, καὶ τὰ θεόγνια
 (and. θεοίνια) καὶ ἰοβάκχεια (and. καὶ τὰ βάκχεια)
 γεραίρω τῷ Διονύσῳ κατὰ τὰ πάτρια καὶ ἐν τοῖς
 καθήκουσι χρόνοις. Ueber die Vermählung mit dem
 Dionysos vergl. auch das. p. 1383 αὕτη ἔθυσε τὰ ἱερὰ
 τὰ ἄρρητα ὑπὲρ τῆς πόλεως, καὶ τῷ Διονύσῳ γυνὴν
 ἐδόθη, über die Geraien Hesychios und Bekk. anecd. d.
 p. 231 f. γεραιὰ ἱέρειαι κοινῶς, ἰδίως δὲ παρὰ
 Ἀθηναίοις αἱ τῷ Διονύσῳ τῷ ἐν ταῖς Λίμναις τὰ
 ἱερὰ ἐπιτελοῦσαι ἀριθμῷ δεκατέσσαρες, Pollux VIII,
 108 περὶ γεραίων· αὗται ἄρρητα ἱερὰ Διονύσῳ
 ἔθνον μετ' ἄλλης θεωρίας· καθίστη δὲ αὐτὰς ὁ βα-
 σιλεὺς οὕσας τεσσαρακαίδεκα, Etym. Magn. p. 227,
 36 γεραιὰ παρὰ Ἀθηναίοις γυναικῆς τινες ἱερὰι,
 αἷς ὁ βασιλεὺς καθίστησιν ἰσαρίθμους τοῖς βωμοῖς
 τοῦ Διονύσου, διὰ τὸ γεαίρειν τὸν θεόν· οὕτω
 Διονύσιος ὁ Ἀλικαρνασσεύς, Harpokration unter γε-
 ραιὰι und Suidas unter γεραία· αἱ τῷ Διονύσῳ

ἱερωμέναι γυναῖκες, über die mystische Feier auch Philostrate. im Leben des Apollon. Tyan. IV, p. 177 (unter no. 55).

(63) Harpokration unter Χύτροι: ἔστι δὲ καὶ Ἀττική τις ἑορτὴ Χύτροι, ἣς μνημονεύει Δείναρχος ἐν τῷ κατὰ Πυθέου. ἦγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὥς φησὶ Φιλόχορος ἐν τῷ περὶ ἑορτῶν, der Schol. zu Aristoph. Acharn. 1075 und Suidas unter Χύτροι: Θεόπομπος τοὺς διασώθέντας ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ ἐψῆσαί φησι χύτρας πανσπερμίας, οὐδεν οὕτω κληθῆναι τὴν ἑορτὴν, καὶ θύειν τοῖς χουσίην Ἑρμῇ χθονίῳ, τῆς δὲ χύτρας οὐδένα γεύεσθαι· τοῦτο δὲ ποιῆσαι τοὺς περισώθέντας, ἱλασθόμενους τὸν Ἑρμῆν καὶ περὶ τῶν ἀποθανόντων. ἦγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὥς Φιλόχορος, der Schol. zu Aristoph. Frösch. 220 Χύτροι ἑορτὴ παρ' Ἀθηναίοις γινομένη τῷ Διονύσῳ. ἄγεται δὲ παρὰ ταύτην τὴν αἰτίαν, ἣν καὶ Θεόπομπος ἐκτίθεται γράφων οὕτως: διασώθέντας οὖν τοὺς ἀνθρώπους, ἥπερ ἐθάρρῃσαν ἡμέρα, τῷ ταύτης ὀνόματι προσαγορεύεσθαι καὶ τὴν ἑορτὴν ἅπασαν. ἔπειτα θύειν αὐτοῖς ἔδος τῶν μὲν Ὀλυμπίων θεῶν οὐδενὶ τὸ παράπαν, Ἑρμῇ δὲ χθονίῳ· καὶ τῆς χύτρας, ἣν ἔψουσι πάντες κατὰ τὴν πόλιν, οὐδεὶς γεύεται τῶν ἱερέων. τοῦτο δὲ ποιῶσι τῇ ἡμέρᾳ, καὶ τοὺς τότε παραγενομένους ὑπὲρ τῶν θανόντων ἱλάσασθαι τὸν Ἑρμῆν. ἦγοντο δὲ ἄγῶνες αὐτόθι οἱ Χύτρινοι καλούμενοι, καθὰ φησὶ Φιλόχορος ἐν τῇ ἑκτῇ τῶν Ἀτθίδων, Suidas unter Χύτροι: ἑορτὴ Ἀθήνησιν, — ἐν ἣ ἅπαν σπέρμα εἰς χύτραν ἐψῆσαντες, ἔδυον Διονύσῳ καὶ Ἑρμῇ.

(64) Aristoph. Frösch. 217 ff.:

ἦν ἀμφὶ Νυβήϊον Διὸς
Διόνυσον ἐν Λίμναις ἰαχήδαμεν,
ἦνίχ' ὁ κραιπαλόκωμος
τοῖς ἱεροῖσι Χύτροισι
χωρεῖ κατ' ἐμὸν τέμενος λαῶν ὄχλος,

Bekk. anecd. p. 316 Χύτροι τίνες εἰσὶν; ἑορτὴ τις Ἀθήνησιν οὕτω καλουμένη, ἐν ἣ ἐξῆν σκώπτειν καὶ τοὺς ἄλλους, μάλιστα δὲ τοὺς πολιτευομένους.

(65) Diogen. Laert. III, 56 und Suidas unter τετραλογία: Θράσυλλος δέ φησι καὶ κατὰ τὴν τραγικήν τετραλογίαν ἐκδοῦναι αὐτὸν τοὺς διαλόγους· οἷον ἐκεῖνοι τέτρασι δράμασιν ἡγωνίζοντο Διονυσίοις, Ἀθηναίοις, Παναθηναίοις, Χύτροις, ὧν τὸ τέταρτον ἦν βατυρικόν· τὰ δὲ τέτταρα δράματα ἐκαλεῖτο τετραλογία. Dief's ist so zu verstehen: an den städtischen Dionysien und an den Lenaien wurden Tetralogien förmlich aufgeführt, an den Panathenaien und Chytren blos vorgelesen. Aehnlich wurden an den Panathenaien auch die Gedichte des Homeros vorgetragen, s. Lykurg. geg. Leokrat. c. 26, p. 209 Reisk. νόμον ἔθεντο καθ' ἐκάστην πενταετηρίδα τῶν Παναθηναίων μόνου τῶν ἄλλων ποιητῶν ῥαψωδεῖσθαι τὰ ἔπη, vergl. Isokrat. Panegy. c. 42. Daher heiſt es in der Biographie des Sophokles: Σάτυρος δέ φησι, τὴν Ἀντιγόνην ἀναγιγνώσκοντα (wahrscheinlich um sie verändert nochmals auf die Bühne zu bringen) καὶ ἐμπεδόντα περὶ τὰ τέλη νοήματι μακρῷ, καὶ μέσῃν ἢ ὑποστιγμὴν πρὸς ἀνάπαυσιν μὴ ἔχοντι, ἄγαν ἀποτείναντα τὴν φωνήν, σὺν τῇ φωνῇ καὶ τὴν ψυχὴν ἀφεῖναι· οἱ δὲ, ὅτι μετὰ τὴν τοῦ δράματος ἀνάγνωσιν, ὅτε νικῶν ἐκηρύχθη, χαρᾷ νικηθεὶς ἐξέλιπε. Dafs dief's an den Anthesterien geschah, ersieht man aus einer andern Nachricht ebendasselbst: Καλλιπίδην ὑποκριτὴν ἀπὸ ἐργασίας ἐξ Ὀποῦντος ἦκοντα παρὰ τοὺς Χόας, πέμψαι αὐτῷ σταφυλὴν, τὸν δὲ Σοφοκλέα λαβόντα καὶ βαλόντα εἰς τὸ στόμα ῥᾶγα ἔτι ὀμφακίζουσαν, ὑπὸ τοῦ ἄγαν γήρως ἀποπνιγέντα τελευτῆσαι. Dazu kömmt Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos, VI, p. 252 Hutt. (V, p. 151 Tauchn.) εἰδὴ ἦνευκε (Λυκοῦργος) δὲ καὶ νόμους, τὸν περὶ τῶν κωμῳδῶν, ἀγῶνα τοῖς Χύτροις ἐπιτελεῖν ἐφάμιλλον ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ τὸν νικῆσαντα εἰς ἄστὺ καταλέγεσθαι, πρότερον οὐκ ἐξόν, ἀναλαμβάνων τὸν ἀγῶνα ἐκλελοιπότα, d. i. er führte aber auch Gesetze ein, das eine über die Lustspieldichter, einen Wettstreit an den Chytren anzustellen ohne Unterschied in dem Theater, und den Sieger für die Stadt einzutragen, indem er dadurch, ohne dafs es früher möglich war, den Wettstreit (an den städtischen Dionysien) als einen ein-

gegangenen wieder herstellte. ἐφ' ἅμλλον heisst: als einen gleichen, keinen Wettkämpfer ausschliessenden, also als einen allgemeinen; denn wie kein Fremder an den städtischen Dionysien im Chore mit auftreten durfte (s. unter no. 36), so durfte auch gewiss kein fremder Lustspieldichter Stücke von sich zu Athenai auf die Bühne bringen, vergl. das Verzeichniss der Komiker in der Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XII. Diefs hob Lykurgos durch das Gesetz auf. Ueber den Ausdruck εἰς ἄστυ in der Bedeutung: für die städtischen Dionysien vergl. z. B. die Didaskalien vor den Vögeln des Aristophanes: ἐπὶ Χαβρίου τὸ δράμα καθῆκεν εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου, und ἐδιδάχθη ἐπὶ Χαβρίου ἄρχοντος εἰς ἄστυ διὰ Καλλιστράτου. Durch dieses Gesetz war es dem Sikuler Eudoxos erlaubt, in Athenai Stücke aufführen zu lassen, vergl. Diogen. Laert. VIII, 90 Εὐδοξὸς Σικελιώτης ποιητὴς κωμωδίας νίκας ἔλων ἄστικάς μὲν τρεῖς, Ἀθηναϊκάς δὲ πέντε. Ein solches Vorlesen scheint auch gemeint zu seyn in den Worten des Schol. zu Aristoph. Frösch. 220 ἦγοντο δὲ ἄγῶνες αὐτόθι οἱ Χύτρινοι καλούμενοι, καθὰ φησὶ Φιλόχορος ἐν τῇ ἑκτῇ τῶν Ἀτθίδων, und in der Stelle des Alkiphron (unter no. 66). Auch bei den Römern fand ein Vorlesen vor der wirklichen Aufführung statt, s. Sueton. vit. Terent. c. 2 *scripsit comoedias sex, ex quibus primam Andriam quum aedilibus daret, iussus ante Caecilio (gew. Caerio) recitare, ad coenantem quum venisset, dictus est initium quidem fabulae, quod erat contemptiore vestitu, subsellio iuxta lectulum residens legisse, post paucos vero versus invitatus ut accumberet, coenasse una, deinde cetera percurrisse, non sine magna Caecilii admiratione, Horat. sat. I, 10, 37 ff. haec ego ludo, quae neque in aede sonent certantia, iudice Tarpa, nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris*, wozu der schol. Cruquii bemerkt: *Metius Tarpa fuit iudex criticus, auditor assiduus poematum et poetarum in aede Apollinis seu Musarum, quo convenire poetae solebant suaeque scripta recitare: quae nisi a Tarpa aut alio critico, qui numero erant quinque, probarentur, in scenam non deferbantur.*

(66) Dießs kann man aus mehrern Stellen schliessen. Aufser dem unter no. 30 Angeführten vergl. Ulpian. zu Demosth. geg. Leptin. p. 16 (33 Wolf., 111 Bremi) τοῦτο ὡς ἀσάφες δῆθεν ζητεῖται, καὶ ἐξηγήσαντό τινες, ὡς ἐν Θαρρηλίοις δυοῖν φυλαῖν εἰς μόνος καθίστατο χορηγός, τοῖς δὲ μεγάλοις Διονυβίοις Ἀνθεστηριῶνος μηνός, πλείονος αὐτῷ γενομένης τῆς δαπάνης, εἰς χορηγός ἐκάστης φυλῆς καθίστατο, Alkiphron ep. II, 3, p. 230 Bergl., wo dem Menandros in den Mund gelegt wird: ἐγὼ δὲ — πάντα τὰ ἐν ταῖς αὐλαῖς ἐπιφθονα παρὰ τούτοις ἀγαθὰ φυόμενα τῶν κατ' ἔτος Χοῶν καὶ τῶν ἐν τοῖς θεάτροις Ἀθηναίων καὶ τῆς χθιζῆς ὁμολογίας — οὐκ ἀλλάττομαι, worin die kleineren jährlichen Choen den gröfseren dreijährigen entgegengesetzt zu denken sind, Suidas unter Χύτροι: ἐν μιᾷ δὲ ἡμέρᾳ ἤγοντο οἷ τε Χύτροι, καὶ οἱ Χόες, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1075 ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἄγονται οἷ τε Χύτροι καὶ οἱ Χόες ἐν Ἀθήναις τῷ Διονύσῳ καὶ Ἑρμῇ· οὕτω Δίδυμος, welche Angabe den übrigen nicht widerspricht, wenn man gröfsere und kleinere Anthesterien annimmt. Auch wird Thukyd. II, 15 und Demosthen. geg. Neair. p. 1371 nur von einem Festtage, dem 12ten Anthesterion, gesprochen (s. unter no. 55).

(67) s. Proklos zu Hesiod. Werk. 366 (unter no. 58). Daher das Sprichwort: θύραζε Κᾶρες, οὐκ ἔτ' Ἀνθεστηρία, worüber Photios p. 97, 22, Zenobios IV, 33, Diogen. V, 24, p. 221, Suidas und Hesychios unter θύραζε Κᾶρες nachzusehen sind.

(68) Pollux VIII, 90 ὁ δὲ βασιλεὺς μυστήριων προέστηκε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, καὶ Ἀθηναίων, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1222 ποῦ ὅτιν ὁ βασιλεὺς; δηλοῖ ὡς ἄρα τὴν ἐπιμέλειαν ὁ βασιλεὺς εἶχε τῆς ἀμίλλης τοῦ χοός, καὶ τὸ ἄθλον ἐδίδου τῷ νικῆσαντι τὸν ἀσκόν. ὁ δὲ βασιλεὺς ἀρχή τις ἐστίν· ἦν δὲ καὶ τῶν μυστήριων ἐπιμελητῆς τῶν πομπῶν, καὶ τῶν θυσιῶν δὲ ἤρχεν, Bekk. anecd. p. 219, 14 βασιλεὺς ἐστίν εἰς τῶν ἐννέα ἀρχόντων· ὁ δὲ βασιλεὺς μυστήριων ἐπιμελεῖται μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, οὓς ὁ δῆμος ἐχειροτόνησε, Schol. zu Plat. Phaidr. p. 236, a

Vol. VIII, p. 283 Beck. ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων προνοεῖται καὶ τὰς θυσίας τὰς πατρίους διοικεῖ, Hesychios βασιλεὺς ἄρχων τις Ἀθήνησι, μυστηρίων προνοῶν, Harpokration, Etymol. Magn. p. 362, 10 und Suidas: ἐπιμελητῆς τῶν μυστηρίων παρ' Ἀθηναίοις ὁ λεγόμενος βασιλεὺς. Δημοσθένης κατὰ Μειδίου. Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ φηδὲν οὕτως· ὁ δὲ βασιλεὺς πρῶτον μὲν τῶν μυστηρίων ἐπιμελεῖται μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, οὓς ὁ δῆμος ἐχειροτόνει. τέσσαρες ἦσαν, δύο μὲν ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων, εἷς δὲ ἐξ Εὐμολπιδῶν, καὶ εἷς ἐκ Κηρύκων. S. auch Demosthen. geg. Neair. p. 1369 ff., Pollux VIII, 108, Etym. Magn. p. 227, 36 (alles unter no. 62).

(69) Pollux IV, 123 ἐλεὸς δ' ἦν τράπεζα ἀρχαία, ἐφ' ἣν πρὸ Θέσπιδος εἷς τις ἀναβὰς τοῖς χορευταῖς ἀπεκρίνατο, Etym. Magn. p. 458, 30 θυμέλη ἢ τοῦ θεάτρου μεχρὶ νῦν ἀπὸ τῆς τραπέζης ὠνόμασται· — τράπεζα δὲ ἦν, ἐφ' ἣς ἐστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ἦδον, μήπου τάξιν λαβούσης τραγωδίας.

(70) Horat. art. poet. 275 ff. *ignotum tragicæ genus invenisse Camenæ dicitur et plaustis vexisse poemata Thespis, quæ canerent agerentque peruncti faecibus ora*, Sidon. Apollin. IX. 232 f. *pictum faecibus Aeschylon sequutus, aut plaustis solitum sonare Thespin*. Die Sitte von einem Wagen herab zu spotten erhielt sich auch später, s. unter no. 44.

(71) Libanios in der Hypothesis zu Demosthen. Olynth. I, p. 8 Reisk. οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρου λιθίνου παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ ξυλίνων συμπηγνυμένων ἱκρίων, Photios p. 106, 2 ἱκρία, τὰ ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἀφ' ὧν ἐθεῶντο τοὺς Διονυσιακοὺς ἀγῶνας πρὶν ἢ κατασκευασθῆναι τὸ ἐν Διονύσου θέατρον, Eustath. zu Odys. Γ, p. 1472 ἰστέον δὲ ὅτι ἱκρία προπαροξυτόνως ἐλέγοντο καὶ τὰ ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἀφ' ὧν ἐθεῶντο τὸ παλαιὸν τοὺς Διονυσιακοὺς ἀγῶνας πρὶν ἢ σκευασθῆναι τὸ ἐν Διονύσου θέατρον, Hesychios unter ἱκρία: καὶ τὰ ξύλινα οὕτως ἐλέγοντο Ἀθήνησιν, ἐφ' ὧν ἐθεῶντο πρὸ τοῦ τὸ ἐν Διονύσου θέατρον γενέσθαι, Suidas: ἱκρία, ὁρθὰ ξύλα ἢ βανιδώματα τῆς νηὸς, καὶ τὰ τῶν θεάτρων, ἃ ἦσαν

καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις· ἐπὶ ξύλων γὰρ ἐκάθηντο πρὶν γενέσθαι τὸ θέατρον. ξύλα ἐδέσμευον, καὶ οὕτως ἐθεώρουν. Ἀριστοφάνης Θεσμοφοριαζούσαις (402), ὥστ' εὐθύς εἰσιόντες ἀπὸ τῶν ἱκρίων ὑποβλέπουσ' ἡμᾶς. Mehr s. unter no. 72, 73 und 196. Ueber Bühnen auf dem Markte vergl. auch Platon de legg. VII, p. 817, d μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥαδίως γὰρ οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ' ἡμῖν ἐάσειν σκηναίς τε πῆξαντας κατ' ἀγορὰν καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰσαγομένους u. s. w., Demosth. de cor. p. 284 τοὺς τ' ἐκ τῶν σκηναίων τῶν κατὰ τὴν ἀγορὰν ἐξεῖργον, wo jedoch wohl mehr Buden zu verstehen sind, Pollux VII, 125 ἱκριοποιοὶ δὲ εἰσὶν οἱ ποιοῦντες τὰ περὶ τὴν ἀγορὰν ἱκρία, Photios p. 351, 16 ὀρχήστρα πρῶτον ἐκλήθη ἐν τῇ ἀγορᾷ. Uebrigens war ein Theater, oder richtiger ein Odeion, wahrscheinlich ohne Dach, schon vor Thespis vorhanden, wenn auch nicht um tragische und komische Schauspieler agiren zu sehen, vergl. Suidas unter Δράκων: Ἀθηναῖος νομοθέτης. οὗτος εἰς Αἴγιναν ἐπὶ νομοθεσίαις εὐφημούμενος ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐπιβριψάντων αὐτῷ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν πετάβους πλείονας καὶ χιτῶνας καὶ ἱμάτια, ἀπεπνίγη, καὶ ἐν αὐτῷ ἐτάφη τῷ θεάτρῳ, ebendens. unter πέτασος: ἐπιβριψάντων Δράκοντι τῷ νομοθέτῃ τῶν Ἀθηναίων πετάβους πλείονας καὶ χιτῶνας, ὥς ἀποπνιγῆναι ἐν τῷ θεάτρῳ, Hesychios: ὠδεῖον τόπος, ἐν ᾧ πρὶν τὸ θέατρον κατασκευασθῆναι οἱ ῥαψωδοὶ καὶ οἱ κιθαρῳδοὶ ἡγωνίζοντο, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1104 τόπος (τὸ ὠδεῖον) ἐστὶ θεατροειδὴς, ἐν ᾧ εἰώδασι τὰ ποιήματα ἀπαγγέλλειν, πρὶν τῆς εἰς τὸ θέατρον ἀπαγγελίας. Mehr s. unter no. 81. Ueber das hölzerne Theater im Lenaion s. unter no. 42. Auch bei den Römern war diefs früher der Fall, s. Tacit. annal. XIV, 20 *quippe erant, qui Cn. quoque Pompeium incusatum a senioribus ferrent, quod mansuram theatri sedem posuisset. nam antea subitariis gradibus et scena in tempus structa, ludos edi solitos: vel si vetustiora repetas, stantem populum spectavisse, ne si consideret, theatro dies totos ignavia continuaret*, Ovid. de art. amand. I, 101 ff., Val. Max. II, 4, 2 *atque etiam senatusconsulto cautum est, ne quis in urbe propiusve*

passus mille subsellia posuisse, sedensve ludos spectare vellet, ut scilicet remissioni animorum iuncta standi virilitas propria Romanae gentis nota esset.

(72) auf dem Markte stand eine Weifspappel, an welcher die Sykophanten ihre Tafeln aufhingen und bei welcher Versteigerungen gehalten wurden, vergl. Hesych. ἀπ' αἰγείρων. Ἀνδροκλέα τὸν ἀπ' αἰγείρων, ἀντὶ τοῦ συκοφαντῶν· ἐπειδὴ ἐκ τῆς ἐν τῇ ἀγορᾷ αἰγείρου τὰ πινάκια ἐξῆπτον (τουτέστιν ἐξήρτων) οἱ ἑσχατοὶ (nämlich der Sykophanten), Andokid. de myster. p. 17 (65 Reisk.) Ἀγύρριος γὰρ οὗτος, ὁ καλὸς καὶ γαθὸς ἄρχων, εἰς ἐγένετο τῆς πεντηκοστῆς τρίτον ἔτος, καὶ ἐπρίατο τριάκοντα ταλάντων. μετέδχον δ' αὐτοὶ οὗτοι πάντες οἱ παραβυλλεγέστες ὑπὸ τὴν λεύκην, οὓς ὑμεῖς ἴστε οἷοι εἶσιν· οἱ διὰ τοῦτο ἔμοιγε δοκοῦσι συλλεγῆναι ἐκεῖσε, ἵν' αὐτοῖς ἀμφοτέρα ἢ, καὶ ὑπερβάλλουσι λαβεῖν ἀργύριον, καὶ ὀλίγον (ὀλίγου) πραδείσης μετασχεῖν. Bis hierher erstreckten sich die Sitzreihen, und wer also in der Nähe der Pappel saß, hatte den von der Bühne entferntesten Sitz, von wo aus vielleicht manche sogar den Baum selbst erstiegen, vergl. Eustath. zu Odys. E, p. 1472 (1523) ἡ δὲ ἱστορία ἔχει καὶ ἐν Ἀθήναις αἰγειρον ἐπιμεληθεῖσαν, ὃ πάσχει παρὰ τοῖς φιλοκάλοις καὶ ἡ κυπάριστος. ἦν γοῦν, φαβιν, αἰγειρος Ἀθήνησιν ἐπάνω τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἧς ἐδεώρουν οἱ μὴ ἔχοντες τόπον· ὅθεν καὶ ἡ ἀπ' αἰγείρου θεὰ ἐλέγετο, καὶ παρ' αἰγείρῳ θεᾷ, ἡ ἀπὸ τῶν ἑσχατῶν· καὶ ἦν, φαβιν, εὐωνοτέρα ἢ παρ' αἰγείρῳ θεᾷ, Suidas: ἀπ' αἰγείρου θεᾷ, καὶ ἐπ' αἰγειρον, ἡ ἀπὸ τῶν ἑσχατῶν· αἰγειρος γὰρ ἐπάνω ἦν τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἧς οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐδεώρουν, derselbe und Hesychios unter αἰγείρου θεᾷ: αἰγειρος ἦν Ἀθήνησι πλησίον τοῦ ἱεροῦ, ἐνθα πρὶν γενέσθαι θεάτρον τὰ ἱκρία ἐπήγνυον· ἀφ' ἧς αἰγείρου οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐδεώρουν, Hesychios: παρ' αἰγείρου θεᾷ. Ἐρατοσθένης φησὶν, ὅτι πλησίον αἰγείρου τινὸς θεᾷ — ἐγγὺς τῶν ἱκρίων· ἕως οὖν τούτου τοῦ φυτοῦ ἐξετείνετο καὶ παρεσκευάζετο τὰ ἱκρία, ἃ ἔστιν ὀρθὰ ξύλα, ἔχοντα σανίδας προσδεδεμέναις, οἷον βαθμούς, ἐφ' αἷς ἐκαδέζοντο πρὸ τοῦ κατα-

σκευαδθῆναι τὸ θέατρον, ebenderselbe unter θέα παρ' αἰγείρῳ· τόπος αἰγειρον ἔχων, ὅθεν ἐθεώρουν. εὐτελὴς δὲ ἐδόκει ἢ ἐντεῦθεν θεωρία· μακρόθεν γὰρ ἦν, καὶ εὐώνου ὁ τόπος ἐπωλεῖτο, Photios p. 81 und Etym. Magn. p. 444, 16 θέαν παρ' αἰγειρον τὴν πόρρωθεν λέγουσιν· αἰγειρος γὰρ ἦν τῶν ἱκρίων πλησίον, Bekk. anecd. p. 354 αἰγείρου θέα καὶ ἢ παρ' αἰγειρον θέα· Ἀθήνησιν αἰγειρος ἦν, ἥς πλησίον τὰ ἱκρία ἐπήγνυντο εἰς τὴν θέαν πρὸ τοῦ θέατρον γενέσθαι· οὕτω Κρατῖνος, das. p. 419 ἀπ' αἰγείρου θέα καὶ παρ' αἰγειρον, ἢ ἀπὸ τῶν ἐσχάτων· αἰγειρος γὰρ ἐπάνω ἦν τοῦ θεάτρου, ἀφ' ἥς οἱ μὴ ἔχοντες τόπον ἐθεώρουν.

(73) Suidas unter Αἰσχύλος: φυγῶν δὲ ἐπὶ Σικελίαν διὰ τὸ πεσεῖν τὰ ἱκρία ἐπιδεικνυμένου αὐτοῦ, und unter Πρατίνας: ἀντηγωνίζετο δὲ Αἰσχύλῳ τε καὶ Χοιρίλλῳ ἐπὶ τῆς ἐβδομηκοστῆς Ὀλυμπιάδος· — ἐπιδεικνυμένου δὲ τούτου συνέβη τὰ ἱκρία, ἐφ' ὧν ἐβτήκεσαν οἱ θεαταὶ, πεσεῖν, καὶ ἐκ τούτου θέατρον ὤκοδομήθη Ἀθηναίοις.

(74) Pausan. I, 29, 16 ἐπετέλεσε μὲν (Λυκοῦργος) τὸ θέατρον, ἐτέρων ὑπαρξαμένων, Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos p. 841 (XII, p. 251 Hutt., V, p. 150 Tauchn.) καὶ τὸ ἐν Διονύσου θέατρον ἐπιστάτῳν ἐτελεύτησε, ebendas. im 3ten Psephisma p. 278 Hutt. (175 Tauchn.) ἡμίεργα παραλαβὼν τοὺς τε νεωδοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ Διονυσιακὸν ἐξειργάσατο, καὶ ἐπετέλεσε τὸ τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν, καὶ τὸ γυμνάσιον καὶ τὸ Λύκειον κατεσκεύασε, καὶ ἄλλαις πολλαῖς κατασκευαῖς ἐκόσμησε τὴν πόλιν, Apsines de art. rhetor. p. 708 Ald. ταχθεὶς (ὁ Λυκοῦργος) δ' ἐπὶ τῇ διοικήσει τῶν χρημάτων εὗρε πόρους, ὤκοδόμησε δὲ τὸ θέατρον, τὸ ᾧδεῖον, νεώρια. Wenn Philostratos vitt. Sophist. II, 5 (Alexand.), 3, p. 571 Olear. ξυνελέγοντο μὲν δὴ ἐς τὸ ἐν τῷ Κεραμεικῷ θέατρον, ὃ δὴ ἐπωνόμασται Ἀγριππείον, und das. II, 8 (Philag.), 2, p. 580 ταῦτα μὲν οὖν ἐν τῷ Ἀγριππείῳ ἐπράχθη, ferner das. II, 1 (Herod.), 5, p. 551 in ἀνέθηκε δὲ Ἡρώδης Ἀθηναίοις καὶ τὸ ἐπὶ Ῥηγίλλῃ θέατρον,

κέδρου ξυνθεῖς τὸν ὄροφον, vergl. c. 8, p. 556 οὐ γάρ ποτε οὕτ' ἂν θέατρον ἀναθεῖναι αὐτῇ τοιοῦτον, und Suidas unter Ἡρώδης: καὶ στάδιον κατεσκευάσατο Ἀθηναίοις καὶ θέατρον ὑπωρόφιον sagen, so sind unter dem Agrippeion und dem Theater des Herodes nicht Theater für Schauspieler und Chöre, sondern Hörsäle für Sophisten zu verstehen, welche Bedeutung das Wort θέατρον ebenfalls hat. Pausan. VII, 20, 3 nennt das Theater des Herodes ᾠδεῖον.

(75) Platon Sympos. c. 3, p. 175, e ἦγε (σοφία) παρὰ σοῦ νέου ὄντος οὕτω σφόδρα ἐξέλαμψε καὶ ἐκφανῆς ἐγένετο πρῶην ἐν μάρτυσι τῶν Ἑλλήνων πλέον ἢ τρισμυρίοις. So spricht Sokrates zum Agathon, der kurz vorher im Theater den Dichterpreis davongetragen hatte.

(76) s. unter no. 60 und 81, außerdem Chandler's Reise in Griechenland, Kap. 12, Plan von Athen Lit. M; andere, wie Stuart antiquities of Athens II, p. VII, und chap. III, p. 23, chap. IV, Pl. 1, le Roy monum. de la Grèce Part. I, Pl. VII, Pocock Beschreibung des Morgenl. Th. III, S. 234, setzen das Theater fälschlich auf die Südwestseite der Akropolis. Jetzt ist nur der Einschnitt in den Berg und einiges Mauerwerk an den Enden desselben sichtbar. In den Stücken wird bisweilen Rücksicht auf diese Lage des Theaters genommen, doch so, daß das eigentliche Theatron als nach Norden, die Bühne nach Süden, und von den Eingängen, die aus der Heimath (s. unter no. 113 und 185) nach Westen, die aus dem Auslande (s. ebendas.) nach Osten zu liegend gedacht werden, vergl. Soph. Aias 805 f. οἱ δ' ἐσπέρους ἀγκῶνας, οἱ δ' ἀνθηλίους ζητεῖτ' ἰόντες τ' ἀνδρὸς ἔξοδον κακῆν, 874 πᾶν ἐστίβηται πλευρὸν ἔσπερον νεῶν, 877 f. ἀλλ' οὐδ' ἐμοὶ δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κέλευθον ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανεῖς, Eur. Orest. 1256 ff. ἐγὼ μὲν οὖν τρίβον τήνδ' ἐκφυλάξω, τὴν πρὸς ἡλίου βολάς. Καὶ μὲν ἐγὼ τήνδ', ἢ πρὸς ἐσπέραν φέρει. Eine Münze, das Theater zu Athenai vorstellend, wiewohl sehr roh, findet sich abgebildet in der Darmstädt. Ausgabe von Stuart's Alterthümern von Athen, Lieferung 28, Taf. 3, Fig. 1.

Oberhalb desselben sieht man das Parthenon. Zwei Gemählde, Sitzreihen mit einigen bekränzten Zuschauern darstellend, ebendas. Lieferung 28, Taf. 2, Fig. 8.

(77) Vitruv. V, 3 *etiamque providendum est, ne impetus habeat a meridie. sol enim quum implet eius rotunditatem, aer conclusus curvatura, neque habens potestatem vagandi, versando confervescit, et candens adurit excoquitque et imminuit e corporibus humores.* Ebendasselbst werden noch mehr Vorschriften über die gesunde Lage der Theater gegeben.

(78) s. Vitruv. V, 3 und 9, über die *velaria* der Römer, bei welchen sie Q. Catulus während seines Aedilenamts aus Campanien einführte, Just. Lipsius de amphitheatro c. 17 und 18 (Graev. thes. IX, p. 1308 ff.), die Ausleger zu Propert. III, 16, 13 u. a. In der Pataraischen Inschrift (unter no. 100) heißen die *velaria* oder *vela* βῆλα, bei Dion Cass. XLIII, 24 und LXIII, 6 παραπετάσματα.

(79) die Eintrittszeit war am Morgen, s. unter no. 199.

(80) s. unter no. 76, auch Vitruv. V, 3 *fundamentorum autem, si in montibus fuerit, facilius erit ratio*, Stieglitz Archäologie der Baukunst II, 1, p. 137 f., 151 ff.

(81) Vitruv. V, 9 *post scenam porticus sunt constituendae, uti quum imbres repentini ludos interpellaverint, habeat populus, quo se recipiat ex theatro, choragiaeque laxamentum habeant ad comparandum* (und damit die Theatergeräthschaften Raum haben zum Aufstellen, damit man sie hier zum bequemeren Gebrauch einstweilen unterbringen könne), *uti sunt porticus Pompeianae, itemque Athenis porticus Eumenia Patrisque Liberi fanum, et exeuntibus e theatro sinistra parte Odeum, quod Themistocles columnis lapideis, navium malis et antennis e spoliis Persicis pertexit, idem autem [etiam] incensum Mithridatico bello rex Ariobarzanes restituit.* Vom Eumenes sagt Suidas τῶν κατ' αὐτὸν βασιλέων φιλοδοξότατος ἐγενήθη, καὶ πλείστας μὲν πόλεις Ἑλληνίδας εὐηργέτησε, weshalb auch

eine colossale Bildsäule von ihm zu Athenai stand, s. Plutarch. im Anton. c. 60. Ueber das Odeion dabei vergl. auch Pausan. I, 20, 3 ἔστι δὲ πλησίον τοῦ τε ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ τοῦ θεάτρου παρασκευασμα· ποιηθῆναι δὲ τῆς σκηνῆς αὐτὸ ἐς μίμησιν τῆς Ξέρξου λέγεται. ἐποιήθη δὲ καὶ δεύτερον· τὸ γὰρ ἀρχαῖον στρατηγὸς Ῥωμαίων ἐνέπρησε Σύλλας Ἀθηνας ἐλὼν, Andokid. de myster. p. 6 (19 Reisk.) ἀναστὰς δὲ πρῶτ', ψευδοθεὶς τῆς ὥρας βαδίζειν· εἶναι δὲ πανβέληνον. ἐπεὶ δὲ παρὰ τὸ προπύλαιον τοῦ Διονύσου ἦν, ὁρᾶν ἀνθρώπους πολλοὺς ἀπὸ τοῦ ὠδείου καταβαίνοντας εἰς τὴν ὀρχήστραν, δείσας δὲ αὐτοὺς, εἰσελθὼν ὑπὸ τὴν σκιὰν καθέζεσθαι, μεταξὺ τοῦ κίονος καὶ τῆς στήλης, ἐφ' ἣ ὁ στρατηγὸς ἐστὶν ὁ χαλκοῦς. Es ist wahrscheinlich das alte Odeion zu verstehen, wovon unter no. 71 gesprochen worden ist. Dieses versah Themistokles mit einem Dache, und liefs Ariobarzanes, nachdem es bei der Belagerung von Athenai durch Sylla im Mithridatischen Kriege verbrannt worden war (vergl. auch Appian. bell. Mithrid. c. 38), wiederherstellen, s. die Inschrift in den memoires de l'academie des Inscript. Tom. XXIII, histor. p. 189 (auch in Stuart's und Revett's Alterthümern von Athen, Darmstadt, Band II, S. 57). Ueber das Odeion des Perikles s. Plutarch im Perikl. c. 13, Photios p. 659, 1, Bekk. anecd. p. 317 f. und Suidas unter ὠδεῖον, über das des Herodes oben unter no. 74.

(82) s. unter no. 24.

(83) Pollux VIII, 132 f. ἐνεκκλησίᾳζον δὲ παλαιαὶ μὲν ἐν τῇ Πνυκί· Πνυξ δὲ ἦν χωρίον πρὸς τὴν Ἀκρόπολιν, κατεσκευασμένον κατὰ τὴν παλαιὰν ἀπλότητα, οὐκ εἰς θεάτρου πολυπραγμοσύνην· αὐδῆς δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, μόνας δὲ τὰς ἀρχαιρεσίας ἐν τῇ Πνυκί. Mehr s. bei Bulenger de theatro I, c. 31, Sigonius de republ. Athen. II, c. 4, über die Pnyx auch Meursii Athenae Attic. II, 9, Hermann's Griech. Alterthümer S. 244 u. a.

(84) was man aus Andokid. de myster. p. 19 (s. unter no. 81) vermuthen kann. Bei den Römern mag es anders gewesen seyn, vergl. Juven. VI, 67 f. quo-

ties aulaea recondita cessant, et vacuo clausoque sonant fora sola theatro.

(85) das Wort *θέατρον* bedeutet zuweilen das ganze Gebäude mit Einschluss des Bühnengebäudes, häufiger bloß den für die Zuschauer bestimmten Raum.

(86) Pollux IV, 123 nennt ein solches *πυλῖς*, Semos Del. bei Athenai. XIV, p. 622, b *πυλῶν* in den Worten: *σιγῇ δὲ διὰ τοῦ πυλῶνος εἰσελθόντες, ὅταν κατὰ μέσῃν τὴν ὀρχήστραν γένωνται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες* u. s. w., Ulpianos zu Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 *ἡ ἔξω εἰσοδος* in: *ἀποφράττων τὰς ἐπὶ τῆς σκηνῆς εἰσόδους, ἵνα ὁ χορὸς ἀναγκάζεται περιτεῖναι διὰ τῆς ἔξωθεν εἰσόδου*. Besonders ist der Ausdruck *πάροδος* dafür gebräuchlich, s. unter no. 185. Außerdem gab es noch mehrere Eingänge von Außen zu den Absätzen der obern Stockwerke (s. unter no. 90), wozu Wege auf dem Berge führten, s. Vitruv. V, 3, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 151 ff., und in das Bühnengebäude, wie man aus Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 *τὰ παρασκήνια φράττων, προσηλῶν*, aus Ulpian. a. a. O., aus Athenai. XIV, p. 622, c *οἱ δὲ φαλλοφόροι — παρέρχονται οἱ μὲν ἐκ παρόδου, οἱ δὲ κατὰ μέσας τὰς θύρας βαίνοντες ἐν ῥυθμῷ* u. a. (s. unter no. 112 f.), und aus der Natur der Sache ersieht; sie waren nämlich für die Schauspieler, den Chor, die Theatergehülfen u. s. w. bestimmt.

(87) *ψαλῖς* Pollux IV, 123, oder *ἀψῖς*, vergl. die Biograph. des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV *καὶ εἰ μὲν (ὁ χορὸς) ὡς ἀπὸ τῆς πόλεως ἤρχετο, ἐπὶ τὸ θέατρον* (die Richtung nach den Zuschauern zu genommen, denn von dem Standpuncte der Zuschauer aus wäre der linke gewölbte Gang der rechte, s. unter no. 185) *διὰ τῆς ἀριστερᾶς ἀψίδος εἰσῆει, εἰ δὲ ὡς ἀπὸ ἀγροῦ, διὰ τῆς δεξιᾶς*.

(88) s. unter no. 92 und 101.

(89) Pollux IV, 121 *τοὺς δ' ἀναβαθμοὺς (ἂν εἴποις) καὶ βάθρα καὶ ἔδρας καὶ ἐδώλια*, d. i. die Aufstufungen (die sich über einander erhebenden Sitze)

könnte man wohl auch Stufen und Sitze und Sitzreihen nennen. Der Ausdruck βάθρον findet sich auch in der Pataraischen Inschrift (unter no. 100).

(90) Vitruv. V, 3 *praecinctiones ad altitudines theatrorum pro rata parte faciendae videntur, neque altiores quam quanta praecinctionis itineris sit latitudo. si enim excelsiores fuerint, repellent et reiicient e superiore parte vocem, nec patientur in sedibus summis, quae supra praecinctiones, verborum casus certa significatione ad aures pervenire. Et ad summam ita est gubernandum, uti linea quum ad imum gradum et ad summum extenta fuerit, omnia cacumina graduum angulosque tangat. ita vox non impiedetur*; s. auch das. V, 7 und 8 (unter no. 92) II, 8, 11. Tertullian. de spectac. 3 nennt diese Absätze *cardines balteorum* in den Worten *vias vocant cardines balteorum per ambitum*, die Griechen διαζώματα, s. Vitruv. V, 7, Bekk. anecd. p. 270, 21 κατατομή ἢ ὀρχήστρα ἢ νῦν σίγμα, ἢ μέρος τι τοῦ θεάτρου κατετμήθη, ἐπεὶ ἐν ὄρει κατεσνεύαται, ἢ κατὰ συμβεβηκὸς ὁ τόπος οὕτω καλεῖται, ἢ τὸ νῦν λεγόμενον διάζωμα, die Pataraische Inschrift (unter no. 100), gewöhnlich κατατομαὶ, s. Pollux IV, 123, Phot. p. 143, 22 κατατομήν οἱ μὲν τὴν ὀρχήστραν, οἱ δὲ μέρος τι τοῦ θεάτρου, denselben, Harpokration und Suidas unter κατατομή: Ὑπερίδης ἐν τῷ κατὰ Δημοσθένους· καὶ καθήμενος κάτω ὑπὸ τῇ κατατομῇ. Φιλόχορος δὲ ἐν ἔκτῃ οὕτως· Αἰσχραῖος Ἀναγυράσιος ἀνέδθηκε τὸν ὑπὲρ θεάτρου τριπόδα καταργυρώσας, νενικηκὼς τῷ πρότερον ἔτει χορηγῶν παιδὶ, καὶ ἐπέγραψεν ἐπὶ τὴν κατατομήν τῆς πέτρας. Durch diese Absätze wurden auch die Stockwerke (ζῶναι) von einander getrennt, auch fanden hier wohl bei sehr vollem Theater Zuschauer zum Stehen Platz. Joan. Malel. p. 288 προσέθηκε δὲ κτίσας ἐν τῷ θεάτρῳ Ἀντιοχείας ἄλλην ζώνην ἐπάνω τῆς πρώτης διὰ τὸν πολὺν δῆμον ὁ Ἀγρίππας, p. 303 ἔκτισε δὲ τὸ θεάτρον προσθεῖς ἄλλην ζώνην πρὸς τῷ ὄρει. Vergl. den Aufsatz Göttling's im Rhein. Museum für Philologie von Welker und Näke 1833, I, p. 103 — 109 über die Inschriften im Theater zu Syrakus, wo es unter Anderem heisst: «die beiden unteren Stock-

werke sind noch jetzt durch einen 8 Fuß breiten, wohl erhaltenen Weg (*διάζωμα*, *praecinctio*) von einander getrennt, welcher zur Bequemlichkeit der zu ihren Sitzen sich begebenden Zuschauer diene. Ohngefähr in Manneshöhe erhebt sich von der Basis dieser Präcinctien eine senkrechte Mauer (*altitudo praecinctionis*), über welcher dann die Sitzreihen des höhern Stockwerks auf einer Basis angebracht sind, die nur um ein Geringes tiefer liegt als die Krone dieser Mauer. Acht verschiedene kleine Stiegen durchschneiden, als eben so viele Radian, die peripherischen Sitzreihen, und waren dazu bestimmt, um von den Präcinctien auf die eigentlichen Sitze zu gelangen. Durch diese Stiegen, welche das ganze Theater durchliefen, werden die Sitzreihen ober- oder unterhalb der Präcinctien in 9 verschiedene Abtheilungen (*cunei*) geschieden." Dasselbe findet auch in dem gut erhaltenen Theater zu Taormina (*Taurominium*) in Sicilien statt, s. *voyage pittoresque des isles de Sicile, de Malte et de Lipari etc.* par J. Houel, II, p. 33 — 39.

(91) s. hierüber *Vitruv. I, 1, 9* und besonders *V, 5*, wo auch die Notiz hinzugefügt wird, daß *Mummius* die Schallgefäße aus dem Theater zu *Korinthos* mit nach Rom gebracht habe. Nischen in der Mauer hinter dem obersten Absatze befinden sich auch im Theater zu *Taurominium* (s. Houel a. a. O.), die jedoch auch zur Aufstellung von Bildsäulen oder Dreifüßen dienen konnten. Mehr s. in *Poleni exercitt. Vitruv. p. 283 — 299*, bei den Auslegern des *Vitruv. a. d. a. St.*, und bei *Stieglitz* in der *Archäol. der Bauk. II, 1, p. 154 ff.* Auch außerdem wurden die alten Theater möglichst akustisch gebaut, und schon der Bauplatz sorgsam gewählt, s. *Vitruv. V, 3 und 8*. *Plin. hist. nat. II, 51, 112* sagt: *in theatrorum orchestris scrobe aut arena superiecta devoratur vox, et in rudi parietum circumiectu, dolius etiam inanibus*, und *Aristotel. problem. XI, 8* *ἐάν τις πίθον καὶ κεράμια κενὰ κατορύξῃ καὶ πωμάσῃ, μᾶλλον ἤχεϊ τὰ οἰκήματα*, das. 25 *διὰ τί, ὅταν ἀχυρωθῶσιν αἱ ὀρχήστραι, ἤττον οἱ χοροὶ γεγώνασιν*; *Böttiger prolus. de personis scenicis p. 8*, uns unter no. 94.

(92) sie hießen κερκίδες, s. Pollux IV, 123; vergl. denselben IX, 44 προβαριθμητέον δὲ τοῖς δημοσίοις θεάτρον, καὶ θεάτρον μέρος πρὸς τοῖς προειρημένοις κερκίδα, ὥς ἐστὶν εὐρεῖν ἐν Ἀλέξιδος Γυναικοκρατία.

ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα
ὕμᾱς καθιζοῦσας θεωρεῖν, ὥς ξένας,

Chandler's inscript. 56 ἀνάλημμα καὶ τὴν ἐπ' αὐτῷ κερκίδα καὶ τὸ βῆμα. Vitruv. V, 8 lehrt: *gradationes scalarum inter cuneos et sedes contra quadratorum angulos dirigantur* (s. unter no. 93) *ad primam praecinctionem, ab ea praecinctione inter eas iterum mediae dirigantur et ad summam quoties praecinguntur, altero tanto semper amplificantur* (weil nämlich die keilförmigen Abtheilungen immer breiter werden und mehr Menschen fassen, die deshalb auch breitere Stiegen nöthig haben). Dieses findet jedoch in den noch vorhandenen alten Theatern selten statt, vielmehr laufen die Stiegen aller Absätze in einer Linie fort, und sind auch in den obern Absätzen nicht breiter, s. aufser Göttling (unter no. 90), Stieglitz in der Archäol. d. Baukunst II, 1, p. 142 — 151, wo auch über die Absätze, die Sitzreihen und deren Einrichtung ausführlicher gehandelt wird.

(93) Photios p. 351, 16 ὀρχήστρα — ἐκλήθη — καὶ τοῦ θεάτρον τὸ κάτω ἡμίκυκλον, οὗ καὶ οἱ χοροὶ ἦδον καὶ ὠρχοῦντο, das. 21 ὀρχήστρα τὸ νῦν τοῦ θεάτρον λεγόμενον σίγμα. ἐκεῖ γὰρ ὠρχοῦντο οἱ χοροὶ, Bekk. anecd. p. 270, 21 ἡ ὀρχήστρα ἡ νῦν σίγμα λεγομένη, p. 286, 16 ὀρχήστρα τοῦ θεάτρον τὸ νῦν λεγόμενον σίγμα. ὠνομάσθη δὲ οὕτως, ἐπεὶ ὠρχοῦντο οἱ χοροί. In weiterer Bedeutung braucht das Wort Vitruv. V, 8, dessen Worte zu belehrend sind, als daß ich sie hier übergehen könnte. Er sagt nämlich: *in Graecorum theatris non omnia iisdem rationibus sunt facienda, quod primum in ima circinatione, ut in Latino trigonorum quatuor, in eo quadratorum trium anguli circinationis lineam tangunt, et cuius quadrati latus est proximum scenae praeciditque curvaturam circinationis, ea regione designatur finitio proscenii, et ab ea regione ad extremam circinationem curvaturae*

parallelas linea designatur, in qua constituitur frons scenae: per centrumque orchestrae proscenii e regione parallelas linea describitur, et qua secat circinationis lineas, dextra ac sinistra in cornibus hemicycli centra designantur, et circino collocato in dextra, ab intervallo sinistro circumagitur circinatio ad proscenii dextram partem, item centro collocato in sinistro cornu, ab intervallo dextro circumagitur ad proscenii sinistram partem. Ita tribus centris hac descriptione ampliorem habent orchestram Graeci et scenam recessiorem, minoreque latitudine pulpitem, quod λογεῖον appellant, ideo quod apud eos tragici et comici actores in scena peragunt, reliqui autem artifices suas per orchestram praestant actiones, itaque ex eo scenici et thymelici graece separatim nominantur. Eius logei altitudo non minus debet esse pedum decem, non plus duodecim. Zum besseren Verständniß dieser Worte diene die beigegebene Zeichnung und folgende Uebersetzung: in der Griechen Theatern ist nicht Alles nach denselben Verhältnissen (wie in den Theatern der Römer) einzurichten, in so fern erstens in dem Grundkreise, wie in dem Lateinischen von vier Triangeln, in diesem von drei Quadraten die Ecken die Kreislinie berühren, und mit der geraden Linie des Quadrats, dessen Seite der Bühne am nächsten ist (h i) und einen Kreisbogen abschneidet, die Grenze der Vorbühne bezeichnet, und mit dieser geraden Linie an der äußersten Kreislinie des Bogens hin parallel eine Linie gezeichnet wird (k l), auf welcher der Vordergrund der Bühne zu stehen kommt; dann durch den Mittelpunkt der Orchestra (durch den in der Orchestra liegenden Kreismittelpunct m) der Vorbühne gegenüber eine Parallellinie (d m e) gezogen wird, und da, wo sie die Kreislinie schneidet, rechts und links an den Enden des Halbkreises Mittelpuncte bezeichnet werden, und nach Einsetzung des Cirkels an der rechten Seite (e) von dem linken Abstandspuncte (m) ein Kreis (Kreisabschnitt) nach der Vorbühne rechten Seite zu beschrieben, desgleichen nach Setzung des Mittelpunctes an dem linken Ende (d) von dem rechten Abstandspuncte (m) einer nach der Vorbühne linken Seite zu beschrieben wird. So haben durch diese Zeich-

nung mittelst dreier Mittelpunkte die Griechen eine weitere Orchestra, und eine mehr zurücktretende (von den Zuschauern entferntere) Bühne, so wie ein weniger breites Gerüste (eine schmählere Zocke), was sie λογεῖον nennen, deshalb, weil bei ihnen die tragischen und komischen Schauspieler auf der Bühne spielen, die übrigen Künstler aber ihr Spiel im Raume der Orchestra verrichten, wovon also die besonderen griechischen Benennungen Sceniker und Thymeliker entstanden sind. Jenes Logeums Höhe darf nicht weniger betragen als zehn Fuß, und nicht mehr als zwölf. — Bei den Römern wurden in den Kreis vier gleichseitige, gleichweit von einander liegende Triangel beschrieben (deren Ecken den Stiegen zwischen den Sitzreihen und den Eingängen auf der Bühne gegenüber liegen, s. Vitruv. V, 6). Mit der Linie desjenigen dieser Triangel, dessen Seite der Bühne am nächsten ist, wird da, wo sie einen Kreisbogen abschneidet, der Vordergrund der Bühne begrenzt, und mit dieser durch den Mittelpunkt parallel eine Linie gezogen, welche das Gerüste (die Zocke) der Vorbühne und den Bereich der Orchestra scheidet. So kann das Gerüste breiter werden als das der Griechen, weil auf dem Lateinischen Theater alle Künstler auf der Bühne agiren, in der Orchestra aber für der Senatoren Sessel Plätze bestimmt sind, und zwar durfte das Gerüste nicht über fünf Fuß hoch seyn, damit die in der Orchestra Sitzenden aller Agirenden Bewegungen sehen konnten. Dieses sagt Vitruv. V, 6, 1 mit diesen Worten: *ipsius autem theatri conformatio sic est facienda, uti quam magna futura est perimetros imi, centro medio collocato circumagatur linea rotunditatis, in eaque quatuor scribantur trigona paribus lateribus et intervallis, quae extremam lineam circinationis tangant: quibus etiam in duodecim signorum coelestium descriptione astrologi ex musica convenientia astrorum ratiocinantur. Ex his trigonis cuius latus fuerit proximum scenae ea regione, qua praecidit curvaturam circinationis, ibi finiatur scenae frons, et ab eo loco per centrum parallelas linea ducatur, quae disiungat proscenii pulpitum et orchestrae regionem. Ita latius*

factum fuerit pulpitum quam Graecorum, quod omnes artifices in scena dant operam, in orchestra autem senatorum sunt sedibus loca designata: et eius pulpiti altitudo sit ne plus pedum quinque, uti qui in orchestra sederint, spectare possint omnium agentium gestus. Vergl. auch das. V, 8 formarum autem descriptiones inter se discriminibus his erunt notatae, uti quae ex quadratis designantur Graecorum habeant usus, Latinae paribus lateribus trigonorum. Ita his praescriptionibus qui voluerit uti, emendatas efficiet theatrorum perfectiones. Die Bühne hat dieselbe Länge, wieder Durchmesser des Kreises, welches Vitruv. V, 7 so ausdrückt: *scenae longitudo ad orchestrae diametron duplex fieri solet*, worin, da die römische Orchestra einen Halbkreis bildete, der Durchmesser der Orchestra in dieser Stelle und den bald darauf folgenden mit dem Halbmesser des Kreises gleichbedeutend ist, der also, um die Bühne eben so lang zu machen als der Durchmesser des Kreises ist, doppelt genommen werden muß. Vitruvius spricht zunächst zwar nur von dem Lateinischen Theater, da er aber V, 8 unter den Abweichungen des Griechischen Theaters der Bühnenlänge nicht gedenkt, so ist in beiden Theatern dasselbe Verhältniß anzunehmen, zumal da die Bühne auf diese Weise lang genug wird, um von den meisten Plätzen aus ganz übersehen werden zu können, und gewiß zu lang werden würde, wenn man den Durchmesser des Kreises doppelt nehmen wollte. Wenn in einigen ziemlich erhaltenen Römischen Theatern die Bühne länger scheint, als der Durchmesser des Kreises, so ist wohl nicht der Bühne, sondern vielmehr dem Bühnengebäude diese Ausdehnung gegeben worden. Uebrigens ist die Bühne für die Schauspieler, die Orchestra für den Chor bestimmt, s. aufser Vitruv. V, 8 (oben) auch Pollux IV, 123 καὶ σκηνὴ μὲν ὑποκριτῶν ἴδιον, ἡ δὲ ὀρχήστρα τοῦ χοροῦ, Phrynichos unter Συμέλην und die Ausleger das. Ueber das Hyposkenion oder die Konistra s. unter no. 98.

(94) Suidas und Etymol. Magn. p. 743 unter σκηνή: αὕτη (ἡ ὀρχήστρα) δέ ἐστιν ὁ τόπος ὁ ἐκ σανίδων

ἔχων τὸ ἔδαφος, ἐφ' οὗ θεατρίζουσιν οἱ μῦμοι. Die Dielen lagen wahrscheinlich auf einer Unterlage von Balken, die aber nicht höher als höchstens 5 Fufs, die Hälfte der Höhe des Logeions (s. unter no. 93), gewesen zu seyn scheint, damit durch die Choreuten nicht die Aussicht auf die Bühne benommen wurde. Der hohle Raum unter der Orchestra diente gleichsam als Resonanzboden und verstärkte die Stimme, s. unter no. 91.

(95) Diefs ist aus der Einrichtung des Lateinischen Theaters, das ein breites *podium* hatte (Vitruv. V, 7, Stieglitz Archäol. d. Baukunst II, 1, p. 217), und aus dem Bedürfnis zu schliessen. Hinter derselben war der Vordersitz, s. unter no. 197.

(96) Thymele heisst eigentlich Opferstätte, und war der Ort, wo dem Dionysos, dem die Theater heilig waren, die zur Reinigung des Theaters dienenden Ferkel geopfert wurden, vergl. Pollux VIII, 104 περὶ περιστῆδων: ἐκὰς αἰρον χοιριδίους μικροῖς οὗτοι τὴν ἐκκλησίαν καὶ τὸ θέατρον· καθάρσιον δὲ τοῦτο καὶ χοιρίδιον ἐκαλεῖτο, Harpokration, Photios und Suidas unter καθάρσιον: ἔδος ἦν Ἀθηναίων καθάριον τὴν ἐκκλησίαν καὶ τὰ θέατρα, καὶ ὅλως τὰς τοῦ δήμου συνόδους μικροῖς πάνυ χοιριδίους, ἅπερ ὠνόμαζον καθάρσια· τοῦτο δὲ ἐποίουν οἱ λεγόμενοι περιστῆδαι u. a. Ueber die Reinigungen der Versammlungsplätze s. auch Aischin. geg. Timarch. p. 4 (48 Reisk.), de fals. leg. p. 49 (323 Reisk.), den Schol. zu Aristoph. Acharn. 44, u. a. Auch gehört hierher Plutarch. im Kimon c. 8 Κίμων μετὰ τῶν συστρατῆγων προελθὼν εἰς τὸ θέατρον ἐποιήσατο τῷ θεῷ τὰς νενομισμένας σπονδάς. Man hat sich unter der Thymele keinen Altar, sondern blos ein vielleicht einen Fufs über dem 5 Fufs hohen Gerüste der Orchestra (s. unter no. 94) erhabenes Gestelle oder einen Tritt zu denken, vergl. Pollux IV, 123 ἐν ᾗ (ὀρχήστρα) καὶ ἡ θυμέλη, εἴτε βῆμά τι, εἴτε βωμός, d. i. ebensowohl ein Tritt (eine Art Rednerbühne) als ein Gestell (zum Opfern), Etym. Magn. p. 743 und Suidas unter σκηνή: εἴτα μετὰ τὴν ὀρχήστραν βωμός

ἦν τοῦ Διονύσου, τετράγωνον οἰκοδόμημα κενὸν ἐπὶ τοῦ μέσου (Suidas hat τετράγωνον-μέσου nicht), ὃ καλεῖται θυμέλη πρὸς τὸ δύειν, Etym. Magn. p. 458, 30 θυμέλη ἡ τοῦ θεάτρου μεχρὶ νῦν ἀπὸ τῆς τραπέζης ὠνόμασται, παρὰ τὸ ἐπ' αὐτῆς τὰ δύη μερίζεσθαι, τουτέστι τὰ θυόμενα ἱερεῖα· τράπεζα δὲ ἦν, ἐφ' ἣς ἐστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ἦδον, μήπω τά-ξιν λαβούσης τραγωδίας, Isidor. origg. XVIII, 47 *thymelici autem erant musici scenici, qui in organis et lyris et citharis praecinebant, et dicti thymelici, quod olim in orchestra stantes cantabant supra pulpitum, quod thymele vocabatur.* In weiterer Bedeutung steht θυμέλη für die ganze Orchestra, vergl. Pratinas bei Athenai. XIV, p. 617, c τίς ὕβρις ἔμολεν ἐπὶ Διονυσιάδα πολυπάταγα θυμέλαν; Phrynichos p. 163 Lobeck θυμέλην: τοῦτο οἱ μὲν ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, οἱ δὲ νῦν ἐπὶ τοῦ τόπου ἐν τῷ θεάτρῳ, ἐν ᾧ αὐληταὶ καὶ κιθαρωδοὶ καὶ ἄλλοι τινὲς ἀγωνίζονται· οὐ μέντοι ἔνθα μὲν κωμῳδοὶ καὶ τραγωδοὶ ἀγωνίζονται λογεῖον ἐρεῖς, ἔνθα δὲ οἱ αὐληταὶ καὶ οἱ χοροὶ ὀρχήστραν, μὴ λέγε δὲ θυμέλην, Thomas Mag. θυμέλην οἱ ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ θυσίαν ἐτίθουν, οἱ δ' ὕστερον ἐπὶ τοῦ ἐν τῷ θεάτρῳ τόπου, ἐφ' ᾧ αὐληταὶ καὶ κιθαρωδοὶ καὶ ἄλλοι τινὲς ἀγωνίζονται μουσικὴν, Schol. zu Aristoph. Fried. 733 und Suidas unter ῥαβδούχοι (unter no. 98), Schol. zu Ail. Aristeid. p. 202 (unter no. 190) u. a., daher auch der Ausdruck *thymelici*, z. B. Vitruv. V, 8 (unter 93) und sonst. Auch wurde θυμέλη für λογεῖον und προσκήνιον gebraucht, wo, wie bei den Römern, die Pantomimen, Sänger und Musiker standen, ja für σκηνὴ überhaupt; so Lukian. de saltat. c. 76, p. 309 καὶ ἐπὶ τοῦ παχέος δὲ καὶ πιμελοῦς ὀρχηστοῦ, πηδᾶν μεγάλα πειρωμένου, δεόμεθα, ἔφασαν, φεῖσθαι τῆς θυμέλης, wozu der Schol. bemerkt: θυμέλη ὁ βωμὸς ἀπὸ τοῦ δύειν· θυμελίη δὲ αὐλητικὴ, Timaios (unter no. 99), Bekk. anecd. p. 42, 23 θυμέλη: νῦν μὲν θυμέλην καλοῦμεν τὴν τοῦ θεάτρου σκηνὴν, καὶ ἔοικε παρὰ τὸ δύειν κεκληῖσθαι ὁ τόπος οὗτος, p. 292, 13 σκηνὴ δ' ἐστὶν ἡ νῦν λεγομένη θυμέλη, und eben so Etym. Magn. p. 653, 8. Mehr s. bei

Nunnes. und Lobeck zum Phrynich. p. 163 f., auch bei uns zu Aisch. Hik. 644. Wie *θυμέλη* für *λογεῖον* steht, so auch mehr im Römischen Sinne *ὀρχήστρα*, vergl. die Abhandlung *περὶ κωμῳδίας* vor Küster's Aristophanes p. XIII und die *Νεφελῶν προθεωρία* das. p. 50 ὁ χορὸς δὲ ὁ κωμικὸς εἰσήρχετο (εἰσήγετο) ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, τῷ νῦν λεγομένῳ λογεῖῳ, Isidor. origg. XVIII, 43 *scena autem erat locus infra theatrum in modum domus instructa cum pulpito, qui pulpitus orchestra vocabatur, ubi cantabant comici et tragici, atque saltabant histriones et mimi*, das. 44 *orchestra autem pulpitus erat scenae, ubi saltator agere posset, aut duo inter se disputare; ibi enim poetae, comoedi et tragoedi ad certamen conscendebant, iisque canentibus alii gestus edebant.*

(97) Dafs Stufen nöthig waren, um auf das Bretergerüste (s. unter no. 94) zu gelangen, liegt in der Natur der Sache, und dafs Stufen rechts und links von der Thymele waren, kann man aus dem verschiedenen Aufziehen des Chors von der Seite der Heimath und der Fremde (s. unter no. 190), aus dem verschiedenen Abziehen desselben (s. unter no. 76), auch der Symmetrie wegen, und um die Flötenbläser und den Souffleur möglichst zu verbergen, bei dem Mangel ausdrücklicher Angaben wohl mit Recht annehmen. Ueber den Souffleur (*ὑποβολεύς*), dem kein besserer Platz angewiesen werden konnte, als hier in der Mitte zwischen den auf dem Logeion handelnden Personen und dem Chorführer auf der Thymele, und ganz in ihrer Nähe, vergl. Plutarch. polit. praecept. c. 17 ἀλλὰ μιμεῖσθαι τοὺς ὑποκριτὰς – τοῦ ὑποβολέως ἀκούοντας, καὶ μὴ παρεκβαίνοντας τοὺς ῥυθμούς καὶ τὰ μέτρα, Philon de vit. Mos. II, med. p. 659, Francof. 1691 ὥσπερ ὑποβολέως ἐκάστοις ἀοράτως ἐνηχοῦντος, obwohl daselbst nicht vom Theater die Rede ist. Festus: *monitores dicuntur et qui in scena monent histriones*, Meineke commentt. miscell. p. 42, Heyne zu Hom. Il. XIX, 80 (Band VII, p. 614). Dafs die Flötenbläser in dem Hyposkenion ihren Platz hatten, erhellt aus Athenai. XIV, p. 631, f. ὁθεν καὶ Ἀσωπόδωρος ὁ Φλιάσιος, κροταλιζομένου ποτέ τινος τῶν αὐλητῶν, διατρίβων

αὐτὸς ἔτι ἐν τῷ ὑποσκηνίῳ· τί τοῦτ'; εἶπεν, δῆλον ὅτι μέγα κακὸν γέγονεν· ὥς οὐκ ἂν ἄλλως ἐν τοῖς πολλοῖς εὐδοκιμήσαντος, ein schicklicherer Platz aber konnte auch für sie wohl nicht ausgemittelt werden als in jenem Winkel des Hyposkenion hinter der Thymele, der sie wahrscheinlich den Rücken zukehrten, vor sich ein Pult zu den Noten habend. Ueber die Flötenbläser s. mehr unter no. 195.

(98) Dieser Raum wurde durch die aus dem Mittelpunkte des Grundkreises mittelst der zwei mit jenem Mittelpunkte in einer Linie, und zwar in der Kreislinie rechts und links liegenden neuen Mittelpunkte nach den beiden Seiten der Vorbühne gezogenen Kreislinien begrenzt, s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93). Pollux IV, 124 sagt darüber: τὸ δὲ ὑποσκήνιον κίοσι καὶ ἀγαλματίοις ἐκεκόςμητο πρὸς τὸ θεάτρον (nach den Zuschauern zu) τετραμμένοις, ὑπὸ τὸ λογεῖον κείμενον, und das Etym. Magn. p. 743 und Suidas unter σκηνή: μετὰ δὲ τὴν θυμέλην ἢ κονίστρα (Etym. fälschlich ἢ ὀρχήστρα), τουτέστι τὸ κάτω ἔδαφος τοῦ θεάτρου. Die Säulen und kleinen Bildsäulen standen am Logeion und dem Proskenion hin, und durften nicht darüber hinausragen. Solcher Bildsäulen gedenkt Andokides (unter no. 81), Pausanias u. a. (unter no. 175), Schol. zu Aristeid. Miltiades p. 267 (p. 202 Fromm.). vergl. die Pataraische Inschrift unter no. 100. Auch haben sich noch einige Inschriften, die dazu gehörten, erhalten, s. Boeckh. corp. inscript. I, 577, p. 494 Νίκων Αυσίου Ἀλαιεύς, das. 602, p. 496 Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοφάνους Ἀχαρνεύς. Da das Hyposkenion zur rechten und linken des Logeions liegt, so konnte Pollux IV, 123 auch im Pluralis ὑποσκήνια sagen. Von dem Theile, in welchem die Flötenbläser saßen, ist unter no. 97 gesprochen worden. Auch standen die über die gute Ordnung im Theater wachenden ῥαβδοῦχοι wahrscheinlich im Hyposkeinon, nahe bei der Thymele, oder auf der Thymele selbst, in der Bedeutung der Orchestra (unter no. 96), an der die Orchestra umgebenden Mauer (unter no. 95), indem sie von hier aus das ganze Theater übersehen und am ersten an den Ort eilen konnten, wo Unordnung stattfand, oder auch den Ruf zur Ord-

nung erschallen ließen, besonders vor dem Anfange des Spiels und in den Zwischenräumen zwischen den Stücken, vergl. Schol. zu Aristoph. Fried. 733 und Suidas unter *ῥαβδοῦχοι*: ἦσαν ἐπὶ τῆς θυμέλης ῥαβδοφόροι τινες, οἳ τῆς εὐκοσμίας ἐμέλοντο τῶν θεατῶν (Suidas: πρὸς εὐταξίαν τῶν θεατῶν), der Schol. zu Platon. p. 99 Ruhnck. (II, p. 325 Beck) *ῥαβδοῦχοι*, ἄνδρες τῆς τῶν θεάτρων εὐκοσμίας ἐπιμελούμενοι, auch Pollux III, 145 und 153. Bei Demosthen. geg. Meid. p. 572 Reisk. heißen sie *ὑπηρέται* in den Worten: ἕτερος ἀδικεῖν ποτ' ἔδοξεν ὑμῖν περὶ τὰ Διονύσια, καὶ κατεχειροτονήσατ' αὐτοῦ, παρεδρεύοντος ἄρχοντι τῷ υἱεῖ, ὅτι θέαν τινὸς καταλαβόντος ἤψατο, ἐξείργων ἐκ τοῦ θεάτρου. ἦν δ' οὗτος ὁ τοῦ βελτίστου πατὴρ Χαρικλείδου, τοῦ ἄρξαντος, καὶ μέγα γ' ὑμῖν τοῦτ' ἐδόκει δίκαιον ἔχειν ὁ προβαλόμενος λέγειν· εἰ κατελάμβανον, ἄνθρωπε, θέαν, καὶ εἰ μὴ τοῖς κηρύγμασιν, ὥς σύ με φῆς, ἐπειθόμην, τίνος ἐκ τῶν νόμων εἰ κύριος, καὶ ὁ ἄρχων αὐτός; τοῖς ὑπηρέταις ἐξείργειν εἶπεῖν, οὐκ αὐτὸς τύπτειν. Auch werden als eine ähnliche Art Leute die *μαστιγοφόροι* erwähnt, die unter den *ἀγωνοθέταις* oder *ἀθλοθέταις* standen, s. Lukian. Piscat. c. 33 (unter no. 167), Synesios Agypt. II, p. 128 (unter no. 103), Pollux III, 145 und 153. Im Hyposkenion, d. i. der Konistra, hat man sich auch die Theaterkasse zu denken, s. Plat. Apol. des Sokrat. c. 14, p. 26 (unter no. 196), obgleich daselbst *δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας πριαμένοις* steht, was nicht auffallen darf, da jenes ein Theil der Orchestra ist.

(99) Ueber das *λογεῖον* s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93), Schol. zu Aristoph. Ritt. 149 und Hesych. *λογεῖον* (gew. *λόγιον*) ὁ τῆς σκηνῆς τόπος, ἐν ᾧ (Hesych. ἐφ' οὗ) οἱ ὑποκριταὶ λέγουσιν. Durch die Lage des Logeion wurden die Schauspieler den Zuschauern näher gebracht und von denselben also besser verstanden. Die Breter des Logeions ruhten, wenigstens früher, auf hölzernen Böcken (*οκρίβαντες*), weshalb es auch nicht selten *ὀκρίβας* und *ὀκρίβαντες* heißt, vergl. Platon. Sympos. p. 194 *ἰδὼν ἀνδρίαν καὶ μεγαλοφροσύνην ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα μετὰ τῶν ὑποκρι-*

τῶν, καὶ βλέψαντος ἐναντίον τοσούτου θεάτρου, μέλλοντος ἐπιδείξασθαι αὐτοῦ λόγους, wozu der Scholiast p. 47 Ruhnck. (VII, p. 301 Beck) und Hesych. unter ὀκρίβας bemerken: τὸ λογεῖον (gew. λόγιον), ἐφ' οὗ οἱ τραγωδοὶ ἠγωνίζοντο· τινὲς δὲ κιλλίβαντα τρισκελῆ φαβιν (Hesych. τινὲς δὲ κιλλίβας τρισκελῆς), ἐφ' οὗ ἴστανται οἱ ὑποκριταὶ καὶ τὰ ἐκ μετεώρου λέγουσιν. Aehnlich Suidas und Photios: ὀκρίβας σκηνη- καὶ τὰ ὑπερείσματα τῶν ξυλίνων θεάτρων· βέλτιον φάναι (Photios φαίνεται) τὸ λογεῖον, ἐφ' οὗ ἴσταντο οἱ τραγωδοὶ (Suidas noch: ἢ οἱ ὑποκριταὶ ἐκ μετεώρου, καὶ ἔλεγον), Photios auch: ὀκρίβας τὸ λογεῖον, ἐφ' ᾧ οἱ τραγωδοὶ ἠγωνίζοντο, Etym. Magn. p. 620, 55 ὀκρίβαντες, ἐφ' ὧν ἄκρων ἐστᾶσιν οἱ ὑποκριταί, οἷον εἰ ἀκρίβαντές τινες ὄντες, Timaios: ὀκρίβας πῆγμα τὸ ἐν τῷ θεάτρῳ τιθέμενον, ἐφ' οὗ ἴστανται οἱ τὰ δημόσια λέγοντες· θυμέλη γὰρ οὐδέπω ἦν. λέγει γοῦν τις· λογεῖόν (gew. λόγιόν) ἐστὶ πῆξις ἐστορεσμένη ξύλων, εἴτα ἐξῆς ὀκρίβας δὲ ὀνομάζεται, und Ruhnken das. p. 190. Wenn aber Philostrat. vitt. Sophist. I, 9, 1 vom Aischylos sagt: ἐσθῆτι τὴν τραγωδίαν κατασνευάσας καὶ ὀκρίβαντι ὑψηλῷ, und Themistios or. 26, p. 316 Hard. (s. unter no. 173) Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν καὶ ὀκρίβαντας ἐξεῦρεν, so steht das Wort für ἐμβάτης oder κόθορνος, wie es Photios und Hesychios ebenfalls erklären. Ueber die Sache s. unter no. 173. Ausserdem heisst es auch die Staffelei der Mahler, vergl. Pollux VII, 129 ἐφ' οὗ δὲ οἱ πίνακες ἐρείδονται, ὅταν γράφονται, ξύλον ἐστὶ τρισκελὲς, καὶ καλεῖται ὀκρίβας τε καὶ καλλίβας, auch X, 163 u. a. Der hohle Raum unter dem Logeion diene, wie der unter dem Gerüste der Orchestra, als Resonanzboden, daher mag das Logeion wohl immer aus Holz bestanden haben, wogegen der Ausdruck in der Pataraischen Inschrift (unter no. 100) ἡ τοῦ λογείου πλάκωσις, d. i. Dielung, nicht streitet.

(100) Ueber das Proskenion s. Vitruv. V, 8 (unter no. 93), ausserdem Virg. georg. II, 381 *et veteres ineunt proscenia ludi*, wozu Servius bemerkt: *proscenia autem sunt pulpita ante scenam, in quibus ludicra exer-*

centur, Velius Long. de orthogr. p. 2245 Putsch. (unter no. 117), die Inschrift am östlichen Eingange des Theaters zu Patara in Lykia aus dem Jahre 147 nach Christ. (Stuart's und Revett's Alterthümer v. Athen, Darmstadt, Band II, S. 18 ff.) αὐτοκράτορι-ἀνέθηκεν καὶ καθεύατο τό τε προσκήνιον, ὃ κατεσκεύασεν ἐκ θεμελίων ὁ πατήρ αὐτῆς Κόϊντος Οὐείλιος Τιτιανός, καὶ τὸν ἐν αὐτῷ κόσμον, καὶ τὰ περὶ αὐτὸ, καὶ τὴν τῶν ἀνδριάντων καὶ ἀγαλμάτων ἀνάστασιν, καὶ τὴν τοῦ λογείου κατασκευὴν καὶ πλάκωσιν, ἃ ἐποίησεν αὐτῇ· τὸ δὲ ἐνδέκατον τοῦ δευτέρου διαζώματος βάθρον καὶ τὰ βῆλα τοῦ θεάτρου κατασκευασθέντα ὑπὸ τε τοῦ πατρὸς αὐτῆς καὶ ὑπ' αὐτῆς προανετέθη καὶ παρεδόθη κατὰ τὰ ὑπὸ τῆς κρατίστης βουλῆς ἐψηφισμένα. Auf dem Proskenion standen höchstwahrscheinlich die das Gefolge der Fürsten bildenden Personen, und der Chor, wenn er an der Handlung unmittelbar Theil nahm, und also gewissermaßen handelnde Person war (s. unter no. 181 f.), wie noch in manchen Stücken des Aischylos, in den Eumeniden, Hiketiden, auch wohl in den Persern und in dem Prometheus. Er war dann auf der rechten und linken Seite des Proskenion aufgestellt. Ueber προσκήνιον in der Bedeutung von Vorhang s. unter no. 103, über προσκήνια in allgemeinerer Bedeutung, das λογεῖον mit umfassend, Alkiphron II, 4, p. 248 (unter no. 198). Nero sah nach Suet. Nero c. 12 *e proscenii fastigio*, c. 26 *ex parte proscenii superiori* zu. Apulej. met. III, post init. sagt: *tunc me per proscenium medium velut quamdam victimam publica ministeria perducunt et orchestrae mediae sistunt*. Die aus Isidoros lib. XVIII von Bulenger de theat. p. 826 und I, c. 26, p. 882 angeführte Stelle: *proscenium locus patens et liber fuit in fronte scenae, in quo actores histrioniam agebant* (oder *in quem exhibant actores et histrioniam agebant*), welche Barnes. im tractat. de tragoedia c. 7 (Beckii Eurip. I, p. 43) so giebt: προσκήνιον τόπος ἦν καθαρὸς πρὸ τῆς σκηνῆς, ἐν ᾧ ὑποκριταὶ ἡγωνίζοντο, habe ich nicht finden können.

(101) Pollux IV, 127 εἰσελθόντες δὲ εἰς τὴν ὀρχήστραν, ἐπὶ τὴν σκηνὴν διὰ κλιμάκων ἀναβαί-

νοῦσι· τῆς δὲ κλίμακος οἱ βαθμοὶ κλιμακτῆρες κα-
λοῦνται, das. 132 τὰ δὲ (ἀναπιέσματα) περὶ τοὺς
ἀναβάσμους, Synesios Agypt. II, p. 128, c. (unter
no. 103).

(102) σκηνή in weiterer Bedeutung umfaßt den
ganzen Raum vom Proskenion an bis zur Bühnenwand
mit Inbegriff der Paraskenia, in der weitesten ausser
diesem auch das Proskenion und das Logeion, in der
engsten blos die Bühnenwand, oder den Hintergrund
der Bühne, wo die Mittelthür war, die als etwas Un-
veränderliches oft als die Bühne selbst genannt wird.
Beispiele hiervon finden sich in dem bisher Angeführten
und in dem Folgenden. Es heisst auch das ganze Büh-
nengebäude, s. Isidor. origg. XVIII, 43 *dicta autem
scena Graeca appellatione eo, quod in speciem domus
erat instructa*, vergl. denselben unter no. 96. Ueber
die frühesten Bühnen unter einem Baume s. unter
no. 117.

(103) Die Gardine, παραπέτασμα, *siparium* bei
den Römern, lief wahrscheinlich an einem Seile, und
wurde, wenn die Bühne geöffnet werden sollte, auf
die Seite gezogen, bestand auch wohl aus zwei Häl-
ften, so dafs die eine Hälfte auf die rechte Seite, die
andere auf die linke Seite gezogen wurde, wie man aus
dem vorkommenden Pluralis παραπετάσματα schliessen
kann. Diefs war wohl die erste Art, die Bühne zu ver-
hüllen. Später scheint ein gröfser, mit Figuren durch-
wirkter Prachtteppich oder Vorhang, αὐλαία, *aulaeum*
bei den Römern, in Gebrauch gekommen zu seyn. Die-
ser wurde wahrscheinlich auf einer unterhalb des Pro-
skenions befindlichen Welle aufgewunden, wenn er herab-
gelassen und dadurch die Bühne sichtbar wurde; war
das Stück zu Ende, so wurde er langsam aufgezogen,
so dafs die darauf befindlichen Figuren nach und nach
zum Vorschein kamen. Oben war eine Stange in dem-
selben befindlich, welche ihn hielt, und, wenn er her-
untergelassen war, die Fuge zwischen dem Proskenion
und der Bühne ausfüllte. Die Seile, mit welchen er auf-
gezogen wurde, befanden sich rechts und links hinter
den Paraskenien. Oberhalb des Vorhangs mufs man

sich unter dem Dache des Bühnengebäudes einen giebelartigen Verschlag denken, welcher den Oberboden desselben, wo ein Theil der Maschinerie sich befand, unsichtbar machte, und bis zu welchem der Vorhang in die Höhe gezogen wurde. Uebrigens scheint παραπέτασμα und αὐλαία nicht immer genau unterschieden, und oft eins für das andere gebraucht worden zu seyn. Man vergleiche folgendes: Pollux IV, 122 ἔξεστι δὲ καὶ τὸ παραπέτασμα (auch παραπετάσματα) αὐλαίαν καλεῖν, Ὑπερίδου εἰπόντος ἐν τῷ κατὰ Πατροκλέους· οἱ δὲ ἐννέα ἄρχοντες εἰστιῶντο ἐν τῇ στοᾷ, περιφραζάμενοί τι μέρος αὐτῆς αὐλαίαις, Suidas und Bekk. anecd. p. 463, 14 αὐλαία τὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα· κέχρηται δὲ αὐτῷ Ὑπερίδης ἐν τῷ κατὰ Πατροκλέους, Hesychios: αὐλαία — τὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα, Etym. Magn. p. 170, 29 λέγονται δὲ αὐλαῖαι καὶ τὰ παραπετάσματα τῆς σκηνῆς, ὡς παρὰ τῷ Θεολόγῳ, Kosmas Indopleust. Kosmogr. V, p. 197 ἔτι αὐλαίας καλεῖ (Menandros) τὰς κορτίνας. οὕτως δὲ καλοῦσιν αὐτὰς καὶ οἱ ἔξωθεν Ἀττικοὶ, λέγοντες αὐλαίαν τὸ μέγα καὶ ποικίλον παραπέτασμα, Synesios Αἰγύπτιος ἢ περὶ προνοίας II, p. 128 εἴμεῖς οὖν τὸ ἐνθένδε συλλογισόμεθα, ποῖος ἂν ὁ τεταγμένος γένοιτο θεατῆς, ἢ σαφές τι δεῖ καὶ προὔπτον εἰπεῖν, ὡς ἐκεῖνος, ὅστις ἐν τῇ χώρᾳ (an seinem Platze) περιμένει τὰ δεικνύμενα, καὶ ἑκάστον ἐν τάξει προκύπτοντα τοῦ παραπετάσματος (wenn es einzeln bei der Anordnung aus der Gardine hervorragt)· εἰ δέ τις εἰς τὴν σκηνὴν εἰσβιάζοιτο, καὶ τὸ λεγόμενον (wie man zu sagen pflegt) εἰς τοῦτο (d. i. εἰς τὴν σκηνὴν, s. Matth. Gramm. §. 439) κυνοφθαλμίζοιτο διὰ τοῦ προσκηνίου (durch den Vorhang), τὴν παρασκευὴν ἀδρόαν ἅπασαν ἀξιῶν ἐποπτεῦσθαι, ἐπὶ τοῦτον ἐλλανοδίηαι τοὺς μαστιγοφόρους ὀπλίζουσι· καὶ λαθῶν δὲ οὐδὲν σαφές εἰδείη, μόλις τε ἰδὼν καὶ συγκεχυμένα καὶ ἀδιάκριτα, Theophrast. Charakt. 5 κτήσασθαι — αὐλαίαν ἔχουσαν Πέρσας ἐνυφασμένους, Chariton de Chaer. et Callirrh. VIII, c. 6, p. 185 εἰσέπλευσεν οὖν τριήρης ἡ Χαιρέου πρώτη· εἶχε δὲ ἐπάνω σκηνὴν συγκεκαλυμμένην Βαβυλωνίοις περιπετάσμασιν, das. p. 186 πάντων δ'

ἀπορούντων καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκεῖ τετακότων,
αἰφνίδιον εἰλκύνουσα τὰ παραπειτάσματα, καὶ ὥφθη
Καλλιρρόη μὲν ἐπὶ χρυσεύλατον κλίνης ἀνακειμένη,
Τυρίαν ἀμπεχομένη πορφύραν, Χαιρέας δὲ αὐτῇ πα-
ρακαθήμενος, ὄχημα ἔχων στρατηγοῦ, Dorville das.
p. 628. Ueber προσκήνιον in der Bedeutung Bühnen-
vorhang vergl. auſſer der Stelle des Synesios noch Sui-
das: προσκήνιον, τὸ πρὸ τῆς σκηνῆς παραπέτασμα.
ἡ δὲ τύχη παρελκομένη τὴν πρόφασιν καθάπερ [ἐπὶ]
προσκήνιον παρεγύμνωσε τὰς ἀληθεῖς ἐπινοίας, d. i.
der Zufall aber den Vorwand wegziehend, gleichsam wie
einen Bühnenvorhang, enthüllte die wahren Gesinnungen.
Diese Stelle ist wahrscheinlich aus dem Polybios, und
ἐπὶ in dieselbe gekommen, weil man προσκήνιον in
der Bedeutung von Vorbühne nahm, oder wegen der
Aehnlichkeit mit andern Stellen des Polybios, excerpt.
leg. 88 τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἀναβιβάζουσης
ἐπὶ τὴν σκηνὴν τὴν τῶν Ῥοδίων ἄγνοιαν, histor. XI,
5 τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἐπὶ τὴν ἐξώστραν ἀνα-
βιβάζουσης τὴν ὑμετέραν ἄγνοιαν. Die Bedeutung
Vorhang hat auch προσκήνιον als Spitzname der Nan-
nion, vergl. Athenai. XIII, p. 587, b Ἀντιφάνης δ'
ἐν τῷ περὶ ἐταιρῶν προσκήνιον φησὶν ἐκαλεῖτο ἡ
Νάννιον, ὅτι πρόσωπόν τε ἀστεῖον εἶχε καὶ ἐχρῆτο
χρυσίοις καὶ ἱματίοις πολυτελέσι, ἐκδύσα δὲ ἦν αἰ-
σχροτάτη, Photios p. 286, 23 Ἀντιφάνης δὲ ὁ νεώ-
τερος ἐν τῷ περὶ τῶν ἐταιρῶν τὴν Νάννιον φησὶ
προσκήνιον ἐπονομάζεσθαι διὰ τὸ ἐξωθεν δοκεῖν
εὐμορφοτέραν εἶναι. Aus Römischen Schriftstellern
gehört Folgendes hierher: Horat. ep. II, 1, 189 *quat-
tuor aut plures aulaea premuntur in horas*, Phaedr. V,
7, 23 *aulaeo misso*, Apulej. Metam. I, p. 106 Elmenh.
*oro te, inquam, aulaeum tragicum dimoveto et siparium
scenicum complicato, et cedo verbis communibus*, X,
p. 253 *aulaeo subducto et complicitis sipariis*, Paridis
scena disponitur, Cic. pro Coel. 27 *mimi ergo est iam
exitus, non fabulae, in quo quum clausula non inveni-
tur, fugit aliquis ex manibus. deinde scabilla concre-
pant, aulaeum tollitur*, Virg. Georg. III, 24 f. *vel
scena ut versis discedat frontibus, utque purpurea in-
texti tollant aulaea Britanni*, Ovid. Met. III, 111 ff.

sic, ubi tolluntur, festis aulaea theatris, surgere solent signa, primumque ostendere vultum, cetera paullatim, placitoque educta tenore tota patent, imoque pedes in margine ponunt, Lucret. IV, 73 ff. et volgo faciunt id lutea russaque vela et ferrugina, quum magnis intenta theatris per malos volgata trabeisque trementia flutant, vergl. mit Liv. XXIX, 7 ludis Romanis — malus in circo instabilis in signum Pollentiae procidit atque id deiecit. Eine wichtige Stelle ist auch die des Donatus de fabularum — consuetudine vor der Zeunischen Ausgabe des Terentius p. 84 *apud Romanos aulaea in scena* (vor der Bühne) *primum sternebantur, quum primum pictus ille ornatus ex Attalica regia Romam perlatus fuit, velabaturque ipsa scena sipariis, quae posterior aetas pro aulaeis sumsit, ut etiam siparia humi sterneret* (welche die spätere Zeit für Vorhänge ansah, so daß sie glaubte, auch die Gardinen wären, wie die Vorhänge, in den Boden versenkt und aufgerollt worden). *Erat praeterea velum minutum, quod populo obsistebat in scena, dum actus commutabantur.* Ueber die *siparia* vergl. außer der Stelle des Donatus und denen des Apulejus, wo von ihnen das Wort *complicare*, zusammenrollen, gebraucht ist, noch Cic. de provinc. consul. 6 *a suis Graecis subtilius eruditus, quibuscum iam in exostra helluatur, antea post siparium solebat*, Juven. 8, 186 *vocem, Damasippe, locasti sipario* (d. i. scenae), *clamosum ageres ut Phasma Catulli*, Senec. de tranq. 11, in der Mitte: *verba cothurno, non tantum sipario fortiora.*

(104) Vitruv. V, 8, 1 *genera autem sunt scenarum tria, unum quod dicitur tragicum, alterum comicum, tertium satyricum. Horum autem ornatus sunt inter se dissimili disparique ratione, quod tragicae deformantur columnis et fastigiis et signis reliquisque regalibus rebus, comicae autem aedificiorum privatorum et menianorum habent speciem, prospectusque fenestris dispositos imitatione communium aedificiorum rationibus, satyricae vero ornantur arboribus, speluncis, montibus, reliquisque agrestibus rebus in τραπεζοῦν speciem deformatis, wie im Kyklops des Euripides (V. 20, 80, 87 u. a.).*

Doch konnte namentlich die tragische Bühne auch anders beschaffen seyn, wie z. in des Aischylos Prometheus, wo eine rauhe Gebirgsgegend, in des Sophokles Philoktetes, wo eine wüste Meeresküste mit einer Höhle und einer Quelle, in dessen Oidipus auf Kolonos, wo der Hain der Eumeniden und Felsstücke, in dem Aias, wo das griechische Lager, besonders das Zelt des Aias, später die Meeresküste, in des Aischylos Hiketiden, wo ein vor der Stadt Argos gelegener, vier Gottheiten angehöriger Gesamttaltar und ein Hain, in dessen Persern, wo in einiger Entfernung von der Stadt Susa der Grabhügel des Dareios, in den Eumeniden, wo das Delphische Orakel, dann der Pallastempel zu Athenai vorgestellt wird. Mehr s. in Stieglitz's Archäologie der Baukunst II, 1, p. 163 ff. Ueber die Länge der Bühne s. unter no. 93. Der Vordergrund ging von dem Proskenion bis zu den beiden Seiteneingängen, diese nebst den Drehmaschinen mit in sich begreifend, und stellte die Umgebungen der Wohnungen vor; der Hintergrund umfalste den Raum von den Seiteneingängen bis zur Hinterwand, und stellte Wohnungen dar. Das Nähere s. im Folgenden. Uebrigens wurde der Hintergrund verwandelt durch vorgeschobene neue Decorationen, oder Wegziehung der alten, so daß hinter diesen neue zum Vorschein kamen. Wahrscheinlich liefen sie in Fugen und bestanden aus zwei Hälften, die in der Mitte zusammen stießen. S. unter no. 113.

(105) Pollux IV, 129 ἡ δὲ διστεγία ποτὲ μὲν ἐν οἴκῳ βασιλείῳ διῆρες δωμάτιον, οἷον ἀφ' οὗ ἐν Φοινίσσαις (V. 88 ff.) Ἀντιγόνη βλέπει τὸν στρατὸν, ποτὲ δὲ κέραμος, ἀφ' οὗ καὶ βάλλουσι τῷ κεραμίῳ (Eur. Orest. 1569 f.). ἐν δὲ κωμῳδίᾳ ἀπὸ τῆς διστεγίας πορνοβοσκοὶ τινες κατόπτρεύουσιν, ἢ γραῖδια ἢ γυναῖα καταβλέπει. Die διστεγία war also eine Art Dachwohnung (Mansard, Erker), bisweilen aber auch blos ein oder einige Giebelfenster (Dachfenster, Kapplöcher). Von dem φρυκτώριον, welches Pollux IV, 127 und 129 ohne weitere Erklärung anführt, findet sich im Anfange des Aischyleischen Agamemnon ein Beispiel. Es war eine Art Altan auf dem Dache, auf welchem telegraphenmässig ein Feuerzeichen gege-

ben und auch beobachtet werden konnte, also eine Signalwarte.

(106) Pollux IV, 124 f. τριῶν δὲ τῶν κατὰ τὴν σκηνὴν θυρῶν ἡ μέση μὲν βασιλείον, ἡ σπήλαιον, ἡ οἶκος ἐνδοξος, ἡ πᾶν τὸ πρωταγωνιστοῦν (wo Alles, was die vornehmsten Rollen hat, alle hohe Personen vorstellende Schauspieler) τοῦ δράματος, ἡ δὲ δεξιὰ τοῦ δευτεραγωνιστοῦντος καταγωγίον, ἡ δὲ ἀριστερὰ ἡ τὸ εὐτελέστατον ἔχει πρόσωπον ἡ ἱερὸν ἐξηρημένον, ἡ ἄοικός ἐστιν· ἐν δὲ τραγωδίᾳ ἡ μὲν δεξιὰ θύρα ξενῶν ἐστιν, εἰρηκτὴ (verschlossen, unbenutzt, blind) δὲ ἡ λαϊά. Diese letztere war wahrscheinlich ebenfalls eine Gastwohnung, wenn nicht etwas anderes daselbst vorgestellt werden mußte, vergl. Vitruv. VI, 10 *praeterea dextra ac sinistra domunculae constituuntur habentes proprias ianuas, triclinia et cubicula commoda, uti hospites advenientes non in peristylia, sed in ea hospitalia recipiantur. nam quum fuerunt Graeci delicatiores et fortuna opulentiores, hospitibus advenientibus instruebant triclinia, cubicula, cum penucellas etc.* Dieses fand auch in dem Römischen Theater statt, s. Vitruv. V, 6, 3 *et unus medius (angulus) contra se valvas regias habere debet, et qui erunt dextra ac sinistra hospitalium designabant compositionem, extremi duo spectabant itinera versurarum,* und V, 7 *ipsae autem scenae suas habeant rationes explicatas ita, uti mediae valvae ornatus habeant aulae regiae, dextra ac sinistra hospitalia.* Diese Thüren zu den Gastwohnungen denke man sich ja nicht mit der Königsthür in einer Linie, sondern die ersteren an den Seitenwänden. In die Gastwohnung, wahrscheinlich rechts, werden Aisch. Choeph. 710 ff. Orestes und seine Begleiter eingeführt, an der Mittelthür aber das. V. 651 ff., und 877 ff. der Pförtner zum Oeffnen gerufen. Als getrennt von dem Hauptgebäude werden die Gastwohnungen angeführt Eur. Alkest. 546 *χωρὶς ξενῶνές εἰσὶν*, 549 f. *ἡγοῦ σὺ, τῶνδε δωματίων ἐξωπίους ξενῶνας οἴξας.* Dafs diese Gastwohnungen weiter in den Bühnenraum vorsprangen, als die übrigen dem Proskenion näheren Seitenwände, wo die Drehmaschinen sich befanden, sieht man aus Vitruv. V, 7 (unter no. 113) *secundum ea*

loca versurae sunt procurentes, und V, 6 *itineria versurarum*, und weil sie nur auf diese Weise durch das grosse Gatterthor (s. unter no. 109) von den Zuschauern gesehen werden konnten. Ueber die Thüren der griechischen Häuser s. Pollux I, 76 ff., Schneider im Epimetrum zu Xenoph. Memor. III, 8, 9 u. a.

(107) Pollux IV, 125 τὸ δὲ κλίσιον (s. Schneider's Wörterbuch unter κλισία) ἐν κωμωδίᾳ παράκει-
ται παρὰ τὴν οἰκίαν, παραπετάσματι δηλούμενον,
καὶ ἔστι μὲν σταθμὸς ὑποζυγίων, — καὶ αἱ θύραι
αὐτοῦ μείζους δοκοῦσι, καλούμεναι κλισιάδες, πρὸς
τὸ τὰς ἀμάξας εἰσελαύνειν καὶ τὰ σκευοφόρα, —
ἐν δὲ Ἀντιφάνους Ἀνεστρία καὶ ἐργαστήριον γέγονε
τὸ καλούμενον κλίσιον, ὃ

πρότερόν ποτ' ἦν τοῖς ἐξ ἀγροῦ βοῦσι σταθμὸς
καὶ τοῖς ὄνοις, πεποίηκεν ἐργαστήριον,

womit man Vitruv. VI, 10 *atriis Graeci quia non utun-
tur, neque aedificant, sed ab ianua introeuntibus itinera
faciunt latitudinibus non spatiosis, et ex una parte
equilia, ex altera ostiariis cellas, statimque ianuae
interiores finiuntur. Hic autem locus inter duas ianuas
graece θυρωρεῖον appellatur* vergleichen kann.

(108) weil mehrere Gebäude zusammen zu einem
Hause gehörten, ist der Pluralis δόμοι, δώματα, οἶκοι,
μέλαθρα so oft im Gebrauche.

(109) αὐλαιοι πύλαι Soph. Ant. 18, Eur. Hel.
445, Suidas und Harpokration αὐλαιοῖς ἢ ἀπὸ τῆς ὁδοῦ
πρώτη θύρα τῆς οἰκίας, ὡς δημοῖ Μένανδρος, wo
Valesius nachzusehen, so wie Pierson zum Moiris p. 88.
Ueber die Ausdrücke πρόθυρα δωμαίων, πρόπυλα,
μέγα στόμιον, s. uns zu Aisch. Choeph. 803. Man vergl.
hierüber Etym. Magn. p. 743, 30 σκηνή ἐστίν ἡ μέση
θύρα τοῦ θεάτρου, περισκηνία δὲ τὰ ἐνδοθεν τῆς
μέσης θύρας χαλκᾷ κάγκελλα, καὶ ἵνα σαφέστερον
εἶπω, σκηνή ἢ μετὰ τὴν σκηνὴν εὐθύς, καὶ τὰ πα-
ρασκήνια (gew. περισκηνία), d. i. Scene ist die Mit-
telthür des Theaters (die königliche nämlich), Umgebun-
gen der Scene aber die disseits der Mittelthür befind-
lichen ehernen Gatter, und damit ich deutlicher spreche,
die Scene, die nach der Scene in gerader Linie folgt

(das der Mittelthür parallel gelegene, grofse, aus zwei Flügeln bestehende und gewöhnlich geöffnete Gatterthor), und die Seitenscenen. Dafür hat Suidas unter *σκηνή*: *σκηνή ἐστὶν ἡ μέση θύρα τοῦ θεάτρου, παρασκήνια δὲ τὰ ἐνθεν καὶ ἐνθεν τῆς μέσης θύρας, ἵνα σαφέστερον εἴπω, μετὰ τὴν σκηνήν εὐθύς καὶ τὰ παρασκήνια*, was eine verunglückte Verbesserung scheint. Ueber die *κἀγκελλα* (oder *κἀγκελα*), auch *κιγκλίδες* genannt, s. den Schol. zu Aristoph. Ritt. 638, 672, Wesp. 124, Salmasii Pliniana exercitt. p. 647.

(110) Pollux IV, 127 καὶ *σκοπή*, καὶ *τεῖχος*, καὶ *πύργος*, das. 129 ἡ *σκοπή* δὲ *πεποιήται κατασκόποις*, ἢ *τοῖς ἄλλοις ὅσοι προσκοποῦσι*, καὶ *τὸ τεῖχος*, καὶ *ὁ πύργος ὡς ἀπὸ ὕψους ἰδεῖν*.

(111) Pollux IV, 123 ἐπὶ δὲ τῆς *σκηνῆς* καὶ *ἀγνιεύς* ἐκεῖτο βωμὸς πρὸ τῶν θυρῶν, καὶ *τράπεζα πέμματα* (was *πόπανα*) ἔχουσα, ἢ *θεωρὶς ὠνομάζετο ἢ θυωρὶς*. *ἐλεὸς* (and. *ἐλεὼν*) δ' ἦν *τράπεζα ἀρχαία* (ehemals), ἐφ' ἣν πρὸ *Θεσπίδος* εἰς *τις ἀναβάς* τοῖς *χορευταῖς* ἀπεκρίνατο. Ueber diese *θεωρὶς* oder *θυωρὶς*, d. i. Schautisch oder opferbewahrenden Tisch, Opfertisch, vielleicht ein Andenken an die Anfänge des Schauspiels, wo einer auf einen Tisch, den bei dem Altare (Thymele) befindlichen Opfertisch, trat und dem Chore antwortete, s. die Ausleger zu Athenai. V, p. 195, Spanheim zu Kallimach. Artem. 134, über jenen Altar Harpokration unter *ἀγνιᾶς*, und damit übereinstimmend Suidas, Zonaras, Bekk. anecd. p. 331 f. in *ἀγνιαί*: *ἀγνιεύς* δὲ ἐστὶ *κίων* εἰς ὃν λήγων, ὃν ἰστᾶσι πρὸ τῶν θυρῶν. *ιδίους* δὲ εἶναί φασιν αὐτοὺς (τοὺς *κίονας*) *Ἀπόλλωνος*, οἱ δὲ *Διονύσου*, οἱ δὲ *ἀμφοῖν*. — εἶεν ἂν καὶ οἱ παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς λεγόμενοι *ἀγνιεῖς* οἱ πρὸ τῶν οἰκιῶν βωμοὶ, ὡς φασὶ *Κρατῖνος* καὶ *Μένανδρος*. καὶ *Σοφοκλῆς* ἐν τῷ *Λαοκόωντι*, *μετάγων* τὰ Ἀθηναίων ἔδη εἰς *Τροίαν* φησί. *λάμπει* δ' *ἀγνιεύς* βωμὸς ἀτμίζων πυρὶ σμύρνης σταλαγμοῖς βαρβάρους εὐοσμίας, Hesychios: *ἀγνιεύς* ὁ πρὸ τῶν θυρῶν ἐστὼς βωμὸς ἐν στήματι *κίονος*, Aisch. Agam. 1090 = 1095 Ἀπολλον ἀγνιᾶτα, Eur. Phoin. 634

καὶ οὖ Φοῖβ' ἄναξ ἄγνιεύ, besonders auch Aristoph. Wesp. 870, nebst dem Scholiasten u. a. Deshalb heiſst Apollon auch προστατήριος, vergl. Soph. El. 637 Φοῖβε προστατήριε und den Schol. das., Hesychios: προστατήριος, τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο, Photios unter προστατήριος u. a. Oefter wird auch das Bild des Apollon in den Tragödien angeredet, vergl. Soph. El. 635 ἄνακτι τῷδε, Aisch. Choeph. 803 ὦ μέγα ναίων στόμιον; s. zu Agam. 1051, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 162.

(112) die Vorderbühne besteht nur aus den zwei vorderen Seitenscenen, und wird daher unter dem Namen παρασκήνια begriffen, welcher in engerer Bedeutung von den zwei Seiteneingängen gebraucht wird, in weiterer aber auch die beiden Gastwohnungen der Hinterbühne und die hinter der sichtbaren Bühne befindlichen, zur Aufbewahrung der Theatergeräthschaften dienenden Räume umfassen kann. Pollux IV, 123 führt παρασκήνια ohne Erklärung an; die des Suidas s. unter no. 109. Die wichtigste Stelle hierüber ist Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 Reisk. τὰ παρασκήνια φράττων, προσηλῶν, ιδιωτῆς ὧν τὰ δημόσια, wozu Ulpianos τουτέστιν ἀποφράττων τὰς ἐπὶ τῆς σκηνῆς εἰσόδους, ἵνα ὁ χορὸς ἀναγκάζεται περιτέναι διὰ τῆς ἑξωθεν εἰσόδου, καὶ οὕτω βραδύνοντος ἐκείνου, συμβαίνει καταγελαῖσθαι τὸν Δημοσθένην· τὸ δὲ προσηλῶν ἢ τοὺς ἥλους ἐντιθεῖς, ἵνα ἀσφαλῶς αἰδύραι ἐκκλείωνται, καὶ μὴ ἑξῇ κατὰ καιρὸν εἰσελθεῖν, ἀφ' οὗ τὸ γελαῖσθαι καὶ αἰτιαθῆναι συμβέβηκεν, ἢ ὅτι τοὺς ἥλους κατακρούων καὶ τύπτων ἑξακούεσθαι τὸν χορὸν ἄδοντα οὐ συνεχώρει, und die schol. Bavar. in Uebereinstimmung mit Harpokration, Suidas und Photios εἶπε καλεῖσθαι παρασκήνια (ὡς καὶ Θεόφραστος ἐν εἰκοστῷ νόμῳ παρασημαίνει Harpokrat.) ὁ περὶ (παρὰ Phot. und Suid.) τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἄγῶνα παρασκευαῖς· ὁ δὲ Δίδυμος τὰς ἐκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι bemerken. Mit Ulpianos stimmt überein Etym. Magn. p. 653, 7 παρασκήνια αἰ εἰς τὴν σκηνὴν ἄγουσαι εἰσοδοί, Bekk. anecd. p.

292, 12 παρασκήνια ἔστιν εἰσοδοὶ αἱ εἰς τὴν σκηνὴν εἰσάγουσαι, und Photios p. 389, 21 παρασκήνια αἱ εἰσοδοὶ αἱ εἰς τὴν σκηνήν. Alle diese Erklärungen scheinen sich auf jene Stelle des Demosthenes zu beziehen.

(113) Von den zwei Seiteneingängen galt der rechte, wenn man den Standpunkt von der Bühne aus nach dem Theatron zu nimmt, für den aus dem Auslande und der Fremde, der linke für den aus dem Inlande und der Heimat (der Stadt, dem Hafen, dem Felde), was sich von der Lage des Theaters zu Athenai (s. unter no. 76) herschreibt. Die daneben befindlichen Drehmaschinen (περίαντοι) hatten eine prismatische Gestalt, liefen oben und unten in Spillen, und mußten, wenn sie sich drehten, Spielraum haben, welchen die Eingänge zu ihren beiden Seiten darboten. Jede dieser Drehmaschinen hatte drei verschiedene Decorationen, die durch das Umdrehen zum Vorschein kamen. Wurde bloß eine gedreht, so verwandelte sich nur ein Punct der Umgebung, und die übrige Scene blieb, z. B. wenn bei einer Göttererscheinung die umgedrehte Maschine Wolken vorstellte, oder wenn in den Choephoren des Aischylos da, wo im Agamemnon etwas anderes vorgestellt wurde, das Grabmahl des Agamemnon und dessen Umgebung angebracht war. Wurden beide zu gleicher Zeit gedreht, so veränderte sich eine ganze Gegend, ein ganzes Land; es kam eine neue Scene zum Vorschein, wobei auch der Hintergrund Veränderungen erfahren mußte, wie z. B. in den Eumeniden des Aischylos, wo V. 235 die Handlung von dem Orakel des Apollon zu Delphoi nach Athenai vor den Tempel der Athene versetzt wird, und in dem Aias des Sophokles, wo sich V. 815 die früher das griechische Lager vor Troia vorstellende Scene in eine Gegend an der Meeresküste verwandelt. Aehnliches findet sich auch in mehreren Stücken des Aristophanes. Vergl. hierüber Pollux IV, 126 παρ' ἑκάτερα δὲ τῶν δύο θυρῶν τῶν περὶ τὴν μέσην ἄλλαι δύο εἶεν ἄν, μία ἑκατέρωθεν, πρὸς ἃς αἱ περίαντοι (nämlich μηχαναὶ) συμπεπήγασιν, ἥ μὲν δεξιὰ τὰ ἔξω πόλεως δηλοῦσα, ἥ δ' ἀριστερὰ τὰ ἐκ πόλεως, μάλιστα τὰ ἐκ λιμένος· καὶ θεοὺς τε θα-

λαττίους ἐπάγει καὶ πάνθ' ὅσα ἐπαχθέστερα ὄντα
 ἢ μηχανὴ (s. unter no. 117) φέρειν ἀδυνατεῖ. εἰ δὲ
 ἐπιστρέφοιεν αἱ περίακτοι, ἢ δεξιὰ μὲν ἀμείβει τό-
 πον, ἀμφοτέραι δὲ χῶραν ὑπαλλάττουσι, Vitruv. V,
 7 *secundum autem spatia ad ornatus comparata, —*
quae loca Graeci περιάκτους dicunt ab eo, quod ma-
chindae sunt in iis locis versatiles trigonoe, habentes in
singula tres species ornationis, quae quum aut fabula-
rum mutationes sunt futurae, seu deorum adventus cum
tonitribus repentinis, versentur mutantque speciem orna-
tionis in frontes, — secundum ea loca versurae sunt
procurrentes (springen Ecken vor), quae efficiunt una
a foro, altera a peregre aditus in scenam. Ueber die
 beiden Eingänge vergl. auch Vitruv. V, 6, wo sie *iti-*
nera versurarum genannt werden, Pollux IV, 128, wo
 es heisst: ἢ μηχανὴ δὲ — κεῖται κατὰ τὴν ἀριστεράν
 πάροδον, Plutarch. im Demetr. c. 34 αὐτὸς δὲ καταβὰς
 (eingetreten, aufgetreten), ὥσπερ οἱ τραγωδοὶ, διὰ τῶν
 ἄνω παρόδων, Schol. zu Lukian. Philopseud. VII, p. 357
 Lehm. (unter no. 117), über die Drehmaschinen auch Virg.
 Georg. III, 24 *vel scena ut versis discedat frontibus,*
 wozu Servius bemerkt: *scena quae fiebat aut versilis*
erat aut ductilis. versilis tunc erat, quum subito tota
machinis quibusdam vertebatur et aliam picturae faciem
ostendebat, ductilis tunc, quum tractis tabulatis hac atque
illac species picturae videbatur interior, Val. Max. II,
 4, 6 *versatilem (scenam) fecerunt Luculli.* Senec. ep.
 88 (unter no. 126), Plutarch. de glor. Athen. c. 6 καὶ
 μηχανὰς ἀπὸ σκηνῆς περιάκτους, de esu carn. I, 7
 ὥσπερ ναῦν ἐν χειμῶνι ναύκληρος, ἢ μηχανὴν αἰ-
 ρει ποιητικὸς ἀνὴρ ἐν θεάτρῳ σκηνῆς περιφερομέ-
 νης, über die Ueberzüge derselben Pollux IV, 131
 τὰ καταβλήματα δὲ ὑφάσματα ἢ πίνακες ἢ ὅσα ἔχον-
 τες γραφὰς τῇ χρεΐα τῶν δραμάτων πρόσφόρους.
 κατεβάλλετο δὲ ἐπὶ τὰς περιάκτους ὅρος δεικνύντα
 ἢ θάλατταν ἢ ποταμὸν ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον. In der
 Tragödie wird auf der Vorderbühne bisweilen ein Grab-
 mal, wie in des Aischylos Choephoron und Persern,
 auch Altäre, wie in des Sophokles Oidipus (V. 16),
 in des Eur. Phoinissen (V. 281) u. a., besonders auch
 Götterbilder, wie in des Aischylos Sieben gegen The-

bai, den Hiketiden u. a. dargestellt; im Agamemnon aber zeigt sich auf der einen Drehmaschine ein Theil der Stadt Argos, s. zu Ag. 1647. Ueber die Eingänge zwischen den Drehmaschinen und dem Vorhange s. unter no. 124.

(114) Der Raum über der Bühne und unter dem Bühnendache hieß ἐπισκήνιον, vergl. Hesych. ἐπισκήνιον, τὸ ἐπὶ τῆς σκηνῆς καταγώγιον; was aber Vitruv. V, 7 *episcenos* und VII, 5 *episcenium* nennt, sind Aufsätze, Stockwerke der Bühnengebäude, wie sie die Römer hatten. Auf jener Oberbühne befanden sich mehrere Maschinen, die sogenannte μηχανή, der γέρανος, das κεραινοσκοπεῖον. Unter der Bühne befanden sich namentlich die Donnermaschine und die Vorrichtungen zu den Versenkungen. Ueber unterirdische Gänge unter der Bühne des Theaters zu Taurominium s. Houel voyage pittor. II, p. 37 f., Pl. XCIII f., Riedesel Reise durch Sicilien p. 153, Stieglitz Archäol. der Baukunst II, 1, p. 174 f. Hinter der Bühne hatte das ἐκκύκλημα, die ἐξώστρα, das ἡμικύκλιον, das στροφήριον seinen Platz, auch die Theatergeräthschaften, s. Vitruv. V, 9 (unter no. 81). Man nannte diesen Raum auch παρασκήνια, s. unter no. 112, die Römer wohl auch *postscenia*, vergl. Lucret. IV, 1179 *quo magis ipsae* (Veneres nostrae) *omnia summopere hos vitae postscenia celant, quos retinere volunt, adstrictosque esse in amore*. Dergleichen Räume finden sich auch im Theater zu Taurominium, s. Houel II, p. 37, Pl. XCII.

(115) Es war ein hölzernes, auf wahrscheinlich inwendig befindlichen und durch Seitenbreter oder Vorhänge versteckten Rädern laufendes Gerüste mit einem Fußboden oben, worauf ein Sessel zu stehen pflegte. Es diente dazu, das im Innern der Wohnungen Befindliche und Vorfallende vor die Augen der Zuschauer zu bringen, denn nie wurde, wie bei uns, ein Zimmer auf der alten griechischen Bühne dargestellt, weil das Innere der Wohnungen nur Freunden und Verwandten zugänglich war, zumal die Frauenwohnungen, und alle Handlung unter freiem Himmel geschah; weshalb sogar

die dem Tode nahe Alkestis vom Admetos in den Vorhof geführt wird und hier stirbt, s. Eur. Alkest. 234 ff., und höchstens durch Oeffnung der Thüren ein Blick in das Innere des Hauses gestattet wurde, s. zu Aisch. Agam. 1345. Dafs während das Gerüste mit der darauf befindlichen Person auf die Bühne kam, die Scenenwände, auf einen Augenblick weggezogen wurden (s. unter no. 113), da die Thüren schwerlich hoch und weit genug waren, um es durchzulassen, wird zwar nicht besonders bemerkt, ist aber durchaus anzunehmen. Uebrigens scheint diese Maschine bestimmt gewesen zu seyn, blos das im oberen Stocke, also in der Dachwohnung, Befindliche auf die Bühne zu bringen, und blos in der Komödie Anwendung gefunden zu haben, um eine lächerliche Wirkung hervorzubringen. Wurde sie wieder hinter die Scenenwand zurückgezogen, so bekam sie den Namen εἰσκύκλημα, das Hineingerollte. Man sehe Pollux IV, 128 καὶ τὸ μὲν ἐγκύκλημα ἐπὶ ξύλων ὑψηλῶν βάθρον, ᾧ ἐπικείται θρόνος· δεικνύσι δὲ τὰ ὑπὸ τὴν σκηνὴν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀπόρρητα πραχθέντα. καὶ τὸ ῥῆμα τοῦ ἔργου καλεῖται ἐγκυκλεῖν. ἐφ' οὗ δὲ εἰσάγεται τὸ ἐγκύκλημα (ἐγκύκλημα), εἰσκύκλημα ὀνομάζεται, καὶ χρὴ τοῦτο νοεῖσθαι καθ' ἐκάστην θύραν, οἷον εἰ καθ' ἐκάστην οἰκίαν, Eustath. zu Hom. Il. p. 976, 15 (964, 9) τὸ ἐγκύκλημα, ὃ καὶ ἐγκύκληθρον λέγεται, μηχανήμα ἦν ὑπότροχον, ὑφ' οὗ ἐδείκνυτο τὰ ἐν τῇ σκευῇ ἢ σκηνῇ, Schol. zu Aristoph. Acharn. 407 ἐγκύκλημα δὲ λέγεται μηχανήμα ξύλινον τροχοῦς ἔχον, ὅπερ περιστρεφόμενον τὰ δοκοῦντα ἔνδον ὡς ἐν οἰκίᾳ διαπράττεσθαι καὶ τοῖς ἔξω ἐδείκνυε, λέγω δὴ τοῖς θεαταῖς, und so Suidas unter ἐγκυκληθήθητι und ἐγκυκλήθητι. S. auch unter no. 116. Die sich öfter findende Form ἐγκύκλημα scheint nicht ganz unrichtig in der Bedeutung: das Hereingerollte, auf die Bühne nämlich. Angewendet findet sich die Maschine Aristoph. Acharn. 407 f. ΔΙ. ἀλλ' ἐγκυκληθήθητ'. ΕΥ. ἀλλ' ἀδύνατον. ΔΙ. ἀλλ' ὅμως. ΕΥ. ἀλλ' ἐγκυκληθήσομαι, καταβαίνειν δ' οὐ σχολή, und Thesmoph. 101 f. ΕΥ. σίγα. ΜΝ. τί δ' ἔστιν; ΕΥ. ἄγάθων ἐξέρχεται. ΜΝ. καὶ ποῖος ἐστίν; ΕΥ. οὗτος οὐκκυκλού-

μενος, das. 272 εἶδω τις ὥς τάχιότ' αὖ μ' εἰδουκλή-
 βάτω. Wenn aber der Schol. zu Aristoph. Wolk. 184
 durch die Worte στραφέντος τοῦ ἐγκυκλήματος an-
 geben will, daß durch diese Maschine das Innere der
 Wohnung des Sokrates zum Vorschein gekommen sey,
 so ist dieß nicht ganz richtig, sondern es wird bloß die
 Thür geöffnet, wie Strepsiades im Vorhergehenden ver-
 langt. Eben so wird in Sophokl. Aias 344 ff. das Zelt
 geöffnet, obgleich der Schol. daselbst bemerkt: ἐνταῦθα
 ἐγκύκλωμά τι γίνεται, ἵνα φανῇ ἐν μέσοις ὁ Αἴας
 ποιμνίοις, auch in Aisch. Eumeniden 64 ist das Ek-
 kyklema nicht angewendet worden, wiewohl die Scho-
 lien sagen: στραφέντα μηχανήματα ἐνδηλα ποιεῖ τὰ
 κατὰ τὸ μαντεῖον, ὥς ἔχει. Nicht minder ungegrün-
 det ist die Bemerkung des Schol. zu Aisch. Choeph. 982
 ἀνοίγεται ἡ σκηνὴ καὶ ἐπὶ ἐγκυκλήματος ὁράται
 τὰ σώματα, denn die Leichen des Aigisthos und der
 Klytemnestra werden nebst dem Gewande, worin Aga-
 memnon ermordet worden war, aus dem Palaste von
 der Dienerschaft herausgetragen. Das Verbum ἐκκυκ-
 λεῖν braucht Philostrat. vit. Apollon. Thyan. VI, 11,
 p. 245 τὴν φιλοσοφίαν — ἐφ' ὑψηλῆς τε καὶ θείας
 μηχανῆς ἐκκυκλοῦσιν, s. Casaubon. zu Athenai. VIII,
 15. Das entgegengesetzte εἰδουκλεῖν findet sich Aristoph.
 Wesp. 1466, Athenai. VI, p. 270, e, Philostrat. vit.
 Apollon. VI, 10, p. 240 τρίποδάς τε εἰδουκλήσει πί-
 νοντι, καὶ χρυσοῦς θρόνους. Ueber ἐγκυκλεῖν vergl.
 Aristoph. Wesp. 697 ὥς — ὑπὸ τῶν αἰεὶ δημιζόντων
 οὐκ οἶδ' ὅποι ἐγκεκύκληται, über παρεγκύκλημα in
 der Bedeutung Nebenrolle, Nebenerscheinung s. Helio-
 dor. Aiothiop. VII, 7 ἕτερον ἐγίγνετο παρεγκύκλημα
 τοῦ δράματος und den Schol. zu Aristoph. Wolk. 18,
 22, 132, 218. S. hierüber mehr unter no. 161.

(116) Die Exostra war wahrscheinlich nur darin
 von dem Ekkyklema verschieden, daß sie nicht so hoch
 war, Gegenstände aus dem unteren Stocke auf die Bühne
 brachte und vielleicht auf Walzen lief. Pollux IV, 129
 τὴν δὲ ἐξώστραν ταυτὸν τῷ ἐγκυκλήματι νομίζουσιν,
 Hesychios ἐξώστρα ἐπὶ τῆς σκηνῆς τὸ ἐγκύκλωμα, Polyb.
 histt. XI, 5 τῆς τύχης ὥσπερ ἐπίτηδες ἐπὶ τὴν ἐξώστραν
 ἀναβιβάζουσιν τὴν ὑμετέραν ἄγνοιαν, Cic. de provinc.

consul. 6 itaque ille alter aut ipse est homo doctus et a suis Graecis subtilius eruditus, quibuscum iam in exostra helluatur, antea post siparium solebat. Auch diese Maschine scheint blos in der Komödie gebraucht worden zu seyn, namentlich Aristoph. Ritt. 1148 ff., wo Kleon und der Wursthändler, vor mit Speisen besetzten Tischen sitzend, hervorgeschoben werden, und ersterer V. 1246 sagt: *κυλίνδεται εἰς ὦ τόνδε τὸν δυνδαίμονα.*

(117) Die *μηχανή* hielt vorzüglich Götter in der Luft schwebend, oder liefs sie von oben auf den Boden der Bühne herunter und zog sie wieder hinauf. Sie war auf dem Oberboden des Bühnengebäudes in der Richtung des linken Seiteneinganges aufgestellt, weshalb jener Boden Oeffnungen haben mußte, und führte auch, besonders in der Komödie, den Namen *κράδην* (Feigenast, Ast), weil vor der Einführung der Komödie in die Stadt wahrscheinlich ein Baumast zur Herablassung der Personen auf dem Lande benutzt wurde, denn unter dem Schatten eines Baumes war auf dem Lande anfänglich die Bühne, vergl. Servius zu Virg. Aen. I, 166 *scena inumbratio dicta ἀπὸ τῆς ὄκηνῃς. antiquitus enim theatralis scena parietes non habebat, sed de frondibus umbracula quaerebant*, Cassiod. var. IV, 51, Ovid. de art. amand. I, 103 ff., Velius Long. de orthogr. p. 2245 Putsch. *et adversae caveae, quae apud Graecos de fronde ornantur, umbraeque causa fiebant, scena dicebantur, unde rectius pulpita (proscenia), quae ante scenam sunt, proscenia appellabantur.* War die Last für die Maschine zu schwer, so traten die Personen durch die Thür der linken Seitenscene auf, was in dem Prometheus des Aischylos mit dem Okeanidenchor, wenigstens zum Theil, der Fall gewesen zu seyn scheint, s. das. zu V. 135. Ausser dieser häufiger benutzten Maschine gab es wahrscheinlich noch eine andere auf der entgegengesetzten Seite, also über dem rechten Seiteneingange, welche die aus der Fremde kommenden Gottheiten auf die Bühne brachte, wie z. B. in den Eumeniden des Aischylos V. 403 ff. die Athene. Dieser gedenkt jedoch Pollux gar nicht. Die Personen waren, wenn sie ohne zu fahren oder zu reiten in der Luft

schwebend erschienen, mit Gurten und Binden umgeben, die durch die Kleidung verborgen werden konnten; an diesen waren Stricke (αἰῶραι) befestiget, die über der Scene über einen in dem Dachstuhle befestigten Haken (ἄγκυρα oder ἄγκυρίς) oder einer Rolle liefen, und mit einer Winde oder einem ähnlichen Werkzeuge von dem Maschinendreher (der Aristoph. Fried. 174 vom Trygaios mit den Worten ὦ μηχανοποιε, προέβχε τὸν νοῦν ὡς ἐμὲ, und im Daidalos bei Erotianos p. 50 unter ἀνεκὰς: ὁ μηχανοποιὸς, ὁπότε βούλει τὸν τροχὸν ἔαν ἀνεκὰς, λέγε· χαῖρε, φέγγος ἡλίου angeredet wird, vergl. Pollux VII, 189 τοὺς δὲ μηχανοποιούς καὶ σκηνικοὺς (od. σκηνοποιούς) ἢ παλαιὰ κωμῳδία ὠνόμαζε, Bekk. anecd. p. 232, 5 und Etym. Magn. p. 228, 2 unter no. 119) nachgelassen oder angezogen wurden. Kamen die Personen auf einem Wagen oder auf Thiergestalten durch die Luft, so war die Befestigung für die Person noch bequemer. Zuweilen erschienen die Götter unter plötzlichen Donnerschlägen, wobei sich die Drehmaschinen wendeten und eine andere Decoration darboten (s. Vitruv. V, 7 unter no. 113). Vergl. Pollux IV, 128 ἡ μηχανὴ δὲ θεοὺς δείκνυσι καὶ ἥρωας τοὺς ἐν αἰέρι, Βελλεροφόντας ἢ Περσέας, καὶ κεῖται κατὰ τὴν ἀριστερὰν πάροδον ὑπὲρ τὴν σκηνὴν τὸ ὕψος· ὁ δὲ ἐν τραγῳδίᾳ μηχανή, τοῦτο ἐν κωμῳδίᾳ κράδη. δῆλον δὲ ὅτι συκῆς ἐστὶ μίμησις· κράδην γὰρ τὴν συκὴν καλοῦσιν οἱ Ἀττικοί, das. 126 ἡ μὲν δεξιὰ (der Seitenthüren) τὰ ἔξω πόλεως δηλοῦσα, ἡ δ' ἀριστερὰ τὰ ἐκ πόλεως, μάλιστα τὰ ἐκ λιμένος· καὶ θεοὺς τε θαλαττίους ἐπάγει καὶ πάνθ' ὅσα ἐπαχθέστερα ὄντα ἡ μηχανὴ φέρειν ἀδυνατεῖ, das. 131 αἰῶρας δ' ἂν εἴποις τοὺς κάλως, οἳ κατήρτηνται ἐξ ὕψους, ἀνέχειν τοὺς ἐπὶ τοῦ αἰέρος φέρεσθαι δοκοῦντας ἥρως ἢ θεοὺς, Suidas unter ἐώρημα: ὁ Βελλεροφόντης διὰ τοῦ Πηγάβου τοῦ πτερωτοῦ ἐπεθύμησεν εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνελθεῖν. καὶ φησὶν Εὐριπίδης· ἄγ' ὦ φίλον μοι Πηγάβου ταχὺ πτέρον. μετέωρος δὲ αἴρεται ἐπὶ μηχανῆς· τοῦτο δὲ καλεῖται ἐώρημα. ἐν αὐτῇ δὲ κατῆγον τοὺς θεοὺς καὶ τοὺς ἐν αἰέρι πολοῦντας, Hesychios: κράδη συκῆ, κλάδος καὶ ἄγκυρίς, ἐξ ἧς

ἐνήπτοντο οἱ ἐν ταῖς τραγικαῖς μηχαναῖς ἐπιφαινό-
 μενοι, Plutarch. proverb. 116 und Paroem. Vatic. II,
 20 κράδης ῥαγείδης· νῦν οὐχ ὁ συκινὸς κλάδος,
 ἀλλ' ἡ ἀγκυρὶς (ἄγκυρα), ἀφ' ἧς οἱ ὑποκριταὶ ἐν
 ταῖς τραγικαῖς μηχαναῖς ἐξαρτῶνται θεοῦ μιμού-
 μενοι ἐπιφάνειαν ζωστήρσι καὶ ταινίαις κατειλημ-
 μένοι, Schol. zu Aristoph. Fried. 626 κράδη δὲ εἶδος
 συκῆς, ἔστι δὲ καὶ μηχανή, Schol. zu Lukian. Philopseud.
 VII, p. 357 Lehm. (vergl. Bast. epist. crit. p. 216)
 ἐπὶ τῶν θεάτρων, ἡνίκα τὸ παράδοξον ἐπιτελεῖσθαι
 ἔδει καὶ πλέον ἔχειν πίστεως, ἄνωθεν ὑπὲρ τὰς παρ'
 ἐκότερα τῆς μέσης τοῦ θεάτρου θύρας (αὗται δὲ
 πρὸς τὴν εὐθεΐαν τοῦ θεάτρου πλευρὰν ἀνεώγεσαν
 (diese aber öffneten sich nach der geraden Seite des
 Theatergebäudes, d. i. nicht wie die Mittelthür nach
 der kreisförmig gebauten Seite des Theatergebäudes zu,
 wo die Zuschauer saßen, sondern nach dem in gerader
 Linie gebauten Theile desselben zu, wodurch die Sei-
 teneingänge bezeichnet werden), οὐ καὶ ἡ σκηνὴ καὶ
 τὸ προσκήνιον ἔστι (denn auch diese Theile gehörten
 zum in gerader Linie gebauten Bühnengebäude, nicht
 zum eigentlichen Theatron), μηχανῶν δύο μετεωριζο-
 μένων ἡ ἐξ ἀριστερῶν θεοὺς καὶ ἥρωας ἐνεφάνιζε
 παρευθὺ, ὥσπερ λύσιν φέροντας τῶν ἀμηχάνων,
 καὶ τούτου παραδηλουμένου, ὥς οὐ χρή ἀπίστεῖν
 τοῖς δρωμένοις, ἐπεὶ θεὸς πάρεστι τῷ ἔργῳ, ὃ μη-
 δὲν ἀδύνατον ἐκτελεῖν, ders. zu Lukian. Hermotim.
 IV, p. 353 Lehm. und Suidas unter ἀπὸ μηχανῆς· οἱ
 γὰρ τῶν τραγωδιῶν ποιηταὶ, ὅταν εἰσῆγαγον εἰς
 τὴν σκηνὴν τόλμαν, — εἰώθασι θεοὺς εἰσάγειν οὐκ
 ἐπ' αὐτῆς τῆς σκηνῆς ὀρμωμένους, ἀλλ' ἐξ ὕψους
 ἀπὸ τινος μηχανῆς· — ἐλέγετο δὲ θεὸς ἀπὸ μηχανῆς,
 Bekk. anecd. p. 208, 9 ἀπὸ μηχανῆς· μηχανὴ ἔστι
 παρὰ τοῖς κωμικοῖς ἐγκυκλήματός τι εἶδος, ἀπὸ συν-
 δήκης πρὸς ὃ φέρεται εἰς τὴν σκηνὴν (im Vergleich
 mit dem, wozu sie auf die Bühne gebracht wird, d. i.
 wenn man beider Bestimmung vergleicht), δείξεως χά-
 ριν θεοῦ ἢ ἄλλου τινὸς ἥρωος. Das Sprichwort
 θεὸς ἀπὸ μηχανῆς oder ἐκ μηχανῆς, deus ex machina
 findet sich oft. Vergl. auch Platon im Kratyl. 36, p.
 425, d ὥσπερ οἱ τραγωδοποιοὶ, ἐπειδάν τι ἀπορῶ-

σιν, ἐπὶ τὰς μηχανὰς καταφεύγουσι, θεοὺς αἶρον-
 τεσ, im Klitoph. p. 407, b καὶ μοι ἐδόκεισ παρὰ τοὺς
 ἄλλους ἀνθρώπους κάλλιστα λέγειν, ὅποτε ἐπιτι-
 μῶν τοῖς ἀνθρώποις, ὥπερ ἐπὶ μηχανῆς τραγικῆς
 θεός, ὑμεῖς, λέγων, ποῖ φέρεσθε, ἄνθρωποι; Plutarch.
 im Themistokl. c. 10 ὥπερ ἐν τραγωδίᾳ μηχανὴν
 ἄρας, σημεῖα δαιμόνια καὶ χρησμούς ἐπῆγεν αὐτοῖς,
 sympos. IV, 2, 4 ἐμοῦ παρακελευομένου καὶ λέγον-
 τοσ καιρὸν εἶναι, καθάπερ ἐν κωμωδίᾳ μηχανὰς
 αἶροντας καὶ βροντὰς ἐμβάλλοντας παρὰ πότον δια-
 λέγεσθαι περὶ κεραυνῶν, Aristotel. de poet. c. 15
 φανερόν οὖν ὅτι καὶ τὰς λύσεις τῶν μύθων ἐξ αὐ-
 τοῦ δεῖ τοῦ μύθου συμβαίνειν, καὶ μὴ ὥπερ ἐν
 τῇ Μηδείᾳ ἀπὸ μηχανῆς, καὶ ἐν τῇ Ἰλιάδι τὰ περὶ
 τὸν ἀπόπλουν· ἀλλὰ μηχανῇ χρηστέον ἐπὶ τὰ ἔξω
 τοῦ δράματος, ἢ ὅσα πρὸ τοῦ γέγονεν, ἢ οὐχ οἷόν
 τε ἄνθρωπον εἰδέναι, ἢ ὅσα ὕστερον ἢ δεῖται προ-
 αγορεύσεως καὶ ἀγγελίας· ἅπαντα γὰρ ἀποδίδομεν
 τοῖς θεοῖς ὁρᾶν. ἄλογον δὲ μηδὲν εἶναι ἐν τοῖς
 πράγμασιν, εἰ δὲ μὴ, ἔξω τῆς τραγωδίας, οἷον τὰ
 ἐν τῷ Οἰδίποδι τοῦ Σοφοκλέους, Horat. art. poet.
 191 *nec deus intersit, nisi dignus vindice nodus inci-*
derit, Cic. de nat. deor. I, 20 *ut tragici poetae, quum*
explicare argumenti exitum non potestis, confugitis ad
deum. Beispiele des Gebrauchs der Maschine sind fol-
 gende: schwebend wahrscheinlich kömmt Hermes in des
 Aischylos Prometheus 941 und Perseus, wo er vorkam (s.
 Pollux), reitend auf einem Greif Okeanos im Prometheus
 286 f. und wieder fortreitend 393 ff., Bellerophon auf
 dem Pegasos Eur. Belleroph. Br. 17 und 18 Matth.,
 Trygaios auf einem Käfer Aristoph. Fried. 76 und öfter
 das., fahrend auf einem bespannten Wagen die Okea-
 niden im Prometheus 135, 279 ff., Athene in den Eu-
 meniden 403 ff., und auf einem solchen abfahrend Me-
 deia Eur. Med. 1321 ff. Aehnlich senken sich auch
 in des Aristoph. Wolk. 322 vorn an der Drehmaschine,
 die den Berg Parnes vorstellt, die Wolken herab. Zu-
 weilen treten die Götter auch zu Fulse auf, wie im
 Anfange des Prometheus Hephaistos mit dem Kratos
 und der Bia, welche den Prometheus führen, und Apol-
 lon in den Eumeniden 576, oder sprechen, ohne gese-

hen zu werden, von der Oberbühne herab, oder hinter den Seitenscenen hervor, wie Athene in Sophokl. Aias (s. das. V. 15) und in des Eur. Rhes. (s. das. V. 606 f.).

(118) Das *Θεολογεῖον* war ein Gerüst über dem Hauptgebäude der Hinterbühne, auf welchem nach Wegziehung des oberen Theils der Hinterwand Götter, wahrscheinlich von Wolken umgeben, erschienen, s. Pollux IV, 130 ἀπὸ δὲ τοῦ Θεολογείου, ὄντος ὑπὲρ τὴν σκηνὴν, ἐν ὕψει ἐπιφαίνονται θεοὶ, ὡς ὁ Ζεὺς καὶ οἱ περὶ αὐτὸν ἐν Ψυχοστασίᾳ, vergl. Plutarch. de aud. poet. c. 2 οἷον ἐπὶ τοῦ Διὸς εἰρηκότος Ὀμήρου (II. XXII, 210 ff.). ἐν δ' ἐτίθει δύο κῆρε τανηλεγέος θανάτοιο τὴν μὲν Ἀχιλλῆος, τὴν δ' Ἑκτορος ἵπποδάμοιο, ἔλκε δὲ μέσσα λαβῶν· ῥέπε δ' Ἑκτορος αἵσιμον ἥμαρ, Ὀλιχετο δ' εἰς Αἴδαο, λίπεν δέ ἐ Φοῖβος Ἀπόλλων. τραγωδίαν ὁ Αἰσχύλος ὅλην τῷ μύθῳ περιέθηκεν, ἐπιγράψας Ψυχοστασίαν, καὶ παραστήσας ταῖς πλάστιγξι τοῦ Διὸς ἔνθεν μὲν τὴν Θέτιν, ἔνθεν δὲ τὴν Ἥω, δεομένας ὑπὲρ τῶν νιέων μαχομένων. Hier erscheint Athene im Ion des Euripides V. 1549 f. ἔα· τίς οἴκων θεοδόκων ὑπερτελῆς ἀνδρήλιον πρόσωπον ἐκφαίνει θεῶν; Iris und Lyssa in desselben ras. Herakl. 818 ff. οἷον φάσμ' ὑπὲρ δόμων ὄρῳ; Artemis im Hippol. 1283, die Dioskuren in der Helen. 1658, Apollon mit der Helene im Orest. 1625 ff., Herakles in des Sophokles Philokt. 1409. Das Theologeion scheint verstanden werden zu müssen Photios p. 597, 14 τραγικὴ σκηνή, πῆγμα μετέωρον, ἐφ' οὗ ἐν θεῶν σκευῇ τινες παριόντες ἔλεγον. Auch im Frieden und in den Vögeln, vielleicht auch in den Wolken des Aristophanes scheint das Theologeion benutzt worden zu seyn.

(119) Die *γέρανος*, worunter man gewöhnlich einen Krahn versteht, scheint vielmehr einen Haken zu bedeuten, da der Hals und Schnabel des Kranichs, von dem das Instrument den Namen hat, zusammen eine hakenähnliche Gestalt bilden. Dieser Haken wurde an einem Seile von der Oberbühne auf die Unterbühne herab-

gelassen und in die zu diesem Ende an dem Schauspieler befindlichen Gurte eingehakt, um ihn in die Höhe zu ziehen. So schwebt in des Aischylos *Psychostasia* Eos herab, um den Leichnam ihres Sohnes Memnon zu holen. Da sie natürlich ihn nicht selbst halten kann, befestigt sie unvermerkt den Haken, und so ihn zu tragen scheinend, wird sie mit ihm zugleich durch die Maschinerie in die Höhe gezogen. Eben dasselbe geschieht in des Euripides *Rhes*. 885 ff. von der Terpsichore mit dem Leichnam des Rhesos. Pollux IV, 130 ἡ δὲ γέρανος μηχανήματι ἐστὶν ἐκ μετεώρου καταφερόμενον ἐφ' ἄρπαγῇ σώματος, ᾧ κέχρηται ἡ Ἥως ἀρπάζουσα τὸ σῶμα τοῦ Μέμνονος, Bekk. anecd. p. 232, 5 und Etym. Magn. p. 228, 2 γέρανος καὶ (καὶ ὁ Etym.) ἐν τῇ σκηνῇ ἄρπαξ (was ἀρπάγη, harpago, Haken) κατεσκευασμένος ὑπὸ τοῦ μηχανοποιου, ἐξ οὗ ὁ ἐσκευασμένος ὑποκριτικῶς τραγωδεῖ (ὑποκριτῆς τραγωδὸς Etym.), d. i. durch welchen Haken der damit Versehene auf Schauspielerart seine tragische Rolle spielt, sich in die Höhe ziehen läßt, Eur. *Rhes*. 885 ff. τίς ὑπὲρ κεφαλῆς θεός, ᾧ βασιλεῦ, τὸν νεόδμητον ἐν χεροῖν φοράδην πέμπει; Vergl. auch Vitruv. X, 19, 3 *etiam corvum demolitorem, quem nonnulli gruem appellant*, das. §. 8 *de corace nihil putavit scribendum, quod animadverteret eam machinam nullam habere virtutem*, Athenai. *Mechanik*. (Turneb. *advers.* 23, 31, *Mathematt. vett.* p. 43) τὸν δὲ κόρακα οὗ φημι εἶναι ἄξιον κατασκευῆς, und über den κόραξ Polyb. I, 22, über den *corvus* Curt. IV, 2, 12, IV, 3, 24.

(120) Das ἡμικύκλιον war wahrscheinlich eine grofse, nischen- oder blendenartige gemahlte Wand, noch hinter der gewöhnlich den Hintergrund bildenden Szenenwand, die dann natürlich weggezogen werden mußte, und nach Art der Orchestra, welche ebenfalls einen Halbkreis bildete (s. unter no. 93), aber höher aufgestellt. Es stellte entfernte Gegenstände dar, die der Perspective wegen etwas hoch gemahlt seyn mußten, z. B. einen Theil einer Stadt, wie vielleicht in den Persern und Hikediten des Aischylos und im Oidipus auf Kolonos des Sophokles. Auch wurden hier die Verklä-

rungen der zur Göttlichkeit gelangten Heroen dargestellt, die also, von einem Heiligenscheine umstrahlt, aufwärts gehoben wurden, vergl. Soph. Phil. 726 ff. *ἴν' ὁ χάλκασπις ἀνὴρ θεοῖς πλάθει πᾶσι, δείω πυρὶ παμφαῆς, Οἴτας ὑπὲρ ὄχθων*, und im Meere schwimmende und daselbst oder im Kriege umkommende. Denn Ermordungen entfernte man entweder ganz von der Bühne, oder liefs sie ganz im Hintergrunde vorfallen, wie z. B. in des Sophokles Aias 815 ff. (s. den Schol. das. und Lobeck zu V. 814, auch Philostrat. vit. Apollon. VI, 11, p. 244 Olear. vom Aischylos: *τὸ ὑπὸ σκηνηῆς ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὥς μὴ ἐν φανερώ σφάττοι*), wo das Hemikyklion ebenfalls angewendet worden zu seyn scheint. Pollux IV, 131 f. *τῷ δὲ ἡμικυκλίῳ τὸ μὲν σχῆμα ὄνομα, ἡ δὲ θέσις κατὰ τὴν ὀρχήστραν, ἡ δὲ χρεία δηλοῦσα πόρρω τινὰ τῆς πόλεως τόπον* (and. *τινὰ τῆς πόλεως* d. i. Einiges von der Stadt), *ἡ τοὺς ἐν θαλάττῃ νηχομένους, ὥσπερ καὶ τὸ στροφίον, ἡ τοὺς Ἡρώς ἔχει τοὺς εἰς τὸ θεῖον μεθεστήκοντας, ἡ τοὺς ἐν πελάγει ἢ πολέμῳ τελευτῶντας*. Wenn derselbe §. 127 noch das *ἡμιστρόφιον* erwähnt, so scheint dieß, zumal da es nicht wie die übrigen Kunstausdrücke erklärt wird, und man nicht weifs, was man sich darunter denken soll, eine falsche, vom Rande in den Text gekommene Glosse zu *ἡμικύκλιον*, wie *ἐγκύκλιον* zu *στροφίον* zu seyn, so dafs statt *καὶ ἡμικύκλιον καὶ ἡμιστρόφιον ἐγκύκλιον στροφίον* (was man in *ἡμικύκλιον καὶ στροφεῖον καὶ ἡμιστρόφιον* verwandelt hat) zu lesen ist: *ἡμικύκλιον καὶ στροφίον*. Ein Beispiel vorgestellten Wassers und eines Schiffes findet sich Aristoph. Frösch. 183, wo es aber der Scholiast fälschlich auf das Logeion oder in die Orchestra setzt, indem er sagt: *ἐνταῦθα δὲ τοῦ πλοίου ὀφθέντος ἡλλοιωῶσθαι χρὴ τὴν σκηνὴν, καὶ εἶναι κατὰ τὴν Ἀχερουσίαν λίμνην τὸν τόπον, ἐπὶ τοῦ λογείου ἢ ἐπὶ τῆς ὀρχήστρας, μηδέπω δὲ ἐν ᾧδου*.

(121) Das *στροφίον* war eine Art grosser Binde, eine streifartige Decoration, die Wellen vorstellte und hin und her bewegt wurde, um den Schein unruhigen Wassers zu geben, s. unter no. 120.

(122) Das *κεραυνοσκοπεῖον* war der Ort, von wo der Blitz dargestellt wurde, und bestand aus einer in der Höhe angebrachten, wahrscheinlich kleinen laternenartigen Drehmaschine, in welcher ein Feuer brannte. Wurde die Maschine gedreht, so fiel das Licht einen Augenblick auf die Bühne, außerdem hinter die Scenewände. Da am Tage gespielt wurde, so konnte der blitzartige Lichtschein nur dann bemerkt werden, wenn die Maschine möglichst weit nach dem Hintergrunde der Bühne zu angebracht wurde, wo es dunkler war. Der Blitzwarte bedeutende Name scheint daher entstanden zu seyn, weil das Feuer einer sorgsamten Aufsicht bedurfte, um nicht Schaden anzurichten. Pollux IV, 130 *κεραυνοσκοπεῖον* — ἐστὶ περίακτος ὑψηλὴ, auch Vitruv. V, 7 (unter no. 113). Der Blitz kömmt vor Aisch. Prom. 1082 ff., Soph. Kol. 1466 f.

(123) Das *βροντεῖον*, auch wohl *ἡχεῖον* genannt, befand sich hinten in den unteren Räumen der Scene, und bestand aus einem oder mehrern ehernen kesselartigen Gefäßen, in welche Steine in Schläuchen oder aus Eimern rasch geschüttet wurden. Durch die hohlen Räume unter der Bühne und der einem Resonanzboden ähnlichen Vorbühne (s. unter no. 100 und 114) mußte der Ton wie durch ein Sprachrohr verstärkt werden. Pollux IV, 130 τὸ δὲ *βροντεῖον* ὑπὸ τὴν σκηνὴν ὀπιόθεν ἄσχοι ψήφων ἔμπλεοι διωκόμενοι φέρονται κατὰ χαλκωμάτων, Suidas unter *βροντή*: ἐστὶ δὲ καὶ μηχανήματι, ὃ ἐκαλεῖτο *βροντεῖον* ὑπὸ τὴν σκηνὴν δὲ ἦν ἀμφορεὺς ψηφίδας ἔχων θαλαττίας, ἣν δὲ λέβης χαλκοῦς, εἰς ὃν αἱ ψῆφοι κατήγοντο καὶ κυλιόμεναι ἦχον ἀπετέλουν εἰκότα *βροντῇ*, Schol. zu Aristoph. Wolk. 292 ἐν ταῖς κωμωδίαις τινεὶ μηχαναὶ, τὰ καλούμενα *ἡχεῖα*, ὧν ὁ κτύπος σχηματίζεται εἰς *βροντῆς* ἀπήχησιν. ἐστὶ δὲ καὶ ἐν τῇ σκηνῇ μηχανήματι, ὃ καλεῖται *βροντεῖον*, ἀμφορεὺς μετὸς ψηφίδων ἀντιβαλλομένων εἰς χαλκοῦν λέβητα, das. zu V. 294 μηχανή ἐστίν, ὃ καλεῖται *βροντεῖον*, ὑπὸ τὴν σκηνὴν, ὃ ἦν ἀμφορεὺς ἔχων ψηφίδας θαλασσίας. ἣν δὲ λέβης χαλκοῦς, εἰς ὃν αἱ ψῆφοι κατήρχοντο, καὶ κυλιόμεναι ἦχον ἀπετέλουν. Aufser Aristoph. Wolk. 292 ff. kömmt der Donner auch

vor Aisch. Prom. 1081 f., Soph. Kol. 1456, 1462 ff. /
1478 f. u. a. Vergl. auch. Vitruv. V, 7 unter no. 113.

(124) Die *χαρώνιοι* oder *χαρώνειοι κλίμακες* hatten eine den von den Sitzreihen herabführenden Stiegen (s. unter no. 92) ähnliche Lage, reichten in den untern Raum der Bühne hinab, und lagen höchst wahrscheinlich auf beiden Seitenbühnen rechts und links zwischen den Drehmaschinen und dem Vorhange, in dem Raume, welchen die Drehmaschinen bei ihren Umschwingungen nöthig hatten (s. unter no. 113). Nur die Schatten der Todten traten hier auf, wie der der Klytaimnestra in des Aischylos Eumeniden V. 94, der des Polydoros in des Euripides Hekabe V. 1, und vielleicht der des Dareios in des Aischylos Persern V. 683. Pollux sagt IV, 132 darüber: αἱ δὲ χαρώνιοι κλίμακες, κατὰ τὰς ἐκ τῶν ἐδωλίων καθόδους κείμεναι, τὰ εἶδωλα ἀπ' αὐτῶν ἀναπέμπουσι.

(125) Durch die *ἀναπιέσματα*, deren es mehrere auf der Bühne und wahrscheinlich zwei auf der Vorbühne nahe bei den Stiegen, die von derselben in die Orchestra führten, gab, wurden Personen aus der Tiefe emporgehoben, und zwar durch jene Flussgötter und Aehnliches, durch diese die Erinnyen. Pollux IV, 132 τὰ δὲ ἀναπιέσματα, τὰ (and. τὸ) μὲν ἐστὶν ἐν τῇ ὁκηνηῇ, ὡς ποταμὸν ἀνελθεῖν, ἢ τι τοιοῦτον πρόσωπον, τὰ (and. τὸ) δὲ περὶ τοὺς ἀναβάσμοις, ἀφ' ὧν ἀνέβαινον Ἐριννύες. Nach demselben IV, 126 (unter no. 113) traten die Meeresgötter durch den linken Seiteneingang auf, was im Gegensatze zu den Flussgöttern zu bemerken ist. Von dem Aufsteigen der Erinnyen findet sich ein Beispiel vielleicht Aisch. Choeph. 1048 ff., und auf einer Vase bei Hancarville II, Taf. 41 ist eine Erinnys aus dem Boden aufsteigend abgebildet. Ueber die Erinnyen auf der Bühne s. Aischylos Eumeniden, Aristoph. Plut. 422 ff. mit den Scholien, auch vielleicht Aisch. Sieb. 701 ff.

(126) das Pegma war bei den Römern sehr beliebt und wurde auch in den Amphiteatern gebraucht. Es liefs sich, einem Fernrohr ähnlich, weit aus und wieder in sich zurückschieben, fiel auch ganz auseinander.

Bei den Griechen findet sich von dem Gebrauche desselben keine Spur, obwohl der Name griechisch und die Sache vielleicht eine griechische Erfindung ist. Doch wurde vielleicht in des Aischylos Prometheus V. 1079 ff. (vergl. V. 1015 ff.), wo der Fels, an welchem Prometheus angeschmiedet ist, über diesen herstürzt und ihn begräbt, eine ähnliche Maschinerie angewendet. Senec. epp. 88 *his annumeres licet machinatores, qui pegmata per se surgentia excogitant, et tabulata tacite in sublime crescentia, et alias ex inopinato varietates, aut dehiscentibus quae cohaerebant, aut his quae distabant, sua sponte coeuntibus, aut his quae eminebant, paullatim in se residentibus*, Juven. 4, 122 *et pegma et pueros inde ad velaria raptos*, Phaedr. V, 7, 6 ff. *is forte ludis (non satis memini quibus) dum pegma rapitur, concidit casu gravi nec opinans, et sinistram fregit tibiam, duas quum dextras maluisset perdere*, Martial. de spectacc. 2, 1 *et crescunt media pegmata celsa via*, Apulei. met. X, p. 232, 31 f. u. a. bei Lipsius de amphitheatro c. 22 (Graevii thesaur. IX, p. 1315 ff.).

(127) Die Römer gebrauchten dazu das *scabillum* oder *scabellum*, vergl. Cic. pro Coelio 27 *mimi ergo est iam exitus, non fabulae, in quo quum clausula non invenitur, fugit aliquis e manibus, deinde scabilla concrepant, aulaeum tollitur*, Ernesti in der clav. Cicer. unter *scabillum*. Eine Abbildung davon findet sich in Montfaucons antiqq. Taf. CV, no. 36 Schatz. Dieses oft erwähnte Instrument wurde unter den Fußsohlen befestiget, war von Eisen oder Holz, wurde auch zum Taktschlagen und beim Tanzen gebraucht, und gab einen Ton von sich, wie das bei uns unter dem Namen K u k u k bekannte Instrument. Man vergl. auch Lukian. de saltat. 83, p. 313 *ἐνὸς γὰρ τῶν τῷ σιδηρῷ ὑποδήματι κτυπούντων τὴν ἐσθῆτα κατέρρηξεν*, Pollux X, 153 *καὶ κρουπέζια τὰ τῶν αὐλητῶν ὑποδήματα*, VII, 87 *τὰ κρουπέζια ξύλινον ὑπόδημα, πεποιημένον εἰς ἐνδόσιμον χοροῦ· κρουπεζοφόρους δ' εἶπε τοὺς Βοιωτοὺς Κρατῖνος, διὰ τὰ ἐν αὐλητικῇ κρού-*

ματα, womit man verbinden kann Eustath. zu Il. A, p. 867, 29 αἱ μέντοι κρουπέζαι παρὰ Πανδανία, ὃ δηλοῖ, ὡς ἐκεῖνός φησι, Βοιωτία ὑποδήματα ξύλινα, den Schol. zu Pindar. Ol. 6, 152 οὗτοι δ' εἰσὶν οὐβοιωτοὶ, κρουπεζοφόρον γένος ἀνδρῶν, Photios p. 180, 21 κρουπέζαι, ξύλινα ὑποδήματα, — οἱ δὲ κρόταλον, ὃ ἐπιψοφοῦσιν οἱ αὐληταί.

(128) Aristoph. Wesp. 1012 ff. ἀδικεῖσθαι γάρ φησιν πρότερος, πόλλ' αὐτοὺς εὖ πεποιηκῶς, τὰ μὲν οὐ φανερώς, ἀλλ' ἐπικουρῶν κρύβδην ἑτέροις ποιηταῖς, — μετὰ τοῦτο δὲ καὶ φανερώς ἤδη κινδυνεύων κατ' ἑαυτὸν, οὐκ ἀλλοτριῶν, ἀλλ' οἰκείων Μουσῶν στόμαθ' ἠνιοχήσας, der Schol. das. οὐκ ἐκ τοῦ φανεροῦ, φησιν, ἐπικουρεῖ ὁ ποιητὴς τοῖς θεαταῖς ὑμῖν, ἀλλὰ δι' ἑτέρων ποιητῶν λάθρα, ἐπειδὴ διὰ Φιλωνίδου καὶ Καλλιστράτου καθίει τινὰ τῶν δραμάτων· πρῶτον γάρ δράμα καθῆκε δι' ἑαυτοῦ τοὺς Ἰππέας, die Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XII Ἀριστοφάνης — ἐδίδαξε πρῶτος ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοτίμου διὰ Καλλιστράτου, die Biographie des Aristophanes das. p. XIII εὐλαβῆς δὲ σφόδρα γενόμενος τὴν ἀρχὴν, ἄλλως τε καὶ εὐφυῆς, τὰ μὲν πρῶτα διὰ Καλλιστράτου καὶ Φιλωνίδου καθίει δράματα, — ὕστερον δὲ καὶ αὐτὸς ἠγωνίσατο. S. auch unter no. 158 und 174. Auch durch seinen Sohn liefs Aristophanes Stücke von sich aufführen, s. die Hypothesis zum Plutos: τελευταίαν δὲ διδάξας τὴν κωμωδίαν ταύτην ἐπὶ τῷ ἰδίῳ ὀνόματι, καὶ (wenn auch) τὸν υἱὸν αὐτοῦ συστήσας Ἀραρότα δι' αὐτῆς τοῖς θεαταῖς βουλόμενος, τὰ ὑπόλοιπα δύο δι' ἐκεῖνου καθῆκε, Κώκαλον καὶ Αἰολοσίκωνα, vergl. die Abhandlung περὶ κωμωδίας p. XII Küst. ἔπειτα τῷ υἱῷ ἐδίδου τὰ δράματα, und die Biographie des Aristophanes p. XIV ἐν τούτῳ δὲ τῷ δράματι (dem Plutos) συνέστησε τῷ πλήθει τὸν υἱὸν Ἀραρότα, καὶ οὕτω μετήλλαξε τὸν βίον, παῖδας καταλιπὼν τρεῖς, Φίλιππον ὁμώνυμον τῷ πάππῳ, καὶ Νικόστρατον καὶ Ἀραρότα, δι' οὗ καὶ ἐδίδαξε τὸν Πλούτον. Vom tragischen Dichter Aphareus erzählt Plutarch. vitt. X orat. im Isokrates (V, p. 145 Tauchn.) ἀρξάμενος δ' ἀπὸ Λυσιστράτου διδάσκειν ἄχρι Σωσιγένους, ἐν

ἔτεσιν εἰκοσιοκτῶ διδασκαλίας ἀστικάς καθεῖκεν ἕξ, καὶ δις ἐνίκησε διὰ Διονυσίου καθεὶς, καὶ δι' ἐτέρων ἐτέρας δύο Ἀθηναϊκὰς. Ueber das Gesetz s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 530 οὐπὼ ἐπέτρεπον ἑμαυτῷ τὸ λέγειν δημοσίᾳ διὰ τὸ νέον τῆς ἡλικίας· οὐ γὰρ πρῶτον δι' ἑαυτοῦ καθεῖει τὰ δράματα ὁ ποιητῆς εὐλαβούμενος, ἀπὸ δὲ τῶν Ἰππέων ἤρξατο εἰσιέναι. νόμος δὲ ἦν μὴ εἰσελθεῖν τινα εἰπεῖν μήπω τεσσάρων γένη γεγονότα, ὥς δέ τινες, τριάκοντα. Der Zweck dieses Gesetzes war ohne Zweifel, dafs, da die Komödie einen grossen politischen Einfluss hatte, dieser mehr von dem reiferen und besonneneren Alter geübt werden möchte. Dagegen traten die Tragiker oft jung als Dichter auf, vergl. die Biographie des Aischylos: νέος δὲ ἤρξατο τῶν τραγωδιῶν, Suidas unter Αἰσχύλος: ἠγωνίζετο δὲ αὐτὸς ἐν τῇ ὀλυμπιάδι ἐτῶν ὦν κέ, Plutarch. im Kimon c. 8 πρῶτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος, Ἀφεψίων ὁ ἄρχων — κριτὰς μὲν οὐκ ἐκλήρωσε τοῦ ἀγῶνος, die Biographie des Aeschylos: ἠόσηθεὶς νέῳ ὄντι τῷ Σοφοκλεῖ, Thomas Magister im Leben des Euripides: ἤρξατο δὲ τοῦ περὶ ταῦτα ἀγῶνος ἐτῶν πέντε καὶ εἰκοσι γεγονώς, das Leben des Euripides im cod. colleg. Ambros. Mediolan. A, 104 ἄρξασθαι δὲ ἀγωνίζεσθαι γενόμενον ἐτῶν εἰκοσιῆξ, im cod. Havniens. no. 3549 ἄρξασθαι δὲ ἀγωνίζεσθαι γενόμενον εἰκοσι καὶ ἕξ ἐτῶν, Gellius XV, 20 *tragoediam scribere natus annos duodeviginti adortus est*, Platon sympos. p. 175, e vom Agathon, der den ersten tragischen Sieg davongetragen hatte: ἦγε παρὰ σοῦ νέου ὄντος οὕτω σφόδρα ἐξέλαμψε u. s. w. (s. unter no. 75), das. 198, a ὥς πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηκότος καὶ αὐτῷ καὶ τῷ θεῷ. Auch Platon schrieb in seiner Jugend Tragödien, s. Olympiodor. im Leben desselben, Ailian. var. hist. II, 30 (unter no. 129) Eustath. zu Il. Σ, p. 1149, Diogen. Laert. III, 5, Apulej. de habit. doct. p. 2 Elm.

(129) Diogen. Laert. III, 36 und Suidas unter τετραλογία (s. unter no. 65), Schol. zu Aristoph. Frösch. 1155 τετραλογίαν φέρουσι τὴν Ὀρεστίαν αἱ διδασκαλῖαι, Ἀγαμέμνονα, Χοηφόρους, Εὐμενίδας, Πρωτέα Σατυρικόν (die einzige aus dem Alterthume, mit Aus-

nahme des Satyrspiels erhaltene Tetralogie). Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογίαν λέγουσι χωρὶς τῶν Σατυρικῶν, zu den Vögeln 282 οὗτος ὁ Φιλοκλῆς Ἐποπα ἐσκεύασεν ἐν τῇ Πανδιοκίδι τετραλογία und εἶη ἂν οὖν τὸν Ἐποπα ἐσκευοποιηκῶς τῇ Πανδιονίδι τετραλογία, ἣν καὶ Ἀριστοτέλης ἐν ταῖς διδασκαλίαις ἀναγράφει, ein handschriftliches Scholion Seidler's zu Aristoph. Thesmoph. 141 τὴν τετραλογίαν λέγει Λυκούργιον Ἡδωνοῦς, Βασσάριδας, Νεανίσκους, Λυκούργον τὸν Σατυρικόν, Ailian. var. hist. II, 30 vom jungen Platon: ἐπέθετο οὖν τραγωδία, καὶ δὴ καὶ τετραλογίαν εἰργάσατο καὶ ἔμελλεν ἀγωνιεῖσθαι δούς ἤδη τοῖς ὑποκριταῖς τὰ ποιήματα· πρὸ τῶν Διονυσίων δὲ παρελθὼν ἤκουσε Σωκράτους, καὶ ἅπαξ αἰρεθεὶς ὑπὸ τῆς ἐκείνου Σειρήνος, τοῦ ἀγωνίσματος οὐ μόνον ἀπέστη τότε, ἀλλὰ καὶ τελέως τὸ γράφειν τραγωδίαν ἀπέρριψε. Mehr s. in den Didaskalien unter no. 174, in Hermann's Programm de compositione tetralogiarum tragicarum 1819 (opuscul. II, p. 306 ff.) in Welcker's Aeschylischer Trilogie Prometheus, in Süvern's Abhandlung über den historischen Charakter des Drama in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1825, histor. und philolog. Classe p. 112 ff. und 118, in Gruppe's Ariadne, die tragische Kunst der Griechen, Berlin, 1834, auch uns vor den einzelnen Stücken des Aischylos. Das Satyrspiel war früher als die Tragödie entstanden, s. unter no. 10, und wurde, da blos ernsthafte Stücke nicht gefielen, mit der Trilogie verbunden, um den ernsten Eindruck wieder zu verwischen, s. unter no. 18 und 19. Von den satyrischen Dramen hat sich nur eins, der Kyklops des Euripides, erhalten. Merkwürdig ist es, daß die noch übrigen Stücke des Aischylos ausser jener ganz erhaltenen Trilogie meistens nur Mittelstücke sind. Der Grund hiervon scheint zu seyn, weil die Mittelstücke wohl meistentheils den Haupttheil der Trilogie ausmachten, und das erste Stück oft nur ein bloßes Vorspiel, das dritte ein bloßes Nachspiel gewesen seyn mag, bei späteren Aufführungen aber nur der Haupttheil gewählt wurde, um mehrere vorzügliche Stücke, die in keinem inneren Zusammenhange standen, zusammen auf die Bühne bringen zu kön-

nen, da man so des Sieges gewisser war, s. unter no. 130.

(130) Suidas in *Σοφοκλῆς*: καὶ αὐτὸς ἤρξε τοῦ δράμα πρὸς δράμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογία. Die Ursache mochte wohl vorzüglich die seyn, daß sich nur wenige Mythen zu eigentlichen Tetralogien ausdehnen ließen, und die Zuschauer mannigfaltiger unterhalten werden konnten. Der Dichter, von dessen vier Stücken die Mehrzahl mehr gefallen hatte, erhielt den Sieg. Diese Neuerung scheint Sophokles nicht bei seinem ersten Auftreten, sondern erst später gemacht zu haben. Daß er übrigens mit vier Stücken auf einmal kämpfte, scheint aus der Didaskalie zu des Euripides *Medeia* (s. unter no. 174) hervorzugehen.

(131) Doch scheint ein komischer Dichter gewöhnlich nur ein oder zwei Stücke auf ein Mal zur Aufführung gebracht zu haben, wie man aus den Didaskalien (s. unter no. 174) und aus den Worten, welche Alkiphron epp. II, 3, p. 240 Bergl. den Menandros sagen läßt: δραματουργεῖν τι καινὸν ταῖς ἐτησίαις θυμέλαις δράμα, schließen kann. S. auch unter no. 29.

(132) s. Aristotel. poet. c. 24 unter no. 29.

(133) s. unter no. 29, die Didaskalien unter no. 174 und anderes. Erst nach Thespis und zwar unter Phrynichos kam der Wettkampf mehrerer auf, vergl. Plutarch. im Solon c. 29 ἀρχομένων τῶν περὶ Θέσπιν ἤδη τὴν τραγωδίαν κινεῖν, καὶ διὰ καινότητα τοὺς πολλοὺς ἄγοντος τοῦ πράγματος, οὗπω δ' εἰς ἀμιλλαν ἐναγώνιον ἐξηγμένου, im Themistokl. c. 5 (unter no. 150). Daher die Ausdrücke ἀντίτεχνος Aristoph. Frösch. 830, Schol. zu Aristoph. Plut. 797, ἀντιδιδάσκειν Aristoph. Wesp. 1401 Λᾶβός ποτ' ἀντεδίδασκε καὶ Σιμωνίδης. Vergl. auch Casaubon. zu Athenai VI, p. 235, d.

(134) Pollux VIII, 89 ὁ δὲ ἄρχων διατίθησι μὲν Διονύσια καὶ Θαργῆλια μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, Demosth. geg. Meid. c. 4, p. 517 Reisk. ἐν δὲ ταύτῃ ἐπειδὴν χρηματίζωσιν οἱ πρόεδροι περὶ ὧν διώκηκεν ὁ ἄρχων, wozu Ulpianos bemerkt: ἐδίδου γὰρ λόγον,

εἰ τὸ ἄγαλμα ἀλώβητον ἔβωβεν, εἰ τῶν ἄλλων μηδέν τι ἐνέλιπε χρηματίζων, das. c. 7, p. 520 ὥστε τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα διέφθειρε, wobei Ulpianus anführt: ὁ γὰρ τὰ πλεῖστα διοικῶν τῆς ἐορτῆς ὁ ἄρχων ἦν, ὥστε καὶ πολλὰ βλάπτειν ἠδύνατο, εἴπερ διαφθαρεῖς κατασκευάζειν ἠβουλήθη, das. c. 6, p. 519 παρούσης δὲ τῆς ἐκκλησίας, ἐν ᾗ τὸν ἄρχοντα ἐπικληροῦν ὁ νόμος τοῖς χοροῖς τοὺς αὐλητὰς κελεύει, λόγων καὶ λοιδορίας γιγνομένης, καὶ κατηγοροῦντος τοῦ μὲν ἄρχοντος τῶν ἐπιμελητῶν τῆς φυλῆς, τῶν δ' ἐπιμελητῶν τοῦ ἄρχοντος, παρελθὼν ὑπεσχόμεν ἑγὼ χορηγήσειν ἐθελοντῆς, καὶ κληρουμένων πρῶτος αἰρεῖσθαι τὸν αὐλητὴν ἔλαχον, (s. unter no. 137), Xenoph. Hieron 9, 4 καὶ γὰρ ὅταν χοροὺς ἡμῖν βουλώμεθα ἀγωνίζεσθαι, ἅθλα μὲν ὁ ἄρχων προτίθησιν, ἀθροίζειν δὲ αὐτοὺς προβάτακται χορηγοῖς, καὶ ἄλλοις διδάσκειν, καὶ ἀνάγκην προστιθέναι τοῖς ἐνδεῶς τι ποιούσιν, u. a. Dafs der Archon Eponymos vorzugsweise Archon hiefs, ist bekannt. — Pollux VIII, 90 ὁ δὲ βασιλεὺς μυστηρίων προέστηκε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν, καὶ Ἀθηναίων. — Diese beiden Archonten hatten wahrscheinlich das Allgemeine, die Agonotheten oder Athlotheten das Besondere der Festfeier zu besorgen: Demosthen. πρὸς Βοιωτ. τοῦ ὀνόμ. p. 997 ἂν ἄλλη τις ἀρχὴ καθιστῇ λειτουργεῖν, οἷον ἄρχων, βασιλεὺς, ἀθλοθέται, τί σημεῖον ἔσται, πότερον καθιστάσι; Pollux III, 140 ἀγωνοθέται, ἀθλοθέται, ἀγώνων διαθέται, ἁθλων ἐπιμεληταὶ, ἔφοροι, ἐπόπται, προβάται, ἐπίσκοποι u. s. w., IV, 93 ἀθλοθέται δέκα μὲν εἶδιν, εἰς κατὰ φυλὴν, Hesych. ἀγωνοθέτης ἀρχῆς ὄνομα Ἀθήνησιν· ὥς δὲ Νίκανδρος, ἀθλοθέτης ὁ μόνος γυμνικὰ, ἀγωνοθέτης δὲ ὁ τὰ μουσικὰ ἀκροάματα διατιθέμενος, Ammonios ἀγωνοθέται μὲν ἐπὶ τῶν σκηνικῶν λέγονται, ἀθλοθέται δὲ ἐπὶ τῶν γυμνικῶν, Photios p. 7, Bekk. anecd. p. 333, und Suidas: ἀγωνοθέτης (κυρίως) ὁ ἐν τοῖς σκηνικοῖς, ἀθλοθέτης δὲ ὁ ἐν τοῖς γυμνικοῖς. Nach Lukian. piscat. c. 33, p. 602 wurden die Schauspieler zuweilen auf Befehl der Agonotheten durch die Mastigophoren gegeißelt, nach Demosthen. de cor. p. 253, 266, 267 hatten die Agonotheten für die Bekanntma-

chung der Ehrenkränze im Theater zu sorgen. — Aristoph. Ritt. 510 *ὥς οὐχὶ πάλαι χορὸν αἰτοίη καθ' ἑαυτὸν*, Kratinos bei Athenai. XIV, p. 638, f *ὅς οὐκ ἔδωκ' αἰτοῦντι Σοφοκλέει χορὸν*, Τῷ Κλεομάχῳ δ', *ὃν οὐκ ἂν ἡξίουν ἐγὼ Ἑμοὶ διδάσκειν οὐδ' ἂν εἰς Ἀδώνια* und Casaubon. das., Hesychios: *πῦρ περ ἔγχει* (gew. *πυρπερέγχει*) Κρατῖνος ἀπὸ διδυράμβου ἐν Βουκόλοις ἄρξάμενος, ἐπειδὴ χορὸν οὐκ ἔλαβεν· *περὶ τοῦ ἄρχοντός ἐστιν, οὗ ἡτήκει*. Uebrigens konnten die Dichter auch wieder zurücktreten, wie Platon that, s. unter no. 129.

(135) Aristotel. poet. c. 5 *καὶ γὰρ χορὸν κωμῳδῶν ὁψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν, ἀλλ' ἐθελονταὶ ἦσαν*, Eustath. p. 800, 30 aus Ailios Dionysios *ἐκάλουντο δὲ καὶ ἐθελονταὶ διδάσκαλοι δραμάτων δηλαδὴ, ὅτε τις μὴ λαβὼν χορὸν, μηδὲ χορηγητὴν ἔχων ἑαυτῷ τὰ πάντα παρεῖχε*, Platon de republ. II, p. 383, c *χορὸν οὐ δώσομεν*, wozu der Schol. (vergl. Suidas unter *χορὸν δίδωμι*) bemerkt: *παρὰ γὰρ Ἀθηναίοις χοροῦ ἐτύγχανον οἱ κωμωδίας καὶ τραγωδίας ποιηταὶ οὐ πάντες, ἀλλ' οἱ εὐδοκιμοῦντες καὶ οἱ δοκιμασθέντες ἄξιοι*, ders. de legg. VII, p. 817, e *νῦν οὖν, ὃ παῖδες μαλακῶν Μουσῶν ἐκγονοι, ἐπιδείξαντες τοῖς ἄρχουσι πρῶτον τὰς ὑμετέρας παρὰ τὰς ἡμετέρας ᾠδὰς, ἂν μὲν τὰ αὐτά γ8 ἢ καὶ βελτίω τὰ παρ' ὑμῶν φαίνεται λεγόμενα, δώσομεν ὑμῖν χορὸν, εἰ δὲ μὴ, ὃ φίλοι, οὐκ ἂν ποτε δυναίμεθα* Aristoph. Frösch. 94 *ἦν μόνον χορὸν λάβη*, die Biographie des Aischylos: *Ἀθηναῖοι δὲ τοσοῦτον ἠγάπησαν Αἰσχύλον, ὥς ψηφίσασθαι μετὰ θάνατον αὐτοῦ τὸν βουλούμενον διδάσκειν τὰ Αἰσχύλου χορὸν (and. χρυσόν) λαμβάνειν*. S. auch unter no. 134.

(136) s. Demosthen. geg. Meidias c. 6, p. 519 (unter no. 134), des Libanios Hypothesis zu dieser Rede: *ἐορτὴν ἦγον οἱ Ἀθηναῖοι Διονύσιω, ἣν ἐκάλουν ἀπὸ τοῦ θεοῦ Διονύσια· ἐν δὲ ταύτῃ τραγικοὶ καὶ κωμικοὶ καὶ αὐλητῶν χοροὶ διηγωνίζοντο. καθίστασαν δὲ τοὺς χοροὺς αἱ φυλαὶ, δέκα τυγχάνουσαι, χορηγὸς δὲ ἦν ἐκάστης φυλῆς, ὃ τὰ ἀναλώματα παρέχων τὰ περὶ τὸν χορὸν*, die zweite Hypo-

thesis dazu: ἤγετο δὲ παρ' αὐτῶν καὶ τὰ Διονύσια, — ἐν οἷς προὔβάλλετο χορηγὸς ἅφ' ἐκάστης φυλῆς πρὸς τὸ τρέφειν χοροὺς παίδων τε καὶ ἀνδρῶν, ἐλάμβανε δὲ εἰς τοῦτο χρήματα. — παυομένης δὲ τῆς ἐορτῆς ἐν τῷ πρώτῳ μηνὶ προὔβάλλοντο οἱ χορηγοὶ τῆς μελλούσης ἐορτῆς. — ἔθος δὲ ἦν πρὸ μηνὸς τῆς ἐορτῆς τὸν ἄρχοντα συνάγειν τοὺς χορηγούς ἐκάστης φυλῆς εἰς τὸ λαχεῖν περὶ τῶν αὐλητῶν, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 406 (unter no. 48), Demosthen. geg. Leptin. p. 465 Reisk. τίνα οὖν ῥαδιστῶν τῶν τοῖς πολλοῖς ὁ σὸς, ὃ Λεπτίνῃ, ποιήσει νόμος, εἰ μιᾶς ἢ δυοῖν φυλαῖν ἓνα χορηγὸν καθίστησιν, ὃς ἂνθ' ἐνὸς ἄλλου τοῦθ' ἅπαξ ποιήσας ἀπαλλάσσεται; wozu Ulpianos bemerkt: τοῦτο ὡς ἀσάφες δῆθεν ζητεῖται, καὶ ἐξηγήσαντό τινες, ὡς ἐν τοῖς Θαργηλίοις δυοῖν φυλαῖν εἰς μόνος καθίστατο χορηγός, τοῖς δὲ μεγάλοις Διονυσίοις Ἀνθεστηριῶνος μηνὸς, πλείονος αὐτῷ γενομένης τῆς δαπάνης, εἰς χορηγὸς ἐκάστης φυλῆς καθίστατο, und: χορηγὸς ὁ τοῖς Διονυσίοις καὶ τοῖς Παναθηναίοις τῷ χορῷ τὴν τροφήν παρέχων καὶ στεφάνους καὶ κόβμον καὶ ὅσα περὶ τὴν τοιαύτην πανήγυριν, Antiphon über den Tänzer p. 142 (767 f. Reisk.) ἐπειδὴ χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργῆλια, καὶ ἔλαχον Παντακλέα διδάσκαλον καὶ Κεκροπίδα φυλὴν πρὸς τῇ ἑαυτοῦ, τουτέστι τῇ Ἐρεχθιδί, ἐχορήγουν ὡς ἄριστα ἐδυνάμην καὶ δικαιοτάτα, die Hypothesis dazu: ὁ μὲν τοίνυν ἐν τοῖς χρόνοις Ἀντιφῶντος τοῦ ῥήτορος χορηγὸς τις εἶναι λαχὼν τῆς αὐτοῦ φυλῆς Ἐρεχθιδος, καὶ προέτι Κεκροπίδος, τοὺς χορεύειν μέλλοντας ἐπὶ τῆς οἰκίας ἔτρεφε παῖδας, Boeckhii corp. inscript. I, 216, p. 345 f. Ἐρυξίας Ἐρυξιμάχου Κυδαθηναίου ἐχορήγει Πανδιονίδι, Ἐρεχθιδί παίδων. Hierher scheint auch Plutarch. im Phokion c. 30 (unter no. 36) zu gehören. In späteren Zeiten leistete bisweilen einer für alle Phylen Choregie, s. Plutarch. sympos. I, 10, 1 ἀγωνοθετοῦντος ἐνδόξως καὶ μεγαλοπρεπῶς Φιλοπάππου τοῦ βασιλέως ταῖς φυλαῖς ὁμοῦ πάσαις χορηγοῦντος.

(137) Anfangs, ehe das Chorwesen sich ausgebildet hatte, pflegten die Dichter selbst den Chor ein-

zuüben, vergl. Etym. Magn. p. 272, 23, Harpokration und Suidas unter διδάσκαλος: ἰδίως διδασκάλους λέγουσιν (οἱ Ἀττικοὶ Etym.) τοὺς ποιητὰς τῶν διδυράμβων ἢ τῶν κωμωδιῶν ἢ τῶν τραγωδιῶν. Ἀντίφων ἐν τῷ περὶ τοῦ χορευτοῦ (s. unter no. 136) ἔλαχόν, φησὶ, Πεντακλέα διδάσκαλον· ὅτι γὰρ ὁ Πεντακλῆς ποιητῆς, δεδήλωκεν Ἀριστοτέλης ἐν ταῖς διδασκαλίαις. πολὺ δέ ἐστι καὶ τῇ ἀρχαίᾳ κωμωδίᾳ τοῦνομα ἐπὶ τούτου τοῦ σημαινομένου, Hesybios unter διδάσκαλος und Bekk. anecd. p. 235, 9 unter διδάσκαλος χοροῦ: πᾶς ὁ ἐνεργῶν τι περὶ τὴν δραματοποιῖαν καὶ τὴν τῶν κυκλίων χορῶν παρασκευὴν, Athenai. I, p. 21, c καὶ Αἰσχύλος δὲ — πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκειν ἀνεδίδου τοῖς χορευταῖς. Χαμαιλέων γοῦν πρῶτον αὐτόν φησὶ σχηματίζειν τοὺς χοροὺς ὀρχηστοδιδασκάλοις οὐ χρησάμενον, ἀλλὰ καὶ αὐτόν τοῖς χοροῖς τὰ σχήματα ποιοῦντα τῶν ὀρχήσεων, καὶ ὅλως πᾶσαν τὴν τῆς τραγωδίας οἰκονομίαν εἰς ἑαυτὸν περιϊστᾶν· ὑπεκρίνατο γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος τὰ δράματα. Ἀριστοφάνης γοῦν — ποιεῖ αὐτὸν Αἰσχύλον λέγοντα· τοῖσι χοροῖς αὐτὸς τὰ σχήματ' ἐποιοῦν, u. s. w. Sophokles bildete einen Sängerverein aus gebildeten Leuten, s. dessen Biographie: ταῖς δὲ Μούσαις θίασον ἐκ τῶν πεπαιδευμένων συναγαγεῖν, und schrieb über den Chor, s. Suidas unter Σοφοκλῆς: ἔγραψεν — λόγον καταλογάδην περὶ τοῦ χοροῦ πρὸς Θέσπιν καὶ Χοίριλον ἀγωνιζόμενος, u. a. m. Daher διδάσκαλος gleichbedeutend mit ποιητῆς, vergl. Aristoph. Plut. 797 οὐ γὰρ πρεπῶδές ἐστι τῷ διδασκάλῳ und das. die Ausleger, Vögel 915 ff. πάντες ἐσμέν οἳ διδάσκαλοι Μουσάων θεράποντες ὀτρηροὶ κατὰ τὸν Ὅμηρον, Antiphon über den Tänzer unter no. 136 und 143, Plutarch. im Themistokl. c. 5 Θεμιστοκλῆς Φρεάριος ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδίδασκεν, Ἀδείμαντος ἦρχεν, im Aristeid. c. 1 Ἀντιοχὺς ἐνίκη, Ἀριστείδης ἐχωρήγει, Ἀρχέστρατος ἐδίδασκε, Pausan. IV, 4, 1 τὸ δὲ σφισιν (τοῖς Μεσσηνίοις) ἄσμα προσόδιον ἐς τὸν θεὸν ἐδίδαξεν Εὐμηλος, Aristoph. Wesp. 1401 ἀντιδιδάσκειν (s. unter no. 133). Ueberhaupt ist διδάσκειν von Dichtern gebraucht, sehr häufig; daher

auch die Bezeichnungen τραγωδοδιδάσκαλος, κωμωδοδιδάσκαλος. Doch bedienten sie sich später bei der Einübung eines Gehülfen, der dann ὑποδιδάσκαλος hieß, vergl. Photios p. 627, 10 ὑποδιδάσκαλος ὁ τῷ χορῷ καταλέγων· διδάσκαλος γὰρ αὐτὸς ὁ ποιητῆς, ὡς Ἀριστοφάνης, Hesychios ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος, Pollux IV, 106 διδάσκαλος, ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος, oder auch διδάσκαλος, vergl. Demosthen. geg. Meid. c. 7, p. 520 καὶ τὸν διδάσκαλον — διέφθειρέ μου τοῦ χοροῦ· καὶ εἰ μὴ Τηλεφάνης, ὁ αὐλητῆς (der Componist, den sich Demosthenes als Ausstatter eines Musikchors von Flötenbläsern, weil jener als guter Componist bekannt war, zufolge der ihm durch das Loos zu Theil gewordenen Wahlfreiheit, ausgesucht hatte, um seine Compositionen bei der Pompe — s. Demosth. geg. Meid. c. 8, p. 522 unter no. 2, — wobei Musikchöre mit einander ohne Zweifel wetteiferten, — vergl. Liban. zu Demosth. geg. Meid. unter no. 136, mehr unter no. 164, — aufführen zu lassen, s. das. pag. 519 unter no. 134, auch c. 43, p. 565 τραγωδοῖς κεχορήγηκέ ποτε οὗτος, ἐγὼ δὲ αὐληταῖς ἀνδράσι, καὶ ὅτι τοῦτο τὸ ἀνάλωμα ἐκείνης τῆς δαπάνης πλέον ἐστὶ πολλῶ, οὐδεὶς ἀγνοεῖ δήπου, und die zweite Hypothesis zu dieser Rede: καὶ δὴ λαχόντος αὐτοῦ περὶ τῶν αὐλητῶν, συνέπραξεν αὐτοῦ ἡ τύχη τῇ προθυμίᾳ, καὶ ἔλαχεν αὐτῷ ὁ κάλλιστος τῶν αὐλητῶν ὁ Τηλεφάνης), ἀνδρῶν βέλτιστος περὶ ἐμὲ τότε ἐγένετο, καὶ τὸ πρᾶγμα αἰσθόμενος τὸν ἄνθρωπον ἀπελάσας, αὐτὸς συγκροτεῖν καὶ διδάσκειν ᾧετο δεῖν τὸν χορὸν, οὐδ' ἂν ἠγωνισάμεθα, ἀλλ' ἀδίδαντος ἂν εἰσῆλθεν ὁ χορὸς (der Flötenbläser), καὶ πράγματα αἰσχίστα ἂν ἐπάθομεν, das. p. 533 Σαννίων ἐστὶ δήπου τις ὁ τοὺς τραγικοὺς χοροὺς ἐκδιδάσκων. οὗτος ἀστρατείας ἔάλω καὶ κέχρηται συμφορᾷ· τοῦτον μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθώσατό τις φιλονεικῶν χορηγὸς τραγῶδων, οἶμαι, Θεοδοσίδης, das. p. 535 οὐδὲ διέφθειρε διδάσκαλον, οὐδὲ χορὸν μανθάνειν ἐκώλυεν, Xenoph. Memor. III, 4, 4 καὶ μὴν — οὐδὲ ᾧδῆς γε ὁ Ἀντισθένης (als Choregos), οὐδὲ χορῶν διδασκαλίας ἔμπειρος ὢν, ὅμως ἐγένετο

ἱκανὸς εὐρεῖν τοὺς κρατίστους ταῦτα, das. III, 5, 18 οὐδενῶν δὲ καταδεέστερον ἐν τοῖς χοροῖς ὑπηρετοῦσι τοῖς διδασκάλοις, denselb. im Hieron 9, 4 (unter no. 134), Plutarch. im Dion c. 17 αὐτῷ δὲ Πλάτῳ χορηγοῦντι παίδων χορῷ τὸν τε χορὸν ἥσκησεν (liefs üben) ὁ Δίων, καὶ τὸ δαπάνημα πᾶν ἐτέλεσε παρ' ἑαυτοῦ.

(138) Die Biographie des Aischines p. 11 Reisk. Δημοχάρης δὲ, ὁ ἀδελφιδοῦς Δημοσθένους, εἰ ἄρα πίστευ· ἔον αὐτῷ λέγοντι περὶ Αἰσχύνου, φησὶν, Ἰσχανδρου τοῦ τραγωδιοποιοῦ τριταγωνιστὴν γενέσθαι τὸν Αἰσχύνην, καὶ ὑποκρινόμενον Οἰνόμαον διώκοντα Πέλοπα αἰσχροῦς πεσεῖν καὶ ἀναστῆναι ὑπὸ Σαννίωνος τοῦ χοροδιδασκάλου, d. i. und dafs er, als er die Rolle des Oinomaos bei der Verfolgung des Pelops schlecht spielte, gefallen und vom Chorlehrer Sannion wieder aufgerichtet worden sey, was zugleich ein Durchfallen war. Vergl. über den Vorfall Apollonios im Leben des Aischines p. 13 f. Reisk. τριταγωνιστῆς ἐγένετο τραγωδιῶν, καὶ ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον ὑποκρινόμενος κατέπεσε, Demosth. de coron. p. 288 ἢ ὃν ἐν Κολλυτῷ ποτε Οἰνόμαον κακὸς κακῶς ὑποκρινόμενος ἐπέτριψας, Harpokration unter Ἰσχανδρος: δοκεῖ δ' αὐτῷ συνυποκρινόμενος Αἰσχύνης ὁ ῥήτωρ ἐν Κολλυτῷ καταπεσεῖν, καθ' ἃ φησὶν Δημοχάρης ἐν τοῖς Διαλόγοις. Ueber das Hinfallen tragischer Schauspieler vergl. auch Lukian. somnium c. 26, pag. 743 (unter no. 173).

(139) Dafs der Choregos, besonders früher, wo die Dichter mit einübten und es an Chorlehrern von Profession fehlen mußte, selbst mitlehrte und als Chorführer mitspielte (Aristotel. problem. XIX, 15 αἴτιον δὲ ὅτι τὸ παλαιὸν οἱ ἐλεύθεροι ἐχόρευον αὐτοὶ) ersieht man schon aus der doppelten Bedeutung von χορηγός, vergl. Pollux IX, 41 ἐκάλουν δὲ τὸ διδασκαλεῖον καὶ χορὸν, ὅποτε καὶ τὸν διδάσκαλον χορηγόν, καὶ τὸ διδάσκειν χορηγεῖν, καὶ μάλιστα οἱ Δωριεῖς, ὡς Ἐπίχαρμος ἐν Ὀδυσσεῖ αὐτομόλῳ, Athenai. XIV, p. 633, α ἐκάλουν δὲ καὶ χορηγοὺς, ὡς φησὶν ὁ Βυζάντιος Δημήτριος ἐν τετάρτῳ περὶ ποιη-

μάτων, οὐχ ὥσπερ νῦν τοὺς μισθουμένους τοὺς χοροὺς, ἀλλὰ τοὺς καθηγουμένους τοῦ χοροῦ, καθάπερ αὐτὸ τοῦνομα σημαίνει, Suidas χορηγὸς ὁ τοῦ χοροῦ ἡγούμενος, Hesychios χορηγὸς, διδάσκαλος und χοραγὸς, διδάσκαλος, ἑξαρχος. In der Bedeutung Chorführer ist die dorische, auch den Attikern nicht fremde Form χοραγὸς üblicher, vergl. Plutarch. apophthegm. Lacon. p. 219, e (II, p. 127 Tauchn.) Δαμωνίδας ταχθεὶς ἑσχατος τοῦ χοροῦ ὑπὸ τοῦ τὸν χορὸν ἰστῶντος, εὖγε, εἶπεν, ὦ χοραγὲ, ἐξεῦρες, πῶς καὶ αὕτη ἡ χώρα ἄτιμος οὐδὰ ἐντιμος γένηται (vergl. regg. et imperatt. apophth. p. 54 Tauchn. unter no. 193) u. a.

(140) Antiphon über den Tänzer p. 142 (768 Reisk.) καὶ πρῶτον μὲν διδάσκαλεῖον, ἧ ἦν ἐπιτηδειότατον τῆς ἐμῆς οἰκίας, κατεσκεύαβα, ἐν ᾧ περ καὶ Διονυσίοις, ὅτε ἐχορήγουν, ἐδίδασκον (Unterricht geben liefs), die Hypothesis zu dieser Rede unter no. 136, Pollux IV, 106 χορήγιον ὁ τόπος, οὗ ἡ παρασκευὴ τοῦ χορηγοῦ, IX, 41 (unter no. 139), 42 ἐν δὲ Ἀρπαγαῖς χορηγεῖον τὸ διδάσκαλεῖον ὠνόμασεν (Epicharmos), Bekk. anecd. p. 72, 17 χορηγεῖον ὁ τόπος, ἐνθα ὁ χορηγὸς τοὺς τε χοροὺς καὶ τοὺς ὑποκριτὰς συνάγων συνεκρότει, Hesychios χοραγείων, διδάσκαλείων und χορηγεῖον (gew. χορεῖον) διδάσκαλεῖον.

(141) s. Xenoph. im Hieron 9, 4 (unter no. 134), Memor. III, 4, 4 (unter no. 137), was bisweilen mit Gewalt geschah, da nicht Alle dazu pafsten, vergl. Antiphon über den Tänzer p. 142 (768 Reisk.) ἔπειτα τὸν χορὸν συνέλεξα ὥς ἐδυνάμην ἄριστα, οὔτε ζημιώσας οὐδένα, οὔτε ἐνέχυρα βία φέρων, οὔτ' ἀπεχθανόμενος οὐδενί, ἀλλ', ὥσπερ ἂν ἡδίστα καὶ ἐπιτηδειότατα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἡγούμενην, οἱ δ' ἐκόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον (τοὺς παῖδας), Aischin. geg. Timarch. p. 2 (34 Reisk.) οἷς (διδασκάλοις) ἐξ ἀνάγκης παρακατατιθέμεθα τοὺς ἡμετέρους αὐτῶν παῖδας. Uebrigens trat derselbe Choreute nicht selten einmal in einem tragischen, ein andermal in einem komischen Chore auf, s. Aristot.

de republ. III, 3 ἀναγκαῖον εἶναι δόξειεν ἂν καὶ τὴν πόλιν εἶναι μὴ τὴν αὐτὴν, ὥσπερ γε καὶ χορὸν, ὅτε μὲν κωμικὸν, ὅτε δὲ τραγικὸν, ἕτερον εἶναι φάμεν, τῶν αὐτῶν πολλάκις ἀνθρώπων ὄντων. Da es für den Choregos schwer seyn mußte, die passenden Leute ausfindig zu machen, bediente er sich gewöhnlich des χορολέκτης (Pollux IV, 106) seiner Phyle, denn jede Phyle scheint einen solchen gehabt zu haben, vergl. Antiphon über den Tänzer p. 142 (769 Reisk.) ἔτι δὲ (κατέστησα) πρὸς τούτῳ δύο ἄνδρας, τὸν μὲν Ἑρεχθίδος, Ἀμυνίαν, ὃν αὐτοὶ οἱ φυλῆται ἐψηφίσαντο συλλέγειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι τῆς φυλῆς ἐκάστοτε, δοκοῦντα χρηστόν εἶναι, τὸν δὲ ἕτερον τῆς Κεκροπίδος, ὅσπερ ἐκάστοτε εἶωθε ταύτην τὴν φυλὴν συλλέγειν, Ailian. hist. anim. XV, 5 δίδωσιν ὥσπερ οὖν στρατηγὸς τὸ σύνδημα καὶ χορολέκτης τὸ ἐνδόσιμον, Suidas χοροδέκτης (wahrsch. χορολέκτης) ὁ τοῦ χοροῦ προεξάρχων· ὥσπερ οὖν παρὰ τινος χοροδέκτου (χορολέκτου) λαβεῖν τὴν στάσιν. Der Name χοροποιὸς (Pollux IV, 106) scheint mehr bei den Doriern im Gebrauch gewesen und mit χοραγὸς (s. unter no. 139) im Ganzen gleichbedeutend zu seyn, vergl. Xenoph. im Ages. 2, 17 ὅπου ἐτάχθη ὑπὸ τοῦ χοροποιοῦ, τὸν παιᾶνα τῷ θεῷ συνεπετέλει, Plutarch. apophth. Lacon. p. 208, d (im Ages. I, no. 6) ἔτι δὲ παῖδα αὐτὸν ὄντα, γυμνοπαιδίας ἀγομένης, ὁ χοροποιὸς ἔστησεν εἰς ἄσημον τόπον· ὁ δὲ ἐπείσθη, καίπερ ἤδη βασιλεὺς ἀποδεδειγμένος, καὶ εἶπεν· εὖγε, δείξω γὰρ ὅτι οὐχ οἱ τόποι τοὺς ἄνδρους ἐντίμους, ἀλλ' οἱ ἄνδρες τοὺς τόπους ἐπιδεικνύουσι.

(142) Der kyklische Chor, wozu auch der dithyrambische gehörte (s. unter no. 11), bestand aus 50 Choreuten, vergl. Simonid. Epigr. LVIII (Brunk. analect. I, p. 137) πεντήκοντ' ἀνδρῶν καλὰ μαθόντι χορῷ, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. III, p. 721 f. Reisk. ἐξ ἑθρὸς Ἀθηναῖοι κατὰ φυλὴν (κατέστησαν) πεντήκοντα παίδων χορὸν ἢ ἀνδρῶν, ὥστε γενέσθαι δέκα χοροὺς, ἐπειδὴ καὶ δέκα φυλαί· διαγωνίζονται δὲ ἀλλήλοις διδυράμβῳ, φυλάττοντος τοῦ χορηγοῦντος ἐκάστῳ χορῶν τὰ ἐπιτήδεια, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Potter καὶ χορὸς ἐστὼς

κνυλικῶς ἄνδρας ἔχων πεντήκοντα. Eine gleiche Zahl erhielt auch der tragische Dichter, zumal da die Tragödie aus dem Dithyrambos entstand (s. unter no. 10), vergl. Pollux IV, 110 τὸ δὲ παλαιὸν ὁ τραγικὸς χορὸς πεντήκοντα ἦσαν, ἄχρι τῶν Εὐμενίδων Αἰσχύλου· πρὸς δὲ τὸν ὄχλον αὐτῶν τοῦ πλήθους ἐκπτοηθέντων (statt ἐκπτοηθέντος wegen des Collectivi πλήθους), συνέβειλεν ὁ νόμος εἰς ἐλάχιστον ἀριθμὸν τὸν χορὸν, welche Stelle so verstanden werden zu müssen scheint: Aischylos verwendete bisweilen den ganzen, aus 50 Personen bestehenden Chor in einem Stücke, wie wahrscheinlich in den Hiketiden und in den Eumeniden, so daß in den übrigen, zu derselben Tetralogie gehörigen Stücken dieselben Choreuten, wenn auch in geringerer Anzahl, nach ihrer Umkleidung als ein anderer Chor auftraten. Zwar bestand in den Eumeniden der Chor selbst wohl auch aus keiner größeren, als aus der gewöhnlichen Zahl, aber da in diesem Stücke noch ein zweiter Chor, die den Schlufsgesang singenden Propompoi, und außerdem Richter und Volk auf die Bühne gebracht wurden, so erschien die Menge zu groß, und dieß sollte durch das Gesetz für die Zukunft verhütet werden, zumal da die Kosten der Ausstattung dadurch sehr erhöht wurden. Daß übrigens für die ganze Tetralogie nur ein Choregos den Chor ausstattete, sieht man unter Anderem auch aus der Didaskalie zu Aischyl. Agamemnon: πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίδι, Πρωτεῖ σατυρικῶ· ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδκεύς. Mehr hierüber s. in Aeschylos Eumeniden von K. O. Müller p. 72 ff. Ob es nun gleich dem Dichter überlassen war, wie er den Chor in die vier Stücke der Tetralogie vertheilen wollte, so war doch die gewöhnliche Zahl der Choreuten für eine einzelne Tragödie und das Satyrspiel 12, wozu noch der Chorführer und die zwei Führer der Halbchöre kommen, also zusammen 15, woraus sich die verschiedenen Angaben leicht erklären lassen: Pollux IV, 108 πεντεκαίδεκα γὰρ ἦσαν ὁ (τραγικὸς) χορὸς, Suidas unter χορός: τραγικὸς ἐξ ιε προσώπων, Schol. zu Aristoph. Vögeln 298 ὁ δὲ τραγικὸς (χορὸς) ιε πρόσωπα ἔχει, zu denselben Rittern 586 συνειστίηκει δὲ ὁ χορὸς — ὁ τρα-

γινὸς *ιέ*, ὡς *Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* (das. V. 1353 ff. nämlich unterscheidet man die Reden des Chorführers und der beiden Halbchorführer, die nicht mit zu den 12 Choreuten gerechnet werden, recht deutlich), Schol. zu Aisch. Eum. 588 *τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ιέ γὰρ ἦσαν*. Wenn die Zahl 14 angegeben wird, so ist der Chorführer nicht mitgerechnet, vergl. die Biographie des Aischylos bei Robort. *χορὸς δὲ τῶν τραγωδῶν συνίσταται ἐξ ιδ' ἀνδρῶν*, den Schol. des Dionys. Thrax in Villoisons anecd. II, p. 178 (Bekk. anecd. p. 746) *ἦσαν δὲ τῶν μὲν τραγικῶν χορευταὶ δέκα τέσσαρες*, Tzetzes in den prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. *τὴν δὲ τραγωδίαν (καὶ) τοὺς σατύρους ἐπίσης μὲν ἔχειν χορευτὰς ιδ'* (gew. *ιά* aus der Verwechslung von *ΙΔ* und *ΙΑ*). Auf der Mitzählung oder Nichtmitzählung des Chorführers und der Halbchorführer beruhen auch die Angaben in der Biographie des Sophokles: *τοὺς χορευτὰς ποιήσας ἀντὶ δώδεκα πεντεκαίδεκα*, und des Suidas unter *Σοφοκλῆς*: *πρῶτος τὸν χορὸν ἐκ πεντεκαίδεκα εἰσῆγαγε νεῶν* (gew. *νέων*), *πρότερον δυωκαίδεκα εἰσιόντων*. Die Zahl 50, unter welcher der Chorführer nicht mit begriffen ist, konnte in 4 gleiche Theile nicht besser als durch 12 getheilt werden, also zusammen 48, die zwei übrigen waren die Halbchorführer. Von den in einem Stücke in der Orchestra nicht thätigen Choreuten wurden die Hülfspersonen auf der Bühne, Nebenrollen und Statisten genommen, s. unter no. 161. Die keine Tetralogie bringenden komischen Dichter erhielten einen Chor von nur 24 Personen, worunter der Chorführer nicht begriffen ist, vergl. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. *ὁ κωμικὸς χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ'*, Schol. zu Aristoph. Vögel. 298 *ἀπὸ τούτου ἢ καταρίθμησις τῶν εἰς τὸν χορὸν συντεινόντων προσώπων κδ', ἐν περιπτῶ ληφθέντων προκατειλεγμένων*. — *ἐνταῦθα δὲ εὐρήσεις ἀριθμήσας τὰ εἰκοσιτέσσαρα πρόσωπα, ἐξ ὧν ὁ κωμικὸς χορὸς συνίσταται*, zu den Acharn. 210 *ὁ μὲν χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ'*, Pollux IV, 109 *ὁ δὲ κωμικὸς χορὸς τέσσαρες καὶ εἴκοσιν οἱ χορευταί*, Suidas unter *χορὸς*: *χορὸς κωμικὸς ἐκ κδ'*, die Biographie des Aischy-

los bei Robert. ὁ δὲ (χορὸς) τῶν κωμωδοποιῶν ἐκ
 κδ', Schol. zu Dionys. Thrax in Villos. anecd. II, p.
 178 (Bekk. anecd. p. 746) ἦσαν δὲ — τῶν κωμικῶν
 (χορευταὶ) εἰκοσι τέσσαρες, Tzetzes in den prolegg.
 zum Lykophron p. 1 Pott. τὴν κωμωδίαν ἔχειν — κδ'
 χορευτὰς (2 MSS. χορευτὰς ις'). Mehr hierüber s.
 beim Schol. zu Aristoph. Ritt. 586 (unter no. 190).

(143) vergl. Plutarch. de glor. Athen. c. 6 οἱ δὲ
 χορηγοὶ τοῖς χορευταῖς ἐγχέλια καὶ θριδάκια καὶ
 σκελλίδας καὶ μυελὰ παρατιθέντες εὐώχουν ἐπὶ πο-
 λὺν χρόνον φωνασκουμένους καὶ τρυφῶντας, Anti-
 phon über den Tänzer p. 142 f. (769 f. Reisk.) κατέ-
 στησα δὲ ἐπιμελεῖσθαι, εἴ τι δέοι τῷ χορῷ, Φανό-
 στρατον, — καὶ ἡξίουν αὐτὸν ἄριστα ἐπιμελεῖσθαι.
 — ἔτι δὲ τέταρτον, Φίλιππον, ᾧ προσετέτακτο ὠνεῖ-
 σθαι καὶ ἀναλίσκειν ὅ τι φράζοι ὁ διδάσκαλος ἢ
 ἄλλος τις τούτων, ὅπως ἄριστα χορηγοῖντο οἱ παῖ-
 δες καὶ μηδενὸς ἐνδεεῖς εἶεν διὰ τὴν ἐμὴν ἀσχολίαν,
 Antiphanes bei Athenai. III, p. 103, f ἡ χορηγὸς ἀί-
 ρεθεῖς ἱμάτια χρυσᾷ παρασχῶν τῷ χορῷ ῥάκος φο-
 ρεῖ, Aristot. Eth. Nicom. IV, 6 καὶ κωμωδοῖς χορη-
 γῶν ἐν τῇ παρόδῳ πορφύραν εἰσφέρων, ὥπερ οἱ
 Μεγαρεῖς, καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα ποιήσει, οὐ τοῦ
 καλοῦ ἕνεκα, ἀλλὰ τὸν πλοῦτον ἐπιδεικνύμενος,
 καὶ διὰ ταῦτα οἰόμενος θαυμάζεσθαι, Aristophan.
 Wolk. 338 εἴτ' ἀντ' αὐτῶν κατέπινον κεστράν τε-
 μάχη μεγάλην, ἀγαθᾶν, κρέατ' ὀρνίθεια κιχηλᾶν,
 den Schol. das. τὸ δὲ ὅλον τείνει πρὸς τε τοὺς παρὰ
 τοῖς χορηγοῖς ἐστιωμένους καὶ πρὸς τοὺς ἐν πρυτα-
 νείῳ αἰεὶ δειπνοῦντας, Acharn. 1154 ὅς γ' ἐμὲ τὸν
 τλήμονα Λήναια χορηγῶν ἀπέκλειε δειπνον, mit
 dem Scholion: ἀπέκλεισε δειπνων, ἀντὶ τοῦ ἀπεστέ-
 ρησε τοὺς μισθοὺς, οὐδέν μοι ἐχορήγησε, Demosthen.
 geg. Meid. p. 520 καὶ τοὺς στεφάνους τοὺς χρυσοῦς,
 οὓς ἐποίησά μιν ἐγὼ κόσμον τῷ χορῷ, ἐβούλευσεν —
 διαφθεῖραί μου, νύκτωρ ἐλθὼν ἐπὶ τὴν οἰκίαν τὴν
 τοῦ χρυσοχόου, p. 522 u. a., auch manches unter no.
 136. Beim Einziehen und Abziehen wurde dem Chor
 im Theater Wein geschenkt, s. Philochoros bei Athenai.
 XI, p. 464, f καὶ τοῖς χοροῖς εἰσιούσιν ἐνέχεον (οἱ
 Ἀθηναῖοι) πίνειν, καὶ διηγωνιζόμενοις, ὅτ' ἐξεπο-

ρεύοντο, ἐνέχεον πάλιν. Die Kleidung des Chors pflegte der Chorausstatter bei den Kleiderverleihern zu miethen, wie bei uns Redoutenanzüge gemiethet werden, vergl. Pollux VII, 78 τοὺς δὲ τὰς ἐσθῆτας ἀπομιᾶσθουῦντας τοῖς χορηγοῖς οἱ μὲν νέοι ἱματιομίσθας, οἱ δὲ παλαιοὶ ἱματιομίσθωτάς.

(144) Xenoph. de republ. Atheniens. 1, 13 ἐν ταῖς χορηγίαις αὖ — γινώσκουσιν, ὅτι χορηγοῦσι μὲν οἱ πλούσιοι, χορηγεῖται δὲ ὁ δῆμος. — ἀξιοῖ οὖν ἀργύριον λαμβάνειν ὁ δῆμος καὶ ἄδων καὶ τρέχων καὶ ὀρχούμενος, Athenai. XIV, 617, b αὐλητῶν καὶ χορευτῶν μίσθοφόρων κατεχόντων τὰς ὀρχήστρας, Schol. zu Aristoph. Acharn. 1154 (unter no. 143). Die Kampfpreise für den Chor bestimmte der Archon wahrscheinlich aus der Staatskasse, vergl. Xenoph. Hieron 9, 4 καὶ γὰρ ὅταν χοροὺς ἡμῖν βουλώμεθα ἀγωνίζεσθαι, ἅθλα μὲν ὁ ἄρχων προτίθησιν. Ueber die Kampfpreise der kyklischen Chöre im Peiraeus s. Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurg. V, p. 151 Tauchn. ὥς τοῦ Ποσειδῶνος ἀγῶνα ποιεῖν ἐν Πειραιεῖ κυκλίων χορῶν οὐκ ἔλαττον τριῶν, δίδοσθαι μὲν τοῖς νικῶσιν οὐκ ἔλαττον δέκα μναῖς, τοῖς δὲ δευτέροις ὀκτώ, ἕξ δὲ τοῖς τρίτοις κριθεῖσιν. S. auch unter no. 148.

(145) Daher die Wörter ἀντιχορηγός und ἀντιχορηγεῖν, vergl. z. B. Demosthen. geg. Meid. c. 17, p. 533 τοῦτον (τὸν Σαννίωνα) μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθώσατό τις φιλονεικῶν χορηγός τραγωδῶν, οἶμαι, Θεοσδοτίδης· τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἠγανάκτουν οἱ ἀντιχορηγοὶ καὶ κωλύσειν ἔφασαν, c. 18, p. 534 Τιθίαν — ἀντιχορηγήσαι τῷ Διοκλεῖ, c. 20, p. 536 ἐχρῆν γὰρ αὐτὸν, ὅτ' ἐγὼ τῆς Πανδιονίδος χορηγός ὑπέβτην ἐν τῷ δήμῳ, τότε τῆς Ἐρεχθίδος ἀναστάντα, τῆς ἑαυτοῦ φυλῆς ἀνδυποστῆσαι, καὶ καταστήσανθ' ἑαυτὸν ἐξ ἴσου καὶ τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα ὥσπερ ἐγὼ, οὕτω με ἀφαιρεῖσθαι τὴν νίκην, Andokid. geg. Alkibiad. p. 31 (121 Reisk.) Ταυρέαν, ὅς ἀντιχορηγός ἦν Ἀλκιβιάδου παιδί, p. 34 (133) οὐ τύπτων τοὺς ἀντιχορηγοῦντας u. a., auch Aristotel. Ethic. Nicom. IV, 5 καὶ ὅσα πρὸς τὸ κοινὸν εὐφιλοτίμητά ἐστίν, οἷον εἰπου χορηγεῖν

οἶονται δεῖν λαμπρῶς ἢ τριηραρχεῖν ἢ καὶ ἐστιάειν τὴν πόλιν, Plutarch. im Nikias c. 3, im Themistokl. c. 5.

(146) Sie betrachteten sich nämlich als die Repräsentanten des den Göttern Feste gebenden Volkes, vergl. Demosthen. geg. Meid. c. 16, p. 532 οἱ τοίνυν χοροὶ πάντες οἱ γιγνόμενοι καὶ οἱ χορηγοὶ δῆλον ὅτι τὰς μὲν ἡμέρας ἐκείνας, ἃς συνερχόμεθα ἐπὶ τὸν ἀγῶνα κατὰ τὰς μαντείας ταύτας, ὑπὲρ ὑμῶν ἐστεφανώμεθα ὁμοίως ὅ τε μέλλων νικᾶν, καὶ ὁ πάντων ὑστάτος γενήσεσθαι, das. c. 8, p. 522 ἐκδόντος δέ μοι Δημοσθένους, ᾧ μαρτυρῶ, στέφανον χρυσοῦν ὥστε κατασκευάσαι καὶ ἱμάτιον διάχρυσον ποιῆσαι, ὅπως πομπεύσαι ἐν αὐτοῖς τὴν τοῦ Διονύσου πομπήν.

(147) Eine Berechnung der Kosten findet sich bei Lysias ἀπολογ. δωροδοκ. p. 698 f. ἐγὼ γὰρ ἐδοκίμασθην μὲν ἐπὶ Θεοπόμπου ἄρχοντος, καταστὰς δὲ χορηγὸς τραγωδοῖς ἀνήλωσα τριάκοντα μνᾶς· καὶ στρίτῳ μηνὶ Θαργηλίοις νικήσας ἀνδρικῶ χορῶ δις χιλίας δραχμάς· ἐπὶ δὲ Γλαυκίππου ἄρχοντος εἰς πυρρίχιστάς Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ὀκτακοσίας. ἔτι δ' ἀνδράσι χορηγῶν εἰς Διονύσια ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος ἐνίκησα καὶ ἀνήλωσα σὺν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθέσει πεντακισχιλίας δραχμάς, καὶ ἐπὶ Διοκλέους Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς κυκλικῶ χορῶ τριακοσίας. — καὶ ὕστερον κατέστην χορηγὸς παιδικῶ χορῶ καὶ ἀνήλωσα πλέον ἢ πεντεκαίδεκα μνᾶς· ἐπὶ δὲ Εὐκλείδου ἄρχοντος κωμωδοῖς χορηγῶν Κηφισοδότῳ ἐνίκων καὶ ἀνήλωσα σὺν τῇ τῆς σκευῆς ἀναθέσει ἐκκαίδεκα μνᾶς, καὶ Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς ἐχορήγουν πυρρίχισταῖς ἀγενείοις καὶ ἀνήλωσα ἑπτὰ μνᾶς, vergl. Wolf in der Vorrede zu Demosth. geg. Leptin. p. CXIX, Böckh's Staatshaushaltung I, p. 491 f. S. auch Demosthen. geg. Meid. c. 18, p. 534 τῶν — χορηγῶν, τῶν ἀνηλωκότων πολλάκις πάντα τὰ ὄντα εἰς τὰς λειτουργίας, Aischin. geg. Timarch. p. 2 (35 Reisk.) τὸν χορηγὸν, τὸν μέλλοντα τὴν οὐσίαν τὴν ἑαυτοῦ εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν, Xenoph. de magist. equit. offic. 1, 26 δῆλον δὲ τοῦτο καὶ

ἐν τοῖς χοροῖς, ὥς μικρῶν ἄθλων ἕνεκα πολλοὶ μὲν πόνοι, μεγάλα δὲ δαπάναι τελοῦνται. Die Kosten der Choregie trug Dion für Platon, s. unter no. 137. Wollten die Choregen die Ausstattung dürftig einrichten, so wurden sie von den Komikern dafür durchgenommen, s. manches unter no. 143, auch Pollux III, 115 *Εὐπολὶς δέ· ἤδη χορηγὸν πῶποτε ῥυπαρώτερον τοῦδ' εἶδες ἄλλον; θᾶττον ἂν τοῦ (γ') αἵματος, ἢ χρημάτων τινὶ μεταδῶῃ* (gew. μεταδῶῃ τινί).

(148) s. die zweite Hypothesis zu Demosth. geg. Meidias: ἐλάμβανε δὲ εἰς τοῦτο χρήματα (s. unter no. 136), Schol. zu Dionys. Thrax in Villosion. anecd. II, p. 178 und Bekk. anecd. p. 746 *ἕκαστος οὖν ὁ ποιητῆς τραγικὸς καὶ κωμικὸς εἶχε τούτους (τοὺς χορευτὰς) προεκμανθάνοντας τὰ ἑαυτοῦ καὶ τρεφομένους ἀπὸ τοῦ δημοσίου.* Wegen der Zuschüsse zu der Trierarchie ist es nicht unwahrscheinlich, daß auch der Choregos einen Zuschufs bekam, zumal da die Phyle des siegenden Choregen dessen Ehre theilte (s. unter no. 150), bisweilen einer für 2 Phylen Choregie leistete (s. unter no. 136), und die Athenaiier ausserordentlich große Summen auf das Theaterwesen verwendeten, s. Demosthen. geg. Philipp. I, p. 50 Reisk. *καίτοι τί δήποτε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομίζετε, τὴν μὲν τῶν Παναθηναίων ἑορτὴν καὶ τὴν τῶν Διονυσίων ἀεὶ τοῦ καθήκοντος χρόνου γίνεσθαι, — εἰς ἃ τοσαῦτ' ἀναλίσκετε χρήματα, ὅσα οὐδ' εἰς ἓνα τῶν ἀποστόλων, καὶ τοσοῦτον ὄχλον, καὶ τοσαύτην παρασκευὴν, ὅσῃν οὐκ οἶδ' εἴ τις τῶν ἀπάντων ἔχει —; Plutarch. de glor. Athen. c. 6, p. 349, α καὶ χορηγία πολυτελὴς παρασκευαζέσθω· πρὸς ἃ Λάκων ἀνὴρ ἀποβλέψας οὐ κακῶς εἶπεν, ὥς ἀμαρτάνουσιν Ἀθηναῖοι μεγάλα, τὴν σπουδὴν εἰς παιδιὰν καταναλίσκοντες, τουτέστι μεγάλων ἀποστόλων δαπάνας καὶ στρατευμάτων ἐφόδια καταχορηγοῦντες εἰς τὸ θέατρον· ἂν γὰρ ἐκλογισθῇ τῶν δραμάτων ἕκαστον ὅσου κατέστη, πλεον ἄνηλωκὸς φανεῖται ὁ δῆμος εἰς Βάκχας καὶ Φοινίσσας καὶ Οἰδίποδας καὶ Ἀντιγόνην καὶ τὰ Μηδείας κακὰ καὶ Ἡλέκτρας, ὧν ὑπὲρ τῆς ἡγεμονίας καὶ τῆς ἐλευθερίας πολεμῶν*

πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀνάλωσεν u. s. w., womit Plutarch. sympos. VII, 7 zu vergleichen ist, auch Justin. VI, 9 *huius* (Epaminondae) *morte etiam Atheniensium virtus intercudit. siquidem amisso, cui aemulari consueverant, in segnitiam torporemque resoluti, non ut olim in classem exercitusque, sed in dies festos apparatusque ludorum reditus publicos effundunt, et cum actoribus nobilissimis poetisque theatra celebrant, frequentius scenam quam castra visentes, versificatoresque meliores quam duces laudantes.* S. auch unter no. 144.

(149) Demosthen. geg. Meid. c. 16, 532 τὴν δὲ τῶν ἐπινικίων (ἡμέραν), ὑπὲρ αὐτοῦ τότε ἤδη στεφανοῦται ὁ νικῶν (χορηγός), c. 18, p. 535 ἡνείχετο καὶ νικῶντα καὶ στεφανούμενον τὸν ἐχθρόν (χορηγόν) ὁρῶν u. a.

(150) Demosth. geg. Phainipp. p. 1045 οἱ δὲ σοὶ πατέρες τοσούτων ἦσαν κύριοι χρημάτων, ὥστε ἑκατέρου τρίπους ἀνάκειται, νικησάντων αὐτῶν Διονύσια χορηγούντων, geg. Meid. c. 3, p. 516 διὰ τοῦτο τῆς φυλῆς ἀδίκως ἀφαιρεθείσης τὸν τρίποδα, die zweite Hypothesis zu dieser Rede: καὶ τῷ νικῶντι τρίπους τὸ ἄθλον ἦν, Isaios über des Apollodor. Erbschaft p. 187 Reisk. ὅς γε καὶ παιδικῷ χορῷ χορηγῶν ἐνίκησεν, ὃν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τρίπους ἐκείνος ἔσθηκε, über des Dikaiogen. Erbschaft p. 113 ἐν Διονύσου τρίποδας, οὓς χορηγούντες καὶ νικῶντες ἔλαβον, Schol. zu Aischin. geg. Timarch. p. 722 Reisk. ὁ δ' οὖν νικῆσας χορηγός τρίποδα λαμβάνει, ὃν ἀνατίθῃσι τῷ Διονύσῳ, Lysias unter no. 147, Plutarch. im Nikias c. 3 εἰστέθεικε δὲ καὶ τῶν ἀναθημάτων αὐτοῦ κατ' ἡμᾶς καὶ ὁ τοῖς χορηγικοῖς τρίποσιν ὑποκείμενος ἐν Διονύσου νεώς· ἐνίκησε γὰρ πολλάκις χορηγῆσας, Platon im Gorg. p. 472, a μαρτυρήσουσί σοι, εἴαν μὲν βούλῃ, Νικίας ὁ Νικηράτου, καὶ οἱ ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὃν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἐστῶτές εἰσιν ἐν τῷ Διονυσίῳ, εἴαν δὲ βούλῃ, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ αὖ ἐστὶν ἐν Πυθίου τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, Athenai. II, p. 37, f καὶ τὸ νικητήριον ἐν Διονύσου τρίπους, Plutarch. vitt. X oratt. im Andokides p. 835, b (V,

p. 135 Tauchn.) καὶ αὐτὸς δ' ἐχορήγησε πυκλίῳ χορῷ τῇ αὐτοῦ φυλῇ ἀγωνιζομένη διδυράμβῳ, καὶ νικήσας ἀνέθηκε τρίποδα ἐφ' ὑψηλοῦ, ἀντικρυς τοῦ Πωρίνου Σειληνοῦ, Plutarch. Aristeid. c. 1 νίκης ἀναθήματα χορηγικοὺς τρίποδας ἐν Διονύσου κατέλιπεν, οἱ καὶ κατ' ἡμᾶς ἐδείκνυντο, τοιαύτην ἐπιγραφὴν διασώζοντες· Ἀντιοχίς (Name der Phyle) ἐνίκα, Ἀριστείδης ἐχορήγει, Ἀρχέστρατος ἐδίδασκε (s. Boeckh. corp. inscript. I, 211, p. 342), im Themistokl. c. 5 ἐνίκησε δὲ καὶ χορηγῶν τραγωδοῖς, μεγάλην ἤδη τότε σπουδὴν καὶ φιλοτιμίαν τοῦ ἀγῶνος ἔχοντος, καὶ πῖνακα τῆς νίκης ἀνέθηκε, τοιαύτην ἐπιγραφὴν ἔχοντα· Θεμιστοκλῆς Φρεάριος ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδίδασκεν, Ἀδείμαντος ἦρχεν, Boeckh. corp. inscript. I, p. 343 Οἰνηῖς ἐνίκα παίδων, Εὐρυμένης Μελετεῶνος ἐχορήγει, Νικόστρατος ἐδίδασκε, das. p. 345 Πρόνομος ἡΰλει, Διοτρέφης ἦρχε, das. p. 346 Ἐρεχθίδις ἀνδρῶν ἐνίκα, Μενετέλης Μένητος Ἀναγυράσιος ἐχορήγει, Ἄρατος ἡΰλει, Νικόμαχος (ἦρχε oder ἐδίδασκε), ebendas. no. 218 [Ἰπποδωντ] ἰς ἀνδρῶν ἐνίκα, ... λου Πειραιεὺς [ἐχορήγει, ...] ἀρφικὸς ἐδίδα [σκε], ... 5 Σικυῶνι [ὅς ἡΰλει], ebendas. no. 219 ... νικήσας ἀνέθηκε ... χορῷ καὶ κωμωδοῖς, Χάρης Θεβαῖος ἡΰλει, Σπενδεάδης Ἀθηναῖος [ἐδίδασκε], ebendas. no. 220 Σφ ... 5 Εὐφιλήτο [υ] ... Ἐρεχθίδι, Ἴπ ... Θεβαῖος ἡΰ [λει], ebendas. no. 221 Λυσικράτης Λυσιδείδου Κικυννεὺς ἐχορήγει, Ἀκαμαντὶς παίδων ἐνίκα, Θέων ἡΰλει, Λυσιάδης Ἀθηναῖος ἐδίδασκε, Εὐαίνετος ἦρχε, das. p. 347 Αἰγνήις ἀνδρῶν ἐνίκα, Εὐαγίδης Κτησίου Φιλαΐδης ἐχορήγει, Λυσιμαχίδης Ἐπιδάμνιος ἡΰλει, Χαρίλαος Λοκρὸς ἐδίδασκε, Εὐθύκριτος ἦρχε, ebendas. Λυσικλῆς Βιόττου Ὀῆθεν ἐχορήγει, Οἰνηῖς φυλῇ παίδων ἐνίκα, Πάμφιλος Ἀγνούσιος ἐδίδασκεν, — Κηφισόδωρος ἦρχεν, das. p. 348 Θρασύλλος Θρασύλλου Δεκελεεὺς ἀνέθηκεν χορηγῶν νικήσας ἀνδράσιν Ἰπποδοκωντίδι φυλῇ, Εὐῖος Χαλκιδεὺς ἡΰλει, Νέαιχμος ἦρχεν, Καρκίδαμος Σώτιος ἐδίδασκεν, ebendas. ὁ δῆμος ἐχορήγει, Πυθάρατος ἦρχεν, ἀγωναθέτης Θρασυκλῆς Θρασύλλου Δεκελεεὺς, Ἰπποδοκωντὶς παίδων ἐνίκα, Θέων Θεβαῖος ἡΰλει, Πρόνο-

μος Θηβαῖος ἐδίδασκεν, ebendas. ὁ δῆμος ἐχορήγει, Πυθάρατος ἦρχεν, ἀγωνοθέτης Θρασυκλῆς Θρασύλου Δεκελεεύς, Πανδιονὶς ἀνδρῶν ἐνίκᾳ, Νικοκλῆς Ἀμβρακιώτης ἡΰλει, Λύσιππος Ἀρκᾶς ἐδίδασκε, das. p. 349 Αἰγνήϊς ἀνδρῶν ἐνίκᾳ, Δίφιλος Διφίλου Γαργήτιος [ἐχορήγει], ebendas. . . . Ῥαμνούσιος . . . κωμωδοῖς, das. p. 909 Πυθόδωρος Ἐπιζήλου ἐχορήγει, Ἀρίσταρχος ἐδίδασκε, Χαρίας ἦρχε, auch Plut. de glor. Athen. c. 6, Simonid. Epigr. 57 und 76, Kallimach. Bruchst. 50, Herodot. I, 144, Athenai. V, p. 198, c, Theokrit. epigr. 12, u. a. Ueber den Ort, wo im Theater die Dreifüße aufgestellt zu werden pflegten, s. Harpokration und Suidas unter κατατομή (unter no. 90), über die Dreifüßsstraße Pausan. I, 20, 1 ἔστι δὲ ὁδὸς ἀπὸ τοῦ Πρυτανείου καλουμένη Τρίποδες· ἀφ' οὗ δὲ καλοῦσι τὸ χωρίον, ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι, καὶ σφισὶν ἐφεσθήκασι τρίποδες, χαλκοῖ μὲν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα u. s. w., Athenai. XII, p. 543, a ὥστε μετ' ἄριστον αὐτοῦ περιπατήσαντος παρὰ τοὺς Τρίποδας συνῆλθον εἰς τὸν τόπον παῖδες κάλλιστοι ταῖς ἑξῆς ἡμέραις, XIII, p. 591, b τὸν ἐπὶ Τριπόδων Σάτυρον, über das Pythion Suidas unter Πύθιον. Heliodoros schrieb περὶ τῶν ἐν Ἀθήνῃσι τριπόδων, s. Harpokration unter Ὀνήτωρ.

(151) Aischin. geg. Timarch. p. 2 (35 Reisk.) κελεύει γὰρ τὸν χορηγόν, τὸν μέλλοντα τὴν οὐσίαν τὴν ἑαυτοῦ εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν, ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη γεγονότα τοῦτο πράττειν, ἔν' ἤδη ἐν τῇ σωφρονεστάτῃ αὐτοῦ ἡλικίᾳ ὦν οὕτως ἐντυγχάνῃ τοῖς ὑμετέροισι παισὶν, das. p. 39 Reisk. οἱ δὲ χορηγοὶ οἱ καθιστάμενοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἔστρωσαν τὴν ἡλικίαν ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη, Harpokration und Photios p. 354, 15 unter ὅτι νόμος: ὅτι νόμος ἐστὶν ὑπὲρ τεσσαράκοντα ἔτη γενόμενον χορηγεῖν παισὶν Αἰσχίνης τε ἐν τῷ κατὰ Τίμαρχου φησὶ καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Ἀθηναίων πολιτείᾳ. Als Demosthenes Choregos für einen Männerchor war (s. unter no. 137), war er 32 Jahr alt, s. seine Rede geg. Meid. c. 42, p. 564 οὗτος γεγονώς ἔτη πεντήκοντα ἰσως ἢ μικρόν ἐλάττω οὐδὲν ἐμοῦ πλείους λειτουργίας ὑμῖν λελει-

τούργηκεν, ὅς δύο καὶ τριάκοντα ἔτη γέγονα, Plutarch. im Demosthen. c. 12 δῆλος δ' ἐστὶ καὶ τὴν κατὰ Μειδίου παρασκευασάμενος εἰπεῖν δίκην, δύο μὲν ἐπὶ τοῖς τριάκοντα γεγονώς ἔτη, μηδέπω δ' ἔχων ἰσχύον ἐν τῇ πολιτείᾳ μηδὲ δόξαν, den Schol. zu Aischin. p. 722 Reisk. καὶ πῶς ὁ Δημοσθένης τριάκοντα ἔτη ἔχων ἐγένετο χορηγός, ἀπορίᾳ δῆλον χορηγοῦ, auch Plat. de legg. VI, p. 765, a.

(152) Demosthen. geg. Meid. c. 6, 518 οὐ καθεστηκότος χορηγοῦ τῇ Πανδιονίδι φυλῇ τρίτον ἔτος τουτὶ, die zweite Hypothesis dazu ἐσπάνισε δὲ ἡ Πανδιονίς, ἡ τοῦ Δημοσθένους φυλὴ, χορηγοῦ, καὶ ἡμέλησε τὸ πρῶτον ἔτος, τὸ δεύτερον, τὸ τρίτον, das erste Psephisma hinter Plutarch. vitt. X oratt. χορηγίαν ἀνδράσιν ἐπιδόντι, ὅτε ἐκλειπόντων τῶν Πανδιονιδῶν τοῦ χορηγεῖν, ἐπέδωκε, Demosthen. geg. Leptin. p. 463 ἀλλ' ἴσμεν ἐκεῖνο δήπου, ὅτι λειτουργήσουσι μὲν, ἄνπερ ἡ πόλις ἢ, πολλοὶ, καὶ οὐκ ἐπιλείψουσιν. — εἰ δὲ δὴ τὰ μάλιστα ἐπέλιπον οἱ χορηγεῖν οἷοί τε, πρὸς Διὸς, πότερον κρεῖττον ἦν εἰς συντέλειαν ἀγαγεῖν τὰς χορηγίας, ὥσπερ τὰς τριηραρχίας, ἢ τοὺς εὐεργέτας ἀφελέσθαι τὰ δοθέντα; ἐγὼ μὲν ἐκεῖνο οἶομαι, Schol. zu Aristoph. Frösch. 153 ὁ Κινησίας ἐπραγματεύεσθαι κατὰ τῶν κωμικῶν, ὥς εἶεν ἀχορήγητοι, zu den Acharn. 1149 und Suidas unter Ἀντίμαχος: ἐδόκει δὲ ὁ Ἀντίμαχος οὗτος ψήφισμα πεποιηκέναι, μὴ δεῖν κωμῶδεῖν ἐξ ὀνόματος. καὶ ἐπὶ τούτῳ πολλοὶ τῶν ποιητῶν οὐ προσῆλθον ληψόμενοι τὸν καιρὸν, καὶ δῆλον ὅτι πολλοὶ τῶν χορευτῶν ἐπείνων. ἐχορήγει δὲ ὁ Ἀντίμαχος τότε, ὅτε εἰσῆνεγκε τὸ ψήφισμα. οἱ δὲ λέγουσιν ὅτι ποιητὴς ὢν καλὸς, χορηγῶν ποτε μικρολόγως τοῖς χορευταῖς ἐχρήσατο, vergl. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. ψηφίσματος γενομένου χορηγοῦ (des Antimachos), ὥστε μὴ ὀνομαστὶ κωμῶδεῖν τινα, wiewohl auch Syrakosios als Bewirker dieses Beschlusses genannt wird, s. den Schol. zu Aristoph. Vögel. 1297 δοκεῖ δὲ (ὁ Συρακόσιος) καὶ ψήφισμα τεθεικέναι μὴ κωμῶδεῖσθαι ὀνομαστὶ τινα. — ἀφείλετο γὰρ κωμῶδεῖν οὐς ἐπεθύμουν, den Schol. des Aristeid. orat. Plat. p. 162 Fromm. (unter no. 176), Euanth. de

trag. et comoed. in Gronov. thes. VIII, p. 1684 *etenim per priscos poetas, non ut nunc, penitus ficta argumenta, sed res gestae a civibus palam cum eorum saepe, qui gesserant, nomine decantabantur. — sed quum poetae abuti licentius stilo et passim laedere ex libidine coepissent plures bonos, ne quisquam in alterum carmen infame proponeret, lege lata siluere.* Jenes galt besonders vom Archon, s. den Schol. zu Aristoph. Wolk. 31 *παρὰ τοῖς Ἀθηναίοις ὁ νόμος φανερώς ἐκώλυε τὸν ἄρχοντα κωμῳδεῖν*, doch auch zu den Acharn. 376 (unter no. 176). Mehr s. unter no. 48 und 153.

(153) s. Platonios περὶ διαφορᾶς κωμῳδικῶν vor Küster's Aristophanes p. XI *καὶ διὰ τοῦτο ὀκνηρότεροι πρὸς τὰ σκώμματα ἐγένοντο, καὶ ἐπέλιπον οἱ χορηγοί· οὐ γὰρ ἔτι προθυμίαν εἶχον οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς χορηγοὺς, τοὺς τὰς δαπάνας τοῖς χορευταῖς παρέχοντας, χειροτονεῖν. τὸν γοῦν Αἰολοσίκωνα Ἀριστοφάνης ἐδίδαξεν, ὅς οὐκ ἔχει τὰ χορικά μέλη· τῶν γὰρ χορηγῶν μὴ χειροτονουμένων, καὶ τῶν χορευτῶν οὐκ ἐχόντων τὰς τροφάς, ὑπεξήρδη τῆς κωμῳδίας τὰ χορικά μέλη, καὶ τῶν ὑποθέσεων ὁ τρόπος μετεβλήθη. — οἱ δὲ τῆς μέσης κωμῳδίας ποιηταὶ καὶ τὰς ὑποθέσεις ἤμειψαν, καὶ τὰ χορικά μέλη παρέλιπον, οὐκ ἔχοντες τοὺς χορηγοὺς, τοὺς τὰς δαπάνας τοῖς χορευταῖς παρέχοντας. — καὶ τὰς παραβάσεις παρητήσαντο διὰ τὸ τοὺς χορηγοὺς ἐπιλεῖψαι, χορῶν οὐκ ὄντων*, auch die Biographie des Aristophanes das. p. XIV, Horat. de art. poet. 281 ff. *successit vetus his comoedia, non sine multa laude, sed in vitium libertas excidit, et vim dignam lege regi: lex est accepta, chorusque turpiter obticuit, sublato iure nocendi*, Euanth. de tragoed. et comoed. in Gronov. thes. antiq. graec. VIII, p. 1685 *comoedia vetus ut ab initio chorus fuit, paulatimque personarum numero in quinque actus processit, ita paulatim velut attrito atque extenuato choro ad novam comoediam sic pervenit, ut in ea non inducatur chorus, sed ne locus quidem ullus iam relinquatur choro. nam postquam otioso tempore fastidiosior spectator effectus tunc, quum ad cantores ab actoribus fabula transibat, consurgere et abire coepisset, admonuit poetas, primo quidem choros praeter-*

mittere, locum eis relinquentes, ut Menander fecit, hac de causa, non, ut alii existimant, alia: postremo ne locum quidem reliquerunt, quod Latini fecerunt comici, unde apud illos dirimere actus quinquepartitos difficile est.

(154) ὑποκριταὶ und τεχνῖται (Διονυσιακοὶ τεχνῖται, οἱ περὶ τὸν Διονύσιον τεχνῖται) genannt, und in ὑποκριταὶ τραγωδίας (τραγωδοὶ, τραγικοὶ) und ὑποκριταὶ κωμωδίας (κωμωδοὶ, κωμικοὶ) eingetheilt.

(155) Pollux IV, 123 καὶ σκηνὴ μὲν ὑποκριτῶν ἴδιον, ἣ δὲ ὀρχήστρα τοῦ χοροῦ, Phrynichos p. 163 unter Συμέλῃν: οὐ μέντοι ἔνθα μὲν κωμωδοὶ καὶ τραγωδοὶ ἀγωνίζονται, λογεῖον ἐρεῖς, ἔνθα δὲ οἱ αὐλῆται καὶ οἱ χοροὶ, ὀρχήστραν, woselbst die Ausleger nachzusehen sind. Vergl. auch unter no. 93. Doch stand der Chor auch auf der Bühne, wenn er gleichsam Person war, und an der Handlung wesentlich Theil nahm, s. unter no. 100, 181, 182.

(156) Aristotel. Rhetor. III, 1 ὑπεκρίνοντο γὰρ αὐτοὶ τραγωδίας οἱ ποιηταὶ τὸ πρῶτον, Chamaileon bei Athenai. I, p. 21 e ὑπεκρίνετο (Αἰσχύλος) γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος τὰ δράματα, das. p. 22, a φαβὶ δὲ καὶ ὅτι οἱ ἀρχαῖοι ποιηταὶ Θέσπης, Πρατίνας, Κρατῖνος, Φρύνιχος ὀρχησται ἐκαλοῦντο διὰ τὸ μὴ μόνον τὰ ἑαυτῶν δράματα ἀναφέρειν εἰς ὀρχησιν τοῦ χοροῦ, ἀλλὰ καὶ ἔξω τῶν ἰδίων ποιημάτων διδάσκειν τοὺς βουλομένους ὀρχεῖσθαι, das. p. 20, f καὶ τὸν Θάμυριν διδάσκων αὐτὸς (Σοφοκλῆς) ἐκιδάρισεν, ἀκρῶς δὲ ἐσφαίρισεν, ὅτε τὴν Ναυσικάαν καθῆκε, die Biographie des Sophokles: φαβὶ δὲ ὅτι καὶ κιδάραν ἀναλαβὼν ἐν μόνῳ τῷ Θαμύριδι ποτε ἐκιδάρισεν, Eustath. p. 1553 μάλιστα δέ, φαβιν, ἐπεμελήθησαν ὕστερον σφαιριστικῆς — Σοφοκλῆς ὁ τραγικός, ὅς καὶ ὅτε, φαβὶ, τὰς Πλυντρίας ἐδίδασκε, τὸ τῆς Ναυσικάας πρόσωπον σφαίρα παιζούσης ὑποκρινόμενος ἰσχυρῶς εὐδοκίμησεν, auch p. 381 ὅτι δὲ τὸ σπουδαίως κιδαρίζειν ἐφιλεῖτο τοῖς παλαιοῖς — μαρτυρεῖ καὶ ἡ κωμικὴ ποίησις, ἔτι δὲ καὶ ἡ τραγικὴ, ἐν ἣ προλάμπων Σοφοκλῆς περιάδεται οὐ μόνον δεινὸς εἶναι σφαιρίζειν, ὥς ἡ κατ' αὐτὸν ἐδή-

λωσε δραματικὴ Ναυβικάα, καθὰ καὶ ἐν τοῖς εἰς τὴν Ὀδύσσειαν δηλοῦται, ἀλλὰ καὶ κιθαρίζειν ἄκρος, οὕτω δὲ καὶ ὀρχεῖσθαι καὶ χορεύειν, der Schol. zu Demosth. de pace II, p. 47 f. Reisk. ὑποκριτὰς ἐκάλουν οἱ ἀρχαῖοι τοὺς νῦν τραγωδοὺς λεγομένους, τοὺς ποιητὰς, οἷον τὸν Εὐριπίδην καὶ Ἀριστοφάνην, οἱ δὲ νῦν ὑποκριτὰς (οὗτοι δὲ ἦσαν δύο) τὸν μὲν δευτεραγωνιστὴν, τὸν δὲ τριταγωνιστὴν, αὐτοὺς δὲ τοὺς ποιητὰς τῶν δραμάτων τραγωδοὺς καὶ τραγωδοδιδασκάλους. Das Selbstauftreten der Dichter hörte seit Sophokles auf, da es nicht mehr an Schauspielern fehlte, vergl. die Biographie des Sophokles: πρῶτον μὲν καταλύσας τὴν ὑπόκρισιν τοῦ ποιητοῦ, διὰ τὴν ἰδίαν ἰσχυροφωνίαν· πάλαι γὰρ καὶ ὁ ποιητὴς ὑπεκρίνετο. Doch that es noch Aristophanes, s. dessen Biographie p. XIII, die zweite Hypothesis zu dessen Rittern, die Scholien zu den Ritt. 230 (unter no. 173). Dasselbe fand anfangs bei den Römern statt, s. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1686) *Latinae fabulae primo a Livio Andronico scriptae sunt, quum etiam tum ad cuncta recentibus, idem et poeta et actor fabularum suarum fuisset*, Liv. VII, 2 (unter no. 167), Valer. Max. II, 4, 4 *primus omnium poeta Livius ad fabularum argumenta spectantium animos transtulit. isque sui operis auctor, quum saepius a oppulo revocatus vocem obtudisset, adhibito pueri et tibicinis concentu, gesticulationem tacitus peregit*. Mehr s. unter no. 96 z. E., und in Kanngieser's alter komischer Bühne p. 426 ff.

(157) Diefs fand vorzüglich zu des Aischylos Zeiten statt, vor welchem nur ein Schauspieler auftrat, der jedoch mehrere Rollen spielen konnte, jede in einem anderen Kostum; er selbst fügte den zweiten und Sophokles den dritten hinzu, welche letztere Zahl sich daher auch in den späteren Stücken des Aischylos findet (s. unter no. 161), weshalb diese Neuerung von einigen diesem Dichter zugeschrieben wird, vergl. Aristot. Poet. c. 4 καὶ τό τε τῶν ὑποκριτῶν πλῆθος ἐξ ἐνὸς εἰς δύο πρῶτος Αἰσχύλος ἤγαγε, καὶ τὰ τοῦ χοροῦ ἡλάττωσε (er verkürzte die Chorgesänge), καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρεσκεύασε (er machte das Gespräch, den Dialog, zur ersten Rolle, zum Haupttheile, während

früher die Chorgesänge der Hauptbestandtheil gewesen waren)· τρεῖς δὲ καὶ σκηνογραφίαν Σοφοκλῆς, Diogen. Laert. III, 56 ὥσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγωδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν, ὕστερον δὲ Θέσπις ἓνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν, καὶ δεύτερον Αἰσχύλος, τὸν δὲ τρίτον Σοφοκλῆς, καὶ συνεπλήρωσαν τὴν τραγωδίαν, die Biographie des Sophokles: καὶ τὸν τρίτον ὑποκριτὴν ἐξεῦρε, Suidas unter Σοφοκλῆς: οὗτος πρῶτος τρισὶν ἐχρήσατο ὑποκριταῖς καὶ τῷ καλουμένῳ τριταγωνιστῇ, unter τριταγωνιστῆς: τριταγωνιστῆς ἀπὸ Σοφοκλέους, ὃς πρῶτος ἐχρήσατο τρισὶν ὑποκριταῖς καὶ τῷ καλουμένῳ τριταγωνιστῇ, und so das Schol. zu Demosth. de fals. leg. e cod. Bavarin. II, p. 74 Reisk., Themistios or. XV, p. 358 (unter no. 173) Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν καὶ ὀκρίβαντας ἐξεῦρεν, die Biograph. des Aischylos bei Robort. τὸν τρίτον ὑποκριτὴν αὐτὸς ἐξεῦρεν, ὡς δὲ Δικαίάρχος ὁ Μεσσήνιος Σοφοκλῆς, Euanth. de tragoed. et comoed. (Gronov. thes. VIII) p. 1684 *comoedia fere vetus, ut ipsa quoque olim tragoedia, simplex carmen fuit, quod chorus circa aras fumantes nunc spatiatus, nunc consistens, nunc revolvens gyros cum tibicine concinebat. sed primo una persona substituta est cantoribus, quae respondens alternis choro, locupletavit variavitque rem musicam, tum altera, tum tertia.* In der Komödie führte zuerst Kratinos drei Personen ein, s. die Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XIII ἐπιγεγνόμενος δὲ ὁ Κρατῖνος κατέστησε μὲν πρῶτον τὰ ἐν τῇ κωμωδίᾳ πρόσωπα μέχρι τριῶν; doch sagt Aristotel. Poet. c. 5 von der Komödie: τίς δὲ πρόσωπα ἀπέδωκεν, ἢ προλόγους, ἢ πλήρη ὑποκριτῶν, καὶ ὅσα τοιαῦτα, ἡγνόηται.

(158) Hesychios, Suidas und Photios p. 293, 24 unter νεμήσεις ὑποκριτῶν: οἱ ποιηταὶ ἐλάμβανον τρεῖς ὑποκριτὰς κλήρῳ νεμηθέντας ὑποκρινομένους τὰ δράματα· ὧν ὁ νικήσας εἰς τοῦπιόν ἄκριτος παρελαμβάνετο (d. i. von welchen Schauspielern der Dichter, welcher einmal gesiegt hatte, für die Zukunft, ohne sich dem Loose unterwerfen zu müssen, sich welche zu wählen pflegte). ἔστιν οὖν οἷον διαίρεσις. Aus

dieser Wahlfreiheit erklärt es sich, daß die älteren Dichter ihre bestimmten Schauspieler haben konnten, Aischylos den Kelandros oder Kleandros, und den Mioniskos oder Myniskos, s. die Biographie des Aischylos bei Robort. ἐχρήσατο δὲ καὶ ὑποκριτῇ πρῶτον μὲν Κελάνδρῳ (Κλεάνδρῳ), ἔπειτα δὲ καὶ τὸν δεύτερον αὐτῷ προσῆψε Μιωνίσκον (Μυνίσκον, vergl. Athenai. VIII, p. 344, d Μυνίσκος ὁ τραγικὸς ὑποκριτῆς κωμωδεῖται ὑπὸ Πλάτωνος ἐν Σύρφακι ὡς ὀψοφάγος οὕτως: ὁδὲ μὲν Ἀναγυράσιος ὀρφῶς ἐστὶ σοι, Τοῦθ' ὡς φίλος Μυνίσκος ἔσθ' ὁ Χαλκιδεὺς, Aristotel. Poet. c. 26 πίδηκον ὁ Μυνίσκος τὸν Καλλιπίδην ἐκάλει, Plutarch. de glor. Athen. c. 6 Μυνίσκοι od. Μηνίσκοι). Als Schauspieler des Sophokles werden angeführt Kleidemides (Schol. zu Aristoph. Frösch. 803), Tlepolemos (Schol. zu Aristoph. Wolk. 1267 ἄλλοι δὲ τραγικὸν ὑποκριτὴν εἶναι τὸν Τληπόλεμον, συνεχῶς ὑποκρινόμενον Σοφοκλεῖ), Kallippides (in der Biographie des Sophokles), als Schauspieler des Euripides Kephisophon (Thomas Magist. in der Lebensbeschreibung des Euripides, Aristophan. Frösch. 1455 mit dem Scholion u. a.), als Schauspieler des Aristophanes Kallistratos und Philonides (s. die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV ὑποκριταὶ Ἀριστοφάνους Καλλίστρατος καὶ Φιλωνίδης, δι' ὧν ἐδίδασκε τὰ δράματα ἑαυτοῦ, διὰ μὲν Φιλωνίδου τὰ δημοτικά, διὰ δὲ Καλλιστράτου τὰ ἰδιωτικά, auch unter no. 128 und 174). Daher konnten zuweilen Dichter bei der Ausarbeitung ihrer Stücke auf die Eigenthümlichkeiten bestimmter Schauspieler Rücksicht nehmen, vergl. die Biographie des Sophokles: φησὶ δὲ καὶ Ἰστρος — πρὸς φύσει αὐτῶν (τῶν ὑποκριτῶν) γράψαι τὰ δράματα, Aristotel. Poet. c. 9 λέγω δ' ἐπεισοδιώδη μῦθον, ἐν ᾧ τὰ ἐπεισόδια μετ' ἄλληλα οὗτ' εἰκὸς, οὗτ' ἀνάγκη εἶναι· τοιαῦται δὲ ποιοῦνται, ὑπὸ μὲν τῶν φαύλων ποιητῶν δι' αὐτοὺς, ὑπὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν διὰ τοὺς ὑποκριτὰς (and. διὰ τοὺς κριτὰς), und Schauspieler an der Ausarbeitung selbst Theil nehmen, s. Aristoph. Frösch. 975 und 1455 mit den Scholien, und die Lebensbeschreibung des Euripides aus dem cod. Havniens. Daß die HAUPTschauspieler aus der Staatskasse besoldet

wurden, scheint aus folgenden Worten der Biographie des Aischylos bei Robort. und im cod. Oxon. hervorzugehen: ἀνδρώπους ὑποκριτὰς (Rob. ὑποκριτὰ) εἰσῆγεν (Aischylos nämlich, gew. εἰσῆγον) ὑποκρινομένους πρόσωπα τοῦ τε (τοῦτε τοῦ Rob.) Κράτους καὶ τῆς Βίας· καὶ εἰσέρχοντο εἰς τὸ μέσον καὶ ἐτραγῳδούν ἀποστήδιζοντες δράματα, οὓς (so Rob., οὓς καὶ cod. Oxon., wie es scheint) τὸ κοινὸν ἔτρεφεν, d. i. er ließ Leute als Schauspieler auftreten, welche Rollen spielten, wie des Kratos und der Bia (im Prometheus); auch traten (solche) öffentlich auf und declamirten freisprechend (aus dem Gedächtnisse, ohne zu lesen) Tragödien, welche (ebenfalls) das Gemeinwesen (die Staatskasse) unterhielt. Ueber die zu untergeordneten Rollen gebrauchten Leute s. unter no. 161. Wenn es vom Platon heisst, er habe eine Tetralogie den Schauspielern übergeben (s. unter no. 129), so ist dieß so zu verstehen, daß ihm Schauspieler zugetheilt worden waren.

(159) Daher die Benennungen πρωταγωνιστῆς, δευτεραγωνιστῆς und τριταγωνιστῆς. Der πρωταγωνιστῆς spielte die Hauptrolle, welche die meiste Kunst und Kraft verlangte, und am meisten zu sprechen hatte; er stellte also die Hauptperson vor, um welche sich die Handlung am meisten bewegte, und nach welcher das Stück oft benannt wurde, vergl. Terent. Phorm. prol. 28 *quia primas qui partes aget, is erit Phormio parasitus, per quem res agetur maxime*, Cic. divin. in Caecil. 15 *ut in actoribus Graecis fieri videmus, saepe illum qui est secundarum aut tertiarum partium, quum possit aliquanto clarius dicere quam ipse primarum, multum submittere, ut ille princeps quam maxime excellat*, auch die unten aus Plutarch. polit. c. 21 und die unter no. 157 aus Aristotel. poet. c. 4 angeführten Stellen. In der Bedeutung vornehmste Rolle, vornehmste Person, ohne gerade Hauptrolle zu seyn, steht das Wort Pollux IV, 124 (unter no. 106). Auch kann es einen Schauspieler ersten Ranges bedeuten, wie δευτεραγωνιστῆς einen zweiten Ranges und τριταγωνιστῆς einen dritten Ranges, einen weniger vorzüglichen Schauspieler (s. weiter unten). Der δευτεραγωνιστῆς (bei Pollux IV, 124 unter no. 106 bedeutet τὸ δευτεραγωνιστοῦν

eine weniger vornehme, von einer höheren abhängige Person) hatte die zweite Rolle, der *τριταγωνιστής* die dritte, welche oft eine Königsrolle war: Demosthen. de fals. leg. p. 344 Reisk. ἔχων Ἰσχανδρον, τὸν Νεο-πτολέμου δευτεραγωνιστήν, das Schol. zu Demosth. de pace (unter no. 156), de fals. leg. p. 418 ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι ἐν ἅπασι τοῖς δράμασι τοῖς τραγικοῖς ἐξαίρετόν ἐστιν, ὥσπερ γέρας τι, τοῖς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους καὶ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας εἰσιέναι. ταῦτα τοίνυν ἐν τῷ δράματι τούτῳ (der Antigone des Sophokles) σκέψασθε ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποιήται τῷ ποιητῇ, Plutarch. polit. c. 21 (II, p. 816) ἄτοπον γάρ ἐστι, τὸν ἐν τραγωδίᾳ πρωταγωνιστήν Θεόδωρον ἢ Πῶλον ὄντα μισθωτῷ (als einem von ihm bezahlten, s. unten) τῷ τὰ τρίτα λέγοντι πολλάκις ἐπεσθαι καὶ προσδιαλέγεσθαι ταπεινῶς, ἂν ἐκεῖνος ἔχῃ τὸ διάδημα καὶ τὸ σκῆπτρον, ἐν δὲ πράξεσιν ἀληθιναῖς καὶ πολιτείᾳ τὸν πλούσιον καὶ ἐνδοξον ὀλιγωρεῖν καὶ καταφρονεῖν ἄρχοντος ἰδιώτου καὶ πένητος. Zu des Demosthenes Zeiten, wo sich Schauspielertruppen unter der Direction eines πρωταγωνιστῆς gebildet hatten (s. unter no. 164), war der besoldete τριταγωνιστής (s. Plutarch. a. a. O. und Demosthen. unter no. 50) verachteter als jene, und Aischines wurde deswegen oft verhöhnt, vergl. Demosth. de fals. leg. p. 418 (weiter oben), de cor. p. 270 ἢ ὥς ἡ μήτηρ σου — τὸν καλὸν ἀνδρίαντα καὶ τριταγωνιστήν ἄκρον ἐξέθρεψέ σε, p. 297 ὦ τριταγωνιστὰ, p. 315 ἐτριταγωνίστεις, ἐγὼ δ' ἐθεώρουν, ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριπτον, de fals. legat. p. 403 τὰ τελευταῖα δ' ἐναγχος ἐν χορηγίοις ἀλλοτρίοις ἐπὶ τῷ τριταγωνιστεῖν ἀγαπητῶς παρατρεφόμενον, p. 418 τοῦτο δὲ τὸ δράμα οὐδὲ πώποτε, οὔτε Θεόδωρος, οὔτε Ἀριστόδημος ὑπεκρίνατο, οἷς οὗτος τὰ τρίτα λέγων διετέλεσεν, p. 449 ἐμοὶ δὲ δοκεῖτε ἄτοπώτατον ἀπάντων ἂν ποιῆσαι, εἰ, ὅτε μὲν τὰ Θυέστου καὶ τῶν ἐπὶ Τροίᾳ κακὰ ἠγωνίζετο, ἐξεβάλλετε αὐτὸν καὶ ἐξεσύριπτετε ἐκ τῶν θεάτρων, καὶ μονονοῦ κατελεύετε οὕτως, ὥστε τελευτῶντα τοῦ τριταγωνιστεῖν ἀποσπῆναι, besonders aber de cor. p. 314 (unter no. 50), und das. p. 307 αὐτοτραγικοπίδηκος, ἀρου-

ραῖος Οἰνόμαος, παράσημος ῥήτωρ, auch Plutarch. vitt. X oratt. im Aischines II, p. 840, a (V, p. 147 Tauchn.) τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διετελεῖ, Suidas unter τριταγωνιστῆς: Αἰσχίνης ἐν πολλοῖς σκώπτεται ὑπὸ Δημοσθένους, ὥς ὑποκριτῆς τραγωδιῶν, καὶ τριταγωνιστὴν αὐτόν φησιν ὥς ἀδοκιμώτατον τῶν ὑποκριτῶν, ἐν τρίτῃ τάξει κατὰ ριθμῶν, und mit fast ganz denselben Worten schol. zu Demosthen. de fals. leg. e cod. Bavar. II, p. 74 Reisk., Bekk. anecd. p. 309, 31. S. auch noch darüber unter no. 138. Ueber die von dem πρωταγωνιστῆς u. s. w. benutzten Thüren der Bühne s. Pollux IV, 124 (unter no. 106), über die erste, zweite und dritte Rolle besonders Böttiger's prolus. de actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium, 1797, auch unter no. 160 und 161.

(160) In der Regel sprachen oder sangen die drei Schauspieler allein alles, was auf der Bühne zu sprechen oder zu singen war, da sie für die höchstens drei Hauptrollen eines Stücks hinreichten, — mehr als drei Hauptrollen würden die Handlung nur verwirren, so wie mehr als drei mit einander in einer Scene Sprechende, was Horat. art. poet. 192 durch *neu quarta loqui persona laboret* ausdrückt, vergl. Diomed. gramm. III, p. 488 unter no. 161, — und die von dem Dichter gleich dazu eingerichteten Nebenrollen leicht unter sie vertheilt werden konnten, wobei natürlich Maske und Kostum verändert werden mußten, vergl. Schol. zu Aisch. Choeph. 900 μετεσκεύασται ὁ ἐξάγγελος εἰς Πυλάδην, ἵνα μὴ δ' λέγωσιν, obwohl diese Annahme daselbst nicht nöthig ist, s. unsere Bemerkung zu d. St., Lukian. Menipp. (Nekyom.) c. 16 οἷμαί δέ σε καὶ τῶν ἐπὶ τῆς σκηνῆς πολλάκις ἑώρακέναι τοὺς τραγικοὺς ὑποκριτὰς τούτους πρὸς τὰς χρεῖας τῶν δραμάτων ἄρτι μὲν Κρέοντα, ἐνίστε δὲ Πριάμους γιγνομένους ἢ Ἀγαμέμνονα· καὶ ὁ αὐτός, εἰ τύχοι, μικρὸν ἔμπροσθεν μάλα σεμνῶς τὸ τοῦ Κέκροπος ἢ Ἐρεχθέως σχῆμα μιμησάμενος, μετ' ὀλίγον οἰκέτης προῆλθεν ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ κεκελευσμένος, was von einem, nicht von mehreren auf einander folgenden Stücken verstanden werden zu müssen scheint. In der späteren Komödie,

die keine Chöre mehr hatte (s. unter no. 153), mußten natürlich auch mehr Schauspieler auftreten, wenn die drei nicht hinreichten, was namentlich in den Komödien des Plautus und Terentius der Fall ist, wo in einer Scene oft vier, fünf und mehr Personen sprechen; s. auch Diomed. gramm. III, p. 489 (unter no. 195). Ueber die Vertheilung der Rollen s. auch Epictet. encheir. cap. 23 μέμνησο ὅτι ὑποκριτῆς εἰ δράματος, οἷου ἂν δέλῃ ὁ διδάσκαλος. — σὸν γὰρ τοῦτ' ἐστὶ τὸ δοθὲν ὑποκρίνασθαι πρόσωπον καλῶς, ἐκλέξασθαι δ' αὐτὸ ἄλλου, und dazu Simplic. p. 127 ed. Salmas. τὸ μὲν ἐκλέξασθαι τῶν ὑποκριτῶν ἕναστον πρὸς τὸ ἐπιτήδειον πρόσωπον ἐν τῷ δράματι — τοῦ διδάσκοντος τὸ δρᾶμά ἐστιν, Teles bei Stobai. serm. XXVII, p. 117 Wechel δεῖ ὥσπερ τὸν ἀγαθὸν ὑποκριτὴν, ὃ τι ἂν ὁ ποιητῆς περιθῇ πρόσωπον, τοῦτο ἀγωνίζεσθαι καλῶς, οὕτω καὶ τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα ὃ τι ἂν περιθῇ ἢ τύχη· καὶ γὰρ αὕτη, φησὶν ὁ Βίων, ὥσπερ ποιήτρια, ὅτε μὲν πρωτολόγου, ὅτε δὲ ὑστερολόγου περιτίθῃσι πρόσωπον, καὶ ὅτε μὲν βασιλέως, ὅτε δὲ ἀλήτου, Alkiphron ep. III, 71 Λεξιφάνης ὁ τῆς κωμωδίας ποιητῆς θεαδόμενός με — τῷ χορῷ τῶν κωμικῶν (unter die Schaar der komischen Schauspieler) συλλαμβάνει· ἐκ τοῦδε τραφησόμενον ἔφασκε καὶ ἐμέ. ἐκέλευεν οὖν ἐκμαδόντα Διόνυσίοις τοῖς ἐπιούσι τὸ τοῦ οἰκέτου σχῆμα ἀναλαβόντα, τὸ μέρος ἐκεῖνο τοῦ δράματος ὑποκρίνασθαι· ἐγὼ δὲ ὅψε τῷ καιρῷ καὶ φύσιν καὶ ἐπιτήδευσιν μεταβαλὼν, δύσκολός τις καὶ δυσμαθὴς ἐφαινόμην· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἦν ἐτέρως πράττειν, τὸ δρᾶμα ἐξέμαθον, καὶ μελέτην ἀσκήσει ῥώσας ἔτοιμός εἰμι τῷ χορῷ συντελεῖν, auch Joh. Bened. Carpzov zu Arist. Chi. paradox. II, 4, p. 266 ff. Die Schauspielertruppen dirigirenden Schauspieler (s. unter no. 164) vertheilten die Rollen selbst, vergl. Aristotel. de republ. VII, 17 ἴσως γὰρ οὐ κακῶς ἔλεγε τὸ τοιοῦτον Θεόδωρος ὁ τῆς τραγωδίας ὑποκριτῆς· οὐδενὶ γὰρ πώποτε παρήκεν ἑαυτοῦ προεισάγειν, οὐδὲ τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν, ὡς οἰκειομένων τῶν θεατῶν ταῖς πρώταις ἀνοαῖς (den Prologen), Cic. de offic. I, 31 scenici non optimas, sed sibi accomodatissimas fabulas eligunt. qui voce freti

sunt, Epigonos Medumque, qui gestu, Melanippam, Clytaemnestram: semper Rutilius, quem ego memini Antiopam, non saepe Aesopus Aiace, auch Terent. Heautont. prolog. 35 ff.:

*adeste aequo animo, date potestatem mihi,
statariam agere ut liceat per silentium,
ne semper servus currens, iratus senex,
edax parasitus, sycophanta autem impudens,
avarus leno, assidue agendi sint mihi
clamore summo, cum labore maximo.*

(161) Diefs hiefs παραχορήγημα, d. i. Nebenausstattung, weil der Choregos auch diese Personen aufser dem Chore mit der nothwendigen Garderobe zu versehen hatte, was um so natürlicher war, als der Staat gegen die wettkämpfenden Dichter gerecht seyn mußte, und nicht den einen durch reichlichere Ausstattung, die so großen Einfluß auf die Richter und die Zuschauer hatte, vor den andern bevorzugen durfte. Vergl. hierüber besonders aufser der Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158), Plutarch. im Phokion c. 19 καὶ ποτε θεωμένων καινούς τραγωδοὺς Ἀθηναίων, ὁ μὲν τραγωδὸς, εἰσιέναι μέλλων βασιλίδος πρόσωπον, ἥττει καὶ κεκοσμημένας πόλλας πολυτελεῶς ὀπαδοὺς τὸν χορηγόν, καὶ μὴ παρέχοντος, ἡγανάνκει καὶ κατεῖχε τὸ θέατρον, οὐ βουλόμενος προελθεῖν. ὁ δὲ χορηγὸς Μελάνθιος ὠθῶν αὐτὸν εἰς τὸ μέσον ἐβόα· τοῦ Φωκίωτος οὐχ ὁρᾷς γυναῖκα προῖοῦσαν αἰεὶ μετὰ μιᾷς θεραπαινίδος; ἀλλ' ἀλαζονεύῃ καὶ διαφθείρεις τὴν γυναικωνίτιν. ἐξακουστού δὲ τῆς φωνῆς γενομένης, ἐδέξατο κρότῳ πολλῷ καὶ θορύβῳ τὸ θέατρον, im Demosthen. c. 29 ἐδόκει γὰρ ἀνταγωνίζεσθαι τῷ Ἀρχίᾳ τραγωδίαν ὑποκρινόμενος· εὐήμερων δὲ καὶ κατέχων τὸ θέατρον, ἐνδεία παρὰ σκευῆς καὶ χορηγίας κρατεῖσθαι. Zuweilen hatten sie auch etwas zu sprechen, vergl. Pollux IV, 110 εἰ δὲ τέταρτος ὑποκριτῆς τι παραφθέγγεται, τοῦτο παραχορήγημα ἐκαλεῖτο, καὶ πεπράχθαι φασιν αὐτὸ ἐν Ἀγαμέμνονι Αἰσχύλου, d. i. in den Choephoren, da im Agamemnon nichts dergleichen gefunden wird, und der Name Agamemnon bisweilen für die ganze

Tetralogie gebraucht worden ist, s. zu Choeph. 6 und 1074. Es ist aber offenbar die Person des Pylades in den Choephoren zu verstehen, welche nur V. 900 — 902 spricht, sonst stumme Person ist, und wahrscheinlich die des Oiketes, welche V. 655 und V. 875 ff. zu sprechen hat. Hierher gehören auch im Prometheus die Personen des Kratos und der Bia, s. die Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158), und in den Sieben die des Herolds. Hatte ein Choreute als vierter Schauspieler etwas zu singen, wahrscheinlich vorzüglich hinter den Scenenwänden, so hieß dies παρασκήνιον, d. i. Nebenscene, vergl. Pollux IV, 110 ὁπότε μὲν ἀντὶ τετάρτου ὑποκριτοῦ δέοι τινὰ τῶν χορευτῶν εἰπεῖν ἐν ᾧδῃ, παρασκήνιον καλεῖται τὸ πρᾶγμα. Davon sind zu unterscheiden die παρηγορήματα, d. i. Nebenrufe, unsichtbare Stimmen, wie die Froschstimmen in des Aristophanes Fröschen, vergl. den Schol. das. zu V. 213 ταῦτα δὲ καλεῖται παρηγορήματα, ἐπειδὴ οὐχ ὁρῶνται ἐν τῷ θεάτρῳ οἱ βάτραχοι, οὐδὲ ὁ χορὸς, ἀλλ' ἔβωθεν μιμοῦνται τοὺς βατράχους. Ebendas. unter den Personen des Stücks steht im cod. Ravenn. παραχορήματα βατράχων, was in παρηγορήματα oder in παραχωρήματα (s. unten), aber da die Frösche nicht sichtbar werden und keines Kostums bedürfen, wohl nicht in παραχορηγήματα zu verwandeln ist. Etwas Aehnliches ist die διχορία (Pollux IV, 107), oder der Doppelchor, wenn in einem Stücke zwei Chöre sichtbar auftreten, wie in des Aischylos Eumeniden der Chor der Eumeniden und der den Schlufsgesang singenden Propompen (vergl. Hesychios διχοριάζειν ἐν δύο χοροῖς ᾄδειν), und die ἀντιχορία oder ἀντιχώρια (Pollux IV, 107), der Gegenchor oder die Gegenchöre, wenn in einem Stücke sich zwei Chöre feindlich entgegentreten, wie in des Aristophanes Lysistrate der χορὸς γερόντων und der χορὸς γυναικῶν. Mehr s. unter no. 190. Doch unterscheidet diese letztere Namen Pollux a. a. O. vom ἡμιχόριον (Schol. zu Eur. Orest. 1268, 1275, zu Aristoph. Ritt. 586 u. a., auch unter no. 190) nicht genug, indem er sagt: ἔοικε δὲ ταυτὸν εἶναι ταυτὶ τὰ τρία ὀνόματα· ὁπότεν γὰρ ὁ χορὸς εἰς δύο διαιρεθῇ,

τὸ μὲν πρᾶγμα καλεῖται διχορία, ἑκατέρα δὲ μοῖρα ἡμιχόριον, ἃ δὲ ἀντάρδουσιν ἀντιχορία (and. ἀντιχόρια). Zu unterscheiden sind auch die παραχωρήματα, d. i. Nebenauftritte, Personen, die nur einmal auftreten und wenig Einfluss auf die Handlung haben, wie in des Aristoph. Fried. 113 ff. die wahrscheinlich aus dem Chore genommenen Töchter des Trygaios, woselbst der Scholiast bemerkt: τὰ τοιαῦτα δὲ παραχωρήματα καλοῦσιν, οἷα νῦν τὰ τοιαῦτα παῖδιά ποιεῖ καλοῦντα τὸν πατέρα, εἴτα πρὸς οὐδὲν ἔτι τούτοις χρήσεται, vergl. Hesychios παραχωρημάτων, ἐκβολῶν (Einschiebsel, Abschweifungen). Von diesen sind wenig oder nicht verschieden die παρεγκυκλήματα, d. i. Nebenrollen, Nebenerscheinungen, worüber unter no. 115 nachzusehen ist. Wahrscheinlich jedoch versteht man unter diesen augenblicklich und vorübergehend erscheinende Personen, wie Boten und Wanderer, die über die Bühne gehen (s. zu Aisch. Sieb. 266, Soph. Oid. auf Kol. 296), Pförtner, Slaven und dergleichen. Fast ebendasselbe, was die παραχωρήματα, sind auch die προτατικὰ πρόσωπα, d. i. einleitende Personen, die im Anfange eines Stücks auftreten und dann nicht wieder, woraus sich die späteren Prologe, d. h. die auf die Handlung selbst vorbereitenden, nicht die parabasenartigen, wie die des Terentius entwickelten. Die hierzu dienenden Schauspieler konnten im Verlaufe des Stücks unter einer anderen Maske eine andere Rolle spielen, s. Aristotel. de republ. VII, 17 (unter no. 160). Dergleichen sind die Rollen des Wächters in des Aischylos Agamemnon, des Polydoros in des Euripides Hekabe und mehrere bei Terentius, vergl. Donat. prolog. in Terent. Andriam: *initium autem προτατικὸν πρόσωπον i. e. adventitiam personam recepit Sosiae propter evolvendam argumenti obscuritatem. Persona autem protatica ea intelligitur, quae semel inducta in principio fabulae in nullis deinceps fabulae partibus adhibetur*, ferner in Hecyram: *προτατικὰ in hac πρόσωπα, i. e. personae extra argumentum, duae sunt, Philotidis et Syrae*, auch in Adelphos: *adnotandum sane, quod haec fabula προτατικὸν πρόσωπον non habet, h. e. personam, quae ad argumentum nihil at-*

tinet, quaeque sit assumpta extrinsecus, ut in *Andria*
Sosia, und in *Phormionem*: persona etiam in huius
protasi non una est, sed duae, quarum altera extra
 argumentum posita est, cui narratur fabula, altera
 in argumento, quae narrat fabulam, desgleichen *Euanth.*
de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1685): *ad*
hoc προτατικὰ πρόσωπα, i. e. personas extra argu-
 mentum arcessitas, non facile ceteri habent: quibus
Terentius saepe utitur, ut per harum inductiones facile
 pateat argumentum. Die stummen Personen oder Sta-
 tisten hiessen κωφὰ πρόσωπα, κενὰ πρόσωπα
 (z. B. die Personen der Richter und des Volks in des
Aischylos Eumeniden), und in so fern sie Trabanten
 oder bewaffnetes und unbewaffnetes Gefolge vorstellten
 (s. zu *Aisch. Sieb.* 657, *Hik.* 174), δορυφορήματα
 oder δορυφόροι, vergl. auſser der oben aus *Plutarch.*
 im *Phok.* c. 19 angeführten Stelle, *Hippokrat. νόμος* p.
 3 Mack. (2, 5 Foes.) ὁμοιότατοί εἰσι τοῖς παρεῖσα-
 γομένοις προσώποις ἐν τῇσι τραγωδίῃσιν· ὥς
 γὰρ ἐκεῖνοι σχῆμα μὲν καὶ στολὴν καὶ πρόσωπον
 ὑποκριτοῦ ἔχουσιν, οὐκ εἰδὲ δὲ ὑποκριτὰι u. s. w.,
Philon in Flacc. p. 968 (II, p. 520 Menag.) κωφὸν
 ὥς ἐπὶ σκηνῆς προσωπεῖον ἔνεκα προσχήματος αὐτὸ
 μόνον λαμβάνοντες ἐπιγεγραμμένον ὄνομα ἀρχῆς,
Julian. Caesarr. c. 6 ἐστὶ γὰρ ἐκείνων δίχα τῆς τρα-
 γωδίας τὸ δορυφόρημα, μικροῦ δέω φάναι, καὶ
 ἄψυχον, *Lukian.* im *Toxar.* c. 9, p. 516 τοῖς κενοῖς
 τούτοις καὶ κωφοῖς προσωπείοις εἰκότας ὑμᾶς ἀπο-
 λιποῦσαι, ἃ διηρημένα τὸ στόμα καὶ παμμέγεδρες
 κεχηνότα οὐδὲ τὸ σμικρότατον φθέγγεται, im *Ika-*
romenipp. c. 9, p. 760 οὐδὲν γὰρ ὅτι μὴ τοῖς κω-
 μικοῖς δορυφορήμασιν εἰκότας αὐτοὺς εἰσάγουσιν,
 und in der Schrift: quomodo hist. sit conscrib. c. 4, p.
 5 ὥς μὴ μόνος ἄφωνος εἶην ἐν οὕτῳ πολυφωνῶ
 τῷ καιρῷ, μηδ' ὥσπερ κωμικὸν δορυφόρημα, κε-
 χηνῶς βιωπῇ παραφεροίμην, wozu die Scholien δο-
 ρυφόρημα, κενὸν προσωπεῖον, und δορυφορήματα
 καλεῖται παρὰ τοῖς κωμικοῖς τὰ κωφὰ πρόσωπα,
 ἅτινα συνεξέρχεται μὲν τοῖς κωμωδοῦσιν, ἄλλο δὲ
 οὐδὲν διαλέγεται, καθάπερ οἱ δοῦλοι bemerken, auch
Plutarch. de glor. Athen. c. 6 δορυφόροι, *Etym. Magn.*

p. 284 *δορυφόρον* — τὸ κωφὸν πρόσωπον, Hesych. unter *δορυφόρος* und das. die Ausleger. Als die Komödie keinen Chor mehr hatte, mußten natürlich für die stummen Personen und die Nebenrollen Schauspieler geringeren Werthes angenommen werden, die wahrscheinlich auch aus der Staatskasse besoldet wurden, und ohne Zweifel auch diese Rollen in der Tragödie spielten, worauf der Ausdruck τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν bei Aristoteles de republ. VII, 17 (unter no. 160), und τὸ εὐτελέστατον πρόσωπον bei Pollux IV, 124 (unter no. 106) hinzudeuten scheint. Vergl. auch Lukian. Ikaromenipp. c. 29, p. 787 ἐμφερεῖς μάλιστα τοῖς τραγικοῖς ἐκείνοις ὑποκριταῖς, ὧν ἦν ἀφέλη τις τὰ προσώπεια καὶ τὴν χρυσόπατον ἐκείνην στολὴν, τὸ καταλειπόμενον ἐστὶ γελοῖον ἀνθρώπιον ἐπὶ δραχμῶν ἐς τὸν ἀγῶνα μεμισθωμένον, Menipp. (Nekyom.) c. 16, p. 479 ἤδη δὲ πέρας ἔχοντος τοῦ δράματος, ἀποδυσάμενος ἑκάστος αὐτῶν τὴν χρυσόπατον ἐκείνην ἐσθῆτα, καὶ τὸ προσώπειον ἀποθέμενος, καὶ καταβὰς ἀπὸ τῶν ἐμβατῶν, πένης καὶ ταπεινὸς περιέρχεται, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 1303 (unter no. 164), Aristotel. problem. XXX, 10 (unter no. 168). Dasselbe war auch bei den Römern der Fall, wo nicht blos von drei, sondern mehr Rollen die Rede ist, vergl. Diomed. gramm. III, p. 488 Putsch. *in graeco dramate fere tres personae solae agunt, ideoque Horatius ait nec quarta loqui persona laboret, quia quarta semper muta. at Latini scriptores complures personas in fabulas introduxere, ut speciosiores frequentia facerent*, Donat. in den prologis zu des Terent. Hecyra: *atque in hac primae partes sunt Lachetis, secundae Pamphili, tertiae Phidippi, quartae Parmenonis, ac deinceps aliarum personarum, quae his adiunctae sunt*, zu der Andria: *in hac primae partes senis Simonis sunt, secundae Davi, tertiae Chremetis et deinceps reliquorum*, zu dem Eunuchus: *atque in hac comoedia qui personam Parmenonis actor sustinet, primas habet partes, secundae sunt Chaereae, tertiae ad Phaedriam spectant*, zum Phormio: *primas in ea partes, ut ipse poeta professus est* (prolog. 28, s. unter no. 159), *tenet Phormio, secundas Geta, tertias Demipho, subinde ce-*

teri, prout cuiusque actus ostendit. Nicht immer ist es sicher, wie die Rollen ihrem Range nach zu vertheilen sind, vergl. Donat. in den prologis zu des Terent. Adelph. *in hac primae partes sunt, ut quidam putant, Demeae, ut quidam, Syri. quod si est, ut primas Syrus habeat, secundae Demeae erunt, tertiae Micionis et sic deinceps.* Quamquam enim sunt, qui putant, primas Micioni dandas, secundas Syro, tertiae Demeae, nam quod ait Terentius (prolog. 23) senes qui primi venient non ad partes quas dicimus, sed ad ordinem pertinet exeuntium personarum. Dieses vom Donatus gerügte Mißverständniß findet sich auch bei Calphurnius in den prolog. zum Heautontimor., welcher sagt: *in hac — primae partes sunt Menedemi et Chremetis, secundae Cliniae et Clitophonis, tertiae Syri et sic deinceps,* denn so ohngefähr treten die Personen nach einander auf. Aehnlich Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1684): *et ad ultimum qui (ut hoc modo) primarum partium, qui secundarum et tertiarum, qui quartarum atque quintarum actores essent, distributa et divisa quinquepartito tota est fabula,* d. i. und zuletzt wurde, so daß es dadurch Schauspieler des ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Acts gab (welche blos in dem einen oder dem andern spielten), das ganze Stück in fünf Theile (Acte) getheilt. Dieses Auftreten nach der Reihe wurde bei den Griechen durch *πρωτολόγος, δευτερολόγος, υστερολόγος* bezeichnet, vergl. Teles bei Stobaios (unter no. 160). — Hiernach also möchten z. B. in den Stücken des Aischylos die Personen so zu vertheilen seyn:

1.) in den Stücken, wo er nur 2 Schauspieler hatte (s. unter no. 157):

a) in den Hiketiden:

Protagonistes: Danaos und der Herold.

Deuteragonistes: der König der Argeier.

b) in den Persern:

Protagonistes: Atossa und Xerxes.

Deuteragonistes: der Bote und Dareios.

c) in den Sieben gegen Thebai:

Protagonistes: Eteokles und Ismene.

Deuteragonistes: der Bote und Antigone.

Parachoregema: der Herold.

d) in dem Prometheus:

Protagonistes: Prometheus.

Deuteragonistes: Hephaistos, Okeanos, Io und Hermes.

Parachoregema: Kratos und Bia.

2.) in den Stücken, wo er 3 Schauspieler hatte (s. ebendas.):

a) in dem Agamemnon:

Protagonistes: Klytaimnestra.

Deuteragonistes: Kasandra.

Tritagonistes: der Wächter, der Herold, Agamemnon und Aigisthos.

b) in den Choephoren:

Protagonistes: Orestes.

Deuteragonistes: Elektra, die Amme, vielleicht auch der Slave.

Tritagonistes: Klytaimnestra und Aigisthos.

Parachoregemata: Pylades und vielleicht der Slave.

c) in den Eumeniden:

Protagonistes: Pythias, Klytaimnestra und Athene.

Deuteragonistes: Apollon.

Tritagonistes: Orestes.

(162) Sie scheinen, da nicht anhaltend gespielt wurde, zu den Festen, an welchen Spiele gegeben wurden, bald um einen höheren, bald um einen niederen Preis für die Dauer des Festes gedungen worden zu seyn, wenigstens in späteren Zeiten. Polos oder Aristodemos erhielten bisweilen für zwei Tage, wo sie spielten, ein Talent, was jedoch wahrscheinlich nicht ein Athenaischer, sondern ein Makedonischer! Sold war, vergl. Plutarch. vitt. X oratt. im Leben des Demosthenes p. 268 Hutt. Πώλου δέ ποτε, τοῦ ὑποκριτοῦ, πρὸς αὐτὸν (zum Demosthenes) εἰπόντος, ὅτι δυσὶν ἡμέραις ἀγωνισάμενος τάλαντον λάβοι μισθὸν, ἐγὼ δὲ, εἶπε, πέντε τάλαντα μίαν ἡμέραν σιωπήσας, Gell. noctt. Attic. XI, 9 *nam quum interrogasset* (Demosthe-

nes) *Aristodemum actorem fabularum, quantum mercedis, uti ageret, accepisset, et Aristodemus talentum respondisset: at ego plus, inquit, accepi, ut tacerem*, Diodor. XX, p. 783 τοὺς τεχνίτας ἐπὶ μεγάλοις ἄθλοις καὶ μισθοῖς ἡθροΐκει, Lukian. pro. merced. conduct. c. 5, p. 713 ὑπόμισθοι τραγωδοῦντες, Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1687) *et actoribus munera offerebantur, quo libentius iucundo vocis flexu ad dulcedinem commentationis uterentur*. Manche, natürlich geringere (s. unter no. 161), erhielten nur 7 Drachmen, s. Lukian. Ikaromenipp. c. 29, p. 787 (unter no. 161). Ueber die Besoldung aus der Staatskasse s. die Biographie des Aischylos bei Robort. (unter no. 158).

(163) Demosthen. de pac. p. 58 Reisk. Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκριτὴν τῷ μὲν τῆς τέχνης προσχήματι τυγχάνοντ' ἀδείας, die zweite Hypothesis zu Demosth. de fals. leg. p. 334 f. Ἀριστόδημος δὲ καὶ Νεοπτόλεμος ὑποκριταὶ τραγωδίας ἐτύγχανον· οὗτοι διὰ τὴν οἰκείαν τέχνην ἀδειαν εἶχον ἀπιέναι, ὅπου ἂν βούλωνται, ἀλλὰ δὴ καὶ πρὸς πολεμίους. ἀπελθόντες οὖν οὗτοι εἰς τὴν Μακεδονίαν, ἐπεδείξαντο τὴν οἰκείαν τέχνην, καὶ οὕτω φιλοφρόνως αὐτοὺς ἐδέξατο Φίλιππος, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις χρήμασι καὶ ἄλλα ἐκ τῶν οἰκείων παρεῖχεν αὐτοῖς, Demosth. de fals. leg. p. 401 ἐπειδὴ γὰρ εἶλε Ὀλυνθον Φίλιππος, Ὀλύμπια ἐποίει, εἰς δὲ τὴν θυσίαν ταύτην καὶ τὴν πανήγυριν πάντας τοὺς τεχνίτας συνήγαγεν. ἐστῶν δ' αὐτοὺς καὶ στεφανῶν τοὺς νενικηκότας ἤρετο Σάτυρον τουτονὶ, τὸν κωμικὸν ὑποκριτὴν, τί δὴ μόνος οὐδὲν ἐπαγγέλλεται, Ailian. var. hist. XIV, 40 Ἀλέξανδρος ὁ Φεραίων τύραννος ἐν τοῖς μάλιστα ἔδοξεν ὠμότατος εἶναι, Θεοδώρου δὲ τοῦ τραγωδίας ποιητοῦ ὑποκρινομένου τὴν Ἀερόπην σφόδρα ἐμπαθῶς, ὃδε εἰς δάκρυα ἐξέπεσεν, εἶτα ἐξανέστη τοῦ θεάτρου (vergl. über diesen Vorfall auch Plutarch. im Pelopid. c. 29), Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 γεγόνασι δὲ κατ' αὐτὸν τραγωδοὶ μὲν οἱ περὶ Θεταλὸν καὶ Ἀθηνόδωρον, ὧν ἀνταγωνιζομένων ἀλλήλοις, ἐχορήγουν μὲν οἱ Κύπριοι βασιλεῖς, ἔκρινον δὲ οἱ δοκιμώτατοι τῶν στρατηγῶν. ἐπεὶ δὲ ἐνί-

κησεν Ἀθηνόδωρος, ἐβουλόμην ἄν, ἔφη, μᾶλλον ἀπολωλέναι μέρος τῆς βασιλείας ἢ Θετταλὸν ἐπιδεῖν ἡττημένον· ἀλλ' οὔτε ἐνέτυχε τοῖς κριταῖς, οὔτε τὴν κρίσιν ἐμέμψατο. — κωμῳδοὶ δ' ἦσαν οἱ περὶ Λύκωνα τὸν Σκαρφέα· τούτῳ δ' εἰς τινὰ κωμῳδίαν ἐμβαλόντι στίχον αἰτητικόν, γελάσας ἔδωκε δέκα τάλαντα (vergl. hierüber auch dens. im Alexand. c. 29, Arrian. exped. Alex. VII, 14, Athenai. XII, p. 538 f.), Athenai. XIII, p. 581 c und e vom Schauspieler Andronikos: τότε δ' ὄντος ἐν ἀποδημίᾳ und ἐκ τῆς Κορίνθου πρόσφάτως ἀφигμένος, Plutarch. im Alexand. c. 29 ἐπεὶ δ' Ἀθηνόδωρος ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων ζημιωθείς, ὅτι πρὸς τὸν ἀγῶνα τῶν Διονυσίων οὐκ ἀπήντησεν, ἡξίου γράψαι περὶ αὐτοῦ τὸν βασιλέα, τοῦτο μὲν οὐκ ἐποίησε, τὴν δὲ ζημίαν ἀπέστειλε παρ' ἑαυτοῦ, Aischin. de fals. legat. p. 30 (202 f. Reisk.) οὔτῳ δ' ἦν πρόθυμος εἰς τὰ πράγματα, ὥστε ἐν τῇ βουλῇ γράφει, ἵνα ἀζήμιος ὢν ἡμῖν συμπρεσβεύῃ ὁ Ἀριστόδημος, ἐλέσθαι πρέσβεις ἐπὶ τὰς πόλεις, ἐν αἷς ἔδει τὸν Ἀριστόδημον ἀγωνίζεσθαι, οἵτινες ὑπὲρ αὐτοῦ παραιτήσονται τὰς ζημίας.

(164) s. aufser Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 (unter no. 163), dessen vitt. X oratt. im Aischines II, p. 840, a (V, p. 147 Tauchn.) ὥς δὲ Δημοσθένης φησὶν — τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διετέλει ἀναλαμβάνων ἐπὶ σχολῆς τὰς παλαιὰς τραγωδίας, und denselben im Kleomenes c. 12 τέλος δὲ τοὺς περὶ τὸν Διόνυσον τεχνίτας ἐκ Μεσσήνης διαπορευομένους λαβὼν, καὶ πηξάμενος θέατρον ἐν τῇ πολεμίᾳ, καὶ προθεὶς ἀπὸ τετταράκοντα μνῶν ἀγῶνα, μίαν ἡμέραν ἔδεατο καθήμενος. Dies lässt sich auch aus andern Stellen schliessen, vergl. Aristot. de rep. VII, 17 (unter no. 160), Plutarch. polit. c. 21 (unter no. 159), die Inschrift unter no. 174. Sehr ausführlich handelt hiervon die Korkyraische Inschrift in Montfauc. diar. Ital. p. 412 ff. (Böckh's corp. inscriptt. II, no. 1845, p. 20 ff. und Staatshaushaltung der Athener II, p. 400 ff.) wo von den Zinsen eines Kapitals von 180 Korinthischen Minen, oder 3 Talenten, und zwar um 50 Minen zur Feier der Dionysien beim

Jahreswechsel 3 Flötenbläser, 3 Tragoiden und 3 Komoiden gemiethet werden, und von den übrigen Interessen Beköstigung erhalten sollen. Unter den 3 Flötenbläsern hat man sich 3 Directoren von 3 Flötenspielerchören (s. unter no. 137), die unter sich wetteifern sollen, unter den 3 Tragoiden Directoren einer tragischen Schauspielergesellschaft, unter den 3 Komoiden die einer komischen vorzustellen. Auf auswärts herbeigeholte Künstler deuten die Ausdrücke ἀποστείλλάτω ἡ πόλις ἐπὶ τῶν τεχνιτῶν μίσθωσιν, εἰ δὲ — μὴ ἀποστείλῃ ἡ πόλις ἐπὶ τοὺς τεχνίτας, ἢ μὴ παραγένοιτο οἱ τεχνῖται, ἢ λίπη τις τὸν ἀγῶνα u. a. Es gab auch schlechte Truppen, die umherzogen, wie die des Simylos und Sokrates, zu welcher Aischines gehörte, s. Demosth. de coron. p. 314 (unter no. 50). Mehr hierüber s. unter no. 159. Der Biograph des Aischines p. 12 Reisk. sagt: καὶ μετὰ Σωκράτους καὶ Σιμύλου, τῶν κακῶν ὑποκριτῶν, ἀλᾶσθαι κατ' ἀγροῦς. Auch kann man hierher ziehen, was der Schol. zu Aristoph. Wesp. 1303 erzählt: Σθένελοσ δὲ ὁ τραγικὸς ὑποκριτῆς, ὃς διὰ πενίαν τὴν τραγικὴν βκευὴν ἀπέδοτο κακῶς πράττων. Auch bei den Römern gab es Schauspielertruppen, vergl. die Didaskalien zum Terentius: *egerunt T. Ambivius Turpio et L. Atilius Praenestinus, egere L. Atilius Praenestinus, Minucius Protimus, egit Ambivius Turpio*, Donat. im prolog. zu des Terentius Adelph. *haec sane acta est ludis scenicis funebribus L. Aemilii Pauli, agentibus L. Ambivio et L. Turpione, qui cum suis gregibus etiam tum personati agebant*, Terent. Heautont. prol. 44 f. *si quae laboriosa est, ad me curritur, si lenis est, ad alium defertur gregem*, Phorm. 31 ff., Plaut. Asinar. prolog. 1 ff. *hoc agite, sultis, spectatores, nunc iam, quae quidem mihi atque vobis res vortat bene gregique huic et dominis atque conductoribus*, Casin. prol. 22. Dies scheint auch in der Stelle Cic. de offic. I, 32 und Terent. Heautont. prol. 35 ff. (unter no. 159) zu liegen.

(165) s. Plut. de Alex. fort. II, 2 (unter no. 163), dens. im Alexand. c. 29, im Demosthen. c. 29 (unter no. 161), sympos. IX, 1, 2 ἐμνήσθη τε καὶ τῆς Θεο-

δῶρου τοῦ τραγωδοῦ γυναικὸς οὐ προσδεξαμένης αὐτὸν ἐν τῷ συγκαθεύδειν, ὑπογύου τοῦ ἀγῶνος ὄντος, ἐπεὶ δὲ νικήσας εἰσῆλθε πρὸς αὐτήν, ἀσπα-
 βαμένης καὶ εἰπούσης· Ἀγαμέμνωνος παῖ, νῦν ἐκεῖν
 ἔξεστί σοι, Athenai. XIII, p. 584, d Ἀνδρονίκου δὲ
 τοῦ τραγωδοῦ ἀπ' ἀγῶνός τινος, ἐν ᾧ τοὺς Ἐπι-
 γόνους εὐημερῆκει, πίνειν μέλλοντος παρ' αὐτῇ
 u. s. w. Ueber die Kampfpreise vergl. Aristotel. Rhe-
 tor. III, 1 τὰ μὲν οὖν ἄθλα σχεδὸν ἐκ τῶν ἀγῶνων
 οὗτοι λαμβάνουσι, καὶ καθάπερ ἐκεῖ μείζον δύναν-
 ται νῦν τῶν ποιητῶν οἱ ὑποκριταί, καὶ κατὰ τοὺς
 πολιτικούς ἀγῶνας, Diodor. XX, p. 783 (unter no.
 162), Plutarch. im Kleomen. c. 12 (unter no. 164),
 die Orchomenischen Inschriften und eine spätere bei
 Böckh corp. inscript. I, p. 763 ff. und in der Staats-
 haushaltung der Athener II, p. 357 ff., 365 f., wo
 τραγωδός, κωμωδός und τραγωδός παλαιᾶς τραγω-
 δίας Directoren von Schauspielertruppen, ποιητῆς τρα-
 γωδιῶν, ποιητῆς κωμωδιῶν, ποιητῆς καινῆς τραγω-
 δίας, ποιητῆς καινῆς κωμωδίας die Dichter selbst
 sind, wiewohl Böckh unter jenen lyrische Sänger ver-
 steht. Zu den Preisen der Schauspieler gehörte wahr-
 scheinlich auch ein Kranz, das Zeichen des Siegs, s.
 Demosth. de fals. leg. p. 401 (unter no. 163), wo στε-
 φανῶν, wie öfter, zugleich in der Bedeutung belohnend
 steht, geg. Meid. c. 16, p. 532 τὴν δὲ τῶν ἐπινικίων
 ὑπὲρ αὐτοῦ τότε ἤδη στεφανοῦται ὁ νικῶν, obgleich
 das. zunächst nur von dem Choregen die Rede ist, Pol-
 lux III, 152 ὁ δὲ νικήσας τὰ ἄθλα ἀνείλετο τὸν
 στέφανον u. s. w. Die Schauspielerdirectoren vertraten
 ja die Stelle der Dichter, welche als Sieger auch be-
 kränzt wurden, s. unter no. 175.

(166) Pollux IV, 88 Ἑρμῶν ἦν κωμωδίας ὑπο-
 κριτῆς· λαχὼν δὲ μετὰ πολλοὺς, ὁ μὲν ἀπῆν τοῦ
 θεάτρου τῆς φωνῆς ἀποπειρώμενος, τῶν δὲ πρὸ
 αὐτοῦ πάντων ἐκπεδόντων, Ἑρμῶνα μὲν ὁ κῆρυξ
 ἀνεκαλεῖτο, ὁ δ' οὐχ ὑπακούσας, ζημίᾳ πληγεὶς,
 εἰσηγῆσάτο τοῦ λοιποῦ τῇ σάλπιγγι τοὺς ἀγωνιστάς
 ἀνακαλεῖν, aus welcher Stelle erhellt, daß Hermon der
 Director einer Schauspielertruppe war, daß man über
 das frühere oder spätere Auftreten looste, und daß

mißfallende Truppen vor Beendigung der Stücke abtreten mußten. Ders. IV, 93 κηρῦξαι τινα τῶν ἀγωνιστῶν, ἀνακηρῦξαι ἀγωνιστήν, Synesios de provident. II, extr. p. 128 ἔστι μὲν ἅττα καὶ προβαναφωνεῖσθαι νόμος ἐν τοῖς θεάτροις, καὶ δεῖ τινα προεξελθόντα διαλεχθῆναι τῷ δήμῳ, τί μετὰ μικρὸν ὄψεται. οὗτος οὐ πλημμελεῖ· τῷ γὰρ ἀγωνοθέτῃ διακονεῖται, παρ' οὗ καὶ μαθόντα τάδε βιγᾶν δεῖ, πρὶν ἐπειχθῆναι δημοσιεῦσαι, ὅτε γε οὐδ' αἰετὸς τοὺς ἀγωνιστὰς εἰδέναι τὸν καιρὸν τῆς ἀγωνίας ὁ νόμος ἐφίησι, ἀλλὰ περιμένειν δεῖ καταπεμπόμενον τῆς προόδου τὸ σὺνθημα. Ueber die Ankündigung vor dem Anfange des Spiels s. auch Donat. de comoed. et trag. p. 1690 (unter no. 195), über das Loosen u. a. Aristeid. περὶ ῥητορικῆς Vol. III, p. 4 Steph. καὶ τραγωδοὺς μὲν καὶ κιθαριστὰς, καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐπὶ τῆς μουσικῆς, μὴ ταυτὸν φέρεσθαι τῆς τε ἀξίας ὄνομα καὶ τῆς τάξεως, ἢ κληροῦν γε ἂν ἤρκει μόνον, ἀλλ' ὅστις ἂν κάλλιστ' ἀγωνίσῃται, τοῦτον στεφανοῦν καὶ πρῶτον ἀναγορεύειν, καὶ ὕστατος εἰσελθὼν τύχῃ, auch die Inschriften unter no. 174.

(167) Plat. de legg. II, p. 659 οὔτε γὰρ παρὰ θεάτερου δεῖ τὸν γε ἀληθῆ κριτὴν κρίνειν μανθάνοντα, καὶ ἐκπληττόμενον ὑπὸ θορύβου τῶν πολλῶν καὶ τῆς αὐτοῦ ἀπαιδευσίας, III, p. 701, a ὅθεν δὴ τὰ θεάτρα ἐξ ἀφώνων φωνήεντα ἐγένοντο, ὡς ἐπαῖοντα ἐν Μούσαις τό τε καλὸν καὶ μῆ· καὶ ἀντὶ ἀριστοκρατίας ἐν αὐτῇ θεατροκρατία τις πονηρὰ γέγονεν, im Axioch. p. 568 τίς γὰρ ἂν εὐδαιμονήσειε πρὸς ὄχλον ζῶν, εἰ ποπυσθεῖη καὶ κροτηθεῖη, δήμου παίγνιον ἐκβαλλόμενον, συριττόμενον, ζημιούμενον (vergl. Pollux IV, 88 unter no. 166), Demosth. de cor. p. 315 Reisk. ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριπτον, de fals. leg. p. 449 εἰ — ἐξεβάλλετε αὐτὸν καὶ ἐξεσύριπτετε ἐκ τῶν θεάτρων καὶ μονονοῦ κατελεύετε, Aisop. Fab. 96 κιθαρωδὸς — ἔγνω δεῖν καὶ θεάτρῳ ἑαυτὸν ἐπιδουῖναι· ἀφικόμενος δ' ἐπιδείξασθαι καὶ κακῶς ἄδων πάνυ, λίθοις αὐτὸν ἐξώσαντες ἀπήλασαν, Athenai. IX, p. 406, f, Casaub. zu Athen. VI, 11, p. 431), Theophrast. Charakt. c. 11 καὶ ἐν θεάτρῳ κροτεῖν, ὅταν οἱ ἄλλοι παύωνται, καὶ συρίπτειν οὐς

ἡδέως θεωροῦσιν οἱ λοιποὶ, καὶ ὅταν βιωπήσῃ τὸ
 θεάτρον, ἀνακύψας ἐρυγεῖν, ἵνα τοὺς καθεμένους
 ποιήσῃ μεταστραφῆναι, Plutarch. de adulat. et amic.
 c. 22 ἀλλ' ὥσπερ οἱ τραγωδοὶ χοροῦ δέονται φίλων
 συναδόντων ἢ θεάτρον συνεπικροτοῦντος, Lukian.
 Harmonid. p. 854 καὶ γὰρ οὖν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ
 μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσάί ποτε καὶ συρίσαι,
 pro merced. conduct. c. 5, p. 713 ἔξω δὲ Πῶλος ἢ
 Ἀριστόδημος, ἀποθέμενοι τὰ προσώπεϊα, γίνονται
 ὑπόμισθοι τραγωδοῦντες, ἐκπίπτοντες καὶ συριττόμε-
 νοι, ἐνίοτε δὲ μαστιγούμενοί τινες αὐτῶν, ὥς ἂν
 τῷ θεάτρῳ δοκῇ, piscat. c. 33, p. 602 ἐπεὶ καὶ οἱ
 ἀθλοθέται μαστιγοῦν εἰώθασιν, ἣν τις ὑποκριτῆς
 Ἀθηναῖον ἢ Ποσειδῶνα ἢ τὸν Δία ὑποδεδυκὼς μὴ κα-
 λῶς ὑποκρίνοιτο, μηδὲ κατ' ἀξίαν τῶν θεῶν, καὶ
 οὐδέν που ὀργίζονται αὐτοῖς ἐκεῖνοι, ὅτι τὸν περι-
 κείμενον αὐτῶν τὰ προσώπεϊα, καὶ τὸ σῆμα ἐνδε-
 δυκότα, ἐπέτρεψαν παῖειν τοῖς μαστιγοφόροις, ἀλλὰ
 καὶ ἡδοιντ' ἂν, οἶμαι, μᾶλλον μαστιγουμένων· οἱ-
 κέτην μὲν γὰρ ἢ ἄγγελον μὴ δεξιῶς ὑποκρίνασθαι,
 μικρὸν τὸ πταῖσμα, τὸν Δία δὲ ἢ τὸν Ἡρακλέα μὴ
 κατ' ἀξίαν ἐπιδείξασθαι τοῖς θεαταῖς, ἀποτρόπαιον
 ὥς καὶ αἰσχρὸν, Nigrin. c. 8, p. 47 ἀλλ' ἐκεῖνο ἤδη
 τραγικὸν, ἢ καὶ νῆ Δία κωμικοὺς φαύλους ἐώρα-
 κας ὑποκριτὰς, τῶν συριττομένων λέγω τούτων,
 καὶ διαφθειρόντων τὰ ποιήματα καὶ τὸ τελευ-
 ταῖον ἐκβαλλομένων, καίτοι τῶν δραμάτων πολλὰ-
 κίς εὖ ἐχόντων τε καὶ νενικηκότων; Tocharis c. 9,
 p. 516 ὅποταν ὑμῖν οἱ τραγωδοὶ τὰς τοιαύτας φι-
 λίας ἐπὶ τὴν σκηνὴν ἀναβιβάσαντες δεικνύωσιν,
 ἐπαινεῖτε καὶ ἐπικροτεῖτε καὶ κινδυνεύουσιν αὐτοῖς
 ὑπὲρ ἀλλήλων οἱ πολλοὶ καὶ ἐπιδακρύετε, Philon
 Jud. quod omnis prob. lib. p. 886 Francof. πρῶην ὑπο-
 κριτῶν τῶν τραγωδίαν ἐπιδεικνυμένων, καὶ τὰ παρ'
 Εὐριπίδῃ τρίμετρα διεξιόντων ἐκεῖνα·

τοῦλεύθερον γὰρ ὄνομα παντὸς ἄξιον,
 καὶν σμίκρ' ἔχη τις, μεγάλ' ἔχειν νομίζεται,
 τοὺς οὖν θεατὰς ἅπαντας εἶδον ἐπ' ἄκρων ποδῶν
 ὑπ' ἐκπλήξεως ἀναστάντας, καὶ φωναῖς μείζοσι καὶ
 ἐκβοήσεσιν ἐπαλλήλοισι ἔπαινον μὲν τῆς γνώμης,
 ἔπαινον δὲ καὶ τοῦ ποιητοῦ συνείροντας, Pollux II,

197 πτερνοκοπεῖν, ὅπερ ἐστὶ τὸ ταῖς πτέρναις κτυπεῖν πρὸς τὰ ἐδῶλια ἐν τοῖς θεάτροις, ὅποτε τινὰ δορυβοῖεν, IV, 122 τὸ μέντοι τὰ ἐδῶλια ταῖς πτέρναις κατακρούειν πτερνοκοπεῖν ἔλεγον· ἐποιοῦν δὲ τοῦτο, ὅποτε τινὰ ἐκβάλοιεν· ἐφ' οὗ καὶ τὸ κλώζειν καὶ συρίπτειν, Alkiphron ep. III, 71 σὺ δὲ ἡμῖν μετὰ τῶν συνήθων ἐπίβειε τοὺς κρότους, ἵνα καὶ τι λάθωμεν ἀποσφαλέντες, μὴ λάβῃ χώραν τὰ ἀστικά μειράκια κλώζειν ἢ συρίπτειν, ἀλλ' ὁ τῶν ἐπαίνων κρότος τὸν θροῦν τῶν σκωμμάτων παραλύσῃ, das. II, 4, p. 248 (unter no. 198), Senec. ep. 115 quum hi novissimi versus in tragoedia Euripidis pronuntiati essent, totus populus ad eiiciendum et actorem et carmen consurrexit uno impetu, donec Euripides in medium ipse prosiluit, petens, ut exspectarent viderentque quem admirator auri exitum faceret. dabat in illa fabula poenas Bellerophontes, quas in sua quisque dat, u. a. m. Selbst andern als Schauspielern widerfuhr Aehnliches bisweilen, z. B. dem Meidias, vergl. Demosth. geg. Meid. c. 62, p. 586 ὑμῶν οἱ θεώμενοι τοῖς Διονυσίοις εἰσιόντα εἰς τὸ θέατρον τοῦτον ἐσυρίπτετε καὶ ἐκλώζετε, wozu Harpokration unter ἐκλώζετε bemerkt: κλωσμόν ἔλεγον τὸν γιγνόμενον ἐν τοῖς στόμασι ψόφον, ὃ πρὸς τὰς ἐκβολὰς ἔχρῳντο τῶν ἀκροαμάτων, ὧν οὐχ ἡδέως ἠκροῶντο. Auch mögen die Schauspieler mit Blumen und Kleidungsstücken als Zeichen des Beifalls beworfen worden seyn, daher die φυλλοβολία, s. Suidas unter περιαγειρόμενοι, ἀκρόδρυα und πέτακος (oben unter no. 71), Wesseling zu Diodor. Sik. XVII, 101, Ruhnken zum Timaios p. 246, Böckh zu Pindar. Pyth. 9, 130. — Besonders wurden Fehler der Aussprache von den Zuschauern gerügt, vergl. Dionys. Halikarn. de compos. verbb. c. 11, p. 121 ff. Schäfer ἤδη δ' ἔγωγε καὶ ἐν τοῖς πολυανθρωποτάτοις θεάτροις, ἃ συμπληροῖ παντοδαπὸς καὶ ἄμουσος ὄχλος, ἔδοξα καταμαθεῖν, ὥς φυσικὴ τις ἐστὶν ἀπάντων ἡμῶν οἰκειότης πρὸς εὐμέλειάν τε καὶ εὐρυθμίαν, κιθαριστήν τε ἀγαθὸν, σφόδρα εὐδοκιμοῦντα, ἰδὼν δορυβηθέντα ὑπὸ τοῦ πλήθους, ὅτι μίαν χορδὴν ἀσύμφωνον ἔκρουσε καὶ ἔφθειρε τὸ μέλος, καὶ αὐ-

λητήν, μετὰ τῆς ἄκρας ἔξεως χρώμενον τοῖς ὀργάνοις, καὶ αὐτὸ τοῦτο παθόντα, ὅτι ἀσύμφωνον ἐμπνεύσας, ἢ μὴ πιέσας τὸ στόμα, θρυλιγμὸν ἢ τὴν καλουμένην ἐκμέλειαν ἠΰλησε. — τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐπὶ τῶν ῥυθμῶν γινόμενον ἐθεαδάμην, ἅμα πάντας ἀγανακτοῦντας καὶ δυσареστουμένους, ὅτε τις ἢ κροῦσιν, ἢ κίνησιν, ἢ φωνὴν, ἐν ἀσυμμέτροις ποιήσαιο χρόνοις, καὶ τοὺς ῥυθμοὺς ἀφανίσκειεν, Cic. de orat. III, 50 *quotus enim quisque est, qui teneat artem numerorum ac modorum? at in his si paulum modo offensum est, ut aut contractione brevius fieret, aut productione longius, theatra tota reclamant*, Paradox. 3, extr. *histrio si paulum se movit extra numerum, aut si versus pronuntiatus est syllaba una brevior aut longior, exhibilatur, exploditur*, Orat. c. 8 und 9, wo von der Feinheit der Attischen Ohren gehandelt wird, die es nicht gleichgültig mit anhörten, dafs Demosthenes Ἀσκληπίον statt Ἀσκληπιὸν betonte, jenes für richtiger haltend, s. Plutarch. vitt. X oratt. im Demosthen. V, p. 158 Tauchn., und als er in der Rede de cor. p. 243 πότερον ὑμῖν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μίσθωτος Αἰσχίνης ἢ ξένος εἶναι Ἀλεξάνδρου δοκεῖ; ἀκούεις, ἃ λέγουσιν; absichtlich μίσθωτος statt μισθωτός sprach, damit der ungewohnte Accent die Zuhörer recht auf das Wort aufmerksam machen möchte, s. die Scholien zu d. St., worauf auch vielleicht Quintil. V, 13 Rücksicht genommen hat, wenn er sagt: *ita vero adversus omnes et recepta, et non inhumana conquestio, si callide quid acuisse (and. tacuisse), breviassse, obscurasse, distulisse dicuntur*. Daher wurde der Schauspieler Hegelochos von vielen Komikern, dem Aristophanes, dem Platon, dem Strattis, dem Sannyrion, verhöhnt, weil er den Vers des Euripides Orest. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὀρώ so gesprochen hatte, dafs man γαλήν ὀρώ hörte, während er γαλή — ν' ὀρώ hätte sprechen müssen, s. den Schol. daselbst und zu Aristoph. Frösch. 305, auch Suidas unter Ἠγέλοχος. Was die verlangte Wiederholung einer schönen Stelle betrifft, so mag dieß weniger bei den Athenaiern, als bei den Römern der Fall gewesen seyn, welche letztere weniger Stücke auf einmal sahen, als jene, s. Donat. prolog. in

Terent. Adelph. *modulata est autem tibiis dextris, i. e. Lydiis, ob seriam gravitatem, qua fere in omnibus comoediis utitur hic poeta. saepe tamen mutatis per scenam modis cantica mutavit* (haec comoedia, d. i. ihre Recitative wurden oft mit andern Weisen wiederholt), *quod significat titulus scenae habens subiectas personis literas M. M. C. (d. i. mutati modi cantici). item diverbia ab histrionibus crebro pronuntiata sunt, quae significantur D. et M. (d. i. diverbia mutata) literis secundum personarum nomina praescriptis in eo loco, ubi incipit scena, denselb. im prolog. in Eunuch. diverbia (gew. proverbialia) multa saepe pronuntiata, et cantica saepe mutatis modis exhibita sunt, ebendas. und in der vita Terentii (unter no. 175), denselb. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) neque enim omnia iisdem modis in uno cantico agebantur, sed saepe mutatis (mit anders wiederholten), ut significant qui tres numeros (Stücke, Theile, d. i. Abkürzungen, einzelne Buchstaben, nämlich M. M. C.) in comoediis ponunt, qui tres (welche drei zusammen) continent (ausdrücken, bedeuten) mutatos modos cantici, Liv. VII, 2 Livius post aliquot annos, qui ab saturis ausus est primus argumento fabulam serere (idem scilicet, id quod omnes tum erant, suorum carminum actor) dicitur, quum saepius revocatus vocem obtudisset, venia petita puerum ad canendum ante tibicinem quum statuisset, canticum egisse aliquando magis vigente motu, quia nihil vocis usus impediabat, Valer. Max. II, 4, 4 (unter no. 156), Phaedr. V, 7, 31 f., Cic. ad Attic. II, 19, pro Arch. poet. c. 8 quoties ego hunc Archiam vidi — quum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de his ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore? quoties revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis? Doch geschah es auch bei den Athenaiern, s. Cic. Tusc. quaest. IV, 29 itaque non sine causa, quum Orestem fabulam doceret Euripides, primos tres versus revocasse dicitur Socrates etc.*

(168) Gell. XX, 4 comoedos quispiam et tragoe-
dos et tibicines dives adolescens, Tauri philosophi di-
scipulus, liberos homines in deliciis atque in delecta-

mentis habebat. id genus autem artifices Graece appellantur οἱ περὶ τὸν Διόνυσον τεχνῖται. *Eum adolescentem Taurus a sodalitatibus convictuque hominum scenicorum abducere volens, misit ei verba haec ex Aristotelis libro exscripta, qui προβλήματα ἐγκύκλια* (XXX, 10) *inscriptus est, iussitque, ut ea quotidie lectitaret:* διὰ τί οἱ Διονυσιακοὶ τεχνῖται ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ πονηροὶ εἰσιν; ἢ ὅτι ἥκιστα λόγου καὶ φιλοσοφίας κοινωνοῦσι; διὰ τὸ περὶ τὰς ἀναγκαίας τέχνας αὐτῶν τὸ πολὺ μέρος τοῦ βίου εἶναι, καὶ ὅτι ἐν ἀκρασίαις τὸν πολὺν χρόνον εἰσιν, ὅτε δὲ ἐν ἀπορίαις. ἀμφοτέρωθεν δὲ φανυλότητος παρασκευαστικά.

(169) Corn. Nep. praef. 5 *magnis in laudibus tota fuit Graecia victorem Olympiae citari, in scenam vero prodire et populo esse spectaculo nemini in iisdem gentibus fuit turpitudini.*

(170) Aristodemos besonders und Neoptolemos, welche den Frieden zwischen dem Philippos und den Athenaiern unterhandelten, s. Demosth. de cor. p. 232 Reisk., de fals leg. p. 344, 371, 442 und die Hypothesis zu dieser Rede, de pace p. 58, Aischin. de fals. leg. p. 30 (200 ff. Reisk.) nebst der Hypothesis zu dieser Rede. Thessalos wurde als Gesandter nach Karien geschickt, s. Plutarch. im Alexand. c. 10, Archias an die Spitze einer Mannschaft gestellt, s. Plutarch. im Demosthen. c. 28. Hierdurch bekamen sie politischen Einfluss, s. Aristot. rhetor. III, 1 (unter no. 165).

(171) Pausan. I, 37, 2 *πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Κηφισὸν Θεοδώρου μνημᾶ ἐστὶ τραγωδίαν ὑποκριναμένου τῶν κατ' αὐτὸν ἄριστα.*

(172) s. hierüber unter no. 195.

(173) Aischylos machte sich besonders um die Einrichtung und Ausschmückung der Bühne, und um das Kostum verdient, vergl. die Biographie desselben: καὶ πολὺ τοὺς πρὸ αὐτοῦ ὑπερῆρε κατὰ τε τὴν ποίησιν καὶ τὴν διάθεσιν τῆς σκηνῆς, τὴν τε λαμπρότητα τῆς χορηγίας καὶ τὴν σεμνὴν τῶν ὑποκριτῶν, τὴν τε τοῦ χοροῦ σεμνότητα, die bei Robort.

τὴν δὲ σκηνὴν ἐκόσμησε, καὶ τὴν ὄψιν τῶν θεω-
 μένων κατέψυξε (Oxford. κατέπληξε) τῇ λαμπρότητι,
 γραφαῖς, καὶ μηχαναῖς, βωμῶ (Oxf. βωμοῖς) τε
 καὶ τάφοις, βάλπιγξι, εἰδώλοις, Ἐριννύσι, Dios-
 korid. epigr. 17 (Anthol.) τὰ κατὰ σκηνὴν μετεκαί-
 νισεν, Vitruv. praef. ad lib. VII, 11 namque primum
Agatharchus Athenis, Aeschylo docente tragoediam,
scenam fecit, et de ea commentarium reliquit. Ex
eo moniti Democritus et Anaxagoras de eadem re
scripserunt, quemadmodum oporteat ad aciem oculorum
radiorumque extensionem, certo loco centro constituto,
ad lineas ratione naturali respondere, uti de incerta
re certae imagines aedificiorum in scenarum picturis
redderent speciem, et quae in directis planisque fron-
tibus sint figurata, alia abscedentia alia prominentia
esse videantur (über die Ausschmückung der Bühne bei
 den Römern s. Val. Max. II, 4, 6, Plin. h. n. XXXVI,
 15). Wenn daher Aristot. poet. c. 4 (s. unter no. 157)
 sagt σκηνογραφίαν (παρεσκεύασε) Σοφοκλῆς, so ist
 dies von einer noch größeren Vervollkommnung zu ver-
 stehen. Athenai. I, p. 21 Αἰσχύλος — ἐξεῦρε τὴν τῆς
 στολῆς εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα, ἣν ζηλώσαντες
 οἱ ἱεροφάνται καὶ δαδοῦχοι ἀμφιέννυνται. Nament-
 lich suchte er die Gestalten der Schauspieler durch
 hohe Kothornen und andere Mittel zu erhabenen Heroen-
 und Göttergestalten zu erheben, und gab ihnen Masken,
 vergl. die Biographie bei Robort. τοὺς ὑποκριτὰς —
 τῷ σώματι ἐξογκώσας, μείζονί τε τοῖς κοθόρνοις
 μετεωρίσας. — ταύτῃ καὶ ἄριστα εἰς τραγωδίαν
 Αἰσχύλος κρίνεται, ὅτι εἰσάγει πρόσωπα μεγάλα καὶ
 ἀξιόχρεα, Themist. orat. XV, p. 358 Petav. (XXVI,
 p. 316 Hard.) ἀλλὰ καὶ ἡ σεμνὴ τραγωδία μετὰ πᾶ-
 σης ὁμοῦ τῆς σκευῆς καὶ τοῦ χοροῦ καὶ τῶν ὑπο-
 κριτῶν παρελήλυθεν εἰς τὸ θέατρον, καὶ οὐ πρόβ-
 ἔχομεν Ἀριστοτέλει, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ὁ χορὸς
 εἰσιὼν ἦδεν εἰς τὸν θεόν, Θεσπὶς δὲ πρόλογον τε
 καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν, Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν
 καὶ ὀκρίβαντας, τὰ δὲ πλείω τούτων Σοφοκλέους
 ἀπηλαύσαμεν καὶ Εὐριπίδου, Philostrat. vitt. Sophist.
 I, 9, 1, p. 492 Olear. εἰ γὰρ τὸν Αἰσχύλον ἐνδυμη-
 δείημεν, ὥς πολλὰ τῇ τραγωδίᾳ ξυνεβάλετο, ἐσθῆτί

τε αὐτὴν κατασκευάσας, καὶ ὀκρίσαντι ὑψηλῶ καὶ
 ἡρώων εἶδεσιν, ἀγγέλοις τε καὶ ἐξαγγέλοις, καὶ
 οἷς ἐπὶ σκηνῆς τε καὶ ὑπὸ σκηνῆς χρὴ πράττειν,
 vit. Apollon. VI, 11, p. 244 f. Olear. ἐνδυμηθεὶς δὲ
 (Αἰσχύλος) καὶ τὴν τέχνην ὥς προσφυᾶ τῷ μεγαλείῳ
 μᾶλλον ἢ τῷ καταβεβλημένῳ τε καὶ ὑπὸ πόδα σκευο-
 ποιῆσας μὲν ἤψατο εἰκασμένης τοῖς τῶν ἡρώων εἶδεσιν,
 ὀκρίσαντος δὲ τοὺς ὑποκριτὰς ἀνεβίβασεν, ὥς ἴσα
 ἐκείνης βαίνοιεν, ἐσθήματί τε πρῶτος ἐκόσμησεν ἃ
 πρόσφορον ἤρωσί τε καὶ ἡρώϊσιν ἡσθῆσθαι, Suidas
 unter Αἰσχύλος: οὗτος πρῶτος εὗρε προσωπεῖα δεινὰ
 κεκριμένα ἔχειν τοὺς τραγικοὺς, καὶ ταῖς ἀρβύλαις
 ταῖς καλουμέναις ἐμβάταις κεκρήσθαι, Horat. art.
 poet. 279 ff. post hunc (Thespida) personae pallaeque
 repertor honestae Aeschylus et modicis instravit pulpita
 tignis, et docuit magnumque loqui nitique cothurno,
 wozu Porphy. bemerkt: primus tragoediis cothurnos et
 personas et pallam dedit. horum enim trium auctor est.
 Vor Aischylos färbte man sich die Gesichter mit Hefen
 und dergleichen, s. Suidas unter Θέσπης: καὶ πρῶτον
 μὲν χρίσας τὸ πρόσωπον ψιμυδίῳ ἐτραγώδησεν,
 εἶτα ἀνδράχνη ἐσκέπασεν ἐν τῷ ἐπιδείκνυσθαι, καὶ
 μετὰ ταῦτα εἰσῆνευκε καὶ τὴν τῶν προσωπεύων χρῆ-
 σιν ἐν μόνῃ ὁδόνῃ κατασκευάσας, Horat. art. poet.
 277 f. et plaustriis vexisse poemata Thespis, quae ca-
 nerent agerentve peruncti faecibus ora, Euanth. de trag.
 et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1683) ora sua
 faecibus perlinebant scenici ante usum personarum ab
 Aeschylo repertum. faeces enim dicuntur graece τρύγες,
 Tzetzes Chil. VI, 860 ff. ὁ προπηλακισμὸς, φασί τι-
 νες ἐκ τῶν ἀσκέπτων, εἴρηται ἐκ τοῦ χρίεσθαι πηλῶ
 κωμωδουμένους. Τζέτζης ἐξ οἴνου λέγει δὲ πᾶν
 τούτων εὐρεῖν κληῖσιν· πηλὸν τὸν οἶνον γάρ φασι
 καὶ κᾶπηλον ἐκ τούτου, das. 866 ff. φησὶ γοῦν προ-
 πηλακισμὸν τὴν κληῖσιν ἐσχηκέναι ἀπὸ τρυγὸς τῆς
 τοῦ πηλοῦ, ἡγουν αὐτοῦ τοῦ οἴνου, ἢ κατ' ἀρχὰς
 οἱ κωμικοὶ τὰ πρόσωπα χρίσθέντες πολλοὺς κατε-
 κωμώδησαν ἐν μέσais ταῖς Ἀθήναις, Schol. zu Aristoph.
 Ritt. 519 ἐχρίοντο δὲ τῷ βατραχίῳ τὰ πρόσωπα
 πρὶν ἐπινοηθῆναι τὰ προσωπεῖα, zu den Wolk. 296

τρυγοδαίμονας δὲ τούτους καλεῖ, διότι πάντες οἱ
 κωμῳδοὶ τρυγὴν ἀνηλείφοντο (das Weitere unter no.
 44). Daher der Name τρυγωδία, s. unter no. 12 und
 47. Nach einigen war Choirilos der Erfinder der
 Masken, s. Suidas unter Χοιρίλος: κατὰ τινὰς τοῖς
 πρόσωποις καὶ τῇ σκευῇ τῶν στολῶν ἐπεχείρησε,
 und Phrynichos der der Weibermasken, s. Suidas unter
 Φρύνιχος: οὗτος δὲ πρῶτος ὁ Φρύνιχος γυναικεῖον
 πρόσωπον εἰσῆγαγεν ἐν τῇ σκηνῇ. Der Erfinder der
 komischen Masken ist unbekannt, s. Aristotel. poet. c.
 5 τίς δὲ πρόσωπα ἀπέδωκεν — ἠγνόηται. Es ist
 nämlich daselbst von der Komödie die Rede. Einige
 erfand der komische Schauspieler Maisos, s. Athenai.
 XIV, p. 659 a und b. Ueber die Verschiedenheiten
 und Gestalten der tragischen, satyrischen und komi-
 schen Masken s. Pollux IV, 133 — 154. Ausser den
 bekannten Abhandlungen hierüber, welche sich in Fa-
 bricii bibliogr. antiq. p. 845 und in Eichstädt's Schrift:
 de dramate Graecor. satyr. p. 81, verzeichnet finden,
 ist auch Böttiger's prolus. de personis scenicis, vulgo
 larvis, Vimar. 1794 und dessen Furienmaske, Weim.
 1801, Genelli's Theater zu Athen p. 96 ff. u. a. nach-
 zusehen. Die Masken waren nothwendig 1.) weil die
 Grösse der Theater (s. unter no. 75), zumal da sie ohne
 Dach waren (s. unter no. 78), wodurch die Stimme
 weniger zusammengehalten wurde, eine Verstärkung der-
 selben nöthig machte, vergl. Gell. V, 7 *nam caput et*
os cooperimento personae tectum undique, unaque tan-
tum vocis emittendae viâ pervium, quoniam non vaga
neque diffusa est, in unum tantummodo exitum col-
lectam coactamque vocem ciet, et magis claros cano-
rosque sonitus facit. Quoniam igitur indumentum illud
oris clarescere et resonare vocem facit, ob eam causam
persona dicta est, o littera propter vocabuli formam
productiore. Daher bemühten sich die Schauspieler
 auch, ihre Stimme durch Uebung stark zu machen, s.
 Cic. de orat. I, 59. 2.) weil alle Weiberrollen von Män-
 nern gespielt wurden, s. Lukian. de saltat. c. 28, p.
 285 καὶ γὰρ αὖ, ἅπερ ἐνεκάλεις τῇ ὀρχηστικῇ, τὸ
 ἄνδρας ὄντας μιμεῖσθαι γυναῖκας, κοινὸν τοῦτο καὶ

τῆς τραγωδίας καὶ τῆς κωμωδίας ἔγκλημα ἂν εἴη· πλείους γοῦν ἐν αὐταῖς τῶν ἀνδρῶν αἱ γυναῖκες, u. a., daher Pollux IV, 114 ὑποκριτῆς λεπτόφωνος καὶ γυναικόφωνος. 3.) weil ein Schauspieler in demselben Stücke oft mehrere Rollen zu spielen hatte, s. unter no. 160. 4.) weil auf diese Weise jedes Alter von jedem Alter dargestellt werden konnte. 5.) um in der Komödie die nach dem Leben geschilderten Personen auch durch die Nachbildung ihrer Gesichtszüge kenntlich zu machen, s. die Biographie des Aristophanes p. XIII Küst. διεχθρεύσας δὲ μάλιστα Κλέωνι τῷ δημαγωγῷ καὶ γράψας κατ' αὐτοῦ τοὺς Ἰππέας, ἐν οἷς διελέγχει αὐτοῦ τὰς κλοπὰς καὶ τὸ τυραννικόν, οὐδενὸς δὲ τῶν σκευοποιῶν τολμήσαντος τὸ πρόσωπον αὐτοῦ σκευάσαι δι' ὑπερβολὴν φόβου, ἅτε δὴ τυραννικοῦ ὄντος, μηδὲ μὴν ὑποκρίνεσθαι τινος τολμώντος, δι' ἑαυτοῦ Ἀριστοφάνης ὑπεκρίνατο, αὐτοῦ τὸ πρόσωπον μίλτω χρίσας, die zweite Hypothesis zu des Aristoph. Rittern ἐφ' οἷς μὴ ἐνεγκὼν Ἀριστοφάνης καθίησι τὸ τῶν Ἰππέων δράμα δι' αὐτοῦ, ἐπεὶ τῶν σκευοποιῶν οὐδεὶς ἐπλάσαστο τὸ τοῦ Κλέωνος πρόσωπον διὰ φόβον, Aristoph. Ritt. 230 ff. καὶ μὴ δέδιθ'· οὐ γάρ ἐστιν ἐξηκασμένος· ὑπὸ τοῦ δέους γὰρ αὐτὸν οὐδεὶς ἤθελε τῶν σκευοποιῶν εἰκάζειν. πάντως γε μὴν γνωσθήσεται· τὸ γὰρ θέατρον δεξιόν, die Schol. daselbst und Suidas unter ἐξηκασμένος: πεπλασμένος πρὸς ὁμοιότητα· ἔθος γὰρ ἦν τοῖς κωμικοῖς ὅμοια τὰ πρόσωπεῖα ποιεῖν τοῖς κωμωδουμένοις, ἵνα φανεροὶ ᾖσιν ὑπ' αὐτῶν, καὶ περιτιθέναι τοῖς ὑποκριταῖς. Ἄλλως· οὐκ εἶχεν αὐτοῦ πρόσωπεῖον διὰ τὸ δεδοικέναι τοὺς σκευοποιούς καὶ μὴ θέλειν μήτε πλάττειν μήτε σχηματίζειν τὴν ὄψιν τοῦ Κλέωνος. λέγει οὖν ὅτι, μηδενὸς ὑποστάντος αὐτὸν ὑποκρίνεσθαι, αὐτὸς ὁ Ἀριστοφάνης μιλτώσας ἑαυτὸν ὑπεκρίνατο, ἢ τῇ τρυγίᾳ χρίσας ἑαυτὸν, Platonios περὶ διαφορᾶς κωμωδιῶν vor Küster's Aristophanes p. XI οὐ μὴν οὐδὲ τὰ πρόσωπεῖα ὁμοιοτρόπως τοῖς ἐν τῇ παλαιᾷ κωμωδίᾳ κατεσκευασμένοις εἰσῆγον· ἐν μὲν γὰρ τῇ παλαιᾷ εἰκαζον τὰ πρόσωπεῖα τοῖς κωμωδουμένοις, ἵνα, πρὶν τι καὶ τοὺς ὑποκριτὰς εἰπεῖν, ὁ κωμωδούμενος ἐκ τῆς ὁμοιότη-

τητος τῆς ὄψεως κατάδηλος ἦ, Pollux IV, 143 τὰ μὲν κωμικὰ πρόσωπα, τὰ μὲν τῆς παλαιᾶς κωμωδίας, ὡς ἐπιπολὺ τοῖς προσώποις, ὧν ἐκωμῶδουν, ἀπεικάζετο, Ailian. var. hist. II, 13 περιφερομένου τοίνυν ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ Σωκράτους καὶ ὀνομαζομένου πολλάκις, οὐκ ἂν δὲ θαυμάσαιμι εἰ καὶ βλεπομένου ἐν τοῖς ὑποκριταῖς (δῆλα γὰρ δὴ ὅτι καὶ οἱ σκευοποιοὶ ἐπλασαν αὐτόν, ὡς ὅτι κάλλιστα ἐξεϊκάσαντες), ἀλλ' οἶγε ξένον, τὸν γὰρ κωμωδοῦμενον ἠγνόουν, θροῦς παρ' αὐτῶν ἐπανίσταται, καὶ ἐζητούν, ὅστις ποτὲ οὗτος ὁ Σωκράτης ἐστίν. ὅπερ οὖν ἐκεῖνος αἰσθόμενος (καὶ γὰρ τοι καὶ παρῆν οὐκ ἄλλως, οὐδὲ ἐκ τύχης, εἰδὼς δὲ ὅτι κωμωδοῦσιν αὐτόν, καὶ δὴ καὶ ἐν καλῷ τοῦ θεάτρου ἐκάδητο), ἵνα οὖν λύσῃ τὴν τῶν ξένων ἀπορίαν, ἐξαναστὰς παρ' ὅλον τὸ δράμα, ἀγωνιζομένων τῶν ὑποκριτῶν, ἐστῶς ἐβλέπετο. Ueber den in diesen Angaben mehrmals erwähnten Maskenmacher (σκευοποιός) vergl. auch Aristot. poet. c. 6 extr. ἔτι δὲ κυριωτέρα περὶ τὴν ἀπεργασίαν τῶν ὄψεων ἢ τοῦ σκευοποιοῦ τέχνη τῆς τῶν ποιητῶν ἐστὶ, Pollux II, 47 ἢ δὲ νέα κωμωδία καὶ προσωποποιὸν εἴρηκεν, ὃν ἢ ἀρχαία σκευοποιὸν ἐκάλει, IV, 115 σκευοποιὸς δὲ ὁ προσωποποιός. 6.) weil durch die Masken, welche gewöhnlich einen Aufsatz (ὄγκος) hatten, die Gestalten in der Tragödie erhöht wurden: Pollux IV, 133 ὄγκος δὲ ἐστὶ τὸ ὑπὲρ τὸ πρόσωπον ἀνέχον εἰς ὕψος λαβδοειδεῖ τῷ σχήματι und in dem das. Folgenden. — Auch Sophokles änderte Manches, vergl. den Biograph desselben: πολλὰ ἐκαινούργησεν ἐν τοῖς ἀγῶσι. Von ihm wurde der Krummstab erfunden, s. ebendenselben: τὴν καμπύλην βακτηρίαν αὐτὸς ἐπενόησε (vergl. Plutarch. paedagog. c. 4 τὰς γε μὴν καμπύλας τῶν ὑποκριτῶν βακτηρίας ἀπειθύνειν ἀμήχανον, Sueton. in Neron. c. 24 atque etiam in quodam tragico actu, quum elapsum baculum cito resumsisset, pavidus et metuens ne ob delictum certamine submoveretur, non aliter confirmatus est quam adiurante hypocrita, non animadversum id inter exsultationes succlamationesque populi), desgleichen die

weisse Fußbedeckung, ebendas. *τὰς λευκὰς κρηπίδας*, —
ἃς ὑποδέονται οἱ τε ὑποκριταὶ καὶ οἱ χορευταί. Ue-
 ber die von ihm vervollkommnete *σκηνογραφία* (Aristot.
 poet. c. 4) s. oben. — Das tragische Kostum bestand
 für die Männer von Range aus einem bunten gewirkten
 Leibrock mit Aermeln, bei älteren Personen wahrschein-
 lich bis auf die Füße (*χιτῶν ποδήρης*), bei jüngeren
 bis an die Kniee reichend. Als Ueberwurf diente ein
 grünfarbiger Talar oder langer bis auf die Füße her-
 abgehender Fürstenmantel, wofür nicht regierende hohe
 Personen einen kürzeren rothen, goldgestickten Mantel
 trugen, und als theilweise Bedeckung die Leibbinde
 (Gürtel). Wahrsager hatten über dem Leibrocke noch
 ein aus wollenen Fäden bestehendes netzartiges Ge-
 wand. Auch wurde über den Leibrock gezogen die
 Brustbedeckung (der Wams), welche mächtige und
 kriegerische Könige, wie Atreus, Agamemnon und der-
 gleichen führten, und der Aufschlag auf dem Aermel,
 welchen die Streitenden und Jagenden zum Schutz der
 Hand um dieselbe legten. Dionysos erschien in einem
 purpurnen Leibrocke, der nachlässig an einem bunten
 Achselbande hing, wie oft bei Frauen, und über wel-
 chen ein dünnes durchsichtiges safranfarbenes Florkleid
 gezogen war, und mit dem Thyrsosstabe. Unglückliche,
 besonders Flüchtlinge, waren mit schmutzigweißen, an-
 dere (Leidtragende) mit dunkelgrauen, schwarzen, dun-
 kelgelben oder bläulichen Kleidern angethan, Philokte-
 tes, Telephos u. a. mit abgerissenen Kleidern. Auch
 Hirschhäute, Löwenhäute, andere Felle, Schwerter,
 Scepter, Lanzen, Bogen, Köcher, Heroldsstäbe, Keu-
 len, volle Rüstungen hatten die männlichen Personen
 der Tragödie. Die Kleidung einer Königin war ein
 purpurnes Schleppkleid und ein weißes Armtuch (Long-
 shawl), in der Trauer aber ein schwarzes Schlepp-
 kleid und ein blauer oder dunkelgelber Umwurf. So
 Pollux IV, 115 ff., dessen Worte diese sind: *καὶ*
ἐσθῆτες μὲν τραγικὰ ποικίλον· οὕτω γὰρ ἐκαλεῖτο
ὁ χιτῶν· τὰ δὲ ἐπιβλήματα ξυστίς, βατραχίς (vergl.
 Plutarch. im Alkib. c. 32 *Καλλιπίδην τὸν τῶν τραγω-*
διῶν ὑποκριτὴν, στατοῦς καὶ ξυστίδας καὶ τὸν ἄλ-
λον ἐναγώνιον ἀμπεχόμενον κόσμον, Athenai. XII,

p. 535, e ὁ δὲ Σικελίας τύραννος Διονύσιος Εὐ-
 στίδα καὶ χρυσοῦν στέφανον ἐπὶ περόνῃ μετελάμ-
 βανε τραγικόν, u. a. Es wird erklärt durch ποδῆ-
 ρες ἔνδυμα, τραγικόν ἔνδυμα ἔχον ἐπιπόρπημα, ἔν-
 δυμά τε ὁμοῦ καὶ περίβλημα καὶ χιτῶν u. a., s.
 Photios p. 312, Timaios, Hesychios, Bekk. anecd. p.
 284, Pollux VI, 10, VII, 49, X, 62, Schol. zu Platon,
 V, p. 401 f. Beck, zu Aristoph. Wolk. 70, die Aus-
 leger das. u. a. Es ist fast mit σύρμα gleichbedeu-
 tend, wovon weiter unten), χλανὶς, χλαμὺς διάχρυσος,
 χρυσόπαστος φοινικὶς [τιάρα, καλύπτρα auch in MSS.
 fehlend und Glossen zum Folgenden], παρακαλύπτρα
 (als Beihülle, theilweise Bedeckung des χιτῶν) μίτρα,
 ἄγρηνόν (vergl. Etym. Magn. p. 14, 3 und Hesych.
 unter d. W.), — τὸ δ' ἦν πλέγμα ἐξ ἐρίων δικτυῶ-
 δες περὶ πᾶν τὸ σῶμα, ὃ Τειρεσίᾳ ἐπεβάλλετο, ἢ
 τινι ἄλλῳ μαντικῷ, — κόλπωμα, — ὃ ὑπὲρ τὰ
 ποικίλα ἐνεδέδυντο οἱ Ἀτρεῖς καὶ Ἀγαμέμνονες, καὶ
 ὅσοι τοιοῦτοι, — ἔφαπτις (Aufschlag, eigentlich das
 Darangefügte, Franzen, Troddeln, Quasten, κρόσσοι,
 δύσανοι, *fimbriae*, *cirri* und dergl., vergl. Athenai. V,
 p. 196, e χιτῶνες χρυσοῦφεῖς ἔφαπτίδες τε κάλλιόται,
 Strabon VII, p. 294 (451) προμάντεις ἱέρεια πο-
 λιότριχες, λευχεῖμονες, καρπασίνας ἔφαπτίδας ἐπι-
 πεπορπημέναι, Suidas unter ἔφαπτίδας; ἔφαμμα aber
 Polyb. II, 28 erklärt Suidas durch περίβλημα), συ-
 στρεμματίον τι φοινικοῦν ἢ πορφυροῦν, ὃ περὶ
 τὴν χεῖρα εἶχον οἱ πολεμοῦντες ἢ οἱ θηρῶντες. ὃ
 δὲ κροκωτὸς ἱμάτιον (vergl. Aristoph. Frösch. 46
 ὄρων λεοντὴν ἐπὶ κροκωτῷ κειμένην, und das. den
 Schol. und die Ausleger, auch Athenai V, p. 198
 ἄγαλμα Διονύσου — χιτῶνα πορφυροῦν ἔχον διά-
 πεζον, καὶ ἐπ' αὐτοῦ κροκωτὸν διαφανῆ· περιεβέ-
 βλητο δὲ ἱμάτιον πορφυροῦν χρυσοποίκιλον). Διό-
 νυσος δὲ αὐτῷ ἐχρῆτο, καὶ μασχαλιστῆρι ἀνθεικῷ
 καὶ θύρσῳ. οἱ δὲ ἐν δυστυχίαις ὄντες ἢ λευκὰ δυσ-
 πινῇ εἶχον, μάλιστα οἱ φυγάδες, ἢ φαιὰ, ἢ μέ-
 λανα, ἢ μήλινα, ἢ γλαύκινα· ῥάκια δὲ Φιλοκτῆ-
 του ἢ στολὴ καὶ Τηλέφου. καὶ νεβρίδες δὲ, καὶ
 διφθέραι, καὶ μάχαιραι, καὶ σκηπτρα, καὶ δόρατα,
 καὶ τόξα, καὶ φαρέτρα, καὶ κηρύκεια, καὶ ῥόπαλα,

καὶ λεοντῇ, καὶ παντευχία μέρη τραγικῆς ἀνδρείας
 σκευῆς. γυναικείας δὲ, σуртὸς (was сурма, nur daß
 dieses mehr Talar bedeutet und den Männern zuzukom-
 men scheint, während unter σуртὸς wohl mehr ein weib-
 liches Schleppkleid zu verstehen ist, s. Epiktet. c. 36
 und Arrianos in Epiktet. diss. I, c. 29 (weiter unten),
 Pollux VII, 67 сурма δὲ ἐστὶ τραγικὸν φόρημα
 ἐπιδυσρόμενον, Senec. Oidip. 423, Hercul. fur. 475,
 Juvenal. VIII, 229, XV, 30, Martial. XII, 96, 4,
 IV, 49, 8, Valer. bei Priscian. p. 679 Putsch., Apulej.
 Apolog. p. 282, 4 Elmenh. u. a.) πορφυροῦς, παρά-
 πηχυν λευκὸν (ein Armtuch, Longshawl, von heller
 Farbe, vergl. Pollux VII, 52 τὸ δὲ παράπηχυν ἱμά-
 τιον ἦν τι λευκὸν, πῆχυν πορφυροῦν ἔχον παρυ-
 φασμένον, Photios p. 388 und Hesychios: παράπηχυν
 ἱμάτιον τὸ παρ' ἐκάτερον μέρος ἔχον πορφύραν·
 τοῦτο δὲ καὶ παρυφές καλοῦσι. Dieses Tuch scheint
 bald auf dem linken Arme, so daß die Enden dem
 Boden nahe waren, bald über beiden Armen, so daß
 der mittlere Theil hinter dem Rücken wegging, ge-
 tragen worden zu seyn) τῆς βασιλευούσης· τῆς δὲ ἐν
 συμφορᾷ ὁ μὲν σуртὸς μέλας, τὸ δὲ ἐπίβλημα γλαυ-
 κὸν ἢ μήλινον. Aufser anderem ist in le antichita
 di Ercolano esposte Tom. IV, tab. 41 auf der Thea-
 terscene ein tragischer König mit Scepter, männlichem
 Leibrocke, Leibgurt und Kothornos, und an der weib-
 lichen Figur daneben das Achselband deutlich zu er-
 kennen. Ueber das tragische Kostum vergl. auch Lukian.
 Jup. trag. c. 41, p. 688 ἀνάγκη δυοῖν θάτερον ἦτοι
 Πῶλον καὶ Ἀριστόδημον καὶ Σάτυρον ἠγεῖσθαι σε
 θεοὺς εἶναι τότε, ἢ τὰ πρόσωπα τῶν θεῶν αὐτὰ
 καὶ τοὺς ἐμβάτας, καὶ τοὺς ποδήρεις (χιτῶνας),
 καὶ χλαμύδας, καὶ χειρῖδας (Handschuhe, als deren
 Erfinder Aischylos genannt wird, s. dessen Biographie
 bei Robort. τοὺς ὑποκριτὰς χειρὶ σκεπάσας, Chryso-
 sthom. hom. VIII in Timoth. tom. VI, p. 457, d
 τὰς χειρῖδας, καθάπερ οἱ τραγωδοὶ, ἐνδιδύσκουσιν,
 ὥστε νομίζειν προεπεφυκέναι μᾶλλον αὐταῖς, wo
 gewöhnlich χεῖρας statt χειρῖδας steht. Ueber den
 Gebrauch der Handschuhe s. auch Pollux II, 151, VII,
 62, Xenoph. Kyrop. VIII, 3, 13, VIII, 8, 17), καὶ

προγαστρίδια, καὶ σωματία (Ausstopfungen, vergl. Photios σωματία τὰ ἀναπλάσματα, οἷς οἱ ὑποκριταὶ διαβάττουσιν αὐτοὺς, Pollux II, 235 σωματίον ἢ τῶν ὑποκριτῶν σκευή, IV, 115 καὶ σκευή μὲν ἢ τῶν ὑποκριτῶν στολή· ἢ δ' αὐτὴ καὶ σωματίον ἐκαλεῖτο), καὶ τὰλλ', οἷς ἐκεῖνοι σεμνύνουσι τὴν τραγωδίαν, Lukian. de saltat. c. 27, p. 284 τὴν τραγωδίαν δέ γε ἀπὸ τοῦ σχήματος πρώτου καταμάθωμεν, οἷα ἐστὶν, ὥς εἰδεχθῆς ἅμα καὶ φοβερόν θεάμα εἰς μῆκος ἄρρυθμον ἡσκημένος ἄνθρωπος, ἐμβάταις ὑψηλοῖς ἐποχοῦμενος, πρόσωπον ὑπὲρ κεφαλῆς ἀνατεινόμενον ἐπικείμενος, καὶ στόμα κεχηνὸς πάμμεγα, ὥς καταπιόμενος τοὺς θεατάς· ἐῷ λέγειν προστέρνιδια καὶ προγαστρίδια, προδθετὴν καὶ ἐπιτεχνητὴν παχύτητα προποιούμενος, ὥς μὴ τοῦ μήκους ἢ ἄρρυθμία ἐν λεπτῷ μᾶλλον ἐλέγχοιτο, de gymnas. (Anachar.) c. 23 p. 904 ὑποδήματα μὲν βαρέα καὶ ὑψηλὰ ὑποδεδεμένοι, χρυσαῖς τε ταινίαις τὴν ἐσθῆτα πεποικιλμένοι, κράνη δὲ ἐπικείμενοι παγγέλοια, κεχηνότα παμμέγεθες, αὐτοὶ δὲ ἐνδοθεν μεγάλα τε ἐκεκράγεσαν, καὶ διέβαινον οὐκ οἶδ' ὅπως ἀσφαλῶς ἐν τοῖς ὑποδήμασι, somnium s. Gall. c. 26, p. 742 f. εἴτ' ἐπειδὴν πέσωσιν, ὅμοιοι μάλιστα φαίνονται τοῖς τραγικοῖς ὑποκριταῖς, ὧν πολλοὺς ἰδεῖν ἐστὶ τέως μὲν Κέκροπας δῆθεν ὄντας, ἢ Σισύφους, ἢ Τηλέφους, διαδήματα ἔχοντας καὶ εἰφή ἐλεφαντόκωπα, καὶ ἐπίσειστον κόμην, καὶ χλαμύδα χρυσόπαστον· ἦν δὲ, οἷα πολλὰ γίγνεται, κενεμβατήρας τις αὐτῶν ἐν μέσῃ τῇ σκηνῇ καταπέσῃ, γέλωτα δηλαδὴ παρέχει τοῖς θεαταῖς, τοῦ προσωπείου μὲν συντριβέντος αὐτῷ διαδήματι, ἡμαγμένης δὲ τῆς ἀληθοῦς κεφαλῆς τοῦ ὑποκριτοῦ, καὶ τῶν σκελῶν ἐπιπολὺ γυμνουμένων, ὥς τῆς τε ἐσθῆτος τὰ ἐνδοθεν φαίνεσθαι ῥάκια δύστηνα ὄντα, καὶ τῶν κοδόρνων τὴν ὑπόδεσιν ἀμορφοτάτην καὶ οὐχὶ κατὰ λόγον τοῦ ποδός, Nigrin. c. 11, p. 50 μὴ καὶ κατ' ἄλλο τι γένωμαι τοῖς ὑποκριταῖς ἐκείνοις ὅμοιος, οὐ πολλὰκις ἢ Ἀγαμέμνωνος, ἢ Κρέοντος, ἢ καὶ Ἡρακλέους αὐτοῦ πρόσωπον ἀνειληφότες, χρυσίδας ἡμφιεσμένοι, καὶ δεινὸν βλέποντες, καὶ μέγα κεχηνότες, μικρὸν φθέγγονται καὶ ἰσχνόν, καὶ γυ-

ναικῶδες, καὶ τῆς Ἑκάβης ἢ Πολυξένης πολὺ τα-
 πεινότερον, — ἵνα μὴ συγκατασπάσω που πεσὼν
 τὸν ἥρωα ὃν ὑποκρίνομαι, Epiktet. c. 36 τραγικοὶ
 πρόσωπεῖα, ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα, ὡς καὶ γελω-
 τοποιός· κοινὰ γὰρ ἔχουσιν ἄλλα ἀμφοτέροι, Arrian.
 in Epict. diss. I, c. 29, p. 102 (158) ἔσται χρόνος
 τάχα, ἐν ᾧ οἱ τραγωδοὶ οἰήσονται ἑαυτοὺς εἶναι
 πρόσωπεῖα καὶ ἐμβάδας καὶ τὸ σύρμα, Philostrat.
 vit. Apollon. V, 9, p. 195 Olear. παρελθὼν (ὁ τρα-
 γωδίας ὑποκριτῆς) δὲ ἐς τὰ Ἰσπολα, φοβερός μὲν
 αὐτοῖς ἐφαίνετο, καὶ ὃν ἐσιώπα χρόνον ἐπὶ τῆς
 σκηνῆς· καὶ ὁρῶντες οἱ ἄνθρωποι βαδίζοντα μὲν
 αὐτὸν μέγα, κεχηνότα δὲ τοσοῦτον, ἐφεστῶτα δὲ
 ὀκρίβασιν οὕτως ὑψηλοῖς, τερατώδη δὲ τὰ περὶ
 αὐτὸν ἐσθήματα, οὐκ ἄφοβοι ἦσαν τοῦ σχήματος·
 ἐπεὶ δὲ ἐξάρας τὴν φωνὴν, καὶ γεγωνὼς ἐφθέγ-
 ξατο, φυγῇ οἱ πλεῖστοι ὥχοντο, ὥσπερ ὑπὸ δαί-
 μονος ἐμβροντηθέντες, Athenai. V, p. 198, a μέσος
 δὲ τούτων ἐβάδιζεν ἀνὴρ μείζων τετράπηχυς ἐν τρα-
 γικῇ διαδέσει καὶ πρόσῳπῳ, u. a., auch Genelli im
 Theater zu Athen p. 81 ff. Ueber den Kothornos oder
 die ὀκρίβαντες, oder die ἐμβάδες, auch ἐμβάται ge-
 nannt, vergl. ausser den zuletzt und den im Anfange
 dieser Anmerkung angeführten Stellen noch Bekk. anecd.
 p. 746 ἐπιδεικνύμενοι (οἱ τραγικοὶ) δὲ τῶν ἡρώων
 ὥσανεὶ τὰ αὐτῶν πρόσωπα, πρῶτον μὲν ἐπελέγοντο
 ἄνδρας τοὺς μείζονα φωνὴν ἔχοντας, δεῦτερον δὲ
 βουλόμενοι καὶ τὰ σώματα δεικνύειν ἡρώϊκά, ἐμ-
 βάδας ἐφόρουν καὶ ἱμάτια ποδήρη, Pollux IV, 115
 καὶ τὰ ὑποδήματα κόθορνοι μὲν τὰ τραγικὰ καὶ
 ἐμβάδες, ἐμβάται δὲ τὰ κωμικὰ, Ammonios de different.
 vocabb. p. 49 ἐμβάδες καὶ ἔμβατα διαφέρει· ἐμβάδες
 μὲν γὰρ τὰ κωμικὰ ὑποδήματα, ἔμβατα δὲ τὰ τρα-
 γικὰ, Thomas Mag. ἐμβάδες τὰ κωμικὰ ὑποδήματα,
 ἐμβάδια δὲ τὰ ἀπλῶς ὑποδήματα. Ἀριστοφάνης ἐν
 Πλούτῳ (942)· τοῖς δ' ἐμβαδίοις τί χρήσεταιί τις;
 ἔμβατα δὲ καὶ ἐμβάται τὰ τραγικὰ, Ptol. Ascal. §. 42
 ἐμβάδες μὲν κωμικὰ ὑποδήματα, ἐμβάται τραγικὰ,
 Ailian. Herodian. Philetair. p. 436 Pierson. ἐμβάδες ὑπο-
 δήματα τῶν κωμωδῶν, καὶ δηλυνκῶς αἱ ἐμβάδες, οἱ
 ἐμβάται δὲ τραγωδῶν, Pollux VII, 85 ἐμβάδες εὐτε-

λές μὲν ὑπόδημα, Θράκιον δὲ τὸ εὖρημα, τὴν δὲ
 ιδέαν κοθόρνοις ταπεινοῖς ἔοικε, 91 ἐμβάται δὲ ὄνομα
 τοῖς κωμικοῖς ὑποδήμασιν, Lukian. quomod. hist. sit
 conscr. c. 22, p. 31 ὥστε τὸ πρᾶγμα ἐοικὸς εἶναι
 τραγωδῶ τὸν ἕτερον μὲν πόδα ἐπ' ἐμβάτου ὑψηλοῦ
 ἐπιβεβηκότι, θατέρῳ δὲ σάνδαλον ὑποδεδεμένῳ,
 Nekyoman. c. 16, p. 479 (unter no. 161) καταβάς
 ἀπὸ τῶν ἐμβατῶν, mit dem Scholion p. 321 Lehm.
 ἐμβάται τραγικὰ (gew. κωμικὰ) ὑποδήματά τε καὶ
 τὰς κρηπίδας ὑψηλὰς ἐξεργασμένα τοῦ πρὸς μεῖζον
 ὕψος τὸν χρώμενον ἄγειν, Schol. zu Lukian. II, p.
 151 Gräv. ἐμβάτας μὲν τὰ ξύλα, ἃ βάλλουσιν ὑπὸ
 τοὺς πόδας οἱ τραγωδοί, ἵνα φανῶσι μακρότεροι,
 Bekk. anecd. p. 249, 25, Etym. Magn. p. 333, 54,
 Hesych unter ἐμβάς: εἶδος ὑποδήματος· ἴσως παρὰ
 τὸ ἐμβαίνειν τοὺς πόδας κατωνόμασται, Herodot. VI,
 125 κοθόρνους τοὺς εὗρισκε εὐρυτάτους ἑόντας ὑπο-
 δησάμενος — παρέσαξε παρὰ τὰς κνήμας τοῦ χρυσοῦ
 ὅσον ἐχώρεον οἱ κόθορνοι, Xenoph. Hellen. II, 3, 31
 ὅθεν δήπου γὰρ καὶ κόθορνος ἐπικαλεῖται (Θηρα-
 μένης)· καὶ γὰρ ὁ κόθορνος ἀρμόττειν μὲν τοῖς πο-
 σὶν ἀμφοτέροις δοκεῖ, ἀποβλέπει δ' ἐπὶ ἀμφοτέρων,
 Schol. zu Aristoph. Frösch. 47 ὁ κόθορνος εἰς ἀμφο-
 τέρους τοὺς πόδας ἀρμόζει, ἔνθεν καὶ Θηραμένης
 κόθορνος ἐλέγετο, ὅτι τοῖς καιροῖς καθομιλεῖν δύ-
 νηται· οἱ δὲ, ὅτι ἀνδράσι καὶ γυναιξὶν ἀρμόττει.
 ὁ δὲ Ξενοφῶν ἐν Ἑλληνικοῖς ἀμφοτέροις τοῖς ποσὶν
 ἀρμόζειν αὐτόν φησιν, 546 ὁ κόθορνος ἀνδράσι
 καὶ γυναιξὶ πρὸς τὰς ὑποδύσεις ἀρμόττει, zu den
 Ekkes. 346 κόθορνος εἶδος ὑποδήματος ἀρμόζον ἀμ-
 φοτέροις ποσὶ, Zenob. III, 93, p. 75, Diogen. IV,
 72, p. 214, Apostolios IX, 29, Suidas unter εὐμεταβολ-
 ώτερος, Photios p. 35, 18 εὐμεταβολώτερος κοθόρ-
 νου· κόθορνος ὑπόδημα ἀρμόζον τῷ δεξιῷ τε καὶ
 εὐωνύμῳ ποδί· ὅθεν καὶ Θηραμένην, τὸν ἐπὶ τῶν
 τριάκοντα, κόθορνον ἐκάλουν οἱ Ἀθηναῖοι· ἐπὶ τῶν
 συστρεφομένων (oder μεταβαλλομένων oder μετατρε-
 πομένων) οὖν συνεχῶς ἡ παροιμία κεῖται, Photios
 p. 176, 5 κόθορνος ὑπόδημα ἀρχαῖον κοινὸν ἀν-
 δρῶν καὶ γυναικῶν· ταυτὸν ἀμφοτέροις τοῖς ποσὶν
 ἐφαρμόττον, Hesychios κόθορνος, ὑπόδημα ἀμφοτέ-

ροῖς τοῖς ποδὶ πεποιημένον· τινὲς δὲ καὶ ἀνδράσι
 καὶ γυναιξὶν ἐφαρμόττειν φασι τὸ ὑπόδημα τὸ κό-
 δορνον, Suidas κόδορνος ὑπόδημα ἀμφοτεροδέξιον·
 — ὁ κόδορνος πρὸς τὰς ὑποδήσεις ἀνδράσι καὶ γυ-
 ναιξὶν ἐφαρμόττει, Etym. Magn. p. 524, 40 κόδορ-
 νος γυναικεῖον ὑπόδημα τετράγωνον τὸ σχῆμα, ἀρ-
 μόζον ἀμφοτέροις τοῖς ποδὶ, Pollux VII, 90 f. ὁ δὲ
 κόδορνος ἐκάτερος ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν, ὅθεν καὶ
 τὸν Θηραμένην κόδορνον ἐκάλουν, διὰ τὸν περὶ
 τὴν πολιτείαν ἀμφοτερισμὸν, Triklinios zu Sophokl.
 Oid. Tyr. 1233 Erf. ἔστι δὲ καὶ ἀμφιδέξιον εἶδος
 ὑποδήματος, ὃ καλοῦσι κόδορνον, Isidor. origg. XIX,
 34 *cothurni sunt, quibus calciabantur tragoedi, qui in*
theatro dicturi erant et alta intonantique voce carmina
cantaturi. est enim calciamentum in modum crepidarum,
quo heroes utebantur, sed tale est, ut in dextro et laevo
conveniat pede, Virgil. Aen. I, 361 purpureoque alte
suras vincere cothurno, wozu Servius bemerkt: cothurni
iam calceamenta etiam venatoria, crura quoque vinci-
entia, quorum quivis utrique aptus est pedi. ideo et
numero usus est singulari, Virg. eclog. VII, 32 Puni-
ceo stabis suras evincta cothurno, Livius Andronicus
bei Terentianus de metris p. 2425 f. Putsch. und Mar.
Victorin. p. 2512 Putsch. et iam purpureo suras include
cothurno, Nemesian. Cyneget. 90 candida puniceis ap-
tantur crura cothurnis, Sidon. Apollin. carm. II, 400 ff.
perpetuo stat planta solo, sed fascia primos sistitur
ad digitos: retinacula bina cothurnis mittit in adversum
vincto de fomite (erwärmender Aufschlag, Oberleder)
pollex, quae stringant crepidas, et concurrentibus ansis
vinclorum pandas texant per crura catenas, epp. VIII,
11 soccos ferre cave, nec; ut solebat, laxo pes natet
altus in cothurno, Javen. VI, 504 si breve parvi sor-
tita est lateris spatium breviorque videtur virgine Pyg-
maea, nullis adiuta cothurnis. Der Kothornos, wahr-
 scheinlich von κέθειν (κεύθειν, wie κοθῶ die Heim-
 lichkeit, was gewöhnlich durch βλάβη erklärt wird, und
 κόδουρος schwanzverbergend, stutzschwänzig) und ὄρ-
 νος (ὄρειν, ὀρνύναι, ὄρος, ὄρνις, ὀρνεον), und heim-
 lich erhebend, die unbemerkt gröfser machende Fuß-
 bedeckung bedeutend, war, wie es scheint, eine Art

Schnürstiefel (Pollux V, 18 ὑποδήματα κοῖλα, ἐς μέσῃν τὴν κνήμην ἀνήκοντα, δεσμῶ ἀκριβεῖ περιεσतालμένα, VII, 84 λέγοις δ' ἂν καὶ ὑποδήματα κοῖλα, βάθρα, εἰς μέσῃν τὴν κνήμην ἀνήκοντα· τὰ δὲ οὐ κοῖλα, αὐτὸ μόνον ἀποχρῶν ἐστὶν εἰπεῖν ὑποδήματα. περὶ δὲ ἃ τείνεται παλὶ περιβράπτεται τὰ κοῖλα ὑποδήματα, καλόποδες — κέκληνται) mit starker Sohle und einem hohen Absatze, vielleicht von Kork, Holz oder Leder unter der Ferse, der wegen des langen Chiton nicht gesehen, und nur beim Fallen der Schauspieler zuweilen sichtbar wurde, s. Lukian. somn. c. 26 (oben). Da er nicht, wie die Sandalen, blos für einen Fuß eingerichtet war, sondern für beide, so bekam der vordere beim Gehen sichtbare Theil eine viereckige Gestalt, wie unsere vorn abgestumpften, für beide Füße eingerichteten Stiefeln oder Schuhe, (s. Etym. Magn. p. 524 oben). Als Jagdstiefel war er wahrscheinlich mit niederen Absätzen versehen (vergl. über die ἐνδρομὶς Spanheim zu Kallimach. Hymn. auf Artemis 16), und eben so bei jüngeren Personen, die den kürzeren männlichen Chiton trugen, und einer weniger hohen Gestalt bedurften als die königliche Personen vorstellenden Schauspieler. Die Slavenrollen Spielenden trugen wahrscheinlich keine Kothornen, sondern eine niedrige Fußbedeckung, die von der des gewöhnlichen Lebens wohl nicht viel oder gar nicht abwich. Davon, daß weder in der Tragödie, noch in der Komödie bloße Sohlen üblich waren, sondern eine auch den obern Theil des Fußes umschließende Fußbedeckung, in letzterer eine Art Socken oder Schuhe, in welche man trat, schreibt sich auch der Name ἐμβάτης und ἐμβὰς her, zwischen welchen, wenn man auf die Etymologie und den Gebrauch sieht, wenigstens nicht zu allen Zeiten, der von den Grammatikern auf widersprechende Weise (s. oben) angegebene Unterschied stattgefunden zu haben scheint. Der Farbe nach waren die Kothornen gewöhnlich roth, seit Sophokles aber (s. dessen Biographie oben) weiß, vielleicht blos für die Weiberrollen und einen Weiberchor. — Das satyrische Kostum war ein Hirschfell, ein Ziegenfell, ein Bockfell, auch bisweilen ein gewebtes (nachgebildetes) Pantherfell, und der Dionysische Thiermantel, und ein beblümtes

(buntes) Oberkleid, und ein rother Mantel; ein Flaus, ein rauhes (faseriges) Unterkleid, war die Tracht der Seilenen. S. Pollux IV, 118 ἡ δὲ Σατυρικὴ ἐσθῆς νεβρίς, αἰγῇ, ἦν καὶ ἱξαλῆν (s. die Ausleger das. und Photios p. 108, 18 ἱξαλῆ ἡ αἰγεία, ἐπεὶ ἱξάλοι οἱ αἰγες) ἐκαλοῦν, καὶ τραγῇ, καὶ πον καὶ παρδαλῇ ὑφασμένη, καὶ τὸ θήραιον (vergl. Pollux VII, 48 θήραιον, ἱμάτιον ἢ ἀπὸ τῆς νήσου, ἢ τὸ ὡς θηρίον ἐνυφασμένον, 77 θήραιόν τι ποικίλον, Athenai. X, p. 424, f κατεδύοντο ἱμάτια τῶν θηραϊκῶν, Hesychios θήρεον (θήραιον) πέπλον, τὸ ποικίλον· οἱ Ἀττικοί. Δοκεῖ δὲ ἀπὸ Θήρας τῆς νήσου προσηγορεῦσθαι, Photios p. 91, 9 θήραιον, ποικίλον ἱμάτιον, Hesych. θηροειδεῖς ἐφαπτίδες, ποικίλως διηνυσμέναι, dens. ποικίλον, ἱμάτιον ζωγραφητόν, Phot. p. 435, 16 ποικίλον· τὸ Διονυσιακὸν ἱμάτιον οὕτως ἔλεγον, Pollux VII, 47 τὸ δὲ ποικίλον Διονύσου χιτῶν Βακχικός) τὸ Διονυσιακόν, καὶ χλανὶς ἀνδρινή, καὶ φοινικοῦν ἱμάτιον· καὶ χορταῖος, χιτῶν δασύς, ὃν οἱ Σειληνοὶ φοροῦσι (Pollux VII, 60 Μασσαλιωτῶν δὲ ὁ χορταῖος· — τὸν δὲ χορταῖον τοὺς προπώλας φορεῖν ὡς ἀγοραῖον Ἀριστοφάνης ἔφη, Hesych. χορταῖος, δασύς χιτῶν, οἷος τῶν Σειληνῶν, ders. χορταϊόβαμος, ὁ Σειληνός, und χορταϊοβάμων· χορταῖον τὸ ἐνδυμα τοῦ Σειληνοῦ, Kyrill. χορταῖος, ὁ δασύς χιτῶν, ᾧ χρῶνται οἱ παρθένοι, Suidas χορταῖος, ὁ δασύς καὶ μαλλωτός χιτῶν, Dionys. Halik. VII, p. 477 σκευαὶ δὲ αὐτοῖς ἦσαν, τοῖς μὲν εἰς Σειληνοὺς εἰκασθεῖσι μαλλωτοὶ χιτῶνες, οὓς ἐνιοὶ χορταῖους καλοῦσι, καὶ περιβόλαια ἐκ παντός ἄνδρους, Ailian. var. hist. III, 40 ἐσθῆς δὲ ἦν τοῖς Σειληνοῖς ἀμφίμαλλοι χιτῶνες). — Das komische Kostum war ein einärmeliger weißer Leibrock ohne hineingewirkte Verzierungen und ohne Naht an der linken Seite. Die Alten trugen ihn ungewalkt, die jüngern aber mit einem rothen Umschlage (Besatze, Saume) oder mit dunkelrothem Purpurstreife. Ranzen, Stab oder Knittel, und ein lederner Leibrock (vielleicht mit den Haaren nach innen zu gekehrt) war die Tracht der Landleute. Junge Stutzer trugen auch einen purpurnen Leibrock, die Parasiten gewöhnlich einen schwarzen oder grauen, nebst einem Kamme und einer Salbenbüchse,

die Hurenwirthen einen gefärbten Leibrock, einen bunten Mantel und einen geraden Stab. Ueber dem Leibrocke trugen die Slaven noch ein weißes Mäntelchen, ein Koch aber einen ungewalkten Doppelmantel. Die alten Weiber hatten einen dunkelgelben oder himmelblauen, die Priesterinnen jedoch einen weißen Mantel, die Jungfrauen einen weißen oder von Batist, die Erbtöchter einen weißen mit einer Franzenverbrämung, manche Frauen auch ein Armtuch und einen bis auf die Füße reichenden, rings mit Purpur eingefassten Leibrock. Die Kupplerinnen und die Mütter der Hetairen trugen eine kleine Purpurbinde um den Kopf. Vergl. Pollux IV, 118 ff. κωμικὴ δὲ ἐσθῆς ἐξωμὶς (Etym. Magn. p. 349, 43 ἐξωμὶς χιτῶν ἅμα τε καὶ ἱμάτιον· ἦν γὰρ ἑτερομάσχαλος, καὶ ἀναβολὴν εἶχεν, ἦν ἀνεδοῦντο κοσῦμβην· διόπερ καὶ οἱ κωμικοὶ ἐπ' αὐτῆς ποτὲ μὲν ἔνδυθι, ποτὲ δὲ ἀναβάλλου φασίν. ἦν δὲ τῶν δούλων ὁ τοιοῦτος χιτῶν, ὁ δ' ἀμφιμάσχαλος τῶν ἐλευθέρων καὶ ἀστῶν, οὐκ ἐπισκεπάζων τοὺς βραχίονας· οἱ δὲ νεώτεροι καὶ θοιμάτιον ἐξωμίδα τὸ μικρὸν καὶ εὐτελές, das. ἐξωμὶς χιτῶν ὁμοῦ καὶ ἱμάτιον· τὴν ἑκατέρου γὰρ χρεῖαν παρείχετο, χιτῶνος μὲν, ὅτι ἐζώννυτο, ἱματίου δὲ, ὅτι ἀνεβάλλετο. τάχα δὲ, ὅτι ἀχειρίδωτον ὄν καὶ πρὸς τοῖς ὤμοις ἀνοίγματα ἔχον, ἀφ' ὧν καὶ χεῖρες ἐξεχάλλοντο, ὁπότε καὶ ἐζώννυτο, κατὰ τοῦτο ἐξωμὶς ἑκαλεῖτο. ἀνεβάλλετο δὲ, θατέρας χειρὸς ὑποστελλομένης, καὶ κάτωθεν πρὸς τοὺς πόδας ὥας τῷ ὤμῳ ἐπανατιθείσης αὐτὸ, μηδὲν ζώνης δεόμενον, Hesychios ἐξωμὶς χιτῶν ὁμοῦ καὶ ἱμάτιον· τὴν γὰρ ἑκατέρου χρεῖαν παρείχεν, καὶ χιτῶνα μὲν διὰ τὸ ζώννυσθαι, ἱμάτιον δὲ ὅτι τὸ ἕτερον μέρος ἐβάλλετο· παρ' ὃ καὶ οἱ κωμικοὶ ὅτε μὲν ἔνδυθι, ὅτε δὲ περιβαλοῦ, und ἐξωμὶς χιτῶν δουλικός, Schol. zu Aristoph. Wesp. 442 ἐξωμίδες ἱμάτια δουρικὰ καὶ ἑτερομάσχαλα, Suidas und Kyrillos ἐξωμὶς Ἀττικῶν λεξειδίον· σημαίνει δὲ χιτῶνα ἐλευθέρων, οὐκ ἐπισκεπάζοντα τοὺς βραχίονας εὐτελεῖ, Pollux VII, 47 ἢ δ' ἐξωμὶς καὶ περίβλημα ἦν καὶ χιτῶν ἑτερομάσχαλος, Photios p. 25, 25 ἑτερομάσχαλος χιτῶν δουλικός, ἦν ἐξωμίδα λέγουσιν, Hesychios ἑτερο-

μάσχαλος χιτῶν δουλικός, ἐργατικός, ἀπὸ τοῦ τὴν ἑτέραν μάσχάλην ἔχειν ἐρῶραμμένην, Eustath. zu Hom. II. Σ, p. 1226 ἐξωμὶς χιτῶν ἅμα καὶ ἱμάτιον τὸ αὐτὸ, Gell. VII, 12 *viri autem Romani primo quidem sine tunicis toga sola amicti fuerunt, postea substrictas et breves tunicas citra humerum desinentes habebant, quod genus Graeci dicunt ἐξωμίδας u. a.)* ἔστι δὲ χιτῶν λευκός, ἄσημος, κατὰ τὴν ἀριστέραν πλευρὰν ῥαφήν οὐκ ἔχων· ἄγναπτος δὲ γερόντων φόρημα, καμπύλη (als Umschlag) φοινικὶς ἢ μελαμπόρφυρόν τι, φόρημα νεωτέρων. πήρα, βακτηρία, διφθέρα ἐπὶ τῶν ἀγροίκων. καὶ πορφυρᾶ δὲ ἐσθῆτι ἔχρωντο οἱ νεανίσκοι, οἱ δὲ παρασίτοι μελαίνῃ ἢ φαιᾶ, πλὴν ἐν Σικυωνίῳ (einem Stücke des Menandros, s. Harpokration unter ἀναίνεσθαι) λευκῇ, ὅτε μέλλει γαμεῖν ὁ παράσιτος. τῇ δὲ τῶν δούλων ἐξωμίδι καὶ ἱματίδιόν τι πρόσκειται λευκόν, ὃ ἐγκόμβωμα λέγεται ἢ ἐπίρρημα (Pollux VII, 67 ἐπίρρημα δὲ κωμικὸν ταινιωδες, τὸ μὲν πλάτος κατὰ σπιθαμὴν, τὸ δὲ μῆκος κατ' ὀργυιὰν, also dem Mäntelchen mancher unserer Kirchendiener ähnlich), τῷ δὲ μαγεῖρῳ διπλῇ ἄγναπτος ἢ ἐσθῆς. ἢ δὲ γυναικῶν ἐσθῆς κωμικῶν, ἢ μὲν τῶν γραῶν μηλίνῃ, ἢ ἀερίνῃ, πλὴν ἱερειῶν· ταύταις δὲ λευκῇ. αἱ δὲ μαστροποὶ ἢ μητέρες ἐταιρῶν ταινιδιόν τι πορφυροῦν περὶ τὴν κεφαλὴν ἔχουσιν. ἢ δὲ τῶν νέων λευκῇ ἢ βυβρίνῃ, ἐπικλήρων δὲ λευκῇ κροσσωτή. πορνοβοσκοὶ δὲ χιτῶνι βαπτῷ καὶ ἀνδρινῷ περιβολαίῳ ἐνδέδυνται, καὶ ῥάβδον εὐθεΐαν φέρουσιν· ἄρεσκος καλεῖται ἢ δε ἢ ῥάβδος. τοῖς δὲ παρασίτοις πρόσεστι καὶ στλεγγὶς καὶ λήκυθος, ὥς τοῖς ἀγροίκοις λαγωβόλον. ἐνίαις δὲ γυναιξὶ καὶ παράπηχυ (s. oben) καὶ συμμετρία, ὅπερ ἐστὶ χιτῶν ποδήρης, ἀλουργῆς κύκλω. Donatus de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) beschreibt das Kostum der Komödie so: *comicis senibus candidus vestitus inducitur, quod is antiquissimus fuisse memoratur, adolescentibus discolor attribuitur. servi comici amictu exiguo conteguntur paupertatis antiquae gratia vel quo expeditiores agant, parasiti cum intortis palliis veniunt. Laeto vestitus candidus, aerumnoso obsoletus, purpureus diviti, pauperi phoeniceus datur.*

militi chlamys purpurea, puellae habitus peregrinus inducitur, leno pallio varii coloris utitur, meretrici ob avaritiam luteum datur. Syrmata dicta sunt ab eo, quod trahuntur, quae res ab scenica luxuria instituta est. eadem in luctuosis personis incuriam sui per negligentiam significant. Abgebildet aus einer alten Handschrift der Vatican. Biblioth. (Plut. LI, no. 3868) findet sich das alte Kostum der alten römischen Komödie in der Ausgabe des Terentius: Pub. Terentii comoediae nunc primum Italicis versibus redditae cum personarum figuris aeri accurate incisis ex MS. cod. Biblioth. Vatic. Urbini 1736, fol.

(174) Für die Komödie waren fünf Richter gewöhnlich, vergl. den Schol. zu Aristoph. Vögel 445 ἔκρινον οἱ (έ) κριταὶ τοὺς κωμικοὺς· οἱ δὲ λαμβάνοντες τὰς ἐψήφους εὐδαιμόνουν, Photios p. 411 πέντε κριταὶ οἱ τοῖς κωμωδοῖς ἀποδεικνύμενοι, Hesychios: πέντε κριταί· τοσοῦτοι τοῖς κωμικοῖς ἔκρινον οὐ μόνον Ἀθήνησιν, ἀλλὰ καὶ ἐν Σικελίᾳ, denselben: ἐν πέντε κριτῶν, ἐν ἀλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ ἐστίν. πέντε δὲ κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον, Suidas: ἐν πέντε κριτῶν γούνασι, παρ' ὅσον τὸ παλαιὸν ἐ κριταὶ ἔκρινον τοὺς κωμικοὺς, ὥς φησιν Ἐπίχαρμος, Zenobios III, 64 ἐν πέντε κριτῶν γούνασι κεῖται, παροιμιώδης, οἷον ἐν ἀλλοτρίᾳ ἐξουσίᾳ εἶδιν· εἴρηται δὲ ἡ παροιμία παρόσον πέντε κριταὶ τοὺς κωμικοὺς ἔκρινον, ὥς φησιν Ἐπίχαρμος. συγκεῖται οὖν παρὰ τὸ Ὀμηρικὸν θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, ἐπειδὴ οἱ κριταὶ ἐν τοῖς γούνασιν εἶχον, ἃ νῦν εἰς γραμματεῖα γράφεται. Die Tragödie hatte vielleicht zehn Richter, aus jeder Phyle einen, zumal da die Zahl der an einem Feste aufgeführten einzelnen Tragödien größer war als die der Komödien, s. unter no. 29. Diefß scheint hervorzugehen aus Plutarch. Kimon c. 8 ἔθεντο δ' εἰς μνήμην αὐτοῦ (des Kimon) καὶ τὴν τῶν τραγωδῶν κρίσιν ὀνομαστήν γενομένην· πρώτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος, Ἀφεψίων ὁ ἄρχων, φιλονεικίας οὔσης καὶ παρατάξεως τῶν θεατῶν, κριτὰς μὲν οὐκ ἐκλήρωσε τοῦ ἀγῶνος, ὥς δὲ Κίμων μετὰ τῶν συστρατῆγων προελθὼν εἰς τὸ θέατρον ἐποιήσατο τῷ θεῷ τὰς νενομισμένας σπονδὰς, οὐκ ἀφῆκεν (ὁ ἄρχων) αὐτοὺς

ἀπελθεῖν, ἀλλ' ὀρκώσας ἡνάγκασε καθίσει καὶ κρίναι δέκα ὄντας ἀπὸ φυλῆς μιᾶς ἑκάστον. Wahrscheinlich bestand die Neuerung nicht in der Zahl der Richter, sondern darin, daß Feldherrn zu Richtern gewählt wurden; daher auch bei den Spielen, die Alexandros anstellte, Feldherrn die Richter machten, s. Plutarch. de Alexand. fort. II, 2 ἔκρινον δὲ οἱ δοκιμώτατοι τῶν στρατηγῶν (unter no. 163). Auch hatten die Feldherrn im Theater einen Ehrenplatz (s. unter no. 197). Als unbestimmt giebt die Zahl der Richter an Lukian. im Harmonid. c. 2, p. 854 καὶ γὰρ οὖν καὶ ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσάι ποτε καὶ συρίσαι, κρίνουσι δὲ ἑπτὰ ἢ πέντε ἢ ὅσοι δῆ. Fünf Richter werden vom Schol. Cruquii zu Horat. sat. I, 10, 38 (unter no. 65) auch bei den Römern angegeben. Die Richter wurden vom Archon vereidet, s. Plutarch. im Kimon c. 8 (oben), Demosth. geg. Meid. c. 7, p. 520 ὀμνύουσι παρεσθηκῶς τοῖς κριταῖς, c. 19, p. 535 οὔτε καλουμένων τῶν κριτῶν παρεσθηκότα, οὔθ' ὅταν ὀμνύωσιν, ἐξορκοῦνται, die zweite Hypothesis dazu: ὀμνυόντων τῶν κριτῶν τῷ καλῶς ἄσαντι δοῦναι τὴν νίκην, Dion Chrysosthom. or. LII, p. 549 (II, p. 267 Reisk.) οὐκοῦν ἐχορήγουν ἑμαυτῷ πάνυ λαμπρῶς καὶ προσέχειν ἐπειρώμην ὥσπερ δικαστῆς τῶν πρώτων τραγικῶν χορῶν, πλήν ὁμόσας γε, οὐκ ἂν ἐδυνάμην ἀποφύνασθαι οὐδὲν, οὔγε ἔνεκεν οὐδεὶς ἂν ἡττήθη τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων, und wurden bestraft, wenn sie partheiisch richteten, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 87 (625 Reisk.) καὶ τοὺς μὲν κριτὰς τοὺς ἐκ Διονυσίων, ἐὰν μὴ δικαίως τοὺς κυκλίους χοροὺς κρίνωσι, ζημιοῦτε, was wohl bisweilen geschah, vergl. Demosth. geg. Meid. c. 3, p. 516 τοὺς τε κριτὰς διαφθείραντος τούτου τότε, καὶ διὰ τοῦτο τῆς φυλῆς ἀδίκως ἀφαιρεθείσης τὸν τρίποδα, c. 8, p. 520 προδιαφείρας τοὺς κριτὰς τῷ ἀγῶνι τῶν ἀνδρῶν, zumal da die Dichter kein Mittel unversucht ließen, um sich den Sieg zu verschaffen, s. unter no. 175. — Gewöhnlich wetteiferten drei tragische Dichter mit einander, und eben so drei komische, später auch fünf (s. unten), wahrscheinlich als der Chor weggefallen war, weil sonst die Spielzeit

zu sehr abgekürzt worden wäre. Von ihnen erhielt einer den ersten, einer den zweiten und einer den dritten Preis (*πρωτεῖον*, *δευτερεῖον*, *τριτεῖον* oder *τρίτον* ἔλαβε, auch *πρῶτος*, *δεύτερος*, *τρίτος* ἦν). Wer den ersten erhalten hatte, war Sieger (*ἐνίκησε*), wer den dritten, war als durchgefallen zu betrachten, was dem Sophokles nie begegnete, s. dessen Biographie: *νίκας δὲ ἔλαβεν εἴκοσιν, ὥς φησὶ Καρύστιος, πολλάκις δὲ καὶ δευτερεῖα ἔλαβε, τρίτα δ' οὐδεπώποτε*, wohl aber dem Euripides mit der Medeia (s. unten die Didaskalie dazu), und dem Aristophanes zweimal mit den Wolken (s. unten die Didaskalie zu diesem Stücke). Hierüber verfertigte man Verzeichnisse, *διδασκαλίαι* genannt (s. Casaubon. zu Athenai. VI, p. 235, Boeckh. corp. inscript. I, p. 350 ff.), von denen sich einige bald mehr, bald weniger genaue erhalten haben, namentlich zu des Aischylos Persern: *ἐπὶ Μένωνος τραγωδῶν Αἰσχύλος ἐνίκη Φινεῖ, Πέρσαις, Γλαύκῳ (Ποτνιεῖ), Προμηθεῖ*, zu dessen Agamemnon: *ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους Ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ, ἔτει δευτέρῳ· πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Εὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ, ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεὺς*, zu des Sophokles Philoktetes: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Γλαυκίππου· πρῶτος ἦν Σοφοκλῆς*, zu dessen Oidipus auf Kolonos: *τὸν ἐπὶ Κολωνῷ Οἰδίποδα ἐπὶ τετελευτηκότι τῷ πάππῳ Σοφοκλῆς ὁ υἱοῦς ἐδίδαξεν, υἱὸς ὢν Ἀρίστωνος, ἐπὶ ἄρχοντος Μίκωνος, ὃς τέταρτος ἀπὸ Καλλίου*, zu des Euripides Medeia: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Πυθιοδώρου ἄρχοντος κατὰ τὴν ὀγδοηκοστὴν ἐβδόμην Ὀλυμπιάδα· πρῶτος Εὐφορίων, δεύτερος Σοφοκλῆς, τρίτος Εὐριπίδης. Μήδεια, Φιλοκτήτης, Δίκτυς, Θερισταὶ σατυροὶ (οὐ σώζεται)*, zu dessen Hippolytos: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Ἀμείνωνος ἄρχοντος Ὀλυμπιάδι πρῶτος Εὐριπίδης, δεύτερος Ἰοφῶν, τρίτος Ἴων*, zu des Aristophanes Fröschen: *ἐδιδάχθη δὲ ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος, τοῦ μετὰ Ἀντιγένη, εἰς Ἀθηναίαν. Φιλωνίδης ἐπεγράφη καὶ ἐνίκη, Φρύνιχος δεύτερος Μούσαις, Πλάτων τρίτος Κλεοφῶντι*, zu dessen Acharnern: *ἐδιδάχθη ἐπὶ Εὐθυμένους (Εὐθυδήμου) ἄρχοντος ἐν Ἀθηναίοις διὰ Καλλιστράτου, καὶ πρῶτος ἦν, δεύτερος δὲ Κρατῖ-*

νος Χειμαζομένοις (οὐ βώζεται), τρίτος Εὐπολὶς
 Νουμηνίαις, zu dessen Wespen: ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχον-
 τος Ἀμεινίου διὰ Φιλωνίδου ἐν τῇ ΠΟ Ὀλυμπιάδι
 εἰς Ἀθήναια, καὶ ἐνίκα πρῶτος Φιλωνίδης, ὅς B ἦν
 Προάγωνι, Λεύκων (s. Suidas und Eudokia p. 282
 unter Λεύκων, Athenai. VIII, p. 343, c und Hesy-
 chios unter Παάπις) Πρέσβεσι Γ (gew. ἐν τῇ πόλει
 Ὀλυμπιάδος B ἦν εἰς Ἀθήναια, καὶ ἐνίκα πρῶτος
 Φιλωνίδης Προάγωνι, Λεύκων Πρέσβεσι Γ, so daß
 Philonides mit zwei Stücken, den Wespen des Aristo-
 phanes, und seinem eigenen Proagon, auftrat, denn
 Philonides war selbst komischer Dichter, s. Suidas un-
 ter Φιλωνίδης und mehr in Fabricii biblioth. II, 22,
 p. 482 Harles), zu dessen Vögeln: ἐπὶ Χαβρίου τὸ
 δράμα καθῆκεν εἰς ἄστν διὰ Καλλιστράτου, εἰς δὲ
 Ἀθήναια τὸν Ἀμφιάραον ἐδίδαξε διὰ Φιλωνίδου, eben-
 daselbst: ἐδιδάχθη ἐπὶ Χαβρίου ἄρχοντος εἰς ἄστν
 διὰ Καλλιστράτου, ὅς ἦν δεύτερος τοῖς Ὀρνίσι, πρῶ-
 τος Ἀμειψίας Κωμασταῖς, τρίτος Φρύνιχος Μονο-
 τρόπῳ, zu dessen Rittern: ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ
 Στρατοκλέους ἄρχοντος δημοσίᾳ εἰς Ἀθήναια δι' αὐ-
 τοῦ τοῦ Ἀριστοφάνους· πρῶτος ἐνίκα, δεύτερος Κρα-
 τῖνος Σατύροις, τρίτος Ἀριστομένης Ὀλοφυρμοῖς,
 zu dessen Lysistrate: ἐδιδάχθη ἐπὶ Καλλίου ἄρχον-
 τος, τοῦ μετὰ Κλεόκριτον ἄρξαντος, εἰσῆνται δὲ
 διὰ Καλλιστράτου, zu dessen Wolken (in der sechsten
 Hypothesis): αἱ πρῶται Νεφέλαι ἐδιδάχθησαν ἐν
 ἄστει ἐπὶ ἄρχοντος Ἰσάρχου, ὅτε Κρατῖνος μὲν ἐνίκα
 Πυτίνῃ, Ἀμειψίας δὲ Κόννῳ, διόπερ Ἀριστοφάνης
 διαβρίφεις παραλόγως ᾤήθη δεῖν ἀναδιδάξας τὰς
 δευτέρας καταμέμφεσθαι τὸ θέατρον· ἀτυχῶν δὲ
 πολὺ μᾶλλον καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα οὐκέτι τὴν δια-
 σκευὴν εἰσῆγαγεν. αἱ δὲ δευτέραι Νεφέλαι ἐπὶ Ἀμει-
 νίου ἄρχοντος. Wenn es in der Didaskalie zu des
 Aristophanes Plutos heisst: ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχοντος
 Ἀντιπάτρου, ἀνταγωνιζομένου αὐτῷ Νικοχάρους
 μὲν Λάκῳ, Ἀριστομένους δὲ Ἀδμήτῳ, Νικοφῶν-
 τος δὲ Ἀδώνιδι, Ἀλκαίου δὲ Πασιφάῃ, so können
 diese vier Dichter als Wettkämpfer bei der Aufführung
 des Plutos unter dem Antipatros verstanden werden,
 aber auch nur zwei davon, und die andern zwei bei

der früheren Aufführung unter dem Archon Diokles (s. den Schol. zum Plutos 179); dann wäre die Didaskalie als ungenau oder unvollständig, und vielleicht ἐδιδάχθη ἐπὶ ἄρχοντος Διοκλέους καὶ Ἀντιπάτρου als das ursprüngliche anzusehen. Hierher gehört auch Ailian. var. hist. II, 8 κατὰ τὴν πρώτην καὶ ἐννενηκοστὴν ὀλυμπιάδα — ἀντηγωνίσαντο ἀλλήλοις Ξενοκλῆς καὶ Εὐριπίδης, καὶ πρῶτος γε ἦν Ξενοκλῆς, ὅστις ποτὲ οὗτός ἐστιν, Οἰδίποδι καὶ Λυκάονι καὶ Βάνχαις καὶ Ἀθάμαντι βατυρικῶ· τούτου δεύτερος Εὐριπίδης ἦν Ἀλεξάνδρῳ καὶ Παλαμῆδει καὶ Τρωάσι καὶ Σιδύφῳ βατυρικῶ. γελοῖον δὲ, οὐ γάρ; Εὐριπίδην μὲν ἡττᾶσθαι, Ξενοκλέα δὲ νικᾶν, καὶ ταῦτα τοιοῦτοις δράμασιν, Böckh inscriptt. I, p. 353 f. ... τε. ...] στιδι, [ὑπε Ἀριστόμ] αχος. [Ἀντιφάνη]ς πεμ. Ἀνασῶρο[μένοις, ὑπε. Ἀντ]ιφάνης ὠνυμος ἐνίκα. [Ἐπὶ Δι]οτίμου Σιμύλος [πρω.] ... βία, ὑπε. Ἀριστόμαχος. Διόδωρος δευ. Νεκρῶ, ὑπε. Ἀριστόμαχος. Διόδωρος τρι. Μαινομένῳ, [ὑ]πε. Κηφίσιος. ... ης τε. Ποητῇ, [ὑπε. ...] ης, worin zwei Wettkämpfe von je fünf komischen Dichtern enthalten sind, welches durch πρω. δευ. τρι. τε. πεμ., d. i. πρῶτος, δεύτερος, τρίτος u. s. w. bezeichnet ist, während ὑπε. für ὑπεκρίνετο steht. Diodoros bringt 2 Stücke zum Kampf, s. oben die Didaskalie zu Aristoph. Wespen. Unter den Schauspielernamen sind wahrscheinlich die Regisseurs oder Directoren von Schauspielertruppen zu verstehen, s. unter no. 164. Diotimos war Archon Ol. 106, 3. Auf demselben Steine findet sich auch folgendes Bruchstück einer, einen tragischen Wettkampf enthaltenden Inschrift: ΕΙΡ... ΥΠΕ... ΥΠΟ ΕΠΙ/... ΑΓΑ... ΥΠΙ... ΕΠΙΧΑΡΗ... ΗΡΑ... ΘΗΣΗ... ΙΥΠΟ... ΤΥΡΟΙ... ΥΠΕ : ΑΥΣΙΚΡΑΤ .. ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΣ .. ΑΜΦΙΛΟΧΩΙ ΙΞΙΟ .. ΥΠΕ : ΚΑΛΛΙΠΠΙ .. Ο : ΚΑΛΛΙΓΓΙΗ ... ΝΤΙ. Die Zahl der wettkämpfenden Komiker scheint auch in folgenden Inschriften durch Γ̄, Δ̄ und Ε̄, d. i. 3, 4, 5, ausgedrückt zu seyn, wenn nicht dadurch die Stimmenzahl der fünf Richter bezeichnet wird, so daß der Sinn ist: er siegte durch drei, vier oder fünf Stimmen, die er für sich hatte, vergl. Aristoph. Vögel 445 ff. ὄμνυμ' ἐπὶ τούτοις,

παῖσι νικᾶν τοῖς κριταῖς, καὶ τοῖς θεαταῖς παῖσιν, — εἰ δὲ παραβαίην, ἐνὶ κριτῇ νικᾶν μόνον. Ueber die fünf Richter s. oben. Die eine dieser Inschriften steht bei Böckh I, no. 229, p. 349 ἐπὶ Ἀντιοχίδου Κυ ... σ κωμωδία Δ, ἐν ᾗ[σσει] ... [κω] μωδία. ἐπὶ Τιμοκλέ[ους] ... ἐπὶ Θεοδώρου Σατύροις ... εροῖς βιδηροῖς. ἐπὶ Πυ[θοδώρου] ... οἰς Ε. ἐπὶ Ἀντιοχίδου ... ὑπὸ ππος ἐνίκα Μεν ..., [ἐπὶ] ... που Καταχήναις ... αἰς. αὐται μόναι βώ[ζονται]. [ἐ]πὶ Διοφάντου Διονύ ... τει. ἐπὶ Νικοτελέους ... Ε. ἐπὶ Λυσιμάχου ... ι. ἐπὶ Μοριχίδου ... υς Κολεοφόροις, die andere, no. 230, p. 353 ἐπὶ Χίωνος Μαι[νομένη] ... Διονύσου γονα[ῖς] ... Ἀμπρακιώτιδι Γ ἐν [ᾗ]σσει. [ἐπὶ] .. τράτου Ἐρεχθεῖ ἐ ... λεῖ. ἐπὶ Χαρισάνδρου[υ] ... [ἐπὶ Ἰπ]ποδάμαντος Ἰοῖ ε ... Ὀδυσσεῖ. ἐπὶ Κηφισοδ[ώρου] ἐπὶ Ἀπολλοδώρου Ἀγ ... ἵππου Λήναια. ἐπ[ὶ] ... ωίω. ἐπὶ Ναυσιγένου [ς] ... ἐν ᾗ]σσει. ἐπὶ Χίωνος ... ει. ἐπὶ Ἀγαθοκλέ[ους] ἐπὶ Θουδήμου Α. ... [ἐπὶ] ... ου Ἀντέρωτι ... [ἐ]νίκα Λήναι[α] ... ι ἐν ᾗ]στ[σει]. S. auch oben unter no. 129 und unten unter no. 178.

(175) Die größte Belohnung war die Ehre des Siegs, wie auch bei gymnischen Wettkämpfen, vergl. Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 10, p. 889 οὐκ ἐς ψιλὰ τὰ διδόμενα ἡμεῖς ἀποβλέπομεν· ταῦτα μὲν γάρ ἐστι σημεῖα τῆς νίκης, καὶ γνωρίσματα οἷτινες οἱ κρατήσαντες, ἢ δὲ παρακολουθοῦσα τούτοις δόξα τοῦ παντός ἀξία τοῖς νενικηκόσιν, — ὅτι πάντες αὐτοὺς ὄψονται ἐστεφανωμένους καὶ ἐπὶ τῇ νίκῃ ἐπαινέσονται, c. 36, p. 917 καὶ τὰ ἄλλα, ὥσπερ ἔμπροσθεν εἶπον, οὐ μικρὰ ὁ ἔπαινος ὁ παρὰ τῶν θεατῶν καὶ τὸ ἐπισημότατον γενέσθαι καὶ δείκνυσθαι τῷ δακτύλῳ, ἄριστον εἶναι τῶν κατ' ἑαυτὸν δοκοῦντα. Darum war die Freude der siegenden Dichter gewöhnlich sehr groß, so daß manche Geschenke austheilen, vergl. Athenai. I, p. 3, f ὁ δὲ Χῖος Ἰων τραγωδίαν νικήσας Ἀθήνησιν ἐκάστω τῶν Ἀθηναίων ἔδωκε Χῖον κεράμιον, den Schol. zu Aristoph. Fried. 835 φαβὶ δὲ αὐτὸν (Jon) ὁμοῦ διθύραμβον καὶ τραγωδίαν ἀγωνιζάμενον Ἀθήνησι καὶ νικήσαντα ἐκάστω τῶν Ἀθη-

ναίων δοῦναι Χῖον κεράμιον, oder wohl gar vor Freude starben, wie vom Sophokles erzählt wird, vergl. dessen Biographie: οἱ δὲ (φασὶν) ὅτι μετὰ τὴν τοῦ δράματος ἀνάγνωσιν, ὅτε νικῶν ἐκηρύχθη, χαρᾷ νικηθεὶς ἐξέλιπε, Diodor. Sik. XIII, 103 φασὶ δὲ τὸν ἄνδρα τοῦτον (Sophokles) τὴν ἐσχάτην τραγωδίαν εἰσαγαγόντα καὶ νικῆσαντα, χαρᾷ περιπεσεῖν ἀνυπερβλήτῳ, δι' ἣν καὶ τελευτήσας. Deshalb bemühten sie sich auch, durch allerhand Mittel sich den Beifall der Zuschauer und der Richter und den Sieg zu verschaffen, indem sie irgend etwas Neues brachten und dem Geschmacke der Zeit fröhnten, s. Plat. de legg. II, p. 659 οὐ γὰρ μαθητὴς, ἀλλὰ διδάσκαλος, ὥς γε τὸ δίκαιον, θεατῶν μᾶλλον ὁ κριτὴς καθίζει, καὶ ἐναντιωσόμενος τοῖς τὴν ἡδονὴν μὴ προσηκόντως μηδὲ ὀρθῶς ἀποδιδούσι θεαταῖς· ἐξῆν γὰρ δὴ τῷ παλαιῷ τε καὶ Ἑλληνικῷ νόμῳ, καθάπερ ὁ Σικελικός τε καὶ Ἰταλικὸς νόμος, νῦν τῷ πλήθει τῶν θεατῶν ἐπιτρέπων, καὶ τὸν νικῶντα διακρίνων χειροτονίαις, διέφθαρκε μὲν τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς (πρὸς γὰρ τὴν τῶν κριτῶν ἡδονὴν ποιοῦσιν, οὕσαν φαύλην, ὥστε αὐτοὶ αὐτοὺς οἱ θεαταὶ παιδεύουσι) διέφθαρκε δ' αὐτοῦ τοῦ θεάτρου τὰς ἡδονὰς, oder wohl gar Bestechung anwendeten, s. den Schol. zu Aristoph. Ritt. 534 ἐξωνεῖτο (Κράτης) τοὺς θεατὰς καὶ τὴν τούτων εὐνοίαν, zumal da sie meistens reich waren, s. Kanngiesser's alte komische Bühne p. 417 ff., oder in den Parabasen der Komödie sich und ihre Verdienste hervorhoben, ihre Nebenbuhler dagegen zu verkleinern suchten, wie z. B. Aristophanes im Fried. 733 ff., Acharn. 626 ff., Ritt. 504 ff., Wolk. 518 u. a. Vergl. auch Aristoph. Fried. 761 f. καὶ γὰρ πρότερον πράξας κατὰ νοῦν οὐχὶ παλαιίστρας περινοσίων παῖδας ἐπείρων, wozu der Schol. bemerkt: ὥς τῶν ἄλλων ἐξιόντων καὶ δεομένων καὶ νέων καὶ τῶν παίδων, εἰς τὸ σπουδάζειν αὐτοὺς, ἵνα νικῆσωσιν. εἰώθασι δὲ καὶ παιδεραστεῖν ἄβρυνόμενοι τῇ νικῇ. αἰνίττεται δὲ εἰς Εὐπολιν καὶ τοὺς περὶ αὐτὸν, ὥς παίδων ἐρῶντας καὶ παλαιίστρας περιερχομένους, Gell. noctt. Att. XVII, 4 Menander a Philemone, nequaquam pari scriptore, in certaminibus comoediarum ambitu gra-

tiaque et factionibus saepenumero vincebatur. eum quum forte habuisset obviam, quaeso, inquit, Philemo, bona venia dic mihi, quum me vincis, non erubescis? — Anfangs wenigstens war der Preis des siegenden tragischen Dichters ein Stier, der zweite Preis ein Korb mit Feigen und ein Gefäß mit Wein, der dritte ein Bock, s. unter no. 10, und von den komischen Dichtern wird angeführt, daß diese von Privatpersonen nach dem Siege Eliswaaren als Geschenke bekamen, s. Aristoph. Fried. 769 ff. *πᾶς γάρ τις ἐρεῖ νικῶντος ἐμοῦ καὶ πρὶ τραπέζῃ καὶ ἐνυποβίοις· φέρε τῷ φαλακρῷ* (dem Aristophanes) *δὸς, τῷ φαλακρῷ, τῶν τρωγαλίων, καὶ μὴ ἀφαίρει γενναιοτάτου τῶν ποιητῶν ἀνδρός τὸ μέτωπον ἔχοντος*, und an den Lenaien von dem besten Moste erhielten, s. unter no. 47. Damit stellten dann die siegenden Dichter wahrscheinlich Opfer und Gastmähler an, woran vielleicht die Schauspieler und die Choreuten Theil nahmen, vergl. Plat. Sympos. p. 173 *ὅτε τῇ πρώτῃ τραγωδίᾳ ἐνίκησεν Ἀγάθων, τῇ ὑστεραίᾳ ἢ ἢ τὰ ἐπινίκια ἔδυνεν αὐτός τε καὶ οἱ χορευταί*, p. 174 *καὶ τὸν εἰπεῖν ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος· χθὲς γὰρ αὐτὸν διέφυγον τοῖς ἐπινικίοις, φοβηθεῖς τὸν ὄχλον, ὡμολόγησα δ' εἰς τήμερον παρέσεσθαι* u. a. das., auch Athenai. V, p. 217, besonders die Worte *ἐφ' οὗ τὰ ἐπινίκια Ἀγάθωνος ἐστιῶνται*, Plutarch. sympos. I, 10, 1 *ἐν δὲ τοῖς Σεραπίωνος ἐπινικίοις, ὅτε τῇ Λεοντίδι φυλῇ τὸν χορὸν διατάξας ἐνίκησεν, ἐστιῶμένοις ἡμῖν, ἅτε δὴ καὶ φυλέταις οὖσι δημοποιήτοις, οἰκεῖοι λόγοι τῆς ἐν χειρὶ φιλοτιμίας παρῆσαν*. Außerdem erhielten die Sieger einen Kranz von Epheu als Siegeszeichen, vergl. Alkiphron ep. II, 3, p. 230 Bergl., wo er den Menandros sagen läßt: *οὐκ ἀλλάττομαι μὰ τὸν Διόνυσον καὶ τοὺς Βακχικοὺς αὐτοῦ κισσοῦς, οἷς στεφανωθῆναι μᾶλλον ἢ τοῖς Πτολεμαίου βούλομαι διαδήμασιν, ὁρώσης καὶ καθημένης ἐν τῷ θεάτρῳ Γλυκέρας*, und p. 238 *ἐμοὶ γένοιτο — τὸν Ἀττικὸν αἰεὶ στέφεσθαι κισσόν*, Dioskorid. epigr. 30 (Athenai. VI, p. 241, f) *τῷ κωμωδογράφῳ, κούφη κόνι, τὸν φιλάγωνα κισσὸν ὑπὲρ τύμβου ζῶντα Μάχωνι φέροις*, Athenai. V, p. 217, a *ὁ μὲν (Ἀγάθων) γὰρ ἐπὶ*

ἄρχοντος Εὐφήμου στεφανοῦται Ἀθηναίοις, Virg. eclog. 7, 25 *pastores hedera crescentem ornate poetam Arcades*, 8, 12 *atque hanc sine tempora circum inter vittrices hederam tibi serpere lauros*, Horat. od. I, 1, 29 *te doctarum hederæ præmia frontium dis miscent superis*, die Stelle des Aristeides unter no. 166, u. a. Vielleicht wurden die Dichter feierlich vor den Augen der Zuschauer vom Archon (s. unter no. 134), an den Lenaien aber vom Basileus (unter no. 68) bekränzt. Auch wurde der Sieger vom Herold als solcher ausgerufen, s. die Biographie des Sophokles (oben), auch die Stelle des Aristeides unter no. 166. Ueber den Geldlohn, den die Dichter vom Rathe empfangen, und der ihnen bisweilen verkürzt wurde, s. Aristoph. Frösch. 370 f. ἢ τοὺς μισθοὺς τῶν ποιητῶν ῥήτωρ ὦν εἶπ' ἀποτρώγει, κωμωδηθεὶς ἐν ταῖς πατρίοις τελεταῖς ταῖς τοῦ Διονύσου, den Schol. das. οὗς (μισθοὺς) ἔλαβε παρὰ τῆς βουλῆς αὐτοῖς παρασχεῖν· λέγει δὲ διὰ τὸν Ἀρχῖνον (Ἀγύρριον), auch zu den Ekkles. 102 und Suidas unter Ἀγύρριος: ὁ Ἀγύρριος στρατηγὸς Δηλυδριώδης, ἄρξας ἐν Δήμῳ (vergl. unter no. 196 und Xenoph. hist. Gr. IV, 8, 31)· καὶ τὸν μισθὸν δὲ τῶν ποιητῶν συνέτεμνε, καὶ πρῶτος ἐκκλησιαστικὸν δέδωκεν, über die Belohnungen im Allgemeinen Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1687) *nec deerant præmia, quibus ad scribendum doctorum provocarentur ingenia*. Die lateinischen komischen Dichter pflegten ihre Stücke zu verkaufen, wahrscheinlich an die Aedilen (vit. Terent. c. 2 *scripsit comoedias sex, ex quibus primam Andriam cum aedilibus daret* etc. u. a.) und an die Erben derer, welche durch dramatische Leichenspiele geehrt werden sollten, wie L. Aemilius Paulus durch Aufführung der Adelphi des Terentius, s. Donat. prol. in Terent. Eunuch. *et acta est tanto successu ac plausu atque suffragio, ut rursus esset vendita, et ageretur iterum pro nova, proque ea pretium, quod nulli ante ipsam fabulam contigit, octo millibus sestertium numerarent poetae*, vit. Terent. c. 2 *Eunuchus quidem bis die acta est, meruitque pretium, quantum nulla antea cuiusquam comoedia, id est octo milia numum, propterea summa*

quoque titulo adscribitur. Zuweilen erhielten ausgezeichnete Dichter auch besondere Auszeichnungen. So erhielt Aristophanes einen Kranz von dem heiligen Oelbaume, der an Werth einem goldenen Kranze gleichgeschätzt wurde, s. die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. *τούτου χάριν ἐπηνέσθη καὶ ἐστεφανώθη θαλλῶ τῆς ἱερᾶς ἐλαίας, ὅς νενόμισται ἰσότιμος χρυσῶ στεφανῶ, εἰπὼν ἐκείνα ἐν τοῖς Βατράχοις περὶ τῶν ἀτίμων* (V. 698 f.)· *τὸν ἱερὸν χορὸν δίκαιον πολλὰ χρηστὰ τῇ πόλει συμπραίνειν.* Sophokles wurde zum Feldherrn im Samischen Kriege erwählt, s. die Hypothesis des Aristophanes zu des Sophokles Antigone: *φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἡξιῶσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας, εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης,* die Biographie des Sophokles: *καὶ Ἀθηναῖοι δὲ αὐτὸν πεντήκοντα ἑπτὰ ἐτῶν ὄντα στρατηγὸν εἵλοντο πρὸ τῶν Πελοποννησιακῶν ἔτεσιν ἑπτὰ ἐν τῷ πρὸς Ἀναίαν πολέμῳ* und die Ausleger das., und früher der Tragiker Phrynichos, s. Ailian. var. hist. III, 8 *Φρύνιχον Ἀθηναῖοι στρατηγὸν εἵλοντο.* — ἐπεὶ τοῖς πυρρῆχισταῖς ἐν τινι τραγωδίᾳ ἐπιτήδεια μέλη καὶ πολεμικὰ ἐξεπόνθησεν, οὕτως ἄρα κατεκλήσατο τὸ θεάτρον, καὶ ἐκράτησε τῶν παρόντων, ὥστε παραχρῆμα αὐτὸ εἵλοντο στρατηγεῖν, πιστεύσαντες, ὅτι τῶν πολεμικῶν ἔργον ἡγήσεται καλῶς, καὶ εἰς δέον, ὅπου μὴ ἀπάδοντα τοῖς ἐνοπλίοις ἀνδράσιν εἰργάσατο τὰ ἐν τῷ δράματι μέλη τε καὶ ποιήματα, wenn nicht vielmehr, was fast als gewiß anzusehen ist, der Komiker Phrynichos verstanden und *κωμωδίᾳ* statt *τραγωδίᾳ* geschrieben werden muß, s. Suidas unter *Φρυνίχου πάλαισμα* und unter *παλαισμάσιν*, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 700, Lysistrat. 313. Auch nach dem Tode wurden sie geehrt. Dem Aischylos, Sophokles, Euripides und andern wurden Bildsäulen im Theater errichtet, s. Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurgos p. 252 Hutt. *ὡς χαλκᾶς εἰκόνας ἀναθεῖναι τῶν ποιητῶν, Αἰσχύλου, Σοφοκλέους, Εὐριπίδου,* Pausan. I, 21, 1 *εἰσὶ δὲ Ἀθηναίοις εἰκόνες ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ τραγωδίας καὶ κωμωδίας ποιητῶν αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι μὴ γὰρ Μένανδρος, οὐδεὶς ἦν ποιητῆς κωμωδίας τῶν ἐς δόξαν ἡκόντων, τρα-*

γωδίας δὲ κεῖνται τῶν φανερῶν Εὐριπίδης καὶ Σοφοκλῆς. — τὴν δὲ εἰκόνα τοῦ Αἰσχύλου πολλῶ τε ὑστερον τῆς τελευτῆς δοκῶ ποιηθῆναι καὶ τῆς γραφῆς, ἢ τὸ ἔργον ἔχει τὸ ἐν Μαραθῶνι, Athenai. I, p. 19, e Ἀθηναῖοι δὲ καὶ Εὐκλείδην ἐν τῷ θεάτρῳ ἀνέστησαν μετὰ τῶν περὶ Αἰσχύλον, Diog. Laert. II, 43 (unter no. 178). Sophokles erhielt ein Heroon und alljährliche Opfer, s. die Biographie desselben: Ἰστρος δὲ φησιν, Ἀθηναίους διὰ τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἀρετὴν καὶ ψήφισμα πεποιημέναι, κατ' ἔτος ἑκάστον αὐτῷ θύειν, Etymol. Magn. p. 256, 7 Δεξίων: οὕτως ὠνόμασται Σοφοκλῆς ὑπὸ Ἀθηναίων. μετὰ τὴν τελευτὴν φασὶν ὅτι Ἀθηναῖοι, τελευτήσαντι Σοφοκλεῖ βουλόμενοι τιμὰς αὐτῷ περιποιῆσαι, ἡρώϊον αὐτῷ κατασκευάσαντες, ὠνόμασαν Δεξίωνα ἀπὸ τῆς τοῦ Ἀσκληπιοῦ δεξιῶσεως. καὶ γὰρ ὑπεδέξατο τὸν θεὸν ἐν τῇ αὐτοῦ οἰκίᾳ καὶ βωμὸν ἰδρύσατο, Euripides ein Kenotaphion, s. Pausan. I, 2, 2 εἰδὲ δὲ τάφοι κατὰ τὴν ὁδὸν γνωριμώτατοι, Μενάνδρου τοῦ Διοπίδου, καὶ μνημα Εὐριπίδου κενόν, die Biographien des Euripides: ἐτάφη μὲν οὖν ἐν Μακεδονίᾳ, κενοτάφιον δὲ αὐτοῦ Ἀθήνησι γέγονεν. Bei der Nachricht von seinem Tode trauerten die Athenaiier und Sophokles mit seinen Schauspielern, s. Thomas Mag. in der Biographie des Euripides: φασὶ δὲ, ἐπὶ τῷ ἀκούσματι τῆς Εὐριπίδου τελευτῆς τοὺς μὲν Ἀθηναίους πάντας πενθῆσαι, Σοφοκλέα δὲ αὐτὸν μὲν καὶ φαιὸν ἐνδεδύσθαι χιτῶνα, τοὺς δὲ ὑποκριτὰς αὐτοῦ ἀστεφανώτους τῷ τότε εἰσαγαγεῖν πρὸς τὸν ἀγῶνα. Aischylos war der erste, dem die Ehre widerfuhr, daß seine Stücke auch nach seinem Tode wieder aufgeführt werden durften, s. dessen Biographie: Ἀθηναῖοι δὲ τοσοῦτον ἠγάπησαν Αἰσχύλον, ὥς ψηφίσασθαι μετὰ θάνατον αὐτοῦ τὸν βουλόμενον διδάσκειν τὰ Αἰσχύλον χορὸν (and. χρυσόν) λαμβάνειν, und οὐκ ὀλίγας δὲ καὶ μετὰ τελευτὴν νίκας ἀπηνέγκατο, Philostrat. vit. Apollon. VI, 11, p. 245 Olear. ὅθεν Ἀθηναῖοι πατέρα μὲν τῆς τραγωδίας αὐτὸν ἡγοῦντο, ἐκάλουν δὲ καὶ τεθνεῶτα εἰς Διονύσια. τὰ γὰρ τοῦ Αἰσχύλου ψηφισαμένων ἀνεδιδάσκετο καὶ ἐνίκα ἐκ καινῆς, Aristoph. Frösch. 892 ὅτι ποιη-

σις οὐχὶ συντέθνηκέ μοι, den Schol. das. ἐπεὶ τὰ
 Αἰσχύλου ἐψηφίσαντο διδάσκειν. κομψῶδες δὲ τοῦτο
 ἔφη· τῶν γὰρ δυνατῶν καὶ μετὰ θάνατον ἄδονται
 τὰ ποιήματα, dens. zu den Acharn. 10 τιμῆς δὲ μεγίστης
 ἔτυχε παρ' Ἀθηναίοις ὁ Αἰσχύλος, καὶ μόνου αὐτοῦ
 τὰ δράματα ψηφίσματι κοινῶ καὶ μετὰ θάνατον
 ἐδιδάσκετο, Quintil. X, 1, 66 *tragoedias primum in
 lucem Aeschylus protulit, sublimis et gravis et gran-
 diloquus, saepe usque ad vitium, sed rudis in pleris-
 que et incompositus, propter quod correctas eius fa-
 bulas in certamen deferre posterioribus poetis Athe-
 nienses permisere, suntque eo modo multi coronati.*
 Auch des Sophokles und Euripides Stücke durften wie-
 der aufgeführt werden, s. unter no. 178. Man nannte
 diefs ἀναλαμβάνειν τὰς παλαιὰς τραγωδίας, vergl.
 Plutarch. vitt. X oratt. im Aischines (V, p. 147 Tauch.)
 τριταγωνιστῶν Ἀριστοδήμῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις διε-
 τέλει, ἀναλαμβάνων ἐπὶ σπονδῆς τὰς παλαιὰς τρα-
 γωδίας. Auch das Ausland ehrte die grossen Dichter
 von Athenai. Aischylos hielt sich am Hofe des Kö-
 nigs Hieron auf, s. dessen Biographie nebst dem An-
 hange dazu bei Robort., Plutarch. im Kimon c. 8, Pausan.
 I, 2, 3, Suidas unter Αἰσχύλος, Athenai. IX, p. 402,
 b, c, Schol. zu Aristoph. Frösch. 1060, Macrobian. saturn.
 V, 19, Val. Max. IX, 12, Sophokles erhielt von vie-
 len Königen Einladungen, s. dessen Biographie: οὕτω
 δὲ φιλαθηναϊότατος ἦν, ὥστε πολλῶν βασιλέων
 μεταπεμπομένων αὐτὸν, οὐκ ἠθέλησε τὴν πατρίδα
 καταλιπεῖν, Euripides lebte am Hofe des Archelaos in
 Makedonia, s. dessen Biographien, Lukian. parasit. c. 35,
 p. 862, Ailian. var. hist. XIII, 4, Plutarch. de vit. pud.
 c. 6, de EI in Delph. c. 1, u. a. Auch kaufte der
 Tyrann Dionysios den Erben des Euripides dessen Sai-
 teninstrument, Schreibtafel und Griffel für ein Talent
 ab, s. die Biographie des Euripides im cod. Havniens.
 λέγει δὲ καὶ Ἑρμιππος, Διονύσιον τὸν Σικελίας
 τύραννον, μετὰ τὴν τελευτὴν τοῦ Εὐριπίδου τάλαν-
 τον τοῖς κληρονόμοις ἐκπέμψαντα, λαβεῖν τὸ ψαλ-
 τήριον καὶ τὴν δέλτον καὶ τὸ γραφεῖον· ἅπερ ἰδὼν
 ἐκέλευσε τοὺς φέροντας ἐν τῷ Μουσῶν ἱερῷ ἀνα-
 θεῖναι.

(176) So Phrynichos, s. Herodot. VI, 21 Ἀθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει, τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἁλώσειν καὶ διδάξαντι, ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέατρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν, ὥς ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακὰ, χιλίησι δραχμῇσι, καὶ ἐπέταξαν μηνέτι μηδένα χρᾶσθαι τοῦτω τῷ δράματι, Schol. zu Aristoph. Wesp. 1481 ἀπὸ Φρυνίχου τοῦ τραγικοῦ, ὃν Ἀθηναῖοι χιλίαις ἐζημίωσαν ἁλώσειν Μιλησίων τραγωδήσαντα, Tzetzes zu Hesiod. ἔργ. 412 ὥς καὶ πρὸ Αἰσχύλου τῆς ἀληθείας ὁ τραγικὸς Φρύνιχος (and. Φερένικος) δίκας ἐξέτισε, ζημιωθεὶς χιλίας δραχμὰς, ὅτι Μιλήτου παρὰ Περσῶν γεγράφηκεν ἁλώσειν καὶ τὸ θέατρον πρὸς ὀλοφύρβεις ἐκίνησεν, Suidas: Φρύνιχον οἱ Ἀθηναῖοι (gew. Πέρσαι) χιλίαις ἐζημίωσαν, ἁλώσειν τραγωδήσαντα Μιλησίων, Strabon XIV, p. 635 (942) καὶ φησὶ γε Καλλισθένης, ὑπ' Ἀθηναίων χιλίαις δραχμαῖς ζημιωθῆναι Φρύνιχον τὸν τραγικόν, διότι δρᾶμα ἐποίησε Μιλήτου ἁλώσειν ὑπὸ Δαρείου, Plutarch. reipubl. ger. praec. c. 17 καὶ τὸ ζημιῶσαι Φρύνιχον, τραγωδία διδάξαντα τὴν Μιλήτου ἁλώσειν, Ailian. var. hist. XIII, 17 ὑποκρινομένου γὰρ Φρυνίχου τὴν Μιλήτου ἁλώσειν, οἱ Ἀθηναῖοι δακρύσαντες ἐξέβαλον δεδοικότα καὶ ὑποπτήσονται, Tzetzes Chil. VIII, 997 ff. τὴν ἁλώσειν Μιλήτου δὲ Φρύνιχος Ἀθηναῖος ὢν τραγικὸς ἐδίδαξεν οἰκτρᾷ τῇ τραγωδίᾳ, ὥς πᾶν θρηνῆσαι θέατρον καὶ μελανηφορῆσαι, χιλίας δ' ἐζημίωτο δραχμὰς τοῖς Ἀθηναίοις, Liban. declam. XIX, p. 506 ἀλλὰ καὶ κλαῦσαι ποτε Μίλητον οὔτοι λέγουσι, καὶ τὴν ἐπὶ τῇ πολιορκίᾳ τραγωδίαν ἐκβαλεῖν. τί τοι οὔτον ἢ Δαρεῖος ἐτόλμησεν ἢ Φρύνιχος ἐδίδαξεν; ἁλώσεις ἦν Μιλήτου καὶ ὁ πόλεμος καὶ τὸ δρᾶμα, Ammian. Marcell. XXVIII, c. 1 init. hoc argumentum paullo postea digestum tumore tragico Phrynichus in theatrum induxerat Athenarum, paullisperque iucunde auditus, cum cothurnatius stilus procederet lacrymosus, indignatione damnatus est populi etc. Auch Aischylos, vergl. Ailian. var. hist. V, 19 Αἰσχύλος ὁ τραγωδὸς ἐκρίνετο ἀσεβείας ἐπὶ τινι δράματι. ἐτοίμων οὖν ὄντων Ἀθηναίων βάλλειν αὐτὸν λίθοις, Ἀμεινίας,

ὁ νεώτερος ἀδελφός, διακαλυψάμενος τὸ ἱμάτιον, ἔδειξε τὸν πῆχυν ἔρημον τῆς χειρός· ἔτυχε δὲ ἀριστεύων ἐν Σαλαμῖνι ὁ Ἀμεινίας, ἀποβεβληκὼς τὴν χεῖρα, καὶ πρῶτος Ἀθηναίων τῶν ἀριστείων ἔτυχεν· ἐπεὶ δὲ εἶδον οἱ δικασταὶ τοῦ ἀνδρός τὸ πάθος, ὑπεμνήσθησαν τῶν ἔργων αὐτοῦ, καὶ ἀφῆκαν τὸν Αἰσχύλον, Clem. Alex. Strom. II, p. 387 ὡς Αἰσχύλος, τὰ μυστήρια ἐπὶ σκηνῆς ἐξειπὼν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ κριθεῖς, οὕτως ἀφείδη, ἐπιδείξας ἑαυτὸν μὴ μεμνημένον, Aristotel. Eth. Nicom. III, 2 οἷον λέγοντές φασιν ἐκπεθεῖν αὐτοὺς, ἢ οὐκ εἰδέναι, ὅτι ἀπόρρητα ἦν, ὥπερ Αἰσχύλος τὰ μυστικά, Eustrat. dazu fol. 40, a δοκεῖ γὰρ Αἰσχύλος λέγειν μυστικά τινα ἐν τε ταῖς Τοξότισι καὶ Ἱερείαις, καὶ ἐν Σιδύφῳ πετροκυλιστῇ, καὶ ἐν Ἰφιγενείᾳ καὶ ἐν Οἰδίποδι· ἐν γὰρ τούτοις πᾶσι περὶ Δήμητρος λέγων, τῶν μυστικωτέρων περιεργότερον ἄπτεσθαι ἔοικε. λέγει δὲ καὶ περὶ Αἰσχύλου καὶ Ἡρακλείδης ὁ Ποντικός ἐν τῷ πρώτῳ περὶ Ὀμήρου, ὡς κινδυνεύοντος ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεθῆναι ἐπὶ τῷ τῶν μυστικῶν περιφέρειν τινὰ δοκεῖν, εἰ μὴ προαισθόμενος κατέφυγεν ἐπὶ τὸν τοῦ Διονύσου βωμόν. καὶ τῶν Ἀρεοπαγιτῶν αὐτὸν παραιτησάμενων, ὡς ὀφείλοντα κριθῆναι πρῶτον, ἐδόκει ὑπαχθῆναι εἰς δικαστήριον καὶ ἀποφυγεῖν, αὐτῶν τῶν δικαστῶν ἀφέντων μάλιστα διὰ τὰ πραχθέντα αὐτῷ ἐν τῇ ἐπὶ Μαραθῶνι μάχῃ· ὁ μὲν γὰρ ἀδελφός αὐτοῦ Κυνέγειρος ἀπενόπη τὰς χεῖρας, αὐτὸς δὲ πολλὰ τρωθεῖς ἀνηνέχθη φοράδην· μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπιγεγραμμένον αὐτοῦ τῷ τάφῳ, Ap. sine p. 686 οἱ ἐπὶ Ποτιδαιάταις κρινόμενοι Ἀθηναῖοι, καὶ Αἰσχύλος ἐπὶ ταῖς Εὐμενίσιν, καὶ ὁ ἐπὶ τῶν λιμωττόντων Σκυθῶν, καὶ ἐπὶ πάντων, ὅπου μέγα τι καὶ ὠμολογημένον τὸ ἀδίκημα, und Euripides wegen des Verses 608 im Hippolytos ἢ γλῶσσε ὁμώμοχ', ἢ δὲ φρὴν ἀνώμοτος, vergl. Aristotel. Rhetor. III, c. 15 ὥπερ Εὐριπίδης πρὸς Ὑγιαίνοντα ἐν τῇ Ἀντιδόσει κατηγοροῦντα, ὡς ἀσεβῆς, ὅς γ' ἐποίησε κελεύων ἐπιορκεῖν· ἢ γλῶσσε ὁμώμοχ', ἢ δὲ φρὴν ἀνώμοτος. ἔφη γὰρ αὐτὸν ἀδικεῖν, τὰς ἐκ Διονυσιακοῦ κρίσεις εἰς τὰ δικαστήρια ἄγοντα· ἐκεῖ γὰρ αὐτὸν δεδωκέναι λόγον, ἢ

δῶσειν, εἰ βούλεται κατηγορεῖν. S. mehr über diesen Vers bei Valckenār und Monk das., über anderes auch in Barnesii Euripidis vita XXIII, p. 22 f. Beck. Auch Aristophanes, vergl. dessen Acharn. 376 ff. αὐτός τ' ἐμαυτὸν, ὑπὸ Κλέωνος ἄπαθον, ἐπίσταμαι, διὰ τὴν πέρυσιν κωμῳδίαν· εἰσελκύσας γάρ μ' εἰς τὸ βουλευτήριον διέβαλλε, καὶ ψευδῇ κατεγλώττιζέ μου, καὶ κυκλοβόρει, καὶ πλυνεν, ὥστ' ὀλίγου πάνυ ἀπωλόμην μολυνοπραγμονούμενος, die Schol. das. τοὺς Βαβυλωνίους, — ἐν οἷς πολλοὺς κακῶς εἶπεν· ἐκωμώδησε γὰρ τὰς τε κληρωτὰς καὶ χειροτονητὰς ἀρχὰς καὶ Κλέωνα, παρόντων τῶν ξένων. — καὶ διὰ τοῦτο ὀργισθεὶς ὁ Κλέων ἐγράψατο αὐτὸν ἀδικίας εἰς τοὺς πολίτας, ὥς εἰς ὕβριν τοῦ δήμου ταῦτα πεποιηκότα. καὶ ξενίας δὲ αὐτὸν ἐγράψατο καὶ εἰς ἀγῶνα ἐνέβαλεν, ebendas. 501 ff. οὐ γάρ με καὶ νῦν διαβαλεῖ Κλέων, ὅτι ξένων παρόντων τὴν πόλιν κακῶς λέγω· αὐτοὶ γὰρ ἐβμέν, οὐπὶ Ληναίῳ τ' ἀγῶν, κοῦπῳ ξένοι πάρεσιν, wozu der Scholiast bemerkt: διὰ τὸ ἐν τοῖς Βαβυλωνίοις πολλῶν παρόντων ξένων εἰρηκέναι κατὰ πολλῶν τὸν Ἀριστοφάνην· διὸ καὶ κατηγορήθη ὑπὸ τοῦ Κλέωνος. S. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. Noch schlimmer soll es dem Eupolis ergangen seyn, s. Schol. zu Aristeid. orat. Plat. 117 (196), pag. 162 Fromm. κατηγορήσαντος δὲ τοῦ Κλέωνος Ἀριστοφάνους ὕβρεως, ἐτέθη νόμος μηκέτι ἐξεῖναι κωμῳδεῖν ὀνομασί. ἄλλοι δὲ λέγουσιν, ὅτι ἐκωμώδουν ὀνομασί τοὺς ἄνδρας μέχρις Εὐπόλιδος. περιεῖλε δὲ τοῦτο Ἀλκιβιάδης ὁ στρατηγὸς καὶ ῥήτωρ· κωμῳδηθεὶς γὰρ παρὰ Εὐπόλιδος ἔρριψεν αὐτὸν ἐν τῇ θαλάττῃ ἐν Σικελίᾳ συστρατευόμενον, εἰπὼν· βάπτε με ἐν θυμέλῃσιν, ἐγὼ δὲ σε κύμασι πόντου βαπτίζων ὀλέσω, νάμασι πικροτάτοις, Platon. de comoed. vor dem Küsterischen Aristophanes p. X f. λοιπὸν δὲ τῆς δημοκρατίας ὑποχωρούσης ὑπὸ τῶν κατὰ τὰς Ἀθήνας τυραννούντων, καὶ καθισταμένης ὀλιγαρχίας, καὶ μεταπιπτούσης τῆς ἐξουσίας τοῦ δήμου εἰς ὀλίγους, καὶ κρατυνομένης τῆς ὀλιγαρχίας, ἐνέπιπτε τοῖς ποιηταῖς φόβος· οὐ γὰρ ἦν τινα προφανῶς σκώπτειν, δίκας ἀπαιτούντων τῶν ὕβριζομένων παρὰ τῶν ποιητῶν· ἴδμεν

γοῦν τὸν Εὐπολιν ἐπὶ τῷ διδάξαι τοὺς Βάπτας
 ἀποπνινέντα εἰς τὴν θάλασσαν ὑπ' ἐκείνων, εἰς οὓς
 καθῆκε τὸ δράμα, Themistios or. VIII, p. 110 Ἀλ-
 κιβιάδης δὲ ὁ Κλεινίου, καὶ ταῦτα στρατηγὸς ὢν
 αἰρετὸς οὐχ οὕτως ἀπεμνημόνευεν Εὐπόλιδι τῷ
 κωμωδοδιδασκάλῳ τοὺς Βάπτας, schol. Juvenal. II, 92
Baptae ergo molles, quo titulo Eupolis comoediam
scripsit, ob quam ab Alcibiade, quem imprimis per-
strinxerat, necatus est, Cic. ad Attic. VI, 1 quis enim
non dicit Εὐπολιν τὸν τῆς ἀρχαίας ab Alcibiade na-
vigante in Siciliam deiectum esse in mare? redarguit
Eratosthenes. affert enim quas ille post id tempus
fabulas docuerit. num idcirco Duris Samius, homo in
historia diligens, quod cum multis erravit, irridetur?
 Suidas aber und Eudokia p. 167 unter Εὐπολῖς: καὶ
 ἀπέθανε ναυαγήσας κατὰ τὸν Ἑλλήσποντον ἐν τῷ
 πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμῳ, καὶ ἐκ τούτου ἐκώ-
 λυθη στρατεύεσθαι ποιητήν. Vom komischen Dichter
 Anaxandrides soll Eustratios zu Aristoteles Ethic. Ni-
 comach. VII, 10 oder 11 (doch steht nichts davon in
 der Aldine vom Jahr 1536 in fol., wo pag. 129 f. vom
 Anaxandrides die Rede ist, auch nicht in der Ueber-
 setzung des Felicianus Paris. 1543 und des Rachelius
 Helmst. 1662) erzählen, daß er, weil er den Vers
 des Euripides ἢ φύσις ἐβούλεθ', ἢ νόμων οὐδὲν
 μέλει (Ailian. hist. anim. IV, 54 Ὅμηρος μὲν οὖν ἔδω-
 κεν ἱππῷ φωνήν, ἀσπίδι δὲ ἢ φύσις, ἢ νόμων οὐδὲν
 μέλει, φησὶν Εὐριπίδης) in ἢ πόλις ἐβούλεθ', ἢ νό-
 μων οὐδὲν μέλει (s. Aristot. Eth. Nicom. VII, 11 und
 Eth. ad Eudem. VI, 10) umänderte, zum Hungertode
 verurtheilt worden sey, s. Gyrard. de poetar. histor. p.
 353: scribit Eustathius (statt Eustratius) in Ethicis
 Aristotelis, ubi hoc Anaxandridae citat carmen urbs
 consulit, leges pias quae negligit, Anaxandrides, inquit
 contra Athenienses scripsit, quos sanctissimas quidem
 leges habere affirmabat, pravissimis tamen uti: quare
 ab eis fame atque inedia mori coactus est, auch Gata-
 ker's opera p. 492 und Barnes zu Eurip. Phoin. 396.
 Hierauf scheint Ovid. im Ibis 525 f. anzuspieren: *utve*
parum stabili qui carmine laesit Athenas, invisus
pereas, deficiente cibo, obwohl man auch andere als

den Anaxandrides daselbst versteht, s. die Ausleger dieser Stelle.

(177) Dieß geschah besonders, wenn das Stück zwar gefallen, aber doch nicht den Sieg davongetragen hatte, oder wenn die Komiker dieses und jenes daran lächerlich gemacht, oder die Zeitumstände sich verändert hatten (wie beim Plutos des Aristophanes), oder um den Sieg gleichsam zu erzwingen (wie bei den Wolken desselben), auch um durch den Reiz der Neuheit die Zuschauer zu fesseln. S. hierüber Kanngiesser's alte komische Bühne p. 446 f., Böckh graec. trag. princ. p. 18 ff. und an andern Orten. Die Stücke, welche besonders gefallen und den Sieg erlangt hatten, wurden vielleicht nicht oder wenig geändert, vergl. die Hypothesis zu des Aristophanes Fröschen: οὕτω δὲ ἐθαυμάσθη τὸ δράμα διὰ τὴν ἐν αὐτῷ παράβασιν, ὥστε καὶ ἀνεδιδάχθη, ὥς φησὶ Δικαίάρχος. Anders verfuhr der komische Dichter Anaxandrides, der die Stücke, womit er nicht gesiegt hatte, und auch andere gute, vernichtete, s. Chamaileon bei Athenai. IX, p. 374 a und b πικρὸς δ' ὢν τὸ ἥθος ἐποίει τι τοιοῦτον περὶ τὰς κωμωδίας· ὅτε γὰρ μὴ νικῶν, λαμβάνων ἔδωκεν εἰς τὸν λιβανωτὸν κατατεμεῖν, καὶ οὐ μετεσκεύαζεν ὥπερ οἱ πολλοί. καὶ πολλὰ ἔχοντα κομψῶς τῶν δραμάτων ἠφάνιζε, δυσκολαίνων τοῖς θεαταῖς διὰ τὸ γῆρας. Sollte die Menge der Stücke, die den einzelnen Dichtern zugeschrieben werden, befremden, da nur an zwei Festen im Jahre gespielt wurde (s. unter no. 24), so ist zu bedenken, daß die Tragiker jedesmal mit vier Stücken zusammen oder einer Tetralogie, vielleicht auch mit zwei Tetralogien auftraten (s. unter no. 29), daß viele Stücke gar nicht beim Leben der Dichter auf die Bühne kamen (s. unter no. 178), daß manche an den Chytren und Panathenaien blos vorgelesen und gar nicht aufgeführt wurden (s. unter no. 65), und daß manche untergeschoben sind, vergl. die Biographie des Sophokles: ἔγραψε δὲ, ὥς φησὶν Ἀριστοφάνης, δράματα ἑκατὸν τριάκοντα, τούτων δὲ νοθεύεται δέκα ἐπτά, Suidas unter Σοφοκλῆς: ἐδίδαξε δὲ δράματα ρηγ', ὥς δέ τινες, καὶ πολλῶ πλείω, die Biographien des Euripides: τὰ πάντα δὲ ἦν αὐτοῦ δράματα

ἐννενήκοντα καὶ δύο, σῶζεται δὲ ἑβδομήκοντα ὀκτώ, καὶ τούτων νοθεύεται τρία, die des Aristophanes p. XIV: ἔγραψε δὲ δράματα μδ', ὧν ἀντιλέγεται τέσσαρα, ὡς οὐκ ὄντα αὐτοῦ. ἔστι δὲ ταῦτα· Ποίησις, Ναυαγός, Νῆσοι, Νίοβις, ἃ τινες ἔφασαν εἶναι τοῦ Ἀρχίππου, und die Abhandlung περὶ κωμωδίας p. XII Küst. ἔπειτα τῷ νῖῳ ἐδίδου τὰ δράματα, ὄντα τὸν ἀριθμὸν νδ', ὧν νόθα δ', und dafs manche zunächst für andere Bühnen bestimmt waren, vergl. die Biographie des Aischylos: ἐλθὼν τοίνυν εἰς Σικελίαν, Ἰέρωνος τότε τὴν Αἴτνην κτίζοντος, ἐπεδείξατο τὰς Αἴτνας, οἰωνιζόμενος βίον ἀγαθὸν τοῖς συνοικοῦσι τὴν πόλιν. Dasselbe that vielleicht Euripides während seines Aufenthalts in Makedonia, s. unter no. 175.

(178) Anfangs wurden blos Aischyleische Stücke nochmals auf die Bühne gebracht (s. unter no. 175), und zwar von den Söhnen, Verwandten und Nachkommen desselben, s. Boeckh. gr. trag. princ. p. 31 ff., auch früher noch nicht aufgeführte Stücke dieses Dichters, s. Suidas: Εὐφορίων, υἱὸς Αἰσχύλου τοῦ τραγικοῦ, Ἀθηναῖος, τραγικὸς καὶ αὐτὸς, ὃς καὶ τοῖς τοῦ πατρὸς Αἰσχύλου, οἷς μήπω ἦν ἐπιδειξάμενος, τετράκις ἐνίκησεν (vergl. die Hypothesis zu Eur. Medeia unter no. 174). Später wurde dies auch auf die Stücke des Sophokles und Euripides ausgedehnt, s. Suidas und Eudokia violar. p. 248: Ἰοφῶν, Ἀθηναῖος, τραγικὸς, υἱὸς Σοφοκλέους τοῦ τραγωδοποιοῦ γνήσιος ἀπὸ Νικοστράτης. δράματα δὲ Ἰοφῶν ἐδίδαξε ν', ὧν ἔστιν Ἀχιλλεὺς, Τηλέφος, Ἀνταίων, Ἰλίου πέρσις, Δεξαμενὸς, Βάκχαι, Πενθεὺς καὶ ἄλλα τινὰ τοῦ πατρὸς Σοφοκλέους, Schol. zu Aristoph. Frösch. 73 Ἰοφῶν υἱὸς ἦν Σοφοκλέους ἐκ Νικοστράτης, ὃς δόκησιν παρεῖχεν, ὅτε τοῖς τοῦ πατρὸς ἐχρῆτο ποιήμασιν ὡς οἰκείοις, Aristoph. Frösch. 77 f. οὐ πρίν γ' ἂν Ἰοφῶντ' ἀπολαβὼν αὐτὸν μόνον ἄνευ Σοφοκλέους, ὃ τι ποιεῖ κωδωνίσῳ, wozu der Schol. bemerkt: κωμωδεῖται Ἰοφῶν, ὃ υἱὸς Σοφοκλέους ὡς τὰ τοῦ πατρὸς λέγων, die dritte Hypothesis zu des Sophokles Oidipus auf Kolonos: τὸν ἐπὶ Κολωνῷ Οἰδίποδα ἐπὶ τετελευτηκότι τῷ πάππῳ Σοφοκλῆς ὃ υἱοῦς ἐδίδαξεν, υἱὸς ὧν Ἀρίστωνος, ἐπὶ ἄρχοντος Μίνωνος, ὃς τέταρτος ἀπὸ Καλλίου.

Ueber die Nachkommenschaft des Sophokles s. Böckh. gr. trag. princ. p. 115 ff. Ueber die Aufführung von Stücken des Euripides durch dessen Nachkommen s. die Biographien desselben: *φασὶ δὲ τὸν Εὐριπίδην υἱοὺς καταλιπεῖν τρεῖς, Μνησάρχιδην μὲν πρεσβύτερον ἔμπορον, δεύτερον δὲ Μνησίλοχον ὑποκριτὴν, νεώτερον δὲ Εὐριπίδην, οἱ ἐδίδαξαν (od. ὃς ἐδίδαξε) τοῦ πατρὸς ἑνια δράματα*, Schol. zu Aristoph. Frösch. 67 οὕτω δὲ καὶ διδασκαλίας φέρουσι, τελευτήσαντος Εὐριπίδου τὸν υἱὸν αὐτοῦ δεδιδασχέναι ὁμονύμως ἐν ἄστει Ἰφιγένειαν τὴν ἐν Αὐλίδι, Ἀλκμαίωνα, Βάνχας. Daher der Ausdruck οἱ περὶ Αἰσχύλον u. a., s. Diogen. Laert. II, 43 καὶ Ἀστυδάμαντα πρῶτον (als vorzüglichsten) τῶν περὶ Αἰσχύλον ἐτίμησαν εἰκόνι χαλκῇ, Schol. zu Aristoph. Frösch. 73 οὐ μόνον δὲ Χοιρίλῳ καὶ τοῖς περὶ Αἰσχύλον καὶ Εὐριπίδην, ἀλλὰ καὶ Ἰοφῶντι συνηγωνίσατο (Sophokles) τῷ υἱῷ. Auch Aristophanes gab seinem Sohne Stücke von sich aufzuführen, s. unter no. 128.

(179) Was um so weniger befremden darf, als die Schauspielergesellschaften (s. unter no. 164) manches, was auf Zeit und Umstände nicht mehr paßte, mit etwas anderem vertauschen mußten, auch wohl dieses und jenes verbessern zu können glaubten. Beispiele hiervon haben gesammelt Pierson verisim. p. 57 ff., Valckenär zu Eur. Phoin. p. 433, Böckh gr. trag. princ. p. 14 ff.

(180) Plutarch. vitt. X oratt. im Lykurg. p. 841 Frankfurt. (p. 252 Hutt., V, p. 151 Tauchn.) εἰσὴνευκε δὲ νόμους, — τὸν δὲ ὥς χαλκᾶς εἰκόνας ἀναθεῖναι τῶν ποιητῶν, Αἰσχύλου, Σοφοκλέους, Εὐριπίδου, καὶ τὰς τραγωδίας αὐτῶν ἐν κοινῷ γραψαμένους φυλάττειν, καὶ τὸν γραμματέα τῆς πόλεως παραναγιγνώσκειν τοῖς ὑποκρινομένοις· οὕτως (gew. οὐκ) ἐξεῖναι γὰρ αὐτὰς ὑποκρίνεσθαι. Es sollten also Abschriften, wahrscheinlich von den in den Familien der drei Tragiker gebliebenen Originalen gemacht, diese in dem Staatsarchive aufbewahrt, und vom Staatssecretair jedesmal mit den Exemplaren der Schauspieler verglichen werden; nur so sollte es erlaubt seyn, die Tragödien jener Dichter aufzuführen. Dieses Staatsexemplar erbat

sich Ptolemaios Euergetes gegen ein Unterpfand von 15 Talenten, um es für die Alexandrinische Bibliothek abschreiben zu lassen, behielt es jedoch zurück und schickte dafür, das Unterpfand aufopfernd, eine schöne Abschrift, s. Galen. in Hippocrat. epidem. III, comment. II, T. V, p. 412 ed. Bas.

(181) Aristot. poet. c. 18 extr. καὶ τὸν χορὸν δὲ ἓνα δεῖ ὑπολαβεῖν τῶν ὑποκριτῶν καὶ μόνιον εἶναι τοῦ ὅλου, καὶ συναγωνίζεσθαι, μὴ ὥσπερ Εὐριπίδης, ἀλλ' ὥσπερ Σοφοκλῆς, problem. XIX, 49 ἐκεῖνοι (die Sceniker) μὲν γὰρ ἡρώων μιμηταί· οἱ δὲ ἡγεμόνες τῶν ἀρχαίων μόνοι ἦσαν ἡρώες, οἱ δὲ λαοὶ ἄνθρωποι, ὧν ἐστὶν ὁ χορὸς· διὸ καὶ ἀρμόζει αὐτῷ τὸ γοερὸν καὶ ἡδύχιον ἦθος καὶ μέλος· ἀνθρωπινὰ γάρ. — παθητικοὶ γὰρ οἱ ἀσθενεῖς μᾶλλον τῶν δυνατῶν εἰσι· — ἐστὶ γὰρ ὁ χορὸς κηδευτῆς ἀπραγμοῦ· εὐνοίαν γὰρ μόνον παρέχεται οἷς πάρεστι, Horat. art. poet. 193 ff. *actoris partes chorus officiumque virile defendat, neu quid medios intercinat actus, quod non proposito conducat et haereat apte. Ille bonis faveatque et concilietur amice, et regat iratos et amet peccare timentes, ille dapes laudet mensae brevis, ille salubrem iustitiam legesque et apertis otia portis, ille tegat commissa, deosque precetur et oret, ut redeat miseris, abeat fortuna superbis.*

(182) Was besonders in der älteren Tragödie, und namentlich in mehrern Stücken des Aischylos der Fall war (s. unter no. 100), obwohl vorzugsweise die Orchestra dem Chor angehörte (s. unter no. 93).

(183) Durch den linken, wenn man den Standpunct von der Bühne aus nimmt, in so fern der Chor wie aus dem Inlande, der Heimat, durch den rechten, wenn er wie aus dem Auslande, der Fremde, zu kommen schien, s. unter no. 112 und 113.

(184) Wie z. B. in des Aischylos Choephoren und Eumeniden; s. auch Athenai. XIV, p. 622, c (unter no. 86).

(185) s. unter no. 86 und 87. Diese Eingänge heißen vorzugsweise *πάροδοι*, vergl. Plutarch. im Arat. c.

23 ἐπιστήσας δὲ ταῖς παρόδοις ἐκατέρωθεν τοὺς Ἀχαιοὺς, αὐτοὺς ἀπὸ τῆς σκηνῆς εἰς μέσον προῆλθε τρωρακιζόμενος, Athenai. XIV, p. 622, c (unter no. 86), könnten aber zum Unterschiede von den auf die Bühne führenden oberen Seiteneingängen (αἱ ἄνω πάροδοι Plutarch. im Demetr. c. 34 unter no. 113) auch αἱ κάτω πάροδοι genannt werden. Kam der Chor wie aus dem Inlande, so zog er durch den rechten ein, wenn man den Standpunct von dem Theatron, nicht von der Bühne aus nimmt, denn sonst würde ein Widerspruch mit den unter no. 113 angeführten Worten entstehen, kam er, wie aus dem Auslande, so zog er durch den linken ein, s. Pollux IV, 126 τῶν μέντοι παρόδων ἡ μὲν δεξιὰ ἀγρόθεν ἢ ἐκ λιμένος ἢ ἐκ πόλεως ἄγει, οἱ δ' ἀλλαχόθεν πεζοὶ ἀφικνούμενοι κατὰ τὴν ἑτέραν εἰσίσιασιν, die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV (unter no. 87 und no. 188).

(186) s. unter no. 101.

(187) Pollux IV, 108 καὶ ἡ μὲν εἴσοδος τοῦ χοροῦ πάροδος καλεῖται, ἡ δὲ κατὰ χρεῖαν ἔξοδος ὡς πάλιν εἰσιόντων μετὰστάσις, ἡ δὲ μετ' αὐτὴν εἴσοδος ἐπιπάροδος, ἡ δὲ τελεία ἔξοδος ἄφοδος. Die Metastasis des Chors erfolgt in des Aischylos Eumeniden V. 234, wiewohl von der Bühne aus, die Epi-parodos das. V. 244; in des Sophokles Aias geschieht jene mit V. 814, diese mit V. 866, in des Euripides Alkestis jene mit V. 749, diese mit V. 864, in der Helene jene mit V. 392, diese mit V. 522.

(188) Villoison. anecd. II, p. 178 (Bekk. anecd. p. 746) οἱ γὰρ χορευταὶ αὐτῶν ἐν τετραγώνῳ σχήματι ἰσotάμενοι τὰ τῶν τραγικῶν ἐπεδείκνυντο, Etym. Magn. p. 764, 5 τετράγωνον εἶχον οἱ χοροὶ σχῆμα, Tzetzes prolegg. zum Lykophron p. 1 Pott. τραγικῶν δὲ καὶ βατυρικῶν καὶ κωμικῶν ποιητῶν κοινὸν μὲν τὸ τετραγώνως ἔχειν ἰσotάμενον τὸν χορὸν, die Biographie des Aristophanes vor Küster's Ausgabe p. XIV ὁ κωμικὸς χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἀνδρῶν κδ', — καὶ εἰ μὲν ὡς ἀπὸ τῆς πόλεως ἤρχετο ἐπὶ τὸ θέατρον,

διὰ τῆς ἀριστερᾶς ἀψίδος εἰσῆγει, εἰ δὲ ὡς ἀπὸ ἀγροῦ, διὰ τῆς δεξιᾶς ἐν τετραγώνῳ σχήματι, ἀφορῶν εἰς τοὺς ὑποκριτάς· ἀναχωρούντων δὲ τῶν ὑποκριτῶν ἐπτάκις ἐστρέφετο ὁ χορὸς, προσέχων ἐφ' ἑκάτερα μέρη τοῦ θεάτρου, Platonios περὶ διαφορᾶς κωμῶδ. das. p. XI παράβασις δὲ ἐστὶ τοιοῦτο· μετὰ τὸ τοὺς ὑποκριτάς, τοῦ πρώτου μέρους πληρωθέντος, ἀπὸ τῆς σκηνῆς ἀναχωρῆσαι, ὡς ἂν μὴ τὸ θεάτρον ᾗ κενόν, καὶ ὁ δῆμος ἀργῶς καθεζέσθαι, ὁ χορὸς οὐκ ἔχων πρὸς τοὺς ὑποκριτάς διαλέγεσθαι, ἀπόστροφον ἐποιεῖτο πρὸς τὸν δῆμον, auch Athenai. V, p. 181, c οἱ δὲ Λακωνιστὰι λεγόμενοι (φησὶν ὁ Τίμαιος) ἐν τετραγώνοις χοροῖς ᾗδον· καθόλου δὲ διάφορος ἦν ἡ μουσικὴ παρὰ τοῖς Ἑλλησι, τῶν μὲν Ἀθηναίων τοὺς Διονυσιακοὺς χοροὺς καὶ τοὺς κυκλίους προτιμώντων, Συρακοσίων δὲ τοὺς ἰαμβιστάς, ἄλλων δ' ἄλλο τι. Minder genau spricht Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 23, p. 904 εἰκὸς δὲ σε καὶ αὐλοῦντας ἑορακέναι τινὰς τότε, καὶ ἄλλους συνάδοντας, ἐν κύκλῳ συνεστῶτας.

(189) Pollux IV, 108 f. μέρη δὲ χοροῦ στοῖχος, ζυγός· καὶ τραγικοῦ μὲν χοροῦ ζυγὰ πέντε ἐκ τριῶν, καὶ στοῖχοι τρεῖς ἐκ πέντε· πεντεκαίδεκα γὰρ ἦσαν ὁ χορός· καὶ κατὰ τρεῖς μὲν εἰσῆεσαν, εἰ κατὰ ζυγὰ (in Zügen, in Rotten) γίγνοιτο ἡ πάροδος, εἰ δὲ κατὰ στοίχους (in Reihen, in Gliedern), ἀνὰ πέντε εἰσῆεσαν· ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ καθ' ἓνα ἐποιοῦντο τὴν πάροδον. ὁ δὲ κωμικὸς χορὸς, τέτταρες καὶ εἰκοσὶν οἱ χορευταὶ, ζυγὰ ἕξ, ἑκάστον δὲ ζυγὸν ἐκ τεττάρων, στοῖχοι δὲ τέσσαρες, ἕξ ἄνδρας ἔχων ἑκάστος, Photios p. 54, 17 ζυγόν· ἐν μὲν τοῖς τραγικοῖς χοροῖς τὸ ἐκ τῶν τριῶν, ἐν δὲ τοῖς κωμικοῖς τὸ ἐκ τῶν τεττάρων, ders. p. 604, 19 (unter no. 190), Schol. zu Aristoph. Fried. 733 (unter no. 190). Ueber die Stärke des tragischen und komischen Chors s. unter no. 142.

(190) Der Chor stellte nämlich meistens Inländer vor. Ueber die oberen und unteren Eingänge s. unter no. 112, 113, 183 und unter 86, 87, 185. Kam er also von der linken Seite (den Standpunct von der

Bühne aus genommen) eingezogen, so war der linke Flügel desselben nach den Zuschauern zu gestellt, und bestand aus den vorzüglichsten Choreuten, weil diese am meisten in die Augen fielen, der rechte Flügel aber hatte die Vorbühne zur Rechten, s. schol. zu Ail. Aristeid. p. 202 From. (p. 535 Dindorf) ὅτε γὰρ εἰσῆέσαν οἱ χοροὶ πλαγίως βαδίζοντες, ἐποιοῦντο τοὺς ὕμνους καὶ εἶχον τοὺς δεατὰς ἐν ἀριστερᾷ αὐτῶν, καὶ οἱ πρῶτοι τοῦ χοροῦ ἀριστερόν ἐπεῖχον (und die vorzüglichsten des Chors hatten den linken Flügel inne). — ἐπειδὴ ἐν μὲν χοροῖς τὸ εὐώνυμον τιμιώτερον, ἐν δὲ πολέμοις τὸ δεξιόν, ἐπίφερει (Aristeides) πλήν γ' ὅσον οὐκ ἀριστεροστάτης ἀνὴρ μᾶλλον ἢ τοῦ δεξιοῦ τοῖς Ἑλλησι κέρως. Ebendas. apogr. Monac. ὅτε ὁ χορὸς εἰσῆει ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, ἣ ἐστὶ θυμέλη (welche ein Gerüst ist), ἐξ ἀριστερῶν αὐτῆς εἰσῆρχετο, ἵνα εὐρεθῇ ἐκ δεξιῶν τοῦ ἄρχοντος (so zog er, sie zur linken habend, ein, damit er dem Chorführer zur rechten sich befände) · τοὺς οὖν καλοὺς τῶν χορευτῶν ἔταπτον (die Chöre) εἰσιόντες ἐν τοῖς ἑαυτῶν ἀριστεροῖς, ἵνα εὐρεθῶσι πρὸς τὸν δῆμον ὀρῶντες, Photios p. 604, 19 τρίτος ἀριστεροῦ · ἐν τοῖς τραγικοῖς χοροῖς τριῶν ὄντων στοίχων καὶ πέντε ζυγῶν (gew. blos ζυγῶν ohne πέντε), ὁ μὲν ἀριστερὸς στοῖχος ὁ πρὸς τῷ θεάτρῳ ἦν, ὁ δὲ δεξιὸς πρὸς τῷ προσκηνίῳ · συνέβαινε οὖν τὸν μέσον τοῦ ἀριστεροῦ στοίχου τὴν ἐντιμοτάτην καὶ τὴν οἶον τοῦ πρωτοστάτου χώραν ἐπέχειν καὶ στάσιν, Bekk. anecd. p. 444, 15 ἀριστεροστάτης ἐν τῷ κωμικῷ καλεῖται χορῷ, ἐν δὲ τῷ τραγικῷ μέσος ἀριστεροῦ. Κρατῖνος Σεριφίοις, Pollux II, 161 (τάχα δὲ) καὶ ὁ ἀριστεροστάτης ἐν χορῷ προσήκοι ἐν τῇ ἀριστερᾷ, ὡς ὁ δεξιοστάτης τῇ δεξιᾷ, IV, 107 δεξιοστάτης, ἀριστεροστάτης, λαιοστάτης (and. λαυροστάτης, s. unter no. 193), Hesychios: ἀριστεροστάτης ὁ πρωτοστάτης τοῦ χοροῦ. Hieraus ergiebt sich, daß ἀριστεροστάτης überhaupt jeden auf dem beim Einzuge linken Flügel stehenden, vorzugsweise jedoch im komischen Chore den Chorführer bedeutet, der im tragischen Chore μέσος ἀριστεροῦ oder τρίτος ἀριστεροῦ heit, während δεξιοστάτης jeder Choreute des rechten Flügels genannt wird. Die

Einzugsart des tragischen Chors in Zügen oder Rotten ist also folgende:

von der Seite des Inlands:

5	4	III	2	1
10	6	8	7	9
15	14	13	12	11

von der Seite des Auslands:

11	12	13	14	15
6	7	8	9	10
1	2	III	4	5

die des komischen Chors in Zügen oder Rotten aber diese:

von der Seite des Inlands:

6	5	4	X	3	2	1
12	11	10		9	8	7
18	17	16		15	14	13
24	23	22		21	20	19

von der Seite des Auslands:

6	13	19		22	23	24
7	14	20		16	21	8
8	15	21		17	22	9
1	2	3	X	4	5	6

In Reihen oder Glieder gestellt, hatte der tragische Chor diese Gestalt:

5	4	III	2	1
10	9	8	7	6
15	14	13	12	11
11	12	13	14	15
6	7	8	9	10
1	2	III	4	5

der komische aber in derselben Stellung diese Gestalt:

6	5	4	X	3	2	1
12	11	10		9	8	7
18	17	16		15	14	13
24	23	22		21	20	19
19	20	21		22	23	24
13	14	15		16	17	18
7	8	9		10	11	12
1	2	3	X	4	5	6

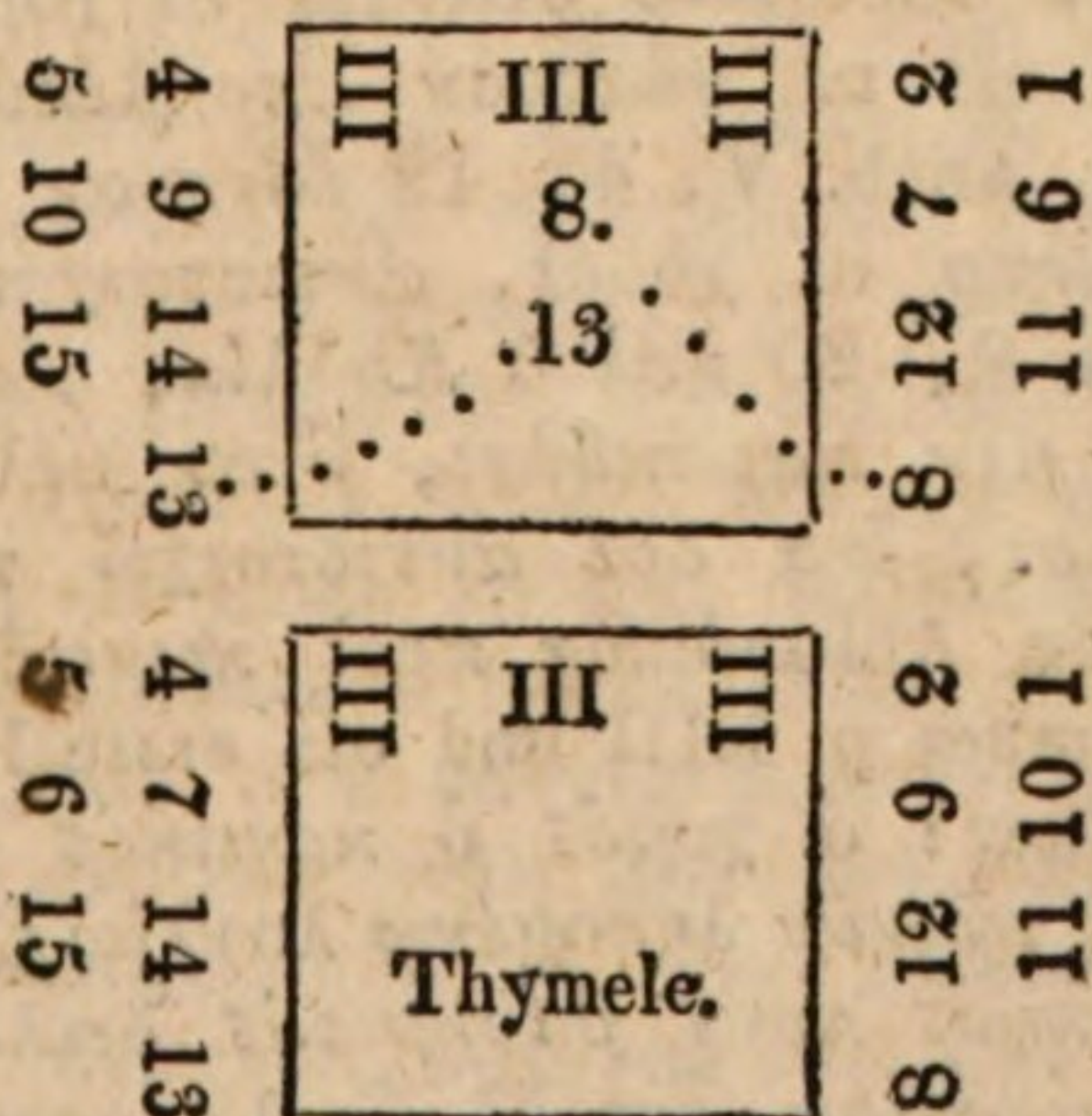
Dabei wird vorausgesetzt, daß der komische Chor vollzählig, und nicht ein Theil der Choreuten als Hülfschauspieler benutzt worden ist, s. unter no. 161. Im tragischen Chore ist der Chorführer durch III (*τρίτος* oder *μέσος ἀριστεροῦ*), im komischen durch X (*χορηγός*) bezeichnet worden. In Zügen oder Rotten zog der Chor durch die Parodoi auf die Bühne oder in die Konistra (s. unter no. 98) ein; auf der Mitte der Bühne oder an den auf den Breterboden der Orchestra führenden Stufen angekommen, schwenkte er sich in Reihen und Glieder, so daß er die Zuschauer nicht mehr zur Seite, sondern vor sich hatte. In dieser Stellung rückte er auf der Bühne vor bis auf die Vorbühne, wo er sich am Schlusse der Parodos (s. unter no. 195), oder auch schon früher, in Halbchöre theilend, an den Seiten aufstellte; auf der Orchestra aber mußte er alsbald sich wieder in Rotten oder Züge setzen, in welcher Stellung dann die Hälfte über die Thymele (s. unter no. 96) hinwegmarschirte und sich jenseits derselben als Halbchor aufstellte, während die andere Hälfte disseits derselben als zweiter Halbchor blieb, und der zwischen beiden Hälften befindliche Chorführer die Thymele, seinen gewöhnlichen Standpunct, betrat. Die von der Seite des Auslands einziehenden Chöre aber mußten, ehe sie die gewöhnliche Stellung hatten, damit die auf dem linken Flügel nach der Bühne zu stehenden nach den Zuschauern zu zu stehen kamen, eine Evolution machen, welche *χορεῖος ἐξελιγμός* hieß, und welche darin bestand, daß beim tragischen Chor die erste Reihe links

um die stehenbleibende zweite herumging und den Platz der dritten einnahm, welche letzte einstweilen, nachdem sie sich umgekehrt, ebenfalls links um die zweite herumging und den Platz der ersten einnahm, so daß die Gestalt der Stellung und Bewegung diese war:

I.	II.	III.	IV.
51 01 5	51 01 5	III 01 1	1 01 11
41 6 4	41 6 4	4 6	2 6 12
31 8 III	31 8 III	5 8 11	III 8 13
21 2 2	21 2 2	2 12	4 2 14
11 9 1	11 9 1	51 9 13	5 9 15
		14	

worauf von allen drei Reihen Front gemacht wurde. Eben so veränderte in dem komischen Chore die erste und vierte Reihe ihre Plätze, während die zweite und dritte stehen blieben, oder es konnte auch die erste und zweite zusammen marschiren, so daß jene den Platz der vierten, diese den der dritten erhielt, und so auch die dritte und vierte, wodurch jene den Platz der zweiten, diese den der ersten bekam. S. Suidas in der am Ende angefügten ἐρμηνείᾳ τῶν ἐπιστρατευμάτων unter ἐξιγμῶν (III, p. 715 Küster): χορεῖος δὲ, ὁ τὸν αὐτὸν ἐπέχων τόπον τῆς φάλαγγος, κατὰ μέρος τῶν ὀπλιτῶν, ἀνδ' ὧν προκατεῖχον τόπων ἐτέρους μεταλαμ-

βανόντων, τοῦ μὲν λοχαγοῦ τὸν τοῦ οὐραγοῦ, τοῦ δὲ οὐραγοῦ τὸν τοῦ λοχαγοῦ, ἀντὶ δὲ τῆς κατὰ πρόσωπον ἔμπροσθεν ἐπιφανείας τὴν ὀπίσθεν. Dieses, so wie anderes, machte den Chor gleichsam zu einem Lochos Krieger und den Choragos zu einem Lochagos; wahrscheinlich war der Tragiker Phrynichos der Erfinder hiervon s. Ailian. var. hist. III, 8 (unter no. 175), Athenai. XIV, p. 628, e und f ἦν γὰρ τὸ τῆς ὀρχήσεως γένος τῆς ἐν τοῖς χοροῖς εὐσχημον τότε καὶ μεγαλοπρεπὲς καὶ ὥσανεὶ τὰς ἐν τοῖς ὅπλοις κινήσεις ἀπομιμούμενον, ὅθεν καὶ Σωκράτης ἐν τοῖς ποιήμασι τοὺς κάλλιστα χορεύοντας ἀρίστους φησὶν εἶναι τὰ πολέμια λέγων οὕτως· οἱ δὲ χοροῖς κάλλιστα θεοὺς τιμῶσιν, ἀρίστοι ἐν πολέμῳ· σχεδὸν γὰρ ὥσπερ ἐξοπλισία τις ἦν ἡ χορεία καὶ ἐπιδειξις οὐ μόνον τῆς λοιπῆς εὐταξίας, ἀλλὰ καὶ τῆς τῶν σώμάτων ἐπιμελείας. Die im tragischen Chore bei der Stellung in Rotten dem Chorführer zur Seite, bei der Stellung in Reihen hinter ihm stehenden Choreuten 8 und 13 stellten sich dann, um der Aussicht auf die Bühne nicht hinderlich zu werden, wahrscheinlich an den hinteren Enden der Halbchöre auf, wo sie wenigstens ihre schicklichsten Plätze fanden. Die Gestalt war also folgende:



wobei auf die verschiedenen Stellungen des Chorführers auf der Thymele Rücksicht genommen ist, der, wenn er mit den Bühnenpersonen zu sprechen hatte, um nicht den Zuschauern den Rücken zuzukehren, sich dem einen oder dem andern Halbchore nähern und die Bühne zur

rechten oder linken Seite haben mußte. Ganz ähnlich war die Stellung, wenn der Chor auf der Vorbühne stand. Der komische Chor stand natürlich dann so:

6	5	4	X	X	X	3	2	1
12	11	10				6	8	2
18	17	16				51	41	31
24	23	22				21	20	61
					Thymele.			
6	5	4	X	X	X	3	2	1
7	8	9				10	11	21
13	14	15				16	17	81
24	23	22				21	20	61
					Thymele.			

So standen die Chöre während der Handlung, die Gesichter einander zukehrend, wurde aber ein Stasimon oder in der Komödie eine Parabasis vorgetragen, so drehte sich jeder Choreute, ohne seinen Platz zu verlassen, nach den Zuschauern zu, s. Hephaistion 14, p. 131 ἔστι δέ τις ἐν ταῖς κωμωδίαις καὶ ἡ καλουμένη παράβασις, ἐπειδὴν εἰσελθόντες εἰς τὸ θέατρον καὶ ἀντιπρόσωπον ἀλλήλοις στάντες οἱ χορευταὶ παρέβαινον, καὶ εἰς τὸ θέατρον ἀποβλέποντες ἔλεγον τινα, Xenoph. Anab. V, 4, 12 ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν μάλιστα, ὥσπερ οἱ χοροὶ, ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις, Sympos. 2, 20 καὶ ὁ Καλλίας εἶπεν· ὦ Σώκρατες, ἐμὲ μὲν παρακάλει, ὅταν μέλλης μανθάνειν ὀρχεῖσθαι, ἵνα σοι ἀντιστοιχῶ τε καὶ συμμανθάνω, die Abhandlung περὶ κωμωδίας vor Küster's Aristophanes p. XIII und die erste Hypothesis zu Aristoph. Wolken: ὁ χορὸς ὁ κωμικὸς εἰσῆγετο ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ, τῷ νῦν λεγομένῳ λογεῖῳ (gew. λογίῳ), καὶ ὅτε μὲν πρὸς τοὺς ὑποκριτὰς διελέγετο, πρὸς τὴν σκηνὴν ἀφεώρα, ὅτε δὲ ἀπελθόντων τῶν ὑποκριτῶν τοὺς ἀναπαίστους διεξήει, πρὸς τὸν δῆμον ἀπεστρέφετο, καὶ τοῦτο ἐκαλεῖτο στροφή, Schol. zu Aristoph. Wolk. 518 παράβασις δέ ἐστιν, ὅταν ἐκ τῆς προτέρας στάσεως ὁ χορὸς μεταβὰς ἀπαγγέλη πρὸς τὸν δῆμον ἀφορῶν, zu den Ritt. 505 λέγεται δὲ πα-

ράβασις — ἐπειδὴ παραβαίνει ὁ χορὸς τὸν τόπον·
 ἐστᾶσι μὲν γὰρ κατὰ στίχον οἱ πρὸς τὴν ὀρχήστραν
 ἀποβλέποντες, ὅταν δὲ παραβῶσιν, ἐφεξῆς ἐστῶτες
 καὶ πρὸς τοὺς θεατὰς βλέποντες τὸν λόγον ποιοῦν-
 ται, zum Fried. 733 παράβασιν δὲ τοῦτο ἐκάλουν
 ἀπὸ τοῦ παραβαίνειν τὸν χορὸν ἀπὸ τῆς νενομισμέ-
 νης στάσεως εἰς τὴν καταντικρὺ τοῦ θεάτρου ὄψιν,
 ὁπότε ἐβούλετο ὁ ποιητὴς διαλεχθῆναί τι ἔξω τῆς
 ὑποθέσεως ἄνευ τῶν ὑποκριτῶν πρὸς τὸ θεάτρον
 διὰ τοῦ χοροῦ. ἐστρέφετο δὲ ὁ χορὸς καὶ ἐγίνοντο
 στίχοι δ' (wenn man sich die rechts und links von der
 Thymele stehenden als einerlei Reihen ausmachend denkt).
 εἶτα διελθόντες τὴν καλουμένην παράβασιν, ἐστρέ-
 φοντο πάλιν εἰς τὴν προτέραν στάσιν. — Κρατῖνος
 δὲ ἐν τῇ Πυλαίᾳ δηλοῖ, ὅτι ἔξ ἐστὶ ζυγὰ τοῦ χοροῦ
 (s. unter no. 189), die Biographie des Aristophanes vor
 Küster's Ausgabe p. XIV (unter no. 188). — Die
 Hauptstellung des Chors war also die in Halbchören
 (vergl. auch den Schol. zu Aristoph. Frösch. 375 εἰς-
 θεσις ἑτέρα μέλους μονοστροφικοῦ διαιρεθέντος τοῦ
 χοροῦ, 401 εἰςθεσις ἑτέρου μέλους διαιρεθέντος αὐ-
 θις τοῦ χοροῦ, 444 εἰςθεσις ἑτέρου μέλους προω-
 δικῇ διαιρεθέντος αὐθις τοῦ χοροῦ, καὶ τοῦ μὲν
 τὴν προωδὴν ἄβαντος, τοῦ δὲ τὴν ἀντιστροφὴν),
 welche ἡμιχόρια hießen (s. unter no. 161). Diese
 bestanden bisweilen aus verschiedene Geschlechter und
 Alter vorstellenden Choreuten, in welchem Falle auf
 der einen Seite 13 Männer, auf der andern 11 Weiber,
 oder auf der einen 13 Weiber, auf der andern 11 Kin-
 der, oder auf der einen 13 alte, auf der andern 11 jün-
 gere Personen gestanden haben sollen, vergl. den Schol.
 zu Aristoph. Ritt. 586 συνειστίηκει δὲ ὁ χορὸς ὁ μὲν
 κωμικὸς ἐξ ἀνδρῶν ἥδη καὶ γυναικῶν, ὁμοῦ δὲ
 καὶ ἐκ παίδων καὶ, ὡς καὶ οὗτος (Aristophanes) ἀπη-
 ρίδμησεν ἐν Ὀρνισίῳ, ἄρρενας μὲν ὄρνις ιβ', θηλείας
 δὲ τοσαύτας. — ἔστι δὲ ὅτε καὶ ἡμιχόρια ἴσταντο
 ἦτοι ἐξ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν· ἐν δὲ τοῖς τοιούτοις
 χοροῖς, εἰ μὲν ἐξ ἀνδρῶν εἴη καὶ γυναικῶν ὁ χορὸς,
 ἐπλεονέκτει τὸ τῶν ἀνδρῶν μέρος καὶ ἦσαν ιγ', αἱ
 δὲ γυναῖκες ιά, εἰ δὲ παίδων εἴη καὶ γυναικῶν, αἱ
 μὲν γυναῖκες ιγ' ἦσαν, οἱ δὲ παῖδες ιά, εἰ δὲ πρε-

σβυτῶν καὶ νέων, τοὺς πρεσβύτας πλεονεκτεῖν δεῖν φαίν. Doch mag hierin ein Irrthum zum Grunde liegen, indem man den komischen Chor zu 24 Personen annahm, so daß, wenn auf der einen Seite 13 standen, auf die andere 11 kamen; man hätte aber den Chorführer als fünfundzwanzigste Person mitzählen sollen, der in solchen verschiedenartigen, einander entgegengesetzten Halbchören nothwendig nicht auf der Thymele stehen durfte, sondern zu der einen Hälfte treten mußte, die dadurch aus 13 Personen bestand, während die andere Hälfte bloß die gewöhnliche Zahl zwölf hatte. Aehnliche, aus dem Mitzählen oder der Uebergang des Chorführers entstandene Verschiedenheiten der Angaben s. unter no. 142.

(191) Pollux IV, 109 ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ καθ' ἓνα ἐποιοῦντο τὴν παράροdon, die Biographie des Aischylos: τινὲς δὲ φαίνεν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων ὁποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν, τοβοῦτον ἐκπληῆσαι τὸν δῆμον, ὥστε τὰ μὲν νήπια ἐκψῦσαι, τὰ δὲ ἔμβρυα ἐξαμβλωθῆναι. Ausser in den Eumeniden tritt der Chor ohne Ordnung auch in den Sieben des Aischylos auf, s. das. zu V. 78, und in den Acharnern des Aristophanes, s. den Schol. das. zu V. 203 (unter no. 195).

(192) Hesychios: γραμμαὶ ἐν τῇ ὀρχήστρᾳ ἦσαν, ὥς τὸν χορὸν ἐν στοίχῳ ἰστασθαι.

(193) Die in der vordersten Reihe stehenden hießen πρωτοστάται, s. Hesych. unter no. 190, Photios p. 604, 19 (das.), und πρωτόβαθροι, vergl. Bekk. anecd. p. 112, 26 πρωτόβαθροι ἐν ταῖς σκηναῖς οἱ πρῶτοι τῶν χορευτῶν ἐστῶτες, welches beim Einzuge gewöhnlich die auf dem linken, aber auch bisweilen die auf dem rechten Flügel stehenden waren (s. unter no. 190), daher die Ausdrücke ἀριστεροστάτης (vielleicht auch λαιοστάτης) und δεξιοστάτης (s. ebendas.). Bildeten die ἀριστεροστάται die vorderste Reihe, so standen die δεξιοστάται in der hintersten als die ἔσχατοι (s. unten Menand. reliqq. p. 221 und Hesych. unter λαυροστάται), und die zwischen beiden stehende eine Reihe des tragischen, so wie die zwischen beiden stehenden zwei Reihen des komischen Chors hießen die

λαυροβάται, die Gassensteher, da sie von der vordersten und hintersten Reihe, wie von einer Gasse, eingeschlossen waren, s. Photios p. 210, 10 λαυροβάται, μέσοι τοῦ χοροῦ· οἷον ἐν στενωπῷ εἶσι· φαυλότεροι δὲ οὗτοι. οὕτω Κρατῖνος, Hesychios: λαυροβάται οἱ ἐν τοῖς μέσοις ζυγοῖ ὄντες ἐν τισὶ στενωποῖς μὴ θεωρούμενοι· οἱ δὲ χεῖρους μέσοι ἴστανται, οἱ δὲ ἐπιτεταγμένοι πρῶτοι καὶ ἔσχατοι, auch vielleicht Pollux IV, 107 (unter no. 190), und über die Sache Hom. II. IV, 297 ff. Dieser Platz hiefs auch ὑποκόλπιον τοῦ χοροῦ, welchen Ausdruck Hesychios durch τῆς στάσεως χώραι αἱ ἄτιμοι erklärt. In den viereckigen Chören der Lakedaimonier (Athenai. V, p. 181 unter no. 188) waren die hintersten Reihen für die geringeren Choreuten bestimmt, s. Plutarch. reg. et imperat. apophth. II, p. 54 Δαμονίδας δὲ ταχθεὶς εἰς τὴν τελευταίαν τοῦ χοροῦ τάξιν ὑπὸ τοῦ τὸν χορὸν ἰστάντος, εὐγε, εἶπεν, ἐξεῦρες, πῶς καὶ αὐτὸς ἐντιμος γένηται, apophth. Lacon. p. 208 (unter no. 141) und p. 219 (unter no. 139). Hierher wurden natürlich die gar nicht mitsingenden gestellt, was bisweilen wenigstens der Fall war, s. Menand. reliqq. p. 221 Cler. ὥπερ τῶν χορῶν οὐ πάντες ᾄδουσ', ἀλλ' ἄφωνοι δύο τινὲς ἢ τρεῖς παρεβήτηκασι, πάντων ἔσχατοι, εἰς τὸν ἀριθμόν. Die in der ersten und letzten Rotte stehenden, also im tragischen Chore 1, 6, 11 und 5, 10, 15, im komischen 1, 7, 13, 19 und 6, 12, 18, 24 (s. unter no. 190), welche ebenfalls den Zuschauern sichtbar waren und die inneren deckten, hiefsen ψιλεῖς, oder κρασπεδίται, die Endmänner, vergl. Photios p. 654, 15 und Suidas: ψιλεὺς, ὁ ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἰστάμενος, ὅθεν καὶ φιλόψιλος παρ' Ἀλκμᾶνι ἢ φιλοῦσα ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἰστασθαι, Hesychios: ψιλεῖς οἱ ὑστάτοι χορεύοντες, Plutarch. quaest. sympos. V, 5 ὥπερ χοροῦ τοῦ συμποσίου τὸν κρασπεδίτην τῷ κορυφαίῳ συνήκοον ἔχοντος, wovon Xenoph. Hellen. III, 2, 16 τοὺς δὲ πελταστάς ἐπὶ τὰ κράσπεδα ἐκατέρωθεν καθίστασθαι als Erklärung angesehen werden kann. Die vorzüglichste Person des Chors war der Chorführer, dessen Standpunct in der Regel die Thy-mele war, damit er, über die übrigen emporragend, sich

auszeichnete und von allen gesehen werden konnte, auch Spielraum genug hatte, da er, um während der Handlung den Zuschauern nicht den Rücken zukehren zu müssen, bald rechts, bald links trat, so daß er die Bühne zur Seite hatte, wie auch die übrigen Choreuten, an deren Statt und in deren Namen er mit den Personen der Bühne sich unterredete. Nur wenn die Bühne leer war, wendete er und der Chor das Gesicht nach den Zuschauern und den Rücken nach der Bühne. Er heißt χοραγός oder χορηγός, in so fern der Chorausstatter anfänglich auch Chorführer war (s. unter no. 139), auch διδάσκαλος, ὑποδιδάσκαλος, χοροδιδάσκαλος, in so fern er den Chor einzuüben pflegte (s. das. und unter no. 137), ἡγεμὼν χοροῦ, κορυφαῖος χοροῦ in so fern er an der Spitze des Chors stand und ihn leitete, s. Pollux IV, 106, Demosth. geg. Meid. p. 533 ἦν δὲ ποθ' ἡγεμὼν τῆς φυλῆς κορυφαῖος (er stand aber einst als Führer seiner Phyle, d. i. des aus seiner Phyle zusammengebrachten Chors, an der Spitze)· ἴστε δὴπου τοῦθ', ὅτε τὸν ἡγεμόνα τις ἀφέληται τις, οἴχεται ὁ λοιπὸς χορὸς, Liban. or. XVI in Tisamen. (II, p. 443 Morell.) ἀποκλίνας δὲ ταχέως εἰς ὀρχήστρας καὶ μακαρίσας αὐτοὺς τε καὶ ὅσοι περὶ αὐτοὺς, ἥδιότα μὲν ἂν ἡγεμὼν ἐγένετο τοῦ χοροῦ, auch von seiner Stellung τρίτος ἀριστεροῦ, μέσος ἀριστεροῦ, ἀριστεροστάτης, πρωτοστάτης (s. unter no. 190), auch μεσόχορος, vergl. Plin. ep. II, 14 *hoc pretio quamlibet numerosa subsellia implentur, hoc ingens corona colligitur, hoc infiniti clamores commoventur, quum μεσόχορος dedit signum*, Sidon. Apollin. I, 2 extr. *nullus ibi lyristes, choraules, mesochorus, tympanistria, psaltria, canit*, Schol. zu Juven. 11, 170 *testis antea percutiebant saltantibus pantomimis, quoniam tunc non erat, ut mesochori percuterent manibus*, auch Poseidonios bei Athenai. IV, p. 152, b ὅταν δὲ πλείονες (Κελτοὶ) συνδειπνῶσι, κάθηνται μὲν ἐν κύκλῳ, μέσος δ' ὁ κράτιστος, ὡς ἂν κορυφαῖος χοροῦ, διαφέρων τῶν ἄλλων, — ὁ δ' ὑποδεχόμενος παρ' αὐτὸν, ἐφεξῆς δ' ἐκατέρωθε κατ' ἀξίαν ἧς ἔχουσιν ὑπεροχῆς, Philon Jud. de merced. meretr. p. 862 Francof. ὢν ἐν μέσῳ καθάπερ ἡγε-

μῶν χοροστατοῦσα, Aristotel. methaphys. IV, 11 (unten). Auch heisst der Chorführer ἄρχων χοροῦ, s. Plat. de legg. VI, p. 765, a, Schol. des Aristeides (unter no. 190) u. a., auch ἑξαρχος, der Vorsänger, da er anstimmte, s. Demosth. de cor. p. 313, 27 ἑξαρχος καὶ προηγεμῶν, Phil. Jud. de vit. contempl. extr. p. 902 Francof. ἡγεμῶν δὲ καὶ ἑξαρχος αἰρεῖται καὶ ἕτερον ἐντιμότητος τε καὶ ἐμμελέστατος u. a., vergl. Platon Euthydem. p. 276, b ταῦτ' οὖν εἰπόντος αὐτοῦ, ὥσπερ ὑπὸ διδασκάλου χορὸς ἀποσήμεντος, ἅμα ἀνεθορύβησάν τε καὶ ἐγέλασαν, Aristotel. de mund. c. 6 καθάπερ δὲ ἐν χορῷ, κορυφαίου κατάρξαντος, συνεπηχεῖ πᾶς ὁ χορὸς ἀνδρῶν, ἔσθ' ὅτε καὶ γυναικῶν, ἐν διαφόροις φωναῖς ὀξυτέραις καὶ βαρυτέραις μίαν ἁρμονίαν ἐμμελῆ κεραννύντων, οὕτως ἔχει καὶ ἐπὶ τοῦ τὸ σύμπαν διέποντος Θεοῦ. κατὰ γὰρ τὸ ἄνωθεν ἐνδόσιμον ὑπὸ τοῦ φερωνύμως ἂν κορυφαίου προσαγορευθέντος, κινεῖται μὲν τὰ ἄστρα αἰεὶ καὶ ὁ σύμπας οὐρανός, problem. XIX, 22 und 46 διὰ τί πολλοὶ ἄδοντες σῶζουσι μᾶλλον τὸν ῥυθμὸν ἢ οἱ ὀλίγοι; ἢ ὅτι μᾶλλον πρὸς ἓνα τε καὶ ἡγεμόνα βλέπουσι καὶ βραδύτερον ἄρχονται, ὥστε ῥᾶον τοῦ αὐτοῦ τυγχάνουσιν; Diomed. Gramm. III, p. 489 (unter no. 195), Senec. epist. 84 *non vides quam multorum vocibus chorus constet? unus tamen ex omnibus sonus redditur, aliqua illic acuta est, aliqua gravis, aliqua media, accedunt viris feminae, interponuntur tibiae: singulorum illius latent voces, omnium apparent*, Ailian. hist. animal. XV, 5 (unter no. 141) u. a. Ueber die Namen χορολέκτης und χοροποιός s. unter no. 141. Bei den Römern hiefs der Chorführer *magister*, s. Colum. XII, 2 *ubi chorus canentium non ad certos modos atque numeros praeceuntis magistri consentit*, Ammian. Marcell. XIV, 6 p. 27 (32 Gronov.) *et tria millia saltatricum ne interpellata quidem cum choris totidemque remanerent magistris*. In den Urkunden wird das, was vom Chorführer allein oder vom ganzen Chore zu singen oder bezüglich zu sprechen ist, durch XO. oder XOP., d. i. χοραγός und χορὸς, bezeichnet. Die Nebenmänner des Chorführers, im tragischen Chore 2 und 4, im komischen 3 und 4, heissen

παραβάται, und die neben diesen stehenden, also in jenem Chore 1 und 5, in diesem 2 und 5, τριτοβάται, vergl. Aristotel. metaphys. IV, c. 11 τὰ δὲ κατὰ τάξιν (nämlich πρότερα καὶ ὑστερα)· ταῦτα δ' ἐστὶν, ὅσα πρὸς τι ἐν ὁρισμένον διέβηκε κατὰ τὸν λόγον, οἷον παραβάτης τριτοβάτου πρότερον, καὶ ἡ παρανήτη νήτης· ἐνθα μὲν γὰρ ὁ κορυφαῖος, ἐνθα δὲ ἡ μέση ἀρχή, de republ. III, c. 4 ἀνάγκη μὴ μίαν εἶναι τὴν τῶν πολιτῶν πάντων ἀρετὴν, ὥπερ οὐδὲ τὴν τῶν χορευτῶν κορυφαίου καὶ παραβάτου, Pollux IV, 106 τριτοβάτης, καὶ τὴν γυναικα δὲ τριτοβάτιν Ἀριστοφάνης καλεῖ, VI, 165 τριτοβάτης (and. τριβάτης) ἐν χορῷ, Hesych. τριτοβάτης· Ἀριστοφάνης ἐν Σκηναῖς. Die παραβάται waren die Führer der Halbchöre, welches anzunehmen ihre Stellung berechtigt. Oefter sprechen diese einzeln ausser dem Chorführer, was in den Urkunden durch HM., d. i. ἡμιχόριον (s. unter no. 161) bezeichnet wird.

(194) und zwar aus den unter no. 173 angeführten Gründen. Vergl. auch Theophrast. Charakt. 6 ἀμέλει δυνατός (ὁ ἀπονενοημένος) καὶ ὀρχεῖσθαι νήφων τὸν κόρδακα, καὶ προσώπειον ἔχων (wenn auch eine Maske habend), ἐν κωμικῷ χορῷ, Aristoph. Wolk. 343 αὗται δὲ ῥίνας ἔχουσαι mit dem Scholion: εἰδὲ ληλύθασιν οἱ χορευταὶ προσώπεια περικείμενοι μεγάλας ἔχοντα ῥίνας, γελοῖα καὶ ἀσχήμονα. So waren auch für den Chor der Wespen und der Vögel in den Aristophanischen Stücken dieses Namens, so wie für den Chor der Eumeniden in des Aischylos Eumeniden und in andern Dramen Masken durchaus nothwendig.

(195) die Chorgesänge (χορικὰ, χορικὰ μέλη, χορικὰ ᾄσματα, χοροὶ) der Tragödie werden eingetheilt in πάροδοι (παροδικὰ), στάσιμα und κόμμοι (κομματικά). Die πάροδος, oder der Einzugs gesang, war der erste Vortrag des ganzen (noch nicht in Halbchöre abgetheilten) Chors nach dem πρόλογος, d. i. dem ersten Acte einer Tragödie. Oft enthält die πάροδος vor oder zwischen dem, was der ganze Chor singt, Anapästien oder andere Versarten, (s. Hephaestion περὶ ποιημ. c. 10, p. 128 und περὶ σημείων c. 15, 3, p. 135), die vom Chor-

führer oder Bühnenpersonen recitativartig vorgetragen wurden. Zuweilen bildet ein Theil der Parodos, die nämlich vom Chorführer gleich zu Anfang eines Stücks vorgetragenen Anapästen, den Prologos, wie in des Aischylos Hiketiden und Persern, auch gewissermaßen im Agamemnon. Daher sagt die Hypothesis zu den Persern: *ἐνταῦθα δὲ προλογίζει χορὸς πρεσβυτέρων*. Die *στάσιμα* waren Chorgesänge ohne dazwischengesetzte recitativartig vorgetragene anapästische und trochäische Systeme, also ruhige Gesänge, welche vom ganzen Chor, der sich dabei nach den Zuschauern zuwandte, vorgetragen wurden, und Ruhepunkte zwischen den Acten, die *ἐπεισόδια* oder *μέρη* hießen, bildeten. Im letzten Acte, der sogenannten *ἐξοδος*, pflegte kein Stasimon zu seyn, wenn auch andere Gesänge. Was in den Acten selbst vom Chore schauspielerartig (*ἀπὸ σκηνῆς*, von der Bühne entlehnt) vorzutragen war, wurde nicht vom ganzen Chore, sondern von einzelnen, besonders dem Chorführer, auch zuweilen von den Führern der beiden Halbchöre vorgetragen, auch Klagelieder (*κόμμοι*), wiewohl nicht alle, da auch der ganze Chor an manchen Theil nimmt. Ueber alles dieses s. Arist. tel. poet. c. 12 *μέρη μὲν οὖν τραγωδίας — κατὰ τὸ ποσὸν καὶ εἰς ἃ διαιρεῖται κεχωρισμένα, τάδε ἐστί· πρόλογος, ἐπεισόδιον, ἐξοδος, χορικὸν, καὶ τούτου τὸ μὲν πάροδος, τὸ δὲ στάσιμον· κοινὰ μὲν οὖν ἀπάντων (aller Choreuten) ταῦτα, ἴδια (Einzelgesänge, Solos) δὲ τὰ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, καὶ κόμμοι. ἔστι δὲ πρόλογος μὲν μέρος ὅλον (ein vollständiger Act) τραγωδίας τὸ πρὸ χοροῦ παρόδου, ἐπεισόδιον δὲ μέρος ὅλον τραγωδίας τὸ μεταξὺ ὅλων (ungetheilten, nicht vom Chorführer oder einem Schauspieler unterbrochenen) χορικῶν μελῶν, ἐξοδος δὲ μέρος ὅλον τραγωδίας, μεθ' ὃ οὐκ ἔστι χοροῦ μέλος· χορικοῦ δὲ πάροδος μὲν ἢ πρώτη λέξις (ein absichtlich gewählter allgemeiner Ausdruck, weil die Parodos oft aus eigentlichem Gesang aller und dem recitativartigen Vortrag einzelner Choreuten bestand) ὅλου (eines ungetheilten, noch nicht in Halbchöre geschiedenen) χοροῦ, στάσιμον δὲ μέλος χοροῦ τὸ ἄνευ ἀναπαίστου καὶ τροχαίου, κόμμος δὲ θρηνηνός κοινὸς χοροῦ (woran der Chor Theil nimmt, bald*

als Ganzes, bald durch den Chorführer oder die Führer der beiden Halbchöre) καὶ ἀπὸ σκηνῆς (und schauspielerartig). Man hat auch noch eine andere Eintheilung, namentlich der Komödie, aufser dem πρόλογος, nämlich in πρότασις, ἐπίτασις und καταστροφή, vergl. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1686) *protasis primus est actus initiumque dramatis, epitasis incrementum processusque turbarum, ac totius, ut ita dixerim, motus erroris, catastrophe conversio rerum est ad iucundos exitus, patefacta cunctis cognitione gestorum*. Ebendasselbe sagt Donat. de comoed. et trag. das. p. 1688 f., setzt jedoch bei der Erklärung der Protasis: *protasis est primus actus initiumque dramatis* noch hinzu: *quo pars argumenti explicatur, pars retinetur ad populi expectationem tenendam*. — Ueber das Einzelne, und zwar über den πρόλογος, vergl. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. πρόλογος τὸ μέχρι τῆς εἰσόδου τοῦ χοροῦ μέρος. In den älteren Stücken ist der Prolog der erste Act des Stücks, die Einleitung, wodurch die Zuschauer in den Stand gesetzt wurden das Uebrige gehörig zu verstehen. Euripides, welcher, um nicht das Alte wieder zu bringen, die schon von andern behandelten Mythen anders gestalten mußte, trennte die Prologe von der Handlung, so daß sie bei ihm gleichsam einen Voract bildeten, vergl. Thomas Mag. in der Biographie des Euripides: τό τε γὰρ ἐν ἀρχῇ τοῦ δράματος τὴν ὑπόθεσιν διατυποῦν καὶ τὸν ἀκροατὴν ὥσπερ χειραγωγεῖν εἰς τὸ ἔμπροσθεν Εὐριπίδου τέχνημα. Ein den Euripideischen ähnlicher Prolog findet sich auch in des Sophokles Trachinierinnen. Der Erfinder der Prologe in der Komödie ist unbekannt, s. Aristoph. poet. c. 5 (unter no. 157). Früher gab es in der Komödie keine Prologe von der Art, wie sie die neuere Komödie hatte, s. Euanth. de trag. et comoed. (Gronov. thes. VIII, p. 1685) *tum etiam Graeci prologos non habent more nostrorum, quos Latini habent*. Eben derselbe sagt p. 1686 über die Prologe: *prologus est velut praefatio quaedam fabulae, in quo solo licet praeter argumentum aliquid ad populum vel ex poetae, vel ex ipsius fabulae, vel ex actoris commodo loqui*, und Donat. de co-

moed. et trag. ebendas. p. 1688 *prologus est prima dictio, a Graecis dicta πρόλογος, i. e. antecedens veram fabulae compositionem elocutio. eius species quatuor sunt: εὐστατικός, commendatitius, quo fabula vel poeta commendatur, ἀναφορικός, relativus, quod aut adversario maledicta aut gratiae populo referuntur, ὑποδεικτικός, argumentativus, fabulae argumentum exponens, μικτός, mistus, omnia haec in se continens. Inter prologum et prologium quidam hoc interesse voverunt: quia prologus est velut praefatio quaedam fabulae, in quo solo licet praeter argumentum aliquid ad populum vel ex poetae, vel ex ipsius fabulae, vel actoris commodo loqui, prologium autem est, quum tantum de argumento dicitur. Der Prolog der Komiker vertrat gewissermaßen die Stelle der alten Parabasis, daher er auch bisweilen erst, nachdem das Stück schon begonnen hat, sich findet, s. Donat. prolog. in Terent. Phorm. extr. *prologus correpte ἀπὸ τοῦ προλέγειν, non producte ἀπὸ τοῦ πρωτολογεῖν. nam officium prologi ante actionem quidem rei semper est, verumtamen et post principium fabulae inducitur, ut apud Plautum in Milite Glorioso, et apud ceteros magnae auctoritatis veteres poetas. Dasselbe ist auch in des Plautus Cistellaria der Fall. — Ueber die πάροδος oder die παροδικὰ vergl. die Hypothes. zu Aisch. Persern und ein Schol. zu Aristotel. poet. c. 12 aus einer Paris. Handschrift bei Tyrwhitt: τῶν δὲ χορῶν τὰ μὲν ἐστὶ παροδικὰ, ὥς ὅτε λέγει (ὁ χορὸς), δι' ἣν αἰτίαν πάρεστιν, ὥς τὸ (Eur. Phoin. 210) Τύριον οἶδμα λιποῦσα, den Schol. zu Eur. Phoin. 210 πάροδος δὲ ἐστὶν ὥδῃ χοροῦ βαδίζοντος, ἀδομένη ἅμα τῇ ἐξόδῳ (Hervortreten), ὥς τὸ (Eur. Orest. 140) σῖγα λεπτὸν ἔχνος ἄρβύλης τιθεῖτε, den Schol. zu Aristoph. Wesp. 270 τῶν γὰρ χορικῶν μελῶν τὰ μὲν ἐστὶ παροδικὰ (gew. παρωδικὰ), ὥς τὸ (Aristoph. Wolk. 275) ἀέναοι νεφέλαι, ἄρθῳ μὲν φανεραὶ, καὶ τὸ προειρημένον ἐνταῦθα (Wesp. 230) χῶρει, πρόβαιν' ἐρῶ μέν ως, das. zu V. 230 οἱ τοῦ χοροῦ δὲ ἀλλήλοις ἐγκελευόμενοι τὴν πάροδον ποιοῦνται, zu den Wolk. 275 τοῦ δὲ χοροῦ τὰς ἐκατέρωθεν λέγουσι παρόδους (Ald. περιόδους), zu den Acharn. 203**

έντεῦθεν παροδικὰ (gew. παρωδία) γίνεται τοῦ χοροῦ. — γέγραπται δὲ τὸ μέτρον τροχαϊκόν, πρόσφορον τῇ τῶν διωκόντων γερόντων σπουδῇ. ταῦτα δὲ ποιεῖν εἰώθασιν οἱ τῶν δραμάτων ποιηταὶ κωμικοὶ καὶ τραγικοὶ, ἐπειδὴν δρομαίως εἰσάγωσι τοὺς χοροὺς, ἵνα ὁ λόγος συντρέχῃ τῷ δράματι, zu den Rittern 247 έντεῦθεν ἡ πάροδος γίνεται τοῦ χοροῦ, zu Soph. Elektr. 120 πάροδος ἐστὶ χοροῦ γυναικῶν, Plutarch. im Lysand. c. 15 εἶτα μέντοι συνουσίας γενομένης τῶν ἡγεμόνων παρὰ πότον, καὶ τινος Φωκέως ἄσαντος ἐκ τῆς Εὐριπίδου Ἡλέκτρας τὴν πάροδον, ἥς ἡ ἀρχὴ (V. 167) Ἀγαμέμνωνος ὦ νόρα u. s. w., Plutarch. an seni etc. c. 3, pag. 785 Σοφοκλῆς δὲ λέγεται μὲν ὑπὸ τῶν νύων παρανοίας δίκην φεύγων ἀναγνῶναι τὴν ἐν Οἰδίποδι τῷ ἐπὶ Κολωνοῦ πάροδον, ἥ ἐστὶν ἀρχὴ (V. 668) εὐίππου, ξένε, τᾶςδε χώρας u. s. w., was aber unmöglich als die eigentliche Parodos angesehen werden kann, welche V. 117 beginnt. Es ist eben so gut ein Stasimon wie der Aisch. Prom. 397 beginnende Gesang στένω σε τᾶς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ, der vom Schol. das. und von dem zu Aristoph. Wesp. 270 ausdrücklich ein Stasimon genannt wird, und konnte als Parodos nur in so fern angesehen werden, als die Bühne nicht, wie es beim Stasimon der Fall zu seyn pflegt, von Schauspielern verlassen war (so auch im Prometheus), und der Chor also nicht gegen die Zuschauer gerichtet stand, wie wenn er ein eigentliches Stasimon sang. Während des Einzugs sang der Chor wohl in der Regel nicht, sondern erst, wenn er auf der Bühne oder auf der Orchestra angekommen war und stillstand; vielmehr blies ein Flötenspieler während des Marschirens eine Marschmelodie (s. weiter unten). Nur bisweilen wurde während des Gehens auch gesungen oder recitativartig gesprochen, wie Eur. Orest. 140 ff., s. einige der oben angeführten Stellen. — Ueber das Epeisodion vergl. auch die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst. ἐπεισόδιον, τὸ μεταξὺ δύο χορικῶν μελῶν, Pollux IV, 108 καὶ ἐπεισόδιον δὲ ἐν δράματι πράγματι συναπτόμενον, über eine andere Bedeutung des Worts Suidas: ἐπεισόδιον, τὸ εἰς τὰ δράματα εἰσαγόμενον

κατὰ προῤῥήκην τινὰ καὶ αὖξησιν τοῦ δράματος, ebendas. und Etym. Magn. p. 356, 29, Bekk. anecd. p. 253, 19 ἐπεισόδιον, τὸ εἰσφερόμενον (Bekk. κυρίως μὲν τὸ ἐν κωμῳδίᾳ ἐπιφερόμενον) τῷ δράματι γέλωτος χάριν, ἔξω τῆς ὑποθέσεως ὄν, καταχρηστικῶς δὲ τὸ ἐξαγώνιον ἅπαν πρᾶγμα. — Ueber das Stasimon vergl. auch den Schol. zu Eur. Phoin. 210 τοῦτο τὸ μέλος στάσιμον λέγεται· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον λέγῃ τι μέλος, ἀνήκον τῇ ὑποθέσει, ἀκίνητος μένων, στάσιμον καλεῖται, Etym. Magn. p. 726, 2 στάσιμον τὸ μέλος τοῦ χοροῦ· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον διατίθεται τι μένων ἀκίνητος, πρὸς τὴν ὑπόθεσιν ἂν εἰκότως στάσιμον λέγοιτο, die Hypothesis zu Aisch. Persern und das schon angeführte Schol. einer Paris. Handschr. bei Tyrwhitt zu Aristotel. Poet. c. 12 τὰ δὲ στάσιμα, ὥς ὅτε ἴστανται (ὁ χορὸς) καὶ ἄρχεται τῆς θρηνητικῆς (Hypoth. συμφορᾶς) τοῦ δράματος, Suidas στάσιμον, εἶδος μέλους, ὅπερ ἰστάμενοι ἴδον οἱ χορευταί, den Schol. zu Aristoph. Frösch. 1314 στάσιμον μέλος, ὃ ἄδουσιν ἰστάμενοι οἱ χορευταί, zu den Wesp. 270 πρὸ τῶν θυρῶν τοῦ Φιλοκλέωνος στάντες οἱ τοῦ χοροῦ τὸ στάσιμον ἄδουσι μέλος· τῶν γὰρ χορικῶν μελῶν τὰ μὲν ἐστὶ παροδικὰ, — τὰ δὲ στάσιμα, ὥς τὸ παρόν, καὶ παρ' Αἰσχύλῳ (Prometh. 397) στενωπεταῖς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ. Die Stasima, wie alle Gesänge, müssen, was ihren Inhalt betrifft, mit dem Mythos des Stücks zusammenhängen, und dürfen nicht gar zu Fremdartiges und Allgemeines enthalten, denn sonst werden sie bloße ἐμβόλιμα, vergl. Aristot. poet. c. 18 τοῖς δὲ λοιποῖς (außer Sophokles) τὰ ἁδόμενα οὐ μᾶλλον τοῦ μύθου ἢ ἄλλης τραγωδικῆς ἐστὶ, δι' ὃ ἐμβόλιμα ἄδουσι, πρώτου ἄρξαντος Ἀγάθωνος τοιούτου. καὶ τοι τί διαφέρει ἢ ἐμβόλιμα ἄδειν ἢ εἰ ῥῆσιν ἐξ ἄλλου εἰς ἄλλο ἀρμόττοι, ἢ ἐπεισόδιον ὅλον; — Ueber die ἐξοδος vergl. auch die Biographie des Aristoph. p. XIV Küst. ἐξοδος, τὸ ἐπὶ τέλει λεγόμενον τοῦ χοροῦ, den Scholiast zu Aristophanes Wesp. 270 τὰ δὲ ἐξοδικὰ ἢ ὑποχωρητικὰ, ἅπερ ἐπὶ τῇ ἐξόδῳ τοῦ δράματος ἄδεται, ὥς ἐν τῷ Πλούτου δράματι τὸ (V. 1209 f.) οὐ-

κέτι νῦν γ' εἰκὸς μέλλειν οὐδ' ἡμᾶς,
 ἀλλ' ἀναχωρεῖν εἰς τοῦπιόθεν· δεῖ γὰρ
 κατόπιν τούτων ἄδοντας ἔπεσθαι, Pollux
 IV, 108 καὶ μέλος δέ τι ἐξόδιον, ὃ ἐξιόντες ἤδον,
 Hesych. ἐξόδιοι νόμοι, δι' ὧν πάντες ἐξελεύσονται,
 Suidas ἐξόδιοι νόμοι, αὐλικοὶ, δι' ὧν ἐξήεσαν οἱ
 χοροὶ καὶ οἱ αὐληταί. οὕτω Κρατῖνος· τοὺς ἐξοδίους
 ὑμῖν ἔν' αὐλῷ τοὺς νόμους. — Die Einzelgesänge,
 Solos, waren entweder wirkliche Gesänge oder bloße
 Recitative eines Schauspielers oder auch des Chorführ-
 ers, zuweilen auch der Führer der beiden Halbchöre.
 Die wirklichen Einzelgesänge hießen Monodien, vergl.
 Photios p. 274 f. μονωδία, ἡ ἀπὸ σκηνῆς ᾠδὴ ἐν
 τοῖς δράμασι, καὶ μονωδεῖν τὸ θρηνεῖν· ἐπιεικῶς
 γὰρ πᾶσαι αἱ ἀπὸ σκηνῆς ᾠδαὶ ἐν τῇ τραγωδίᾳ
 θρῆνοί εἰσι, — μονωδία λέγεται, ὅταν εἷς μόνος
 λέγῃ τὴν ᾠδὴν καὶ οὐχ ὁμοῦ ὁ χορὸς, und so auch
 Suidas unter μονωδεῖν und μονωδία, Hesychios unter
 μονωδεῖ. Solche Monodien finden sich häufig, und zwar
 in Strophe und Gegenstrophe getheilt, wie z. B. in des
 Aischylos Prometheus V. 563 ff. der Gesang der Io,
 oder auch ohne daß eine Gegenstrophe folgt. Sie wur-
 den von einer Flöte begleitet, aber auch von der Lyra;
 doch klang die Flöte lieblicher dazu, s. Aristotel. probl.
 XIX, 9 und 43. Auch die Kommoi, Abschnittsgesänge,
 Wechselgesänge, in der Tragödie gemeiniglich Klag-
 gesänge, sind meistens Monodien, gewöhnlich von einer
 Bühnenperson und dem Chorführer vorgetragen, z. B.
 Aisch. Agam. 1081 ff., Pers. 911 ff., auch von zwei
 Bühnenpersonen, dem Chorführer und dem ganzen Chor,
 z. B. Aisch. Choeph. 313 ff., oder von den beiden Halb-
 chören und später von zwei Bühnenpersonen, wie Aisch.
 Sieb. 880 ff., 968 ff., und von dem Chorführer und
 den beiden Führern der beiden Halbchöre allein. s. uns
 zu Aisch. Eum. 135. Eine Art Kommoi sind auch die
 Gesänge, welche von dem ganzen Chore oder von meh-
 rern Bühnenpersonen zugleich gesungene Refrains ent-
 halten, s. hierüber die Vorrede zu Aisch. Sieb. geg.
 Thebai. Hierher gehören auch die vom ganzen Chore
 oder vom Chorführer, auch wohl bisweilen von den
 Führern der beiden Halbchöre gesungenen, weiter von

einander als Strophe und Gegenstrophe entfernten Gesänge, z. B. Aisch. Sieb. 423 ff. = 458 ff., 487 ff. = 527 ff., 569 ff. = 632 ff., Soph. Phil. 391 ff. = 507 ff., dergleichen bisweilen mit denselben Worten wiederholt werden, wie Aisch. Eum. 781 ff. = 811 ff., 840 ff. = 873, Agam. 1081 f. = 1085 f., 1089 f. = 1094 f. Uebrigens kommen die Kommoi in den Acten selbst, nicht am Ende derselben vor; vergl. über dieselben auch die Hypothesis zu Aisch. Perser und den Schol. zu Aristotel. poet. c. 12 bei Tyrwhitt τὰ δὲ κομματικά, ὅτε λοιπὸν (übrigens, sonst, ausserdem) ἐν δρῆνῳ γίνεται (ὁ χορὸς), auch den Schol. zu Aisch. Eum. 139 κομματικῶς ἑναότον κατ' ἰδίαν προενεπτεόν· αἱ γὰρ διακοπαὶ πρόσφοροι τοῖς πάθεσιν. Ueber das κομμάτιον als Theil der Parabasis in der Komödie s. unten. Was Aristoteles in der oben aus poet. c. 12 angeführten Stelle τὰ ἀπὸ σκηνῆς nennt, wurde meistens als Recitativ (παρακαταλογή, καταλογή, καταλογάδην) vom Chorführer oder den beiden Halbchorführern vorgetragen, und zwar besonders in anapästischen und trochäischen, auch vielleicht dochmischen, ionischen u. a. Systemen. Die gewöhnlichen iambischen Trimeter des Dialogs wurden ohne gesang- und recitativartigen Vortrag blos gesprochen; wohl aber ist anzunehmen, daß iambische Trimeter, die strophenartig zwischen wirklichen Strophen und Gegenstrophen eingeschoben sich finden, und sich durch Auflösungen und Dialecteigenthümlichkeiten von den gewöhnlichen unterscheiden, recitativartig vorgetragen wurden. Jene gleichartigen Versarten wurden nicht in Strophen und Gegenstrophen getheilt, sondern erscheinen höchstens als Systeme, und entsprechen sich dann als Ganzes, nicht im Einzelnen, s. zu Aisch. Prom. 188, Soph. Ant. 110 u. a. Man vergl. Aristot. probl. XIX, 15 διὰ τί οἱ νόμοι (Hermann zu Aristot. poet. 1, 2, p. 90) οὐκ ἐν ἀντιστροφῶις ἐποιοῦντο, αἱ δὲ ἄλλαι ᾠδαὶ αἱ χορικάι; ἢ ὅτι οἱ μὲν νόμοι ἀγωνιστῶν ἦσαν, ὧν ἤδη μιμεῖσθαι δυναμένων καὶ διατείνεσθαι ἢ ᾠδὴ ἐγένετο μακρὰ καὶ πολυειδῆς, καθάπερ οὖν καὶ τὰ ῥήματα καὶ τὰ μέλη τῇ μιμήσει ἠκολούθει, αἰεὶ ἕτερα γιννόμενα; μᾶλλον γὰρ τῷ μέλει ἀνάγκη μιμεῖσθαι ἢ τοῖς ῥή-

μασι, δι' ὃ καὶ οἱ διθύραμβοι, ἐπειδὴ μιμητικοὶ ἐγένοντο, οὐκ ἔτι ἔχουσιν ἀντιτρόφους, πρότερον δὲ εἶχον. αἴτιον δὲ, ὅτι τὸ παλαιὸν οἱ ἐλεύθεροι ἐχόρευον αὐτοί. πολλοὺς οὖν ἀγωνιστικῶς ἄδειν χαλεπὸν ἦν, ὥστε ἐναρμόνια μᾶλλον μέλη ἐνῆδον· μεταβάλλειν γὰρ πολλὰς μεταβολὰς τῷ ἐνὶ ῥᾶον ἢ τοῖς πολλοῖς, καὶ τῷ ἀγωνιστῇ ἢ τοῖς τὸ ἦθος φυλάττουσι, δι' ὃ ἀπλούστερα ἐποιοῦντο αὐτοῖς τὰ μέλη, ἢ δὲ ἀντίτροφος ἀπλοῦν· ἀριθμὸς γὰρ ἐστὶ, καὶ ἐνὶ μετρεῖται. τὸ δ' αὐτὸ αἴτιον καὶ διότι τὰ μὲν ἀπὸ σκηνηῆς οὐκ ἀντίτροφα (ohne genaue Entsprechung sind), τὰ δὲ τοῦ χοροῦ ἀντίτροφα· ὁ μὲν γὰρ ὑποκριτῆς ἀγωνιστῆς, ὁ δὲ χορὸς ἦττον μιμεῖται, XIX, 30 διὰ τί οὔτε ὑποδωριστὶ οὔτε ὑποφρυγιστὶ οὐκ ἔστιν ἐν τραγωδίᾳ χορικόν; ἢ ὅτι οὐκ ἔχει ἀντίτροφον, ἀλλ' ἀπὸ σκηνηῆς; μιμητικὴ γὰρ, auch XIX, 49 (unten). Ueber die Parakatologe und den Vortrag der Iamben vergl. das. XIX, 6 διὰ τί ἡ παρακαταλογὴ ἐν ταῖς ᾠδαῖς τραγικόν; ἢ διὰ τὴν ἀνωμαλίαν; παθητικόν γὰρ τὸ ἀνωμαλὲς καὶ ἐν μεγέθει τύχης ἢ λύπης, τὸ δὲ ὁμαλὲς ἔλαττον γοῶδες, Plutarch. de music. c. 28, p. 1140 f. ἀλλὰ μὴν καὶ Ἀρχίλοχος τὴν τῶν τριμέτρων ῥυθμοποιῖαν προεξεῦρε, καὶ τὴν εἰς τοὺς οὐχ ὁμογενεῖς ῥυθμοὺς ἔντασιν, καὶ τὴν παρακαταλογὴν, καὶ τὴν περὶ ταῦτα κροῦσιν· — ἔτι δὲ τῶν ἱαμβείων τὸ τὰ μὲν λέγεσθαι παρὰ τὴν κροῦσιν, τὰ δ' ἄδεσθαι Ἀρχίλοχόν φασι καταδεῖξαι, εἶθ' οὕτω χρήσασθαι τοὺς τραγικούς ποιητὰς, Κρέξον δὲ λαβόντα εἰς διθύραμβον χρήσιν ἀγαγεῖν, Phillis Del. bei Athenai. XIV, p. 635, e τὰ Κάρνεια πρῶτος πάντων Τέρπανδρος νικᾷ, ὡς Ἑλλάνικος ἱστορεῖ ἐν τε τοῖς ἐμμέτροις Καρνεονίαις καὶ τοῖς καταλογάδην (über καταλογάδην in der Bedeutung prosaisch, in Prosa, s. Hermann zu Aristot. Poet. I, 7, p. 93 ff.), p. 636, b ἐν οἷς γὰρ τοὺς ἱάμβους ἦδον, ἱαμβύκας ἐκάλουν, ἐν οἷς δὲ παρελογίζοντο (was κατελογίζοντο oder παρακατελογίζοντο) τὰ ἐν τοῖς μέτροις, κλεψιάμβους, Hesych. καταλογὴ, τὸ τὰ ἄσματα μὴ ὑπὸ μέλει (gew. μέλη) λέγειν, Lukian. de saltat. c. 28, p. 285 εἶτ' ἐνδοθεν (τοῦ προσώπου) αὐτοὺς κενραγῶς, ἑαυτὸν ἀνακλῶν

καὶ κατακλιῶν, ἐνίοτε καὶ περιάδων τὰ ἱαμβεῖα, καὶ τὸ δὴ αἰσχυρόν, μελωδῶν τὰς συμφορὰς, καὶ μόνης τῆς φωνῆς ὑπεύθυνον παρέχων ἑαυτὸν, Aristot. rhetor. III, 8 ὁ δ' ἱαμβος αὐτῇ ἐστὶν ἢ λέξις ἢ τῶν πολλῶν, διὸ μάλιστα πάντων τῶν μέτρων ἱαμβεῖα φθέγγονται λέγοντες, de poet. c. 4 λέξεως δὲ γενομένης, αὐτῇ ἢ φύσει τὸ οἰκειὸν μέτρον εὔρε· μάλιστα γὰρ λεκτικὸν τῶν μέτρων τὸ ἱαμβεῖόν ἐστι. σήμεῖον δὲ τούτου· πλεῖστα γὰρ ἱαμβεῖα λέγομεν ἐν τῇ διαλέκτῳ τῇ πρὸς ἀλλήλους, Liv. VII, 2 *inde ad manum cantari histrionibus coeptum, diverbiaque tantum ipsorum voci relictæ*, Donat. de comoed. et trag. (Gronov. thes. VIII, p. 1690) *diverbia histriones pronuntiabant*, das unter no. 167 zu Ende Angeführte; auch Kanngiesser in der alten komischen Bühne S. 379 ff. Das Recitativ wurde nicht immer von der Flöte, sondern auch von der Lyra oder Kithara begleitet, s. außer Plutarch de mus. c. 28 (oben) auch Sext. Empir. adv. mathem. VI, 17, p. 360 ἀμέλει γέ τοι καὶ οἱ ποιηταὶ μελοποιοὶ λέγονται, καὶ τὰ Ὀμήρου ἔπη τὸ πάλαι πρὸς λύραν ἤδετο. ὥσαύτως δὲ καὶ τὰ παρὰ τοῖς τραγικοῖς μέλη, καὶ στάσιμα φυσικόν τινα ἐπέχοντα λόγον (und zwar, wenn sie als stätige, gleichförmige, dasselbe Versmafs enthaltende, dabei eine gewisse natürliche Sprache haben), ὅποιά ἐστι τὰ οὕτω λεγόμενα· Γαῖα μεγίστη καὶ Διὸς αἰθὴρ, Ὁ μὲν ἀνθρώπων καὶ θεῶν γενέτωρ, Ἡ δ' ὑγροβόλους σταγόνας νοτίους Παραδεξαμένη τίκτει θνατοὺς, Τίκτει δὲ βορὰν, φῦλά τε θηρῶν, Ὅθεν οὐκ ἀδίκως Μήτηρ πάντων νερόμισται, welche Anapästien aus dem Chrysippos des Euripides genommen sind, Aristotel. probl. XIX, 49 διὰ τί οἱ ἐν τραγωδίᾳ χοροὶ οὐδ' ὑποδωριστὶ οὐδ' ὑποφρυγιστὶ ᾄδουσιν; ἢ ὅτι μέλος ἦκιστα ἔχουσιν αὐταὶ αἱ ἀρμονίαι, οὗ δεῖ μάλιστα τῷ χορῷ· ἦθος δὲ ἢ μὲν ὑποφρυγιστὶ πρακτικόν, διὸ καὶ ἐν τε τῷ Γηρυόνη ἢ ἔξοδος καὶ ἢ ἐξόπλισις ἐν ταύτῃ πεποιήται· ἢ δὲ ὑποδωριστὶ μεγαλοπρεπὲς καὶ στάσιμον, διὸ καὶ κισσαρῳδικωτάτη ἐστὶ τῶν ἀρμονιῶν. ταῦτα δ' ἄμφω χορῷ μὲν ἀνάρμοστα, τοῖς δὲ ἀπὸ σκηνῆς οἰκειότερα u. s. w., Horat. art. poet. 216 f. *sic etiam fidibus voces crevere severis, et tulit eloquium insolitum*

facundia praeceps. Die Lyra oder Kithara scheint auch oft zum Nachschlagen gebraucht worden zu seyn, wie man aus manchen Stellen schliessen kann. So wird in Aristoph. Frösch. 1314 f. Dionysos vom Euripides eingeladen *χάρτεράν στάσιν μελῶν ἐκ τῶν κιθαρῳδικῶν νόμων εἰργασμένην* anzuhören, worauf nach jedem einzelnen Verse des Aischylos *τὸ φλαττόθρατ, τὸ φλαττόθρατ* um den Klang der Kithara darzustellen, gesetzt ist. Aehnlich wird in den Vögeln von V. 738 an nach einem oder einigen Versen in der Strophe und Gegenstrophe *τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτὶγξ* eingeschaltet. Ueber das Klangwort *τήνελλα* s. den Schol. zu Pindar. Ol. 9, 1 und die Ausleger zu Aristoph. Acharn. zu Ende. Bei den Römern bestanden die *cantica* der Komödie meistens aus iambischen oder trochäischen Versen, die ebenfalls recitativartig vorgetragen wurden, jedoch unter Flötenbegleitung, die bei verlangter Wiederholung des canticum gewöhnlich etwas verändert wurde, s. das unter no. 167 zu Ende Angeführte. Da sie die Grammatiker von den *diverbiis* unterscheiden, welche, wenn sie aus trochäischen Tetrametern bestanden, ebenfalls recitativartig vorgetragen worden zu seyn scheinen, so sind besonders die Monologe darunter zu verstehen, vergl. Diomed. III, p. 489 *membra comoediarum tria sunt, diverbium, canticum, chorus. — diverbia sunt comoediarum partes, in quibus diversorum personae versantur; personae autem diverbiorum aut duae aut tres, raro autem quatuor esse debent, ultra augere numerum non licet. In canticis autem una tantum debet esse persona, aut si duae fuerint, ita debent esse, ut ex occulto una audiat nec colloquatur, sed secum, si opus fuerit, verba faciat. In choris vero numerus personarum definitus non est; quippe iunctim omnes loqui debent, quasi voce confusa et concentum in unam personam reformantes. Latinae vero comoediae chorum non habent, sed duobus tantum membris constant, diverbio et cantico.* So steht das Wort auch Liv. VII, 2 (unter no. 167), auch vielleicht Cic. ad fam. IX, 22 *itaque non modo in comoediis res ipsa narratur, ut ille in Demiurgo modo (forte nosti canticum, meministi Roscium): ita me destituit nudum.* Auch vom Chorgesange wird es gebraucht, s.

Vitruv. V, praef. *Graeci quoque poetae comici interponentes e choro canticum diviserunt spatia fabularum. ita partes cubica ratione facientes intercapedinibus levant actorum pronuntiationes*, Phaedr. V, 7, 25 *tunc chorus ignotum mox reducto canticum imposuit*, 31 *magnoque risu canticum repeti iubet*, u. a. — In der alten Komödie wurde die Parabasis, welche in den Stücken, nach dem Abtreten der Schauspieler (s. unter no. 188 und 190), einen eigenen Theil bildete, von dem Chore theils singend, theils recitativartig vorgetragen. Sie bestand, wenn sie vollständig war, aus 7 Theilen, dem *κομμάτιον* (Etym. Magn. p. 528, 1 *καὶ λέγεται κομμάτιον ἐν ταῖς κωμωδίαις, ὅτε μέρος χοροῦ παρασκευάζει πάροδον εἰς τὴν σκηνήν*), der eigentlichen *παράβασις*, auch *ἀνάπαιστος* genannt, dem *μακρόν* oder *πνῖγος*, dem *μέλος*, oder *στροφὴ*, oder *ᾠδὴ*, dem *ἐπίρρημα* (gewöhnlich aus 16 trochäischen Tetrametern bestehend), der *ἀντίστροφος* oder *ἀντῳδὴ*, und dem *ἀντεπίρρημα*, s. Hephaestion p. 71 (131), Pollux IV, 111, den Schol. zu Aristoph. Wolk. 518, 1113, Fried. 733, die erste Hypothes. zu Aristoph. Wolken, die Biographie des Aristophanes p. XIV Küst., welche Stellen sich in Hermann. elemm. doct. metr. p. 720 ff. ausgeschrieben finden. Vergl. auſser anderem dort Angeführten auch Platonios de differ. comoed. vor Küster's Aristophanes p. XI und die Abhandlung *περὶ κωμωδίας* das. p. XIII, und ausführlicher Kanngielſer in der alten komischen Bühne p. 356 ff., Kolster de parabasi. — Was die Flötenbegleitung betrifft, so hat man sich dieselbe, wie den Gesang, wenigstens in der frühern Zeit, ganz einfach zu denken, ohngefähr wie bei uns den Choralgesang und Kirchengesang von der Orgel so begleitet, daß nur die Haupttöne angegeben werden, und auf jede Sylbe eine Note kömmt, wodurch der Gesang syllabisch wurde ohne Verzierungen und Passagen, obwohl Vorspiele und Zwischenspiele nicht ausgeschlossen waren, s. Aristot. rhetor. III, 14 *τὸ μὲν οὖν προοιμιόν ἐστὶν ἀρχὴ λόγου· ὅπερ ἐν ποιήσει πρόλογος, καὶ ἐν αὐλήσει προαύλιον· πάντα γὰρ ἀρχαὶ ταῦτ' εἶσι, καὶ οἷον ὁδοποιήσεις τῷ ἐπιόντι. τὸ μὲν οὖν προαύλιον ὅμοιον τῷ τῶν ἐπιδεικτικῶν προοιμίῳ*.

καὶ γὰρ οἱ αὐληταὶ ὅ τι ἂν εὖ ἔχωσιν αὐληῆσαι, τοῦτο προαυλίσαντες συνῆψαν τῷ ἐνδοσίμῳ, Plat. im Kratyl. c. 31, p. 418 καὶ γὰρ νῦν μοι ἔδοξας ὥσπερ τοῦ τῆς Ἀθηναίας νόμου προαύλιον στομαυληῆσαι, Pollux IV, 53 προαύλια u. a.; über διαύλιον unten, und Hesychios διαύλιον, ὁπόταν ἐν τοῖς μέλεσι μεταξὺ παραβάλλῃ μέλος τι ὁ ποιητῆς, παραβιωπήσαντος τοῦ χοροῦ. παρὰ δὲ τοῖς μουσικοῖς τὰ τοιαῦτα μεσάυλια. Die Flöte durfte den Gesang durchaus nicht übertönen und undeutlich machen, sondern ihn nur unterstützen, denn der Gesang und die Verständlichkeit desselben war die Hauptsache. Vergl. Horat. art. poet. 202 ff. *tibia non, ut nunc, orichalco iuncta tubæque aemula, sed tenuis simplexque, foramine paucō, adspirare et adesse choris erat utilis, atque nondum spissa nimis complere sedilia flatu.* Später erst *accessit numerisque modisque licentia maior.* — *Sic priscae motumque et luxuriam addidit arti tibicen,* Athenai. XIV, p. 617, b Πρατίνας δὲ ὁ Φλιάσιος, αὐλητῶν καὶ χορευτῶν μισθοφόρων κατεχόντων τὰς ὀρχήστρας, ἀγανακτεῖν τινὰς ἐπὶ τῷ τοῦς αὐλητὰς μὴ συναυλεῖν τοῖς χοροῖς, καθάπερ ἦν πάτριον, ἀλλὰ τοῦς χοροῦς συνάδειν τοῖς αὐληταῖς. ὃν οὖν εἶχε θῦμον κατὰ τῶν ταῦτα ποιούντων ὁ Πρατίνας ἐμφανίζει διὰ τοῦδε τοῦ ὑπορχήματος. Τίς ὁ θόρυβος ὅδε; τί τάδε τὰ χορεύματα; Τίς ὕβρις ἔμολεν ἐπὶ Διονυσιάδα πολυπάταγα θυμέλαν; — Τᾶν ἀοιδᾶν κατέστας σὺ, Πιερίς, βασίλει', ὁ δ' αὐλὸς ὕστερον χορευέτω. Καὶ γὰρ ἐστ' ὑπηρέτας κώμων μόνον u. s. w., Plutarch. de music. c. 30 ἀλλὰ γὰρ καὶ αὐλητικὴ ἀπὸ ἀπλουτέρας εἰς ποικιλωτέραν μεταβέβηκε μουσικὴν. τὸ γὰρ παλαιὸν ἕως εἰς Μελανιπίδην, τὸν τῶν διδυράμβων ποιητὴν, συμβέβηκε τοῦς αὐλητὰς παρὰ τῶν ποιητῶν λαμβάνειν τοῦς μισθοῦς, πρωταγωνιστοῦσθαι δηλονότι τῆς ποιήσεως, τῶν δ' αὐλητῶν ὑπηρετούντων τοῖς διδασκάλοις. ὕστερον δὲ καὶ τοῦτο διεφθάρη, u. a. Oesters wird in den Stücken selbst der Flötenbegleitung gedacht, z. B. Soph. Trach. 216 f. αἰείρομ', οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλόν, 640 ff. ὁ καλλιβόας τάχ' ὕμιν αὐλὸς οὐκ ἀναρσίαν ἰάχων καναχὰν ἐπάνεισιν, ἀλλὰ θείας

ἀντίλυρον μούσας, Aristoph. Wolk. 310 ff. ἡρὶ τ' ἐπερχομένῳ Βρομία χάρις, εὐκελάδων τε χορῶν ἐρεθίσματα, καὶ μούσα βαρύβρομος αὐλῶν, mit dem Scholion: προσήλουν γὰρ τοῖς τραγικοῖς καὶ τοῖς κωμικοῖς, ἐπηύλουν δὲ προηγουμένως τοῖς κυκλίοις χοροῖς, Fried. 530 αὐλῶν τραγωδῶν mit dem Scholion: ἐν δὲ τοῖς ἰσταμένοις χοροῖς, οὓς συνίστασαν οἱ χορηγοὶ διὰ τῶν Διονυσίων, πάντως καὶ αὐλητὰς ἔδει προσιέναι u. a. Auch findet sich die Parepigraphe αὐλεῖ τις ἔνδον oder διαύλιον προσαυλεῖ τις, z. B. Aristoph. Frösch. vor V. 315, wo der Scholiast bemerkt: παρεπιγραφὴ· σημείωσαι γὰρ ὅτι ἔνδοθεν τις ἠύλησε μὴ ὁρώμενος τοῖς θεαταῖς, und das. vor V. 1295, wovon der Schol. zu V. 1282 (vergl. Suidas unter διαύλειον) sagt: τὸ, διαύλιον προσαυλεῖ κατὰ παρεπιγραφὴν τίθεται, ὥσπερ καὶ τὸ, αὐλεῖ τις ἔνδον, καὶ ἄλλα πολλά. φασὶ δὲ διαύλιον λέγεσθαι, ὅταν ἡσυχίας πάντων γενομένης ἔνδον ὁ αὐλητῆς ᾄδῃ, und zu V. 271 τὸ, αὐλεῖ τις ἔνδον κατὰ παρεπιγραφὴν φασὶ κεῖσθαι, ὡς καὶ ἐξῆς τὸ, διαύλιον προσαυλεῖ. Es ist das Vorspiel darunter zu verstehen, das zugleich Zwischenspiel ist. Bisweilen wird sogar der Flötenbläser angeredet, z. B. Aristoph. Ekkles. 886 f. σὺ δὲ, φιλοττάριον αὐλητὰ, τοὺς αὐλοὺς λαβὼν, ἄξιον ἐμοῦ καὶ σοῦ προσαύλησον μέλος. Früher genügte wahrscheinlich ein einziger Flötenbläser, der dem Chore auf seinen Zügen voranzog und eine Marschmelodie blies, vergl. das Scholion zu Aristoph. Wesp. 580 ἔθος δὲ ἦν ἐν ταῖς ὁδοῖς τῶν τῆς τραγωδίας χορικῶν προσώπων προηγεῖσθαι αὐλητὴν, ὥστε αὐλοῦντα προέμπειν, Suidas unter ἐξόδιοι νόμοι (s. oben), Horat. art. poet. 215 *traxitque* (tibicen) *vagus per pulpita vestem*, Euanth. p. 1684 (unter no. 3), dann, wenn der Chor in der Orchestra sich aufstellte, seinen Platz im Hyposkenion einnahm, s. unter no. 97, und von hier aus mit seinem Spiel die Gesänge und Recitative begleitete, auch wohl mit dem Fusse den Tact schlug, s. unter no. 127; gemeiniglich wird auch vom Flötenbläser nur im Singularis gesprochen. Später, wo die Musik den Gesang oft übertönte (s. oben), bliesen mehrere zugleich, wenigstens wenn der ganze Chor

sang, s. Lukian. de gymnas. (Anachar.) c. 23, p. 904 εἰκὸς δὲ σε καὶ αὐλοῦντας ἑορακέναι τινὰς τότε, καὶ ἄλλους συνάδοντας, ἐν κύκλῳ συνεστῶτας, denn die Monodien wurden von einer Flöte begleitet, s. oben. In der Lateinischen Komödie, die keine Chöre hatte, pflegte der Flötenspieler die Zuschauer in den Zwischenacten durch Musik zu unterhalten, s. Donat. argument. zu Terent. Andria: *est igitur attente animadvertendum, ubi et quando scena vacua sit ab omnibus personis, ut in ea chorus vel tibicen audiri possit. quod quum viderimus, ibi actum esse finitum debemus agnoscere*, daher sagt der am Schlusse des Acts abgehende Slave Plaut. Pseudol. I, 5, 160 zu den Zuschauern *tibicen vos interea delectaverit*. Auch in der neueren Komödie der Griechen scheint dieß der Fall gewesen zu seyn, oder es tanzte der Chor blos, wo er in derselben noch stattfand, wie dieß in dem zur neueren Komödie gehörigen Plutos des Aristophanes zwischen V. 626 und 627 anzunehmen ist, woselbst auch der Scholiast eine Bemerkung macht. S. hierüber Euanth. de trag. et comoed. p. 1685 (unter no. 153). Unter dem Flötenbläser hat man sich wenigstens früher wahrscheinlich den die von ihm selbst in Musik gesetzten dramatischen Gesänge mit der Flöte begleitenden Künstler zu denken, also den Componist selbst, s. Donat. de comoed. et trag. (Gronov. nov. thes. VIII, p. 1690) *cantica vero temperabantur modis non a poeta, sed a perito artis musicae factis. — Illius, qui huiusmodi modos faciebat, nomen in principio fabulae, et scriptoris et actoris, superponebant* (wie man in den Didaskalien zum Terentius sieht). *Huiusmodi adeo carmina ad tibias fiebant* (es wurden sogar dergleichen Ankündigungen zur Flöte abgesungen), *ut his (tibiis) auditis, multi ex populo ante discerent, quam fabulam* (ob eine gravem oder seriam, eine levem oder iocosam, eine mixtam oder gravem und iocosam zugleich) *acturi scenici essent, quam omnino spectato-ribus ipsis antecedens* (dem Stücke nämlich) *titulus pronuntiaretur* (im Prolog), die Didaskalien zum Terentius, wo es heisst: *modos fecit Flaccus Claudii tibiis paribus dextris et sinistris*, oder *tibiis duabus, dextra et sinistra*, oder *primum tibiis imparibus, deinde*

duabus dextris, oder *tibiis Sarranis*, oder *tibiis imparibus*, oder *tibiis paribus*, auch Donat. im prolog. zu dem Eunuch. *item modulante Flacco Claudii tibiis dextra et sinistra ob iocularia multa permixta gravitate*, zu den Adelph. *modulata est autem tibiis dextris, i. e. Lydiis, ob seriam gravitatem, qua fere in omnibus comœdiis utitur hic poeta*, und zu andern Stücken. Des Componirens gedenkt auch Quintil. I, 12, 14 *nec moduletur aut musicis modis cantica excipiat*, und als Componist ist der in der Rede des Demosthenes gegen Meidias erwähnte Telephanes anzusehen, s. unter no. 137, von welchem der διδάσκαλος χοροῦ, d. i. der einen Musikchor einübende Lehrer, Musikdirector, zu unterscheiden ist, s. das. Die Flötenbläser wurden bezahlt, s. Athenai. XIV, p. 617, b (oben), früher von den Dichtern selbst, s. Plutarch. de mus. c. 30 (oben), später wahrscheinlich von den Choregen, s. unter no. 137. Die Dichter bedurften auch oft keiner Componisten, indem sie schon vorhandene Melodien, wahrscheinlich am meisten dithyrambische, zum Grunde legten, und den Text nach ihnen einrichteten, was auch bei uns sehr häufig der Fall ist, s. Aristoph. Frösch. 1231 ff. ΔΙΟΝΥΣΟΣ. τί τὸ φλαττόθρατ τοῦτ' ἐστίν; ἐκ Μαραθῶνος, ἢ πόθεν ξυνέλεξας ἰμονιοτρόφου μέλη; ΑΙΣΧΥΛΟΣ. ἀλλ' οὖν ἐγὼ μὲν ἐς τὸ καλὸν ἐκ τοῦ καλοῦ ἤνεγκον αὐτ', ἵνα μὴ τὸν αὐτὸν Φρυγίῳ λειμῶνα Μουσῶν ἱερὸν ὀφθαίην δρέπων· οὗτος (Euripides) δ' ἀπὸ πάντων μὲν φέρει πορνιδίων, σκολιῶν Μελήτου, Καρικῶν αὐλημάτων, Θρήνων, χορείων, worauf Proben schlechter und kraftloser Rhythmen aus Euripides angeführt werden und V. 1358 ff. so fortgefahren wird: ΑΙΣΧ. ὁρᾷς τὸν πόδα τοῦτον; ΔΙΟΝ. ὁρῶ. ΑΙΣΧ. τί δαί; τοῦτον ὁρᾷς; ΔΙΟΝ. ὁρῶ. ΑΙΣΧ. τοιαῦτα μέντοι σὺ ποιῶν τόλυας τὰ μὲν μέλη ψέγειν, ἀνὰ τὸ δωδεκαμήχανον Κυρήνης μελοποιῶν. Ueber die Tonkunst der Alten, die hier nicht abgehandelt werden kann, genüge es, besonders auf Plutarch. de musica, Aristotel. probl. XIX, Pollux IV, Vitruv. V, 4, Platon., Athenaios u. a. an verschiedenen Orten, auf die Meibomische Ausgabe der griechischen Schriftsteller über Musik, auf Forkel's allgem.

Gesch. der Musik 1788 in 2 Quart., v. Drieberg's musikal. Wissenschaften der Griechen 1820, dessen Aufschlüsse über die Musik der Griechen 1820, dessen praktische Musik der Griechen 1821, Thiersch's Uebersetzung des Pindar. in der Einleitung hinzuweisen. Mehr findet man in Fabric. bibl. gr. III, p. 632 ff. Harl. angegeben. — Was den Tanz in der Tragödie, Komödie und dem Satyrspiel betrifft, so ist vom Tanze überhaupt zu bemerken, daß er entweder ein nachahmender und das dazu Gesungene anständig versinnlichender, oder ein freudiger und den Körper blos wohlgefällig bewegender war, was Platon de legg. VII, p. 795, e ausführlich so ausdrückt: τῆς ὀρχήσεως δὲ ἄλλη μὲν Μούσης λέξιν μιμουμένων τό τε μεγαλοπρεπὲς φυλάττοντας ἅμα καὶ ἐλεύθερον, ἄλλη δὲ εὐεξίας (d. i. εὖ ἐχόντων), ἐλαφρότητός τε ἔνεκα καὶ κάλλους τῶν τοῦ σώματος αὐτοῦ μελῶν καὶ μερῶν τὸ προσῆκον καμπῆς τε καὶ ἐκτάσεως ἀποδιδομένης ἐκάστοις αὐτοῖς, αὐτῶν εὐρύθμου κινήσεως διασπειρομένης ἅμα καὶ ξυνακολουθούσης εἰς πᾶσαν τὴν ὀρχησιν ἱκανῶς; vergl. auch Aristot. poet. c. 1 αὐτῷ δὲ τῷ ῥυθμῷ μιμεῖται χωρὶς ἀρμονίας ἢ τῶν ὀρχηστῶν. καὶ γὰρ οὗτοι διὰ τῶν σχηματιζομένων ῥυθμῶν μιμοῦνται καὶ ἦδη καὶ πάδη καὶ πράξεις, Plutarch. sympos. IX, 15, wo als Theile der ὀρχησις die φορὰ, das σχῆμα und die δεῖξις angeführt und erklärt werden, Athenai. XIV, p. 628 f., Aristoph. Fried. 323 ff. ἀλλ' ἔγωγ' οὐ σχηματίζειν βούλομ', ἀλλ' ὑφ' ἡδονῆς οὐκ ἐμοῦ κινουῦντος, αὐτῷ τῷ σκέλῃ χορεύετον, wo σχηματίζειν und χορεύειν sich entgegensteht. Jenes letztere verstehen wir gewöhnlich unter Tanz, und diese Art findet sich oft erwähnt, schon bei Homer. Il. 18, 590, Od. 8, 261 ff. u. a.; das erstere nennen wir eigentlich nicht Tanz, wurde aber von den Griechen ebenfalls als solcher angesehen, und liegt in dem Worte ὀρχεῖσθαι selbst, welches mit ὀρεῖν, ὀρέγειν, ὀρεχθεῖν verwandt ist, das Gestikuliren, die Ausstreckung, die Bewegung der Glieder bedeutet, und die χειρονομία mit in sich faßt. Auch werden die ältesten dramatischen Dichter ὀρχηστὰι genannt, s. Athenai. I, p. 22 (unter no. 156). Da die Tragödie, Komödie und das Satyrspiel anfangs

blos einen Chor hatte (s. unter no. 3), so war Gesang und Tanz das einzige Element derselben (s. das.), und zwar bewegte sich der Chor während des Gesanges, wie der kyklische des Dithyrambos (s. unter no. 11), woraus ja der Chor des Drama grösstentheils hervorgegangen ist (s. unter no. 10), bald rechts, bald links um die Altäre des Dionysos, woher sich der Name *στροφὴ* und *ἀντιστροφή* schreibt, sang auch manches stehend, was, wenn es nach den strophischen und gegenstrophischen Theilen folgte, *ἐπωδὸς* hiefs, s. unter no. 3, auch Schol. Hephaist. extr. p. 94 *ἰστέον ὅτι οἱ ἀρχαῖοι ἐποιοῦν στίχους δύο μείζους καὶ ἓνα ἐλάττονα· τῶν οὖν μειζόνων τὸν πρότερον στροφὴν ἐκάλουν, παρὰ τὸν βωμὸν ἐν ταῖς ἐορταῖς ᾄδοντες αὐτὸν καὶ χορεύοντες, τὸν δὲ δεύτερον ἀντίστροφον, ἐναλλάξαντες τὴν χορείαν, τὸν δὲ ἐλάττονα ἐπωδὸν, ᾄδοντες αὐτὸν ἐσσηκότες· ἐδήλου δὲ, ὥς φασιν, ἡ μὲν στροφὴ τὴν τῆς ἀνωτάτω σφαίρας κίνησιν, ἡ δὲ ἀντίστροφος τὴν τῶν πλανωμένων, ἡ δὲ ἐπωδὸς τὴν τῆς γῆς ἡρεμίαν, Schol. zu Eur. Hek. 647 und Triklin. zu Soph. Aias 192 Erf. *ἰστέον δὲ ὅτι τὴν μὲν στροφὴν κινούμενοι οἱ χορευταὶ πρὸς τὰ δεξιὰ ἤδον, τὴν δὲ ἀντιστροφήν πρὸς τὰ ἀριστερά, τὴν δὲ ἐπωδὸν ἰστάμενοι ἤδον. ἐδήλου δὲ, ὥς φασιν, ἡ μὲν στροφὴ τὴν τοῦ οὐρανοῦ ἐκ τῶν ἐώων πρὸς τὰ δυτικὰ μέρη κίνησιν, ἡ δὲ ἀντιστροφή τὴν τῶν πλανητῶν, ὥς ἀπὸ δυσμῶν πρὸς ἑω γινομένην, ἡ δὲ ἐπωδὸς τὴν τῆς γῆς στάσιν, ἰσταμένων τῶν χορευτῶν ᾄδομένη, die μετρικὰ zum Pindar. II, p. 163 Heyne, Etym. Magn. p. 690 unter *προσώδιον* (über den Tanz der Gestirne vergl. Soph. Ant. 1146 *ἰὼ πῦρ πνεόντων χοράγ' ἄστρων*, Eur. Elektr. 467 *ἄστρων τ' αἰθέριοι χοροὶ*, Πλειάδες, Ὑάδες, Lukian. de saltat. c. 7, p. 271 *ἡ γοῦν χορεία τῶν ἀστέρων καὶ ἡ πρὸς τοὺς ἀπλανεῖς τῶν πλανητῶν συμπλοκὴ καὶ εὐρυθμος αὐτῶν κοινωνία καὶ εὐτακτος ἁρμονία τῆς πρωτογόνου ὀρχήσεως δείγματά ἐστι u. a.*), Mar. Victorin. art. gramm. I, p. 2501 Putsch. *antiqui deorum laudes carminibus comprehensas circum aras eorum euntes canebant, cuius primum ambitum, quem ingrediebantur ex parte dextra, στροφὴν vocabant, inversionem autem***

sinistrorsum factam, completo primo orbe, antistrophon appellabant. dein in conspectu deorum soliti consistere, cantici reliqua consequabantur, appellantes id epodon. Geht den Strophen und Gegenstrophen ein Vorgesang vorher, so heist dieser *προῶδος*, ein Zwischengesang in der Mitte, wird *μεσῶδος* genannt. Als in der eigentlichen Tragödie, Komödie und dem Satyrspiel der Altar weggefallen war, so hörten auch jene Kreistänze auf, es blieben aber die Namen Strophe und Antistrophe, weil die Art des Gesanges beibehalten wurde. Nur zuweilen tanzte der Chor noch, und zwar mit Gesang und Flötenspiel, wie Aisch. Eum. 322 ff. der Eumenidenchor um den das Bild der Athene umschlungen haltenden Orestes, was man auch aus V. 307 ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν ersieht, desgleichen Soph. Aias 693 ff. der aus Kriegsgefährten des Aias bestehende Chor aus Freude über die vermeintliche Sinnesänderung des Aias, wie die Worte ἐφριξ' ἔρωτι, περιχαρὴς δ' ἀνεπτάμαν. ἰὼ ἰὼ Πᾶν, Πᾶν, ὦ Πᾶν, Πᾶν, ἀλίπλαγκτε Κυλλανίας χιονοντύπου πετραίας ἀπὸ δειράδος φάνηθ', ὦ θεῶν χοροποί' ἀναξ, ὅπως μοι Νύσσια Κνώσσι' ὀρχήματ' αὐτοδαῆ ξυνῶν ἰάψης lehren, ferner Trach. 205 ff. der Chor der Trachinischen Jungfrauen aus Freude über die bevorstehende Rückkehr des Herakles, was die Worte αἰείρομ', οὐδ' ἀπώσομαι τὸν αὐλόν, ὦ τύραννε τᾶς ἐμᾶς φρενός. ἰδού μ', ἀναταράσσει εὐοῖ μ' ὁ κιθόος, ἄρτι βακχεῖαν ὑποστρέφων ἄμιλλαν anzeigen, wozu der Schol. bemerkt: τὸ γὰρ μελιδάριον (welches keine Antistrophe hat) οὐκ ἔστι στάσιμον, ἀλλ' ὑπὸ τῆς ἡδονῆς ὀρχοῦνται, auch Eur. El. 859 ff. der Weiberchor aus Freude über die an dem Aigisthos genommene Rache, Bakch. 73 ff. der Bakchenchor den dithyrambosartigen, und V. 1151 ff. einen kürzeren Gesang singend, auch in der Komödie, wie Aristoph. Thesmoph. 954 ff., wo der Weiberchor einen Kreistanz unter Gesang aufführt, der in mancher Beziehung merkwürdig ist, und sogar einen ernsten Anstrich hat. Tänze zur Flöte, vielleicht ohne Gesang, unter lächerlichen Stellungen und Gebhrdungen, wahrscheinlich kordaxartige, wurden, wie weiter oben bemerkt worden ist, in der neueren Komödie als Zwi-

schenspiele zwischen den Acten eingeschaltet. Die meisten Tänze des Chors aber stellten das, was er sang, durch Gestikulation dar, wobei der ganze Chor wahrscheinlich dieselbe Stellung und Gebehrdung annahm, oder doch wenigstens gleichartige, und zwar nach dem Rhythmus, ohngefähr wie die militärischen Bewegungen alle zu einer Zeit und von allen zugleich gemacht werden, was man recht deutlich aus dem Kommos am Schlusse der Perser des Aischylos sieht, wo Xerxes und der Chor wehklagen, und die einzelnen Handlungen des Schlagens an die Brust, des Ausraufens der Haupt- und Barthaare, des Zerreißens des Obergewands und der Ausrufungen *ὄτοτοτοτοῖ, ἄνια, ἄνια, ἄνια* u. a. von allen Choreuten zugleich geschehen, obgleich Xerxes sich mehr an den Chorführer wendet, indem er gewöhnlich den Singularis des Imperativus, und nur einmal V. 1077 den Pluralis *γοᾷσθ' ἄβροβάται* gebraucht; aber wenn der Chorführer allein jene Schmerzzeichen von sich gegeben hätte, und die übrigen Choreuten unthätige Zuschauer geblieben wären, so würde dieß etwas Widernatürliches und Unpassendes gewesen seyn. Eben so ist es auch anderwärts, denn da die Alten wegen der Masken kein Mienenspiel hatten, und der Gesang selbst undeutlicher ist, als gesangloser Vortrag, so mußte zur Versinnlichung und Erklärung dem Gesange eine verdeutlichende lebhafte Gestikulation zu Hülfe kommen, wozu die Südländer überhaupt eine besondere Anlage haben. Dieß fand auch in den sogenannten *Nomen* statt, wo ein Mythos von dem Chore zur Flöte oder Kithara vorgetragen wurde, während ein Tänzer das Gesungene durch Gebehrden versinnlichte, oder selbst dazu sang; hieraus entstand die von den Römern sehr ausgebildete Mimik (Pantomimik), wovon Lukianos *de saltatione* ausführlich handelt; s. hierüber C. J. Grysar im Rheinischen Museum für Philologie 1833, I, p. 30 — 80. Ganz besonders war dieser darstellende Tanz Sache des Chorführers, auch mehr oder weniger der beiden Führer der Halbchöre, denn diese waren die geübtesten Tänzer. Solotänze waren alt, s. Hom. Odyss. 8, 370 ff., Herodot. 6, 129 *προϊούσης δὲ τῆς πόσιος κατέχων πολλὸν τοὺς ἄλ-*

λους Ἰπποκλείδης ἐκέλευσε τὸν αὐλητὴν αὐλησαί οἱ ἐμμέλειαν· πειθομένου δὲ τοῦ αὐλήτεω, ὀρχήσατο, u. a. Solche Tänze waren anfangs mehr Sprünge und heftige Biegungen des Körpers, wie sie Aristophanes am Ende der Wespen darstellt, wo Philokleon und drei Söhne des Karkinos nach der Art des Thespis und Phrynichos tanzen. Die davon gebrauchten Ausdrücke sind καὶ δὴ γὰρ σχήματος ἀρχὴ πλευρὰν λυγίσαντος ὑπὸ ῥώμης, οἷον μυκτὴρ μυκᾶται καὶ σφόνδυλος ἀχεῖ. — πτήσσει Φρύνιχος, ὥς τις ἀλέκτωρ, σκέλος οὐράνιον γ' ἐκλακτίζων. πρωκτὸς χάσκει· νῦν γὰρ ἐν ἄρ-δροις τοῖς ἡμετέροις στρέφεται χαλαρὰ κοτυληδών. — ἀπολῶ γὰρ αὐτὸν ἐμμελείᾳ κονδύλου. — ταχὺν πόδ' ἐν κύκλῳ βοεῖτε, καὶ τὸ Φρυνίχειον (nämlich ἐκλάκτισμα) ἐκλακτισάτω τις, ὅπως ἰδόντες ἄνω σκέλος ὥρῳσιν οἱ θεαταί. στροφήει, παράβαινε κύκλῳ, καὶ γάστριν σκαυτόν· ῥίπτε σκέλος οὐράνιον, βέμβικες ἐγγενέσθων, und sicher liegt hierin keine Uebertreibung wegen des lustigen Charakters der ältesten Tragödie, s. unter no. 10, vergl. Athenai. I, p. 21, f Φίλλις ὁ Δῆλιος μουσικὸς τοὺς ἀρχαίους φησὶ κινωδοὺς κινήσεις ἀπὸ μὲν τοῦ προσώπου μικρὰς φέρειν, ἀπὸ ποδῶν δὲ πλείους, ἐμβατηρίους καὶ χορευτικὰς, XIV, p. 628, d καὶ γὰρ ἐν ὀρχήσει καὶ πορείᾳ καλὸν μὲν εὐσχημοσύνη καὶ κόσμος, αἰσχροὺν δὲ ἀταξία καὶ τὸ φορτικόν· διὰ τοῦτο γὰρ καὶ ἐξ ἀρχῆς συνέταττον οἱ ποιηταὶ τοῖς ἐλευθέροις τὰς ὀρχήσεις, καὶ ἐχρῶντο τοῖς σχήμασι σημείοις μόνον τῶν ἀδομένων, τηροῦντες αἰεὶ τὸ εὐγενὲς καὶ ἀνδρῶδες ἐπ' αὐτῶν, ὅθεν καὶ ὑπορχήματα τὰ τοιαῦτα προσηγόρευον. εἰ δὲ τις ἀμέτρως διαδείη τὴν σχηματοποιῆαν καὶ ταῖς ᾠδαῖς ἐπιτυγχάνων μηδὲν λέγειν κατὰ τὴν ὀρχήσιν, οὗτος δ' ἦν ἀδόκιμος. διὸ καὶ Ἀριστοφάνης ἢ Πλάτων ἐν ταῖς Σκευαῖς, ὥς Χαμαιλέων φησὶν, εἴρηκεν οὕτως· ὥστ' εἴ τις ὀρχοῖτ' εὖ, θέαμ' ἦν· νῦν δὲ δρῶσιν οὐδὲν, ἀλλ' ὥσπερ ἀπόπληκτοι στάδην ἐστῶτες ὠρύονται. Der tragische Tanz, oder vielmehr die tragische Gestikulation, wurde besonders durch Phrynichos und Aischylos, welche beide die ernste Tragödie einführten (s. unter no. 10), ausgebildet, vergl. Plutarch. sympos. VIII, 9, 3 ὁ Φρύ-

νιχος, ὁ τῶν τραγωδιῶν ποιητῆς, περὶ αὐτοῦ φησιν,
 ὅτι σχήματα δ' ὀρχησις τόσα μοι πόρεν, ὅσ' ἐν
 πόντῳ κύματα ποιεῖται χεῖματι νύξ ὅλοη, Ailian. var.
 hist. III, 8 (unter no. 175), Athenai. I, p. 21, e καὶ
 Αἰσχύλος δὲ — πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς
 ἐξευρίσκων ἀνεδίδου τοῖς χορευταῖς. Χαμαιλέων
 γοῦν πρῶτον αὐτόν φησι σχηματίσαι τοὺς χοροὺς
 ὀρχηστοδιδασκάλους οὐ χρηδόμενον, ἀλλὰ καὶ αὐτόν
 τοῖς χοροῖς τὰ σχήματα ποιοῦντα τῶν ὀρχήσεων, καὶ
 ὅλως πᾶσαν τὴν τῆς τραγωδίας οἰκονομίαν εἰς ἐαυ-
 τὸν περιεστᾶν. ὑπεκρίνετο γοῦν μετὰ τοῦ εἰκότος
 τὰ δράματα. Ἀριστοφάνης γοῦν (παρὰ δὲ τοῖς κω-
 μικοῖς ἢ περὶ τῶν τραγικῶν ἀπόκειται πίστις) ποιεῖ
 αὐτόν Αἰσχύλον λέγοντα· τοῖσι χοροῖς αὐτὸς τὰ σχή-
 ματ' ἐποίουν, καὶ πάλιν· τοὺς Φρύγας οἶδα θεω-
 ρῶν, ὅτε τῷ Πριάμῳ συλλυβόμενοι τὸν παῖδ' ἦλθον
 τεθνεῶτα, πολλὰ τοιαυτὴ καὶ τοιαυτὴ καὶ δεῦρο σχη-
 ματίσαντας. Ausgezeichnet war hierin der Haupttänzer
 (Hauptchorführer) des Aischylos, Telesis oder Telestes,
 s. Athenai. I, p. 21 f. καὶ Τέλεσις δὲ ἢ Τελέστης, ὁ
 ὀρχηστοδιδάσκαλος πολλὰ ἐξεύρηκε σχήματα, ἅκρως
 ταῖς χερσὶ τὰ λεγόμενα δεικνυούσας. — Ἀριστο-
 κλῆς γοῦν φησιν ὅτι Τελέστης, ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστῆς,
 οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς Ἑπτὰ
 ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχή-
 σεως, wo wegen des Zusammenhangs nicht an einen
 Pantomimen, wie sie in des Lukianos Schrift de salta-
 tione vorkommen, zu denken ist, deren Darstellungen
 übrigens dieser Schriftsteller denen der tragischen und
 komischen Schauspieler, besonders wegen ihrer keinen
 widerlichen Anblick gewährenden Masken und, da sie
 nicht selbst sangen, wegen ihrer mannigfaltigeren und
 kunstreicheren Bewegungen vorzieht, s. das. c. 29 ff.,
 p. 286 τὸ δὲ τοῦ ὀρχηστοῦ (des Pantomimen) σχῆμα
 ὥς μὲν κόσμιον καὶ εὐπρεπές, οὐκ ἐμὲ χρή λέγειν·
 δῆλα γὰρ τοῖς μὴ τυφλοῖς ταῦτα. τὸ δὲ πρόσωπον
 αὐτὸ ὥς κάλλιστον, καὶ τῷ ὑποκειμένῳ δράματι
 εἰκότος, οὐ κεχηγνός δὲ, ὥς ἐκεῖνα, ἀλλὰ συμμεμυκός·
 ἔχει γὰρ πολλοὺς τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ βοῶντας· πάλαι
 μὲν γὰρ αὐτοὶ καὶ ἦδον καὶ ὠρχοῦντο, εἴτ' ἐπειδὴ
 κινουμένων τὸ ἄσθμα τὴν ᾠδὴν ἐπετάραττεν, ἄμει-

νον ἔδοξεν ἄλλους αὐτοῖς ὑπάδειν (Choreuten nämlich, die das, was der Schauspieler darstellte, sangen). αἱ δὲ ὑποθέσεις κοινὰ ἀμφοτέροις, καὶ οὐδὲν τι διακεκριμέναι τῶν τραγικῶν αἱ ὀρχηστικάι, πλὴν ὅτι ποικιλώτεραι αὗται, καὶ πολυμαθέστεραι, καὶ μυρίας μεταβολὰς ἔχουσαι. Dafs nicht blos der Chor und namentlich der Chorführer mimisch sangen, sondern auch die Schauspieler, bedarf kaum der Erwähnung, da ja auch von diesen Monodien vorgetragen wurden, und die lebendigen Gesänge der Jo in des Aischylos Prometheus V. 563 ff., 595 ff., 876 ff., der Kasandra im Agamemnon V. 1081 ff., oder in Eur. Troad. 308 ff., und andere ohne höchst ausdrucksvolle Gestikulation ihren ganzen Charakter und alle Wirkung verloren haben würden. Alles dieses ist nun begriffen unter dem Namen ἐμμέλεια, womit der Tanz der Tragödie vorzugsweise bezeichnet wird, während der der Komödie κόρδαξ und der des Satyrspiels σίκιννις heisst, s. Lukian. de saltat. c. 22, p. 280 τὰ μὲν γὰρ Διονυσιακὰ καὶ Βακχικὰ οἶμαί σε μὴ περιμένειν ἐμοῦ ἀκοῦσαι, ὅτι ὀρχηοῖς ἐκείνῃ πάντα ἦν· τριῶν γοῦν οὐδῶν τῶν γενικωτάτων ὀρχήσεων, κόρδακος καὶ σίκιννίδος καὶ ἐμμελείας, οἱ Διονύσου θεράποντες, οἱ Σάτυροι, ταύτας ἐφευρόντες ἀφ' αὐτῶν ἐκάστην ὠνόμασαν, c. 26, p. 283 δοκεῖς δέ μοι, ὅταν κωμῳδίαν καὶ τραγῳδίαν ἐπαινῇς, ἐπιλελησθαι, ὅτι καὶ ἐν ἐκατέρῃ ἐκείνων ὀρχήσεως ἰδιόν τι εἶδος ἐστίν, οἷον τραγικῇ μὲν ἢ ἐμμέλεια, κωμῳδικῇ δὲ ὁ κόρδαξ, ἐνίοτε δὲ καὶ τρίτης σίκιννίδος προσλαμβανομένης, Athenai. I, 20, d τῆς δὲ κατὰ τοῦτον ὀρχήσεως τῆς τραγικῆς καλουμένης πρῶτος εἰσηγητῆς γέγονε Βάδυλλος Ἀλεξανδρεὺς, ὃν φησὶ νομίμως ὀρχήσασθαι Σέλευκος. τοῦτον τὸν Βάδυλλον φησὶν Ἀριστόνικος καὶ Πυλάδην, οὗ ἐστὶ καὶ σύγγραμμα περὶ ὀρχήσεως, τὴν Ἰταλικὴν ὀρχησιν (die Pantomimik) συστήσασθαι ἐκ τῆς κωμικῆς, ἣ ἐκαλεῖτο κόρδαξ, καὶ τῆς τραγικῆς, ἣ ἐκαλεῖτο ἐμμέλεια, καὶ τῆς σατυρικῆς, ἣ ἐλέγετο σίκιννις (διὸ καὶ οἱ Σάτυροι σίκιννισταί), ἥς εὐρετῆς Σίκιννός τις βάρβαρος· οἱ δὲ φασὶν ὅτι Κρῆς ἦν ὁ Σίκιννος. ἦν δὲ ἢ Πυλάδου ὀρχηοῖς ὀγκώδης, παθητικὴ τε καὶ πολύκοπος, ἢ δὲ

Βαθύλλειος ἱλαρωτέρα· καὶ γὰρ ὑπόρχημα τι τοῦτον διατίθεσθαι (vergl. Plutarch. sympos. VII, 8, 3 ἀποπέμπω δὲ τῆς ὀρχήσεως τὴν Πυλάδειον, ὀγκώδη καὶ παθητικὴν καὶ πολυπρόσωπον οὖσαν, αἰδοῖ δὲ τῶν ἐγκωμίων ἐκείνων, ἃ Σωκράτης περὶ ὀρχήσεως διῆλθε, δέχομαι τὴν Βαθύλλειον αὐτόθεν πέζαν τοῦ κόρδακος ἀπτομένην, Ἡχοῦς ἢ τινος Πανὸς ἢ Σατύρου σὺν ἔρωτι κωμάζοντος ὑπόρχημα τι διατιθεμένην), das. XIV, p. 629, d τὰ δὲ στασιμώτερα καὶ ποικιλώτερα καὶ τὴν ὀρχησιν ἀπλουστέραν ἔχοντα καλεῖται δάκτυλοι, ἱαμβικὴ, Μολοσικὴ, ἐμμέλεια, κόρδαξ, σίκιννις, Περσικὴ u. s. w., das. XIV, p. 630, c τρεῖς δ' εἰδὲ τῆς σκηνικῆς ποιήσεως ὀρχήσεις, τραγικὴ, κωμικὴ, βατυρικὴ, Schol. zu Aristoph. Wolk. 540 τρία εἶδη ὀρχήσεως, ἐμμέλεια μὲν τραγικὴ, σικιννίς (gew. σίκυνις, Rav. σικυννίς) βατυρικὴ, κόρδαξ κωμικὴ, Pollux IV, 99 εἶδη δὲ ὀρχημάτων ἐμμέλεια τραγικὴ, κόρδακες κωμικοὶ, σικιννίς βατυρικὴ, Etym. Magn. p. 712, 54 σίκιννις βατυρικὴ ὀρχησις, ἐμμέλεια δὲ τραγικὴ, κόρδαξ δὲ κωμικὴ, ὡς Ἀριστόξενος ἐν πρώτῳ περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως, Ammonios p. 83 unter κόρδαξ: καλεῖται δὲ ἡ μὲν τραγικὴ ὀρχησις ἐμμέλεια, σίκιννις δὲ ἡ βατυρικὴ, κόρδαξ δὲ ἡ κωμικὴ, Bekk. anecd. p. 101 κόρδακα καὶ κορδακίζειν: ὅτι δὴ γένος ὀρχησμοῦ ὁ κόρδαξ, Ἀριστόξενος ἐν τῷ περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως δηλοῖ οὕτως· ἦν δὲ τὸ μὲν εἶδος τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως ἡ καλουμένη ἐμμέλεια, καθάπερ τῆς βατυρικῆς ἡ καλουμένη σίκιννις, τῆς δὲ κωμικῆς ὁ καλούμενος κόρδαξ, Photios p. 508, 8 unter σικιννίς und p. 511, 13 unter σίκιννις: βατυρικὴ ὀρχησις, ἐμμέλεια δὲ τραγικὴ, κόρδαξ (gew. κάρδαξ) δὲ κωμικὴ, ὡς Ἀριστόξενος ἐν ἄ περὶ τραγικῆς ὀρχήσεως, Schol. zu Demosth. Olynth. II, 23 (II, p. 30 Reisk.) ἰστέον ὅτι κοινὸν μὲν ἦν τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως εἶδος ἡ προβαγορευομένη ἐμμέλεια, τῆς δὲ βατυρικῆς ἡ σίκιννις, τῆς δὲ κωμικῆς ὁ κόρδαξ, τῆς δὲ πολεμικῆς ἡ πυρρίχη, Suidas unter Πυλάδης: ἔγραψε — περὶ τῆς κωμικῆς καλουμένης ὀρχήσεως, ἥτις ἐκαλεῖτο κόρδαξ, καὶ τῆς τραγικῆς, ἡ ἐκαλεῖτο ἐμμέλεια (gew. σίκιννις), καὶ τῆς βατυρικῆς, ἥτις σίκιννις (gew. ἐμμέλεια),

Eustath. zu Hom. II. Σ, p. 1167 *Ἄλλιος δὲ Διονύσιος φησὶ καὶ αὐτὸς, ὅτι ἐμμέλεια τραγικὴ ὄρχησις, ὥσπερ ἡ κωμικὴ κόρδαξ, καὶ ἡ βατυρικὴ σίκιννις, u. a.* Unter ἐμμέλεια ist demnach eine Verbindung des Gesangs und einer würdevollen, angemessenen und versinnlichenden lebhaften Gestikulation, besonders mit den Händen (die χειρονομία und der ξιφισμός, s. unten), zu verstehen, die zum Theil lebhafter ist als die unsrige, und ähnlich der pantomimischen. Wenn daher vom Telestes (s. oben) erzählt wird, daß er bei der Auf- führung der Sieben gegen Thebai die Ereignisse durch Tanz deutlich gemacht habe, so muß man sich ihn als Chorführer denken, der das Anrücken und die verschie- denen Angriffe des feindlichen Heeres, z. B. das Schwir- ren der Wurfspieße in der Luft, durch eine zitternde Bewegung der Finger beider Hände oberhalb des Haup- tes, darstellte. Die ἐμμέλεια war der Lakedaimonischen γυμνοπαιδικὴ ähnlich, s. Athenai. XIV, p. 630, e ἡ δὲ γυμνοπαιδικὴ παρεμφερὴς ἐστὶ τῇ τραγικῇ ὀρ- χήσει, ἥτις ἐμμέλεια καλεῖται· ἐν ἑκατέρᾳ δὲ ὁρᾶται τὸ βαρὺ καὶ σεμνόν, bei welcher nach demselben XV, p. 678, c die beiden aus Knaben und Männern beste- henden Chöre Θαλήτου καὶ Ἀλκμᾶνος ἄσματα καὶ τοὺς Διονυσοδότου τοῦ Λάκωνος παιᾶνας sangen. Auch sagt Aristeides III, p. 713, b οἶδα δὲ καὶ Λα- κωνικάς τινὰς ὀρχήσεις καὶ τραγικάς γ' ἑτέρας, ἐμμελείας, οἶμαι, καλουμένας. Sie wird σπουδαία genannt, s. Athenai. XIV, p. 631, d εἰδὲ δὲ — σπου- δαῖαι καὶ φαῦλαι ὀρχήσεις· ὁ μὲν κόρδαξ παρ' Ἑλλήσι φορτικὸς, ἡ δ' ἐμμέλεια σπουδαία. Daß Gesang dabei war, sagt der Schol. zu Aristoph. Frösch. 924 λόγων ἐμμέλειαν: ὅτι καταχρηστικῶς νῦν τὴν εὐρυθμίαν, κυρίως δὲ ἡ μετὰ μέλους ὄρχησις τρα- γικὴ, οἱ δὲ, ἡ πρὸς τὰς ῥήσεις ὑπόρχησις, Suidas ἐμμέλεια, χορικὴ ὄρχησις, διχῶς ἐμμέλεια καὶ ἐμμε- λία ἡ εὐρυθμία· οἶσθα γὰρ ὅπως διακείμεθα περὶ τὴν ἐμμελίαν τὴν σήν· καὶ ἡ μετὰ μέλους τραγικὴ ὄρχησις, Hesychios ἐμμέλεια εἶδος ὀρχήσεως· καὶ Πλά- των ἐπαινεῖ τὴν ὄρχησιν, καὶ φησὶ (vielleicht φαδὶν), ἡ ἀπὸ τοῦ μέλους ὠνομάσθη, ἡ ἀπὸ τοῦ πρὸς τὰ μέλη γίνεσθαι. τραγικὴ δὲ ἡ ὄρχησις. Ἀργυρίοις

(wahrsch. Ἀργείοις) δὲ Αἰσχύλος ἀντὶ τοῦ σατυρικῆς, ἢ ἔστι σικίννις (gew. σικίννυς). Die Stelle des Platon ist de legg. VII, p. 816 πολλὰ μὲν δὴ τοίνυν ἄλλα ἡμῖν τῶν παλαιῶν ὀνομάτων ὡς εὖ καὶ κατὰ φύσιν κείμενα δεῖ διανοούμενον ἐπαινεῖν· τούτων δὲ ἓν καὶ τὸ περὶ τὰς ὀρχήσεις τὰς τῶν εὖ πραττόντων, ὄντων δὲ μετρίων αὐτῶν πρὸς τὰς ἡδονάς, ὡς ὀρθῶς ἅμα καὶ μουσικῶς ὠνόμασεν ὅστις ποτ' ἦν· καὶ κατὰ λόγον αὐταῖς θέμενος ὄνομα ξυμπάσαις, ἐμμελείας ἐπωνόμασε. καὶ δύο δὲ τῶν ὀρχήσεων τῶν καλῶν εἶδη κατεστήσατο, τὸ μὲν πολεμικὸν πυρρίχην, τὸ δὲ εἰρηνικὸν ἐμμέλειαν, ἐκατέρῳ τὸ πρέπον τε καὶ ἀρμόττον ἐπιθεῖς ὄνομα. Als einzelne Gestikulationsarten bei der ἐμμέλεια werden angeführt der ξιφισμός, das Fechten, das lebhafte Bewegen der Hände, wie beim Fechten mit dem Schwerte, s. Eustath. zu Il. Σ, p. 1167 ὁ δὲ Παυσανίας λέγει καὶ ὅτι ὀρχήσεως εἶδος καὶ ὁ ξιφισμός, καὶ σχῆμα ἐμμελείας, Photios p. 309, 16 und Suidas ξιφισμός σχῆμα ἐκ τῆς ἐμμελείας καλουμένης, καὶ ξιφίζειν τὸ χειροτονεῖν παραπλήσιον ξίφει τὸ τῆς χειρὸς σχῆμα ποιοῦντα, Hesychios ξιφισμός σχῆμα ὀρχηστικὸν τῆς λεγομένης ἐμμελείας ὀρχήσεως, derselbe ξιφίζειν ἀνατείνειν τὴν χεῖρα καὶ ὀρχεῖσθαι, auch ξιφισμάτων, ὀρχημάτων, und ἀποξιφίζειν, ὀρχεῖσθαι ποιᾶν ὀρχησιν· ὁ γὰρ ξιφισμός σχῆμα τῆς ἐμμελείας τραγικῆς ὀρχήσεως, so wie ἀπεξιφίζεται (gew. ἀποξιφίζεται), ἀποδεδοκίμασται, Bekk. anecd. p. 432 ἀποξιφίσασθαι, ἀπορχήσασθαι· ὁ γὰρ ξιφισμός εἶδος ὀρχήσεως, Etym. Magn. p. 611, 10 ξιφίσματα σημαίνει ὀρχήσεις τινὰς ποιάς, ὡς τῶν ὀρχουμένων ξιφήρεων ὄντων, Athenai. XIV, p. 629, f, σχήματα δ' ἔστιν ὀρχήσεως ξιφισμός, καλαθισμός, καλλαβίδες, σκῶψ, σκῶπευμα; dann die krumme Hand, das sogenannte Körbchen, die ausholende Hand, die sogenannte Stabergreifung, die doppelte Hand, d. i. die kreuzweis gelegten Hände, die Ueberschlagung, d. i. auf allen Vieren herbeikommen, alle Viere herbeibewegen, s. Pollux IV, 105 καὶ μὴν τραγικῆς ὀρχήσεως τὰ σχήματα· σιμὴ χεῖρ, ὁ καλαθίσκος, χεῖρ καταπραγνῆς, ξύλου κατάληψις, διπλῇ (nämlich χεῖρ), δερμαῦστρις,

κυβίστησις, παραβῆναι τὰ τέτταρα (wie βαίνειν πόδα u. a. gesagt, s. zu Aisch. Choeph. 666). Die krumme Hand ist nicht in der Bedeutung gebraucht, wie wir sagen: eine krumme Hand machen, für ein Geschenk haben wollen, sondern bezeichnet die Gebehrde des Armes und der Hand, welche einen Halbkreis beschreibt, als wenn man ein Körbchen im Arme trüge. Als σχῆμα ὀρχήσεως wird die χεὶρ σιμῇ und der καλαδίσκος auch angeführt Athenai. XIV, p. 630, a, und Hesychios sagt: σιμῇ χεὶρ, σχῆμα τραγικόν und καλαδίσκος, εἶδος ὀρχήσεως. Es findet sich so bei Apollophanes, vergl. Athenai. XI, p. 467, f ἔστι καὶ γένος ὀρχήσεως (ὁ δεῖνος), ὡς Ἀπολλοφάνης ἐν Δαυλίδι παρίστησιν οὕτως· δεῖνός τι δεινὸς καὶ καλαδίσκος οὕτως. Unter die Gebehrde der krummen Hand kann man auch rechnen, wenn man die Hand vor die Augen hält, als Zeichen des Entsetzlichen eines Anblicks, s. Soph. Oid. auf Kol. 1650 ff. ἐξαπείδομεν — ἄνακτα δ' αὐτὸν ὀμμάτων ἐπίσκιον χεῖρ' ἀντέχοντα κρατὸς, ὡς δεινοῦ τινος φόβου φανέντος οὐδ' ἀνασχετοῦ βλέπειν. Die, wie zum Schlage ausholende Hand wird ebenfalls von Athenaios XIV, 630, a erwähnt: σχήματα δ' ἐστὶν ὀρχήσεως — χεὶρ καταπρηνῆς, — ξύλου κατὰληψις, die doppelte Hand von Hesychios: διπλῇ, ὀρχήσεως εἶδος ἢ κρούματος. Die Gestalt derselben war zangenartig, wo man die Hände kreuzweis über einander, wahrscheinlich bei heftiger Trauer, gegen die Brust schlug (vergl. Aisch. Choeph. 20 ff., 421 ff.); diese hieß δερμαῦστρίς oder δερμαστρίς, welcher Ausdruck auch von den beim Tanzen kreuzweis über einander gelegten Füßen gebraucht wird, wie die ἑκατερίδες auch bald von den Händen bald von den Füßen vorkommen, s. Pollux IV, 102 ἑκατερίδες δὲ καὶ δερμαστρίδες ἔντονα ὀρχήματα, τὸ μὲν χειρῶν κίνησιν ἀσκοῦν, ἡ δὲ δερμαστρίς πηδητικόν, Hesych. ἑκατερεῖτο, πρὸς τὰ ἰσχία πηδῶν ἑκατέραις ταῖς πτέρναις, Athenai. XIV, p. 629, e μανιώδεις δ' εἰσὶν ὀρχήσεις κερνοφόρος καὶ μόγγας καὶ δερμαστρίς, p. 630, a δερμαστρίς, ἑκατερίδες, Hesychios δερμαστρίς — ὀρχησίς ἔντονος καὶ διάπυρος διὰ τάχους, Photios p. 86, 13 δερμαῦστρίς, ἡ σύντονος καὶ διάπυρος ὀρχησίς, Eustath.

zu Hom. Od. Θ, p. 1601 *δερμαῦστρίς*, ὄρχησις διὰ ποδῶν σύντονος. φησὶ γοῦν Κριτίας οὕτω· ἀναπηδήσαντες εἰς ὕψος, πρὸ τοῦ κατενεχθῆναι ἐπὶ γῆν παραλλαγὰς πολλὰς τοῖς ποδὶν ἐποιοῦν, ὃ δὴ δερμαῦστρίζειν ἔλεγον, Lukian. de saltat. c. 34, p. 288 τοῦτο νῦν ὃ ἡμέτερος λόγος διεξέρχεται, παρὲς τὸ δερμαῦστρίζειν, καὶ γέρανον ὀρχεῖσθαι. Die κυβίστησις bestand eigentlich in der Ueberschlagung des Körpers, wobei der Kopf auf die Erde und die Füße in die Luft kommen, was bekannt ist; da dieß aber für die ernste Tragödie nicht passen würde, so ist die tragische Ueberschlagung ein bloßes Hinfallen und sich Fortbewegen auf Händen und Füßen, s. Aisch. Eum. 37 τρέχω δὲ χερσὶν, οὐ ποδωνία σκελῶν, und das das. Angeführte. — Der komische Tanz, der sogenannte κόρδαξ, bestand vorzüglich aus einer Hin- und Herbewegung des Körpers, ähnlich dem Taumeln der Berauschten, wie man schon aus dem ursprünglichen Wesen der κωμωδία (von κῶμος, κωμάζειν, s. unter no. 12) abnehmen kann; auch weist κορδίνημα, σκορτίνημα, κορδινεῖσθαι, σκορδινᾶσθαι (wie κνιπὸς, σκνιπὸς σκορακισμός, σκορακίζειν u. a.), so wie κόρδυσ, welches Hesychios durch πανοῦργος erklärt, darauf hin. Da jedoch die Komödie phallischen Charakter hat (s. unter no. 10), und beim phallischen Tanze (Pollux IV, 100 φαλλικὸν ὄρχημα ἐπὶ Διονύσῳ, Hesychios φαλλικὸν, ὄρχημα τι) der φαλλὸς oder das σκύτινον (s. unten) wohl nicht fehlte (Suidas φαλλοὶ, αἰδοῖον σκύτινον, ὕστερον δὲ ἐκ δερμάτων ἐρυθρῶν, σχῆμα αἰδοίου ἔχον ἀνδρώου· καὶ τοῦτο ἑαυτοῖς περιδέμενοι ἐν τε τοῖς τραχήλοις καὶ μέθοις τοῖς μήροις ἐξωρχοῦντο, τιμὴν τῷ Διονύσῳ ἐν τοῖς Διονυσίοις ἄγοντες), so bedeutet es auch das unzüchtige Bewegen der Hüften, das Wackeln mit den Lenden, natürlich unter Musikbegleitung. Daher wurde diese Art Tanz als unschicklich und gemein angesehen, und gute Komiker enthielten sich desselben, s. Aristoph. Wolk. 537 ff. ὥς δὲ σώφρων ἐστὶ φύσει (ἢ δ' ἢ κωμωδία) σκέψασθ', ἥτις πρῶτα μὲν οὐδὲν ἦλθε ῥαψαμένη σκύτινον καθεύμενον, ἐρυθρόν ἐξ ἄκρου, παχὺ, τοῖς παιδίοις ἐν' ἧ γέλως, — οὐδὲ κόρδαχ' εἴλκυθεν,

wozu die Scholien bemerken: διεζωσμένοι γὰρ δερμάτινα αἰδοῖα οἱ κωμικοὶ εἰσέησαν τοῦ γέλωτος χάριν. θέλει δὲ εἰπεῖν αὐτοὺς φορτικῶς χαριεντιζομένους. σκύτινον, δερμάτινον ἱμάτιον μακρὸν, καθὼς τινες ἕτεροι κωμικοὶ ποιοῦσιν. ἐρυθρὸν, ἢ ἐρυθρὸν ἐξ ἄκρου, ἢ ἐξ ἄκρου παχύ· ταῦτα γὰρ οἱ κωμικοὶ εἰσέηγον διὰ γέλωτα. ἔν' ἢ γέλωσ, τοῦτο φησὶ διὰ τὸν Ἑρμιππον καὶ τὸν Σιμέρμωνα, τὸν τούτου ὑποκριτὴν, Theophrast. Char. 6 (unter no. 194), Athenai. XIV, p. 631, d (oben), wo dieser Tanz φορτικὸς genannt wird, Thomas Mag. p. 547 κόρδαξ αἰσχροὶς ὄρχησις, Hesych. κόρδαξ εἶδος ὀρχήσεως ἀσέμνως κωμώσης, Suidas κορδακίζει, αἰσchrῶς ὀρχεῖται· κόρδαξ γὰρ εἶδος ὀρχήσεως κωμικῆς, καὶ ὁ κορδακισμὸς, Schol. zu Aristotel. rhetor. III, 8 ἐστὶ δὲ τὸ κορδακίζειν εἶδος ἀνειμένον ὀρχήσεως, Hesychios κορδακίζουσα, αἰσχροὶς ὀρχουμένη, Etym. Magn. p. 635, 2 und Schol. zu Hom. Il. II, 617 κορδακισμὸς, αἰσchrός τις ὢν καὶ (μᾶλλον) κωμικοῖς (and. βεβήλοις) ἄρμόδιος, Ulpian. zu Demosth. Olynth. II, p. 215 κορδακισμὸς ἐστὶν εἶδος ὀρχήσεως αἰσchrᾶς καὶ ἀπρεποῦς. Als Tanz Betrunkener erscheint der κόρδαξ Aristoph. Wolk. 553 ff. Εὐπολὶς μὲν τὸν Μαρικᾶν πρῶτιστον παρείλκυσεν, ἐκστρέψας τοὺς ἡμετέρους Ἰππέας κακὸς κακῶς, προσθεὶς αὐτῷ γραῦν μεθύσῃν τοῦ κόρδακος οὔνεκα, Demosthen. Olynth. II, p. 23 Reisk. εἰ δέ τις σώφρων ἢ δίκαιος ἄλλως τὴν κατ' ἡμέραν ἀκρασίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδακισμοὺς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεωρᾶσθαι καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρος τὸν τοιοῦτον, λοιποὺς δὲ περὶ αὐτὸν εἶναι ληστὰς καὶ κόλανας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, οἷους μεθύσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι, wozu ein Schol. aus dem cod. August. (II, p. 119 Reisk.) bemerkt: κορδακισμοὺς τὰς μετὰ μέθης ὀρχήσεις, Mnesimachos bei Athenai. IX, p. 403, a κρατὴρ ἐξεβροῖβδητ' οἴνου, πρόποσις χωρεῖ, λείπεται (spr. λείπ'ται, s. zu Aisch. Prom. 113) κόρδαξ, ἀκολασταίνει νοῦς μειρακίων, Theophrast. Charakt. 6 (unter no. 194), als unzüchtiger Tanz Aristoph. Wolk. 539 (oben), wozu die Schol. bemerken: κόρδαξ κωμικὴ, ἥτις αἰσchrῶς

κινεῖ τὴν ὀσφῦν und τὸν λεγόμενον ἰδιωτικῶς καριδᾶν (and. καρυδᾶν) λέγει, Theophrast. a. a. O. Man nannte die Bewegung dabei ῥικνοῦσθαι, s. unten. Außerdem kömmt der Kordax vor Pausan. VI, 22, 1 προελθόντι δὲ ὅσον τε στάδιον σημειᾷ ἔστιν ἱεροῦ Κοδάκας ἐπὶ κλησὶν Ἀρτέμιδος, ὅτι οἱ τοῦ Πέλοπος ἀκόλουθοι τὰ ἐπινίκια ἤγαγον παρὰ τῇ θεῷ ταύτῃ, καὶ ὠρχήσαντο ἐπιχώριον τοῖς περὶ τὸν Σίπυλον κόρδακα ὀρχησιν, Arrian. Ind. c. 7, p. 564 καὶ ὀρχησιν δὲ ἐκδιδάξαι (ὁ Διόνυσος ἔδωκε) τὴν βατυρικὴν, τὸν κόρδακα παρ' Ἑλλησι καλούμενον, Aristeid. orat. in prodit. myst. T. III, p. 708 Steph. καὶ δῆτα ἡδὺς ἦν ὁ κορυφαῖος, ἰὼν κατόπιν τοῦ χοροῦ, προσῆπτον δέ τι καὶ ἄλλο τοῦ κόρδακος εἴνεκα, Libanios orat. pro saltat. p. 497 καὶ μὴν ὑπὲρ γε τραγωδίας καὶ κωμωδίας Πλάτῳ μαχόμενος, καὶ τὰς ὀρχήσεις αὐτῶν ὡς ἀναγκαίας ἐπαινεῖς. ἐν δὲ ταύταις ἐνὶ δήπου καὶ τὸ κορδακίζειν εἶναι. εἴτα οὐ δεινὸν κόρδακι μὲν εἶναι τόπον ἐν θέατρῳ, καὶ μὴ ἔχειν αἰτίαν, ὡς διαφθείρει τοὺς παρόντας, περὶ δὲ ὀρχήσεως, ἐν ᾗ πλείστη σπουδὴ μὴ παραγυμνοῦσθαι, μηδαμὴ δοξάζειν τε αὐτὸν τὰ χεῖρῳ u. s. w., Harpokrat. κορδακισμός, Δημοσθένους Φιλιππικοῖς. ὁ κόρδαξ κωμικῆς ὀρχήσεως ἔστιν εἶδος, καθάπερ φησὶν Ἀριστόξενος ἐν τῷ περὶ τῆς τραγικῆς ὀρχήσεως. ἔστι τοῦνομα καὶ ἐν τῇ ἀρχαίᾳ κωμῳδίᾳ, ὡς παρὰ Νικοφῶντι, Moschopul. κόρδαξ, κωμικῆς ὀρχήσεως εἶδος, u. a. Wenn Aristot. rhetor. III, 8 τῶν δὲ ῥυθμῶν ὁ μὲν ἡρῶος σεμνός, καὶ οὐ λεκτικός, καὶ ἀρμονίας δεόμενος, ὁ δὲ ἱαμβος αὐτῇ ἔστιν ἢ λέξις ἢ τῶν πολλῶν, διὸ μάλιστα πάντων τῶν μέτρων ἱαμβεῖα φθέγγονται λέγοντες (δεῖ δὲ σεμνότητα γενέσθαι καὶ ἐκστῆσαι), ὁ δὲ τροχαῖος κορδακικώτερος. δηλοῖ δὲ τὰ τετράμετρα· ἔστι γὰρ τροχερός ῥυθμός τὰ τετράμετρα sagt, so will er sagen: der Trochaios ist wegen seiner häufigen Auflösungen, wie sie in den trochäischen Tetrametern oft vorkommen, zu wackelnd und kraftlos, vergl. Cic. orat. c. 57 trochaeum autem, qui est eodem spatio, quo choreus, cordacem appellat (Aristoteles), — quia brevitatis dignitatem non habeat, Quinct. IX, 4, 88 trochaeum ut nimis currentem dam-

net (Aristoteles), *eique cordacis nomen imponat*. Die *σίκιννις* bestand in bockartigen Sprüngen, Kapriolen, welche die satyrartig gekleideten Choreuten (s. unter no. 7 und 10) machten, und kömmt wahrscheinlich von *σείειν* und *κινεῖν*, obwohl es andere von Eigennamen herleiten wollen, so daß die Bedeutung Schwungbewegung, Stossbewegung ist, vergl. Athenai. XIV, p. 630 καλεῖται δ' ἡ μὲν σατυρικὴ ὄρχησις, ὥς φησιν Ἀριστοκλῆς ἐν ὀγδόῳ τῶν περὶ χορῶν, σίκιννις, καὶ οἱ σάτυροι σικιννισταί. τινὲς δὲ φασι Σίκιννόν τινα βάρβαρον εὐρετὴν αὐτῆς γενέσθαι, ἄλλοι δὲ Κρήτα λέγουσι τὸ γένος εἶναι Σίκιννον. ὀρχησται δ' οἱ Κρήτες, ὥς φησιν Ἀριστόξενος. Σκᾶμων δ' ἐν πρώτῳ περὶ εὐρημάτων σίκιννιν αὐτὴν εἰρησθαι ἀπὸ τοῦ σείεσθαι, καὶ πρῶτον ὀρχήσασθαι τὴν σίκιννιν Θέρσιππον. πρώτη δὲ εὐρηται ἡ περὶ τοὺς πόδας κίνησις τῆς διὰ τῶν χειρῶν· οἱ γὰρ παλαιοὶ τοὺς πόδας μᾶλλον ἐγυμνάζοντο ἐν τοῖς ἀγῶσι καὶ τοῖς κυνηγεσίοις. οἱ δὲ Κρήτες κυνηγετικοὶ, διὸ καὶ ποδώκεις. εἰσὶ δὲ τινες, οἱ καὶ φασι τὴν σίκιννιν ποιητικῶς ὠνομάσθαι ἀπὸ τῆς κινήσεως, ἣν καὶ οἱ σάτυροι ὀρχοῦνται, ταχυτάτην οὖσαν· οὐ γὰρ ἔχει πάθος αὕτη ἡ ὄρχησις, διὸ οὐδὲ βραδύνει, Etym. Magn. p. 712, 56 εἴρηται σίκιννις παρὰ τὸ σείεσθαι καὶ κινεῖσθαι, ἢ ἀπὸ Σικανοῦ, τοῦ Ἀθηναίων βασιλέως, οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ παιδαγωγοῦ τῶν Θεμιστοκλέους παίδων Σικανοῦ (s. über diesen zu Aisch. Pers. 347), Hesychios σίκιννις, ὄρχησις τις ἱερατικὴ (gew. στρατιωτικὴ) Σατύρων σύντονος, ἀπὸ τοῦ σείεσθαι καὶ κινεῖσθαι· ἦν δὲ καὶ ἐμμέλεια τραγικὴ καὶ κωμικὴ κόρδαξ, woselbst Alberti aus einem lex. Reg. MS. anführt οἴκινις (für σίκινις), ἥτις ἐστὶν ἱερατικὴ, und so auch die Schol. zu Hom. Il. π, 617 und Etym. Magn. p. 635, 1. Philostrat. Ikon. I, 22 (Midas), p. 796 Olear. sagt: Σατύρων δὲ ἡδὺ μὲν τὸ σφοδρὸν ὅτε ὀρχοῦνται, ἡδὺ δὲ τὸ βωμολόχον ὅτε μειδιῶσι, Eustath. zu Hom. Il. π, p. 1078, 20 ἦν δὲ καὶ σίκιννις κωμικωτέρα, ἣν πρῶτοί, φασιν, ὀρχήσαντο Φρύγες ἐπὶ Σαβαζίῳ Διονύσῳ, ὀνομασθεῖσαν κατὰ τὸν Ἀρρίανον ἐπὶ μιᾷ τῶν ὀπάδων τῆς Κυβέλης νυμφῶν, ἣ ὄνομα ἦν Σίκιννις, Dionys. antiq. Rom. VII,

c. 72, p. 477 f. μετὰ γὰρ τοὺς ἐνοπλίους χοροὺς οἱ τῶν Σατυριστῶν ἐπόμπευον χοροὶ τὴν Ἑλληνικὴν εἰδοφοροῦντες σίκιννιν· σκευαὶ δὲ αὐτοῖς ἦσαν, τοῖς μὲν εἰς Σιληνοὺς εἰκασθεῖσι μαλλωτοὶ χιτῶνες, οὓς ἔνιοι χορταίους καλοῦσι, καὶ περιβόλαια ἐκ παντὸς ἄνδρους, τοῖς δὲ εἰς Σατύρους περιζώματα καὶ δοραὶ τράγων, καὶ ὀρθότριχες ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φόβαι, καὶ ὅσα τούτοις ὅμοια. οὗτοι κατέβηκτόν τε καὶ κατεμιμοῦντο τὰς σπουδαίας κινήσεις, ἐπὶ τὰ γελοιότερα μεταφέροντες, — ὡς Ἀθήνησι τοῖς πομπευταῖς, τοῖς ἐπὶ τῶν ἀμαξῶν πρότερον ἅμα τοῖς σκώμασι παρορχουμένοις. νῦν δὲ ποιήματα ἄδουσι αὐτοσχέδια. εἶδον δὲ καὶ ἐν ἀνδρῶν ἐπισήμων ταφαῖς ἅμα ταῖς ἄλλαις πομπαῖς προηγούμενους τῆς κλίνης Σατυριστὰς χοροὺς, κινουμένους τὴν σίκιννιν ὀρχησιν, μάλιστα δὲ ἐν τοῖς τῶν εὐδαιμόνων κήδεσιν, Gell. 20, 3 *quas sicinistas vulgus dicit, qui rectius loquuti sunt, sicinnistas, litera n gemina dixerunt. sicinnium enim genus veteris saltationis fuit. saltabundi autem canebant, quae nunc stantes canunt.* Dieser Tanz kömmt auch vor Eur. Kykl. 37 ff. μῶν κρότος σικιννίδων ὁμοῖος ὑμῖν νῦν τε χῶτε Βακχίῳ κῶμοι συνασπίζοντες Ἀλθαίας δόμους προσῆτ' αἰοδαῖς βαρβίτων σαυλούμενοι; und wahrscheinlich gehört hierher Athenai. I, p. 23, d σάτυρος παρὰ Σοφοκλεῖ (unb. Bruchst. 38) τοῦτό φησιν· ἐπικαιόμενος τῷ Ἡρακλεῖ ἀνακειμένῳ μέσον εἰς τὸν αὐχέν' εἰσαλοίμην. Eine Gebährde bei diesem Tanze war auch, wie es scheint, das Halten der Hand an die Stirn, um besser zu sehen, s. Athenai. XIV, p. 629, f. σχήματα δ' ἐστὶν ὀρχήσεως — σκῶψ, σκῶπευμα. ἦν δὲ [ὁ σκῶψ] τῶν ἀποσκοπούντων τὸ σχῆμα, ἅκραν τὴν χεῖρα ὑπὲρ τοῦ μετώπου κεκυρτωκότων. μνημονεύει Αἰσχύλος ἐν Θεωροῖς· καὶ μὴν παλαιῶν τῶνδὲ σοι σκωπευμάτων, Photios p. 527, 6 σκῶπευμα, σχῆμα σατυρικόν, ὡς καὶ ὁ σκοπός· οὕτως Αἰσχύλος, Hesychios σκωπευμάτων, σχῆμα τῆς χειρὸς πρὸς τὸ μέτωπον τιθεμένης, ὥσπερ ἀποσκοπούντων, ders. ὑπόσκοπον χέρα. Αἰσχύλος ὥσπερ οἱ ἀποσκοποῦντες, οὕτω κελεύει σχηματίσαι τὴν χεῖρα, καθάπερ τοὺς Πᾶνας ποιοῦσι. σχῆμα δὲ ἐστὶν ὀρ-

χηστικὸν ὁ σκοπός. Der σκοπός wird auch von Athenaios XIV, p. 630, a unter die ὀρχήματα ὀρχήσεως gezählt, darf aber nicht mit dem σκῶψ verwechselt werden. Die drei Haupteigenthümlichkeiten der drei dramatischen Tanzarten, der ἐμμέλεια, des κόρδαξ und der σίκιννις, werden durch die Ausdrücke ξιφίζειν, ρικνοῦσθαι und ποδίζειν bezeichnet, s. Etym. Magn. p. 270, 4 διαρρικνοῦσθαι τὸ τὴν ὀσφῦν φορτικῶς περιάγειν. Κράτης Τροφωνίῳ· ξίφιζε καὶ πόδιζε (gew. σπόδιζε) καὶ διαρρικνοῦ, d. i. fechte und füssele (mache Kapriolen) und krümme dich (wackele) hin und her, Pollux IV, 199 ἐκαλεῖτο δέ τι (εἶδος ὀρχημάτων) καὶ ξιφισμός καὶ ποδισμός καὶ ρικνοῦσθαι, ὅπερ ἦν τὸ τὴν ὀσφῦν φορτικῶς περιάγειν. Ueber ρικνοῦσθαι vergl. auch Lukian. Lexiphan. c. 8, p. 334 ἄλλος ἐρρικνοῦτο σὺν γέλῳ τὴν ὀσφῦν, Photios p. 489, 1, Thomas Mag. und Suidas ρικνοῦσθαι τὸ διέλκεσθαι καὶ παντοδαπῶς διαστρέφεσθαι κατ' εἶδος· λέγεται δὲ καὶ ρικνοῦσθαι τὸ καμπύλον γίγνεσθαι, ἀσχημόνως καὶ κατὰ συνουσίαν καὶ ὀρχησιν κἀμπτοντα τὴν ὀσφῦν. Σοφοκλῆς Ἰχνευταῖς, Moiris Attic. ρικνοῦσθαι, τὸ ἀσχημόνως κινεῖσθαι, Ἀττικῶς, Hesychios ρικνοῦσθαι, διέλκεσθαι καὶ παντοδαπῶς διαφέρεισθαι κατ' εἶδος, derselbe ρικνοῦσθαι, κινεῖσθαι ἀσχημόνως, derselbe διαρικνοῦσθαι ἐπὶ ὀρχήματος ὀρχηστικοῦ τίθεται, ὅτε δὲ ἐπὶ τοῦ συνεστράφθαι und διερικνοῦντο, ἐκἀμπτοντο, — οἳ δὲ, ἐκίνουν τὰς ὀσφῦς ἀσχημόνως ὀρχουμένοι, Es kann mit dem Lateinischen *cevere*, *crissare*, *crispis fluctuare clunibus* und mit κίναϊδος verglichen werden.

(196) Schol. zu Lukian. Timon c. 49, p. 162 (I, p. 158 f. Lehm.) ἐσπούδαζε τὸ ἀρχαῖον ἢ τῶν Ἀθηναίων πόλις περὶ τὰ θεωρεῖα, καὶ μάλιστα περὶ τὰς θέας τῶν Διονυσίων διὰ τὴν τραγωδίαν ἐπὶ πλεῖστον ἀξιώματος προβάσαν ποιητῶν ἀρεταῖς καὶ χορηγῶν φιλοτιμίαις· μήπω δὲ τοῦ θεάτρου διὰ λίθων κατεσκευασμένου, καὶ συρρέοντων τῶν ἀνθρώπων ἐπὶ τὴν θέαν, καὶ νυκτὸς τοὺς τόπους καταλαμβάνοντων, ὀχλήσεις τε ἐγίγνοντο καὶ μάχαι καὶ πληγαί. ἔδοξεν οὖν τοὺς τόπους μίσθοῦν, ἵνα ἕκαστος ἔχων τὸν οἰκεῖον τόπον μὴ ἐνοχλοῖτο φυλάτ-

των καὶ προκαταλαμβάνων, μήτε μὲν ὑστερῶν ἀπο-
 στεροῖτο τῆς θέας. ἐπειδὴ δὲ ἡλαττοῦντο οἱ πένητες
 τῶν πλουσίων πολλοῦ καὶ ἐτοίμου μισθοῦμένων (wenn
 sie, oder welche um vieles und schnell erlegtes Geld sich
 Plätze kauften), τὸ εἰς τοῦτο ἀνάλωμα ἡ πόλις πα-
 ρεῖχεν ἐκ τῶν κοινῶν ἐκάστῳ. δραχμὴ δὲ ἦν τὸ
 διδόμενον (aus der Staatskasse), καὶ οὔτε πλέον ἐξῆν
 δοῦναι δραχμῆς, οὔτε ἔλαττον (für einen guten Platz
 nämlich auf 2 Tage), ὥς μήτε οἱ πλούσιοι διὰ τὸν χρυ-
 σὸν πλεονεκτοῖεν, μήτε οἱ πένητες διὰ πενίαν βιά-
 ζοιντο (sich mit Gewalt der Plätze bemächtigten), Pho-
 tios p. 88 ff. in drei Artikeln, 1.) θεωρικὸν καὶ θεω-
 ρική: Ἀθήνησιν ἦν χρήματα κοινὰ, ἃ θεωρικὰ ἐκα-
 λεῖτο, διδόμενα τοῖς Ἀθηναίοις εἰς διανομήν. προή-
 χθη δὲ οὕτω· τὸ παλαιὸν ὄχλου γενομένου ἐν τοῖς
 θεάτροις, καὶ τῶν ξένων τὰς θέας προκαταλαμβα-
 νόντων, διεδίδοτο τοῖς πολίταις τὸ θεωρικόν, ὅπερ
 ἦσαν δύο ὀβολοὶ (das Eintrittsgeld an sich betrachtet,
 welches für einen schlechteren Platz auf 2 Tage 2 Obo-
 len betrug, während die Aermere, die noch zu der
 Drachme gehörenden 4 Obolen auf ihre Beköstigung oder
 sonst verwenden konnten), ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες οἱ
 πολῖται διδῶσιν αὐτὸ τῇ πόλει μισθὸν τῆς θέας. ὁ
 τοίνυν ἐπιμελούμενος τῶν χρημάτων τούτων ἄρχων
 ἐλέγετο τῶν θεωρικῶν· ἦν δὲ καὶ ἄλλα θεωρικὰ
 (Festgelder), ἃ διενέμετο ἐν ταῖς ἑορταῖς ἡ πόλις,
 also nicht blos an den Dionysien, sondern auch an den
 Panathenaien, s. Hesychios: θεωρικὰ, χρήματα τὰ εἰς
 θεῶν τιμὰς καὶ ἑορτὰς διδόμενα ἐν τοῖς Παναθη-
 ναίοις καὶ Διονυσίοις, ἅτινα ἐν τῷ θεάτρῳ ἐδίδοτο,
 καὶ ἐκ τοῦ θεάτρου συνήγετο ἀπὸ μισθωμένου τό-
 που, Demosthen. geg. Leochar. p. 1091 (unten); auch
 an andern Festen, s. die unten angeführte, der Aus-
 zahlung der Diobolie an die Hellenotamien Erwähnung
 thuende Inschrift, und Ulpian. zu Demosth. Olynth. III,
 p. 44 (Frankf. 1604) zu den Worten καὶ μισθὸν ἔχετε
 (Reisk. I, p. 34): μείζονα χρημάτων αὐτοῖς εὐπο-
 ρίαν ὑποτίθεται· ὁ γὰρ μισθὸς καθημερινὴ δόσις
 ἐστὶ χρημάτων. τὰ δὲ θεωρικὰ ταῖς ἱερομηνίαις ἐλάμ-
 βανον; an den Dionysien gehören hierher die noch
 aufser den 2 Obolen Eintrittsgeld zur Verpflegung be-

stimmten 4 Obolen. — 2.) *Θεωρικά*: ἐν ταῖς λεγο-
 μέναις Διονυσίαις Θεωρίαις, ἀγώνων τελουμένων
 φιλοτίμων, συνέβαινέ τινας τῶν πολιτῶν εἰς ὕβρεις
 καὶ τραύματα διαφέρεισθαι. ἔδοξεν οὖν τῷ δήμῳ μη-
 κέτι προῖκα θεωρεῖν, ἐκμισθοῦν δὲ ταῖς θέαις τοὺς
 τόπους. πλεονεκτουμένων δὲ τῶν πενήτων διὰ τὸ
 ῥαδίως τοῖς πλουσίοις πλείονος τιμῆς τοῦτο γί-
 γνεσθαι, ἐψηφίσαντο ἐπὶ δραχμῇ, καὶ μόνον, εἶναι
 τὸ τίμημα (dafs der Preis bei einer Drachme, und zwar
 einzig bei einer Drachme, für einen vorzüglichen Platz
 auf 2 Tage nämlich, stehen bleiben, und sich nicht
 höher belaufen solle), *Θεωρικὸν αὐτῇ θέντες ὄνομα*
καὶ τὸν ἐπὶ τούτῳ ἐφεσθηκότα Θεωρικὴν ἀρχὴν ἔλε-
γον ἄρχειν. ἀπὸ τούτου δὲ καὶ τὰ λοιπὰ, ὅσα Ἀθη-
 ναῖοι ἐλάμβανον, *Θεωρικά* (s. oben) εἴρηται. — 3.)
Θεωρικά: χρήματά τινα ἦν ἐν κοινῷ ἀπὸ τῶν τῆς
 πόλεως προσόδων συναγόμενα, ἃ πρότερον μὲν εἰς
 τὰς τοῦ πολέμου (τῆς πόλεως Sch. zu Demosth. Olynth.
 III, p. 31 bei Reiske Vol. II, p. 36, wo dieser ganze
 Artikel steht, auch Etym. Magn. p. 449, 11, wo diese
 Stelle verdorben gelesen wird) *χρείας ἐφυλάττετο καὶ*
ἐκαλεῖτο στρατιωτικά (Suid. richtig, bei Photios und
 Sch. Demosth. *στρατηγικά*), ὕστερον δὲ κατετίθετο εἰς
 τε τὰς δημοσίας κατασκευὰς καὶ διανομὰς τῶν πο-
 λιτῶν. ἦν δὲ τὸ μὲν πρότερον νομισθὲν δραχμὴ τῆς
 θέας (für einen guten Platz auf 2 Tage nämlich), ὅθεν
 καὶ *Θεωρικά* ἐκλήθη. Φιλῖνος δὲ φησιν, ὅτι διὰ
 τοῦτο ἐκλήθη *Θεωρικά*, διότι τῶν Διονυσίων ὑπο-
 γύων ὄντων, διένειμεν Εὐβουλος εἰς τὴν θυσίαν,
 ἵνα πάντες ἐορτάζωσι καὶ μηδεὶς ἀπολείπηται δι'
 ἔνδειαν ἀναλωμάτων. ἄλλοτε δὲ ἄλλως ὠρίζετο τὸ
 διδόμενον, εἰς τε τὰς θέας καὶ τὰς θυσίας καὶ τὰς
 ἐορτάς. οὐκ ἐξῆν δὲ τοῖς ἀποδημοῦσι *Θεωρικὸν λαμ-*
βάνειν. ἦν δὲ καὶ ἀρχὴ τις ἐπὶ τοῦ *Θεωρικοῦ*, ὡς
Αἰσχίνης ἐν τῷ κατὰ Κτησιφῶντος (s. unten) δηλοῖ.
 Eben so Suidas, nur dafs er den ersten Artikel zuletzt
 setzt. Jene zwei ersten Artikel stehen im Etym. Magn.
 p. 448, 47 etwas ausführlicher so: *Θεωρικὸν ἀργύ-*
ριον, τὸ εἰς θεῶν τιμὴν καὶ ἐορτὴν διδόμενον Θεω-
ρίας ἕνεκα, καὶ τοῦ τοὺς πένητας μετέχειν τῶν Θεω-
ρικῶν. καταχρηστικῶς δὲ καὶ πάντα τὰ διανεμό-

μενα θεωρικὰ ἔλεγον (bis hierher hat diesen Artikel auch Hesychios unter θεωρικὸν ἀργύριον, nur dafs bei diesem καταχρηστικῶς δὲ fehlt, ἔλεγετο statt ἔλεγον steht, und richtiger τῶν θεωρικῶν statt τῶν θεωρικῶν gelesen wird). ἦν τοίνυν κοινὰ χρήματα Ἀθηναίοις, ἃ ἐκάλουν θεωρικὰ, εἰς διανομὴν διδόμενα τοῖς Ἀθηναίοις. ἐπειδὴ, φασι, τὸ παλαιὸν ὄχλου γενομένου ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ τῶν ξένων προκαταλαμβανόντων τὰς θέας, καὶ ἐκκλειομένων τῶν ἀστῶν, ἔδοξε δίδοσθαι θεωρικὸν, ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες παρὰ τῆς πόλεως οἱ πολῖται διδῶσιν αὐτὸ εἰς (od. αὐτῇ εἰς, gew. αὐτοῖς) τὸν τόπον τῆς θέας. ἦν δὲ τοῦτο ὀβολοὶ δύο (wie dieses zu verstehen, s. oben). φησὶν οὖν Δημοσθένης ἐν τῷ περὶ στεφάνου (p. 234 Reisk.). ἀλλ' ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν (hiervon s. unten) ἐθεώρουν ἄν, εἰ μὴ τοῦτο ἐγράφη. — ἐν ταῖς λεγομέναις Διονυσίαις θεωρίαις, ἀγώνων τελουμένων φιλοτίμων, συνέβαινέ τινας τῶν πολιτῶν εἰς ὕβρεις καὶ τραύματα διαφέρεισθαι. ἔδοξεν οὖν τῷ δήμῳ, μηκέτι προῖκα θεωρεῖν τὰς θέας, ἀλλὰ διδόναι τοῖς πολίταις τὸ θεωρικὸν, δύο ὀβολούς (s. oben). ὁ τοίνυν ἐπιμελούμενος τὸν χρόνον τοῦτον ἐλέγετο ἄρχων τῶν θεωρικῶν. ἦν δὲ καὶ τὰ θεωρικὰ χρήματα, ἃ διενέμετο ἡ πόλις ταῖς κοιναῖς ἑορταῖς, ὄντα κοινὰ, ἃ καὶ ἡξίου Δημοσθένης ἐν τοῖς Φιλιππικοῖς στρατιωτικὰ γίνεσθαι. Den dritten Artikel hat Harpokration genauer: θεωρικὰ Δημοσθένης Φιλιππικῶ. θεωρικὰ ἦν τινὰ ἐν κοινῷ χρήματα, ἀπὸ τῶν τῆς πόλεως προσόδων συναγόμενα. ταῦτα δὲ πρότερον μὲν εἰς τὰς τοῦ πολέμου χρείας ἐφυλάττετο καὶ ἐκαλεῖτο στρατιωτικὰ, ὕστερον δὲ κατετίθετο εἰς τε τὰς δημοσίας κατασκευὰς καὶ διανομὰς, ὧν πρῶτος ἦρξατο Ἀγύρριος ὁ δημαγωγός. Φιλόχορος δὲ ἐν τῇ τρίτῃ τῆς Ἀτθίδος φησί· τὸ δὲ θεωρικὸν ἦν τὸ πρῶτον νομισθὲν δραχμὴ (s. oben) τῆς θέας, ὅθεν καὶ τοῦνομα ἔλαβε, καὶ τὰ ἐξῆς. Φιλῖνος δὲ ἐν τῇ πρὸς Σοφοκλέους καὶ Εὐριπίδου εἰκόνας περὶ Εὐβούλου λέγων φησὶν· ἐκλήθη δὲ θεωρικὸν, ὅτι τῶν Διονυσίων ὑπογύων ὄντων, διένειμεν Εὐβουλος εἰς τὴν θυσίαν, ἵνα πάντες ἑορτάζωσι καὶ τῆς θεωρίας μηδεὶς τῶν πολιτῶν ἀπολίπη-

ται δι' ἀσθένειαν τῶν ἰδίων. ἄλλοτε μέντοι ἄλλως ὠρίσθη τὸ διδόμενον εἰς τε τὰς θέας καὶ εἰς τὰς θυσίας καὶ ἑορτάς, ὥς ἐστὶ δῆλον ἐκ τοῦ ἐν πρώτῳ Φιλιππικῶν Δημοσθένους. ὅτι δὲ οὐκ ἐξῆν τοῖς ἀποδημοῦσι θεωρικὸν λαμβάνειν, Ὑπερίδης δεδήλωκεν ἐν τῷ κατ' Ἀρχεστρατίδου. ἦν δὲ ἀρχὴ τις ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ, ὥς Αἰσχίνης ἐν τῷ κατὰ Κτησιφώντος δεικνύει. Libanios in der Hypothesis zu der ersten Olynthischen Rede des Demosthen. p. 8. Reisk. sagt: οὐκ ὄντος τὸ παλαιὸν θεάτρου λιθίνου παρ' αὐτοῖς (den Athenaiern), ἀλλὰ ξυλίνων συμπηγνυμένων ἱκρίων, καὶ πάντων καταλαμβάνειν τόπον σπυρόντων, πληγαὶ τε ἐγίνοντο καὶ πού καὶ τραύματα. τοῦτο κωλύσαι βουλευθέντες οἱ προεστῶτες τῶν Ἀθηναίων ὠνητοὺς ἐποιήσαντο τοὺς τόπους, καὶ ἕκαστον ἔδει διδόναι δύο ὀβόλους (s. oben), καὶ καταβαλόντα (nach der Entrichtung) θεῶν ἔχειν. ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν οἱ πένητες τῷ ἀναλώματι λυπεῖσθαι, ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἕκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὀβολούς· ἐντεῦθεν μὲν οὖν τὸ ἔθος ἤρξατο. προῆλθε δὲ εἰς τοσοῦτον, ὥστε οὐκ εἰς τοῦτο μόνον ἐλάμβανον, ἀλλὰ ἀπλῶς πάντα τὰ δημόσια χρήματα διενέμοντο, ὅθεν καὶ περὶ τὰς στρατείας ὀκνηροὶ κατέστησαν· πάλαι μὲν γὰρ στρατευόμενοι μισθὸν παρὰ τῆς πόλεως ἐλάμβανον, τότε δὲ ἐν ταῖς θεωρίαις καὶ ταῖς ἑορταῖς οἵκοι μένοντες διενέμοντο τὰ χρήματα. οὐκ ἔτι οὖν ἤθελον ἐξιέναι καὶ κινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ νόμον ἔθεντο περὶ τῶν θεωρικῶν τούτων χρημάτων, θάνατον ἀπειλοῦντα τῷ γράψαντι μετατεθῆναι ταῦτα εἰς τὴν ἀρχαίαν τάξιν, καὶ γενέσθαι στρατιωτικὰ, διὸ ὁ Δημοσθένης εὐλαβῶς ἄπτεται τῆς περὶ τούτου συμβουλῆς. Ueber die Einführung des Theorikon durch Perikles s. Plutarch. im Perikles c. 9 ἄλλοι δὲ πολλοὶ πρῶτον ὑπ' ἐκείνου (τοῦ Περικλέους) φασὶ τὸν δῆμον ἐπὶ κληρουχίας καὶ θεωρικὰ καὶ μισθῶν διανομὰς προαχθῆναι. — τούτοις ὁ Περικλῆς καταδημαγωγούμενος τρέπεται πρὸς τὴν τῶν δημοσίων διανομὴν, συμβουλευσάντος αὐτῷ Δημοωνίδου τοῦ Οἰηθεν, ὥς Ἀριστοτέλης ἰστορήκε, καὶ ταχὺ θεωρικοῖς καὶ δικαστικοῖς λήμμασιν ἄλλαις τε μισθοφοραῖς καὶ χορηγίαις συνδεκάσας τὸ πλῆθος,

ἐχρῆτο κατὰ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς, Ulpian. zu Demosth. Olynth. I, p. 13 f. Frankf. 1604 ἐπειδὴ χρήματα ἔχοντες στρατιωτικὰ οὐ Ἀθηναῖοι, ἔναγχος αὐτὰ πεποιήκασι θεωρικὰ, ὥστε λαμβάνειν ἐν τῷ θεωρεῖν ἑκάστον τῶν ἐν τῇ πόλει δύο ὀβολοὺς, ἵνα τὸν μὲν ἕνα (dieses beruht auf einem Mißverständniß der Sache: es müßte heißen τρεῖς ὀβολοὺς, ἵνα τοὺς μὲν δύο) κατὰσχη εἰς ἰδίαν τροφήν, τὸν δὲ ἄλλον παρέχειν ἔχωσι τῷ ἀρχιτέκτονι τοῦ θεάτρου· οὐδὲ γὰρ εἶχον τότε θεάτρον ἐκ λίθων κατεσκευασμένον. τὰ χρήματα ταῦτα τὰ δημόσια θεωρικὰ ἐποίησεν ἐξαρχῆς ὁ Περικλῆς δι' αἰτίαν τοιαύτην· ἐπειδὴ πολλῶν θεωμένων καὶ στασιαζόντων διὰ τὸν τόπον καὶ ξένων καὶ πολιτῶν, καὶ λοιπὸν τῶν πλουσίων ἀγοραζόντων τοὺς τόπους, βουλόμενος (ὁ Περικλῆς) ἀρέσθαι τῷ δήμῳ καὶ τοῖς πένησιν, ἵνα ἔχωσι καὶ αὐτοὶ πόθεν ὠνεῖσθαι τόπους, ἔγραψε τὰ προβόδευόμενα χρήματα τῇ πόλει γενέσθαι πᾶσι θεωρικὰ τοῖς πολίταις. Auch während des Peloponnesischen Krieges und nach des Perikles Tode wurde Theorikon vom Staate vertheilt, wie man aus der Inschrift aus Olymp. 92, 3 in Böckh's Staatshaushaltung der Athener II, p. 161 ff. ersieht (s. unten). Desgleichen wurde es nach dem Kriege ausgezahlt, und zwar erscheint es unter Diophantos (Olymp. 96, 2), ebenfalls als Drachme, also für 2 Tage, so daß auf den Tag 3 Obolen kamen, s. Zenob. III, 27 und Suidas unter δραχμὴ χαλαζῶσα· ἐπὶ Διοφάντου τὸ θεωρικὸν ἐγένετο δραχμὴ (soweit auch Hesychios unter δραχμὴ χαλαζῶσα), ἐπεὶ δὲ ἔπεσε χάλαζα τότε ἀπὸ τοῦ αἱέρος, χαλαζῶσαν αὐτὴν ἐπέσκωπτον (Suid. δραχμὴν αὐτὴν χαλαζῶν ἐπέσκωπτε). Agyrhios dehnte das Theorikon wahrscheinlich vor Olymp. 97, 3, in welchem Jahre er vielleicht zur Belohnung dafür zum Feldherrn nach Lemnos erwählt wurde (s. unter no. 175), noch mehr als früher aus, und verwendete dazu nicht den Ueberschuß, sondern die Kriegsgelder selbst, s. Harpokration oben. Nach ihm wird besonders Eubulos (Olymp. 108, 4) als reichlicher Theorikenspender gerühmt, s. Harpokrat. an d. a. St. und unter Εὐβουλος, Plutarch. praec. reip. ger. c. 15, p. 395 Bas., Aischin. geg. Ktesiph. p. 57

(417 Reisk.). Dafs an den Dionysien der gute Platz für die Dauer von 2 Tagen mit einer Drachme bezahlt wurde, geht ausser dem Obigen (Schol. zum Lukian., Photios = Suidas und Harpokration) auch hervor aus Plat. apolog. Socrat. c. 14, p. 26 Ἀναξαγόρου οἷε κατηγορεῖν, ὃ φίλε Μέλιτε, καὶ οὕτω καταφρονεῖς τῶνδε (die Richter), καὶ οἷε αὐτοὺς ἀπείρους γραμμάτων εἶναι, ὥστε οὐκ εἰδέναι, ὅτι τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων. καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοῦ μανθάνουσιν, ἃ ἔξεστιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας πριαμένοις, Σωκράτους καταγελαῖν, ἔαν προσποιῇται ἑαυτοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄτοπα ὄντα, d. i. und so erfahren auch die Jünglinge diese Lehren des Anaxagoras von mir, in Beziehung auf welche man bisweilen, wenn es recht hoch kömmt, um eine Drachme, mit welcher man es an der Kasse in der Orchestra erkauft, über den durch Aristophanes in den Wolken auf die Bühne gebrachten Sokrates lachen kann, wenn er sie für sein Eigenthum (als von ihm erfunden) ausgiebt, besonders da sie so abgeschmackt sind. Dafs der bessere Platz auf einen Tag drei Obolen kostete, läfst sich aus der Vergleichung mit den übrigen Ansätzen abnehmen, auch sagen es die Scholien zu Demosth. de coron. c. 9, p. 234 bei Bekker in Aischinis et Demosthenis oratt. de corona Halle 1815, p. 281 ἄλλως τριώβολον παρεῖχον οἱ θεωροῦντες, ὥς ἤδη ἔγνωμεν, d. i. sonst (außerdem, als andern Preis) zahlten die Zuschauer ein Dreibolenstück. Dafs der geringere Platz auf 2 Tage mit 2 Obolen bezahlt wurde, kann aus der Angabe, dafs ein Platz einen Obolos gekostet habe (s. unten), geschlossen werden, und so müssen die oben angeführten Stellen des Photios = Suidas, des Etym. Magn. und Libanios verstanden werden, wozu noch gehört Schol. zu Aristoph. Wesp. 1184 ἱκρίοις δὲ θεωροῦντες τοὺς δύο ὀβολοὺς παρεῖχον, wo Aristophanes selbst in den Worten ἐγὼ δὲ τεθεώρηκα πῶποτ' οὐδαμοῦ πλην ἐς Πάρον, καὶ ταῦτα δύο ὀβολῶ φέρων die Löhnung der Soldaten versteht, welche ebenfalls 2 Obolen den Tag betrug, ebenso in den Frösch. 139 ff. HP. ἐν πλοιαρίῳ τυννουτῶϊ σ'

ἀνὴρ γέρων ναύτης διάξει, δύ' ὀβολῷ μισθὸν λαβών. ΔΙ. φεῦ, ὥς μέγα δύνασθον πανταχοῦ τῷ δύ' ὀβολῷ. πῶς ἤλθ' ἔτην κἀκεῖσε; Von einem Obolos ist die Rede Pollux VIII, 113 θεωρικὰ δὲ χρήματα εἰς τὰς ἑορτὰς καὶ θεῶν τιμὰς τῷ πλήθει νεμόμενα· καὶ τὸ διδόμενον ἐκαλεῖτο θεωρικόν, ὥσπερ καὶ τὸ ἐκκλησιαστικόν καὶ τὸ δικαστικόν (ὅπερ καὶ τριώβολον), καὶ διώβολον καὶ ὀβολὸς ἦν (Ἀττικὸς), d. i. und zwar wurde das Gegebene Theorikon genannt, wie auch das Ekklesiastikon und das Dikastikon (welches ebenfalls ein Dreioβολenstück war), und betrug ein Zweiobolenstück (für die Beköstigung auf einen Tag) und einen Obolos (als Eintrittsgeld auf einen Tag und auf einen geringeren Platz). Dasselbe ist auch enthalten in der einer besonderen Beachtung werthen Stelle des Demosth. de cor. c. 9, p. 234 Reisk., wo von den zwei nach Athenai geschickten Gesandten des Philippos, dem Antipatros und Parmenion, die Rede ist, wegen deren ihnen auf Betrieb des Demosthenes zu Theil gewordenen Ehrenplätzen und Auszeichnungen im Theater sich dieser gegen Aischines vertheidiget: εἰ δὲ βουλευόντων ἐγὼ προβάγειν τοὺς πρέσβεις ὥμην δεῖν, τοῦτό μου διαβάλλει. ἀλλὰ τί ἐχρῆν με ποιεῖν; μὴ προβάγειν γράψαι τοὺς ἐπὶ τοῦθ' ἦγοντας, ἵν' ὑμῖν διαλεχθῶσιν; ἢ θέαν μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελεῦσαι; ἀλλ' ἐν τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν ἂν, εἰ μὴ τοῦτ' ἐγράφη. τὰ σμικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δ' ὅλα ὥσπερ οὗτοι πεπραμέναι; wo die Erklärung: aber sie hätten dann wohl unter denen, die zwei Obolen bezahlen, einen Platz gefunden, nicht gegen die Sache verstößt, wenn man den zweitägigen Eintrittspreis annimmt, aber doch etwas gekünstelt erscheint. Demosthenes sagt vielmehr: aber dann hätten sie wohl, mit den zwei Obolen versehen (im Besitze des zur Bezahlung eines schlechten Platzes auf einen Tag für 2 Personen nöthigen Zweiobolenstücks), Zuschauer abgegeben. So findet sich ἐν öfter gebraucht. Auch verstehen die Scholien p. 281 f. Bekk. Ausg. v. Jahr 1815 diese Stelle ebenso: δύο γὰρ ὄντων τῶν πρέσβεων, δύο ἦσαν οἱ ὀβολοί· οὕτως εὐτελὲς ἦν ὃ αἰτιᾶται, ὃ δὲ γε Αἰσχίνης τὴν προαί-

ρεσιν ἐγκαλεῖ, οὐ τὸ ἀνάλωμα. ἄλλως τριώβολον παρείχον οἱ θεωροῦντες (s. oben), ὥς ἤδη ἐγνώμεν· ὥστε οὖν γνωστέον, ὅτι οἱ δύο πρέσβεις, Ἀντίπατρος καὶ Παρμενίων, τοὺς δύο ὀβολοὺς ἐδίδοσαν, ὁ εἷς καὶ ἓνα, ἀλλ' οὐ καὶ δύο. διὰ τοῦτο οὖν εἶπε τοῖν δυοῖν ὀβολοῖν ἐθεώρουν. Auch Ulpian. zu Olynth. I (s. oben) spricht von einem Obolos Eintrittsgeld ganz bestimmt, obgleich die zu einer Obole angeschlagene Beköstigung unrichtig ist. — Das vom Staate an die Bürger für einen Festtag gezahlte Theorikon, um denselben besser feiern zu können, betrug 2 Obolen, an den Dionysien jedoch 3 Obolen, weil einer davon als Eintrittsgeld wieder an den Staat zurückgezahlt wurde, vergl. außer den oben angeführten Stellen des Photios = Suidas, des Etym. Magn., des Libanios und Pollux, auch Demosthen. de contrib. p. 168 f. Reisk. ὅτι πολλῶν καὶ καλῶν καὶ μεγάλων ὄντων τούτων ἀπάντων, τῶν μὲν ἄλλων οὐδενὸς οὐδεὶς μέμνηται, τοῖν δυοῖν δ' ὀβολοῖν ἅπαντες· καίτοι τοὺς μὲν οὐκ ἔστι πλείονος ἢ δυοῖν ὀβολοῖν ἀξίους εἶναι, τὰ δ' ἄλλα, ἃ μετὰ τούτων εἶπον, τῶν βασιλέως ἀξιά ἐστι χρημάτων, Bekk. anecd. p. 237, 15 διωβελία, ὀβελοὶ δύο, οὓς καθήμενος ὁ δῆμος ἐμισθοφόρει, die die unter dem Archon Glaukippos (Ol. 92, 3) bestrittenen Staatsausgaben angegebende Inschrift in Böckh's Staatshaushaltung der Athener II, p. 168 (in dem corp. inscript. I, 147, p. 219 ff.) ἐπὶ τῆς Οἰνηΐδος τρίτης πρυτανευούσης Ἑλληνοταμίαις παρεδόθη — ἕτερον τοῖς αὐτοῖς Ἑλληνοταμίαις, ἐς τὴν διωβελίαν ΤΤ (2 Talente), wahrscheinlich zu den in die dritte Prytanie fallenden Eleusinien und Oschophorien), das. p. 169 ἐπὶ τῆς Ἀκαμαντίδος τετάρτης πρυτανευούσης — ἕτερον τοῖς αὐτοῖς Ἑλληνοταμίαις ἐς τὴν διωβελίαν ΤΤΤΤΧΗΗΗΠ (8 Talente 1355 Drachmen, wahrscheinlich für die in die vierte Prytanie fallenden dreitägigen Apaturien und andern Feste), das. p. 170 ἐπὶ τῆς Κεκροπίδος πέμπτης πρυτανευούσης Ἑλληνοταμίαις παρεδόθη, Περικλεῖ Χολαργεῖ καὶ συνάρχουσιν ἐς τὴν διωβελίαν ΤΤΤΤΧΧΗΗ (4 Talente 2200 Drachmen, wahrscheinlich für die in die fünfte Prytanie fallenden Haloen, Poseidonien und ländlichen Dionysien),

das. p. 174 ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος ἑβδόμης πρυτανευούσης, πέμπτη τῆς πρυτανείας παρεδόθη Διονυσίῳ Κυδαθηναίῃ καὶ συνάρχουσιν ἕς τὴν διωβελίαν Τ (ein Talent). ἑβδόμη τῆς πρυτανείας Ἑλληνοταμίαις, Θράσωνι Βουτάδῃ καὶ συνάρχουσιν ἕς τὴν διωβελίαν ΤΧΗΗΔΔΔΗΗΙΙΙΩ (1 Talent 1232 Drachmen 3½ Obolen, wahrscheinlich nebst jenem Talente für die in die siebente Prytanie, und zwar den 11 — 13 Anthesterion fallenden Anthesterien, s. oben unter no. 57 ff., da die Zahlung am fünften und siebenten Tage der Prytanie, d. i. den 9. und 11. Anthesterion stattfand). Auf die Diobolie spielt auch an Aristot. polit. II, 7 ἔτι δ' ἡ πονηρία τῶν ἀνθρώπων ἄπληστον· καὶ τὸ πρῶτον μὲν ἱκανὸν διωβολία μόνον, ὅταν δ' ἤδη τοῦτ' ἡ πάτριος, αἰεὶ δέονται τοῦ πλείονος, ἕως εἰς ἄπειρον ἔλθωσιν. Wenn daher von einer Drachme Theorikon die Rede ist, so ist dieß von dreitägigen Festen, zu 2 Obolen den Tag, oder von den zweitägigen Dionysien, zu 3 Obolen den Tag, zu verstehen, s. die oben angeführten Stellen des Scholiasten zum Lukianos, des Photios = Suidas, des Harpokration und des Zenobios = Suidas. Wenn Demosthen. prooem. p. 1459 Reisk. sagt νῦν δὲ δραχμῇ καὶ χοῖ καὶ τέτταρσιν ὀβολοῖς ὥσπερ ἀσθενοῦντα τὸν δῆμον διάγουσιν, ὁμοιότατα τοῖς παρὰ τῶν ἱατρῶν σιτίοις διδόντες ὑμῖν, so ist unter der Drachme wahrscheinlich das dreitägige Theorikon an andern Festen, und das zweitägige an den Dionysien, unter dem Chus eine Weinspende an den Choen, d. i. dem zweiten Tage der Anthesterien (s. unter no. 59, 60), unter den 4 Obolen aber das zweitägige gewöhnliche Theorikon zu verstehen. Lukian. Demosth. encom. c. 36, p. 517 μετατίθησι δὲ τῶν χρημάτων τοὺς πόρους ἀπὸ τῶν θεάτρων ἐπὶ τὰ στρατόπεδα, συντίθησι δὲ τὸ ναυτικὸν νόμοις τριηραρχικοῖς, ὑπὸ τῆς ἀταξίας μονοноῦ τελέως διεφθαρμένον, ἐγείρει δ' ἐρριμμένον ἤδη χρόνου πρὸς τὴν δραχμὴν (d. i. zu dem Theorikon, wie in der vorhergehenden Stelle) καὶ τὸ τριώβολον (zu dem Ekklesiastikon und Dikastikon) τὸ τῆς πόλεως ἀξίωμα, πάλαι τούτους κατακεκλιμένους εἰς τοὺς προγόνους ἀπάγων u. s. w. Das Theorikon wurde nicht sowohl zur Bezahlung der Thea-

terplätze, als zu Opfern und besseren Festmahlzeiten vom Staate an die Bürger gezahlt, s. Demosthen. de coron. p. 266 καὶ ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ καταστάθεις (Demosthenes) ἐπέδωκε τοῖς ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν θεωρικοῖς ἑκατὸν μνᾶς εἰς θυσίας, Olynth. I, p. 14 (unten), Ammon. de differ. vocab. p. 69 unter θεωρός: καὶ τὸ τοῖς Ἀθηναίοις διδόμενον θεωρικὸν οὐχὶ διὰ τὰς θείας, ὡς Καικίλιος ὑπέλαβεν, ἀλλὰ διὰ τὸ ἐν ταῖς ἑορταῖς εἰς τοὺς θεοὺς εὐσεβεῖν καὶ ἐπιθεῖν καὶ εὐφραίνεισθαι, und manches im Obigen. Anfangs war es mehr für die armen Bürger bestimmt, später aber nahmen es auch die reicheren, s. im Früheren, auch Demosth. Philipp. IV, p. 140 f. οἶομαι γὰρ ἔξειν καὶ ὑπὲρ τῶν ἀπόρων τὰ δίκαια ἐπὶ τῷ συμφέροντι τῆς πόλεως εἰπεῖν πρὸς τοὺς εὐπόρους, καὶ ὑπὲρ τῶν κεντημένων τὰς οὐσίας πρὸς τοὺς καταδεεῖς, εἰ ἀνέλοιμεν ἐκ μέσου τὰς βλασφημίας, ἃς ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ποιοῦνταί τινες, οὐχὶ δικαίως, καὶ τὸν φόβον, ὡς οὐ στήσεται τοῦτο ἄνευ μεγάλου τινὸς κακοῦ. — μετὰ ταῦτα ἡ τύχη καλῶς ποιοῦσα πολλὰ πεποίηκε τὰ κοινὰ, καὶ τετρακόσια ἀντὶ τῶν ἑκατὸν ταλάντων προσέρχεται, οὐδενὸς οὐδὲν ζημιουμένου τῶν τὰς οὐσίας ἔχόντων, ἀλλὰ καὶ προσλαμβανόντων· οἱ γὰρ εὐποροὶ πάντες ἔρχονται μεθέξοντες τούτου, καὶ καλῶς ποιοῦσι, Lukian. im Timon c. 49, p. 162 ἐπειδὴ πρῶην ἔλαχε (ὁ ῥήτωρ Δημέας) τῇ Ἐρεχθίδι φυλῇ διανέμειν τὸ θεωρικόν, καὶ γὰρ (Τίμων) προσῆλθον αἰτῶν τὸ γιγνόμενον, οὐκ ἔφη γνωρίζειν πολίτην ὄντα με. Die Reichen nahmen es wahrscheinlich nicht sowohl um des Geldes selbst willen, als vielmehr um den Schein des Reichthums zu vermeiden, da die Demagogen in Athenai, um dem Pöbel Geld zutheilen zu können, zur Confiscation des Vermögens Begüterter gern ihre Zuflucht nahmen, s. Plaut. aulular. I, 2, 29 ff. *nam noster nostrae qui est magister curiae, dividere argenti dixit nummos in viros. id si relinquo ac non peto, omnes illico me suspicentur, credo, habere aurum domi, nam non est verisimile hominem pauperem pauxillum parvi facere, quin nummum petat*, das. II, 2, 2 f. *itaque abibam invitus, nam neque quisquam curialium venit, neque magister, quem*

dividere argentum oportuit. Es hatte jeder in das Bürgerbuch eingeschriebene Anspruch auf das Theorikon, s. Demosthen. geg. Leochares p. 1091 καὶ πρῶτον μὲν ἐλθὼν οἷός τ' ἦν εἰς τὸν Ὀτρυνέων πίνακα τὸν ἐκκλησιαστικὸν ἐγγράφειν αὐτὸν, Ἐλευσίνιος ὢν, καὶ τοῦτο διωκεῖτο, ἔπειτα πρὶν ἐγγραφῆναι καὶ ἐν τῷ ληξιαρχικῷ γραμματεῖῳ τῷ τῶν Ὀτρυνέων, μετέχειν τῶν κοινῶν, τηλικαύτην παρανομίαν προαιρούμενος παρανομεῖν ἔνεκα πλεονεξίας. — συναγαγὼν τινὰς τῶν Ὀτρυνέων ὀλίγους, καὶ τὸν δήμαρχον, πείθει, ἐπειδὰν ἀνοιχθῇ τὸ γραμματεῖον, ἐγγράψαι αὐτόν. καὶ μετὰ ταῦτα ἤκε, Παναθηναίων ὄντων τῶν μεγάλων, τῇ διαδόσει πρὸς τὸ θεωρικόν, καὶ ἐπειδὴ οἱ ἄλλοι δημόται ἐλάμβανον, ἡξίου καὶ αὐτῷ δίδοσθαι καὶ ἐγγραφῆναι εἰς τὸ γραμματεῖον ἐπὶ τὸ τοῦ Ἀρχιάδου ὄνομα· διαμαρτυρομένων δὲ ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων δεινὸν φασκόντων εἶναι τὸ γιγνόμενον, ἀπῆλθεν οὕτ' ἐγγραφεῖς οὕτε τὸ θεωρικὸν λαβών. Abwesende erhielten kein Theorikon, s. oben Photios = Suidas und Harpokration. Die Auszahlung geschah früher durch die Hellenotamien, s. die Attische Inschrift oben, später durch die θεωρικὴ ἀρχή (Bekk. anecd. p. 264, 7 θεωρικὴ ἀρχή καὶ θεωρικόν: οἱ ἄρχοντες τῶν θεωρικῶν χρημάτων, θεωρικὰ δ' εἰσὶ χρήματα τὰ κοινὰ, auch Photios = Suidas und Harpokration oben), vergl. Aischin. geg. Ktesiph. p. 57 (416 ff.) ἄρχων μὲν τὴν ἐπὶ τῶν θεωρικῶν ἀρχήν, — ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένους τὴν ἀρχήν τὴν ἐπὶ τῶν θεωρικῶν, — πρότερον μὲν τοίνυν ἀντιγραφεὺς ἦν χειροτονητὸς τῇ πόλει, ὅς καθ' ἐκάστην πρυτανείαν ἀπελογίζετο τὰς προσόδους τῷ δήμῳ, διὰ δὲ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικὸν κεχειροτονημένοι ἤρχον μὲν, πρὶν ἢ τὸν Ἠγήμονος νόμον (zwischen Ol. 110, 3 und 112, 3) γενέσθαι, τὴν τοῦ ἀντιγραφέως ἀρχήν, Demosth. de coron. p. 243 ἔστι δὲ Δημοσθένους τειχοποιός· καὶ ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τεταγμένος, p. 264 ὅτι ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τότε ὢν ἐπέδωκα τὰ χρήματα, p. 266 (s. oben), Lukian im Timon. c. 49 (s. oben), Pollux VIII, 99 πωληταὶ τὰ τέλη πιπράσκουσι μετὰ τῶν ἐπὶ τὸ θεωρικὸν ᾗρημένων. Eigentlich sollte

gesetzlich nur der Ueberschufs der Staatsgelder vertheilt werden, s. Demosthen. geg. Neair. p. 1346 καὶ ἐξήνεγκε προβούλευμα εἰς τὸν δῆμον λέγων διαχειροτονῆσαι τὸν δῆμον, εἴτε δοκεῖ τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως στρατιωτικὰ εἶναι εἴτε θεωρικὰ, κελευόντων μὲν τῶν νόμων, ὁπόταν πόλεμος ᾖ, τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως στρατιωτικὰ εἶναι, Aristot. polit. VI, 5 ὅπου δ' εἰσὶ πρόοδοι, μὴ ποιεῖν ὃ νῦν οἱ δημαγωγοὶ ποιοῦσι· τὰ γὰρ περιόντα νέμονται. λαμβάνουσι δὲ ἅμα καὶ πάλιν δέονται τῶν αὐτῶν· ὁ τετρημένος γὰρ ἐστὶ πίδος ἢ τοιαύτη βοήθεια τοῖς ἀπόροις. Man vertheilte gewöhnlich die Kriegsgelder als Theorikon, s. Demosthen. Olynth. I, p. 14 περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστιν — χρήματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδενὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικὰ, ταῦτα δὲ ὑμεῖς οὕτως ὥς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου, εἰ δὲ μὴ, προσδεῖ· μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. τί οὖν, ἂν τις εἴποι, σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικὰ; μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε· ἐγὼ μὲν γὰρ ἡγοῦμαι στρατιώτας δεῖν κατασκευασθῆναι, καὶ ταῦτ' εἶναι στρατιωτικὰ, καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν, τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δέοντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πῶς ἄνευ πραγμάτων ταῦτα λαμβάνετε, Olynth. III, p. 31 τοὺς εἰς τὸ παρὸν βλάπτοντας ὑμᾶς (νόμους) λύσατε, λέγω δὲ τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὕτως, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὧν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένουσι διανέμουσι θεωρικὰ, οἱ δὲ τοὺς ἀτακτοῦντας ἀθώους καθιστᾶσιν, auch Photios = Suidas, Harpokration, Libanios (oben), Justin. VI, 9 *tunc vectigal publicum, quo milites et remiges alebantur, cum urbano populo dividi coeptum*. Eubulos brachte sogar einen Beschluss zu Stande, dass wer einen Vorschlag thue, die Theorika wieder in Kriegsgelder zu verwandeln, mit dem Tode bestraft werden sollte, s. Ulpian. zu Demosth. Olynth. I, p. 14 Frankf. Ausg. 1604 εἴτα ἐπιχειρήσαντος Ἀπολλοδώρου τινὸς πάλιν αὐτὰ (τὰ θεωρικὰ) ποιῆσαι στρατιωτικὰ, βουλόμενος Εὐβουλος ὁ πολιτευόμενος, δημαγωγὸς ὢν,

πλείονα εὐνοίαν ἐπιβάλλασθαι τοῦ δήμου πρὸς ἑαυ-
 τὸν, ἔγραψε νόμον, τὸν κελεύοντα θανάτῳ ζημιου-
 ῖσθαι, εἴ τις ἐπιχειροίῃ μεταποιεῖν τὰ θεωρικὰ στρα-
 τιωτικά, doch machte er selbst später denselben Vor-
 schlag, s. Demosthen. de fals. legat. p. 434 φήσας (Εὐ-
 βουλος) καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ δεῖν ἤδη, καὶ χρή-
 ματ' εἰσφέρειν, καὶ τὰ θεωρικὰ στρατιωτικά ποιεῖν,
 ἢ χειροτονεῖν ἃ συνέειπε μὲν οὗτος, auch Ol. 106,
 4 Appollodoros, der aber deshalb um 15 Talente ge-
 straft wurde, s. Demosthen. geg. Neair. p. 1346 f.,
 und Demosthenes, s. Olynth. I, p. 14, III, p. 31 (oben).
 Vergl. auch Libanios (oben). Die Vertheilung des Ueber-
 schusses der Tribute geschah, wenigstens bisweilen, an
 den Dionysien im Theater, s. Isokrat. συμμαχ. c. 29
 οὕτω γὰρ ἀκριβῶς εὕρισκον ἐξ ὧν ἄνθρωποι μά-
 λιστ' ἂν μισθδεῖεν, ὥστ' ἐψηφίσαντο τὸ περιγιγνό-
 μενον ἐκ τῶν φόρων ἀργύριον, διελόντες κατὰ τά-
 λαντον, εἰς τὴν ὀρχήστραν τοῖς Διονυσίοις ἐκφέ-
 ρειν· ἐπεὶ δ' ἂν πλήρες ἦ τὸ θέατρον, καὶ τοῦτ'
 ἐποιοῦν, καὶ παρεισῆγον τοὺς παῖδας τῶν ἐν τῷ πο-
 λέμῳ τετελευτηκότων, ἀμφοτέροις ἐπιδεικνύντες, τοῖς
 μὲν συμμαχοῖς τὰς τιμὰς τῆς οὐσίας αὐτῶν, ὑπὸ
 μισθωτῶν εἰσφερομένας, τοῖς δ' ἄλλοις Ἑλλησι τὸ
 πλῆθος τῶν ὀρφανῶν καὶ τὰς συμφορὰς τὰς διὰ
 τὴν πλεονεξίαν ταύτην γιγνομένας. — Die Austhei-
 lung des Theorikon füllte das Theater, s. Plutarch. de
 tuend. sanit. c. 1, p. 372 Hutt. καίτοι πλείους ἂν
 ἴδῃς ἐκεῖ θεατὰς, ὅπου θεωρικόν τι νέμεται τοῖς
 συνιοῦσιν, ὥπερ Ἀθήνησι, obgleich die Athenai-
 er schon an und für sich große Theaterfreunde waren, s.
 den Schol. zu Lukian. Timon c. 49 und anderes oben
 Angeführtes, das unter no. 148 Beigebrachte, auch
 Athenai. IX, p. 407, a ἐν δὲ τῇ Γιγαντομαχίᾳ οὕτω
 σφόδρα τοὺς Ἀθηναίους ἐκήλησεν (ὁ Ἡγήμων), ὥς
 ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ πλεῖστα αὐτοὺς γελάσαι· καίτοι
 ἀγγελθέντων αὐτοῖς ἐν τῷ θεάτρῳ τῶν γιγνομένων
 περὶ Σικελίαν ἀτυχημάτων, οὐδεὶς ἀπέστη, καίτοι
 σκεδὸν πᾶσι τῶν οἰκείων ἀπολωλότων. ἔκλαιον οὖν
 ἐγκαλυψάμενοι, οὐκ ἀνέστησαν δ', ἵνα μὴ γένωνται
 διαφανεῖς τοῖς ἀπὸ τῶν ἄλλων πόλεων θεωροῦσιν
 ἄχθόμενοι τῇ συμφορᾷ, διέμειναν δ' ἀκροώμενοι,

καίτοι καὶ αὐτοῦ τοῦ Ἠγήμονος, ὥς ἤκουσε, βιωπᾶν διεγνωκότος u. a. Das vom Staate gegebene Theorikon floß, zum Theil wenigstens, an denselben zurück, wozu noch die Eintrittsgelder der Fremden kamen, s. in der oben angeführten Stelle des Demosthen. de cor. p. 234 die Worte τὰ σμικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δ' ὅλα ὥπερ οὗτοι πεπρακέναι; auch Photios = Suidas (oben) in den Worten ἵνα τοῦτο λαμβάνοντες οἱ πολῖται διδῶσιν αὐτὸ τῇ πόλει μισθὸν τῆς θεας. Der Staat gab nämlich das Theater in Pacht dem Architekton, der als solcher auch θεατροπώλης oder θεατρώνης hieß, wenn nicht unter diesen Namen vielmehr die Cassirer desselben zu verstehen sind, und welcher wahrscheinlich außer der Verpflichtung, ein gewisses Pachtgeld an den Staat zu bezahlen, wogegen er die Eintrittsgelder einnahm, auch die auf sich hatte, für die Erhaltung des Theaters, für die Maschinerie und die jedesmaligen Decorationen (vergl. die Stelle des Vitruvius unter no. 173) zu sorgen, ob schon die Kosten wohl aus Staatsmitteln bestritten werden mochten, s. die Peiraiische Inschrift zwischen Ol. 100 — 115 bei Chandler II, 109, p. 74 (Boekh. corp. inscript. I, 102, p. 140) εἰδὲ μὴ ποήσωσιν κατὰ τὰς συνθήκας τὰς περὶ τὸ θέατρον, οἰκοδομήσαι μὲν Πειραέας τὰ δεόμενα, τὰ δ' ἀναλώματα τοῖς πριαμένοις εἶναι. ἐπιτιμητὰς δὲ αἰρεῖσθαι Πειραέας, ὅταν παραδιδῶσι τὸ θέατρον, τρεῖς ἄνδρας ἐκ Πειραέων. ἀναγράψαι δὲ τὸν δήμαρχον καὶ τοὺς ταμίας ἀντίγραφα τῶν συνθηκῶν εἰς στήλην λιθίνην καὶ στήσαι ἐν τῇ ἀγορᾷ τῶν δημοτῶν, παραγράψαι δὲ καὶ τὸ ὄνομα παρ' ᾧ ἂν κείωνται αἱ συνθήκαι. ὠνήται Ἀριστοφάνης Σμικύδου : ΠΗ : Μελησίας Ἀριστοκράτου : ΧΗ : Ἀρεθούσιος Ἀριστό[λ]εω Πήληξ : ΠΗ : Οἰνοφῶν Εὐφιλήτου Πειραιεύς : ΧΗ. — Καλλιάρχης εἶπεν· ἐψηφίσθαι Πειραιεῦσι· ἐπειδὴ Θεαῖος φιλοτιμεῖται πρὸς τοὺς δημότας καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, καὶ πεπόηκεν τριακοσίαις δραχμαῖς πλέ[ο]ν εὐρεῖν τὸ θέατρον, στεφανῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ στεφάνῳ ἀρετῆς ἔνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τοὺς δημότας, στεφανῶσαι δὲ καὶ τοὺς πριαμένους τὸ θέατρον, Ἀριστοφάνην Πειραέα, Μελησίαν

*Λαμπρέα, Οἶνοφῶντα Πειραιέα, Ἀρεθούσιον Πή-
 ληκα.* Das Pachtgeld betrug zusammen 3200 Drachmen
 (600, 1000, 600, 1000 im Einzelnen), die oben an-
 geführte Stelle aus Demosth. de cor. p. 234 ἢ θέαν
 μὴ κατανεῖμαι τὸν ἀρχιτέκτονα αὐτοῖς κελεῦσαι;
 wo die Scholien ἀρχιτέκτων durch ὅς ἄρχων τοῦ θεά-
 τρου λέγεται erklären, auch Ulpianos zu Demosthen.
 Olynth. I (oben) in den Worten δύο ὀβολοὺς, ἵνα —
 τὸν ἄλλον παρέχειν ἕχωσι τῷ ἀρχιτέκτονι τοῦ θεά-
 τρου, Pollux VII, 199 ἐν δ' Ἀριστοφάνους — Φοι-
 νίσσαις θεατροπώλης ὁ θέαν ἀπομιθῶν, Theoph.
 Char. 11, 3 καὶ ἐπὶ θέαν ἡνίκα ἂν δέη πορεύεσθαι,
 λιπὼν (gew. ἀπιὼν, was aus der Aehnlichkeit des Λ
 und Α entstand) τοὺς υἱεῖς, ἡνίκα προῖκα ἀφιαῖν
 οἱ θεατρῶναι, d. i. um auf den Theatersitz zur rech-
 ten Zeit zu gehen, die Söhne aber zurück zu lassen bis
 zu der Zeit, wo die Theaterpächter sie umsonst zulas-
 sen, woraus man abnehmen kann, dafs, wenn die Ein-
 trittszeit verflossen und noch Platz übrig war, die Cas-
 sirer es nicht mehr streng nahmen. Wahrscheinlich war
 es auch gestattet, wenn man mehrere Plätze neben
 einander kaufte und man etwas gedrängt zu sitzen nicht
 abgeneigt war, eine die Zahl der Plätze übersteigende
 Personenzahl mitzubringen, wie es bei unsern Logen
 der Fall ist, s. Theophr. Char. 9, 2 καὶ ξένοις δὲ
 αὐτοῦ θέαν ἀγοράσας, μὴ δοὺς τὸ μέρος, θεωρεῖν,
 ἄγειν δὲ καὶ τοὺς υἱεῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν καὶ τὸν
 παιδαγωγόν, d. i. aber auch seinen an den Dionysien
 bei ihm einsprechenden Gästen einen Platz zu kaufen
 (für ihr Geld zu besorgen), und ohne seinen Theil ge-
 geben (ohne für sich bezahlt) zu haben, zuzuschauen
 (sich mit auf ihren Platz zu drängen), für den folgen-
 den Tag aber auch die Söhne und den Hauslehrer mit-
 zunehmen, so dafs also die Gäste noch weniger Platz
 haben, wenn auch der Vater und der Hauslehrer jeder
 vielleicht ein Kind vor sich nahmen. Die Kasse, wenig-
 stens für die besten Plätze, war in der Orchestra, d.
 h. in dem Theile der Orchestra, welcher das Hyposke-
 nion oder die Konistra (s. unter no. 98) hiefs, wie man
 aus den Worten des Platon apolog. Socr. c. 14, p. 26
 (oben) εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας

πριαμένοις schliessen kann. Wie die oben angeführten Worte des Schol. zu Lukian. Timon c. 49 ἔδοξεν οὖν τοὺς τόπους μισθοῦν, ἵνα ἕκαστος ἔχων τὸν οἰκεῖον τόπον μὴ ἐνοχλοῖτο φυλάττων καὶ προκαταλαμβάνων, μήτε μὲν ὑστερῶν ἀποστεροῖτο τῆς θέας anzu- deuten scheinen, konnte man die Billets, oder vielmehr Marken, Täfelchen (σύμβολα), schon vor den Schau- spieltagen lösen, wie auch bei uns, und man scheint es auch grösstentheils gethan zu haben, um einen möglichst guten Platz zu bekommen, und das grosse Gedränge, welches die vielen Zuschauer (s. unter no. 75) noth- wendig hervorbringen mußten, besser zu vermeiden. Wegen der gewöhnlich auf zwei Tage zusammen be- rechneten Eintrittspreise, und namentlich wegen der an- geführten Stelle aus der Apologie des Platon, kann man annehmen, dafs jene Täfelchen auf zwei Tage je- desmal galten, und dafs sie den Thürstehern nur vor- gezeigt wurden, die dann den Eintritt gestatteten, und die genaue Angabe des Platzes enthielten, damit, wenn jemand einen falschen Platz eingenommen hatte, das Täfelchen entscheide. Wahrscheinlich gab man an je- dem Feste, wo gespielt wurde, jedesmal neue von den früheren etwas verschiedene Täfelchen aus. Auch die Römer kannten solche Marken, die bei ihnen von El- fenbein waren, s. Abbildungen davon in den Herkulani- schen Alterthümern Th. IV, in Caylus rec. d'antiqu. Tom. III und IV, und in den Jonian antiquit. Vol. II, p. 25, 42. Ein Beispiel von einem fälschlich einge- nommenen Platze s. bei Demosthen. geg. Meid. p. 572 (unter no. 98). Hierher gehört jedoch nicht Theophrast. Char. 6, 2 καὶ ἐν θαύμασι δὲ τοὺς χαλκοὺς ἐκλέγειν καὶ ἕκαστον παριῶν, καὶ μάχεσθαι τοῖς τὸ σύμ- βολον φέρουσι καὶ προῖκα θεωρεῖν ἀξιούσι, d. i. aber auch bei Kunststücken (wenn einer Kunststücke macht) die Kupfermünzen (Pfennige) einzusammeln, an jedem einzelnen (Zuschauer) vorübergehend, und sich zu streiten mit denen, welche ihr Täfelchen (ihr ihnen vom Künstler geschenktes Freibillet) bringen und um- sonst zusehen wollen.

(197) Pollux IV, 121 πρῶτον δὲ ξύλον ἢ προε- δρία, μάλιστα μὲν δικαστῶν (also besonders in der

Heliaia), ἐφ' ὧν (in Beziehung auf welche, von welchen, wie später ἐπὶ θεάτρου) καὶ τὸν πρῶτον καθίζοντα πρωτόβαθρον Ἐπικράτης (Φερεκράτης) φησὶν ὁ κωμωδοδιδάσκαλος· ἴσως δ' ἂν καὶ ἐπὶ θεάτρου κατὰ χρῆσιν λέγοιτο (sicherlich aber möchte der Ausdruck auch vom Theater gebraucht sich finden), VIII, 133 αὐθις δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐν τῷ Διονυσιακῷ θεάτρῳ, — ἐκάλουν δὲ τὴν προεδρίαν καὶ πρῶτον ξύλον, καὶ (μάλιστα) ἐν τῷ δικαστηρίῳ τὴν πρώτην καθέδραν, Phot. p. 469, 10 πρῶτον ξύλον, πρῶτον βάθρον, ἢ προεδρία, Hesychios ξύλον πρῶτον, βάθρον τὸ ἐν τῇ προεδρείᾳ, καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ καὶ τῷ δικαστηρίῳ, derselbe πρωτόβαθρον, τὸν προεδρείας ἀξιωθέντα, Aristoph. Wesp. 88 ff. φιληλιασότης ἐστὶν ὡς οὐδεὶς ἀνὴρ, ἐρᾷ τε τούτου τοῦ δικάζειν καὶ στένει, ἢν μὴ ἔπὶ τοῦ πρῶτου καθίζηται ξύλου, Acharn. 23 ff. οὐδ' οἱ πρυτάνεις ἤκουσιν, ἀλλ' ἄωρίαν ἤκοντες, εἴτα δ' ὥστιοῦνται πῶς δοκεῖς ἐλθόντες ἀλλήλοισι περὶ πρῶτου ξύλου, ἀθρόοι καταβρέοντες, 42 εἰς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὥστίζεται, Ritt. 572 νῦν δ' εἰάν μὴ προεδρίαν φέρωσι (οἱ στρατηγοὶ) καὶ τὰ σιτία, οὐ μαχεῖσθαι φασιν, 699 ff. ΚΑ. ἀπολῶ σε νῆ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου. ΑΛ. ἰδοὺ προεδρίαν· οἷον ὄψομαί σο' ἐγὼ ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον, Schol. zu Aristoph. Ritt. 572 und Suidas unter προεδρία: τιμῆς καὶ οὗτος τρόπος· ἐξῆν δὲ τοῖς τῆς τιμῆς ταύτης τυχοῦσι καὶ ἐν βουλευτηρίῳ καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ καὶ ἐν θεάτροις καὶ ἐν ἄλλῳ παντὶ συλλόγῳ τοὺς προλαμβάνοντας, οἵτινες ἦσαν, ἐξεγείραντας αὐτοὺς εἰς τὸν ἐκείνων τόπον καθίσαι; auch Photios und Suidas unter πρόεδροι. Der Ausdruck πρῶτον ξύλον schreibt sich von den früheren hölzernen Sitzen her, und blieb auch später, obgleich die Sitze von Stein waren, s. Aristoph. Ritt. 751 ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησὶ κάθεται τῆς πέτρας, κέχηνεν, 780 ff. ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον οὕτως, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ραψάμενός σοι τουτὶ φέρω· ἀλλ' ἐπαναίρου, κἄτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμῖνι, den Schol. zu Aristoph. Acharn. 25 περὶ τῆς προεδρίας, ὡς ξυλίνων οὐσῶν τῶν καθεδρῶν· ὅτι δὲ ἐκ λίθων, παν-

ταχόθεν δῆλον, ὅταν λέγῃ ἐπὶ τῆς πέτρας κἀδηνται. Die προεδρία war eine Auszeichnung für verdiente oder geachtete Personen, vergl. Pollux VIII, 140 καὶ μὴν καὶ αἱ λοιπαὶ τιμαὶ — προεδρία, den Schol. zu Aristoph. Ritt. 572 (oben), die Peiraiische Inschrift (unter no. 53), Xenoph. de vectigal. 3, 4 ἀγαθὸν δὲ καὶ καλὸν καὶ προεδρίαις τιμᾶσθαι ἐμποροῦς καὶ ναυκλήρους. Namentlich ehrte man die Feldherrn dadurch, s. außer Aristoph. Ritt. 572 (oben) auch Theophrast. Char. 5, 3 τοῦ δὲ θεάτρου καθεῖσθαι, ὅταν ἡ θεά, πλησίον τῶν στρατηγῶν, aus denen vielleicht die Beurtheiler der Stücke gewählt wurden, s. unter no. 174, auch die Waisen der im Kriege Gebliebenen, Aischin. geg. Ktesiph. p. 75 (541 f. Reisk.) τίς γὰρ οὐκ ἂν ἀλγήσειεν ἄνδρωπος Ἑλλήν, ἢ καὶ παιδευθεὶς ἐλευθέρως, ἀναμνησθεὶς ἐν τῷ θεάτρῳ ἐκείνῳ γε, εἰ μηδὲν ἕτερον, ὅτι ταύτῃ ποτὲ τῇ ἡμέρᾳ, μελλόντων ὥσπερ νυνὶ τῶν τραγωδῶν γίνεσθαι, ὅτ' εὐνομεῖτο μᾶλλον ἢ πόλις, καὶ βελτίοσι προστάταις ἐχρήτο, προσελθὼν ὁ κήρυξ καὶ παραστησάμενος τοὺς ὀρφανούς, ὧν οἱ πατέρες ἦσαν ἐν τῷ πολέμῳ τετελευτηκότες, νεανίσκους πανοπλία κεκοσμημένους, ἐκήρυττε τὸ κάλλιστον κήρυγμα καὶ προτρεπτικώτατον πρὸς ἀρετήν· ὅτι τούσδε τοὺς νεανίσκους, ὧν οἱ πατέρες ἐτελεύτησαν ἐν τῷ πολέμῳ, ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι, μεχρὶ μὲν ἥβης ὁ δῆμος ἔτρεφε, νυνὶ δὲ καθοπλίσας τῇδε τῇ πανοπλίᾳ, ἀφίησιν ἀγαθῇ τύχῃ τρέπεσθαι ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν, καὶ καλεῖ εἰς προεδρίαν; Lesbosax προτρεπτ. p. 172 (VIII, p. 18 Reisk.) ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον μνηῆμα καταλείπουσιν, οἱ δὲ τούτων παῖδες δημοσίᾳ ἐκτρέφονται, τιμώμενοι πανοπλίαις, προεδρίαις, θαυμαζόμενοι καὶ ἐν χοροῖς καὶ ἐν γυμνασίοις καὶ ταῖς ἄλλαις συνουσίαις. Ueber das Einführen der Waisen in das Theater s. auch Isokrat. συμμαχ. c. 29 (unter no. 196). Selbst erblich konnte die προεδρία werden, s. die Psephismata bei Plutarchos hinter den vitt. X oratorum (V, p. 171 Tauchn.) Τιμοχάρης Λάχητος Λευκονεὺς αἰτεῖ Δημοσθένει τῷ Δημοσθένους Παιανεῖ δωρεὰν εἰκόνα χαλκὴν ἐν ἀγορᾷ, καὶ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ, καὶ προεδρίαν αὐτῷ καὶ ἐγγόνων αἰεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ, das.

p. 173 ἄρχων Πυθάρατος· Λάχης Δημοχάρους Λευκονεὺς αἰτεῖ δωρεὰν τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων Δημοχάρει Λάχητος Λευκονεῖ εἰκόνα χαλκὴν ἐν ἀγορᾷ καὶ σίτησιν ἐν πρυτανείῳ, καὶ τῶν ἐγγόνων αἰεὶ τῷ πρεσβυτάτῳ καὶ προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν. Auch die Archonten scheinen den Vorsitz gehabt zu haben, s. Demosth. geg. Meid. p. 572 (unter no. 98), desgleichen Priester, namentlich der des Dionysos, s. Hesych. νεμήσεις θέας· Ἀθηναῖοι τὰς ἐν τῷ θεάτρῳ καθεδράς, ψηφίσματι νενεμημένας προεδρίας ἱερεῦσιν, Aristoph. Frösch. 299 ἱερεῦ, διαφύλαξόν μ', ἵν' ὧ σοι ξυμπότης, mit dem Schol. παρὰ ταῖς θέαις προεδρία ἐτετίμητο ὁ ἱερεὺς τοῦ Διονύσου, die Peiraiische Inschrift (unter no. 53), und wahrscheinlich die jedesmaligen obersten Behörden. Gesandte zeichnete man bisweilen auf diese Weise aus, s. Aischin. de fals. leg. p. 35 (234 Reisk.) οὐ τοίνυν μόνον ταῦτα ἔγραψεν, ἀλλὰ καὶ μετὰ ταῦτα ἐν τῇ βουλῇ εἶπε, θέαν εἰς τὰ Διονύσια κατανεῖμαι τοῖς πρέσβεσιν, ἐπειδὴν ἤκωσι, τοῖς Φιλίππου, p. 42 (281 Reisk.) ἐπειδ' ἕτερον ἐπῆγε ψήφισμα, — τὸ περὶ τῆς προεδρίας τῆς εἰς τὰ Διονύσια τοῖς πρέσβεσι τοῖς Φιλίππου ψήφισμα, καὶ προέβηκε τὴν ἐπιμέλειαν τὴν αὐτοῦ, καὶ προσκεφαλαίων θέσιν, geg. Ktesiph. p. 64 (466 f. Reisk.) Δημοσθένης γὰρ ἐνιαυτὸν βουλευόμενος, οὐδεμίαν πώποτε φανεῖται πρεσβείαν εἰς προεδρίαν καλέσας, ἀλλὰ τότε μόνον καὶ πρῶτον πρέσβεις εἰς προεδρίαν ἐκάλεσε, καὶ προσκεφάλαια ἔθηκε, καὶ φοινικίδας περιπέτασε, καὶ ἅμα τῇ ἡμέρᾳ ἤγεῖτο τοῖς πρέσβεσιν εἰς τὸ θέατρον, ὥστε καὶ συρίττεσθαι διὰ τὴν ἀσχημοσύνην καὶ κολακείαν, Demosth. de cor. p. 234 (unter no. 196), Val. Max. III, 5, extern. 2 *Athenis quidam ultimae senectutis, quum spectatum ludos in theatrum venisset, eumque nemo e civibus sessum reciperet, ad Lacedaemoniorum legatos forte pervenit, qui hominis aetate moti canos eius et annos assurgendi officio venerati sunt, sedemque ei inter ipsos honoratissimo loco dederunt*, vergl. dieselbe Erzählung bei Cic. de senect. c. 18, welcher sagt: *quum autem ad Lacedaemonios accessisset, qui quum legati essent, in loco certo consederant*, und bei Plutarch.

apophthegm. Lacon. var. no. 52 (II, p. 169 Tauchn.). Ja sogar auf Städte wurde bisweilen die προεδρία ausgedehnt, wenn Bürger aus denselben anwesend waren, s. Demosth. de cor. p. 256 δεδόχθαι τῷ δᾶμῳ τῷ Βυζαντίων καὶ Περινθίων, Ἀθηναίοις δόμεν ἐπιγαμίαν, πολιτείαν, ἔγκτασιν γᾶς καὶ οἰκιᾶν, προεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, πόροδον ποτὶ τὰν βωλὰν καὶ τὸν δᾶμον. Inschriften, auf denen die προεδρία als Auszeichnung ertheilt vorkömmt, finden sich mehrere in Böckh's corp. inscriptt. vol. II.

(198) Pollux IV, 122 ἐκαλεῖτο δέ τι καὶ βουλευτικὸν μέρος τοῦ θεάτρου καὶ ἐφηβικὸν, Hesychios βουλευτικὸν, τόπος τις Ἀθήνησιν ἐν τῷ θεάτρῳ, ὅπου οἱ βουλευτικοὶ καθήμενοι ἐδεῶντο, καὶ οὗ οἱ ἔφηβοι, ἐφηβικὸν ἐκαλεῖτο, Aristoph. Vögel 795 καὶ ὁ ὅρα τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς ἐν βουλευτικῷ, die Schol. das. und Suidas unter βουλευτικός: οὗτος τόπος τοῦ θεάτρου, ὁ ἀνειμένος τοῖς βουλευταῖς, ὡς καὶ ὁ τοῖς ἐφήβοις ἐφηβικός. Wahrscheinlich saßen früher die Bürger mit ihren Weibern und Kindern bei einander zusammen, vergl. Aristoph. Ekkles. 21 ff. καταλαβεῖν δ' ἡμᾶς ἔδρας, ἃς Σφυρόμαχος ποτ' εἶπεν, εἰ μέμνησθ' ἔτι, δεῖ τὰς ἑτέρας πῶς, καὶ γκαδιζόμενας λαθεῖν, nebst dem Scholion das. und Suidas unter Σφυρόμαχος: ὁ δὲ Σφυρόμαχος ψήφισμα εἰσηγήσατο, ὥστε δεῖν τὰς γυναῖκας τὰς ἑταῖρας χωρὶς τῶν ἐλευθέρων καθέζεσθαι, οἱ δὲ ὅτι τὰς γυναῖκας καὶ τοὺς ἄνδρας χωρὶς καθέζεσθαι, Ekkles. 98 ἦν δ' ἐγκαδιζώμεσθαι πρότεραι, später aber die Weiber abgesondert auf den obersten äußersten Sitzreihen, s. Pollux IX, 44 προβαριθμητέον δὲ τοῖς δημοσίοις θεάτρον, καὶ θεάτρου μέρος πρὸς τοῖς προειρημένοις κερκίδα, ὡς ἐστὶν εὐρεῖν ἐν Ἀλέξιδος Γυναικοκρατία.

ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα
ὕμᾶς καδιζούσας δεωρεῖν, ὡς ξένας.

Ueber die Anwesenheit der Weiber im Theater s. auch Pollux II, 56 καὶ θεάτρια καὶ συνθεάτρια, ἡ παλαιὰ κωμῳδία, IV, 121 καὶ Ἀριστοφάνης δὲ συνθεάτριαν εἶρηκεν, ὥστ' οὐ θεατὴν μόνον εἶποι τις ἂν, ἀλλὰ

καὶ Θεάτριαν, VI, 158 συνθεάτριαν δὲ — Ἀριστοφάνης εἶπεν, obwohl συνθεάτρια bei Aristophanes nicht von einer Frau, sondern von der λήκυθος gesagt ist, s. Pollux X, 67 καὶ τὴν ἐν Ἀριστοφάνους Σκηναὺς Καταλαμβανούσαις λήκυθον,

τὴν ἐπτακότυλον, τὴν χυτραίαν, τὴν καλὴν,
ἣν ἐφερόμην, ἵν' ἔχοιμι συνθεάτριαν.

Außerdem die Biographie des Aischylos: τινὲς δὲ φασὶν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπληῆσαι τὸν δῆμον, ὥστε τὰ μὲν νήπια ἐκψύξαι, τὰ δὲ ἔμβρυα ἐξαμβλωθῆναι, Aristoph. Frösch. 1082 f. ὅτι γενναίας καὶ γενναίων ἀνδρῶν ἀλόχους ἀνέπεισας κώνεια πιεῖν, αἰσχυρθεῖσας διὰ τοὺς σούς Βελλεροφόντας, Chrysostom. homil. in epist. ad Titum c. 3, p. 762, α τὰ δράματα αὐτοῖς πάντα τούτων γέμει, μοιχείας, ἀσελγείας, διαφθορᾶς· παννυχίδες ἐγένοντο μιαιραὶ, καὶ γυναῖκες ἐκαλοῦντο ἐπὶ τὴν θεάν. ὥ τῆς μιαιρίας. ἐν νυκτὶ, ἐν θεάτρῳ παννυχὶς ἦν, καὶ παρθένοσ ἐκάρθητο μεταξὺ νέων μεμνηότων καὶ μεθύοντος ὄχλου, Platon im Gorg. c. 57, p. 502 οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη, ἢ οὐ ῥητορεύειν δοκοῦσὶ σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις; — νῦν ἄρα ἡμεῖς εὗρήκαμεν ῥητορικὴν τινα πρὸς δῆμον τοιοῦτον, οἷον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἣν οὐ πάνυ ἀγάμεθα, de legg. II, p. 658, d εἰ δὲ γ' οἱ μείζους παῖδες (κρίνωσι), τὸν τὰς κωμωδίας (ἐπιδεικνύντα κρινούσι), τραγωδίαν δὲ αἶ τε πεπαιδευμέναι τῶν γυναικῶν, καὶ τὰ νέα μεράκια, καὶ σχεδὸν ἴσως τὸ πλῆθος πάντων, VII, p. 817, d μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥαδίως γε οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ' ἡμῖν ἐάσειν σκηναὺς τε πῆξαντας κατ' ἀγορὰν, καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰσαγομένους, μεῖζον φθεγγομένους ἡμῶν, ἐπιτρέψειν ὑμῖν δημηγορεῖν πρὸς παῖδάς τε καὶ γυναῖκας καὶ τὸν πάντα ὄχλον, Alkiphr. epp. II, 3, p. 230 Bergl. οὐκ ἀλλάττομαι μὰ τὸν Διόνυσον καὶ τοὺς Βακχικοὺς αὐτοῦ κιββούς, οἷς στεφανωθῆναι μᾶλλον ἢ τοῖς Πτολεμαίου βούλομαι διαδήμασιν, ὁρώσης καὶ καθεμένης ἐν τῷ θεάτρῳ Γλυκέρας, das. II, 4, p. 248 καὶ τοῖς προσκηνίοις ἔσθηκα τοὺς

δακτυλίου ἐμαυτῆς πιέζουσα ἢ ἂν κροταλίῃ τὸ θέατρον, und ich stehe für die Vorbühnen meine Finger belästigend, wo nur immer das Theater klatscht, d. i. und man mag klatschen im Theater wo man will, jedesmal erhebe ich mich, um den Spielenden durch mein Klatschen zu nützen, und den Beifall zu vergrößern. Auch bei den Römern besuchten Weiber und Kinder die Theater, s. Vitruv. V, 3 *per ludos enim cum coniugibus et liberis persedentes delectationibus detinentur*, Plaut. Poenul. prolog. 28 ff. u. a.; auch saßen bei ihnen lange Zeit die Senatoren und das Volk untermischt, s. Val. Max. II, 4, 3 *per quingentos autem et quinquaginta octo annos senatus populo mistus spectaculo ludorum interfuit. sed hunc morem Atilius Serranus et L. Scribonius aediles, ludos matri deum facientes, superioris Africani sententiam sequuti, discretis senatus et populi locis, solverunt, eaque res avertit vulgi animum, et favorem Scipionis magnopere quassavit*. Ueber die Kinder s. außer den angeführten Stellen noch Theophrast. Char. 9, 2 und 11, 3 (unter no. 196), Aristoph. Frösch. 1085 ff. ἀποκρύπτειν χρὴ τὸ πονηρὸν τὸν γε ποιητὴν, καὶ μὴ παράγειν μηδὲ διδάσκειν· τοῖς μὲν γὰρ παιδαρίοισιν ἔστι διδάσκαλος ὅστις φράζει, τοῖς δ' ἡβῶσιν γε ποιηταὶ, Wolk. 539 (unter no. 195), u. a. Ueber die Fremden unter no. 27 und 196.

(199) Früher, wo der Eintritt umsonst war, suchte man sich schon des Nachts einen Platz zu verschaffen, s. den Schol. zu Lukian. Timon. c. 49, p. 162 (unter no. 196 zu Anfang), später erst gegen Morgen, nach dem Frühstück, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 64 (466 Reisk. unter no. 197), Demosth. geg. Meid. c. 21, p. 538 ἐγὼ δ' ὑπ' ἐχθροῦ νήφοντος ἔωθεν, ὕβρει καὶ οὐκ οἴνω τοῦτο ποιοῦντος, ἐναντίον πολλῶν καὶ ξένων καὶ πολιτῶν ὕβριζόμεν, καὶ ταῦτ' ἐν ἱερῷ καὶ οἱ πολλή μοι ἦν ἀνάγκη βαδίζειν χορηγοῦντι, Athenai. XI, p. 464, e ἡμεῖς οὖν, ὥς καὶ παρ' Ἀθηναίοις ἐγίνετο, ἅμα ἀκροώμενοι τῶν γελωτοποιῶν τούτων καὶ μίμων, ἔτι δὲ τῶν ἄλλων τεχνιτῶν, ὑποπίνωμεν. λέγει δὲ περὶ τούτων ὁ Φιλόχορος οὕτως· Ἀθηναῖοι τοῖς Διονυσιακοῖς ἀγῶσι

τὸ μὲν πρῶτον ἡριστηνότες καὶ πεπωκότες ἐβάδιζον ἐπὶ τὴν θέαν καὶ ἐστεφανωμένοι ἐδεώρουν, παρὰ δὲ τὸν ἀγῶνα πάντα οἶνος αὐτοῖς ὠνοχοεῖτο καὶ τραγήματα παρεφέρετο, καὶ τοῖς χοροῖς εἰσιούσιν ἐνέχεον πίνειν, καὶ διηγωνισμένοις ὅτ' ἐξεπορεύοντο ἐνέχεον πάλιν· μαρτυρεῖν δὲ τούτοις καὶ Φερεκράτη τὸν κωμικὸν, ὅτι μέχρι τῆς καθ' ἑαυτὸν ἡλικίας οὐκ ἀσίτους εἶναι τοὺς δεωροῦντας. Ueber das Backwerk im Theater s. auch Aristot. eth. Nicom. X, 5 οἶον καὶ ἐν τοῖς θεάτροις οἱ τραγηματίζοντες, ὅταν φαῦλοι οἱ ἀγωνιζόμενοι ᾖσι, τότε μάλιστα αὐτὸ δρῶσιν, über die Kränze der Zuschauer unter no. 76, auch Demosth. geg. Meid. p. 520 ὥστε τὸν ἐστεφανωμένον ἄρχοντα διέφθειρε, p. 530 ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι τοὺς χοροὺς ὑμεῖς ἅπαντας τούτους, καὶ ὕμνους τῷ θεῷ ποιεῖσθε, οὐ μόνον κατὰ τοὺς νόμους τοὺς περὶ τῶν Διονυσίων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς μαντείας, ἐν αἷς ἀπάσαις ἀνηρημένον εὐρήσετε τῇ πόλει, ὁμοίως ἐκ Δελφῶν καὶ ἐκ Δωδώνης, χοροὺς ἰστάναι κατὰ τὰ πάτρια, καὶ κνισᾶν ἀγνιάς, καὶ στεφανηφορεῖν, p. 531 (unter no. 2), p. 532 (unter no. 146) u. a.

(200) Ueber die Schirmhüte und Mäntel s. Suidas unter Δράκων und πέτασος (unter no. 71), denn die Theater waren unbedeckt, s. unter no. 77 und 81. Als Auszeichnung wurde zuweilen eine Art Baldachin oder Gardine ausgespannt, wodurch gleichsam eine Loge entstand, s. Aischin. geg. Ktesiph. p. 64 (466 Reisk. unter no. 197). Ueber die Kissen oder Polster, welche man sich durch einen Sklaven bisweilen in das Theater tragen liefs, s. ausser Aischin. de fals. leg. p. 42 (281), gegen Ktesiph. p. 64 (466) und Aristoph. Ritt. 780 ff. (oben unter no. 197), auch den Schol. das. δεικνυσι γὰρ αὐτῷ προσκεφάλαιον, ὃ φησι τῷ δήμῳ παρασκευάσαι, ἵνα μὴ ἐπὶ ψιλοῖς τοῖς βάθροις ἐπικαθέσθῃται. — ἐπανίστασο καὶ ἐπεγείρου, ἵνα ὑποθῷ τῷ καθίσματι τὸ προσκεφάλαιον, Theophrast. Char. 2, 5 καὶ τοῦ παιδὸς ἐν τῷ θεάτρῳ ἀφελόμενος τὰ προσκεφάλαια, αὐτὸς ὑποστρώσαι, Photios p. 460, 17 προσκεφάλαιον — καλεῖται — καὶ τὸ ὑπηρέσιον, Pollux. IV, 9 und 10, X, 40, nebst den Auslegern das.

Auch ψιᾶθια werden sie genannt, obwohl diese mehr in den Gerichtsversammlungen gebraucht wurden, s. Pollux VIII, 133 τὰ δ' ὑποστρωννύμενα τοῖς δικασταῖς ἐπὶ τῶν ἐδρῶν ψιᾶθια ὠνομάζοντο. Auch bei den Römern waren Kissen üblich, die Caligula zuerst für die Senatoren besorgen liefs, so dafs also früher jeder für das seinige selbst zu sorgen hatte, s. Dio Cass. LIX, 7, p. 909 Reim. τὰ προσκεφάλαια τοῖς βουλευταῖς, ὅπως μὴ ἐπὶ γυμνῶν τῶν βανίδων καθίζωνται, πρῶτον τότε ὑπετίθη (Caligula), Ovid. de art. amand. I, 159, wo vom Schauplatze die Rede ist, *fuit utile multis pulvinar facili composuisse manu*, Juven. Sat. 3, 153 ff. *exeat, inquit, si pudor est, et de pulvino surgat equestri, cuius res legi non sufficit*. Ueber die Art, wie die Zuschauer ihren Beifall und ihr Mißfallen zu erkennen gaben, s. oben unter no. 167.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

R e g i s t e r.

Die Artikel sind nach der griechischen Buchstabenfolge geordnet, und die Zahlen sind die der Anmerkungen, nicht der Seiten.

- | | |
|---|--|
| <p>Ἄγκυρα oder ἄγκυρῖς 117.
 ἄγκυρὸς βωμὸς 111.
 ἄγωνοθέται 98, 134.
 ἄθλοθέται 98, 134.
 αἰγείρος. ἀπ' αἰγείρου
 θέα u. a. 72.
 <i>Aischines als Tritagoni-</i>
 <i>stes</i> 138.
 <i>Aischylos Verdienste um</i>
 <i>die Bühne</i> 173.
 αἰῶραι 117.
 Ἀκαδημία, eine Kapelle
 des Dionysos das. 34.
 ἄμαξα. τὰ ἐκ τῶν ἄμα-
 ξῶν 44.
 Ἀμβροσία, Fest 39, 47.
 Göttertrank 47.
 <i>Anaxandrides</i> 176, 177.
 ἀναπιέσματα 125.
 Ἀνθεστήρια, s. Διονύσια.
 ἀντιδιδάσκειν, ἀντιδιδά-
 σκαλος 133.
 ἀντιστροφή 195.
 ἀντίτεχνος 133.
 ἀντιχορηγεῖν, ἀντιχορη-
 γὸς 145.
 ἀντιχορία oder ἀντιχό-
 ρια 161.</p> | <p>ἄριστεροστάτης 190, 193.
 <i>Arion</i> 10, 14.
 ἄρπαξ 119.
 ἀρχιτέκτων 196.
 ἄρχων 68, 134, durfte
 nicht verspottet werden
 152, χοροῦ 193.
 Ἀσκληπίεια 29.
 Ἀσκώλια 52.
 ἄστν. εἰς ἄστν 65.
 αὐλαία 103.
 αὐλαιοι πύλαι 109.
 αὐλητῆς Componist 137,
 195, Platz der Flöten-
 bläser im Theater 97,
 angeredet 195, Zahl der-
 selben 195, Sold dersel-
 ben 195, begleiten den
 Gesang 195, blasen
 Marschmelodien 195, spie-
 len in den Zwischenacten
 der Komödie 195.
 ἄφοδος τοῦ χοροῦ 187.
 ἄψις 87.
 Βασιλεὺς 134.
 βουλευτικόν 198.
 βροντεῖον 123.
 Bühne s. σκηνή.</p> |
|---|--|

Γεραιραὶ 62.
 γέρανος 119.
 γραμμαὶ 192.
 Δεξιοστάτης 190.
 δευτεραγωνιστής 159.
 δευτερολόγος 161.
 διάζωμα 90.
 διαύλια 195.
 διδασκαλεῖον 140.
 διδασκαλίαι 174.
 διδάσκαλος 137, χοροῦ s.
 χοροδιδάσκαλος.
 διδάσκειν 137.
 διθύραμβος 4, 11, wo am
 frühesten üblich 15.
 Διονύσια 1, Art der Feier
 2 ff., Schriften darüber
 24. — I.) τὰ κατ' ἄστυ,
 Entstehung des Namens
 24, wann gefeiert 25 —
 29, an wie vielen Tagen
 29, mit wie vielen Stü-
 cken 29, mit neuen Stü-
 cken 35, Ursprung der-
 selben 31 ff., Eintheilung
 in große und kleine 30,
 Fremde vom Chore aus-
 geschlossen 36, unter
 Aufsicht des Archon 134.
 — II.) τὰ Ἀθηναία, Ent-
 stehung des Namens 24,
 wann gefeiert 37 ff., wie
 gefeiert 43 ff., mit Dra-
 men 45, Eintheilung in
 große und kleine 30,
 Fremde vom Chore und
 der Choregie nicht aus-
 geschlossen 36, gerathen
 in Verfall 48, die sie-
 genden Dichter bekom-
 men Most 47, unter Auf-

sicht des Basileus 68,
 134. — III.) τὰ κατ'
 ἄγρους, wann gefeiert
 49, 50, wo gefeiert 53,
 unter wessen Aufsicht 54,
 Eintheilung derselben 51,
 52. — IV.) Ἀνθεστή-
 ρια, das älteste Diony-
 sosfest 55, mystisch ge-
 feiert 55, 62, unter wes-
 sen Aufsicht 68, Ein-
 theilung in große und
 kleine 30, 66, Dauer der
 großen 57, Eintheilung
 der großen 57 ff., Dra-
 men am dritten Tage
 vorgelesen 65, Preise er-
 theilt 65, an ihnen hat-
 ten die Sklaven gute
 Tage 67.

Διόνυσος löst die Zunge
 5, lehrt dem Amphictyon
 die Weinmischung 30,
 Ἐλευθερεὺς 34, ὁ ἐν
 Λίμναις 34, 55, 60,
 Ἀθηναῖος 40, οὐδὲν πρὸς
 τὸν Διόνυσον 18.

διπλῆ 195.

διστεγία 105.

diverbia 195.

διχορία 161.

Dichter s. ποιηταί.

δορυφορήματα, δορυφό-
 ρος 161.

δραχμὴ χαλαζῶσα 196.

δωδεκάτη 59.

Ἐγκύκλημα 115.

εἰσκύκλημα 115.

ἐκατερίδες 195.

ἐγκύκλημα 115.

ἐλεός 69, 111.

Eleutherai 31 ff.
ἐμβόλιμα 195.
ἐμμέλεια 195.
ἐξαρχος 193.
ἐξοδος, der letzte Act, 195,
ἐξόδια, *ἐξοδικὰ* 195.
ἐξώστρα 116.
ἐπεισόδια 195.
ἐπιμεληταὶ 134.
ἐπισκήνιον 114.
ἐπίτασις 195.
ἐπιφθεγματικά 195.
Epicharmos 20.
ἐπῶδος 195.
Eumenes 81, Porticus des-
 selben 81.
Eupolis 176.
ἐφηβικόν 198.
Zuschauer s. *θέατρον*.
ζῶναι 90.
ἡγεμῶν χοροῦ 193.
ἡμικύκλιον 120.
ἡμιχόριον 161, 190, Cho-
 reutenzahl desselben 190,
 Stellung desselben 193,
 bedeutet auch den Halb-
 chorführer 193.
ἡχεῖα 91, 123.
Θέατρον, Bedeutung des
 Wortes 85, Hörsaal der
 Sophisten 74, vor The-
 spis 71, auf dem Markte
 71, bei der Weifspappel
 72, hölzernes 71, 196,
 brach einmal zusammen
 73, steinernes zu Athe-
 nai unter Lykurgos voll-
 endet 74, dieses faßte
 30000 Menschen 75, Lage
 desselben 76, 77, in den
 Berg der Akropolis ein-

gehauen 80, in der Nähe
 welcher Gebäude 81,
 Eintritts- und Spielzeit
 79, 199, zu Volksver-
 sammlungen benutzt 83,
 nicht bedeckt 78, nicht
 verschlossen 84, Ein-
 gänge 86, gewölbte
 Gänge 87, Sitzreihen 89,
 s. auch *βουλευτικόν*,
ἐφηβικόν, *προεδρία*,
πρῶτον ξύλον, Stiegen
 92, Absätze 90, Stock-
 werke 90, Schallgefäße
 91, akustisch gebaut 91,
 Preise der Plätze und
 Theatergeld 196, The-
 atercasse s. *ὑποσκήνιον*,
 Theaterbillets s. *σύμ-
 बोλα*, Zuschauer be-
 kränzt 199, aßen und
 tranken 199, waren mit
 Schirmhüten und Män-
 teln versehen 200, saßen
 auf Kissen oder Polstern
 200, Weiber und Kinder
 im Theater 198. Ueber
 Thymele, Logeion, Or-
 chestra u. a. s. unter
 diesen Artikeln.
θεατροπώλης und *θεα-
 τρώνης* 196.
Θεοίνια 51.
θεολογεῖον 118.
δερμαῦστρις oder *δερμα-
 στρις* 195.
Thespis 10, Herkunft und
 Erfindungen desselben
 16, sein Spiel 17.
θεωρικά 196.
θεωρίς oder *θυωρίς* 111.

θυμέλη 96 (S. 75, Z. 8 setze man nach τραγωδίας hinzu: Orion Theb. Etym. p. 72 θυμέλη παρὰ τὸ ἐπ' αὐτῆς τίθεσθαι τὰ θυόμενα ἱερεῖα. τράπεζα δὲ ἦν πρὸ τούτου, ἐφ' ἧς ἐστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ἦδον, μήπω τάξιν λαβούσης τῆς τραγωδίας, Kyrill. lex. MS. bei Alberti zu Hesych. I, p. 1743 θυμέλη, τράπεζα, ἐφ' ἧς ἐστῶτες ἐν τοῖς ἀγροῖς ἦδον, und θυμέλαι, τράπεζαι, ὀρχήσεις· θυμέλη καὶ ἡ τράπεζα, lex. Gudian. p. 266, 42 θυμέλαι, τράπεζαι, ὀρχήσεις, Hesych. θυμέλη· οὕτως ἔλεγον ἀπὸ τῆς θυήλης τὸν βωμὸν, οἱ δὲ τὸ ἐπίπυρον, ἐφ' οὗ ἐπιθύουσιν, ἢ ἔδαφος ἱερὸν), Stufen dabei 97 (vergl. auch Artemidor. II, 3, p. 84 τοῖς ἐπὶ θυμέλην ἀναβαίνουσιν).

thymelici 96.

Ikaria oder **Ikarion** 16.

Ikarios 16 (auch Achill. Tat. II, 2, Nonn. Dionys. XLVII, p. 1204, 8).

ἱκρία im Lenaion und auf dem Markte 42, 71, an der Pappel 72, brachen einmal 73.

ἱματιομοιωτής 143.

Κάγκελλα 109.

καλαθίσκος 195.

Kallirrhoe, Quelle, 30.

καμπύλη 173.

canticum 195.

καταλογάδην, καταλογῆ 195.

καταπρηνῆς χεὶρ 195.

καταστροφῆ 195

κατατομῆ 90.

κεραυνοβόκοπεῖον 122.

κερκίδες 92.

κιγκλίδες 109.

κιθάρα beim Recitativ 195.

κλίμακες Χαρώνιοι 124.

κλίσιον 107.

κόθορνος 173.

κομμάτιον 195.

κόμμοι und **κομματικά** 195.

κονίστρα s. ὑποβήνιον.

κορδακισμός, κόρδαξ 195.

κορυφαῖος χοροῦ 193.

Kostum 173.

κράδη 117.

κρασπεδίται 193.

Krates 21.

κριταὶ, ihre Zahl 174, vereidet und partheiische gestraft 174.

κρουπέζια 127.

κυβίστησις 195.

κῶμος 2.

κωμῳδία, Ableitung und Bedeutung des Wortes 12, Charakter derselben Spott 5, 8, 9, 12, 44, mit den phallischen Gesängen verwandt 10, 12, dorische Erfindung 13, von wem erfunden 20, 21, anfangs der Tragoe-

die nachstehend 22, von der Demokratie gepflegt 23, erhält erst spät einen Chor 135, ihre Freiheit eingeschränkt 152, 153.
Λαιοστάτης 193.
Lasos 14.
λαυροστάται 193.
Λήναια s. *Διονύσια*.
Λήναιον und Lenaiischer Demos 42.
ληνός 40.
Λίμναι 60.
λογεῖον 99 (auch Plutarch. im Theseus c. 16 ἐπικρατήσαντες οἱ τραγικοὶ πολλὴν ἀπὸ τοῦ λογείου καὶ τῆς σκηνῆς ἀδοξίαν αὐτοῦ κατεσκέδασαν).
Magister 193.
Masken s. *προσωπεῖα*.
μαστιγοφόροι 98.
Μεγαρικὸς γέλως 21.
μελωδίαι, alte untergelegt 195.
μέρη, Acte, 195.
μέσος ἀριστεροῦ 190, 193.
μεσόχορος 193.
μετάστασις τοῦ χοροῦ 187.
μηχανή 117, *θεὸς ἀπὸ μηχανῆς* 117.
μηχανοποιός 117.
μονωδία 195.
Musik der Alten 195.
Νόμοι 195.
Ξιφισμός 195.
ξύλου κατάληψις 195.
Ὀγκος der Masken 173.
ὀκρίβας 99.

ὀρχεῖσθαι 195.
ὄρχησις 195, Eintheilung 195, Solotänze 195.
ὄρχηστής 195.
ὄρχήστρα 93, für den Chor bestimmt 93, 155, gedielt 94, von den Sitzreihen durch eine Mauer getrennt 95, Stufen derselben 97.
Παναθήναια, Tragoedien und Homerische Gesänge an denselben vorgelesen 65.
Πάνδια 29.
παράβασις 190, Bestandtheile und Vortrag derselben 195.
παραβῆναι τὰ τέτταρα 195.
παρακαταλογή 195.
παραπέτασμα 103.
παρασκήνια 112, Neben-scenen 161.
παραστάται 193.
παραχορήγημα 161.
παραχωρήματα, Nebenauftritte, 161.
παρεγκύκλημα 115, 161.
παρεπιγραφή 195.
παρηγορήματα unsichtbare Stimmen, 161.
πάροδος 86, 185, 187, τοῦ χοροῦ 187, Einzugs-gesang 195, auch *παροδικά* 195.
περίανκτοι 113.
πέτασος 200.
Pegasos aus Eleutherai 32, 33.
πήγμα 126.

Πιθοίγρια oder *Πιθοιγρία*
57, 58.

πνύξ 83.

ποδίζειν 195.

ποιηταὶ, dramatische zahlreich und fruchtbar 29, 177, mit wie viel Stücken sie auftraten 29, 130, 131, 174 (s. auch die Zusätze zu S. 35), komische lassen Stücke von sich unter fremden Namen aufführen 128, gesetzliches Alter der komischen Dichter 128, tragische lassen jung Stücke aufführen 128, konnten die Aufführung auch wieder aufheben 134, lasen die Stücke vor der Aufführung vor 65, mußten um einen Chor nachsuchen 134, wettkämpften und wetteiferten 133, 174, übten anfangs den Chor selbst ein 137, spielten anfangs selbst 156, bestimmten die Decorationen, das Kostum u. a. 173, Preise derselben 174, 175, sonstige Belohnungen und Auszeichnungen derselben 175, ihre Kunstgriffe, sich den Sieg zu verschaffen 175, die siegenden wurden bekränzt 175, die siegenden stellten Opfer und Gastmähler an 175, Bestrafung der Dichter 176, Wiederaufführung

ihrer Stücke 175, 178, Umänderung der Stücke bei nochmaliger Aufführung 177, noch nicht aufgeführte nach dem Tode der Dichter durch ihre Nachkommen auf die Bühne gebracht 178, Staats-exemplar der Tragoedien des Aischylos, Sophokles und Euripides 180, lateinische Dichter verkauften ihre Stücke 175.

πομπεία, πομπεύειν 44.

praecinctions 90.

προαύλια 195.

προεδρία 197.

πρόλογος 195, des Euripides und der Komiker 195.

προσκεφάλαια 200.

προσκήνιον, Vorbühne 100, Vorhang 103.

πρόσωπα προτατικά 161, *κωφὰ* oder *κενὰ* 161, wie viel in einem Stücke 161.

πρόσωπεῖα, Masken, 173, in der Komödie nach dem Leben gemacht 173, Rollenvertheilung 160, 161, alle Rollen von männlichen Personen gespielt 173.

πρόσωποποιός 173.

πρότασις 195.

πρωταγωνιστής 159.

πρωτόβαθροι 193.

πρωτολόγος 161.

πρῶτον ξύλον 197.

πρωτοστάτης 190, 193.

πυλῖς, πυλών 86.
 πύργος 110.
 Ῥαβδοῦχοι, ραβδοφόροι 98.
Refrains s. ἐπιφθεγματικά.
 ρικνοῦσθαι 195.
Richter s. κριταί.
Rollen s. προῶπεια.
 Σατυρικά 19, 129.
 Σάτυροι, Satyrgestalten 7, 10.
 Σειληνοὶ 40.
 σίγμα 93.
 σίκιννις 195.
 σιμὴ χεὶρ 195.
siparium 103.
scabellum, *scabillum* 127.
 σκευοποιός 173.
 σκηνή, Bedeutung des Wortes 102, anfangs ein Tisch 69, oder ein Wagen 70, auf dem Markte 71, aus Laub 117, für die Schauspieler bestimmt 93, 155, Länge derselben 93, Arten und Einteilung derselben 104, Thüren derselben 106, Bedeutung und Benutzung ihrer Eingänge 113, Umgebungen derselben 114, Darstellung der Ermordungen 120, des Wassers 120, des Blitzes 122, des Donners 123, Erscheinungen von Boten, Wanderern, Pförtnern, Sklaven u. a. 161, Ausschmückung derselben 173, τὰ ἀπὸ σκηνῆς 195.
 σκηνογραφία 173.

σκοπή 110.
 σκοπός 195.
 σκύτινον 195.
 σκώπευμα 195.
 σκῶψ 195.
Souffleur s. ὑποβολεὺς.
Susarion 21.
Sophokles, seine Erfindungen 173.
Spottlieder s. ᾄμαξα.
 στάδιμα 195.
 στροφή 195.
 στρόφιον 121.
Schauspieler s. ὑποκριταί.
 σύμβολα 196.
Tanz s. ὄρχησις.
 τεῖχος 110.
 τετραλογία 129, 130, eine jede ungetheilt aufgeführt 132, wie viele zusammen aufgeführt 29.
τεχνῖται s. ὑποκριταί.
 τήνελλα 195.
 τράγος 10.
τραγωδία Ableitung und Bedeutung des Wortes 10, anfangs lustiger Art 10, mit dem Dithyrambos verwandt 10, dori-sche Erfindung 13, zu Ikaria in Attika zuerst eingeführt 16.
τριετηρίδες 30.
τριλογία 129.
Τρίποδες 150.
τρίπους 150.
τριταγωνιστής 159.
τρίτος ἀριστεροῦ 190, 193.
τριτοστάτης 193.
τρυγωδία 12, 47.
Versarten, welche gesun-

gen, recitativisch vorgetragen und gesprochen 195.

Vortrag 195, mit Musik begleitet 195.

ὑπηρέται 98.

ὑποβολεύς 97.

ὑποδιδάσκαλος 137, 193.

ὑποκριταί, Eintheilung derselben 154, 159, ihre Zahl 16, 157, Verloosung 158, bestimmte einzelner Dichter 158, daher ihre Eigenthümlichkeiten von den Dichtern berücksichtigt 158, halfen bisweilen den Dichtern bei der Ausarbeitung der Stücke 158, wurden aus der Staatscasse besoldet 158, Grösse ihres Soldes 162, hatten in einem Stücke oft mehrere Rollen 160, untergeordnete 161, ihre Gastrollen 163, werden gestraft, wenn sie nicht zur Spielzeit eintreffen 163, werden gegeißelt 134, fallen zuweilen 138, umherziehende Truppen 164, diese wettkämpfen mit anderen Truppen 165, ihre Kampfpreise 165, loosen wegen des früheren oder späteren Auftretens, wobei ein Zeichen gegeben wurde, und müssen abtreten, wenn sie nicht gefallen

166, Art des Beifalls und des Mißfallens 167, falsche Aussprache gerügt 167, müssen schöne Stellen wiederholen 167, ihre Sitten 168, waren nicht verachtet 169, erhielten oft Ehrenämter 170, und Denkmäler 171, änderten viel in alten Stücken 179, daher ein Gesetz dagegen gegeben 180.

ὑποκόλπιον τοῦ χοροῦ 193.

ὑποσκήνιον oder *κονίστρα* für den Souffleur und den Flötenbläser bestimmt 97, für die Theatercasse 98, 196, für die Rhabduchen u. a. 98, mit Bildsäulen verziert 98.

ὑπερολόγος 161.

Weinlese, späte 50.

Φαλλός 33.

φαλλοφόροι 9.

φοινικίδες 197, 200.

Phormis oder *Phormos* 20.

φρυκτώριον 105.

Phrynichos 10, 175, 176.

Χαρώνιοι κλίμακες 124.

Χόες 59 ff.

χορεῖος ἐξελιγμός 190.

χορευτής s. *χορός*.

χορηγεῖον oder *χορήγιον* 140.

χορηγός oder *χοραγός* 139, Bedeutung des Wortes 139, Wahl und Zahl der Choregen 136, hatten Chorlehrer zu wählen und zu besolden 137,

übten früher den Chor selbst ein und spielten mit 139, hatten für einen Uebungsplatz zu sorgen 140, den Chor zusammen zu bringen 141, diesen zu unterhalten und zu kleiden 143, auch zu bezahlen 144, Statisten u. a. auszustatten 161, wetteiferten mit einander 145, erschienen selbst sehr geschmückt 146, hatten bedeutenden Aufwand zu machen 147, erhielten jedoch dazu Zuschüsse 148, werden als Sieger bekränzt 149, und mit Dreifüßen beschenkt 150, ihr Alter 151, Mangel an Choregen 152, 153. χοραγός als Chorführer hat noch andere Namen 193, Stellungen desselben bei der Auführung der Stücke 190, 193, sang vor 193, wie in den Urkunden bezeichnet 193.

χορικά oder χορικά μέλη, ihre Eintheilung 195.

χοροδιδάσκαλος 137, zugleich Chorführer 138, 193.

χορολέκτης 141.

χοροποιός 141.

χορός. χορόν αἰτεῖν 134, δίδοναι 135, zuweilen mit Gewalt zusammengebracht 141, derselbe

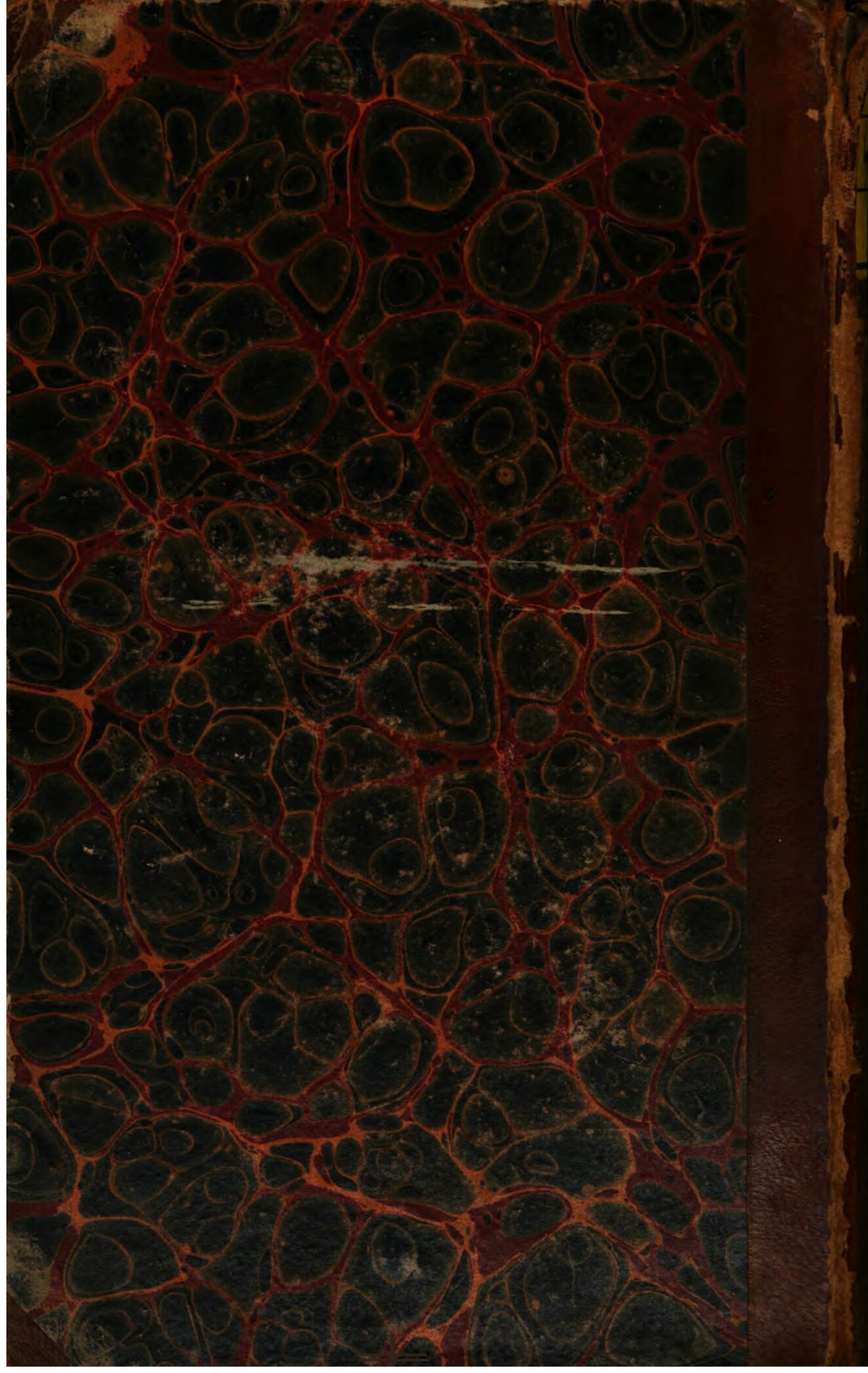
bald als tragischer, bald als komischer auftretend 141, Zahl der Choreuten in dem kyklischen (dithyrambischen), tragischen und komischen Chore 142, Bestimmung des Chors 181, Kampfpreise des Chors 144, in der Komoedie spät eingeführt 135, in derselben früh wieder aufhörend 153, hat seinen Stand in der Orchestra 93, 155, doch auch auf der Bühne 155, auf welcher er bleibt, wenn er handelnde Person ist 182, Statisten und Gefolge daraus genommen 161, zwei Chöre in einem Stücke 161, Einzug des Chors 183, 184, 185, 190, viereckige Stellung dabei 188, in Rotten oder Reihen einziehend 189, 190, bisweilen auch einzeln und ohne Ordnung 191, selten singend, sondern bloß unter einer Marschmelodie einziehend 195, Aufstellung 190, Chorevolution 190, militärisch 190, Stellung während der Handlung des Stücks 190, in Halbchöre getheilt 190, auf gezogenen Linien stehend 192, Benennung der Choreuten nach ihren Plätzen 193, stumme Choreuten

193, Masken des Chors	<i>ψιλεῖς</i> 193.
194, erhält im Theater	<i>᾽Ωιδεῖον</i> vor Thespis 71,
Wein 143, 199.	81, des Themistokles 81,
<i>Χύτροι</i> 63 ff.	des Perikles 81, des
<i>Ψαλῖς</i> 87.	Herodes 74.

Zusätze und bemerkte Druckfehler.

- S. 25, Z. 2 v. E. *κωμωδία* st. *κωμωδία*.
- S. 35, Z. 2 ist nach der Parenthese hinzuzufügen: und aus den wahrscheinlich zusammenhängenden zwei Tetralogien, wozu die Sieben gegen Thebai des Aischylos gehörten (s. die Einleitung zu Aisch. Sieb. S. XV ff.).
- S. 37, Z. 5 *ἐστὶ* st. *ἐστὶ*.
- S. 48, Z. 22, *ἀργούς* st. *ἀγρούς*.
- S. 60, Z. 19 setze man hinzu: s. auch das Register unter: *Δυμέλη*.
- S. 73, Z. 11 wieder st. wie der.
- S. 76, Z. 19 f. und 16 v. E. *Soufleur* st. *Souffleur*.
- S. 79, Z. 7 *οὐ* st. *οὐ*.
- S. 94, Z. 22 *ὕψηλῃς* st. *ὕψηλῃς*.
- S. 96, Z. 8 *προέεχε* st. *πρόεχε*.
- S. 106, Z. 17 ist nach *κὲ* hinzuzufügen: wofür die Leidener Handschrift *ἦν δὲ κὲ ἐτῶν, ὅτε ἠγωνίζετο καὶ ἐνίκησε νίκας καὶ* hat, s. Hermann de choro Eumenidum Aeschyli diss. II, p. 15 (opuscc. II, p. 152).
- S. 121, Z. 20 *στρίτῳ* st. *τρίτῳ*.
- S. 128, Z. 7 *Διονύσιον* st. *Διόνυσον*.
- S. 153, Z. 11 v. E. *ἀξιόχρρεα* st. *ἀξιόχρεα*.
- S. 167, Z. 5 v. E. *οὐκ* st. *οὐκ*.
- S. 202, Z. 15 v. E. *ἔχοντα ῥίνας* st. *ἔχοντα ῥίνας*.

91. 123



Schneider, Gottlieb Carl Wilhelm,

Das attische Theaterwesen zum besseren Verstehen der griechischen
Dramatiker nach den Quellen dargestellt

Weimar 1835

Ant. 480 d

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10254793-8